DAS ESOTERISCHE TESTAMENT

NACH DEM
NEUEN TESTAMENT

UND DEM
ALTEN TESTAMENT

4 BÄNDE

1. JESU REIFEN 2. JESU WIRKEN
3. ABENDMAHL 4. KREUZWEG

SU MYNONA

© 2003

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könnest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,

daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.

Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

SPIRITUELL GEDEUTET
FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER
ALS DER ZWEITE KOSMISCHE MONAT
NACH DEM BEGINN DES WINTERS ALS KRIST ALL

BAND 1

JESU REIFEN

GRUNDLAGEN

Die Evangelien

sind in keiner Weise zufälliger Art. Es ist weder die Zeit zufällig gewesen, die sie zugelassen haben, noch ist es zufällig, daß nur vier von ihnen als offiziell anerkannt gelten, noch stehen sie ohne Zusammenhang mit den übrigen Heiligen Schriften dieser Welt. Es ist, glaube ich, ein wunderbares Bild, wenn ich die geistige Heimat der Evangelien als den Gletscher eines sehr hohen geistigen Berges beschreibe, ab dessen eisig karstiger und sauerstoffarmer für normale Menschen unbetretbarer Gipfelhöhe Gottes KRIST ALL regiert als sein lupenreiner Himmelskristall, der auf alle Geschöpfung darunter wie ein Prisma wirkt, über dessen Spitze als Gipfellichtkreuz die unendliche Weißheit Gottes auf Erden in sieben bunte Farben aufbricht, deren zu ihnen gehörende sieben Welten ein entsprechend aufgefächertes bewußt Sein erleben läßt, das sich schließlich im letzten oder dichtesten Lichtgerinnen zum Gerinn oder Grün ausfärbt, das das tiefe Tal dieses hohen geistigen Berges so fruchtbar erscheinen und erleben läßt.

Gottes GE HEIM, aus dem einzig alle Geschöpfung stammt, inklusive dem KRIST ALL, seiner prismatischen Reinheit als das in allem Selbstlosigkeit fordernde Christusbewußtsein, gerinnt so vom ersten freien UNI VERS über das alles liebende LYR IK bis zum ganz und gar geronnenen Licht im Tal als Gottes GE DICHT, das nur noch ein Feuersack ist, am Fuß des hohen geistigen Berges, in Gottes FÜSS IK oder Physik, das oder die den Menschen in seiner grün geronnenen Zähflüssigkeit zur Selbsterkenntnis bis hinauf zum Gipfelkreuz als un-

ser aller Wesenskreuz aufruft, vom VER STEHEN Gottes bis in die Weiten des prismatischen Gletschers KRIST ALL mit seiner Unendlichkeit, die es als einzige Unendlichkeit verdient, so genannt zu werden, und für die im Vergleich zu ihr die angebliche Unendlichkeit der Physiker nur eine kleine Weltkugel ist, in der das Herz des Menschen als deren Herz pocht, so den Hirnbewußtseinsstoff Gottes in Bewegung haltend, den MENS CH, den das Evangelium als den Menschensohn beschreibt in der geistigen Kraft der Buchstaben M-N-SZ, die den Menschen zum KRIST ALL erheben sollen über die Transformation der Buchstaben Q-R-SH T-U-W oder Qristus.

Der Gipfel des hohen geistigen Selbsterkenntnisberges, wie ich ihn jetzt wohl genauer nennen sollte, hat einen unmittelbaren Bezug oder Draht zum tiefsten Tal, zu seinen irdischen Wurzeln. Der Gipfel läßt Dich Dein an keinen festen Körper gebundenes Wesen schauen, das Tal gibt Dir ein Verstehen Deines an einen Körper gebundenen Selbst. So nennt man den Gipfel aller irdischen Erkenntnis mit Recht den WES TEN und man beschreibt unmittelbar abhängig davon das tiefste Tal ebenso richtig als unser aller OS TEN. Os bedeutet Selbst. Eigentlich bedeutet es Auge oder Sehen, das als ein äußeres Geschehen dem inneren Schauen gegenüber wirkt.
Welle würden die Physiker zum Schauen sagen und Korpuskel zum Sehen. Das eine ist Gottes er Innerung, das andere seine ver Äußerung. Das erinnernde Schauen ist der Weg vom DIA MOND, der die Geschöpfung gelierend oder gerinnend aufwickelt und zum festen Bewußtsein im Körper aufbaut, das veräußernde Sehen ist der Weg des SON AR, das alle Geschöpfung erhellend und lösend entwickelt und zum körperlosen bewußt Sein einreißt. Sonar bedeutet dabei das, was man personifiziert im Christentum Gottes Sohn nennt und was die Physiker die Erscheinung Sonne nennen. Im spirituellen Erleben erkennt man jedoch, daß das SON AR ein von Gott ausgehendes ‚tönendes Licht' ist, dessen Lichtkern als ein Erdengipfel kleinsten Verstehens ganz oben auf unserem hohen Selbsterkenntnisberg mit seiner enormen geistigen Aussicht ein S TON ist, den man unten im Tal mit seiner enorm breiten Basis irdischen Verstehens als wegen seiner kernhaften Dichtigkeit kleinsten Tones Gottes nur als unser aller göttliches GE WISSEN zu hören vermag.

Dieser Lichtkern, dieser dichte Lichttropfen Gottes, dieser AN THROP OS, der von ganz oben lichtvoll herabtropfend erst im Ersteigen des Selbsterkenntnisberges ab seiner Baumgrenze zum MENS CH wird, der ab da erst die Fähigkeit bekommt, sich als HERD Z Gottes zu erkennen, wodurch er sich im Gegensatz zum Tier selbsterkennend vom Hirnbewußtseinsstoff Gottes leiten läßt oder leiten lassen sollte, dieser Wesenskern des Menschen also, den die Bauern im Innern der reifen Erdenfrucht deren Fruchtkern nennen und ohne Fruchtfleisch nackt im winterlichen KRIST ALL den Saatkern, der personifiziert in der Religion SETH genannt wird, wenn er Saatgut wird, oder SAAT AN, wenn er nicht zum Saatgut taugt, ist als der S TON Gottes als sogenannter Stein der Weisen im hellen Sommer der Geschöpfung aus LEM und im dunklen Winter der Geschöpfung aus TON.
Lem ist dabei Gottes AUS DRUCK, und Ton ist dazu Gottes EIN DRUCK. So sind wir in diessem Sinne tatsächlich alle aus Ton und aus Lehm gemacht, wie es die Heilige Schrift allen erzählt, die sich in ihrem Wesen selbst erkennen wollen. Jedes Selbst besteht also aus Welle und Korpuskel im Tal oder aus Licht und Ton auf dem Gipfel oder aus ERLEUCHTEN im KRIST ALL, als das man das Prisma Gottes ist, durch das hindurch erleuchtend der unsichtbare Schöpfer zum sichtbar farbigen Geschöpf wird, ohne dabei seine Eigenschaften als KRIST ALL zu verlieren. Das bedeutet, daß auch das Geschöpf seine Eigenschaft als KRIST ALL nicht verliert, denn es gibt nichts anderes als Gott, wie es uns das erste Gebot auch lehrt.

Die vier Evangelien als AUS DRUCK des schmalen Gletschers des Selbsterkenntnisberges bilden einen Spannungsbogen zu den vier Veden als EIN DRUCK des breiten Tales als die Basis des nach oben hin irdisch oder talmäßig, physisch immer kleiner werdenden Selbsterkenntnisberges mit einer immer größer werdenden geistigen Aussicht oder Wesensschau, die schließlich das breite Nahsehen aus dem Tal ganz überflüssig zu machen scheint, obwohl sich die Fähigkeit dazu selbst im lupenreinen KRIST ALL als Gottes GE HEIM jenseits des irdischen Selbsterkenntnisgipfels nie verliert.
Die Kürze der vier Evangelien im WES TEN stehen in einem überwältigenden Gegensatz zu der Breite der vier Veden im OS TEN. Liest man sie nur so, als wäre ihr Inhalt ein märchenhaftes Erzählen zur Erbauung sich langweilender Menschen, dann ist der Informati-

onswert der Veden als Basisverstehen im und als GE DICHT Gottes enorm viel größer als der der Evangelien, die Gottes UNI VERS sind und ebenso kurz wie eben ein einziger Vers. Spürt man aber, sich dabei selbst erkennend, dem Wesen dieser Heiligen Schriften nach, dann erfährt man, daß die Kürze und Dichte der Evangelien nur dem harten Kern Gottes als irdischer Gipfel äußerer Erkenntnis oder äußeren Sehens entspricht. Die weite Aussicht, die jedes Geschöpf, das unvorbereitet aus dem Tal auf diesen Gipfel käme, schaut man zwischen den Zeilen der Evangelien, die man übrigens auch schon im Lesen der Veden zwischen den Zeilen schauen kann, wenn man einmal zur Gipfelerfahrung gekommen ist. Hat man diese Erfahrung noch nicht, dann ist der Inhalt der Veden zwar sehr breit angelegt als die notwendige Basis des anzustrebenden Gipfels hoch über ihnen, aber dem, der diesen Gipfel gar nicht anstrebt, ist es unmöglich, die Höhe in den Veden zu ahnen, die in ihrer Breite angelegt ist, wenn man bei ihrem Lesen den Blick zum tiefen Schauen erhebt.

Merkst Du die Unmöglichkeit, dies alles exakt erzählen zu können?
Man muß seinen Blick zum Gipfel der Selbsterkenntnis erheben, um seine ganze Tiefe ausloten zu könne als unser aller GE HEIM. Man gewinnt sozusagen aus dem physischen Talbewußtsein an Höhe, wenn man sich er innert, wenn man IN sein Wesen schauen lernt. In dem Maße, wie man das erlernt und zuläßt, erkennt man auch außen, daß alles dort AUS DRUCK Gottes ist, seine ver Äußerung, und daß alles in unserem Ersteigen des Selbsterkenntnisberges mit seinen sieben verschiedenen, scheinbar voneinander getrennten, Bewußtseinsebenen, die je zu einer Weltreligion geworden sind als Wegweiser zu unserem GE HEIM, das noch jenseits vom KRIST ALL wirkt, obwohl es nie und nirgends etwas anderes gibt als unser wahres GE HEIM, daß also alles Ersteigen ein er Innern daran ist, sein muß und nur sein kann.

Die kristalline außen unwirtliche und innen heimatlich geheime Gletscherwelt hat also einen unmittelbaren Bezug zur außen wirtlich gemütlichen und innen unheimlichen grünen Talwelt. Und so haben auch die Bewußtseinsebenen unterhalb des Gletschers einen unmittelbaren Bezug zur Erlebniswelt unmittelbar oberhalb des Tales. Jede Ebene oben spiegelt sich in jeder der Ebenen unten, die in derselben

Entfernung vom tiefsten Tal liegt, wie die obere Ebene vom Gipfel entfernt ist. Nimm diese Aussage bitte nicht exakt wörtlich. Sie ist nur bildlich gemeint, obwohl mehr daran Wirklichkeit ist, als Du glauben magst.
Die Welt oberhalb der Veden ist die Welt der Upanishaden, die sich im geistigen Erzählen der Propheten oben unterhalb des Gletschers spiegeln. Und die Welt kurz oberhalb der Baumgrenze unseres Selbsterkenntnisberges spiegelt sich als die Welt kurz unterhalb davon. Die Baumgrenze ist sozusagen das Zwerchfell im Körper unserer Selbsterkenntnis. Das bedeutet, daß die Welt darüber Gottes AT MEN ist und die Welt darunter Gottes MEN TAL. In den Religionen sagt man dazu auch, daß im OS TEN das Reich des DHARM A herrsche mit seiner Heiligen Schrift Mahabarata und im WES TEN das Reich des THORA X mit seiner Heiligen Schrift Pentateuch.

Die berühmte Bagavadgita ist das Spiegelbild des geheimnisvollen Baus der Bundeslade, der als die mystisch mosaisch mostende Freie Mauerei oder Freimaurerei den freien Aufbau des Seelenbewußtseins beschreibt, das ab der garstig karstigen Felsenlandschaft unterhalb des Gletschers ohne das Fruchtfleisch aus der brahmanisch noch vollen Sommerfrucht auskommen muß, ohne den Sauerstoff aus dem irdisch fruchtbaren Tal also, dessen Entschluß, dieses nach oben hin steigend zu verlassen, man ganz richtig den die Frucht oder Frau erntenden Aufbruchsgeist nennt oder den BRAH MAN, der ab der Baumgrenze des Selbsterkenntnisberges zum AB RAM wird und schließlich zum AB RA HAM.
Das eine bedeutet, daß das Dritte Auge, daß das göttliche Auge in Dir den Rahmen absteckt, in dem Du oberhalb der Baumgrenze bis zum Gipfel Selbsterkenntnis und Selbstlosigkeit üben sollst, wodurch Du mosaisch gemostet wirst bis zur Mystik, bis zur Wesensschau, die man CHE OPS nennt oder die Geistige Optik MENS CH. Das andere, das daraufhin folgen muß, bedeutet die Lichtchemie des Dritten Auges, das als die Bundeslade so gefüllt werden muß, daß es zur Begegnungsstätte von Schöpfer und Geschöpfung wird im Begegnungszelt Himmel, was ebenfalls Lichtchemie bedeutet.

Diese Lichtchemie als Himmel, als die Aussicht vom geistigen Berg, in dessen Karst oder EIN OD man die 10 Gebote Gottes hört, die zu-

vor der Inhalt unseres GE WISSENS waren im Tal vom DHARM A, diese Lichtchemie ist das magische Bewußtsein des HAM, das esoterisch bleiben muß, weil es exoterisch angewandt nur Unheil über die Erde bringen würde. Sie ist das Zelt, sie ist der Coeli, sie ist das Begegnungszelt, in dessen Kernmitte das Dritte Auge als die Bundeslade wirkt, deren Fülle aus reinem Gold, aus reiner goldener Aura, bei Überfülle zur Krippe werden muß, die das ganze Gold wieder freigebig ausstrahlen muß, weil es sonst zu einer Kollision mit Gott kommen würde, zu einem rasend sich drehenden Gipfelkreuz, das allen Egoismus, Gold als das EI GEN TUM Gottes als die allen eigene GEN ETHIK kapitalistisch für immer zu eigenen Zwecken besitzen zu wollen, von sich schleudert, so daß es von außen wie ein Hakenkreuz aussieht, dessen Schleuderkraft auf dem Gipfel des davidischen Menschen als der prophetische SAL HOMO positiv für den selbstlosen Menschen wie ein Heiliger Kuß im Begegnungszelt wirkt und negativ für den gierigen und selbstgerechten Menschen wie ein alles verbrennender Holocaust.

Stab, Arche, Bundeslade, Kreuz sind somit als Karo-Herz-Pik-Kreuz mit den Reichsinsignien Stab-Schwert-Kelch-Münze die vier Kernkräfte in den vier Jahreszeiten Gottes auf Erden, deren Regenten archetypisch im Frühling Knospen oder BUD DHA heißen, im Sommer Fruchternten oder BRAH MAN, im Herbst Mosten oder CHE OPS und im Winter Gärung zum Wein oder KRIST ALL.
Den Stab nimmt die Menschheit jugendlich frisch und frech und taoistisch in Sibirien in die Hand, um knospend im Frühling über Land zu ziehen. Die Arche besteigt die Menschheit elterlich in den Wechseljahren, in der jungfräulich sommerlichen Ernte des reif gewordenen erdgebundenen Bewußtseins in Asien, um mit ihm das Herz des Berges in der Mitte der Selbsterkenntnis kurz oberhalb der Baumgrenze zu besteigen und mit Liebe zu füllen als die Agape, als Ägypten. Das Herz in der Mitte des Berges nennt man AR AR AT, was ‚Selbst Erkennt Nis' bedeutet oder ‚Natur der Selbsterkenntnis'.

Die Bundeslade erbaut die Menschheit als weiser Greis in seinem Herbst, wodurch er Mystiker oder zum Most Gottes wird. Und das dunkle Kreuz aus Rosenholz, aus dem ‚vollen Heil der Erkenntnis des Selbst', nimmt die Menschheit schließlich auf, wenn sie den Gewinn-

ter aus all den zuvor getanen Mühen ernten will, darf und muß. Wer aber darin lebensgierig ist, der verliert das Erleben, ein großer Wein Gottes zu werden, der bleibt im essigsauren Bewußtsein stecken, das vom sich nicht erfüllenden GÄR MANEN des mystischen Mostes im dunklen Faß Gottes als der negative Faschismus der Germanen übrigbleibt als der braune Abschaum, der aus jedem Faß abgeräumt werden muß, kurz bevor das ESS ICH in den trinkbar großen Wein während des Abendmahles umschlägt, in das Wesen der WANEN, dessen Wesensart das des Weines ist,, wie der Name ja schon verrät. Es ist ein Öffnen des Bewußtseins zum kindhaft unschuldigen bewußt Sein, das alle Welt erleuchtet als Gottes neuer O STERN auf Erden.

OS MANEN – KELTEN – GÄR MANEN – WANEN folgen somit so aufeinander, wie auch in Gottes Weingarten das Belichten und Pflegen der Trauben, ihr Verlesen und Keltern, ihr alkoholisierend entzukkerndes Mosten und Esthern und schließlich ihr Umkippen in einen trinkbaren Wein, der wunderbar vergeistigend durch die reussische Reuse Kehle rinnt, notwendig und logisch, man möchte sagen logoisch aufeinander folgen. CHI NA – AG AP TEN – RHO MAN – UR AL sind dabei die kardinalen Geburtswehen von der jeweils einen Jahreszeit und Winzeraufgabe in die andere.
Die Chinesen fördern die KIN ETHIK für unseren Aufstieg auf den Gipfel, mit dem unser Bewußtsein beständig transformiert wird zum immer trinkbareren Wein Gottes, die Ägypter fügen dem Bewußtsein an der Grenze zum bewußt Sein durch die Verlesung der geernteten Trauben oder Rabbis die geistig transformierende, mosaisch kelternde und mostende Liebe hinzu, damit wir über sie fähig sind, die Garstigkeit des Karstes der Selbsterkenntnis oberhalb der Baumgrenze des Gilgamesh auszuhalten im Bewundern der damit einhergehenden immer größer werdenden weiten Aussicht in das jetzt unter einem liegende Umland.
Die Römer verdunkeln daraufhin marsisch den so gewonnenen Saft der Sufi und füllen diesen jungen Most, füllen unsere noch nicht ausgereifte Mystik, in das Barik, in den Barock, in das Eichenfaß, dessen dunkles Wirken auf die mosaische Mystik man den SAL HOMO nennt im inneren Schauen oder DA VID.
Und dann muß nach dem Gären des Esthers im Erleben der jüdischen Esther, die ihr Volk vor dem Untergang im römischen Faß rettet, weil

sie es in das GÄR MANEN überführt, der neue Wein als O STERN aufgehen im UR AL Gottes als das Zwerchfell auf Erden, als der erste A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung, der sich zwischen atmischen bewußt Sein und mentalem Bewußtsein, der sich zwischen AT MEN und MEN TAL aufbaut, weil die Geschöpfung widderartig gegen den Schöpfer ist und dieser ab da scheinbar gegen sie, wodurch Gott zum Narren wird und der Mensch zum Magier, zum Macher seines Schicksals.

Die Baumgrenze selbst wird zwischen dem Erleben AB RAM mit seinem agapischen Sohn Ismail und AB RA HAM mit seinem hebräischen Sohn Isaak als die große Spiegelfläche zwischen der Atmung und Verdauung Gottes, zwischen ALL AH und NO AH, als GIL GA MESH erzählt, was ‚Kernlicht erzeugt das Bewußtwerden als MENS CH' bedeutet oder ‚Wesensfruchtkern ruft nach Offenbarung des geistigen Verstehens'. Isaak ist dabei nichts anderes als die Erfahrung im HERD ZEN Gottes auf Erden, ist doch dieser Lichtherd ein wirklicher Hitzeacker oder Isaak, der karnevalistisch beginnend alle Welt zum Lachen bringt in seiner Freude, sich selbst als zum Himmel gehörig zu wissen, zum aufbauenden westlichen THORA X, und nicht nur zum alles zersetzenden östlichen DHARM A.
In diesem Sinne sind die sieben Farben Gottes auf Erden als die sieben Heiligen Hauptschriften in den sieben Bewußtseinsebenen des Selbsterkenntnisberges zueinander geordnet, wobei die eine die andere spiegelt im Beeindrucken der einen durch Ausdrücken der anderen. Die Evangelien wären also niemals möglich gewesen ohne die anderen sechs Heiligen Schriften, denn die Evangelien sind der kristalline Ausdruck von Gottes Gewinnter auf Erden. Sie sind tatsächlich der Gewinn aus all der Aufstiegsmühe über die Kraft aller andern Heiligen Schriften - außer dem Koran.

Weißt Du, welches Wesen der Koran von Gott aus hat im Herstellen des großen Weines in seiner Winzerei, die Du so leicht Deine irdische Anwesenheit nennst, ohne zu ahnen, daß sie einzig und alleine von der AN WESENHEIT Gottes gesteuert wird, der nur deswegen als nicht existent erscheint, weil es außer ihm nichts anderes gibt?
Man könnte meinen, der Koran als die Heilige Schrift des agapischen Ismael als Sohn der Lichtfather in Höhe der Baumgrenze mit seinem

alles himmlisch einrahmenden Wesen des Dritten Auges AB RAM, sei wertvoller und reifer als das, was uns die Evangelien sagen wollen, weil der Koran doch nach den Evangelien schriftlich ausgesprochen worden sei, der zuvor nur leise in uns als GE WISSEN gehört werden konnte. Aber das ist nicht der Fall.

Im Höhepunkt des hebräischen Issak als Sohn der Lichtfather AB RA HAM, Heb Ra bedeutet ‚Erheben der äußerlich dunklen herbstlichen Geistsonne' auf den Gipfel zwischen Herbst und Winter, zwischen CHE OPS und KRIST ALL, zwischen Afrika und Europa, zwischen den Propheten und den Aposteln, zwischen der übervoll mit Gold geladenen Bundeslade und dem leeren dunklen und winterlich kalten Wesenskreuz, zwischen dem Fruchtkern also und dem Saatkern in der Weihnacht zu Beginn der Buchstaben Q-R-SH-T-U-W oder Christus, in diesem Höhepunkt also als das Erklimmen des Gipfels der äußeren Selbsterkenntnis der keltischen Kelterer oder Kalderer, die man auch die Chaldäer nennt, kommt es durch die Römer, durch das RHO MANEN, durch das ab hier ganz neu erkennende bewußt Sein im Gegensatz zum ab hier alten erkennenden Bewußtsein als das OS MANEN, zu einem Esthern des Mostes, das ein beginnendes GÄR MANEN ist, sein muß, dessen ‚Herz im Himmel' während dieser gärenden Lichtchemie vom Most zum Wein das KOR AN ist, das gleichzeitig für das alte osmanische Erleben, das die Trauen an der Rebe, im Rabbi, bis zum mosaischen Mosten in der Moschee betreut hat, bis zur einsetzenden Wesensschau als die Zusammenschau von kleinstem Erdengipfel und größter diesen begleitenden geistiger Aussicht als das göttliche SYN AG OG, als das jetzt aktive Dritte Auge.

Dieses Herz im Himmel, auf dem Gipfel der irdischen Selbsterkenntnis zwischen Tür und Angel zu Gottes und zu unserem wahren und einzigen GE HEIM, ist gleichzeitig als das Zentrum zwischen irdischem Gletscher mit seinem Wesen als Gottes weithin über alle Erde leuchtender KRISTALL der Träger des Himmels auf Erden, ist die KOR AN, das Ende der Erde, das Ende des mystischen Seelenkörpers. Der Saft, den die keltischen Kelterer mosaisch mostend als JO SEPH und SUFI aus dem physischen Körper gepreßt haben, ist jetzt ein an das KRIST ALL gebundene Lichtbewußtsein geworden, ist ein IS LAM geworden, das zuvor der Saft im Wirken des SUFI gewesen ist.

Und das dies begleitende IS RA EL als das an das maischende Licht gebundene Erkennen ist zum ES THER geworden über die Wirkung des ab hier alles regierenden KRIST ALLS, ist esoterisch geworden, als wäre es ‚nicht von dieser Welt'. Das jüdische Herbstwesen kristallisiert im christlichen Winter, die Bundeslade entleert ihre goldene Aura über die Krippe in das ausstrahlende schwarze Kreuz, wodurch die gesamte Farbenlehre Gottes erfüllt wird, deren Farben in dieser Reihenfolge aufeinander folgen, obwohl sie ständig untereinander in den verschiedensten Verwinkelungen untereinander korrespondieren:

Adam ist rot, Eden ist orange, Eva ist gelb, Kain ist grün, Noah ist lila, Abraham ist weiß, Mose ist silbern, Salomo ist golden, Jesus ist platinisch, Paulus ist kristallin und der Narr HE INRI CH ist samtschwarz, dem ein neuer roter O STERN folgen muß aus der zweierlei Kernkraft mit ihrer Farbe Rosa als Saatkern und Türkis als Fruchtkern.
Rosa ist die Mischfarbe von Rot und Weiß, von Adam und Abraham, und Türkis ist die Mischfarbe von Grün und Platin, von Kain und Jesus, vom chinesischen ZEN als die Wurzel des östlichsten DHARM A und von der europäisch christlichen ESO TERRA als der Urgrund des westlichsten THORA X.

Es gibt den roten Faden für den Aufstieg bis zum Selbsterkenntnisgipfel, bis zum Gipfel der göttlichen Magie als der Beginn des Schöpfens auf Erden, bis zum MEXI CO also. Und es gibt den von dort ganz oben wieder herabführenden weißen Faden, der ganz unten im Tal des Kain oder Zen als das irdischste SEIN mit seiner grünen östlichen chinesischen KIN ETHIK oder Wurzelkraft Gottes gegenüber der westlichen kristallin christlichen GEN ETHIK oder Kernkraft Gottes. Das KRIST ALL, das sich zwischen Tür und Angel im GE HEIM offenbart als EV ANKH EL, als magischer Anker des Selbstbewußtseins Gottes, als unser aller Drittes Auge Pluto aus reinem Platin in seiner innersten Wirkkraft als der erste Altar im Allerheiligsten hinter dem Lichtschleier der Glasfenster in jedem Kathedrall Gottes auf Erden, dieses KRIST ALL ist sozusagen das Erleben, das sich in Dir einstellt, wenn Du den Gipfel übersteigst, wenn Du die Erde übersteigst, wenn Du den festen Körper, der für Dich bis hierher als unverzichtbar galt, so transformiert hast, daß Du fähig bist, ohne jede Körperlichkeit zu erleben und zu existieren.

Weil es aber unmöglich ist, für längere Zeit dieses ANT LITZ Gottes in voller Ansicht auszuhalten, ist es notwendig, daß man sich in das alles Gipfelerleben halbierende Leben wendet, wodurch der freie Schöpfergeist Gottes als reines KRIST ALL zu einem PRO PHIL wird, zu einem ‚Für die Liebe'. Und das wiederum bewirkt in Dir den Abstieg aus dem lupenreinen KRIST ALL, den man im Evangelium als die ‚Flucht nach Ägypten' erzählt, als die Rückkehr in die Agape zum Sohn Ismael, dessen Trägerkraft sich ab hier als IS LAM erweist, das fähig ist, uns aus dem KRIST ALL, das sich aus der vollen SYN AG OG im Gipfelerleben ergeben hat, heil wieder herabzusteigen in das grüne Tal.
Der Weg wird dabei vom grün scheinenden DIA MOND erleuchtet, der das Profil des Antlitzes vom kristallin gewordenen SON AR ist, vom Stein der Weisen, den man personifiziert den Sohn Gottes nennt, der einzig und allein der eingeborene Sohn oder Wesenskern im GE HEIM ist, auf das es gelagert ist mit seiner ewigen Unruhe, die die Zeit Deines Schicksals ausmacht im UR WERK des lebendigen Lebens, in dem während der kalten Jahreszeit kosmischer Zyklen der Jude von der Lichtfather spricht, der Christ von der zu ihr gehörenden sohnaren Erscheinung und der Moslem von der ebenfalls untrennbaren geistigen Erkenntnis, daß nichts so sehr das Erleben trägt als eben das PRO PHIL, das ein PRO PH ET ist, ein ‚Für das Offenbaren des Es Sens'.
Es ist somit wirklich kein Zufall, daß der Jude vom Vater sprechen muß, der Christ vom Sohn und der Moslem vom Heiligen Geist, wenn ich auch noch nie einen Vertreter dieser drei winterlichen Religionen gesprochen habe, der auch nur ein bißchen den Weg gegangen ist, der ihn befähigt hätte, dieses zu erkennen und darin seinen Frieden zu finden, was seinen Nächsten angeht, den er lieben soll nach den Gesetzen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in ihren irdisch archetypischen Erscheinungen als MOS CHE – SYN AG OG – KRI PE, deren Erleben Du als Mystik kennst, als Wesensschau und als den Ruf nach erleuchtender endgültiger Freiheit von jeder THEO RIE, von jedem AB GOTT.
Der bewußte Aufstieg zum Gipfel der Selbsterkenntnis fixiert seine Erfahrungen über die Heiligen Schriften der sieben Bewußtseinszustände in Gott vom KRIST ALL bis zu seinem versickerten Feuer als das dichte, harte und daher so zähflüssige PHY SIK. Der bewußte Ab-

stieg von diesem weihnachtlichen Gipfel aus dem KRIST ALL, mit dem der Schöpfer zur Geschöpfung wird, ohne je dabei sein göttliches Wesen verlieren zu können, wenn er sich darin auch so verstricken kann, daß er sich für kurze oder auch längere Zeit verirrt und in seinen geschöpflichen Theorien irrt, kennt keine schriftliche Fixierung, weil der Abstieg ausstrahlend ist, esoterisch frei. Er wird dennoch von denen, die einen Absturz fürchten, weil sie nicht erleuchtend, sondern mit Hilfsmitteln auf den Gipfel gekommen sind, nach dem Koran als Edda ausgeschildert, die als ED DA den neuen grünen Garten Eden voraussagt, in dem sich das neugeborene Baby als die Putte Putei ab dem kindhaften UR AL ausleben darf, deren Taoismus, deren Erfüllungsziel der Weg selbst ist, ob nun zum Gipfel hin oder von dort wieder zurück ins Tal, in das SHIN TO, in den Scheintod Gottes, den wir dort jedes Jahr neu als Fronleichnam prozeßartig begehen und woraus sich die Menschheit immer wieder neu über die KIN ETHIK des CHI NA, über Kain und Abel als die Kraft vom Sajin oder ZEN triumphal wieder nach oben zum Gipfel empor wendet im Erkennen, daß Gott niemals sterben kann, wie tief sich unser Bewußtsein auch befinden mag.
Der messerscharf zerschneidende Buchstabe SAJIN, dessen Wesen das Wesen vom ZEN ist, das sich nicht, wie unerleuchtete Experten es tun, vom CHA oder Tee ableitet, sondern nur von diesem KAJIN oder SAJIN als die wieder aus dem Neumond aufsteigende Kraft des grünen Seins in das scheinbare Nichtsein des lupenreinen KRIST ALLS, dieser Buchstabe ist das X, zu dem der Buchstabe QOPH gehört, das Q, der Quellstern zur geistig in der Weihnacht beginnenden neuen Geschöpfung.
Der Buchstabe Q wird hebräisch wie ein lateinisches P geschrieben, so daß man die Kraft vom ZEN im Tal und vom KRIST ALL im All als PAX lesen kann, was aber falsch ist. Die richtige Lesart ist Q-S, das ein Kosen Gottes ist, ein heiliger Kuss oder Holocaust, über den die SEE LE voller Vertrauen und Hingabe in den unendlichen O SEE AN strömt. Die Kraft des ZEN und die des KRIST ALLS schreiben demnach das wahre Monogramm des Christusbewußtseins aus und nicht das Wort Pax.

Die vier Evangelien spiegeln unmittelbar die vier Veden. Es sind darin die vier Kräfte der Jahreszeiten, in denen das Bewußtsein zuerst

buddhistisch aufblüht, das dann brahmanisch geerntet wird, wenn es zur reifen Frucht geworden ist, und das daraufhin jehovisch oder cheoptisch vermostet wird, um schließlich in den großen Bewußtseinsozean zu münden, der ein lupenreines KRIST ALL ist, aus dessen prismatischer Aufgabe sich dann erneut die sieben Farben zeigen können, die die sieben Heiligen Schriften so schön verfärben, daß kaum noch jemand das KRIST ALL darin zu erkennen vermag, dessen direkter Weg vom Tal zum Gipfel als der diamantene Weg zwischen dem ZEN und dem KRIST ALL gelehrt wird.

Die Vier ist aber nicht nur für die Anzahl der Jahreszeiten zuständig, sie regiert überhaupt generell die Physik der Erde, weil sich das Element Erde wie ein Würfel aufbaut. Es wird also von Quadraten bestimmt. Das Universum der Astralwelt wird schon wie ein Hexaeder aufgebaut mit sechskantigen Flächen. Und das Universum der Mentalwelt wird wie ein Decaeder aufgebaut mit 10 kantigen Flächen. Bei dieser Schilderung bin ich jedoch sehr bewußt, daß ich dies über die Sprache ausdrücke, die zur physischen Erde gehört und paßt. Sie ist, hielte ich mich im Sprechen in der Astralwelt auf, mit ihr nicht kompatibel, wie man sich heute so schön in der Computersprache ausdrückt, die mehr mit den Verhältnissen der Welten, die höher als die physische gepolt sind, gemein hat, als man meinen möchte.
Die Welt der Elektronen im Mikrokosmos bauen sich ebenso als Elektronenwolken auf, wie ich es gerade aufgezählt habe. Die Vier gehört zur niedrigsten physischen Elektronenebene, dann folgt die Sechs, dann die Zehn, dann als die Welt der liebenden Elektronen die Zwölf und so weiter. Die Gesetze des Aufbaues der Blütenblätter in der Chakrenebene folgen derselben er Zählung Gottes auf Erden.

0- 4-6-10- **12** –16-18-22- **24**

lautet die Reihe für alle Ebenen. Und weil sich in Höhe der Achtzehn die Ebene MO NAD, was ‚ohne Natur' bedeutet als die dunkelste Jahreszeit, als das RHO K OKO, als der Berggipfel der irdisch gebundenen Selbsterkenntnis mit seinem Wechsel vom Herbst in den Winter, von den kelternden Kelten zu den gärenden Germanen im damit verbundenen Untergang der Antike durch den Aufbau der Neuzeit, einer

ganz neuen Schöpfung, die hier erst nur geistig, also noch ‚ohne Natur' ist, ‚nicht von dieser Welt', die wir hell gewohnt sind, weil sich hier als Gipfel oder ‚Feste zwischen Himmel und Erde' die Kräfte so zusammenballen, daß sie einen Saatkern bilden ringsum wirkend, erscheint uns die Achtzehn nur als Zwei, die das Wesen eines magischen Bandes und Bindens an Gott hat, das man das Elektronenband nennt, auf dem alles als MAG NET gespeichert ist, das zum Inhalt eines sich auf die Aussaat vorbereitenden Saatkernes nötig hat, der vorher noch ein Fruchtkern gewesen ist.
Dieses universal große MAG NET nennen die Wesensschauer die Akashachronik, hinter deren Schallmauer es ganz ruhig ist, hinter deren Schallmauer sich das KRIST ALL präsentiert im Besuch der drei Magier, die man auch die drei heiligen Könige nennt. Die Reihe der göttlichen er Zählung, nach der er seine Vorstellungen als die Schöpfung aufbaut oder konfiguriert, wie man heute sagt, lautet jetzt wirklichkeitsgetreuer

0-4-6-10-**12**-16-2-22-**24**.

Und weil die er Zählungen 22-24 so hoch potenziert sind, daß sie eine ganz stille SEE LE hinter der Schallmauer als Gottes er Zählung 2 als 18 ergeben, lautet die ganz schöpferische Reihe

0- 4-6-10- **12** -16-2-1000 -**0**

wobei die er Zählung 1000 für ein vollständig freies oder ungebundenes, aufgetautes Erdenbewußtsein steht, das man eigentlich besser TAU' S END schreiben sollte.
Ihr Tun ist aber genau das eines Magiers, eines geistigen Machers, und nicht das eines könnenden Ichs oder Kön Ichs. Das Fest der Erscheinung des KRIST ALLS ist das Fest der Zusammenkunft der vier Magier Gottes als die vier Herrscher der vier Jahreszeiten, von denen das KRIST ALL der vierte Magier ist. Er ist für das Kristall im Winter zuständig, er ist für den EU RUPA zuständig, für den winterlich weißen Körper, der zum EU RHO PA werden muß in Gottes purer AN WESENHEIT.
Er muß zum ‚guten Erkennen im Erleuchten' werden, zum SAL Z, zum Licht der Ganzheit, das dieser vierte Magier dem ersten schenken muß, damit er, der Frühling PUT EI mit dem Namen MAI TREYA

oder MEISTER oder LIEBE als unser aller neuer O STERN aufleuchten und denen darin den Weg zum Gipfel weisen kann, die sich gerade zu seiner Zeit erst anschicken, den Blick zu dem GE HEIM erheben zu wollen, aus dem sie gekommen sind.

BUD DHA heißt somit der erste Magier aus dem frühlingshaft blühenden Sibirien, der dem KRIST ALL als CAS PAR oder Körperfeuer das Gold schenkt, die goldene Aura der Mystiker.
BRAH MAN heißt der zweite Magier aus dem sommerlich fruchtenden Asien, der dem KRIST ALL als MEL CHI OR oder Spiegelkraft der Seele den Weihrauch schenkt, den Gott geweihten Geist.
Und CHE OPS heißt schließlich der dritte Magier aus dem herbstlich mostenden Afrika, der dem KRIST ALL zu seiner Wintergeburt als das essentielle oder esoterische Reich Gottes auf Erden als BAL THA SAR oder Sonnenkernkraft die Myrrhe schenkt, den Spiegel des Selbsterkennens, der mürrisch macht, wenn man dies nicht will, und der Dich zum Märthyrer macht, wenn Du statt erleuchtet heilig werden willst, was eine geistige Übertreibung bedeutet. Richtig gehandhabt, bringt er Dir die reine Wesensschau, die man auch die unbefleckte Empfängnis Marias nennt oder das selbstlose Empfangen des KRRIST ALLS im vollen bewußt Sein der SEE LE oder des Meeres Mari A.

Weil es also in Gottes AN WESENHEIT auf der physischen Erdebene vier Kräfte gibt, die die Erde nacheinander regieren, obwohl sie immer gleichzeitig und untrennbar sind, muß sich die Religion Christentum, die das Wesen vom KRIST ALL im EU RUPA lehren sollte, obwohl es das aus Unverständnis nicht tun kann, befindet sich doch die große Mehrheit der Menschheit erst in der Reife, in der sie zum MENS CH werden ‚in Ägypten', in der Agape, einer Liebe, die nicht nach Gewinn und Verlust fragt, die also erst der Beginn des mostenden Herbstes ist mit seinem Bau der Bundeslade als das Auffüllen des Dritten Auges BAR OCK im Zeichen des himmlischen Schützen mit seinem galaktischen Zentrum darin als die Kraft die von Gottes HERD ZEN kommt, muß sich demnach also auch das Christentum in Europa in vier Kräfte oder Magier erleben, die sich bekämpfen und miteinander konkurrieren, wenn sie ihre Aufgabe nicht verstehen, und die sich gegenseitig unterstützen und achten, wenn sie verstehen, warum sich das

Christentum, wie übrigens jede andere Religion auf Erden auch, in vier Reiche und Erlebensweisen aufgliedern muß im Durchscheinen durch das göttliche Prisma KRIST ALL, das mit dem Jahr Null geboren worden ist und das sein Fest der Erscheinung in Gegenwart der drei oder vier Magier um 500 mit dem Untergang der Antike gefeiert hat im Preisen des neuen unsichtbaren Regenten über dem unreifen EU RUPA, der mit dem Untergang des Winters um 3000 zum EU RHO PA herangereift sein sollte über die Wegweiser, die in den vier Evangelien enthalten sind. Sie entsprechen der vierfachen Art der vierfachen Magie der sogenannten heiligen Könige aus dem Morgenland. Jeder Magier hat eine andere Gewichtung in seinem geistigen Machen, obwohl alle vier Arten die des KRIST ALLS sind, sein müssen.

Die orthodoxe Art, das KRIST ALL zu erleben, gehört zum Lukasevangelium. Es entspricht für Europa dem spirituellen Knospen und Aufblühen des Winters, der hier an den Frühling mit seinem Regenten BUD DHA erinnert.
Die katholische Art, das KRIST ALL zu erleben, gehört zum Markusevangelium. Es entspricht für Europa dem spirituellen Fruchten und Ernten des Winters, der hier an den Sommer mit seinem Regenten BRAH MAN erinnert.
Die evangelische oder besser noch die freimaurerische Art, das KRIST ALL zu erleben, gehört zum Matthäusevangelium. Es entspricht für Europa dem spirituellen Maischen und Mosten des Winters, der hier an den Herbst mit seinem Regenten CHE OPS als CHUFU erinnert.
Und die gerade erst sich zeigende esoterische oder essentielle Art, das KRIST ALL zu erleben, gehört zum Johannesevangelium. Es entspricht für Europa dem spirituellen Gären und Weinwerden des Winters, der hier somit zum ersten Mal öffentlich an den essentiellen Winter mit seinem Regenten KRIST ALL erinnert als das lupenreine Prisma Gottes, der sein bewußt Sein durch es hindurch schickt, damit am anderen Ende, jenseits des GRAB ENS zwischen Schöpfer und Geschöpfung, ein neuer siebenfarbiger O STERN erleuchten könne.

Die Evangelien des Lukas und des Matthäus wechseln ihren Platz, wenn die ‚Lichter umgestellt werden' in der Renaissance, in der

Rückgeburt zum Himmelsbewußtsein, zur Lichtchemie oder Alchymie Gottes als das mosaische Mosten in der Wüste Sinai.
Darin wird der Lichtsaft Sufi aus der festen Frucht gepreßt, wodurch das östliche Licht oder Luk As gewonnen wird, wodurch das Licht Auge Asiens oder der Asen von der Frucht befreit und außen magisch aktiv wird.
Das geschieht in der Heimat des herbstlichen Matthäus, der seinerseits im Frühling der Erde im Wachstum zum festen Körper als das Maß aller Dinge auf Erden wirkt, als das EI GEN TUM Gottes, das wir im JUG END, im Enden des kristallin winterlichen Joches Gottes, als sein Lichtwerk entdecken und als unser Ovar und Hod.
Deren beider Kraft ist die Kraft, die uns ihm entgegenheben kann, hinauf zum Gipfel des Selbsterkenntnisberges durch dessen hohen Himmelsherzschlag, durch dessen COELI BATH oder Zölibath, der direkt aus dem galaktischen Zentrum kommt als eben das Maß aller Dinge, als eben die Kraft und Offenbarung des Matthäusevangeliums als der himmlische Frühling und der irdische Herbst mit seinem sogenannten zweiten irdischen, dieses Mal aber inneren Frühling.

LUK AS bedeutet ‚leuchtende Essenz'. MAR KUS bedeutet ‚Bewußtseinsmeer der Kernkraft'. MAT THÄ US bedeutet ‚Maß vollendender Ursache'. Und JO HAN NES bedeutet schließlich ‚Ur Sprung im Erleuchten der Natur'.
Alle Namen sind in allen Heiligen Schriften immer auch Programm! Die Apostel sind nicht die Jünger, für die wir sie halten. Es sind laut griechisch originaler Schrift Maate, das heißt Lichtmaße Gottes, die in uns allen als unsere und seine Lichtsinne wirken, die uns überhaupt erst dazu bringen können, unser Bewußtsein zu einem erleuchtenden bewußt Sein werden zu lassen, zu einem J ESUS, zum ‚Ur Sprung unseres göttlichen Es Sens, unseres essentiellen oder essenisch esoterischen AN WESENS, das ‚nicht von dieser Welt ist', das nicht nur physisch ist, das die Natur aus Gottes einziger AN WESENHEIT schöpft als NAT UR, als die zum Film vernetzte Urkraft, die man auf der Leinwand, auf dem Feuersack Physik, mit den äußeren Augen sehen kann, während man gleichzeitig erleuchtet mit dem inneren Schauen weiß, daß Gott die Wirklichkeit ist und nicht dieser Film, den wir unser Erdenleben nennen, unser Schicksal im Körper.

Wenn ich jetzt beginne, Dir das Johannesevangelium als die erleuchtende Essenz des KRIST ALLS und des EU RUPA zu erklären, das Dir Wegweiser sein soll zum Erleuchten in tiefster Selbsterkenntnis jenseits schon des höchsten Erdengipfels der Erkenntnis, den man sowohl positiv STEIN ER nennt als auch negativ HIT LER, astrologisch STEIN BOCK, spirituell den S TON BOG oder Lichttonspannbogen zwischen Gottes HAUPT SACHE und TAT SACHE, wenn ich also jetzt beginne, Dir von Gottes UR SACHE zu erzählen, dann will ich Dir die Möglichkeit geben, Dich selbst davon überzeugen zu können, was die griechische Originalschrift darüber zu erzählen hat, was ich selbst in deutscher Sprache als meine eigene Übersetzung des griechischen Originals dazu zu sagen habe, und ich will Dir beidem die Übersetzung beiordnen, die man allgemein im Christentum als genau und richtig einschätzt und somit auch als den Inhalt des Johannesevangeliums und damit auch des Christentums selbst lehrt.
Als Viertes lasse ich dann meine Interpretation folgen, denn ohne einen Wegweiser, den Dir einer aufstellt und zeigt, der den Weg des Erleuchtens gegangen ist, wirst Du es schwer haben, selbst zu erkennen, was erleuchtend ist und was nur theoretisch verstehend, was wirklich Gottes AN WESENHEIT ausmacht, außer der es sonst nichts gibt, und was so gelehrt wird, als gäbe es da Gott und Dich mit allen anderen Schöpfungen und Geschöpfungen um Dich herum.
Der Inhalt des Evangeliums ist eine Kraft, die immer wirkt. Sie war auf gar keinen Fall nur auf die Jahre des Urchristentums beschränkt, als hätten wir heute nichts mehr damit zu tun. Das Erleben im KRIST ALL ist der innere und äußere Geschichtsweg des EU RUPA, wie es durch das KRIST ALL vom Jahre Null als Beginn des Winters EU RUPA bis zum Jahre 3500 als sein esoterisch christlich aufleuchtender O STERN zum EU RHO PA werden wird, um dann dem neugeborenen ersten Magier PUT EI als MAI TREYA das SAL Z zu dessen Aufblühen zu schenken als der Weg durch Sibirien als der Frühling auf Erden.

Ich verzichte bewußt auf die Vergangenheitsform und schreibe bewußt nur in der Gegenwartsform, um Dir ein Gefühl dafür zu geben, daß sich das Schöpfen wirklich beständig ereignet, daß es nicht irgendwann in der Vergangenheit angefangen hat, um dann irgendwann als ein göttliches Ziel in der Zukunft zu enden. Die Zeit ist lediglich

für die ein Problem oder Hindernis, die sich mit der Schöpfung identifizieren, die fest davon überzeugt sind, daß sie in und als ihr Körper das sind, was sie von sich halten. Sie sind so lange daran gebunden, wie sie dies glauben, denn der göttliche Geist bewirkt so lange das Anstreben der einmal angenommenen Vorstellung, bis man die Vorstellung tief in seinem Bewußtsein wieder zurücknimmt, weil man sie verarbeitet und genug davon hat. Wenn Du bemerken solltest, daß mein griechisches Schreiben nicht immer in den Akzenten und vor allem im Theta nicht richtig ist, dann liegt das an der Armut meines Computers, der nur eines der beiden Theta kennt und der auch verschiedene Akzente nicht zu schreiben weiß. Aber ich denke, Du wirst dennoch erkennen können, was da geschrieben steht, oder?

DAS JOHANNESEVANGELIUM
MONDHAFT SICH VERSTRÖMEND UND SAMMELND
ZUM GE DICHT GOTTES

I

Έυ άρχή ήν σ λογος, καί ό λογος ήν πρός τόν θεόν, καί θεος ΰν ό λογος. Οΰτος έν άρχή προς τόν θεός.

Als Lichtkern vernetzt sich das Erleuchten, und das Erleuchten ist ein Vorstellen von Polarisierung, und das Polarisieren ist das Erleuchten. Dies ist im Lichtkern ein Vorstellen von Polarisierung.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott.

Logos interpretiert und übersetzt man in der Regel als das göttliche Wort. Ich erlebe es als ein L OG OS, als ein ‚Licht Auge Selbst' oder noch besser als ein ‚Licht schaut sich selbst'. Es enthält alles, was Erleuchten ausmacht, ohne daß man dieses je zu Ende deuten könnte. Keiner ist imstande, sich selbst in die Augen zu schauen, auch ein Gott nicht. Man kann sich immer nur über eine spiegelnde Fläche selbst schauen. Und was ist dazu besser geeignet als die stille SEE LE, als die erste Vorstellung, die Deine unauslotbare und unbeschreibbare AN WESENHEIT als unser aller GE HEIM gleichzeitig ganz im Anfangen des Schöpfens daraus schon polarisiert?

Gott ist somit als Lichtkern ein Saatkern, der sich zum Saatgott oder Saatgut öffnet, wodurch sein erstes und kleinstes Erleuchten in unserer AN WESENHEIT stattfindet, das erst am Ende dessen, was hier gerade erst begonnen wird, zum größten Erleuchten werden soll, in dem

sich die Geschöpfung im Schöpfer und dieser sich in der Geschöpfung selbst erkennt. Davon ist über den ganzen Inhalt des Johannesevangeliums hinweg die Rede, damit Du den Weg in dieses große er Innern nicht verpassen mögest, in dem das ver Äußern zum Inneren wird und das er Innern ganz zum ver Äußern, zum neuen Saatgott oder Saatgut, das man griechisch DE OS nennt. Das bedeutet auch ‚Leuchtendes Selbst' oder polarisierte AN WESENHEIT als die erste aller möglichen Anwesenheiten.
Glaube nicht, daß die Anwesenheit nun außerhalb der AN WESENHEIT wäre, denn es gibt nichts außer der AN WESENHEIT, und es wird auch nie möglich sein, daß es etwas anderes als diese geben wird. Es geschieht alles geistig erlebend als erste geistige Vorstellung, nicht aber als eine wirkliche Trennung oder Spaltung von AN WESENHEIT, wenn dies von einer jeden Anwesenheit, ob große oder klein, so empfunden werden kann, wenn sie sich dies so vorstellen und damit dann auch erleben will.
In dieser geistigen Höhe oder Tiefe, das ist beides hier dasselbe, wirkt eine jede Vorstellung als ein Programmierungsbefehl, der unmittelbar ausgeführt wird von der unbeschreiblichen AN WESENHEIT und natürlich auch von der beschreiblichen Anwesenheit, da diese ja nichts anderes kann als das, was GEN ETHISCH in ihrem GE HEIM verwurzelt ist als ihr und unser aller ewig wirkendes und unzerstörbares urbewußtes EI GEN TUM, das auf der physischen Ebene der geistigen Vorstellungen Gottes Lichtwerk oder OV AR genannt wird und Gottes Pracht und Herrlichkeit oder H OD.
Die beiden Ovarien sind die Augen der Physik, der Hoden ist das dazu gehörige Dritte Auge mit seiner uranischen Kraft, mit seiner urahnenden Kraft, mit seiner Kraft aller irdischen Urahnen auf der Ebene des reinen Überlebenswillens als Körper. Leber und Milz sind dazu die beiden Ovarien oder Augen der mentalen Welt der Seele mit ihrem Dritten Auge Herz, und erst die von uns Augen genannten drei Organe im Kopf beziehen ihr Seh- und Schauvermögen aus der Erlebenswelt des freien Geistes, wobei das Dritte Auge der Archetyp Gottes ist, das evangelische ‚im Anfang', der hermetische ‚Lichtkern', die Bundeslade oder die ‚Feste zwischen Himmel und Erde', wie dieser Archetyp in der Genesis interpretiert wird, der genau gegenüber in der vollreifen Erdenfrucht der Fruchtkern sein wird, den das Alte Testament als die

Arche Noahs beschreibt. Es ist bei beidem von Deinem innersten Wesenskern die Rede.

Ράντα δί αύτου έγένετο, καί χωρίς αύτου έγένετο ούδέ έν.

Alles ereignet sich durch dieses, ohne dieses kann sich auch nichts ereignen.

Alles ist durch es geworden, und ohne es ist auch nicht eines geworden.

Gemeint ist das Wort, durch das sich nichts ereignen kann. Gemeint ist das Erleuchten, durch das sich nichts ereignen, aufbauen oder wieder regenerieren kann. Geist schöpft ja doch aus dem einzig und allein erlebenden GE HEIM, aus dem alles dadurch sichtbar wird, daß sein Erleuchten wie ein Prisma wirkt als das KRIST ALL, das mit Recht das einzig eingeborene SON AR in unser aller GE HEIM nennt und das durch ein geistiges Polarisieren geschieht, durch ein Vorstellen, das wie ein Voranstellen aussieht, wenn man den Vorgang als geschöpftes Bewußtsein betrachtet, als wäre es außerhalb seines mit keinem Wort beschreibbaren GE HEIMES, auch nicht mit dem Wort Gottes, auch nicht mit seiner logoischen Logik.

Ό γέγονεν έν αύτώ ζωή ήν, καί ή ζωή ήν τό φώς τών άνθρώπων·.

Wenn sich etwas ereignet, ist est darin ein Lichttönen, und das Lichttönen ist das Feuer des Erfahrens sich zusammenziehender Einheit.

Was geworden ist, war im Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Das Schlüsselwort zu diesem tiefgründigen Satz ist das ‚anthropon', das man allgemein als ‚Menschen' interpretiert, weil man sich unerleuchtet nicht vorzustellen vermag, was damit sonst gemeint sein

könnte. Um das aber erleben zu können, verstehen kann man es nämlich nicht, muß man sich in das hineinspüren, was denn wohl mit dem Lichttönen gemeint sein könnte, das die Theologen und Schriftgelehrten mit ‚Leben' übersetzen, als habe es vor diesem ersten aller Ereignisse noch kein Leben gegeben. Dabei gibt es doch gar nichts anderes als Leben, das ja unser GE HEIM ausmacht, in dem Gott das Saatgut ist, aus dem alles sichtbar erkeimt, was man Schöpfung nennen kann.

Die Mehrzahl der Physiker gehen von einem Urknall aus, mit dem sich das Leben explodierend anfangs radio aktiv, einen immer größer werdenden Radius bildend, von innen nach außen getrieben worden sei. Das entspricht aber nicht dem Erleben des Erleuchtens, in dem man an seiner eigenen AN WESENHEIT erlebt, was ‚damals' geschehen ist. Man erlebt darin, daß sich dieser Vorgang beständig ereignet. Es wird immerzu geschöpft bis zur Erschöpfung, die sich wieder alles loslassend regeneriert über die Geschöpfung, die dann wieder erleuchtend weiß, woher sie kommt, wer sie ist und wohin sie neu wieder will, - in eine neue Anwesenheit nämlich.
Man wird zu einem neuen O STERN, zu einem neuen Nullstern, zu einem Stern, der sich aus der Null, als wäre ihr Erleben das Nichts, zusammenbraut zur Matrix einer Geschöpfung, wie ich die Schöpfung lieber nenne, weil es in Wirklichkeit nichts gibt, was nicht lebendig ist, was nicht Erkenntnisfähigkeit hat, da es sich ja als M BRY O aus dem sich selbst erleuchtenden GE HEIM zur MATRIX ERBRAUT hat.
Dieses Embryo Gottes, sein erstes Erscheinen also, als wäre es außerhalb von Gott, ist daher sein erstes Lichttönen, sein einzig eingeborenes prismatisches SON AR oder sein ‚einziger Sohn', wie es die Theologen sagen als die Theoretiker göttlichen Erfahrens, das sie nur sehr kurzsichtig zu sehen vermogen, das sie nie zu schauen vermögen in eigenem Erleuchten.
Das griechische Wort ζωή in unserem Evangelientext beschreibt nicht das Wort Leben, es beschreibt den ‚Sohn' Gottes in seiner wahren Bedeutung als das SON AR, das als lichttönendes oder lichtkeimendes Saatgut den Stein der Weisen ausmacht, den S TON, aus dem alle Geschöpfung erschaffen ist und der im Verdichten zu einer äußeren Hel-

ligkeit wird, die man ein Lichterinnern nennt oder das LEM als den ‚Lehm', aus dem alle Geschöpfung auch erschaffen ist.
Die Physiker sagen auf ihrer kleinen Ebene Welle zum Ton und Korpuskel zum Lehm. Die geweihten Priester sagen zu beidem GERU SA LEM, was unter anderem ‚Kernlicht erscheint als Leuchten' bedeutet.

SWH bedeutet ein ‚Erscheinen, das das bewußt Sein öffnet'. Es ist eine Lichtwachheit oder ein Erwachen als Lichtschwaden, im und als erstes Kleid Gottes sozusagen, das aus einer rein goldenen Lichtaura besteht. Es ist eine AU GE, eine samtschwarze Aue, die Erleben erzeugt. Es ist eine schwarze Pupille, die um sich herum sehend nur Finsternis sieht, denn das Sehen ist von Farben abhängig, während das Schauen außen Finsternis ist. Man schaut zuerst ja nichts.
Erst durch ein sich verdichtendes, durch ein sich verschärfendes Schauen, wird dieses zum inneren Feuer des Sehens, das aus sich Farben bricht, wodurch man plötzlich Schöpfung sieht, die es zuvor nicht gab, - obwohl sie es danach auch nicht gibt, ist und bleibt sie doch ewig ein Film Gottes auf seiner inneren Leinwand als die Vorstellungen, die er sich zu seinem Erleben macht, um sich selbst darin erkennen zu können, von sich zu wissen, um also das MENS CH zu werden, das man in den Evangelien ganz richtig das MENS CH SON AR nennt und den Menschensohn schreibt.

Was die Physiker in ihrer THEO RIE für eine Seinsexplosion halten, mit der sich laut knallend und tönend Materie erzeugend die Welt ausbreitet, ist nach meinem Erleben in dieser Situation identisch mit dem, was die Heiligen Schriften erzählen. Es ist ein Vorgang, der sich genau umgekehrt ereignet.
Die Hebräer benennen diesen Vorgang des ersten Lichttönens von Geschöpfung als einen wirklichen CHOCKMAH. Und ich kann das bestätigen, denn auch ich habe ihn als einen Schock empfunden, der durch Bewußtseinsänderung hervorgerufen wird, wenn man sozusagen aus der Unendlichkeit herausfällt, obwohl dies in Wirklichkeit kein Fall ist, wie man so fällt. Es ist vielmehr ein Verkleinern des vollen oder ganz heilen bewußt Seins zu einem kleineren Bewußtsein, wenn dieses auch immer noch unendlich größer ist als alles Bewußtsein, das unreife Menschen auf der physischen Ebene für hohe und höchste Intelligenz halten.

Unreife Menschen dieser Stufe werden von erleuchteten Menschen als Tote empfunden, weil sie toten Dingen nachgieren, weil sie dem Leben nachrennen, obwohl sie selbst das Leben sind, obwohl sie nie anders sein können als lebendig. Die hier angesprochene Verkleinerung des heilen bewußt Seins geschieht schockartig, als gefriere man blitzartig etwas ein.
Es ist der genau umgekehrte Prozeß zu dem, den die Physiker als Theorie der Entstehung des Universums annehmen. Das göttliche Universum als sein lichttönender UNI VERS, über den er die gesamte weitere Geschöpfung er zählt und erzählt, ist so unendlich viel größer als das kleine siebte Universum, das die Physiker als unendlich annehmen. ‚Im Anfangen des Schöpfens', kann man sagen, ‚entsteht ein Lichtton, der Geschöpfung erzählt, der in weiterer Verkleinerung und Verdichtung zum GE DICHT Gottes wird, das das innere Feuer ausmacht, aus dem das Anthropos erlebt im Herabtransformieren des heilen bewußt Seins zum unheilen Bewußtsein, bis es wieder heilend aufsteigt über das MENS CH zum erleuchtenden KRIST ALL, dessen lebendiger SON AR Du dann als MAI TRE oder MAI TREYA bist.

THE OS – AN THROP OS – MENS CH oder Doppeltes Selbst – Himmels Tropfen Selbst – Hirn Bewußtseinsstoff heißt die Aufwicklung im GE HEIM, die sich am Ende des Anthropos, wenn sich der aus dem GE HEIM herabtropfende Lichtkern so verdichtet hat, daß er zum Gewebe Gottes geworden ist, zu seinem Weib, das sich als ehemaliger DIA MOND nun über den Wechsel vom Neumond zum ersten wieder zum GE HEIM aufsteigenden SONN AR als Frucht oder Frau Gottes oder als die JUNG FRAU wieder entwickelnd auflösen und erlösen muß, um überhaupt wieder ein Hirnbewußtsein davon zu bekommen, woher die Geschöpfung eigentlich gekommen ist und wohin sie sich entwickelt, nachdem sie sich vorher über die Bewegung vom THE OS zum AN THROPOS mondhaft gelierend aufgewickelt und verfestigt hat. MENS CH kann daher nur der einzig richtige Name für den sich entwickelnden Geist auf Erden sein, der sich zum ersten Mal wieder seines Wesens bewußt zu werden und sein wahres AN WESEN als sein unergründlich großes und vielschichtiges GE HEIM auch auf Erden zu meistern vermag, so daß er dann ein unschuldig kindhafter MAI TRE ist, einer, der sich in Liebe zu allem und allen gemeistert hat.

Καί τό φώς έν τή σκοτία φαίνει, καί ή ςκοτία αύτό ού κατέλαβεν.

Und dieses Feuer ist ein Phänomen im Schatten liegend, und der Schatten begreift dieses nicht.

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.

Natürlich ist bewirkt dieses Ereignis ein erstes Phänomen, ein erstes sichtbares Erscheinen, wenn denn da jemand wäre, der es wie von außen sehen könnte. Aber, wie Du hörst, kann es der Schatten, den es vorauswirft, nicht begreifen, weil der dunkle Schatten der automatisch sich aus jedem hellen Erscheinen ergebende Gegenpol ist.
Das Leben muß immer auch das Gegenteil des aufleuchtenden Phänomens aus Deinen Vorstellungen in Gang setzen, damit das Leben so bleiben kann, wie es ist – heil und nicht Unheil, Einheit und nicht aus Zwei Fellen bestehend, aus zwei voneinander unabhängigen Bewegungen, aus THIU VEL oder aus einem Teufel.
THE OS ist das heilvoll polarisierende Selbsterkennen, THIU VEL ist das zerstörend unheile Zweifeln daran, THEO RIE ist die daraus entstehende zweifache Wurzelkraft, die man den AB GOTT nennt, die Unwahrheit, die Unlebendigkeit, weil sie keinerlei Bezug zur Wirklichkeit hat, weil sie sich ausschließlich auf Intelligenz bezieht, auf Gedankenakrobatik, und nicht auf ein echtes Erleben, das sich auf wahre und tiefste Selbsterkenntnis bezieht. Theorie ist so, als sprächest Du im Tal über das Erleben auf dem Berggipfel, weil Du zu faul bist, selbst nach oben zu steigen, um direkt zu erleben, wie es da oben ist. Jemand, der zutiefst erleuchtet ist, ist den Weg nach oben auf den geistigen Achttausender gegangen und weiß, wie es sich da oben erlebt.
Und er erkennt unmittelbar, daß die Theologen die Theoretiker religiös verbrämter Vereine sind und nicht etwa freie und reife Realisten. Dasselbe gilt für die Art der wissenschafts verbrämten Institute, in de-

nen Theoretiker meinen, das Schöpfen simulieren zu können, ohne, daß sich je die Mühe machen, das auch zu leben, was sie da theoretisch als Wahrheit verbreiten. Würden sie das nämlich nur ein einziges Mal tun, würden sie unmittelbar erfassen, daß ihre Theorien den Wert von Makulatur haben, wie berühmt und oft gelehrt diese Theorien auch sein mögen. Sie enthalten immer nur die Grenzen der physischen Intelligenz, der als Schatten des Erleuchtens dieses nie zu begreifen vermag. So war es auch schon ‚im Anfangen'.

Έγένετο άνθρωπος άπεσταλμένος παρά θεού, όνομα αύτώ Ίωάννης·

Es geschieht, daß der Anthropos durch die Polarisierung hervorgerufen wird, dem der Wesensname Iwannes eigen ist.

Es trat ein Mensch auf, gesandt von Gott, dessen Name Johannes war.

Ich sagte Dir schon, daß jeder Name auch gleichzeitig ein Programm ist, ein Schicksal, denn der Name zeichnet sichtbar den Wesenszug von dem nach, das in Erscheinung tritt. Stein bedeutet so, wie er im GE HEIM vorgestellt wird, wodurch er erscheint, Lichtton. Pflanze bedeutet so Feuerglanz. Tier bedeutet von Gott geschaut zweifach verwurzelt, und Mensch bedeutet in Gottes Vorstellen, wie Du weißt, Hirnbewußtsein, das die Geschöpfung zum Gott zurückzuführen in der Lage ist, zum Erkeimen und Erleuchten einer neuen Geschöpfung aus dem Saatgott oder Saatgut, unserem Wesenskern, hinter dessen diamantene äußere Härte die Welt als unzerstörbarer UNI VERS erlebt, dessen innere Weite aus KRIST ALL besteht.

J WAN oder auch JO AN bedeutet aus dieser Wesensschau heraus soviel wie UR SPRUNG des WÄHNENS oder aufkeimendes Ahnen als der Urahn aller geistig an keinen Körper gebundenen Anthropoiden, bis sie zu dem A DAMM werden zwischen Schöpfer und Geschöpfung, der uns suggeriert, unabhängig vom Schöpfer zu sein und demzufolge auch sein zu wollen, indem man Widder ist, dagegen. Damit tritt eine Widder- oder Wetterlage ein, die so ganz anders erleben läßt, als man es zuvor im winterlichen KRIST ALL getan hat. Es

taucht zwar mit ihr der Garten Eden auf, aber mit dem Teufelsfuß des Zweifelns, ob das auch schon alles sein kann. I W AN bedeutet noch besser gedeutet ‚Ich öffne den Himmel', ich beginne mein Schicksal. Und I W AN NES bedeutet ‚Ich beginne mein Schicksal mit der Vernetzung' des Phänomens zum Lichtnetz NAT UR, mit dem dann der Film Gottes endlich beginnen kann als das dramatische Treiben auf der Leinwand, die man so leichthin den LENZ nennt oder das Lendentuch vom KRIST ALL, mit dem das Christusbewußtsein an dieser Stelle des Johannes als einziges bekleidet ist, wenn es tief eingetaucht wird in den Jordan, in den Sternenfluß Eridan, mit dem das aus dem Weiß und Rot auftauchende Rosa die Farbe unserer geschichtlich gelebten Liebe wird, die vom HERD ZEN kommt, aus dem galaktischen Zentrum.

Οὗτος ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν ἵνα μαρτυρσή περί τού φωτός ἵνα πάντες πιστεύσωιν δι᾽ αὐτοῦ.

Dieser umkleidet sich zum spiegelnden Feuer, damit das Feuer sich spiegele durch sein Aufflammen, damit alles Bewußtsein habe durch ihn.

Dieser kam zum Zeugnis, damit er zeuge von dem Licht, damit alle glaubten durch ihn.

Das AN THROP OS ist, wie gesagt, das ‚Himmelstropfenselbst', das man auch das J nennt als den Ur Sprung aus dem Himmel auf die Erde, wobei Himmel Lichtchemie bedeutet und Erde Erkenntnisgebend, das sich aus dem Tal als das größte GE DICHT Gottes wieder zum KRIST ALL erhebt, bis es, von diesem wissend, zum MENS CH wird, der fähig ist, seine wahre Herkunft wiederzuerkennen, um damit sein GE HEIM bewußt wieder zu betreten, das nie während des ganzen Auf und Ab fort gewesen ist oder woanders zu suchen war als in seinem geistigen ER INNERN daran nach der Erschöpfung durch das Schöpfen. Das Erinnern an seine wahre Herkunft, an sein wirkliches, weil wirkendes AN WESEN, erhebt das Johannes durch das Johannes-

feuer im Tal mit seinem Fronleichnam in der niedrig potenzierten Physik hinauf in das GE HEIM, das er doch nie verlieren kann.
Religiös erlebt ist das Johannisfeuer die doppelschneidige Kraft vom SEIN oder ZEN im tiefen Tal TAI WAN, dessen Name dasselbe bedeutet wie Fronleichnam. Dieses Johannisfeuer als die Spiegelkraft des KRIST ALLS, durch das alle Geschöpfung sein Bewußtsein erhält, weil sich im ZEN das KRIST ALL als der göttliche Kristall spiegelt, wodurch man beginnt, sich daran auch zu erinnern, hat drei Herzen, von denen je eines im Körper der Physik Gottes Lichtkraft als LIE BE, als Gottes Herzschlag, spiegelt, im Lichtkörper der Seele und im unendlichen und deshalb völlig durchscheinenden Körper des Geistes, als gäbe es ihn aus physischer Sicht gar nicht.
Diese drei Herzen Gottes als sein J OW AHNEN, als seine Johanniskraft, die Dein Bewußtsein in das bewußt Sein spiegelt und dadurch erhebt, die falsche Vorstellung, Du seiest der Körper, in dem Du Frondienste leistest, aushebelt als der Hebel oder Abel in Deinem Inneren, der durch das aushebelnde und erhebende Johannisfeuer zum Kain wird, zur irdischen KIN ETHIK, die zurück zur göttlichen GEN ETHIK strebt, diese drei HERD ZEN Gottes also in Dir und in allem Erscheinen sind drei Fahrzeuge, in denen Du zurück erfährst in die Zukunft, um zu erkennen, zu erkahnen, um zu johannen oder zu erahnen, wer Du in Wirklichkeit bist und immer sein wirst, welche Abenteuer Du auch in welcher Erscheinung auch immer erleben magst.

Diese drei Fahrzeuge der Lichtkraft oder des göttlichen Herzschlagens LIE BE sind drei Kähne. Als GE DICHT heißt der unterste Kahn KAHN A, in dem das KRIST ALL das Wasser in Wein verwandelt. Als LYR IK heißt der mittlere Kahn KAHN A AN, in dem der Kana, der geographisch KIN A oder China heißt als die kainhafte Kinetik des Bewußtseinerhebens aus dem gebundenen OS TEN in das freie WES TEN, beendet wird und mit dem die Wesensschau einsetzt, das WES TEN als Gottes atmischer oder atmender THORA X in Ablösung von Gottes verdauendes oder lichtlösendes DHARM A vom OS TEN. Dieses Kanaan ist der Palast des DIA MONDES, ist der PALAST INA, in dem das nächtliche SON AR gehütet wird im Gegensatz zum HIGH AS, zum hohen ES SENS, dem Platz vom taghellen SON AR, in dessen Mitte der nächtliche DIA MOND gehütet wird. Du kennst den Kern dieses nächtlich schwarzen DIA MONDES als

die KA ABA, als die Kernkraft des Dritten Auges, die dort im High As, im höchsten Asien, zum ersten Mal wieder angesprochen und erinnert wird, nachdem sie unten im Tal durch die irdisch gebundene Kinethik China oder Kain, dem Großen Hund SIR IUS zu Beginn seiner heißen highen Hundstage, als Abel ausgehebelt worden ist. KA ABA ist der himmlische Name des im ER DE oder im Baum der Erkenntnis versteckten AB EL, das Du auch als den AP FEL dieses Baumes kennst, der ein AB FELL ist, das Dritte Auge bekleidet oder als Neumond ohne Erscheinen.
China und Kanaan heißen also die beiden Herzen Gottes, die in Deinem Körper Uterus und Herz genannt werden. Das dritte Herz Gottes, das in unserer großen Mutter Erde schlägt, ist der KAHN ADA, ist das Erfahren des ES SENS, des Saatkernes mit seiner GEN ETHIK, mit seinem Gott unmittelbarst spiegelnden Erkenntnisfeuer, das uns das Evangelium des Johannes als das J OW AHN NES beschreibt in seinem Anfangen als das ‚Bewußtseinsmeerfeuer' im Enden vom KRIST ALL zwischen Schöpfer und Geschöpfung. Dieses Bewußtseinsmeerfeuer ist das dreifache Johannisfeuer als W Ei N und B Rot im Abendmahl, als O Stern und als Fron Leichnam.

Vorhin habe ich Dir die göttlichen Maße erzählt, die die ganze Geschöpfung fest er zählen. Die mathematische Reihe, die matthäische Reihe als das Aufreihen des Maßes aller Maße in uns, lautet ja

0-4-6-10-12-16-2-1000

wie Du Dich erinnern wirst. Die 1000 aber, das vollständige Auftauen oder Erlösen des festen Seins, des festen Johannisfeuers als das Rükkenmarkslicht in Deinem Bewußtseinsspannbogen Rückgrat, mit dessen Pfeil der Liebe Du gespannt auf Dein GE HEIM zielst, um Dich und dieses wieder darin zu erleuchten als ein neues wie altes Bewußtseinsmeerfeuer oder Johannes, dieses TAU' oder auch TAO' S END, das vom OS TEN im WES TEN angekommen ist, um erneut im KAHN ADA das Abendmahl einzunehmen zwischen Schöpfer und Geschöpfung, zwischen KRIST ALL und COEUR PER, als Wein und Brot, er zählt sich, hätte es nicht die Wirkung einer Einmündung in den Ozean vollen Gottes bewußt Seins, in dem sich alles äußere er Zählen erübrigt, weil es zu hoch potenziert ist, über die Reihe, die die

bekannte und begreifbare Reihe des Seins, des Kains, des Zens und des Sinnes äußeren und festgefügten Erlebens fortsetzt,

22-24-28-30-34-36-0.

Schau Dir die beiden Reihen nebeneinander an, dann wirst Du sehen, wo sich das gerade eben im Evangelium beschriebene JO AHNEN ereignet.
Es ereignet sich als die leere Radnabe zwischen den beiden Reihen. Es ereignet sich zwischen dem Sein und dem Wein, zwischen dem Brot und dem Wein beim Abendmahl. Es ereignet sich im TAU' S END als das Enden des rein irdischen Weges als fester Körper, als feste Physik.

Die Summe der Reihe des Seins ist 50 oder 66, wenn man für die 2 die 18 läßt, die im Hintergrund der 2 als ein Elektronenband wirkt, das ein Möbiusband Gottes ist, ein magisches Stirnband oder auch bei Experten ein Brett vor dem Kopf. Diese 18, die wie eine 2 wirkt, nennt man auch Dein JO HAM SA, Dein Ur Sprung der Chemie zum Sein, wenn Du als An Throp Os vom Himmel strömst.
Und man nennt es Q OD oder Q WELLE des AT MENS, wenn man die Reihe des spirituellen KRIST ALLS zur 174 summiert, deren Ende oder Anfang zwischen den beiden Reihen erlebt wird als das THAL AMUS in Dir, als das Tal Amerika in unserer großen Mutter Erde, als das Tal der Amme des Seins, das sich von diesem WES TEN im Abendmahl bis zum OS TEN aufbauen und mondhaft gelierend verdichten und vertonen muß zum COEUR PER, zum Bewußtsein, das ‚durch das Herz' in der Mitte des Seins oder Johannes regiert wird, in der er in das Körpergefängnis kommt, um dort Frondienste zu leisten als der Fronleichnam Feuersack oder Physik, in dem oder der alles Feuer versickert ist, das einst oben im KAHN ADA als das erste Erscheinen des Johannes erzählt wurde und immer wieder wird, der ‚Zeugnis vom göttlichen Licht ablegen oder deponieren soll, damit alle an ihn glauben mögen – an das Urahnen, das zum COEUR PER werden wird, das wir den O STERN nennen, mit dem dieses geistige Johannisfeuer gefangengenommen wird vom knospenden und wachsenden Bewußtsein des physischen Körpers als das OR ION, als das DA LAI LAMA aus dem MON GOL EI, dessen Thron Gottes in der Tiefe des Es Sens liegt, im TIB ET als dem Schwerpunkt des irdi-

schen Bewußtseins mit dem Napf El oder Nabel darin als dem POTT ALL AH, als das Knospen des Allbewußtseins, das Du als den Potala von Lhasa kennst.
Daß dieses Lhasa auch die Kraft des Lichtes im Blühen des irdischen Weges vom PUT EI im SHIN TO ist, das das Neue Testament als das LUK AS beschreibt, wird Dir wohl unbekannt gewesen sein, oder? Es wird Dich auch überraschen, daß die drei Herzen Gottes in Dir und in unserer großen Mutter Erde als die Jungfrau Maria nicht nur die Lichtfather kennt, den Sohnne und den gischtenden Geist des Erkennens. Sie kennt auch die zweifelnde Kraft dieser drei Herzen, die man die drei Kähne oder Erfahrungen THE OS – THE ORIE – THI U VEL nennt, deren zersetzende Kräfte die Rückseite der Madaille G OD – GE WISSEN – ZI ON beherrschen.

Langer Rede kurzer Sinn ist, um diesen Exkurs über das Wesen des Johannesfeuers abzuschließen, daß der Bewußtseinsspannbogen vom Sein als 66 der des SZ WA ist und der des bewußt Seins -spannbogen als 174 der des Q OD ist. Das SZWA ist dabei die Kraft, die Du schon zuvor als SWH kennengelernt hast, das die Experten mit ‚Leben' übersetzen und das ich als einen seelischen Schwaden erkenne, der ein ‚Lichtöffnen zum Bewußtsein' ist und der in der Religion SUFI genannt wird oder das WOLLE N, das die Eigenschaft hat, sich in der äußeren Kälte des KRIST ALLS auszudehnen und sich in der äußeren Wärme des SHIN TO zusammenzuziehen.
Das mag man gar nicht glauben, denn alle anderen Elemente im Sein des Johannes dehnen sich im warmen ver Äußern aus und ziehen sich im kalten er Innern wieder zusammen. Das schöpfende KRIST ALL hat nämlich die entgegengesetzte Wirkung zum geschöpflichen ER AHNEN, zu unserem irdischen Urahnen Johannes, dessen Evangelium ich hier mit Dir gerade zusammen erarbeite.

Οὐκ ἦν ἐκεῖνος τό φώς, ἀλλ᾽ ἵνα μαρτυρήσή περί τοῦ φωτός.

Er ist nicht das Feuer selbst, sondern Allbewußtsein, damit es das Feuer spiegele durch das den Urgrund öffnende Selbst.

Er war nicht das Licht, er kam, damit er zeuge von dem Licht.

Nach allem, was ich Dir bis jetzt erzählt habe, kann dieses Urahnen gar nicht das den Urgrund, Dein AN WESEN, öffnende oder knospend ver äußernde Selbst vom lupenreinen Prisma KRIST ALL sein. Es ist dessen Allwissen, das man auch E LOHIM nennt oder auch Gottes ALL AH, sein AUS AT MEN, das im Herbst des Johannes zu seinem irdischen Tode über Gottes NO AH als sein EIN AT MEN führt, wodurch Dein Johannes in Dir als Dein wieder himmlisch oder allchymisch und lichtchemisch einsetzendes bewußt Sein in den Himmel erhoben wird, wo es zum nächtlichen Wegweiser durch die dunkle Jahreszeit wird als das J AK OPUS Gottes, dessen himmlisches Sternenbild OR ION genannt wird mit seinem Jakobsstab als die Urelle Gottes auf Erden, als sein Urmaß oder Urmatthäus, dem Zöllner, dem Himmelslichtmaß, das Jesus so sehr am Herzen liegt als Dein Thymus darauf, der spirituell das J AK OPUS ist, das ‚Ich agiere als Gottes Werk', ich handle nach dem Maß Stab ‚Dein Wille geschehe!', Dein L OG OS erleuchte mich, mein Drittes Auge führe mich zum Kompost Ela auf den Compo Stella, dem Sternenfeld im HERD ZEN Gottes als das Zentrum der Galaxis, mit dem im Schützen die 18 der Johannisreihe aktiv wach ist durch den Kompost des Lichtes der 2 als spiritueller Dünger darauf.
Dahinter ist dann Fini Terra, Ende des Bewußtseins, das sich ausschließlich an die Erde und an den festen Körper gebunden fühlt. Dann ist auch das Ende vom TAO erreicht im er Zählen von TAU' S END, das als Inhalt ein scheinbar leeres KRIST ALL ist mit seinem magischen Hügel MEXI CO als das Dritte Auge unserer großen Mutter Erde darin, das alles Johannäische in Bewegung hält über seine große Kernkraft des KARI BIK in der zur Jakobs- oder Venusmuschel eingerollten Zeit, die sich im KRIST ALL zusammenzieht und im JO AHNEN ausdehnt, weswegen dieses auch nur von jenem spiegelnd zeugen kann.
Das lichte Selbst dagegen zieht sich im JO AHNEN zusammen und dehnt sich weit im KRIST ALL aus bis zu seinem vollen Erleuchten, mit dem es sich wieder Schock artig johannäisch zusammenzieht im ‚Materie Erbrauen aus seiner Unendlichkeit', mit seinem ersten Keimen als M BRY O, das vom Q OD im MARI A, der MAGD ALL AH gezeugt worden ist.

`Ην τό φώς τό άληθινόν ό φωτίζει πάντα άνθρωπον έρχόμενον είς τόν κόσμον.

Es ist das Urselbst als erstes Erleuchten, das den Urgrund öffnet und alle vom Himmel tropfende Einheit Knospen austreiben läßt durch sein Erkeimen als sich verkörperndes Bewußtsein.

Es war das wahrhaftige Licht in die Welt gekommen, das jeden Menschen erleuchtet.

In der Schnittstelle SHIN TO als das 1000 im er Zählen Gottes zur Geschöpfung, in dem das Abendmahl stattfindet, wenn man im Alter aufgestiegen erleuchtet, und in dem die Taufe im Jordan stattfindet, wenn man als Embryo absinkend physisch bewußt wird, sah ich mich in meinem eigenen Erleben nach dem Erleuchten und nach dem Schock zur Materie, der in der Kabbala Chockmah heißt und in den Feiern des Jahreslaufes in derselben Situation und Station die Drei Tollen Tage des Karnevals, in denen alles so durcheinander gewirbelt wird, daß das Innere zum Äußeren wird und das zuvor Äußere zum Inneren, nur aus meinem Kopf bestehend ohne jeden Körper.

Mein Kopf als der Beginn eines neuen E GO, das erst noch zu einem verkörperten EG O werden mußte, zu einer Knospe verkörperten Bewußtseins am Ende des unverkörperten bewußt Seins, war ein bißchen nach oben geneigt, und meine Augen waren nach hinten verdreht, wie Du es bei Mystikern sehen kannst, die ihre ganze Aufmerksamkeit in das er Innern verlagert haben, wodurch sich ihre zuvor außen sehenden Augen wie für das Äußere blind nach hinten zur Epiphyse gerichtet haben, zur Schnittstelle, in der sich das freie KRIST ALL mit dem unfreien COEUR PER über das Abendmahl verbindet.
Dabei hing mir die Zunge aus dem Mund als Zeichen dafür, daß mein bewußt Sein die ganze Zeit schöpfend die Welt aufrechthaltend erzählte und er zählte und noch immer erzählt und er zählt, denn ein

Aufhören damit bedeutet das Auflösen meiner Welt und das freie Erleben als und im KRIST ALL, dem Spiegelsaal in unser aller GE HEIM, wenn man so will.
Dieses Erleben war für mich die Schädelstätte, von der hier erzählt wird und die erst dann das geheimnisvolle GOL GA THA genannt wird, wenn sich der erste A DAMM zwischen dem Schöpfen und dem Geschöpftsein als das UR AL aufbaut zwischen dem Asgard und dem Garten Eden, zwischen freiem AT MEN und gebundenem MEN TAL, und der geographisch als irdische Spiegelung der himmlischen Verhältnisse zwischen dem KAHN ADA und dem KAHN A oder KIN A liegt. Hiermit war das Licht, das ich zuvor durch das KRIST ALL als Prisma in meinem geheimen AN WESEN gesandt habe, wieder siebenfach gebrochen daraus hervor gekommen und es war zur neuen Schädelstätte geworden, zur neuen HAUPT SACHE, die von der UR SACHE all meinen Erlebens hervorgerufen zur neuen irdischen TAT SACHE werden mußte. GOL GA THA bedeutet übrigens ‚Haupt erzeugt Erfüllung', und Schädel bedeutet dazu dessen TSADE L, bedeutet die ‚Schatztruhe des Erleuchtens', die man dorthin als MENS CH sonar aufsteigend die Bundeslade nennt, voll gefüllt mit goldener Aura, voll mit dem Wunsch, selbstlos zu werden, sich dadurch in das KRIST ALL hineinmündend aufschwingen zu können bis in sein heiles heilendes Erleuchten als das Ziel aller Selbsterkenntnis.
Hier jedoch heißt diese HAUPT SACHE nicht aufsteigend Bundeslade, sondern herabsinkend Krippe als der ‚Ruf nach dem Feuer der Offenbarung', nach dem vollen Erleuchten im physischen Erkeimen des Saatgutes Wesenkern, dem Kreuz Gottes, der Schnittstelle, die die Spiegelkraft vom HERD ZEN Gottes und von Dir ausmacht.
Mit diesem Ruf in das KRIST ALL wird das J als das J OD, als der aufsteigende ‚Ur Sprung des At Mens' ab dem JUNG FRAU vom G OD in diesem ES SENS zum J OD AS geworden, gezwungen, seine Schatztruhe Bundeslade dem KRIST ALL zu öffnen, damit der überreiche Schatz als GR AL oder Kernlicht des Allbewußtseins wieder ausgegeben, ausgestrahlt werde. Geschähe das nämlich nicht, käme es unmittelbar durch essigartige Übersäuerung der ganzen erschienenen Welt zu dem Holocaust, den wir gerade erst erlebt haben und der ein essenisches oder esoterisches Erleben hätte sein müssen nach Gottes Willen, ein Hingeben in Selbstlosigkeit, ein Öffnen der Schatztruhe KASSE PEIA oder Cassiopeia, die das J OD AS als der IS KAR I OT

bis zum Abendmahl, bis zu den Drei Tollen Tagen des endenden Karnevals seit seinem Beginn in jedem Jahr neu zu verwalten hat.

Ἐν τῷ κόσμω ἦν, καί ὁ κόσμος δι΄ αὐτού ἐγένετο, καί ὁ κόσμος αὐτόν οὐκ ἔγνω.

Es ist im Kosmos, und der Kosmos wird durch es, und der Kosmos erkennt es nicht.

Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, und die Welt hat ihn nicht erkannt.

Nun geschieht es etwas ganz Eigenartiges, von dem ich Dir aber erst gleich erzählen will. Zuvor will ich Dich fragen, ob ich Dir noch mehr davon erzählen muß oder ob Du genügend gespürig dafür geworden bist, daß sich die sieben Kosmen natürlich nur dadurch ins siebenfach farbige Erleben rufen oder besser in Erscheinung bringen lassen, wenn Dein Urbewußtsein als unsere Urlebensfather, als unser aller Urlebensfaden, der gleichzeitig auch Dein Urlebensmotor ist, unser aller Urlebensmother, durch unser aller Wesenskern als das prismatisch wirkende KRIST ALL erlebt wird, das dadurch, ohne sich dabei selbst zu verändern, das dadurch wie außerhalb von sich zum siebenfach gebrochenen oder aufgefächerten K OS M OS und K OS MOS wird, dessen universales erstes Aufgebrochensein man in den Religionen auch das BRAH MAN nennt als den ‚Bruch des Geistes', den ich in diesem Prisma erlebend als ein plötzliches Zusammenschrecken meines AN WESENS erfahren habe, als wäre mein ganzes AN WESEN schockartig gefriertrockend zu meiner ersten begrenzten AN WESENHEIT geworden. K OS M OS bedeutet ja nichts anderes als ‚Kraft Selbst wird Mutter Selbst' oder die Lebensfather wird zum Lebensmother, zum Maß des persönlichen Erlebens, eben zum K OS MOS.
Daß man diesen griechischen Begriff als Welt interpretiert und übersetzt hat, ist nur dann nicht falsch, wenn man sich bewußt bleibt, daß mit der Welt nicht der Planet Erde gemeint ist, sondern ganz allgemein das Umfeld, in dem ein Körper, ob kosmisch groß oder biolo-

gisch klein, wie ein Dotter im Eiweiß wirkt. Man kann die Welt auch als die Welle begreifen, die der männliche Begleiter zum weiblichen Korpuskel ist, das in der Welle mitgetragen wird, weil beide Kräfte untrennbar voneinander sind als MAN EN und WEIB EN Gottes, als sein Erkennen und Erfassen, als sein Ausstrahlen und Sammeln, als sein Schöpfen im Handhaben des Kettfadens und Webfadens, von Father und Mother in unser aller unausforschbarem AN WESEN.

Das ganz Eigenartige, das ich angesprochen habe, ist nun folgendes. Und ich erzähle es Dir extra in einem eigenen Absatz, der von dem vorigen ganz getrennt ist, damit Du selbst darüber forschen kannst, was die Interpreten und Übersetzer dazu veranlaßt haben könnte, den Originaltext des Evangeliums so zu manipulieren, daß dabei etwas ganz anderes herausgekommen ist als das, was ursprünglich gesagt worden ist.
Diese Manipulation ist der Grundstein des paulinischen Christentums, der dem des originalen Petrus widerspricht. Die Säule Saulus ist dadurch zum Phallus Paulus geworden. Das babyhafte Urchristentum in seiner krabbelnd liegenden Art hat sich durch diesen geistigen Phallus zum fest ver stehenden Pfahl aufgerichtet, in dessen hartem Kirchenrückgrat das KRIST ALL nur noch als markiger Lichtfluß der christlichen Nervenbahnen funktioniert, mit dem die frei prismatische Wirkung des göttlichen KRIST ALLS für immer verloren scheint. Das ist aber Gott sei Dank nur ein äußerer Eindruck, der täuscht. Er ist dafür verantwortlich, daß ‚die Welt ihn nicht erkannt hat' oder das, was eigentlich im Originaltext beschrieben steht.

Das griechische Wort ἦν, das noch einen Satz zuvor als ‚es war' interpretiert und übersetzt worden ist, hat man in dem Satz jetzt, den ich Dir gerade aus meinem eigenen Erleuchten erkläre, den Autor des griechischen Originalerlebens nachempfindend, als ‚er war' interpretiert und übersetzt. Damit hat man das ‚Licht, das in die Welt gekommen war und in der Welt war und wodurch die Welt geworden ist', personifiziert, wobei es dann weiter heißt, die Welt habe diese Person nicht erkannt. Es hat aber im Originalerleben an dieser Stelle keine Personifizierung stattgefunden. Du weißt, daß man diese Stelle nur als Kopf, nur als fortwährend erzählende HAUPT SACHE erlebt, die aus der UR SACHE aufgebrochen erschienen ist.

Dieses Erleben nur erst als Haupt, nur erst als Saatgut einer neuen, zum TEPP ICH fertig gewebten oder geweibten Geschöpfung, ist hier noch ganz ohne Kettfaden und ohne Webfaden. Hier wirkt sich zunächst einmal nur die Father aus, die aus Wolle N besteht, aus dem Willen zur Natur, zum voll vernetzten Lichtteppich als der Garten Eden.
Das Auftauchen des beschriebenen AN THROP OS, der vom Himmel herabströmenden Wollfather als herabfallender Lichtfaden, der aus dem Quark kommt, aus dem samtschwarzen Loch L OG OS zwischen dem KRIST ALL und dem J OW AHNEN, der aus dem Erleuchten herab transformiert wird durch das Aufbrechen aus dem prismatischen KRIST ALL, geschieht durch den SPIN DEL, der genau gegenüber im transformierenden sonaren Aufsteigen ein KATHE DRALL ist.
Erst nach diesem alle Lichtfather verdrehenden SPIN DEL, der unfarbenes Erleuchten zum farbig sichtbaren Licht macht, formt sich diese verzwirnt verdrehte Lichtfather zu dem O STERN, der den Rahmen setzt im dann noch immer freien bewußt Sein zum durch den RAHM A zum gebundenen Bewußtsein wird, das abhängig ist von der Spannkraft zwischen Kettfaden und Webfaden, zwischen Kerl und Weib als Frühling, die erst im Sommer Mann und Frau werden, im Herbst Herr und Dame und erst im Winter wieder zum freien ES SENS, der in sich selbst zweigeschlechtlich ist ohne eine Trennung von Father und Mother, unabhängig vom polarisierten Erfassen und Ermessen, dessen RAHM A gegenüber dem gerahmten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung vom AB RAHM langsam wieder abgebaut wird im mosaisch kelternden keltischen oder chaldäischen Mosten zum mystischen Bewußtsein, zur Bewußtseinsoptik CHE OPS mit seiner Wesensschau, deren Wesenskern JEH OVA genannt wird oder ‚Ur Sprung des Ov Ars in das Lichtwerk', das man die AU von GE nennt oder die Aue, in der das GEN ES IS erzählt wird, das Erzeugen essentiellen Selbst', das Du besser als Deinen ES SENS kennst und noch besser als den J ES US in Dir zu kennen meinst, der als Dein ES SENS tatsächlich ein Essener ist und esoterisch, ‚nicht von der üblichen Art der Welt, die nur ver äußert uns sich nie er innert.

Mit dem unmerklichen Wechsel vom ES zum ER im Übersetzen des griechischen Originaltextes ist das KRIST ALL, das unpersönlich wirkt als das sogenannte Christusbewußtsein in allem farbigen Er-

scheinen mit seinen sieben prächtigen Religionen, zum einzigen Sohn Gottes auf Erden geworden, obwohl der Erleuchtete unmißverständlich lehren möchte, daß jeder Mensch, der sich im Erleuchten zutiefst urgründig selbst erkennt, das einzig in unser aller geheimen AN WESEN eingeborene SON AR ist, das einzig prismatisch eingeborene KRIST ALL als der Wesenskern aller Erscheinung, dessen ‚Bewußtseinsmeer die Magie des Lichtaufbrechens' ist, von dem man erleuchtet als MARI A MAG DA LENA spricht, ist diese weibliche oder sammelnde Kraft doch ebenfalls der einzig im AN WESEN eingeborene lupenreine DIA MOND im männlichen oder strahlenden KRIST ALL, ist dies doch das göttliche Weib Maria Magdalena des göttlichen Mannes Christus. Das eine ist das TUN Gottes, das andere ist das verzwirnt verdrehte NUT Gottes, sein weiblicher Nutzen im äußeren Erscheinen.
Daß der Kosmos als die Welt, die durch das auffächernde Aufbrechen des lupenreinen bewußt Sein als KRIST ALL zum immer mehr sich verdichtenden Bewußtsein in Erscheinung getreten ist, als wäre sein Erscheinen zum Erleuchten Deiner spirituellen AN WESENHEIT eine vom KRIST ALL getrennte eigene Welt, daß also dieser Kosmos als unsere äußere Welt seine Herkunft und sein wahres AN WESEN nicht mehr er innert, wie ja auch schon der Schatten vor der vor Stellung Gottes vom KRIST ALL dieses nicht erkannt, nicht begriffen hat, liegt daran, daß eine geistige Kraft, die gerade dabei ist, ein M BRY O zu sein, Matrix der sich zusammenbrauenden unfaßbaren Unendlichkeit Gottes, kein Interesse daran haben kann, wieder in er Innerung zu treten, solange nicht das zum Sein geworden ist, zu seinem Lichtnetz, zu seinem NAT UR, zu seinem Geweibe oder Weibe, was sich Gott ‚im Anfangen' vorgestellt hat als seine innerste AB SICHT. Es wird immer das in sichtbare Erscheinung treten, was man sich im tiefsten geistigen er Innern vorstellt, und es wird immer so lange in Erscheinung sein, solange man es sich vorstellt, als stünde es vor einem, obwohl man weiß, daß es in seinem eigenen AN WESEN ist und immer bleiben wird. So geschieht das äußere Sehen aus dem aus dem inneren Schauen.
Das äußere Sehen funktioniert nicht wie eine Kamera, die sieht, was Gott geschaffen hat in seiner AB SICHT, deren Spiegelbild das ist, was die Kamera in sich über die auf Fotopapier gestreuten Salze fixiert.

Ist es ein Zufall, daß das geistige Feuer kristalliner Salze auch im Evangelium PHOTO genannt wird und daß das Geschenk des vierten Magiers Gottes an den ersten das SAL Z in der Suppe ist, das Salz, der Schall des Seins als der Lichtton, der zum Photon gehört?

Solange Gott über diesen weißen DIA MOND sein inneres KRIST ALL gelierend bis zum physischen GE DICHT, bis zum voll entwikkelten Photo als sein ver äußertes NAT UR, solange kann die Geschöpfung in diesem sichtbaren NAT UR vernetzt und verstrickt nicht erkennen, woher es kommt.
Sie kann ihre Herkunft immer nur von einem außerhalb von ihr AN WESENDEN Kraft ableiten, nicht sich aber darin selbst erkennen, was sie tun muß, wenn sie als MENS CH aufsteigend wieder zu dieser Bewußtseinsschnittstelle zwischen Schöpfer und Geschöpfung im Abendmahl erleuchtend zurückkehrt, zu einer Bewußtseinsschnittstelle, die sich verdichtend als AN THROP OS herabsinkend das Eintauchen des KRIST ALLS in die sichtbare Geschöpfung bedeutet, das man allgemein, ohne es auch allgemein zu verstehen, die Taufe Christi im Jordan nennt und das logischerweise durch das J W AHNEN oder JO AHN NES geschehen muß als den ersten Ahnen und als das allererste Ahnen davon, was Geschöpfung bedeutet und woher sie kommt.
Erst im Aufsteigen von ganz unten aus dem versickerten Feuer des freien Geistes, erst im Aufstrahlen vom OS TEN als die Bewußtseinsschnittstelle zwischen Anthropos und Mensch kann das Johannisfeuer im Fronleichnam wieder das er Innern anzünden, das uns zum KRIST ALL erhebt über den diamantenen Weg, den es als den Königsweg in allen Religionen gibt und der der unmittelbarste Weg dorthin ist als der Lichtfluß in Deinem Rückenmark und der im Erleben des kristallinen Winters am besten vom Markusevangelium nacherzählt wird.

Das Johannesevangelium ist ja schon das Erreichen des KRIST ALLS. Darin ist man ja schon spirituell geworden, ES SENS, alles und jeden liebendes J ES US, Ur Sprung aller Essenz vom KRIST AL als der Gegenpol zum Markusevangelium mit seinem Weg direkt durch das Rückenmark hinauf in das THAL AMUS, in das Tal der Amme einer universalen Freiheit, in das spirituelle Tal von Amerika, das als magischer Hügel MEXI KO heißt.

Die Evangelien beschreiben den Beginn des Aufsteigens aus dem untersten Tal des Selbsterkenntnisberges mit seiner breiten emotionalen Basis als die Kraft des BASI LI COEUR mit seinem TAI WAHN über die Erzählung, wie Jesus seine 12 Jünger in die Welt aussendet, seine 12 Lichtmaate, seine 12 Lichtmaße, deren Anzahl den Blütenblätter des Herzchakras entspricht und der Anzahl auch der Elektronenwolken, die dort ihr Wolkenzelt aufgeschlagen habe im AG AP E als ‚Agens den Fruchtkern zu öffnen', der LIE BE heißt, Lichtschlag oder Herzschlag Gottes im Sinai oder Sinusbogen.

Είς τά ίδια ήλθεν,καί οί ίδιοι αύτόν ού παρέλαβον.

In die Ideenwelt kommt es, und die Ideen arbeiten es nicht aus..

Er ist in das Eigene gekommen, und die Eigenen haben ihn nicht aufgenommen.

Der logoische Schatten urschöpfenden KRIST ALLS erfaßt es nicht,
der monadisch ohne Natur erlebende K OS MOS erkennt es nicht,
die atmisch körperfrei atmende Welt als HI DEA erarbeitet es nicht,

lautet jetzt schon das immer mehr sich verdichtend herabsinkende freie Bewußtsein, das immer mehr zum geschöpften, abhängigen Bewußtsein wird, bis es im Tal angekommen ist als OS TEN, als Gottes Selbstsein im PER SON ARE, im nur noch ‚durch die Sonne sein', wenn das Bewußtsein sich gar nicht mehr an sein bewußt Sein erinnert, was der Sündenfall im Garten Eden genannt wird, oder im nur noch ‚durch tönendes Licht' im doppelschneidigen messerscharfen SITT ZEN, das aus TON und LEHM besteht als der Schafsstall, in dem die Schafsschnur stattfindet, um das göttliche WOLLE N zurückzuerhalten nach dieser Schafshürde IS LAM mit seiner Schafskälte Christentum als KATH OL, als Reines Licht, das ein gutes BONI FACE zu allem macht genau gegenüber dem ANT LITZ Gottes an der weihnachtlichen Schnittstelle zwischen UNI VERS und KRIST ALL.

Tibet als der Thron Gottes, als sein Tronje oder Troja auf Erden, als die Kraft, die in Deiner verkörperten Anwesenheit Ileum oder Ilion genannt wird, dieser Schwerpunkt der Erde als Gottes Nabelkraft und Gottes MEN TAL in unserer physischen Welt nennt das Boniface, nennt den christlichen Bonifatius die Bönreligion des Fruchtkerns im Fruchtfleisch als den Gegenpol der Religion des Banus im westlichen Thora x, der darin das physische Saatgut, der physische Wesenskern von Dir ist und das Zentrum im Thorax, das in aller Geschöpfung deren Bronchienkreuz ist, deren Ithaka, deren Hitzeacker, der Sohn durch den das AB RAM zum AB RA HAM, zur hier wurzelnden Licht- oder Alchymie des Dritten Auges, des Himmels in Deinem ab hier immer mehr ins Singen kommende bewußt Sein, transformiert wird als der personifizierte Isaak.
Isaak bedeutet nämlich ‚der, der ins Lachen kommt', der der durch Singen zum LYR IK Gottes wird, zum mystischen bewußt Sein, das man als einziges wirklich MENS CH nennen dürfte gegenüber dem mondhaften Sinken mit seinem herabströmenden AN THROP OS. Wer nämlich nicht in seinem Wesen singt, der sinkt, dessen Feuer versickert zum Phy Sick. Die Kraft, die Dich wieder daraus emporheben kann, ist Dein Umgang mit der Liebe, sind die OV ARIEN, die Du zu Ehren Deiner männlichen AN WESENHEIT singst, und sind die H ODEN, die Du zu Ehren Deiner weiblichen AN WESENHEIT lyrisch dichtest.

Όσοι δέ έλαβον αύτόν έδωκεν αύτοίς έξουσίαν τέκνα θεού γενέσθαι τοίς πιστεύουσιν είς τό όνομα αύτού οί ούκ έξ αίμάτων ούδέ έκ θελήματος σαρκός ούδέ έκ θελήματως άνδρός άλλ᾽ έκ θεού έγεννήθησαν.

Allem aber, das dieses erarbeitet, dem gibt es die Fähigkeit, sich zum Gedächtnis der Schöpferkraft zu regenerieren, sofern es von seinem Wesen weiß und sich nicht an dem Anfangsmaß und nicht an dem Endmaß des Geschöpften und nicht an dem Endmaß des Erkenntnisdrucks mißt, das sich vielmehr als Schöpferkraft regeneriert.

Alle, die ihn aber aufgenommen haben, denen hat er Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, den an seinen Namen Glaubenden, die nicht

aus dem Geblüt und nicht aus dem Willen des Fleisches und nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott gezeugt sind.

In meiner mir heute eigenen Weise würde ich dazu sagen, der, der sich für sich und in sich das bewußt Sein vom KRIST ALL, dem prismatisch einzig eingeborenen Sonar der Schöpferkraft Gott oder Theos als das erste Polarisieren oder Aufbrechen von Leben in Erleben, selbsterkennend erarbeitet hat, dem schenkt dieses Christusbewußtsein auf Erden als das erste Erleuchten des Erlebens die Fähigkeit, sich als die Vorstellung Gottes zu heilen, die jedes Geschöpf und jede Geschöpfung in Wirklichkeit, in seinem innersten Wirken, ist, sofern es von seinem AN WESEN weiß, sich in und nicht nur an dieses volle, heile bewußt Sein er innert hat, aus dem es besteht und geschöpft ist, sofern es sich nicht an dem Maß von Anfang und Ende einer Geschöpfung orientiert, also an die Zeitspanne einer und seiner Erscheinung, und sofern es sich auch nicht nur als aus dem MENS CH, als aus dem ‚Himmelsdreh' also, oder als aus dem Manen des bloß äußeren Erkennens stammend versteht, das sich vielmehr als die Schöpferkraft selbst erkennt in tiefster Selbsterkenntnis, das so als sein wahres Selbst sein geheimes, weil unfaßbares AN WESEN erkennt, das sich selbst zur AN WESENHEIT bringt durch Vorstellung und das sich selbst zur Anwesenheit verdichtet im Erleben, als wäre man darin von einem Gott gezeugt, der irgendwo da draußen im fernen All hause und dessen Kind man werden könne, wenn man an seinen Namen glaube und wenn man nicht gezeugt ist aus der Kraft und aus dem Willen des Körpers und auch nicht aus dem Willen des Mannes, der nur Freude an der Lust haben will, wenn man vielmehr aus dem Gott weit außerhalb von einem selbst gezeugt ist, wie immer das auch geschehen sein soll, sprechen doch alle Erkenntnisse unserer Naturwissenschaftler gegen einen solchen Vorgang.

Der Autor des Originaltextes war erleuchtet und wußte, wovon er sprach, das spüre ich ganz deutlich. Er wußte nur nicht, wie er das emotional und mental Unfaßbare in die Worte kleiden sollte, die den Leser zumindest dazu anregen würden, sich um seine wesenhafte Selbsterkenntnis zu kümmern und nicht um eine religiös verbrämte

Heiligkeit gegenüber einem Gott, der einen zwar irgendwie gezeugt habe, zu dessen GE HEIM man aber nie werden könne.
Diesen Gott hat sich aber jede Religion schon allein dadurch geschaffen, daß sie das KRIST ALL als das erste Erleuchten in unserem AN WESEN zu unserer ersten noch unkörperlichen AN WESENHEIT als eine wenn auch unendlich große Anwesenheit verstanden hat, die so zum einzigen Sohn Gottes werden mußte, weil sonst die Worte des Autoren des Evangeliums nicht mehr gepaßt hätten. Man hat das ganz einfach, wie Du inzwischen weißt, durch den ‚Himmelsdreh' bewirkt, durch den ‚Andros', durch den ‚Mann', durch das Manen oder Erkennen, das den Interpreten und Übersetzen die Lösung ihrer emotionalen und mentalen Schwierigkeiten, sich in ihrem AN WESEN selbst zu erkennen und damit auch wie der Autor selbst zu erleuchten, dadurch schenkte, daß sie das schon angesprochene Wörtchen ήν nicht mehr als ‚es war', sondern als ‚er war' auffaßten. Ein ‚es war' konnten sie in ihrer unerleuchteten Emotionalität und Mentalität, an die sie gebunden waren, noch nicht als richtig erfassen, weil sie sich dieses noch nicht erarbeitet hatten - und das bis heute noch nicht.
So hängen diese Theisten als die schriftgelehrten Theologen noch immer an der Polarisierung ihres Wesenskernes, der sie zwingt, sich entweder zur Religion des Fruchtkernes zu bekennen oder zur Religion des Saatkernes, entweder darin Pharisäer zu sein oder Sadduzäer, sonnenhaft anfeuernd oder mondhaft sammelnd, hebräisch oder mosaisch, katholisch oder evangelisch, sunnitisch oder shiitisch, männlich oder weiblich, Joseph oder Maria, Jesus oder Gott. Es ist immer ein Oder dazwischen, das einen Krieg verursacht durch den Willen, das Ergebnis kriegen zu wollen, das man sich allein als gottwürdig vorzustellen vermag.
Und wenn man bedenkt, das Wesen des Griechischen auch das des Kriegens ist, des Kragens oder Gracchens mentalen Bewußtseins, dann kannst Du Dir vorstellen, daß man sich damit geistig leicht henken kann, oder?
Das hebräische Schreiben ist darin schon gewitzter gewesen vor dem Griechischen, denn es untersagt aus gutem Grund, die Vokale als die Melodie des Gesprochenen, als die innere Stimme des Gesagten, zu fixieren, weil dies einmal dazu führt, daß man sich an seinen eigenen Theorien erhängen kann, wenn man auch das er Innern an sein GE HEIM akribisch genau mental erfassen will und wenn man dieses er

Innern auch noch emotional, nach seinem eigenen Willen also, steuern will, ohne zu erfassen, daß man damit auch die Sprache des Erleuchtens manipuliert, die VOGUE L, die Woge Gottes, die Urwelle, wie sie die Physiker in ihrer kleinen Welt nennen, ohne dabei von der großen Urwelt zuzulassen, die leer ist, das heißt bar jeder Theorie, barer jeder Theologie, bar von jedem Theos, bar von jedem polarisierenden Selbst.
Es ist nötig, daß Du Dich schließlich am Ende Deines römischen Lateins als Schöpferkraft von der Erschöpfung in der Schöpfung regenerierst, wie es der Autor des griechischen Evangeliums nach meinem Erleben erkannt und beschrieben hat, der meines Erachtens mit Sicherheit eine hebräische Erziehung gehabt haben muß, die er allerdings zu seinem Leidwesen, nehme ich an, nicht in das europäische Erkenntnisvermögen hineinzunehmen vermochte, das sich, mit dem Griechischen beginnend, nicht zu schade und zu blöde war, auch die geheime innere Stimme, die nur zwischen den Zeilen von jedem in seiner eigenen Art zu lesen ist, festzuschreiben, als könne sie ein Ding wissenschaftlicher Untersuchung sein, ob diese sich nun hermetisch oder natürlich nennen mag. Mit dieser vollkommenen Fixierung vom göttlichen VOK AL in der VOGUE L in seinem inneren Erzählen AEIOU, das androgynisch oder licht- und alchymisch verdreht zum IEOUA laut geworden ist und ganz offen bar als IEOUA gelehrt wird, obwohl es doch die Melodie in unser aller GE HEIM ist und darin ganz unoffenbar, wenn auch in sich leise hörbar, weil wir alle zu ihm gehören, mit dieser Art fixiertem Jehova also hat sich das Erleuchten des Autoren selbst gekränkt und im mental gewordenen Gracchen am eigenen Kragen gehenkt.

Du wirst Dich jetzt fragen, ob man das nicht hätte verhindern können. Und ich muß Dir darauf antworten, daß man das nicht hätte tun können, weil sich der Winter eben offen bar gibt, weil er darin tödlich eiskalt ist, wie sich nach seiner Art ja auch das zu ihm gehörende äußere Christentum gibt seit seiner Geburt vor 2002 Jahren, das von dem inneren KRIST ALL nichts weiß, weil die Menschheit insgesamt, als wäre sie eine einzige Person, noch in der Reife steht, die vom HERD ZEN kommt, die aber noch nicht die Erfahrung gemacht hat, die im Evangelium des Johannes gerade als die vom KAHN ADA offenbart wird.

Das Herz im Rumpf unserer großen Mutter Erde ist der Orient, ihr geistiges Herz im Kopf ist Mexiko, und ihr emotionales Herz im Bekken ist ihr Uterus mit seinem ersten aus der Erde gezeugten Kind, das Du als Kain kennst und als Kina oder China und das die KIN ETHIK ist, die sich als die Umkehr aus dem Erleben der GEN ETHIK oder Genesis ergeben hat, von der ich Dir zusammen mit dem Autoren des Johannesevangeliums gerade zu berichten versuche. Wovon hier nämlich gerade erzählt wird, ist in der Genesis identisch mit dem Geschehen am vierten Schöpfungstag, in dem das Schein bare innere Licht zum scheinbar äußeren wird im siebenfachen Auffächern oder Aufbrechen des KRIST ALLS in das dreifache Erleuchten von SON AR – DIA MOND – STER NE, durch das alle Geschöpfung die innere Melodie Gottes zu singen beginnen, das erste greg ori ahnische IEOUA als das Erleuchten, das ein äußeres Aufflammen verursacht, ein erstes Sichtbarwerden von Sonne, Mond und Sternen, deren innere Lichtlohe man auch die ELOHIM nennt, das man in der mostenden Moschee des Herbstes als ALL AH rühmt und in der christlichen Version des Winters als E LI AS. Es ist der Beginn des spirituellen AUS AT MENS, das man schon immer in seiner Kurzform G OD nennt, den Atemerzeuger aller Welten, den Beweger des noch körperfreien atmischen bewußt Seins, dessen Wirkung das M BRY O ist, das ‚Materie Zusammenbrauen aus der Unendlichkeit' KRIST ALL, wie ich es heute jedem, der mir zuhören will, beschreibe und wie es der Autor des Johannesevangeliums mit den Worten seiner Zeit versucht hat zu beschreiben, dem es übrigens als Berichterstatter des Winters mit seiner baren Kernkraft nicht wichtig war, die Geburt Jesu in Dir und in der Menschheit zu offenbaren, weil er sie schon in den übrigen drei Autoren des Winters mit ihrer frühlingshaft blühenden Phantasie, sommerlich erntenden Erkenntniskraft und herbstlich flammenden Mystik zur Genüge berichtet wußte.
Deren Phantasie, Erkenntnis und Mystik wollte er in seiner essentiellen Art den essenischen ES SENS hinzugesellen, der als der Winter vom Winter, der als der winterlichste Winter den Winterschlaf verursacht, der von denen, die sich bis hier über die Religionen Sibiriens, Asiens und Afrikas ihr innerstes Wesen erarbeitet haben, als wache Meditation genutzt wird, nachdem sie zuvor im vorchristlichen Buddha, Brahman und Cheops als Jehova den äußeren Weg des Erkennens bis zum Wesenskern zurückgelegt haben, der einzig das offen Bare zu

erzählen weiß, das über das Griechische Not wendig notwendig den äußeren Weg am eigenen Kragen oder Gracchen erhenkt, wodurch das EU RUPA beginnt EU RHO PA zu werden, wodurch das ES THER ESS ICH zu werden beginnt im Ziel, nach dem GÄR MANEN zum WANEN zu werden, zum großen Wein Gottes. Wein als die Kraft des Buchstabens W oder WA JIN, der trigonisch in einem feurig erleuchtenden Zusammenhang mit den Buchstaben A JIN und SA JIN steht, bedeutet Öffnung des Einen zum neuen O STERN. Dieser Stern, der aus der Null kommt, der aus dem KRIST ALL aufersteht, ist ein wahrhaft großes Osterei, ein wirkliches OM EGA und O MEGA. Es ist Dein erstes äußeres EG O nach dem göttlichen E GO als Embryo, als das Du aus dem GE HEIM scheinbar ausgetreten bist, um Abenteuer zu erleben. Aber davon erzähle ich Dir zu seiner Zeit mehr.

In diesem Erleben im Überschreiten der Bewußtseinsgrenze vom MO NAD zum AT MEN als das Eintauchen in die Wasser des Jordan, des hier noch unsichtbaren embryonalen grünen Erkeimens als körpergebundenes Geschöpf, das zuvor ohne jeden Körper zu existieren weiß, danach nicht mehr oder immer schwerer, in diesem Erleben des Überschreitens des Bewußtseinsschleiers, der in unseren christlichen Kirchen durch die bunten Fenster hinter dem Altar bewußtgemacht werden soll und in den jüdischen Synagogen durch den Vorhang zwischen dem Allerheiligsten und dem Priesterraum, in dem man anderen in Liebe dient, in diesem Erleben also, in dem ich wie von oben herab aus dem KRIST ALL nur erst geschöpflich als die HAUPT SACHE Gottes auftauchte, war ich plötzlich wie ein Totempfahl, der mein noch fleischloses Bewußtsein symbolisierte und der aus vier Ebenen bestand als die vier Hauptteile meines heutigen umfleischten Rückgrates mit seinem VOGUE L als Haupt, mit seinem alles erzählendem HERD ZEN als Rumpf, mit seinem ALL IG AT OR als Becken und mit seinem in die Erde eingegrabenen vierten Teil, weil dieser in der Erde wirkt und nicht auf ihr, als der fast nervenfreie beziehungsweise geistfreie SCH WAHN Z der ehemaligen Erleuchtung, die man hier unten Fronleichnam nennt oder das, was die Übersetzer des griechischen Evangeliums mit ‚Fleisch' übersetzen, das in Wirklichkeit ein versickertes Geistfeuer ist, ein Feuersack oder die uns so bekannte und einzig existierend erscheinende Physik ist, das sehr kleine FUSS ICH unserer großen AN WESENHEIT als das urerspringende PHOT ON,

dessen physischer Gegenpol tatsächlich das ist, was das angebliche ‚Fleisch' im Griechischen wirklich meint, das σαρκ, das Sark, der Sarg, in dem der Geist als Leichnam Fron leistet.

Es ist der, wie ich es schreibe, GRAB EN zwischen KRIST ALL und COEUR PER. Es ist der erste in uns auftauchende A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung.
Es ist das Grab Christi im Auftauchen vom O STERN, das wir anatomisch unser LEB ER nennen, unser Lebensaufleuchten und Lebenerkennen. Man kann es auch als ein LE BER beschreiben, das als unsere erste Lichtveräußerung wirkt, als unser erster Lichtschlag im Körper, mit seinem GAL LE, mit seinem ‚Ruf nach immer mehr Lebenslicht', nach immer mehr sichtbarer NAT UR, nach immer mehr NAT AR ETH, nach immer mehr Nazareth.

Im weiteren Erleben bekam ich ab diesem LE BER oder O STERN so etwas wie ein Gehänge unten um mich herum, wo noch immer kein Körper war, wenn er auch oben schon ausgebildet war.
Dieses Gehänge sah girlandig wie ein noch leeres Darmgeschlinge aus, wenn auch viel schöner. Ich hatte ja noch nicht den ES SENS zu meinem ESSEN Z gemacht. Ich war noch ganz und gar babyhaft unschuldig weit und leer, wenn auch schon erfüllt mit der lichtschlagenden Kraft, die aus dem Herzen kommt und Gottes BETH LE HEM heißt, das Herzschlagen als das Licht des GE HEIMES in mir in seiner Wirkung des Lichtgebärens, des SI NAI. Skorpion bedeutet darin nichts anderes als S COEUR PI ON oder ‚Licht Herz als Vitalität des Einen'. LIE BE im THOR AX kann man auch dazu sagen oder Liebe im Brustton der Überzeugung.

Je weiter ich mir aus meinem freien, weil leer von jedweder Theorie bewußten Sein tiefer sinkend und dadurch immer dichter werdend vom bewußt Sein bis zum Bewußtsein auf der Erde, desto körperhafter wurde ich, desto vollständiger sahen mich die anderen, wenn sie auch bewußt nichts davon ahnten, was in mir vorging, sahen sie doch immer nur das Gefährt, in dem ich Leben erfuhr.
Wenn ich mit Dir über das Erklären des ganzen Evangeliums, mit dem wir ab der Heilung eines Blinden wieder innerlich sehend werden oder äußerlich schauend, wenn wir zusammen wieder den Gipfel des

Selbsterkenntnisberges mit dem Einzug in Jerusalem erreicht haben und von dort aus weitergewachsen sind bis zum Abendmahl, dann erzähle ich Dir davon, wie man darin erleuchtet, wo es jetzt, da wir gerade erst aus dem göttlichen KRIST ALL herabsinken und darin immer fleischliche werden, eingetaucht werden in die Wasser des Jordan, in das Wissen des Embryos, das ab hier seinem Gebären nach außen entgegenwächst, seinem NAZ AR ETH gegenüber seiner RE NAISS ANCE, seiner Rückgeburt in den Himmel, in die ihm bewußt werdende Alchymie des HAM, in die Lichtchemie des Himmels mit seiner Wesenswelt der jüdischen Mystik, die man in Ägypten, in der Agape deren CHE OPS nennt, deren bewußte Wesensschau oder Kernoptik mit seinem Herzlichtschlag als BETH LE HEM darin pochend und pulsierend, ewiges Erleben verheißend nach dem Tod des Körpers.

Καί ό λόγος σάρξ έγένετο καί έκήνωσεν έν ήμίν, καί έθεασάμεθα τήν δόξαν αύτού δόξαν ώς μονογενούς παρα πατρός πλήρης χάριτος καί άληθείας.

Und das Erleuchten wird zum Körper und erkennt sich in uns, und wir sehen seinen erfüllenden Sinn, erfüllt als einzig erzeugt durch die Lebensfather mit einem Flair aus Liebe und lebendigem Leuchten.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Einziggeborenen vom Vater, voll von Gnade und Wahrheit.

Auch in meinem Erleben bestand mein Körper nur erst aus Kopf und Brustkorb, aus dem göttlichen THORA X, dessen Basis das liebende Herz ist, das nicht nach Gewinn und Verlust berechnet, das kindhaft unschuldig nicht zufällig, wie wir hören, auch ein Flair aus Liebe und lebendigem Leuchten auszeichnet. Religiös argumentiert sind wir bis hier aus dem Evangelium herabgeströmt und über den Korann zum Herzen zusammengeronnen und über die Edda zum Atmen gebracht worden.
Das freie bewußt Sein der Urmenschheit ist mit diesem evangelischen Erzählen im Wesen des KRIST ALLS vom Friedenweg oder Pazifik

über die Erfahrung des Es Sens als Kahnada zusammengeronnen zum Gerönland, um jetzt hier im Engelland zu landen mit seinem Flair aus Liebe und lebendigem Leuchten, das das Erleuchten schon als Vergangenheit erlebt, weil es sich vorbereitet, über das Gärmanen als Embryo heranzuwachsen bis zum UR AL, gesteuert und navigiert über die hier noch leichte SEE LE im S KAHN DI NAVIEN, im Lichtkahn, der als Sarg Christi polarisiert navigiert werden muß im Gotland, im Land des Saatkeimlings, der noch ganz ohne DHARM A ist, ohne ein irdisch festgelegtes Schicksal, außer dem, das ihm das Saatgott aufgetragen hat und das darin besteht, seine AB SICHT so zu verweben, zu verweiben, das sie als Gottes TEPP ICH das Webmuster eines wunderbar anzuschauenden Garten Edens hat, der aus der Edda erkeimt ist und im Tao des Ostens oder Selbstseins vollendet sein muß, damit alle Welt darauf ver stehen könne mit einem Flair aus kari tao s und a lethe as, aus Morgentau und erstem Vergessen Asgards, des Gartens der Götter im grönländischen Kristall.

Ἰωάννη μαρτυρεί περί αύού καί κέκραγεν λέγων· ούτος ήν όν είπον·

Erspringendes Ahnen der Natur spiegelt das Feuer vom Erleuchten und erglänzt im Erkreissen als „Aus diesem ist mein Sprechen.

Johannes zeugt von ihm und hat rufend gesagt: „Dieser war es, den ich mit meiner Rede gemeint habe.

Unser natürliches Sprechen ist in seinem Wesen als SPR ACHE ein ‚Sperr Feuer', das zum SPR ING wird als die sichtbar gewordene Natur. Sprechen können wir nur, weil unser menschlicher Geist MENS CH ist, mentales Bewußtsein, das herabsinkend dem AT MEN folgt als dessen MEN TAL. Dazwischen wirkt als A DAMM, als erstes Bewußtsein aus dem PER SON AR, ‚durch das Schein bare Leuchten', die budische Liebe, die der Boden oder die Basis des Himmels ist zwischen Dachboden der Erde und Fußboden des Himmels, zwischen einem gebundenen ver Stehen und freiem er Ahnen aller Lichtchemie Gottes als das einzig eingeborene Erleuchten, das aus der Lichtfather erwächst, das sich verdichtend spiegelt als das helle Licht in der Na-

tur, das die Physiker die Sonne nennen, ohne von ihrem Kerngeschehen als göttlichem SON AR zu ahnen, das eher Radio aktiv ist als radioaktiv.
Das geistige Sperrfeuer Sprache begrenzt die freie Lyrik Gottes und macht seinen UNI VERS sogar unerhört. Denn das Spr Ache ist zu sehr Gottes GE DICHT, als daß die Geschöpfung darin noch zwischen den Konsonanten die Vokale erhören könnte.
Sie würde sonst nicht den Sündenfall begangen haben, der darin besteht, daß der mondhafte Anthropos in seiner Wende und in seinem Wenden zum sonnenhaften Menschen das Außen Gottes nach innen genommen und sein Inneres nach außen gewendet hat. Jetzt spreche ich auch schon in der Vergangenheitsform, obwohl sich dieser Sündenfall, dieser Fall in das Absondern und Versintern des Erleuchtens, doch beständig neu ereignet, weil wir von dem Feuer gesperrt werden das Verhältnis, das zwischen Schöpfer und Geschöpfung besteht, erneut zu wenden, das man die Sprache nennt, obwohl sie dennoch eine Erlösung vom nur schreienden Tier darstellt, die Sprache ist eine transformierende Potenzierung des Lichtes in uns, das vom GE DICHT zum LYR IK und weiter bis zum erleuchtenden UNI VERS fortschreiten muß, wollen wir uns je wieder wendend in unserem wahren GE HEIM wiedererkennen als das, was wir immer sind und sein werden und von dem der Johannes, das Erspringen des Ahnens der Natur, sagt, es sei vom Erleuchten die Rede, wenn die Natur zu uns spricht.

Ό όπίσω μον έγχόμενος έμπροςθέν μον γέγονεν, ότι πρώτός μον ήν.

Was aus mir kommt, stellt sich mir voran, denn es ist meine Vorstellung.

Der, der nach mir gekommen ist, ist vor mir gewesen, weil er eher als ich war.

Wenn das Erleuchten zum Feuer geworden ist durch Reibung zwischen radioaktiver Unendlichkeit und Radio aktiver Endlichkeit und wenn dieses dann ins Brutzeln gerät, dann brütet das Erleuchten, das

noch immer hinter allem wirkt, ohne sich dabei zu verändern, das im Anfeuern des Lichtes aus, was dann vor ihm steht, das fertige Lichtnetz NAT UR als die Vollendung göttlicher AB SICHT, göttlichen L OG OS, göttlichen ‚Lichtauges selbst' als das schwarze Loch in jedem Lichtnetz als Geschöpfung, ob nun universal groß oder physikalisch klein.

So kommt es, daß das, was erstgeboren ist, plötzlich zweitgeboren erlebt wird. Du kennst das aus dem Verhältnis der beiden Brüder Kain und Abel, von denen Abel auch als der Zweitgeborene gilt, obwohl Erleuchtete ihn als den Erstgezeugten erkennen. Wundert es Dich, wenn Du hörst, daß dieser geheimnisvolle Stellungswechsel in der Zeit des Johannisfeuers beschrieben wird, genau gegenüber dem Geschehen, von dem Johannes gerade jetzt im Evangelium zeugt?

Auch der Mond ist das erstgeborene Leuchten und wird doch in der Natur als das zweitgeborene angesehen. Die Erde ist nämlich das Kind des Mondes, der wie jede Mutter sich im Alter, wenn das Kind selbstständig geworden ist mit eigenen Kindern, zum O MA und OM A transformiert ist, was außen so aussieht, als sei die Mutter physisch tot.
Dabei ist das Wesen vom O MA doch eine unendliche Materie mit einem physischen Kern, den wir als den Mond ansehen, obwohl dieser unendlich geworden ist, KRIST ALL sozusagen und darin selig im OM A, im W und M, denn das angebliche O ist in Wirklichkeit als Omega ein doppeltes U, ein doppelter oder erleuchtetes Urgrund Gottes und des Menschen, der der Wein als der Buchstabe W oder WA JIN ist, das uns öffnet zum Bewußtsein. So ist das W ein umgedrehtes M, ein Erkenntnisdreh, durch den die Erstgeburt zur Zweitgeburt wird, in dem das erste Ahnen zum zweiten Erkennen wird.

Die sich seit der Versinterung des freien Geistes zum PHY SICK an der Deutung ihrer Herkunft experimentierenden Naturwissenschaftler und auch Theologen, die trotz der anders sprechenden Lehre ihrer Religionsgründer diese so auslegen, als sei die Materie von Gott, als sei die Geschöpfung von der Schöpferkraft getrennt, glauben auch alle, die Materie, ob nun atomar kleinst oder universal riesig sei die Kraft, die zuerst da gewesen sei, und aus ihr habe sich erst der Geist der Er-

kenntnis entwickelt, sozusagen als gasige und dann elektrische Materie. Sie erkennen nicht, daß es außer Leben nichts geben kann und daß Leben lebendig ist mit einem kreisenden und kreissenden AT MEN oben und einem kreisenden und kreissenden MENT AL unten, deren beides Kreisen und Kreissen sich gegenseitig auszuschließen scheinen - es sei denn, man wird zur LIE BE, zum Herzschlag Gottes als dem SI NAI und SIN AI, der als der Sinusbogen auf Deinem Herzen die Schaltstelle ist, die in Dir den Himmel entschlüsselt und die Erde verschlüsselt oder umgekehrt den Himmel verschlüsselt und die Erde entschlüsselt. Es kommt darauf an, ob Du wir jetzt im Deuten und Sprechen des Johannes Geist ausstrahlen oder ob wir später mit dem Aussenden der Jünger im Tal Geist wieder einsammeln und dabei die Erde ausstrahlen, bis sie nur noch ein AT OM ist und A TOM, ein essentielles WM als freie oder offene Materie und ein erstes Summieren zu einer in dieser freiesten Spiritualität neu sich zeugenden Materie als GE DICHT Gottes. Beide Richtungen sind ein Kreisen und Kreissen, das als THE OS oder Doppelselbst zusammengehört, obwohl es so scheint, als sei es eine Gottes UNI VERS trennende Zweifachbewegung, ein THIU VEL oder TEU FEL mit seinem THORA X im Westen als das Erkennen des Wesens Gottes und mit seinem DHARM A im Osten als das Erkennen des Selbst Gottes.

Ότι έκ τού πληρώματος αύτού ήμείς πάντες έλάβομεν καί χάριν άνί χάριτος· ότι ό νόμος διά Μωϋσές έδόθη ή χάρις καί ή άλήθεια διά Ίησού Χριστού έγένετο.

Die Vielheit erarbeitet sich alles aus seinem Maß im Zusammenrinnen des Wollens bis zum Erkennen und Verwurzeln im Wesenskern. So erscheint uns die Ordnung durch das mystische bewußt Sein, und die Liebe und die Allessenz ereignet sich durch den Es Sens des KRIST ALLS.

Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen und zwar Gnade über Gnade, denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Es ist überaus schwierig, das zu übersetzen, was da geschrieben ist, denn man trifft es nicht, wenn man nur wörtlich übersetzt. Man trifft es nur am ehesten, wenn man selbst zuvor in sich den Wesensgehalt des Geschriebenen erfahren hat, um dann in fast eigener Sprache als neuer Urautor, der den Urautor zuvor ersetzt, das zu fixieren, was man eigentlich gar nicht fixieren dürfte, weswegen es die Hebräer ja auch in ihrer Weisheit unterlassen haben, die Vokale zu schreiben, um dem Leser nicht die Möglichkeit zu nehmen, frei das Geschriebene zu modulieren, um darin eine eigene Melodie zu finden, die zusammen mit den fixierten Konsonanten aller anderen Schreiber und Leser die Freiheit Gottes in sich und in der Schrift zu spiegeln fähig waren.
Das ist im Griechischen nicht möglich, weil hier auch die innere Melodie fixiert ist, so daß dem Leser und Interpreten keine Freiheit mehr bleibt außer der, die Worte in ihre Silben zu zerlegen und darin deren Ausstrahlen und Sammeln nachzuspüren, um sie dann neu wieder in nun eigener Sprache zusammenzusetzen, wie ich es schon die ganze Zeit tue, weil mir sonst das passieren würde, was bisher allen Interpreten und Übersetzern der Evangelien passiert ist.
Mir bliebe nichts anderes übrig, als zwischen Schöpfer und Geschöpfung zu trennen, wodurch ein ewig währendes und friedlos rumorendes ZWEI FELL entstünde wie ein Unter- und ein Oberkleid von mir, die wie voneinander getrennte Schalen um mich herum wären, wo sie doch ein einheitliches Kleid sein müßten ohne Naht und nur aus einem Faden gemacht - ohne Natur und nur gemacht aus der einzig realen Lebensfather göttlichen WOLL ENS und göttlichen AB SEHENS, deren Wirkung auf die Geschöpfung die eines Filmes auf der Leinwand ist, im Lenz als ein Lenzen strömender Schöpferkraft, die man dadurch zwar über sein Linsen in dem AU GEN erkennen kann, als wäre der Film die Realität, die aber trotz dieses überzeugenden Eindrucks immer noch Ausdruck der Realität ist und nicht sie selbst als unser aller AN WESEN das Film AN WESENHEIT filmt mit dem Titel ‚Deine persönliche Anwesenheit als das Abenteuer außerhalb Deines GE HEIMES'.
Das Abenteuer ist darin Dein persönliches Erleben in Deinen verschiedenen GE WOHNUNGEN, die ich Gottes Vielheit nenne als Gegenpol zu seiner oder Deiner wirklichen und untrennbaren Einheit, die auch durch die Abenteuer der Vielheit nicht zerteilt werden kann.

Alle scheinbare Vielheit erarbeitet sich aus dem Schein baren und dadurch körperlos unsichtbaren Erleuchten. Und es erarbeitet sich so lange seine GE WOHNUNGEN, bis das GE HEIM es im tiefsten Tal als das tiefste GE DICHT Gottes zwingt, sich zu wenden, sich umzukehren und darin alle uns lieb gewordenen GE WOHNUNGEN wieder zu verlassen, um uns unserem GE HEIM wieder zuzuwenden und zu widmen, was mit dem SA JIN geschieht, dessen Religion das ZEN ist im stillen SITT SAMEN, der vom SIT ZEN im OS TEN ausgeht, uns aushebelnd erhebend, bis man sich erleuchtend erinnert, wer man ist und woher man kommt und wohin man wieder geht.

Zum ersten Mal taucht hier der volle Name von Jesus Christus auf, dem wir uns jetzt widmen müssen, weil Du sonst das gesamte Evangelium nicht erleuchtend erfassen könntest. Dir stünde beständig die Theorie im Wege, Jesus sei der einzige Sohn Gottes.
Johannes und Jesus sind keine Personen, obwohl Gott hier schon so verstrickt ist in seiner von ihm ersponnenen Lebensfather, daß er bereits als Menschenembryo anfängt selbst zu spinnen und das in des Wortes doppelter Bedeutung.
Der anfängliche Spin Del ist über das Spinnen zu der dünnen Lichtfather geworden, die jetzt dazu benutzt werden kann zu weben, Kettfaden und Webfaden in einem Drunter und Drüber so zu verbinden, daß ein Kleid daraus entsteht, das zuerst ein kindhaft unschuldiges COEUR PER ist und dann ein jugendlich gewagter KOR PUS, ein herzlicher Träger im Hinausgehen in die Welt, die man zuvor noch war.

Johannes ist darin Dein Erspringen des Ahnens, was Natur bedeutet. Und Jesus ist dazu die Quelle als Dein Es Sens, als Dein Sinn für die Essenz Deiner Natur.

Der Autor des Evangeliums dieses JO AHN NES und J ES US war damals gezwungen, beides zu personifizieren, weil die Menschheit noch nicht so weit war, abstrakt in sich nachzuerleben, wovon er in seinem Erleuchten sprach.
Die Menschheit ist seit dem Jahre Null als dem Zeitpunkt, in dem der Frühlingspunkt 0° Widder oder ‚Anfang Adam' zu Beginn des sechsten Schöpfungstages vom sich erkeimenden göttlichen GEN ES IS

zum O STERN im Universum mit dem Frühlingspunkt 0° Widder auf Erden in Übereinstimmung waren, was sie jetzt nicht mehr sind, weil sich der himmlische Frühlingspunkt alle 2400 Jahre linksdrehend wie die hebräische Schreibweise, die dem Frühlingspunkt folgt, um ein Sternzeichen verschiebt. Wir stehen heute aus diesem Grund am Ende des Fischezeitalters und haben dieses seit dem astrologischen Jahre Null, das mit dem astronomichen Jahr Null übereinstimmte, die christliche Geschichte als den geistigen Inhalt des Fischezeitalters erlebt.

Das Fischezeitalter ist seinem Geist das Evangelium, und seine Zeitspanne ist die des Evangeliums, und sein Inhalt sind die Abenteuer Europas als Christentum im Geist des KRIST ALLS, von dem die Autoren der Evangelien als J ES US QRS TUW erzählen, wie der Name Jesus Christus richtig ausgeschrieben werden muß, es sei denn, mein Erleuchten taugt nichts. Das mußt Du selbst entscheiden. Das geht mich nichts an, wie sich auch der Autor des Evangeliums nicht dafür interessiert, was wir aus seinem Evangelium gemacht haben. Mich interessiert nur, ob ich selbst verantworten kann, was ich schreibe, ob mein GE WISSEN ohne ZWEI FELL ruhig darauf antworten kann.

Jesus Christus erzählt sich spirituell erlebt als
‚Erspringen des Es Sens
im Quellen von Ursache und Erscheinung
als Feuer des offen baren Urwesens'.
Es ist das Erleben, das ich KRIST ALL schreibe,
das im KRI STALL geboren ist
als das innere Wesen vom Winter Gottes durch KRISTALL.

Ich werde Jesus Christus ab hier, wann immer er erwähnt wird, als Deinen innersten ES SENS aufschreiben, der in Dir wie von alleine dafür sorgt, daß sich Dein winterlich essenisch esoterisches ESS ICH zum großen WA JIN entwickelt, zum großen Erkenntnisöffnen, in dem Du Dein eigenes AN WESEN erkannt und gemeistert hast, wodurch Du zum Meister über Dich selbst geworden sein wirst, auf den alle Welt wartet als den buddhischen, das heißt knospenden und dann blühenden O STERN mit dem Titel und Wesensnamen MAI TREYA, der jedem gebührt, der sich so gemeistert hat, wie auch jedem der Wesenstitel SOHN GOTTES zusteht, der einzig in seinem AN WESEN

als anwesend gelten kann, wie viele auch in dieses SON ARE Erleuchten kommen mögen, das wir uns im Tarotspiel dreifach erlebt als NA RA, NARRARE und NARR ARE ein bilden als die Trinität Gottes auf Erden, die uns einzig und allein zu und in aller Vielheit aus bildet. Der Erfahrungsort, an dem wir gerade jetzt im Deuten des Evangeliums stehen, heißt NARRARE, denn er er zählt die Schöpfung zur Vielheit, er häuft die Urschöpferkraft zum TELL URISCHEN auf, zum hirngebenden ER DE zum Erröten Gottes als A DAMM, der den Asgard vom Garten Eden trennt, Christus von Johannes, Erleuchten vom Naturerahnen. Das Naturerahnen kommt dadurch in sein Gefängnis, in seinen SARG, in sein Fleisch. Und das Erleuchten verdunkelt sich dabei zum aufkeimenden Erstrahlen des hellen Tageslichtes, von dem man meint, es käme von der aufsteigenden Sonne, das aber in Wirklichkeit nur ein aufreibende Entflammen ist zwischen UR SACHE – HAUPT SACHE – TAT SACHE.

Das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, die Gnade aber und die Wahrheit sind durch Jesus Christus geworden, interpretiert und übersetzt der Theologe. Und was bedeutet das vom Narren in der Fastenzeit interpretiert, in der Wüste, zwischen Aschermittwoch und Ostern, zwischen dem erleuchtenden KRIST ALL und dem sich farbig sammelnden JO AHN NES?
Mose bedeutet, wie ich es Dir jetzt schon oft erklärt habe, das Mosten Deines Bewußtseins, das nur noch Saft ist, nur noch Sufi, nur noch ein JO SEPH als Meer des Bewußtseins, als das dazu gehörige weibliche MARI A, zum freien bewußt Sein, das ab dem Gletscher zum KRIST ALL des Gipfels, das ab dem Winter mit seinem Regenten ES SENS oder J ES US in Dir und in der Menschheit zum ES THER wird, um darin vom GÄR MANEN zum großen W EIN Gottes zu heranzureifen im dunklen Faß, im Erfassen der dunklen Jahreszeit durch das RHO MANEN in Dir und in der Menschheit nach Vollendung des kelternden Kelten. In diesem Mosten zur Mystik, zur Wesensschau, schaust Du die Ordnung Gottes, nach der die Vielheit aufgebaut ist und wieder abgebaut wird durch Transformation, durch ein Potenzieren Deines keltischen Bewußtseins zum germanischen bewußt Sein.
Das ist der Vorgang, der in der Bundeslade stattfindet, die sich in immer höherer Potenz ganz mit einer goldenen AU RA füllt als Dein sich dadurch immer schneller und schneller geistig drehendes inneres

Auge, das auf dem Gipfel ein rasend rasierendes Hakenkreuz wird, das alles wegrasiert, ethnisch säubert, was nicht reif zum ES THER ist, was nicht ALL KO HOLEN will, was nicht das ‚All des Himmels in sich hinein holen' will, was nicht die ‚Alchymie des Heilseins' ohne ZWEI FELL in sich leben will als ganz und gar selbstlose Liebe zu allem und allen, was nicht DIA MOND im freien KRIST ALL werden will, weil es ihm zu groß ist, zu weit, zu stark, zu diktatorisch und zu meisterhaft direkt.

Die Wesensschau, die das GE SETZ im WES TEN genau gegenüber dem SIT ZEN, das im OS TEN geübt wird, um eben so leer zu werden von jedem THEO RIE, bis sich einem diese Ordnung Gottes offenbart, was sich mit der Verklärung Jesu zu zeigen beginnt und was mit seinem Einzug in Jerusalem auf dem weihnachtlichen Gipfel des ES THER den Höhepunkt erreicht als die direkte Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpfung in der Bundeslade, die dadurch zu einem KRI PE wird, zu dem, was ‚Jesus Christus' darin ist und wozu auch jeder, der dort selbstlos, unbefleckt von Egoismus als das herbstliche MARI A empfängt als NICE LA OS, als der Nikolaus, dessen Name ‚Sieg des Lichtes Selbst' bedeutet als das damit sich gebärende ES THER zum KRIST ALL.

Wenn Du mir aufmerksam gefolgt bist, wird es für Dich jetzt kein Rätsel mehr sein können, warum Dir Mose das Gesetz schenkt und warum Du durch Jesus Liebe und Wahrheit wirst, oder?

Die Mystik des Herbstes, des Kelten, des Chalderers, des CHE OPS im AF RIKA, im Reich des sich aufbauenden Dritten Auges als die Bundeslade unserer großen Mutter Erde, schenkt der Menschheit die innere Ordnung, nach der sich alle Vielheit richtet. Und die freie Spiritualität des Winters, des Germanen, des KRIST ALLS im EU RHO PA, im Weisheitsfluß der Lichtfather, läßt die Menschheit, wenn sie denn einst so weit ist für diese selbstlose Liebe zu allem und allen, zu dieser Liebe werden, weil man das ist, was man ißt, weil man das wird, was man mit der Mystik aufgenommen hat und in sich ALL KO HOLEN läßt.
Das ist übrigens ein Ziel, das alle diejenigen ohne transformatorisch potenzierende Selbsterkenntnis erreichen wollen, die Alkohol als

Hilfsmittel dazu benutzen, um etwas wie im Herbst geschenkt zu bekommen, was nur selbst sein können. Wer auch sollte ihnen Selbstlosigkeit schenken können, die nicht Heiligkeit ist, sondern der Geschmack echten Heilseins, weil dieses weder nach Gewinn noch nach Verlust fragt, wenn es handelt und erleben will? Mystisches Schauen kann man sich ja noch trickreich über ein Einhalten bestimmter Regeln aneignen, aber das Leben in selbstloser Liebe muß ganz und gar echt sein.
Ein Trick verhindert jeden Gewinn, auf den die gesamte Menschheit für den großen Zyklus, in dem wir mit seinen 12000 normalen Jahren erleben, schon seit 10500 Jahren wartet und auf den sie über die geistige Feuerkraft aller außereuropäischen Religionen hingearbeitet hat, für den sie auf dem Gipfel mit der Geburt Europas zu seiner spirituellen Aufgabe die drei Magier mit ihren Geschenken als die Summe aller bis dahin gesammelten Erfahrung geschickt hat, damit der vierte, damals gerade erst geborene vierte Magier in seinem winterlichen KRIST ALL das vollende, was man ohne ihn nicht vollenden konnte, weil man noch nichts davon gehört hatte, daß Selbstlosigkeit ohne Blick auf Gewinn und Verlust nicht zum Tode führt, wie man es bis dahin vom Winter gewohnt war, sondern zum ganz und gar offen baren Erleben, in dem man fähig wird, sein wahres GE HEIM zu schauen jenseits aller mosaisch mystischen Ordnungen, jenseits sogar des Erdengipfels, dessen geistiges Wesen ES SENS ist und dessen physisches Wesen HIT LER ist, hart wie STAHL IN und nutzlose Maische oder MUSS OL INI als die drei Schattenmagier, die der dunkle Gegenpol zu den drei hellen Magiern sind als die europäischen Herbstkräfte STEIN ER, KRISHNA MURTHI und ENOMYA LASS ALL.

Erinnere Dich, daß ich gesagt habe, das Neue Testament sei der Inhalt der geschichtlichen Ereignisse im Fischezeitalter, wie das Alte Testament der Inhalt der geschichtlichen Ereignisse des Widderzeitalters sei, das wir zuvor erlebt haben.
Das jetzt erkeimende Wassermannzeitalter wird später seinerseits ein Drittes Testament haben als Inhalt seiner geschichtlichen Ereignisse, die als göttliches Rätsel auf ihre Auflösung warten und dem die Menschheit des Fischezeitalters die GEN ETHIK mit auf den Weg gegeben hat, wie die GEN ETHIK des Alten Testamentes als Ausdruck des Herbstes unseres Großzyklus vom Stierzeitalter bekommen

hat als die Reife aus dem asiatischen BRAH MAN, der im Wechsel vom Großsommer zum Großherbst zum afrikanischen AB RA HAM um 2400 vor unserer winterlichen Zeitrechnung wurde, nachdem diese sumerisch vor Hitze summende und summierende Sommerkraft des Geistes der Menschheit um 4800 begonnen hatte daraufhin zu arbeiten mit der Kraft des Großen Bären am Himmel und auf der Erde, mit seiner Kraft als MAHA BAR ATHA, mit dessen Mitte um 3600 die Bhagavadgita zu singen begonnen hat, über deren Ruf nach Ernte der vollreifen, süßen Frucht Gottes auf Erden der Bau der MON ARCHE begonnen hat im NO AH genau gegenüber dem ALL AH, von dem wir gerade jetzt in unserem Deuten als die Kraft des AUS AT MENS Gottes hören im Wechsel vom KRIST ALL zum JO AHN NES.

Arche, Bundeslade und Kreuz sind die drei Dich transformierend potenzierenden Kernkräfte Gottes in Dir, die Du in Dir meistern mußt, um zum frühlingshaften MAI TRE zu werden genau gegenüber dem Erleben als AB RA HAM im Großzyklus mit seinen 12000 normalen Jahren, in dem 1 Großtag mit 33,3 normalen Jahren nicht zufällig genau die Zeitspanne des Lebens Jesu auf Erden hat als die kernhafte GEN ETHIK des ganzen Großjahres, das Gott auf Erden vor 2000 Jahren weihnachtlich hat in uns gebären lassen und dessen Winter um 3000 nach dieser Geburt des großen KRIST ALLS enden wird, um seinerseits dann seinen Staffelstab an den neuen Frühling abgeben zu müssen, wodurch sich der Winter EU RUPA endgültig zum seligen Winter EU RHO PA gemeistert haben wird. Und die Christen werden darin ebenfalls selbstlos geworden sein, was heute niemand glauben mag.

Θεόν οδείς έώρακεν πώποτε· μονογενής θεός ό ών είς τόν κόλπον τού πατρός έκείνος έξηγήσατο.

Die polarisierende Schöpferkraft sieht niemals jemand. Die allein von der polarisierenden Schöpferkraft erzeugte Kraft, die offenbar wird im Herzen des Pfades der Erkenntnis, die kündet davon“.

Gott hat niemand je gesehen. Der einzig in Gott Eingeborene, der im Schoß des Vaters ist, der hat Kunde davon gebracht.“

Allein das Prisma KRIST ALL kündet im Aufbrechen seiner Weißheit vom Wesen der sieben aus ihm aufbrechenden Farben als die sieben geschöpflichen Bewußtseinsgrade L OG OS, MON AD, AT MEN, LIE BE, MEN TAL, A STRAHL und ÄTH ER vom unausschöpflichen AN WESEN, aus dem es selbst in aller Ewigkeit gerade jetzt und hier erzeugt wird, denn es ist als die Kraft vom HERD ZEN unseres AN WESENS das erste erlebbare bewußt Sein, in dem man fähig ist, darüber zu berichten, wie es sich anfühlt, so zu sein. Kein Bewußtsein und auch kein irgendwie geartetes bewußt Sein ist in der Lage, über das Erleben mitzuteilen, in dem man ganz und gar ALL EIN ist.

Wie sollte man sich auch selbst in die AU GEN schauen können ohne Spiegel, ohne ein glasklares KRIST ALL, das sich automatisch dadurch aus dem ALL EIN Sein erzeugt, daß man das ALL EIN Sein als persönlich nicht lebbar von sich weist, um wieder zusammen zu sein, um wieder gesammelt zu sein, um wieder PER SON sein zu können, wenn auch hier in der überweiten lupenreinen Spiritualität als ein KRIST ALL, das keine Grenzen kennt außer der Unmöglichkeit, herausfinden zu können, woher das geheimnisvolle AN WESEN kommen mag, dessen Pupille es ist, dessen schwarzes MON AD und MO NAD es ist vor dem L OG OS, vor dem Lichtaugeselbst?

Die Kunde, die es von unser aller AN WESEN kündet, nennt sich übrigens ganz unten im Tal, wo der SIR IUS als der sirrende Herr des Gesetzes regiert als der Große Hund, als das Große Künden, als der Große Kain mit seiner aufwärts gerichteten KIN ETHIK aus CHIN A, das ‚Künden des Lichtes der Unendlichkeit', das Dir bekannt sein wird als KUNDA LI NI.
Das ist das im Tal als Dein Steißbein dreieinhalb Mal zusammengerolltes lupenreines bewußt Sein als das ganz oben freie KRIST ALL, das in sich zusammengerollt schlafend die Natter im Garten Eden ist, die dem A DAM und der H EFE, die dem ersten Bewußtsein auf Erden und der Offenbarungskraft des Ovars verspricht, selbst Boss auf Erden zu sein wie Gott im Himmel, wenn beide, Adam und Eva, Hoden und Ovar, dazu benützt würden, selbst wie Gott Geschöpfe zu schaffen.

Mit dem Befolgen dieses Rates der Natter Natur als die schlafende Kraft des KRIST ALLS hat die gesamte Natur den Bezug zum KRIST ALL verloren und mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, mußte BONI FATIUS zum KARO LING machen, und war damit gezwungen, mühsam wieder den Berg der Selbsterkenntnis zu ersteigen, was nicht nötig wäre, würde der Mensch darauf verzichten, selbst Boß auf Erden wie Gott im Himmel sein zu wollen. Er ist hier nur ein Gast als Sohn Gottes und sollte sich auch so verhalten.

Aber er hat sich selbst zum Sohn der Erde gemacht, zu ihrer KIN ETHIK, zu ihrem CHIN A, das jetzt immerzu bemüht sein muß, alle Welt wieder in die geistige Potenz des KRIST ALLS zu erheben mit seinem Steißbeinfeuer TAI WAHN und OKI NAWA zwischen den Ovarien Japan und Philippinien unserer großen Mutter Erde, deren Herz der Orient ist mit seinem Sinai als der Sinusbogen, mit seinem rechten Vorhof als Türkei, darunter die rechte Herzkammer Persien, mit seinem linken Vorhof als Ägypten, darunter die linke Herzkammer Arabien und mit seinem Vorhofknoten als die Felsenstadt Petra, die die Herzklappen rechts und links im PALAST INA und im HIGH AS steuert, von denen es rechts drei gibt als Bethlehem-Jerusalem-Nazareth und links zwei als Mekka-Medina.

Das NO AH regiert dabei den kleinen Blutkreislauf im Nibel Lungenreich des THORA X, und ALL AH regiert dabei den großen Blutkreislauf im Reich vom DHARM A, wobei der Mittelpunkt des kleinen Kreisens der Heilige Stuhl im ROM A am Tiber ist und der des großen der Thron Gottes im A MOR mit seiner tibetischen Hauptstadt Lhasa.
Das eine ist das Bronchienkreuz und das andere ist das Lendenkreuz unserer großen Mutter Erde, deren Mitten man im Westen das IT ALL nennt oder IT AKA und im Osten das IL ION oder THRO JA. Beides ist eine Nabelkraft, die eine die des AT MENS, die andere die des MEN TALS Gottes auf Erden und in jeder Geschöpfung. Diejenigen, die auf dem Heiligen Stuhl vom Zentrum des WES TENS sitzen und auf dem Thron Gottes vom Zentrum des OS TENS führen die Amtstitel Papst und Dalai Lama als die Vertreter des ganzen Blutkreislaufes Gottes in unserer großen Mutter Erde, deren körperliches Erleben im Evangelium das JO AHN NES genannt wird oder das ER DE, das im

HIRN BEWUSSTSEIN. Spirituell gesehen ist somit die geistige Spannkraft vom KRIST ALL Gottes gesamter kleiner Kreislauf in seinem AT MEN, und das JO AHN NES ist dazu sein großer Kreislauf im MEN TAL Erde als der Nabel aller Planetenkräfte in unserem Sonnensystem, deren Steißbein die Sonne ist, in deren TRI OM PHALLUS oder triumphal aufsteigender Lichtkraft die Natter Kundalini als das Naturschenkende schläft im dreieinhalbmaligen Umschlingen dieses Omphalus SON AR als das größte GE DICHT Gottes.

Ich nehme nach meinen eigenen Erfahrungen sogar an, daß diese Naturkraft nur 3,1415 Mal diesen Om Paulus des Christentums umschlingt als sein allen maßgebendes erstes und letztes PI T RA oder Petrus.

PI T RA bedeutet: ‚π erzeugt unseren geistigen Radius' oder ‚Vitalität löst Erkenntnis' aus dem ausstrahlenden SON AR und erreicht alle Planeten als Gottes RADIO AKTIVITÄT, durch die er von seinem GE HEIM im JO AHN NES kündet. Pi mal $R^2 = 0$ bedeutet daher geistig gesprochen ‚Petrus potenziert durch Rom, das sich selbst erkennend potenziert, ergibt das Erleuchten', für das der Papst auf seinem Heiligen Stuhl sitzt.
Man kann auch dazu sagen ‚Vitalität potenziert mit dem sich selbst erkennenden geistigen Radius bis zu unserem göttlichen Horizont ergibt das Erleuchten, das man das Christusbewußtsein nennt und das man als KRIST ALL erlebt, als einziges bewußt Sein, das von der Lebensfather direkt erzeugt wird, die man zwar erleben kann, über die man aber nichts erzählen kann.
Nur davor und danach weiß man, daß man es irgendwie zweifelsfrei ist, daß man es aber nicht erleben kann, als sei man von dieser Lebensfather getrennt, die durch das KRIST ALL hindurch scheinend siebenfach gebrochen zum bunten JO AHN NES wird, das als erstes PER SON Gottes tatsächlich und auch Tat sächlich nur vom KRIST ALL künden kann, weil ihm das Erleben fehlt, woher das KRIST ALL wohl kommen mag.
Johannes, der das KRIST ALL als erste Person Gottes tief in die bunte Welt der Erscheinungen eintaucht, eintauft, bewirkt darin das erste Erkeimen zum Embryo jeder farbigen Erscheinung als Gottes Geschöpfung, das erst durch ihn getauft die Kunde vom KRIST ALL als

seine ihn tragende GEN ETHIK erhält, die es in seinem farbigen Erleben auf Erden über seinen buddhistischen Frühling, über seinen brahmanischen Sommer und über seinen Herbst als Cheops und Jehova so in seinen christlichen Winter erheben muß, daß es darin fähig ist, bei vollem bewußt Sein seinen Wesenskern als das KRIST ALL wiederzuerkennen, das aus der samtschwarzen Lebensfather prismatisch erscheint, dessen sechs andere Farben als das JO AHN NES zuerst babyhaft rot strahlen, dann kindhaft orangen, dann jugendlich gelb, dann erwachsen grün, dann elterlich blau, dann in den Wechseljahren lila, dann in großelterlich weiß und weise, wobei sich darin die Lichter umstellen vom Sehen zum Schauen, um sich dann scheinbar unfarben metallisch greisenhaft silbern zu zeigen, dann mystisch golden, dann gipfelnd platinen, um dann erst noch weiter steigend, als es ein irdischer Gipfel eigentlich zuläßt, kristallin zu werden im Vorbereiten auf das hinter ihm völlig Schein bare Samtschwarz, dessen geistig alles ergründende und begründende Schöpferkraft man G OD nennt und GO D, Atem zeugend und sammelndes Leuchten, KRIST zeugend und ALL sammelnd.

Καί αύτη έστίν ή μαρτυρία τού Ίωάννου, ότε άπέστειλαν πρός αύτόυ οί Ίουδαῖοι έξ Ίεροσολύμων ίέρες καί Λευίτας ίνα έρωτήσωσιν· σύ τίς εί?

Und dies spiegelt das Feuer im Jo Ahnen der Natur, als das den Ur Sprung darin Gebende aus dem Licht des Erkennens zum Erscheinen des Einen sich sein sich Erheben und sich Erleben vorstellt, damit dieses es zum Erröten als Os Ten bringe: „Du, wer bist Du?“

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragten: „Du, wer bist Du?“

Zum ersten Mal erlebt Gott hier, daß er sich selbst noch nicht erkennend als ein von ihm getrenntes Du vorkommt, das ihn fragt, wer er sei, als wüßte das Du dabei, wer es sei.

Zuvor war da niemand, dem es überhaupt möglich gewesen wäre, eine solche Frage zu stellen, die das AN WESEN zur AN WESENHEIT macht und immer weiter damit fortfahrend schließlich zu unserer festen Anwesenheit, die fast gar nichts mehr ahnt von seinem wahren Wesen und von seiner wahren Herkunft. Nur die Anwesenheit fragt wie ein Du und das schon in ihrem allerersten Erkeimen als Embryo der noch nicht als außen erschienenen Anwesenheit, die sich hier erst nach der Taufe von seiner spirituellen AN WESENHEIT trennt, als wären ab da zwei Anwesen, zwei Wesensreiche.

Die Frage, wer der Johannes als das erste Erahnen von Natur im Embryonalzustand sei, geschieht, legt man das Erzählen des Evangeliums zu einem Kreis, exakt gegenüber der Frage des dort bereits lange im Gefängnis des körpergebundenen Bewußtseins sitzenden Johannes an Jesus, an unseren ES SENS, ob er der Christus sei. Einmal die Frage, wer Johannes sei, und einmal die Frage, wer Christus sei, spannt einen geistigen Bogen zwischen dem Erleben der Fische als Keimling ohne Frucht Gottes aus dem KRIST ALL und dem Erleben der Jungfrau als die volle Frucht Gottes auf Erden, in dem das KRIST ALL als Fruchtkern versteckt ist, was diesem versteckten oder verneinten KRIST ALL den Namen KRISH NA mitten im BRAH MAN einbringt, das uns als AR J UNA, als Leuchten im Ur Sprung zum Einen, in diesen alle Frucht erntenden Wechseljahren als Altweibersommer den ‚Pfad der Liebe zum vollen bewußt Sein' beibringt, den man als den BAG-HA PFAD GITA singt, darin das sinkende Fallen im Ernten der Frucht verhindernd.

Priester und Leviten schicken die Juden aus Jerusalem zum Johannes, um ihn zu fragen, wer er sei. So sehen es die Theologen und Sprachgelehrten. Sie vergessen dabei oder wissen gar nichts davon, daß Heilige Schriften keine das Volk unterhaltenden Romane sind, daß sie vielmehr in kürzester Weise Wegweiser sind, die markant auf das hinweisen, was man sich selbst schauend erarbeiten muß, das aber nicht festgelegt werden darf vom Wegweiser, der nur die Richtung zeigen kann, wie hier als Evangelium, dem kristallinen Faden unseres winterlichen Erlebens, der nach dem Kreuzweg durch den schwarzen Lebensfaden wieder zum roten Faden werden muß, der uns das dunkle Saatgut als das göttliche MEL AS UR EI wieder zum hellen mensch-

lichen IE RU SA LEM verdrehen muß im Umstellen der Lichter vom Schauen zum Sehen.
Das Wesen Jerusalems als eine der drei Herzklappen im rechten Herzen unserer großen Mutter Erde, dessen Blut aus der Türkei über Jerusalem nach Persien strömen muß und dann wieder aus Persien hinaus über Gaza in den kleinen Kreislauf, der das Blut Gottes auf Erden über die beiden Lungenflügel unserer großen Mutter Erde Afrika links und Europa rechts in venöser Art emporheben und dann wieder arteriell herabsenken muß, ist als das soeben angesprochene dunkle Urei der Asen oder der Essenz Gottes auf Erden und als das hell erleuchtende Erkennen des erscheinenden Lichtes vierfach verkernt als asiatische MON ARCHE, als afrikanische LADE, als europäisches KREUZ und als sibirisches VAJ RA, denn alle vier Erfahrungen sammeln sich im rechten Herzen unserer großen Mutter Erde, wobei Jerusalem die Aufgabe hat, alles Leid aus venös aufsteigender Ermüdung im Sammeln von Kohlendioxyd aller Völker im DHARM A aufzunehmen und über die Lungenarterien in Afrika weiter zu erheben, um es dann über die Lungenvenen in Europa wieder mit Sauerstoff angereichert in das linke Herz einströmen zu lassen, wobei der Weg durch Giseh geschlossen bleibt und auch der Weg durch Gazah, die beide den A ORT A ausmachen, an dem sich die Wege Mose und des Pharao immer wieder treffen, wobei Mose mit seinem Mosten bis zur Mystik dem kleinen Kreislauf aufwärts in den THORA X folgt und der Pharao mit seinen SOL DATEN dem Weg des großen Kreislaufes nach unten versinkend in diesem roten Meer vom A ORT A folgt, um immer wieder das Reich des östlichen DHARM A mit Sauerstoff und mit der Kunde der agapischen Liebe anzureichern.

Es ist also kein Zufall, daß die Juden Priester und Leviten aus diesem so wichtigen Jerusalem als die Schaltstelle zwischen kleinem und großen Kreislauf des göttlichen Bewußtseins auf Erden, das man sein JO AHN NES nennt, schicken, Priester als die Vertreter der ägyptischen Agape, als das Bewußtsein der sauerstoffreichen Liebe mit ihrem roten Blut, und Leviten als die Vertreter der türkischen Erkenntnis mit ihrem blauen Blut, als das Bewußtsein der kohlendioxydbeladenen Liebe, die zum Dienen aufruft, zur Hingabe.
Das griechische Wort, das man als Experte sehend mit Priester übersetzt, schaut man erleuchtet als Lichturheber oder als Lichterheber

über den Sonnenuntergang hinaus in die dunkle Sonne des Schein baren Geistes Gottes der Weihnacht und weiter bis zur Frage des Juden, der das göttlich uns venös erhebende J OD ist, das Erspringen von Atem im Enden vom Verdauen, vom AT MEN im Enden vom MEN TAL, das mit Recht das als EU RHO PA herabsinkende Blut Christi fragt, wer es sei im ersten Erahnen der Natur. Du mußt bedenken, daß die embryonal aufkeimende neue Geschöpfung im EU RUPA als EU RHO PA für die Gegenseite wie ein Verrat Gottes an der alten Geschöpfung wirken muß mit ihrer erhebenden Aufgabe als J OD oder Jude, als das seinen Gegenpol TY R abstoßende sauerstoffarme IS RA EL, das nicht verstehen will, daß Gott sein sauerstoffreiches Blut aus der TÜ R zwischen KRIST ALL und JO AHN NES nicht nach Jerusalem, sondern nach Mekka einströmen läßt, daß am Anfang einer jeden neuen Zeit immer das ALL AH steht, Gottes Ausatmen, und nicht sein darin endendes NO AH, sein Einatmen, das alle Welt bis hier über das J OD auf den spirituellen Gipfel erhoben hat.
Warum also jetzt aufeinmal das Herabsinken daraus im dadurch völlig fremdartig und scheinbar gegen das J OD arbeitende JO AHN NES. Daher die ganz natürliche Frage des Juden über seine Priester und Leviten aus Jerusalem an diesen Eindringling und Fremdling Johannes: „Du, wer bist Du?“

Sieh mir nach, daß ich den von den Schriftgelehrten gesehenen Text so ganz anders schauend wiedergebe, so daß diese ihn gar nicht wiedererkennen werden. Aber ich kann Dir nicht anders zeigen, was ich als Evangelium in mir schaue, als Dir eben die Worte Juden, Jerusalem, Priester, Levit und Johannes so zu entsilben oder zu verselbständigen, daß Du fähig wirst, deren Inhalt zu schauen, statt nur deren Erscheinungsform zu sehen. Was bist Du, Johannes? *Tat twam asi*, Jude!

Καί ώμολόγησεν καί ούκ ήρνήσατο, καί ώμολόγησεν ότι έγώ ούκ είμί ό χριστός. Καί ήρώτησαν αύτόν· τί ούν; σύ Ήλίας εί? Καί λέγεί· ούκ είμί. Ό πρφήτης εί σύ? Καί άπεκρίθη· ού.

Und es bekennt, und es leugnet nicht, und es bekennt: „Ich bin nicht das KRIST ALL.“ Und sie erröteten es damit: „Was denn? Bist Du seine GLUT?“ Und es erglänzt dabei im: „Ich bin es nicht.“ „Bist Du

das bewußt Sein im Einmünden in den ES SENS?“ Und es beeindruckt als: „Nein.“

Und er bekannte, und er leugnete nicht, und er bekannte: „Ich bin nicht der Gesalbte.“ Und sie fragten ihn: „Was denn? Bist Du Elija?“ Und er sagte: „Ich bin es nicht.“ „Bist Du der Prophet?“ Und er antwortete: „Nein.“

KRIST ALL – GLUT – ES SENS sind hier die drei Schlüsselworte, die fähig sind, das im hellen Fruchtkern IE RU SA LEM erlebende J OD so zu beeindrucken, daß es in seinem Fruchten fähig wird, auch sein dunkles Wesen als MEL AS UR EI zu begreifen, das durch das fragende Hin und Her zum Embryo errötend aufkeimt, denn die drei Fragen des J OD aus dem Gegenpol katalysieren den winterlich harten Saatkern dazu, sich zu öffnen, zu erröten, zu erglänzen und sich in die Welt einzudrücken als der kristalline Ausdruck Gottes, der sich die Welt beeindruckend zur ersten menschlichen Einbildung wird.

Das KRIST ALL ist das Gott aufbrechende Prisma, die GLUT ist das daraus entstehende aufgebrochene erste rötlich aufgeflammte innere Feuer des Bewußtseins, das im KRIST ALL noch ganz und gar bewußt Sein war und auch bleibt, und der ES SENS ist schließlich allem KRIST ALL und aller GLUT vorangestellte Öffnen oder erste Erkeimen der Essenz Gottes.

Alle drei Fragen berühren errötend und keimhaft erotisierend zum Lichtwerk OV AR im aufkeimenden Embryo die alles zeugende Lichtfather, das alles vertonend ausstrahlende Sonar und die Gischt Gottes als sein alles erkennender Geist, deren untrennbare Dreiheit man personifiziert Father-Sohn-Geist nennt, aus denen die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam ihre Kraft beziehen, wobei der Islam den heiligen Geist Prophet nennt.
Das bedeutet spirituell als PRO PH ET gelesen ‚Vorstellung im Einmünden in den ES SENS’ als die Wesenskraft der SEE LE, die in den unerschöpflich weiten O SEH AN mündet, um darin überraschend zu erkennen, daß ihr Wasser von dem Gottes nicht verschieden ist, daß sie ab da in jedem Tropfen Gottes, den man J OD und Jude nennt als

das hirnanregende Jodsalz der Meere, den gesamten Ozean erkennt, in jedem AN THROP OS.

„Nein.“, sagt das JO AHN NES als das erste embryonale Erahnen der heranwachsenden Natur zu allen drei Fragen und errötet dabei weiter wachsend aus dem KRIST ALL, das die GLUT anfacht über den ES SENS zum höher werdenden A DAMM, wie man das geburtsreife Erahnen der Natur nennen wird. Daß Johannes sagt, er sei nicht das KRIST ALL, dessen Wesensnamen die Griechen mit einem X schreiben, wodurch das eigentlich QRS TUW geschriebene KRIST ALL zum CHRIS TUS wird, ist ja nicht mehr verwunderlich für Dich. Aber warum interpretieren und übersetzen die Schriftgelehrten den Namen des Christusbewußtseins als beziehungsweise mit ‚Gesalbter’?

Die Antwort findet man eigentlich nur durch Erfahrung, denn im Einmünden in das KRIST ALL erlebt man so etwas wie Geburtswehen, die einen durch eine Enge vorantreiben, die auf einen eine Wirkung haben, als würde man bildlich gesprochen, nicht etwa wirklich, durch eine Ölpresse gedrückt, wodurch man ganz und gar geölt wird oder eben gesalbt.
Daher ist auch niemand erleuchtet oder Gottes bewußter Sohn, der nicht in dieser Weise geölt oder gesalbt ist, der nicht zum O L geworden ist, der nicht durch den Buchstaben QOPH gegangen ist, der nicht durch das göttliche ‚Nadelöhr’ gegangen ist, wie das Q als das Aufquellen vom KRIST ALL auch genannt wird.

Als ich es durchlebte, mußte ich viele, immer kleiner werdende Türen im Allbewußtsein öffnen, bis ich schließlich durch eine goldene Tür hindurchgehen mußte, die so klein war wie ein Stecknadelkopf. Einmal hindurchgegangen, war ich zum KRIST ALL geworden, hatte ich die ‚letzte Ölung’ bekommen, die eigentlich die alles Alte ‚verjüngende Ölung’ heißen müßte, wie auch das ‚letzte Gericht’ ein alles Alte ‚verjüngendes Gericht’ ist, denn das KRIST ALL hat das Wesen des ewig jungen SON AR Gottes, durch das Gott seine AN WESENHEIT erzählt als ein ewiges NARRARE, in dem wir die ewig jungen und unschuldigen NARREN auf Erden sind, wie dieses SON AR, wie dieser einzige Sohn Gottes es in unser aller AN WESEN ist.

QRS TUW, was genau genommen ‚QUARZ ERFÜLLT' bedeutet, das sich umdrehend zur Erscheinung WUT SRQ liest als das Butsen oder Knospen zum Körper oder Fleisch, kann man also eigentlich nicht mit ‚Gesalbter' übersetzen.
Man muß es beim KRIST ALL belassen, weil sich sonst der Eindruck verliert, den ein göttlicher KRISTALL hat als der Träger des UR WERKS Gottes, der seine innere Unruhe hindert, dieses UHRWERK in alles erschütterndes ZWEI FELL zu bringen, in eine alles zersetzende Zweifachbewegung, deren Richtungen auseinanderstreben, die nicht gesammelt sind, um so in Ruhe Gottes Zeiten anzuzeigen.

Εἶπαν αὐτῷ· τίς εἶ? Ἵνα ἀπόκρισιν δῶμεν τοῖς πέμφασιν ἡμας· τί λέγεις περί σεαυτού? Ἔφη· ἐγώ φωνή βοώντος ἐν τῇ ἐρήμῳ·

Da eröffnen sie sich ihm. „Wer bist Du?" Um denen, die uns geschickt haben, einen lichtwogenden Eindruck zu geben: Was beleuchtest Du durch Dich selbst?" Es öffnet sich im: „Ich münde in die Wonne der Erbauung durch Erkennen von Materie.

Da sagten sie zu ihm: „Wer bist Du? Damit wir denen, die uns geschickt haben, Antwort geben können: Was sagst Du über Dich selbst?" Er sagte: „Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste.

Johannes sagt über sich selbst, er habe das Wesen und die Aufgabe einer rufenden Stimme in der Wüste. Weil hier aber auf keinen Fall eine physische Wüste gemeint ist, handelt es sich doch bei diesem heilen Schreiben des Evangelisten Johannes um einen hochspirituellen Ausdruck, uns damit zu beeindrucken zum Erleuchten unseres darin heil werdenden Erleuchtens, sondern um das schon beschriebene göttliche Ausatmen, durch dessen Einatmen Geschöpfung aufgebaut wird, Ausatem sammelnd, ist das Wesen des Johannes auch nicht die Stimme eines Rufenden in der Wüste.
Es ist die innere Melodie aller sichtbaren Geschöpfung, es ist die vokalische, das Bewußtsein weckende Woge des Lichtes, das aus dem KRIST ALL als das erste Erahnen des göttlichen Lichtnetzes NAT UR aufgebrochen ist, um zum ersten Mal Gottes reine AB SICHT jen-

seits und wie außerhalb vom KRIST ALL scheinbar unrein erscheinend, weil mit Farbe dieses verdeckend, das samtschwarze GE HEIM somit zur bunten irdisch körperlich festumrissenen GE WOHNUNG erbauend, die innere Stimme der hier noch embryonalen Geschöpfung hörbar werden zu lassen über die Laute AEIOU zum sich durch ihr Erröten religiösen IEOUA oder Jehova., dessen schöpfendes Erröten sein Verwurzeln als Geschöpfung bewirkt.

Der angebliche Rufer ist daher ein Erbauen und eine Erbauung durch und in Gottes AN WESEN als seine oder jetzt scheinbar unsere Anwesenheit., die wirklich, wie es auch griechisch ausgedrückt worden ist, ‚bowntos' ist, bunt. Es ist die Power oder geistige Kraft der Natur. Es ist ihr Heraustreiben der Farben im Erbauen des Körpers, das durch ein geistiges COLL OR geschieht, durch den ‚Ruf nach Organen', nach Ordnung, durch das Erhügeln von Erleuchten, das man auch den oder das TELL UR nennt als das alle Geschöpfung erbauende Ergebnis des Erzählens Gottes.
Gottes ALL AH, der sich mindernd und erschöpfend zum geschöpflichen NO AH wird, Gottes Ausatmen, das zum Einatmen als Geschöpf wird, nenne ich unser EIN OD, das ein Erkennen von Materie bewirkt, ein wachsendes ERE MOS, ein wachsendes ER DE oder Hirnerhellen, das zuvor noch nicht erlebt werden konnte im KRIST ALL und davor im L OG OS. In der angeblichen Wüste ERODIERT das KRIST ALL, denn an Materie gebundenes Erkennen rodet den freien Geist, grast ihn ab, bis er sich verdunkelt und erschöpft Frondienste leisten muß im SARG als der Leichnam, als der leicht gewordene Wesensname Gottes mit dem Wesen Fleisch oder ‚Fell der Erscheinungen' als ‚Welle der Erscheinungen'.

Εύθύνατε τήν όδόν κυρίου, καθώς είπεν Ήσαίας ό προφήτης.

Kräftigt den Atem als Bewegung des Unendlichen, wie es das höchste Erspringen als Vorstellung des Es Sens eröffnet hat!"

Ebnet den Weg des Herrn, wie es Jesaja, der Prophet, gesagt hat."

HERR bedeutet als KUR ION und KURI ON ein Gurren des Feuers als das liebende Werben Gottes über Deinen Wesenskern als dessen Kernlicht und ein Bewegen der Einheit oder Deines unendlichen AN WESENS zur AN WESENHEIT, die durch ein Kräftigen oder Errichten des Ein- und Ausatmens die Anwesenheit erbaut, wie es schon im Aufsteigen in höchster Vorstellung vor dem Gipfel der Erdenselbsterkenntnis, also genau auf der anderen Seite dieses geistigen Berges und Bergens des bewußt Seins zu dieser Station des Absteigens im Bergen des Bewußtseins aus dem freien bewußt Sein als erleuchtende Vorstellung des ES SENS eingeleitet worden ist. Im Aufsteigen kurz vor dem Gipfel der Selbsterkenntnis ist man PRO PH ET, ist man für das Einmünden in den ES SENS, das uns einen Vorgeschmack gegeben hat für das, was man jetzt absteigend diesen ES SENS wieder ausstrahlend darin erleuchtend und darin errötend und erodierend aufbauen muß bis zur Basis im Tal des Selbsterkenntnisberges als den grünen fertigen Garten Eden, in dem der hier oben noch relativ freie Geist seine Frondienste leistet als Gottes LEICH NAME oder PHY SICK und Basis- oder FUSS ICH.

JE SA JA oder HS AJA ist die Kurzform dessen, was ich als das höchste Erspringen als die äußerste Vorstellung des ES SENS erzählt habe. HS AJA bedeutet Gottes ‚Agens ganz außen' oder Gottes Handeln ganz oben fast am Ende des Aufstieges zu ihm. Die Vorstellung, die wir aufsteigend dort haben, wird deswegen erwähnt, weil wir uns hier absteigend wieder auf derselben Höhe befinden und darin bestätigt finden, was der Aufsteiger zu Gott uns schon vorausgesagt hat, ohne daß wir ihn damals haben verstehen können.

Elias und Jesaja werden im Griechischen einleitend mit dem Buchstaben ΄H aktiv. Das wird zwar als E oder JE gesprochen, es ist aber in Wirklichkeit in seinem spirituellen Ausdruck die Kraft, die man im Hebräischen CHET schreibt und im Deutschen H. Chet bedeutet Bewußtseinsstoff oder Frucht vom reif gewordenen Bewußtsein Gottes auf Erden. Seit Urzeiten schreibt man dieses H fast identisch wie den Buchstaben E, denn in beiden Fällen ist damit ein Zaun gemeint, der ein L OG OS so begrenzt, daß er be griffen werden kann.
Der geistige Unterschied im Erleben zwischen dem HE oder E und dem H oder CHET als die beiden Kräfte HEFE oder EVA und VER-

KETTUNG oder VERBACKEN ist auch schriftlich sehr gut nachzuvollziehen, zumindest im Hebräischen, denn das HE hat als Buchstabenform eine kleine Lücke oben unter seiner Schädeldecke, durch die man noch geistig aus dem Schädel hinausschauen kann.
Das CHET ist dagegen auch in seiner äußeren Form schon so verbakken im inneren Schauen, daß man in dieser verbackenen Verkettung des Geistes zur vollen Sommerfrucht nur noch nach außen sehen kann, nicht aber mehr schauen, denn die kleine Lücke in der Form des hebräischen H ist als die geistige Form des DOL MENS geschlossen und daher ohne innere AU GEN.
Das geistige Auge dazu ist jetzt daneben gestellt, als wären Mann und Frau getrennt, DOL MEN und MEN HIR, das gesammelte Denken im Tal und das strahlende Denken im Kern darin, im Hirn, den der Menhir hat das Wesen vom MEN HIRN in der Form des Lichttropfens J OD.
Schau Dir diese beiden heiligen Zeichen genau an als Gottes Dolmen und Menhirn in Deinem Körper:

ה und ח und י

als daneben verstehend als der Lichttropfen, der als J OD AS aus dem KRIST ALL bis hier ganz nach unten herabgetropft ist und nur noch der ‚Löwe Jehuda' ist, der Lichttropfen der Pracht und Herrlichkeit des Fruchtkerns oder Herrn als JE HOD A, als das vollständige ‚Erspringen aus dem Außen' unseres AN WESENS.
Die Fähigkeit des Schauens aus dem festen Gewebes oder Geweibes HE oder EVA ist mit ihrer Vollreife als Frucht oder FR AU so verdichtet, daß das innere Schauen sich nur noch in seiner Umkehr zu zeigen und daraus wieder zu erheben vermag als J OD, als das erste freie Erspringen des AT MENS, das aus dem NO AH aufsteigt bis zum vollständigen ALL AH, das wieder mit der Umkehr im KRIST ALL bis zum NO AH sich verschenkend und verdichtend herabsinkt.

Wenn man in der jüdischen Religion den Namen Jehovas als Jod-He-Waw-He schreibt, dann ist das eigentlich nicht der richtige Sinn, oder zumindest schaue ich diesen Namen anders. In meinem Erleben hat er die Aufgabe, mein Frühlingsbewußtsein E so ent scheidend umzukeh-

ren, daß ich aus seiner mondhaft gelierenden Abwärtsbewegung ganz unten im Tal mit seinem Wesen V im Namen Waw als der Laut des Großen Hundes SIR IUS wieder nach oben steigen kann über die äußere Hebelkraft HE BETHA LAMED oder EBL, den Du als Abel kennst, die dadurch in diesem ent Scheiden aus dem DIA MOND hier als Neumond zu einer wieder ausstrahlenden Kraft wird als die KIN ETHIK, die aus der Erde geboren wird, aus dem HE, aus der HEFE Gottes, aus der EVA als Kain in der Kraft Q JN, in der ‚Quellkraft des Ur Sprungs aus der Natur', die oder den man im Buchstaben H am stärksten erfährt, der damit seine Hebelkraft aus dem Tal als sein Bruder Abel so verdeckt, daß er versteinert zum Stein der Weisen, der verspatet ist, der ‚von Kain mit dem Spaten wie erschlagen ist'.

Der Name Jehovas in dieser Erfahrung der aufwärts strebenden irdischen KIN ETHIK ohne inneres Schauen, deren Kraft aus dem Neumond als HE FE kommt mit ihrem Rest inneren Schauens als das EI GEN TUM Gottes, das in uns als unser OV AR wirkt, schreibt sich für mich daher J-E-V-H und nicht J-E-V-E, was Ursprung der Eva bedeutet und JEUE als die Lebensfreude des Frühlings. Lebensfreude alleine kann Dein Bewußtsein aber nicht aushebeln zum schließlich freien bewußt Sein.
Dazu gehört innere und innerste Selbsterkenntnis, die jedoch als H die Lebensfreude auf keinen Fall ausschließen darf, weil sich dieses H als Kain über die ganze Zeitspanne seines Aufsteigens bis hin zum Gipfel seines Lichtes als HIT LER verfolgt sehen würde von der in ihm ‚erschlagenen Lebensfreude' Eva.
Meines Wissens ist ein Backen ohne Hefe auch gar nicht möglich, von der zwar immer nur wenig im Teig Gottes vorhanden sein soll, die aber nie ganz fehlen darf, soll der Teig auch zum schmackhaften Kuchen Gottes aufgehen, sich erheben zum RHO KOKO, zum Erkenntniskuchen mit seiner dann wieder äußeren Schaukraft RHOK OKO als der wieder aktiv gewordene Stein der Weisen als Dein drittes Auge, das mit der Geburtswehe zum winterlichen KRIST ALL dieses als die Jungfrau Maria lupenrein oder unbefleckt empfängt über das Salben des Hauptes Jesu im Hause von MARIA-MARTHA und über das Trocknen mit den Haaren Marias, mit der nach außen golden aufstrahlenden Aura des irdischen Bewußtseinsmeeres aus dem Geweibe Gottes, das im Tal die Hefe oder Eva war, die diese Rückkehr in die Frei-

heit Gottes im Menschen überhaupt erst bewirkt hat und nicht etwa verhindert, wie die Männer meinen, die nichts von Frauen verstehen und schon gar nichts von einem WEIH B, das die geweihte Kraft ist, die die Hefe ja erst zur Hefe macht im Backen des Neumondes zum Vollmond, im Backen des irdisch ohne Körper scheinenden DIA MONDES zum himmlisch in vollem Körper erleuchtenden KRIST ALL.

Im Frühling ist das E oder HE also der Zaun oder Fence, der als Fence ter Gottes Auge in Deinem Körper ist als die AUG seines GEN, seiner Lichtwerkes oder OV ARS in Deiner HAUPT SACHE. Der einst im KRIST ALL freie Geist vollen oder heilen bewußt Seins ist hier so an den Körper gebunden, daß er gezwungen ist, nur noch aus diesem Fenster als Gottes AU GEN zu sehen. Und dies steigert sich noch bis zum Sommer mit seinem vollsten und festesten Körper, daß das AU GEN Gottes zu Deinem Bewußtseinsstoff geworden ist, der sich archetypisch im Buchstaben H mit dem Namen CHET oder ver Kettung des Geistes ausdrückt, wo der Geist vom KRIST ALL so in Dein Schicksal verstrickt und daran gekettet ist, daß das AU GEN Gottes darin wie in einem Gefängnis sitzt, das aus einem vollreifen Bewußtseinsstoff gewebt ist.
HAUSSE oder HOSE nennt man nun das Gewebe des festen sommerlichen Bewußtseinsstoffes. Und KLEID nennt man das im Gegensatz zum schweren Sommerstoff noch leicht wirkende Blütenkleid Gottes auf Erden während seines Frühlings. Die männliche Hose ist personifiziert der Jesaja oder HSAIAS, und das weibliche Kleid ist personifiziert der Elias oder HLIAS.
Das eine ist eine sich ver äußernde Kraft, das andere ist eine sich er innernde Kraft. Die eine Kraft ist also Hitze, die andere Kälte. Die eine ist nach oben hin als Jesaja offen und nach unten hin geschlossen, die andere ist nach oben hin als Elias geschlossen und nach unten hin geöffnet. Daher muß an dieser Stelle zuvor der Elias erwähnt werden, weil das J OD den Keimling der Natur fragt, ob er das nach unten hin offene Kleid ist. Und daher muß danach dann auch logisch an dieser Stelle der Jesaja erwähnt werden, weil der Keimling der Natur dem J OD in dem Sinne antwortet, daß es den Weg des AT MENS Gottes weist, der so gekräftigt werden soll, wie es Jesaja im letzten Aufsteigen in das Außen der Erde vorausgesagt hat, nach unten offen näm-

lich, in das Innere der Erde, das das Außen Gottes ist, während das Außen der Erde ganz oben auf seinem Gipfel das Innere Gottes ist nach oben offen.
Wie gesagt, das sichtbare Erscheinen der johannäischen Natur geschieht durch das Bedecken des KRIST ALLS mit den aus ihm herausgetretenen sieben Farben, die als das Kleid Gottes, als sein Gewebe und Geweibe, nach unten offen sind, während die sieben Farben, die im Druck der Höhenluft des geistigen Bergens und Berges zu sieben Metallen werden, nach oben offen sind und nach oben hin öffnen als die Hose Gottes, die aus dem festen Bewußtseinsstoff hergestellt sind, die man CHET nennt, denn dieses Einzäunen als H ist ein GHETTO Gottes, das die Landwirte den Fruchtkern nennen als das versteckte Auge Gottes, dessen Kraft die Ernte einleitet, die Wechseljahre, und die im Erleben der Jungfrau als Gottes übervoller Gral gesucht wird, der so geleert werden muß, daß er wieder zu einem KRIST ALL wird. Daher drängen die Asiaten immer auf das Leeren, während der Europäer immer nach Erfüllen sucht, ist der hier ankommende Bergsteiger doch schon leer geworden über die asiatischen Wegweiser, mit deren Hilfe er in das KRIST ALL gekommen ist, das jetzt alle Geschöpfung wieder farbig erleuchtend zur Erfüllung bringen will und muß.

Καί άπεσταλμένοι ήσαν έκ τών Φαρισαίων.

Und sie sind als Vorstellungen aus dem Feuersäen erschienen.

Und sie waren von den Pharisäern gesandt.

Die, die hier erscheinen oder gesandt sind, sind ja, wie Du Dich erinnern wirst, die Priester und Leviten der Juden aus Jerusalem. Die Priester sind die Kräfte des sich erhebenden Bewußtseins in der geschöpften Natur. Und die Leviten sind die Kräfte des Erlebens darin, das das Wesen von Lichtvitalität ist, weswegen auch dieses LE VIT als einzige Kraft im J OD dazu auserkoren ist von Gott, die Bundeslade zu hüten, deren Inhalt dieser Lichtvitalität am verwandtesten ist. Der Priester ist als das sich erhebende Bewußtsein ein Rishi, ist einer der die

RHO SEN Gottes in sich pflegt, den Erkenntnissinn von sich selbst, der zum LE VIT führt als die Kraft die Dich in die erleuchtende Selbsterkenntnis transformierend erhebt, wobei dieses priesterliche Erheben jedoch seine Grenzen in der Weihnacht findet, weil niemand als Person jemanden anderen höher als bis zum KRIST ALL zu führen vermag.
Keine einzige Person vermag Dich, durch das KRIST ALL hindurchzuführen. Das hat den einfachen Grund, daß Dein Bewußtsein der Vielheit, mit dem bis zum weihnachtlichen KRIST ALL aufgestiegen bist, ab der Weihnacht ein unpersönliches bewußt Sein der Einheit ist, in der Du, lebst Du dann noch auf der Erde in Deinem Körper, ganz und gar ALL EIN bist.
Wer soll Dich daher in diesem freien bewußt Sein, das tatsächlich schon fast ganz leer ist in seiner göttlichen Überfülle als Deine heil gewordene AU von RA, noch führen können?
Das kann nur Gott in einer Art bewirken, von der ich Dir berichten werde, wenn wir beide an die geistige Tür vom KRIST ALL klopfen werden nach unserem interpretierenden Aufstieg über das Evangelium, über das EV ANKH EL, über das Ankern des Lichtes im Dritten Auge, der vollen Bundeslade, die dabei zur Krippe wird, zum Ruf nach alles wieder ausstrahlender Offenbarung.

Wer sind nun die Pharisäer, die als die Juden aus Jerusalem ihre Priester und Leviten zu dem überraschend aus der Wüste aufgetauchten Johannes geschickt haben sollen nach Meinung der Theologen und Sprachgelehrten alter und neuer Zeit?

Es sind die Feuersäer, die das J OD, den Lichttropfen oder AN THROP OS Gottes, der aus dem Himmel zur Erde herabtropfend im Aufsteigen erst zum MENS CH wird, der das JO D als den Lichttropfen Gottes in sich so selbsterkennend mosaisch im Aufbau der Bundeslade vermosten muß, daß er darin mystisch werde.

Lichtfather-Kristall-Naturerahnen-Lichtaussaat lautet bis jetzt die noch nicht vollendete Erlebnisreihe im Herabtransformieren göttlichen Erleuchtens als das Erbrauen von Materie aus dem unendlichen Erleuchten, das ich schön des öfteren als die Kurzform M BRY O erwähnt habe. Diese sich bis jetzt schon zeigende Erlebnisreihe darin

kann man buchstäblich als die ganz und gar nicht zufällige Buchstabenfolge Q-R-S-T beschreiben, der jetzt nur noch die Buchstaben U-W fehlen, um dann das ganze Christusbewußtsein als erleuchtendes KRIST ALL embryonal geschöpflich in Erscheinung gebracht zu haben. Der Wechsel vom QRS in das TUW ist das erste Erscheinen des JO AHN NES, das wir im Aufsteigen hierher zurückgekehrt als reifer MENS CH im Abendmahl erleben werden. TUW ist das, was man im Osten das TAO nennt. Es ist das Auftauen des KRIST ALLS, des Winters, vom harten und unerbittlich kalten EU RUPA in das wärmer und herzlicher werdende EU RHO PA.

Dieser Wechsel geschah in der Zeitspanne zwischen 1900 und 2000. Das Erleben darin war für den im Jahre Null begonnenen Großzyklus mit seinen 12000 normalen Jahren die Taufe im Jordan. Und für den alten Großzyklus war dieses Erleben im zwanzigsten Jahrhundert als die Zeit der närrischen Karnevalsumzüge im endenden Karneval mit seinen drei tollen Tagen, deren spirituelles Wesen das Abendmahl ausmacht zwischen Schöpfer und Geschöpfung als das selig machende Erleuchten der alten Geschöpfung zeitgleich mit dem embryonalen Beginn einer neuen Geschöpfung, die um 3000 mit der Frühjahrsgleichen im Großzyklus über die Geburtswehen sichtbar nach außen drängen wird als das erste geschöpfliche Wirken des Jesus nach seiner Rückkehr aus der Wüste, in der er so sehr vom Teufel, vom Zweifel gepackt ist, ob er als Geschöpf nun wie Gott persönlich handeln dürfe und solle oder wie Gott als erleuchtetes Geschöpf, das ohne Zweifel tut, was er in sich als Gottes Wille spürt.
Priester-Leviten-Pharisäer-Sadduzäer heißen die vier Kernkräfte Gottes in jedem Geschöpf, die daran am meisten Interesse haben, wer denn nun ihr wahrer ES SENS sei und was das KRIST ALL dahinter sei. Diese vier Kernkräfte betreiben über ihren ES SENS, ob sie ihn nun als ihren eigenen Wesenskern erkennen oder nicht, das buddhistische Blühen im Frühling Gottes auf Erden, das brahmanische Fruchten im Sommer Gottes auf Erden, das cheoptische Mosten im Herbst Gottes auf Erden und das all dies gewinnterlich vollendende Vergären seiner Essenz im Winter Gottes auf Erden.
Die Priester hüten Dein Rückgrat als den Krummstab, die Leviten hüten Deine Arche als Dein Ovar, die Pharisäer hüten Deinen Kelch als das flammend feuersäende Herz, und die Sadduzäer hüten die Münze

als Dein Münden in das KRIST ALL, als das Einmünden des himmlischen Lichttropfens, das inzwischen über die Arbeit der vier Kernkräfte als Bach über den Bewußtseinsstrom und über das Bewußtseinsmeer bis zum Bewußtseinsozean angeschwollen ist, sofern Du den Weg des Erleuchtens bewußt gegangen bist. Somit ist das Erwähnen der Pharisäer also jetzt das erste in Flammen setzen des kleinen Herzens im Embryo am Sinusbogen als der Sinai in Dir und in jeder Geschöpfung.

Καί ήρώτησαν αύτόν καί εέπαν αύτώ· τί ούν βαπτίζεις εί σύ ούκ εί ό χριστός ούδέ Ήλίας ούδέ ό προφήτης?

Und sie erröteten es und öffneten sich ihm im: „Warum verwebst Du Dich denn, wenn Du nicht das KRIST ALL bewußt Sein bist und nicht das K LEID davon und nicht seine VOR STELLUNG?“

Und sie fragten ihn und sagten zu ihm: „Warum taufst Du denn, wenn Du nicht der Gesalbte bist und nicht Elias und nicht der Prophet?“

TAU PHE ist für mich ein das KRIST ALL auftauendes Offenbaren als das Öffnen des KRIST ALLS, das dadurch sein K LEID anzieht, über das es seine VOR STELLUNG bekommt, als wäre es so außerhalb seiner Lichtfather. TAU PHE ist somit das endgültige Enden im aufsteigenden Bergen des bewußt Seins beim Auflösen oder Auftauen des sonaren irdischen Bewußtseins im Wechsel zum ab hier gelierenden DIA MOND inmitten des KRIST ALLS, der das erleuchtende bewußt Sein ausstrahlend wieder verdichtet bis hin zum festen Gewebe oder Geweibe Gottes, das sich von seinem Manen oder Mann getrennt wähnt als die Hefe, die den aufgehenden Backvorgang garantieren soll. TAU PHE entspricht dem TAU’ S END auf dem Gipfel geschöpflicher Erkenntnis, die als einzige allen Sinn des Erlebens erleuchtet.
Johannes tauft daher so das SON AR Gottes zum DIA MOND, tauft das hell klingende Tönen Gottes zum dunklen Sound Gottes, mit sein heller UNI VERS über das LYR IK zum dunklen Sinn seines GE DICHTES wird. Das Hin und Her der Fragen in diesem Taufen ent-

spricht dem Hin und Her der Fragen beim Abendmahl im selben Erleben, denn Taufe und Abendmahl unterscheiden sich nur darin, daß man getauft als unreifer Geist von seiner Unreife gezwungen wieder zur Erde muß, um darin zu neuer aufsteigender Reife heranzuwachsen, und daß man erleuchtet als reifer Geist frei ist, ob man sich wieder verkörpern will oder nicht, denn der Weg nach oben oder unten, eingetaucht oder aufgetaucht, ist für jeden Erleuchteten frei und offen.

Taufe und Abendmahl bedeuten für ihn dasselbe, δεῖπνον nämlich, deipnon oder ‚in die Tiefe Gottes eintauchen' als dessen ver Äußerung, als dessen sich verströmender und dadurch aus dem unergründlichen und unerschöpflichen AN WESEN schöpfenden erleuchteten, alles vertonenden und klingenden AT MEN, bis er dort zum Sound in seinem Schwerpunkt MEN TAL wird, das wir im Sammeln der Tiefe Gottes sein TIB ET nennen als der Thron Gottes in jeder Geschöpfung, auf dem Gottes DALAI LAMA sitzt im Bewußtsein, daß Gott und Mensch aus ein und demselben AN WESEN sind und nicht, wie es des Menschen PAP ST auf seinem Heiligen Stuhl meint, aus zwei verschiedenen Kräften, aus dem AN WESEN einerseits und aus dem Anwesen andererseits, zwischen denen der Papst vermitteln müsse, als wisse nur er, wie man das mache.

PAP ST ist hier in seinem ursprünglichen Wesen, in dem er noch nicht glaubt, alle Menschen bevormunden zu müssen, dasselbe wie das griechische BAP TIS.
Der Papst im Westen ist der erste aller Eingetauchten, der Dalai Lama ist der sich daraus in der Vielheit der Eingetauchten ergebende Schwerpunkt des Papstes als das helle Naturlicht JO AHN NES in der Tiefe Gottes, im Tib Et der Geschöpfung, denn der der erste Dalai Lama ist Johannes der Täufer, der deswegen auch nicht der Papst sein kann, der erste Getaufte, und auch nicht das Christusbewußtsein und auch nicht sein farbiges Kleid und auch nicht seine Vorstellung davon. Er ist als dessen Nabelkraft im Schwerpunkt Potala die Lasur des KRIST ALLS, das L HA SA, das Leuchten von Schatten und Licht, eben vom DAL EI und LAM A, das man am nächtlichen Himmel das auf- und untergehende OR ION nennt im Reich des circumpolaren CEP HEUS oder Petrus als der erste Papst oder Eingetauchte.

Jetzt weißt Du auch, warum das Amt des Dalai Lamas einmal öffentlich allen sichtbar aktiv ist und warum es einmal öffentlich allen nur Schein bar wie im Gefängnis wirken kann, während sein Zwillingsbruder Papst in seinem Kreisen um die Radnabe Bronchienkreuz unserer großen Mutter Erde 365 Mal erscheinen kann, weil der Cepheus über ihm am Himmel nie unter den westlichen Horizont sinken kann, weil er nie so getaucht werden kann, daß er zum vollständig Getauften würde, wie es beim Dalai Lama als der große Priesterkönig Johannes der Fall sein muß, der der erste wirklich voll getaufte AN THROP OS ist, der dann als wieder aufgetauchter erster MENS CH auf Erden im Westen sein Amt öffentlich ausübt in einem nur insgesamt 24 maligen Erscheinen, das man im Westen als das leuchtende Licht aus Lhasa den Lazarus nennt, der erscheint, untergeht und wieder neu erscheint.

Απεκρίθη αύτοις ό Ίωάννης λέγων· έγώ βαπτίζω έν ύδατι·

Es drückte sich ihnen das erste Ahnen der Natur ein im: „Ich tauche in den Uterus ein.

Johannes antwortete ihnen sagend: „Ich taufe mit Wasser.

‚Ich tauche in den Uterus ein.', ist natürlich eine sehr gewagte Übersetzung, aber es ist auf keinen Fall eine sehr gewagte Interpretation, denn UTHER bedeutet auch USUS oder Gebrauch. Johannes taucht also alles, das zu ihm kommt, in den Gebrauch des KRIST ALLS ein, mit samt seinem K LEID und allen geistigen VOR STELLUNGEN von ihm.
Noch heute tauchen daher alle orthodoxen, alle richtig lehrenden Christen die Täuflinge mit dem ganzen geistigen Kleid und mit all ihren geistigen Vorstellungen in das Wasser, in die SEE LE, weil das Kleid und die Vorstellungen aus dem schwarzen, weil wegen seiner völligen Selbstlosigkeit völlig durchschaubaren Schein baren und daher unbunten Art, KRIST ALL nur dann allen durch das DALAI LAMA öffentlich gemachten Kräften sichtbar werden können, wenn sie sich über einen Spiegel zurückwerfen können auf sich selbst, als wären sie plötzlich außer sich.

Dieser Spiegel ist die stille SEE LE zwischen der Gischt Gottes, zwischen dem Geist Gottes und seiner AB SICHT in der Tiefe des Spiegels, die sich TIB ET nennt mit ihrer Aufgabe TI BET, mit ihrer zurückwerfenden Art ‚polarisierender Kraft' oder polarisierten Lichtschlagens, damit man das in die Tiefe des DHARM A gesunkene ESSEN S Gottes dort auch verdaut werden könne und vertäut als das AN THROP OS, das aus dem DHARM A sich lösend zur Lasur Christi wird aus Lhasa, die der vollen Frucht und reifen Frau den Glanz gibt, der sie so anziehend für alles Manen macht, für den sie verzehrenden MENS CH, der sie darin entsaftend zum Most Gottes macht in ihrer weiblichen Mystik im Fest Mariä Empfängnis.

Wasser meint hier Wesensart, das polarisiert zum Wissen führt, das man speichern kann zur THEO RIE, das man aber auch verdauen kann zum THE OS, wodurch es vom Wasser zum Wein wird in der Kraft von Maria von Bethanien, vom Bewußtseinsmeer aus dem BETH AN IEN, aus dem ‚Schlagen des Himmels Feuers' als der Verdauungsvorgang im DHARM A im OS TEN, das dadurch alles daraus geschlagene Licht zum WES TEN treibt und werden läßt, um es dort erneut eintauchen zu lassen als sein ESSEN Z mit dem Namen Johannes der Täufer.
Da es sich aber an dieser Stelle erst um ein seelisches Wasser und Wissen handelt beim Verlassen vom Kahn Ada und noch nicht wie bei der Hochzeit vom Kahn A um physisches Wasser und Wissen, taucht Johannes in das Wissen vom alles spiegelnden Urgrund ein, der sich als die alles ausgleichende Kraft der Frühjahrsgleiche erfahren läßt, in der man sowohl das eine als auch das andere ist.
Und weil dieser Urgrund Gottes als die Erfahrung des Buchstabens U nach den schon mit Naturahnung erfüllten Buchstaben Q-R-S-T- für den Frühlingskeimling dessen Uterus ist, dessen geistiger Dachboden und seelischer Fußboden, taucht Johannes die keimende Natur im Lenz und in der spirituellen Wüste der Fastenzeit das geistige Wasser in das seelische ein, so daß es sich darin spiegelnd als der Urgrund erfahrbar macht, der im Erleuchten nach dem Kreuzweg als die wüste Fastenzeit darin der tiefe GRAB EN ist zwischen Geist und Seele, zwischen dem freien Schöpfen und dem gebundenen Geschöpften, der von den Christen am Ende ihres Winterreiches im Frühlingspunkt 0° Widder das Grab Christi genannt wird, aus dem es als neue sichtbar

gewordene Geschöpfung wieder auferstehen als ein MAIT RE über sich und sein Wesen.
Für jede physische Schöpfung ist dieser GRAB EN zwischen dem Christusbewußtsein und dem Erdenbewußtsein die Kraft, die man auch das L EBER nennt, das LE BER und das LEB ER und die Leber, denn die Seele gebiert ihr Erscheinen als die neue Geschöpfung nicht aus dem physischen Uterus im Becken. Sie gebiert ihre Geschöpfung aus der Leber, die ihr Uterus ist mit ihrem Gegenpol Milz als ihr Kopf. Das ist die Achse, die das Lichtnetz Natur macht, die daher ein MAG NET ist in ihrer Achse als der Baum des Lebens, zu dem der Baum des Erkennens senkrecht steht als die elektrische Kraft, die zwischen dem Becken und dem Kopf der physischen Anwesenheit hin und her schwingt und daher ein Legere ist, sagend, sprechend, der Webfaden Gottes in uns und nicht der magnetisch alles anziehende Kettfaden des Lebensbaumes.

Jordan oder Eridanus heißen die Wasser, in die Johannes Geschöpfung eintauchend eintauft. Damit ist das Erheben der Natur gemeint, ihr Erotisieren, ihr geistiges Roden, ihr geistiges Wurzeln darin, ihr irdisches Erkenntnisfeuer, ihre Farbe ROT, das in aufsteigender Richtung, also umgekehrt, zum TOR wird zurück in das KRIST ALL, aus dem wir gerade kommend mit Johannes hier hindurch gehen als der Frühlingspunkt 0° Widder, 0° Adam, 0° verkörperter Jesus, der zuvor im KRIST ALL war und jetzt vor dem Tor vom Jerusalem, jenseits des Tores vom Melasurei, wodurch das Wasser zum Wein wird, das Wasserzeichen Fische zum Feuerzeichen Widder im Buchstaben WA JIN als das knospend sich öffnende Bewußtsein Gottes auf Erden im J ES US durch sein SON AR, im Jesus als PER SON.

Ab dem Urgrund U mit seinem Urwasser UDWR oder UD OR und U DOR, was ‚Urgrund aus Gold' bedeutet der aus leuchtendem Lichtfluß als die Wasser, in die eingetaucht worden ist, setzen die Wehen zur Geburt des fertigen Embryos in das W ein, das die Mutter als M umgehrt, das das winterliche MEL AS UR EI umkehrt in das neu erspringende frühlingshaft frisch knospende IE RU SA LEM, vor dessen Wehen die Priester und Leviten des alten Gemäuers antiker GE WOHNUNG stehen, um zu fragen, wohin das neue Jerusalem sie wohl führen wolle, das so stark zur sichtbaren Erscheinung dränge am Ende der

spirituell wüsten Fastenzeit, in der Jesus so sehr durch den Teufel Zweifel unter Druck geraten ist, bis er alle Zweifel von sich wies, um als normaler Mensch mit Gott zu leben und nicht als Gott mit dem Menschen.

Μέσος ύμών έστηκεν όνύμείς ούκ οίδατε, ό όπίσω μον έρχόμνος, ού ούκ είμί έγώ άξιος ίνα λύσω αύτού τόν ίμάντα τού ύποδήματος.

In Eurer Mitte steckt das, das Ihr nicht kennt, das nach mir erkeimt, dem ich nicht Essenz genug bin, daß ich ihm sein Anhaften an das Maß des Urgrundes löse.“

Mitten unter Euch steht der, den Ihr nicht kennt, der, der nach mir kommt, dem ich nicht würdig bin, daß ich seinen Riemen der Sandale löse.“

In Deiner Mitte steckt doch wohl nichts anderes als Dein hier noch österlicher Wesensfruchtkern, der als körperloses Chakra das Tor ist, das als das schwarze Loch oder Logos in Deiner Anwesenheit der Durchgang ist zum KRIST ALL und wieder zurück in sein PHY SICK. Und niemand kennt so seinen Wesenskern, weil auch er wie das KRIST ALL selbst als der KRISTALL in Dir lupenrein Schein bar ist und nicht physisch RE ALL.
Und er kommt erst nach dem Erahnen der Natur als der Täufer Johannes, obwohl er schon zuvor da war, kann doch Johannes ohne ihn gar nicht in Erscheinung treten. Aber er wird, einmal geschöpft, so empfunden, als wäre der Fruchtkern erst nach dem Saatkern möglich, als wäre das KRISH NA als das im Fruchtfleisch versteckte KRIST ALL erst der Zweitgeborene aus Gott, obwohl beides doch immer und ewig dasselbe ist., wenn auch dazwischen ein JO AHN NES nach blühender Erscheinung drängt bis zur vollreifen Frucht, in deren Erntedankfest es wieder erschöpft verschwindet bis zum Kopf auf dem Silbertablett der Salome, bis nur noch der Kopf des Orion zu am Horizont zu sehen ist, was aussieht, als läge er auf der silbernen Sternscheibe Milchstraße als Tablett der Königstochter SA LOME als das Erscheinungsvolumen der geernteten Frucht im Altweibersommer.

Wieso aber ist dieser Johannes hier gegenüber der Königstochter Salome unwürdig oder nicht Essenz genug, dem kristallinen Wesenskern ES SENS in der Mitte unserer Anwesenheit als deren physisch leere und geistvolle Radnabe das Anhaften an das Maß seines Urgrundes zu lösen? Und warum interpretieren die Sprachgelehrten dies übersetzend mit dem Lösen der Riemen seiner Sandale?

Ich sagte eben nicht zufällig, der Wesenskern einer jeden physischen Anwesenheit sei aus KRIST ALL. Man kann auch sagen, er sei ein KRISTALL, der ja aus QUARZ ist, eben aus SAN D, aus einer Kraft, die ‚Heil ist', ohne jeden Zweifel, ohne Teufel also, ohne jede polarisierende Zweifachbewegung in verschiedenen Richtungen, wie es das Symbol zum Fischesternzeichen so schön darstellt, in dem zwei Fische oder zwei Vitalbewußtseinskräfte in zwei verschiedene Richtungen streben, obwohl sie mit einem Band untereinander verbunden sind als ihr ‚Riemen vom San D All'.
Wenn Du Dein Bewußtsein in das lupenreine bewußt Sein transformiert hast, das man das Christusbewußtsein nennt oder eben das unendlich weite, alles heilende, weil alles aufnehmende und überschnell weiterleitende KRIST ALL im Wesen eines jeden Kristalls, dann erlebst Du etwas, das man SAN D ALL nennen kann. Du hörst dann nämlich nur noch Dein AN WESEN ganz ALL EIN, und das ist eine Erfahrung, die Dich verrückt machen kann, wo sie Dich in Wirklichkeit nur verrücken soll, von diesem wüsten Urgrundaufenthalt weg in das Erheben zu einem neuen O STERN, der alle neue Welt erleuchtet als die Meisterung des Riemens der göttlichen Sandale, als das Meistern des Wüstenaufenthaltes mit seinem Zwang, alles und jedes in sich aufzunehmen, ob Du es willst oder nicht, bis Du schier meinst, verrückt zu werden, oder bis Du endlich wagst, Deinem Zweifel Einhalt zu gebieten, ob Du nun Gott persönlich seiest, der allen verantwortlich ist, oder ob Du nur ein Mensch in Gott sein darfst, der nur für das verantwortlich ist, der nur auf das zu ver antworten braucht, was ihn auch als PER SON angeht, und nicht auch auf das, was nur Gott als unser aller tiefstes AN WESEN angeht. Soll er doch auf alles antworten! Geh Du erleuchtet daraus hervorgehend Deiner neuen Wege und gehe sie mit dem Wunsch: „Dein Wille geschehe!"

Verstehst Du, wieso das bloße Naturahnen nicht genug Essenz hat, um diesen ES SENS in seinem riesigen Zwang auf dem Urgrund allen Erlebens, auf dem Kreuzweg und im GRAB EN Christi, zu lösen, daß jeder, der dies im Erleuchten erlebt, diesen Zweifel selbst von sich weisen muß, um so meisterlich zur Ruhe zu kommen und erneut auferstehend fähig, erleuchtet Gott erkannt zu haben und wissentlich aus ihm zu erleben, wo man zuvor, wie gerade jetzt erst im ersten Auftauchen des Johannes, zwar auch aus diesem Urgrund auftaucht, aber unerleuchtet und daher ohne Gott als sein eigenes AN WESEN erkannt zu haben, weswegen man hier noch bis zur Erleuchtung erst unmeisterlich gezwungen ist, neben Gott zu erleben und nicht erleuchtet mit Gott? Johannes taucht tatsächlich nur in unerleuchtetes Wissen ein, in Wasser, und nicht in erleuchtetes Wissen, in Wein.

Δαύτα έν Βηθανία έγένετο πέραν τού Ίορδάνου, όπου ήν Ίωάννη βπτίζων.

Dies erzeugt sich im Hervorkommen der Natur am Rande des Errötens, in das das Erahnen der Natur eintaucht.

Dies geschah in Bethanien, jenseits des Jordans, wo Johannes war, um zu taufen.

Am Himmel erscheint der Fluß des Errötens im Roden des freien Geistes und als sein Wurzeln in der Geschöpfung als der Fluß Eridan, der am Rande des Widders A DAMM zwischen Winter und Frühling, zwischen KRIST ALL und ERDE zu fließen beginnt als das Errichten des Garten Edens, des Nibellungenreiches in Dir, und der im Fuß Ich oder in der Physik des Orion einmündend im Stern Riegel endet, der dem ‚Riemen der Sandale' ein Ende bereitet, diesen gelöst vom Zwang des schwarzen Logos, den die Physiker in ihrem kleinen Universum als QUARK beschreiben, der aber spirituell ein QUARZ ist, eben ein samtschwarzes, alles in sich aufnehmende und erlösende KRIST ALL.
Dieser göttliche Urquarz ist als von ihm einzig direkt erzeugt, denn alles andere Erscheinen entsteht durch das KRIST ALL, dieser Ur-

quarz also ist in unendlichem Ausmaß, das, was man in der physisch kleinen Astronomie QUARK nennt und das ein tatsächlicher Quark ist, wenn man es nicht als das erkennt, was es ist, wie der urgründende göttliche ES SENS auch ein Nonsens ist, wenn man ihn personifiziert, als wäre Jesus der einzige Sohn Gottes.
Wer in der Lage, Gottes ‚Imanta' als die Immanenz und als den angeblichen Riemen seines innersten und weitesten Urgrundes zu lösen als die angebliche Sandale Jesu, die doch in Wahrheit der SAND ALL ist als der essentielle QUARK oder QUARZ Gottes als sein ‚Upodhmatos', als sein das ‚offene Maß atmischer Essenz' anzeigende ‚Urpodest der Materie' und als sein ‚Urpodium', auf dessen bodischem Bewußtsein, auf dessen knospender Lichtkraft LIE BE jede Geschöpfung immer wieder neu dramaturgisch offenbart wird, im ersten Öffnen des Bewußtseinsschleiers zwischen THE OS und THE AT ER auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wer also in der Lage ist, das Lösen der Wesensriemen seiner Wesenssandalen zu lösen, der hat sich aus der Zwangslage auf dem Grund seines AN WESENS befreit, der hat sich erst tatsächlich gemeistert, der ist einzig auf Erden ein spiritueller Meister zu nennen, sonst wäre er trotz Erleuchtung ein Spinner oder gar verrückt auf dem Urgrund Gottes geworden, den wir so leichthin das Grab Christi nennen oder die Wüste Jesu nach seiner Taufe durch Johannes, dem einsamen Rufer in der Wüste, im schwarzen Logos Quarz, Quark oder Sand, wie immer Du willst.

Wenn es Dich übrigens interessiert:
Die Johannesoffenbarung ist das Öffnen dieses Urgrundes als Gottes und Dein UPO DH MAT OS des U PODH MAT OS, das man auch L OG OS nennen kann oder AP OKA LYP IS, denn es ist ein urgründig tiefstes Erleuchten im ‚Licht Auge Selbst', im ‚Offenen Auge des Lebens selbst', im tiefsten Schauen seines einzig und alleine lebendigen AN WESENS, aus dem alle unsere körperliche seelische AN WESENHEIT stammt und auch unsere körperliche physische Anwesenheit.
Hast Du aber die Zwangsriemen Deines zutiefsten ver Stehens im Leben gelöst durch eine kindhaft unschuldige Liebe, die selbst hier nicht nach Gewinn und Verlust fragt, die aber bereit ist, für andere zu leben und nicht nirwanisch nur selbstgründend, dann bist Du zum Gottesnarren geworden als sein Schalk oder Salz in seiner Geschöpfungssuppe,

und Du trägst in diesem blühenden göttlichen Unsinn völlig befreit von jeder Theorie und von jeder Theologie den Namen PU TEI in der Bedeutung der Babyputte, im neuen Erleben eines auferstandenen Knospens einer neuen Natur, auf die Dich Johannes der Eintaucher oder Eintäufer vorbereitet hat mit seiner einsamen Stimme in der Sandwüste KRIST ALL, das ab jetzt als das fertige Embryo sichtbar geboren werden muß unter der Regie seines in seiner Mitte durch den Urgrund fixierten ES SENS, den die Christen den Jesus nennen, wie Du gleich erleben wirst im Öffnen des ES SENS zum großen WA JIN Gottes auf Erden über den Buchstaben W als das nun verkehrte M, als die nach außen gebärende **M**utter als das **W**eib Gottes im Namen QRSTUW.

Τή έπαύριον βλέπει τόν Ίησούν έρχόμενον πρός αύτόν καί λέγει· ίδε ό άμνος τού θεού ό αίρων τήν άμαρτίαν τού κόσμον.

Im Öffnen des Feuers der AU RA, beobachtet es, wie sich der Es Sens in seine Vorstellung gebiert, und darin erglänzt im: „Schau als der beginnende Mensch der polarisiernden Schöpferkraft, der verrinnen läßt den marternden Beginn als sammelndes bewußt Sein.

Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und sagt: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!

Das embryonale Erahnen der Natur ist jetzt so weit, daß es sich als fertiges Embryo ver äußern kann zur nach außen treibenden Natur, indem es das Feuer seiner AU RA als die Geburtswehen öffnet, die aus dem Urgrundwurzeln knospend MATER IE hinaustreiben, wodurch der innere ES SENS Gottes zu einem auf der Blüte sitzenden BUT SEN oder PUT EI wird, den man in seiner Sommerreife als Übereifer und voll erwachter Frühling den BUD DHA nennt, die zur Frucht erleuchteten Blüte Gottes auf Erden.
Dieser BUT SEN, dieser nach außen knospende und alles vom Urgrund austreibende Knospensinn, der in seinem BUT als die Außenkraft Gottes das zuvor urgründig erlebte TUW als die Innenkraft Gottes spiegelt und sich darin beobachtend als die sich darin gebärende

und anfeuernde Vorstellung des inneren ES SENS erkennt, das sich jetzt in ihm außen erfährt, dieser wie neue Baby- oder Puttensinn in der Kraft des W aus dem M heraustretend, um endgültig gegenüber der Weinlese zum großen trinkbaren Wein Gottes zu werden in der ersten Weinprobe hier und jetzt im Beobachten des Johannes, in den der ES SENS tief eingetaucht ist, erscheint dieser als AM N OS Gottes, erscheint der innerste Sinn Gottes in seiner Amnesie, im Vergessen durch den ersten neuen Menschen aus der polarisierten Schöpferkraft, den man als A MN OS auch das ROT Gottes nennt als der A DAMM zwischen dem Innen und Außen Gottes.

Das griechische AMNOS ist demnach zwar aus LEHM oder LEM, aus einem Naturlicht, das aus dem KRIST ALL aufgebrochen erscheint, es ist aber kein Lamm, sondern ein Widder mit dem goldenen Vlies, mit dem goldenen ES SENS in seiner Mitte, in seinem Inneren. AMUN heißt dieser Widder in der Agape, in Ägypten, im AG AP E, im Agieren des sich offenbarenden Stein des Weisen als unser inneres Schauen über das Dritte Auge, dessen goldene AU RA in dem Maße verschleiert wird, in dem man sein äußeres Sehen auf ein kleines Ziel hin ausrichtet, fokussiert, konsonantisch vokalisiert oder Gott ver äußernd naturwissentlich ausspricht. Aller langen Rede kurzer Sinn ist:

Das Lamm, das aller Welt die Sünde wegnimmt, ist in Wirklichkeit eine Amnesie des ersten Menschen, eines jeden Babys, das durch das Erscheinen in der Außenwelt sein freies bewußt Sein so verändert sieht, daß es sich ab da nicht mehr an das erinnern kann, was es zuvor einmal war. Das anfängliche NA RA im Abendmahl ist über die Fastenzeit im Urgrund als das alles ergründende NARRARE Gottes zu einem geschöpflich fest umrissenen NARR ARE geworden, das uns in seinem babyhaften Brabbeln und Krabbeln als die ganz neue Welt ohne Marter, an der man in der endenden alten Welt erschöpft zu Grabe getragen worden ist, nichts mehr von der alten Welt erzählen kann, weil sich sein erfülltes bewußt Sein zu einem leeren Bewußtsein verändert hat, das nichts mehr weiß, obwohl alles noch im ES SENS gespeichert ist, was je in irgendeiner Geschöpfung von Gott erlebt worden ist.
Der ES SENS ist sozusagen dabei unsere innere Festplatte, während unser Hirn dazu die Windows sind, die sich jedem Dokument, das Du

neu einrichten willst, öffnen, wobei Dir aber die Daten im System D OS oder THE OS verschlüsselt bleiben, die nur dem Programmierer zugängig sind und nicht dem Benutzer. Wie wollte man auch neu inkarniert leben können, wenn man sich all der guten und schlechten Taten noch bewußt wäre aus allen Vorinkarnationen? Man würde darin wirklich verrückt, wo man in der neuen babyhaften Unschuld, das nichts zu schultern hat als sein neues Schicksal, das von der Festplatte D OS gesteuert wird und worin er doch frei ist, dies durch LIE BE, die nicht berechnet, zu verändern, frei wie ein Vogel ist im Bewußtsein, denn das KRIST ALL hat alle alten marsianisch winterlich kristallin zwingenden SOL DATEN gelöscht, hat alle alte Marter weggenommen aus der neuen Welt.

Οὑτός ἐστιν ὑπέρ οὑ ἐγώ εἰπον· ὀπίσω μον ἐρχεταί ἀνήρ ός ἐμπροσθέν μου γέγονεν, ὀτι πρώτός μου ήν.

Dies ist, über das ich mich so öffne: ‚Als mein Gewissen ergibt sich ein Himmelsbewegen, das aus meiner Vorstellung kommt, denn es erbraut mein Erleben als Dasein'.

Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: ‚Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, weil er eher war als ich.'

Muß ich dazu noch viel sagen, denn das Thema habe ich schon behandelt?
Natürlich kann der Film als das Lichtnetz NAT UR nicht aus sich selbst entstanden sein. Er ist dadurch entstanden, daß da eine Schöpferkraft ist, die vor dem Film ist, obwohl man das, was sie zeigen will, erst über den Film erkennen kann, der aus der Filmschauspielrolle als der neu gezeigte MENS CH erst ‚hinter ihm', auf die Leinwand ausgestrahlt wird, ein Film, der vor der Leinwand gedreht wird und ‚danach' darauf erst sichtbar wird. Der Regisseur ist das ganze GE WISSEN der Filmrolle, die im Sichtbarwerden danach zu unser aller WISSEN wird im Verkehren des inneren ver Äußerns zum äußeren er Innern.

Der ‚Mann', der nach Johannes kommt, ist griechisch ein ANER oder ANHR, das spirituell gelesen und erfahren ein erstes Nehren von Natur als ANKH ER ist, ein Erkenntnisanker im Naturverströmen, ein Ankhkreuz oder Lebenskreuz als Dein inneres Wesenskreuz, an das am Ende des Evangeliums der ES SENS wie festgenagelt ist im Hand eln und ver Stehen mit einer Dornenlichtkrone aus der radioaktiven Kraft der UR SACHE auf seiner darin spirituell gewordenen HAUPT SACHE, die beide zu seiner ihn marternden göttlichen TAT SACHE geworden sind als der dunkle Schatten, den er zuvor im Aufstieg zum göttlichen Leuchten geworfen hat und der auch wieder eingelöst werden muß, will man voll erlöst oder frei sein in seinem dann unergründlichen AN WESEN.

Κάγώ ούκ ήδειν αύτόν, άλλ᾽ ίνα φανερωθή τώ Ίσραήλ διά τούτο ήλθον έγώ έν ύδατι βαπτίζων.

Und ich erkenne es nicht, aber daß es sich zum Selbsterkenntnislicht verwurzle, erhelle ich mich, es in den Urgrund einzutauchen."

Und ich kannte ihn nicht, aber damit er Israel offenbart werde, bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen."

Natürlich muß der Prozeß jetzt im Enden des Winters im Erspringen der Knospen zum Körper weitergehen. Der Geist muß sich über sein Spiegelbild Seele verdichten, erkennen und verwurzeln, daß daraus ein Erleben wird, das ‚durch das Herz' bewegt wird, per Coeur oder im fest verankerten COEUR PER, in das der freie Geist nur eintauchen kann, wenn er zu den Wassern einer stillen SEE LE geworden ist, die sich ihrerseits so nähren und nehren, daß sie schließlich sich so verlangsamt haben, daß sie zum Lichtfluß werden, der als Rückenmark in unserem Rückenmarkskanal fließt, im Jordan, im Eridan, im Hirnanfeuern, als ER DE mit ihrer darin fließenden Erotik, die den Körper zu erheben vermag, damit er ver steht im Geist der AB SICHT Gottes, wenn er diese hier auch noch nicht selbst erleuchten kann. Dazu sind 12 Lichtmaße nötig, die die Lichtfather, die über das KRIST ALL zum JO AHN NES werdend und dadurch zum alle Natur neh-

renden und nährenden ES SENS gleich als sein erstes PER SON AL im Körper wachrufend um sich versammeln muß. Du wirst es sehen!

Israel wird hier notwendig erwähnt, denn es steht in einem unmittelbaren Bezug zum christlichen LAM im Norden, zum sufischen IS LAM im Osten und zum LAM A des Popolvuh im Westen. Es ist als jakobinisches IS RA EL, das das J OD zum J OD AS erheben muß, deren südliche Lichtkraft als der heiße Sud Gottes, der sich im Aufsteigen Deines Bewußtseins zum vollen bewußt Sein so erhitzt, daß das Bewußtsein zu seiner vollreifen und festen Erdenfrucht zusammenbackt, woraus es sich in noch größerem Potenzieren und Transformieren im mosaischen Mosten zur freien Mystik des himmlischen Erlebens erheben muß, damit es dann in aller größter Höhe endlich so kristallisierend sich befreien kann als UNI VERS Gottes, daß es darin alles Leben erleuchtet und körperlich befreit in seiner Wirkung als KRIST ALL.

NOR DEN bedeutet ‚Schicksal geben',
OS TEN bedeutet ‚Selbst sein',
SUD EN bedeutet ‚siedendes Sein', und
WES TEN bedeutet ‚Wesen sein'.

Vom Norden über den Osten bis zum Süden erstreckt sich Gottes Reich als DHARM A, und vom Süden über den Westen bis zum Norden erstreckt sich Gottes Reich als THORA X. Im Reich wirkt er als MEN TAL, A STRAHL und PHYS ICK mit dem Nabelzentrum als sein Thron Gottes, und im anderen wirkt er als AT MEN, MO NAD und L OG OS mit dem Bronchienkreuz Heiliger Stuhl in der Mitte. Das Erscheinen Jesu ist der Beginn vom LEB ER ab dem UR AL, ab dem Jesus als ES SENS in unserem Schwerpunkt Nabel wirkt und zwar als dessen Fruchtkerngehirngeist in der Bauchspeicheldrüse, die geographisch KASH MIR heißt in der Bedeutung ‚einfangende Spiegelkraft' der AB SICHT Gottes, die sich als ITH AL IEN mit dessen ES SENS darin spiegelt und deren frei atmischer oder frei atmender ES SENS J ES US heißt oder keltisch ESUS als der Hubertushirsch mit seinem Licht zwischen den Augen, das ihn als HU BERT US HIR SCH ausweist, als ‚Kernlicht des Hirnleuchtens', als Dein Drittes Auge BAR OCK.

IS RA EL bedeutet ‚Ich erkenne Licht' oder ‚Ich schaue im Inneren ein Leuchten', das der Gegenpol zum Widder ist als das nördlich hier erscheinende Morgenlicht der Seele, die dadurch zum festen Körper heranwächst. ES SENS und IS RA EL sind daher Gegenpole, die sich gegenseitig abstoßen, obwohl sie als die beiden Enden ein und derselben Geistachse sehr gut miteinander reden können, wenn sie sich auch nicht zu verbinden oder zu vermählen vermögen.
Dazu bedarf es der geistigen Leuchtkraft vom IS LAM im Osten und vom LAM A im Westen, die sich untereinander ebenfalls aus denselben Gründen nicht vermählen können, wenn sie sich auch gut miteinander verstehen als sich gegenseitig ausgleichende geistige Erleuchtungskräfte.
Israel muß hier als notwendig erwähnt werden, denn das Aktivwerden oder Auftauchen eines Poles einer Achse läßt den anderen Pol derselben Achse in dem Maße lichtmäßig untergehen in Passivität, wie der aktiv werdende Pol tatkräftig heranwächst. Israel geht also in dem Maße unter, wie Jesus heranwächst, denn IS RA EL bedeutet in der Natur der Dinge ganz einfach Sonnenuntergang ab dem Süden, wie sein ES SENS gegenüber im Norden in der Natur der Dinge sein Sonnenaufgang ist, deren Höhepunkt im Osten die Schafs- oder Lichthürde IS LAM genannt wird gegenüber dem ersten kleinen neuen Leuchten nach dem dunkelsten und längsten Tag im Jahr des Westens als LAM A oder Lazarus, das oder der in dem Maße wieder hell und heller wird, in dem das IS LAM dadurch dunkler und dunkler wird, bis es sich im Auftauchen des JO AHN NES als äußerst fundamental kernhaft hart und dunkel gebärdet.
Wir erleben es ja gerade jetzt in unserer Zeit, in der im Fischezeitalter, als wäre es ein Jahreslauf, der Wassermann beginnt mit seinem aufsteigenden LAM A oder Dalai Lama im absinkenden IS LAM oder Bin Laden, das so sehr geladen ist mit innerem Leuchten, daß es sich ins Gegenteil verkehren muß, um auch den Schatten, den es bis hier geworfen und dem es so sorgfältig aus dem Weg gegangen ist als nicht zum ALL AH gehörig, in sich aufzulösen, damit ein wirkliches Erleuchten eintreten kann, das weder an ein starkes heiliges Licht gebunden ist noch an einen stark dadurch geworfenen Kernschatten, das davon als frei, das heißt wirklich heil ist.
Mit dem Ansprechen Israels durch Johannes den Täufer beginnt der Aufstieg Israels im Abstieg Jesu, des Es Sens der Menschheit, beginnt

der Vorgang, mit dem das im Osten zum OS TEN verdaut werden muß, was die Menschheit im Westen als sein WES TEN in sich geistig aufgenommen oder gegessen hat als ESSEN S, das sich im DHARM A Gottes ab dem UR AL, unterhalb des Zwerchfells unserer großen Mutter Erde, nun als östlicher ES SENS zum ersten Mal zeigt als ‚der Mann', das GE WISSEN, das ab hier zum östlichen WISSEN werden wird im vollständigen Verdauen des aus dem Westen herabgefallenen ESSEN Z Gottes, im vollständigen ver Tao ismus also, der das Licht, das er aus seiner Verdauungsarbeit herausfilternd gewinnt, so ver täut, daß es fähig ist, den Körper aufzubauen, zu festigen und gesund zu erhalten, damit aus diesem TAUEN oder TAO der Weg werde, der die Menschheit aus dem OS TEN wieder in den WES TEN erhebt, denn das Licht ES SENS aus dem ESSEN Z ist nicht nur dazu da, den Körper zum wachsenden Genuß anzuregen.
Es ist vornehmlich dazu gedacht, das dichte Erdenbewußtsein wieder so zu erheben mit dem aufsteigenden Licht des taoistischen Ostens, daß es, leicht wie eine Feder, wieder zu unserem Wesensbewußtsein werde, das die Menschheit erst im Kristallisieren jenseits davon erleuchten läßt, wodurch sich Schöpfer und Geschöpfung gegenseitig selbst erkennen können in de Überraschung, daß Schöpfer und Geschöpfung sich nur darin unterscheiden, daß der eine schöpfend sich schenkend strahlt und die andere erschöpfend sich sammelnd erleuchtet. Beides geschieht nur über die stille SEE LE als die Spiegelfläche zwischen Geist und Körper, die mit Wasser tauft zwischen der Kraft, die mit Erleuchten tauft, und der, die mit Liebe tauft, die nicht nach Gewinn und Verlust fragt.
Auch ist wieder der langen Rede kurzer Sinn, daß der Anfang schon sein Ende vorausbestimmt, denn alles hat nur so lange, Dauer, solange seine Wegzehrung als unser aller göttliches ESSEN Z reicht, das oder die uns Gott im Maße seiner AB SICHT, sich selbst in steigendem Maß erkennen zu wollen, mit auf den Weg gibt, mit in das verdauende TAO.

Καί έμαρτύρησεν Ίωάννης λέγων ότι τεθέαμαι τό πνεύμα καταβαίνον ώς περιστεράν έξ ούρανού καί έμεινεν έπ᾽ αύτον.

Und es spiegelt das erspringende Erahnen der Natur das Feuer und erglänzt im: „Ich erfasse das atmisch frei atmende bewußt Sein wie

durch ein Sternenfeuer des Urahnens und es emaniert sich über den Es Sens.

Und es bezeugte Johannes und sagte: „Ich habe den Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommend gesehen, und er blieb auf ihm.

Die Taube, die die Interpreten des Evangeliums vom Himmel herabkommend als den Geist Gottes erkennen wollen, hat auch ihre Berechtigung, allerdings nur auf der astrologischen Ebene unseres Begreifens, wenn man davon absieht, daß das Wort Taube fast identisch ist mit dem Wort Taufe. TAU BE und TAU FE bedeutet beides eine sich auflösende bis hier gesammelte Kraft.
Die Taufe löst Deine spirituelle Freiheit von der seelisch sich bindenden ein mit der Taufe einsetzenden Bewußtseinskraft, und die Taufe löst sich in ihrem unordentlichen wie aufgelösten Nestbau von der geordneten Kraft eines festgefügten Nestbaues.
Die Taube ist für ein ewig gurrendes Turteln und nicht so sehr für Aufgaben der Kinderaufzucht. Und der spirituelle Guru gurrt auch lieber liebend um Freiheit, als sich um spießige Pflichten kümmern zu sollen. Der mit der Taufe über ihr erscheinenden Taube signalisiert also, daß der zu taufende Guru ES SENS sich von seiner himmlischen Freiheit lösen muß, um Pflichten und Frondienste in der festen Ordnung des Körpers Gottes zu übernehmen.

Es handelt sich bei der im Taufvorgang des Johannes astrologisch am Himmel sichtbar werdenden Art von Taube um das Sternbild Taube, das genau dann aus ihrem Himmelszenit herabstürzt, wenn sich im Verlauf des Jahres oder auch eines jeden Zyklus, zum Beispiel in dem des Fischezeitalters, das mit dem Jahr Null ja als der Träger des Evangeliums, also zur Zeit der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan, begonnen hat, mit dem Frühjahrspunkt 0° Widder nachts um 24 Uhr im Norden unterhalb und im Tiefpunkt des Horizontes das Sternbild Eridan genau über dem Jordan, als wäre beides ein und derselbe Fluß, zu aktivieren beginnt, mit dem das frühlingshafte Erotisierung, Roden, Verwurzeln und Erröten beginnt, von dem hier schon die ganze Zeit vorbereitend die Rede ist, und wenn sich darin gleichzeitig im Westen das Sternbild Orion als Johannes der Täufer über den Horizont zu er-

heben beginnt, mit dem sich auch gleichzeitig das Sternbild Taube vom WES TEN Gottes auf Erden in sein OS TEN herabstürzt.
Im Süden ist dazu der Löwe in seiner höchsten Stellung zu sehen, dessen Buchstabenkraft TH ETE als seine HAUPT SACHE in die jungfräuliche Buchstabenkraft J OD wechselt als das Aussenden der jüdischen Hauptleute als Priester und Levit durch die Juden, die als Rabbis die Kräfte in die Welt senden, die vom Sternbild Rabe kommen, von dem die A RABE R nicht zufällig ihren Wesensnamen als die Heimat des Sonnenunterganges im Auftauchen von IS RA EL ableiten. Gleichzeitig zu allem aktiviert sich im Osten des Geschehens die Kraft des galaktischen Zentrums, deren göttlicher Erzählwert PHI ist als der Goldene Schnitt der PH ARI SÄER, mit dem sich die liebende Kraft Gottes in das Herz seiner neuen Geschöpfung zu senken vermag.

Das Evangelium ist, wie übrigens auch jede andere Heilige Schrift auf dieser Welt, voller astrologischer Bezüge und astronomischer Bewegungen. Was hier als das astronomisch astrologische Geschehen im Spiegeln der sie auslösenden geistigen Absichten Gottes geschildert wird, geschieht in unserer Zeit am 24. März um 24 Uhr.
Weil der Frühjahrspunkt 0° Widder aber linksdrehend auf der Ekliptik wandert, wandert auch der Zeitpunkt im Jahr, zu dem das geschieht, was der Autor des Evangeliums schildert. Zu seiner Zeit befand sich der 0° Widder nicht im Zeitpunkt 24. März 24 Uhr, sondern erst um einen Monat verschoben im Enden des damaligen Februars, in das die Taufe und das Abendmahl auch spirituell gehören, denn dort beginnt für den jungen Jesus der Aufenthalt in der Wüste, und dort beginnt für den reifen Jesus der Kreuzweg, und dort beginnt auch in jedem Jahreslauf die Fastenzeit, die der Wüste und dem Kreuzweg entspricht mit ihrem Enden im GRAB EN des KRIST ALLS zwischen Winter und Frühling als die Kraft der Geburtswehen des hier vollendeten Embryos, das jetzt endlich das Licht des Tages sehen und selbständig werden will vom Zwang der Bevormundung durch das alles Reife erlösende und alles Unreife unter Zwang setzende KRIST ALL, das nicht anders wirken kann, weil es in sich selbst ein so hoch spirituell potenziertes Erleben ist, daß es auf alles, was geringer potenziert ist wie der Tod, wie das jüngste Gericht wirkt und nicht wie ein verjüngendes Gericht als das Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpfung, das im En-

gelland stattfindet als die ‚große Brise auf der Tenne' Gottes, als die geheimnisvolle GREAT BRI TAIN, unter der die Epiphyse, die Wüste, voll mit SAN D, voll mit KRIST ALL, so wirkt, daß sie ihre spirituelle Überfülle aus dem KAHN ADA ausstrahlen will und muß, um nicht daran zu sterben.
Dieses Ausgießen wird vom Herabstürzen der Taube begleitet zusammen mit all den anderen logoischen, astrologischen und astronomischen Begleiterscheinungen, über die sich so nie ein Theologe je Gedanken gemacht hat, weil die Christen die dumme Eigenart haben, im Ausschütten ihres gärenden germanischen Winterbewußtseins über die kalt gewordene Außenwelt das ihm vorangegangene keltisch kelternde Herbstbewußtsein so durch ihr Geistausschütten wegzuschütten oder zu verschütten, daß das KRIST ALL als das neue Kind gleich mit dem Bade ausgeschüttet wird.
Übrig bleibt dann nur noch das Kind, das eigentlich nur der Botschafter des weggeschütteten Kindes ist, Jesus, die Person, die damals erleuchtet wurde und sich zusammen mit seinen Gefährten in einer großartig angelegten gutwilligen Performance über ein Mysterienspiel als das neue Wintermärchen dazu hergab, sich tatsächlich an einem Holzkreuz kreuzigen zu lassen, um so der alten endenden Herbstwelt zu zeigen, wohin die Reise neu gehen werde. Natürlich hat er sich vor der Kreuzigung mit Kräutern bewußtlos wie tot in einen Komaschlaf versetzt, damit er auch wieder auferstehen könne. Man spielte einfach auf dem Boden der Physik das in einem Mysteriendrama nach, was eigentlich nur auf atmischer Ebene passiert in jedem, der sich aus dem Erleuchten wieder herabsinken läßt in die Ebene der Physik Gottes, um darin nach dessen und seinem freien Willen, die identisch werden durch Erleuchten, anderen zu helfen, auch zur Erleuchtung zu kommen.
Daß diese Taube als der Geist Gottes auf Jesus, ich meine jetzt den ES SENS, blieb, es bleibt aber auch in jedem Erleuchteten dieser Geist in ihm fußend, das macht ja das Erleuchten aus, das bestimmt nicht durch ein bloßes Mysterienspiel erzeugt werden kann, daß dieses geistige Sternenfeuer des Urahnens aus dem UR AHN US und aus dem UR ANUS des KRIST ALLS kommend also sich im ES SENS imaniert oder zu Deinem Dritten Auge babyhaft materialisiert als die Hypophyse in Dir, als die Hypothek Gottes auf Dich, über die er Dich in der Hand hat, Dein Erleben so zu Hand haben, daß es seiner AB

SICHT entspricht, dürfte Dich jetzt nicht mehr verwundern. Es muß so sein. Wie wollte Deine innerste AN WESENHEIT Dich auch sonst in Deiner äußersten Anwesenheit erreichen und sich mit Dir abstimmen, wenn nicht über Deine Hypophysik, über die Hypothek auf dem Dach Deiner Körperschaft, in dem Gottes Essenz, nun als Dein Es Sens, sein GE HEIM hat in Deiner irdischen GE WOHNUNG? Bliebe der kristallin spirituelle Geist nämlich nicht als der Rest im KRIST ALL in der Physik, dann könnte es die Physik gar nicht geben. Woher sollte sie auch wohl kommen als reine Erscheinung, als reine Matrix des Geistes, die die Physiker so gerne zur reinen und von jedem göttlichen Geist unabhängigen Materie abstempeln würden, wenn ihnen die eigene Wissenschaft vom Quark nicht sagen würde, daß dieses Anliegen ein rein intellektueller Quark sei?

Κάγώ ούκ ήδειν αύτόν, άλλ᾽ ό πέμψας με βαπτίζειν έν ύδατι έκείνός μοι είπεν· έφ᾽ όν άν ίδης τό πνεύμα καταβαίνον καί μένον έπ΄ αύτόν,ούτός έστιν ό βαπτίζων έν πνεύματι άγίω.

Und ich habe selbst keine Idee davon, aber die Kraft, die mich dazu eratmet hat, in der Seele zu taufen, der öffnet mich dazu im: ‚Bei wem Du die Idee bekommst, daß sich auf ihn das atmische bewußt Sein verhütent einwirkt und in ihm zur er Innerung wird, der ist der, der im agierenden AT MEN tauft.'

Und ich kannte ihn nicht, aber der, der mich geschickt hat, mit Wasser zu taufen, der hat mir gesagt: ‚Auf wen Du den Geist herabkommen siehst und auf ihn bleiben, der ist der, der mit heiligem Geist tauft.'

Hierzu muß ich noch einmal darauf hinweisen, daß es sich bei dem heiligen Geist, der besser der heile Geist hieße im Gegensatz zum zweifelnden Geist, dessen Wesen es ist als Teufel zu teilen, unheil Unheil zu verursachen, nicht um den logoischen Geist handelt und auch nicht um den monadischen. In diesem Erleben, in dem wir ja gerade dabei sind aus dem atmischen Geist auf dem bodischen Geist als Boden des buddhischen Geistes zu ver stehen, um von diesem Dachboden des mentalen Geistes weiter herabsteigend zum Fußboden Gottes als seine Physik zu kommen in einem voll ständigen Verstehen

darauf, ist vom frei atmenden Geist die Rede, in dessen aufsteigender Richtung auf derselben Bergebene uns Mose mostend die mystische Wesensschau im freien Bau der Bundeslade als die wahre FREI MAUREREI lehrt, die sich frei nennt, weil sie den lichten Körper der Seele aufbaut, die dadurch unabhängig wird vom festen physischen Körper, die machend wird, magisch als MA GIE, als großes Himmelsbewußtsein.
Der Geist vom MO NAD, vom ‚ohne Natur' oder ‚ohne jeden Körper', ob physisch oder seelisch, und der Geist vom L OG OS, vom vollen Erleuchten als KRIST ALL, ist hier jetzt schon längst so verdunkelt, verfärbt, mit erotisierend rodend roter Deckfarbe ins Unsichtbare bedeckt mit ihrer zum A DAMM als Zwerchfell zwischen AT MEN und MEN TAL Bewußtsein aufrichtender Wirkung, daß in diesem UR AL Erleben auf dem Fußboden des Himmels und dem Dachboden der Erde das körperliche Atmen einsetzen muß, daß er nicht mehr MO NAD sein kann, sondern NAT UR sein muß, Lichtwerk oder sich ausstrahlender Film des Autoren G OD in seinem Schöpferbefehl GO D.

Die Biochemiker würden dazu auf ihrer kleinen intellektuellen Ebene sagen, das ATP oder Adenosintriphosphat als die biochemische Dreifaltigkeit, das sich bis hier über die Atmungskette ausgestrahlt hat, fängt ab hier über den Citratzyklus als dem HERD ZEN zwischen Atmungskette und Glückogenese an, das NAD H wieder im Darma einzusammeln, um es wieder bis zum Gipfel der Atmungskette hinaufzutragen. Gott spiegelt sich eben in allem, gibt es doch sonst nicht als ihn. Wer soll da auch sonst etwas spiegeln können als eben nur Johannes der Täufer, als Gottes natürliches Erahnen der Zusammenhänge, obwohl dieses Spiegelahnen aus sich selbst keine Ahnung hat von dem, was sich da ereignet, wie ja auch unsere Experten keine Ahnung haben aus sich selbst von dem, woher sie wirklich stammen. Experten glauben immer, vom Affen abzustammen. Erleuchtete wissen aus unmittelbarem Erfahren, daß sie einzig und allein aus dem GE HEIM kommen, das sie selber sind -
und der Affe.

Der atmische Geist ist männlich ausströmend der der Fischezeit und weiblich sammelnd der der Skorpionzeit, die früher die des Ophiucus

hieß, die des Affen, sofern man OPHI UCUS mit ‚sich öffnendes Schauen' durch das sich öffnende dritte Auge oder BAR OCK übersetzt in der Herbstwelt des CHE OPS als die Cheoptik im und auch als MENS CH.

Κάγώ έώρακα καί μεμαρτύρηκα ότι ούτός έστιν ό υίός τού θεος ."

Und ich richte mich auf und erkenne spiegelnd das Feuer, daß dieses das Schauen der polarisierend schöpfenden Kraft ist."

Und ich habe gesehen, und ich habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist."

Hiermit richtet sich das Embryo erfüllt mit atmischem bewußt Sein auf zum sich gebärenden liebenden Bewußtsein, als das es dann als der Lichtfluß des vorher freien Geistes, der nun in den festen Bahnen des Rückenmarkes fließt, das im Himmel freie bewußt Sein spiegelt, wodurch Taufe und Taube wie identisch erscheinen als eingetaucht eingetauft in das TAO PHE, in den Weg der irdisch physischen Phänomene. Das innere Schauen wird ab hier zum immer mehr heranwachsenden äußeren Sehen. Die bis hier wirkende geistige Weitsicht wird zur intelligenten Nahsicht in jedem Neugeborenen. Man ist darin das NARR ARE Gottes, der Narr Gottes, ob nun erleuchtet hierher gekommen oder unerleuchtet von seinen den physischen Tod überlebenden emotionalen und mentalen Wünschen und Gedanken gezwungen inkarniert.
Johannes sieht und bezeugt angeblich, daß Jesus der Sohn Gottes sei, weil auf ihm der heilige Geist nach der Taufe geblieben ist, der wie eine Taube auf ihn herabgekommen sei. In Wirklichkeit jedoch richtet sich das JO AHN NES das geistige Feuer spiegelnd dadurch auf, daß die spirituelle Erkenntniskraft als freier AT MEN in das MEN TAL gesunken ist, das man in der Physik seine HAUPT SACHE nennt oder seinen Kopf als der physische Berggipfel, als die Spitze der physischen Erkenntnis, die als PIT RA Petrus genannt wird, der ab hier notwendig gleich erscheinen muß, soll der Schöpfungsvorgang Gottes bis zur voll Endung seiner freien AB SICHT weitergehen und nicht hier

auf dem Kopf des Widders als das Babyosterlamm im darin beginnenden Naturerleben schon versickern.

Gottes Sohn ist jeder, der sich seines AN WESENS zutiefst bewußt wird und zwar so, daß das sich dadurch ergebende göttlich geschöpfliche BEWUSST SEIN, - ich schreibe dies jetzt bewußt so und nicht einmal bewußt Sein und dann Bewußtsein, denn beides ist im Erleuchten gleichwertig geworden, was es zwar schon immer gewesen ist, was aber niemand vor der Erleuchtung weiß oder zu wissen wagt wegen der übergroßen Autorität der Experten, die dagegen lehren, - daß also das sich dadurch ergebende erleuchtende Erkennen aller Bewußtseinsebenen trotz des neuerlichen Herabsinkens aus der höchsten Potenz des Geistes bestehen bleibt und nicht wieder versickert, wie es bei jedem Geschöpf passiert, der sich nicht bis zur höchsten Potenz um Selbsterkenntnis bemüht hat. Gottes Sohn ist daher auf gar keinen Fall Jesus alleine, wenn er auch ein Sohn Gottes ist.

Das Kuriose daran ist, daß man trotzdem bei allen Söhnen Gottes, daß man bei allen Erleuchteten aller Zeiten, schaut man das Leben an und sieht man es nicht nur an, einzig nur davon erzählen kann, daß alle Erleuchteten der einzige Sohn Gottes ‚sind', besser noch: ist. Es gibt in ihrem Erleuchten nämlich nur ein Erleben, das ganz ALL EIN erlebt wird und das so als einziges Erkennen unmittelbar von Gott kommt, aus dem AN WESEN aller Geschöpfung und Welten.
Alle übrigen Erkenntnisarten sind farbige THEO RIE, die aus dem weißen THE OS kommen, das alle Welt polarisiert, das alle Welt über sein Prisma KRIST ALL aufbricht in angeblich sieben voneinander getrennten Farben, voneinander angeblich getrennten Erkenntnisarten oder Bewußtseinsebenen, zu denen angeblich sieben voneinander getrennte Religionen gehören. Bedeutet nicht RE LIG IO N in Wahrheit ‚Rücklichtfeuer des Unendlichen' und RE LI GI ON ‚Erkennen des Lebens im Zeugen von Einheit', im Erleuchten also?
Die theologische Religion ist daher ein Rücklicht Gottes auf Erden. Und nur die einweihende Religion ist ein sich steigerndes und vertiefendes Erleuchten von Schöpfer und Geschöpfung bei ihrer Begegnung, die darin zum ersten Mal kein Treffen mehr ist, wie es in der theologischen Religion angestrebt wird, die immer Schlußlicht des Erleuchtens sein wird.

Τή έπαύριον πάλιν είστήκει ό Ίωάννες καί έκ τών μαθητών δύο καί έμβλέψας τώ Ίησού περιπατούντι λέγει· ίδε ό άμνός τού θεού.

Im Folgenden verstehen das erspringende Ahnen der Natur und zwei von seinen Lichtmaßen, und im Erblicken des sie durchströmenden Es Sens leuchten sie als: „Sehen durch Vergessen der polarisierenden Schöpferkraft.“

Am folgenden Tag stand Johannes wieder zusammen mit zweien seiner Jünger dort, und er sagt im Hinschauen auf den vorübergehenden Jesus: „Siehe, das Lamm Gottes!“

Es wir für mich immer schwerer, die wahren Verhältnisse, in heutigem Reifen wiederzugeben, die der Autor des Evangeliums schildert, obwohl sie damals außerhalb seiner Bewußtseinsschule niemand zu verstehen vermochte, so daß damals ein Mysterienspiel das Beste für seine Schule schien, in der Jesus zur Erleuchtung kam, um spirituell ungeübten und daher unreifen Menschen die Wahrheit über ihre Herkunft nahezubringen.
Das Evangelium ist erst zu einer Zeit entstanden, als sich die freie Bewußtseinssäule Saulus zu einem festverstehenden Pfahl mit phallischer aufrichtender Kraft als Jesu Paulus zum angeblich echten Christsein erhob mit seiner Lehre, Jesus sei der einzige Sohn Gottes und nicht jedermanns Es Sens als das einzige Erscheinen Gottes direkt aus dem Quarz oder Kristall in uns, der vollgefüllt ist mit Sand als die Spiegelung vom urlebendigen KRIST ALL mit seiner Lichtfather dahinter, die sich beide in unserem Körper als Epiphyse und sich daran anschließender Lichtfluß Rückenmark spiegeln als der ‚vorübergehende Jesus’, als der uns durchströmende Es Sens vom Scheitel bis zur Sohle, von Gottes AU RA über uns bis zu seinem SAN DAL unter uns, vom MEXI KO bis zum TAI WAN im physischen Anfangen und Enden unserer großen Mutter Erde, in deren HERD ZEN als unser Orient sowohl der Weihnachtsstern als auch der O Stern leuchtet als Beth Lehem und Naza Reth, im Lichtschlagen und Naturverwurzeln.

Der eine Stern gehört zur Amnesie Gottes in uns als Widder A DAMM oder Zwerchfell, das sich als UR AL quer über die Erde zieht zwischen ihrem AT MEN und MEN TAL, zwischen ihrem THORA X und DHARM A, und der andere gehört zum Amun Gottes in uns als AB RA HAM im südlichen Enden vom UR AL, in dem man durch den MAU RITZ IUS schon von der Erde aus in den Himmel sphinxen kann, wodurch sich der A DAMM öffnen muß zum atmenden Thorax über das THOR AX als das umgekehrte ROTH oder Rot der Asen, unserer wesenhaften Essenz, der über das keltische kelternde Esus ab dem Winter zum christlichen Jesus werden soll, zu einem in Selbstlosigkeit agierenden ES SENS in Dir und Deinem Erleuchten darin.

A MOHN ist ein erstes Einschlafen des physischen Bewußtsein im Sonnenuntergang IS RA EL. AM ON ist dazu das erste Erammern der göttlichen Einheit im Enden der irdischen Vielheit. Beides ist die Wirkung des agapisch ägyptischen Gottes AMON oder AMUN, der die Spiegelung des Widders gegenüber ist, das im Norden als das Osterlamm bekannt ist.
Dieses Osterlamm, dieser O STERN Gottes als sein inneres Schauen in unserem äußeren Sehen als sein ES SENS in allem NAT UR, bewirkt ein erstes Einschlafen Gottes durch das Wachwerden seiner äußeren Natur, wie die Natur gegenüber im IS RA EL einzuschlafen beginnt im Wachwerden des mystischen Bewußtseins mit seiner Wesensschau. Das Lamm Gottes, das Johannes hier vorübergehen sieht zusammen mit zweien seiner Jünger, ist daher tatsächlich eine Amnesie Deiner Spiritualität, ist tatsächlich ein erstes Vergessen Gottes im neugeborenen Baby, sobald es seinen ersten eigenen Atemzug macht, sobald sein erstes Lichtmaß zu wirken beginnt im Kreise seiner Lichtmaate oder Johannesjünger, die um den Nabel unserer großen Mutter Erde kreisen und kreissen, um den POTT ALL AH als den Thron Gottes auf Erden, auf dem ein Gottmensch sitzt im Gegensatz zum Kreisen und Kreissen der Lichtmaße oder Lichtmaate oder Jesusjünger, die um das Bronchienkreuz in unserer großen Mutter Erde all das Licht aus dem DHARMA des Johannes sammeln, das er aus dem geschlagen hat, das aus dem THORA X als das von Gott kommende ESSEN Z zu ihm herabgesunken ist in das TI BETH, in das Polarisie-

ren des Herzschlagens, das durch das Lichtschlagen des Dalai Lama zum TIB ETH wird, erfüllt mit Es Sens.

Das Herzschlagen vom ES SENS und das Lichtschlagen aus seinem ESSEN Z steht in folgendem Zusammenklang. Man holt sich das freie bewußt Sein vom L OG OS mit seinem linksdrehenden Kreisen und Kreissen herunter in sein PHYS IK, indem man das PHYS IK rechtsdrehend in dem dadurch erzeugten geistigen Hochdruckwetter in die Höhe hebt, wodurch das PHYS IK und GE DICHT in dem Maße als geistiges Tiefdruckwetter vermostend MYST IK und LYR IK wird bis zum UNI VERS in Deinem AN WESEN, der auf immer Deine AN WESENHEIT garantiert, wenn er auch in diesem Himmelsdreh oder kirchlichen KATHE DRALL und göttlichem SPIN NEN Dein PHYS IK so verkernt, das er im freien KRIST ALL bis zum AT OM verkernt, aus dem dann als DIA MOND wieder ein neu pulsierendes körperliches Geschöpf mit seinem Herzschlag A TOM werden muß. So ist es auch zu verstehen, daß sich die astrologisch beobachteten Bewegungen entgegengesetzt zu den geistigen Bewegungen Gottes verhält, verhalten muß, damit der sich vermostende und dann verkernende Körper im Hochdruckwetter des immer höher steigenden Erleuchtens ganz und gar klein wird, so klein, daß seine geistige Masse mit den Maßen Deiner unendlichen Wesensschau übereinstimmt als Gottes Well T und Dein Korpus Kel, denn das Korpuskel ist die Schöpfkelle Gottes, mit der er aus sich schöpft, was er sich vorstellt, als gäbe es da ein Innen und ein Außen.

Wenn ich Dir vorhin erklärt habe, daß der Frühlingspunkt vor 2000 Jahren um 24 Uhr im Enden des damaligen Februars als die richtige Stellung für das Auftauchen des Johannes erlebt worden ist, dann ist das der körperliche Vorgang des rechtsdrehenden Kreisens gewesen, durch den der geistige Vorgang des linksdrehenden Kreisens erzeugt wird im Herabholen des Geistes durch ein Hochbringen des Körperbewußtsein in den Himmel, mit dem der Körper immer fester, immer dichter, immer kleiner wird im immer mehr steigenden spirituellen bewußt Sein, in dem man eine immer größere Aussicht im immer kleiner werdenden Berg bis zu seiner Spitze PIT RA erhält, auf der die weiteste Wesensschau erlebt wird.

Daher kann der Erleuchtungsweg nur in einem Darbringen all Deiner THEO RIE bestehen, womit Du Dich selbst zwingst, fest zu bleiben, dicht und klein, das mit dem PIT RA oder ersten Jünger Jesu beginnt und das mit dem letzten Jünger J OD AS aufhört, denn in ihm erlebt die Geschöpfung ihre weiteste geistige Aussicht, die sie zwingt, sich wieder dem Vergrößern der Physik zuzuwenden im Verkleinern des ES SENS alias Jesus, den Judas angeblich durch Verrat dazu gezwungen haben soll, sich dieser Verkleinerung und Amnesie im Geiste zuzuwenden, damit die restliche Geschöpfung sich nicht in den Weiten der Spiritualität verliere, weil sie nur erst in ihren erleuchteten Vertretern dazu in der Lage ist, sie zu meistern.
Die hebräische Art des Schreibens in seiner Linksdrehung hat nur ihren Sinn, wenn sie dazu benutzt wird, ihren Geist wegen der brahmanisch asketisch zölibathären Rechtsdrehung im Erheben des Körpers zu Gott, diesen Gott herabholend aller Welt anzubieten als Geschenk im selbstlosen Dienen für andere und nicht im selbstgerechten Herrschen über andere. Dann ist ihr Tun ein wirkliches ALL KO HOLEN durch ihr Leben im J OR D AN, im Erheben der Organe zum Himmel durch das Wesen vom J OD bis zum J OD AS.

Καί ήκουσαν οί δύο μαθηταί αύτού λαλούντος καί ήκολούθησαν τώ Ίησού.

Und es erkosen die zwei Lichtmaße im Lichtanzünden durch den Es Sens und schulen sich darin.

Und es hörten die zwei Jünger ihn reden und folgten dann Jesus.

Jetzt beginnt sich das Rad des DHARM A bis zum vollen OS TEN im Kreisen und Kreissen links herum zu drehen, denn die beiden ersten Lichtmaße, die zum Erahnen der Natur als Johannes gehören, erkosen sich im Lichtanzünden des Es Sens rechts herum zu drehen zu einem Kreisen und Kreissen, das dem ihrem bisherigen Weg entgegengesetzt ist, wodurch der jetzt in ihnen wohnende Es Sens immer mehr zu ihrem Meister herabgeholt wird im dadurch ebenso steigenden Johannes, der immer mehr zum Himmel hoch steigen muß, was seinen im-

mer kleiner werdenden Körper so erscheinen läßt, als geriete er durch den immer größer werdenden Es Sens in ihm in das Körpergefängnis, von dem er bis hier noch frei war.
Schließlich muß er körperlich ganz bis auf seinen Kopf verschwinden, wodurch er im und am Himmel genau gegenüber ab dem Erntedankfest des AB RA HAM erscheint, als wäre er für die Erde tot. Das ist ein Ereignis, das im Evangelium geschildert wird als der erste Schritt des Petrus über die freie und stille SEE LE zwischen dem Speisen des zuerst 5000 fachen und danach des 4000 fachen Manens in Dir und in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person. Ich werde zu seiner Zeit noch mehr dazu sagen.

Das angebliche Hören ist geistig ein Gehören, das durch ein gurrend liebendes Kosen mit Gott in Dir angeregt wird. Das geistige Reden Jesu ist körperlich ein Lallen, wie es das Griechische richtig beschreibt. Es ist darin geistig ein Lichtanzünden in Dir, ein erstes Anregen, den Weg zum Erleuchten zu gehen und nicht den Weg des intellektuellen Verstehens, an dem schon Adam und Eva über die Frucht vom Baum des intellektuellen Verstehens gescheitert sind, versintert der bloße Intellekt doch die Spiritualität, weil er kein Spiritus ist, kein wirkliches ALL KO HOLEN. Durch ihn als Herrscher über Dein Tun geschieht keine Weinherstellung in Dir.
Das bedeutet aber nicht, daß Du diesen Sinn nicht als Diener benützen dürftest, dem der liebende Geist des er Innerns an Dein wahres AN WESEN übergeordnet sein muß, wie der Es Sens auch seinen 12 Lichtmaßen übergeordnet ist als die Radnabe, in die die 12 Speichen münden und ohne die sie keinen Halt im Räderwerk der Welt hätten, auch nicht durch noch so einen ausklügelnden Intellekt oder durch noch so eine raffinierte Emotion. Schließlich ist das Folgen der beiden Jünger des Johannes in die Drehung Jesu geistig ein sich aufbauendes Glänzen, das sich bis zum Erleuchten noch steigern muß über das Geschehen im Evangelium, im Fischezeitalter als die bisherige Geschichte der Christen. So ist dieses sich aufbauende Glänzen ein Schulen, in dem man dem von und vor Liebe gurrenden Guru Es Sens folgt, seinem Kyrios, seinem Herrn oder Kernlichtbeweger.

Στραφείς δέ ὁ Ἰησούς καί θεασάμενος αὐτούς ἀκολουθούντας λέγει αὐτοίς· τί ζτείτε?

Sich drehend aber und polarisierend sie sammelnd in ihrem Schulen erglänzt der Es Sens in ihnen als: „Was erstrebt Ihr?“

Sich umwendend aber und sehend, daß sie ihm nachfolgten, sagt Jesus zu ihnen: „Was sucht Ihr?“

Jetzt ist der Punkt im Schöpfen erreicht, in dem sich Gottes urerspringende AB SICHT so verdichtend ausgestrahlt hat, daß sie unumkehrbar zu einem Lichtdreh geworden ist, der Dein Lichtstrom ist als die Spannung, die Dein Rückgrat als Bogen Gottes zu sich heranzieht im polarisierenden Sammeln als das neue Schulen von natürlicher Absicht, die mit ihrem Lichtpfeil in das Herz Gottes zielt, wobei die eine Hälfte der Spannkraft Gottes in Dir sein und Dein Kreisen der Lichtmaße des Johannes ausmacht und die andere Hälfte die Spannkraft Gottes in Dir sein und Dein Kreisen der Lichtmaße Jesu.
Das eine Kreisen schult sich, schaut Licht im AM OHR Gottes, das andere schult sich, schaut Licht in umgekehrter Spannkraft dazu als RHO MA. So wirkt beides zusammen, daß sich der Bogen Gottes in Dir mit seinem Kopf und Gehören oben und mit seinem Becken und Versammeln unten zur Mitte hin, zum Herzen Gottes hin, zum galaktischen Zentrum hin, zu treffen suchen, damit der Pfeil des östlichen Amor oder Dalai Lama zielgenau und entschlossen in das westliche Roma oder Papst Petrus treffe. RHO MA ist das Rohmaterial Gottes auf Erden, das im gehört, wenn es wieder AM OHR Gottes angekommen ist, im Folgen der inneren Stimme des Es Sens durch den Himmelsdreh AN DREH AS, der sich logisch oder logoisch jetzt erweisen muß als einer der beiden Johannesjünger, die ihren neuen Meister gefunden haben, einen neuen Dreh, einen neuen KATHE DRALL, der zuvor ein ATEM PEL gewesen ist, ein Atembewegen, wenn ich alles richtig erklärt habe.

Οί δέ είπαν αὐτώ· ραββί, λέγεταί μεθερμηνευόμενον διδάσκαλε, πού μένεις?

Sie aber öffnen sich ihm im: „Lichtschlagverwurzler, wie erglänzt sich Reden metaphysisch verändernd durch: ‚Wegweiser, wohin zielt Dein bewußt Sein?'?"

Sie aber sagten zu ihm: „Rabbi, was heißt in der Übersetzung: ‚Meister, wo wohnst Du?'?"

Der Rabe ist ein Gaukler, der als Sternbild gegenüber der Babyzeit als Gottes Narr mit der Ernte der reifen Frucht auftaucht und der darin Arabien, wie Du schon weißt, Aufgabe und Namen vermittelt im PALAST INA, im Palast der Mondgöttin, in dem der Sonnenkern gehütet wird, der geistige Rabe, der im Unterschied zum äußeren Raben nicht schwarz, sondern weiß ist in seiner inneren Aufgabe als Rabbi, das Sommerlich der alles summierenden Sumerer im Sonnenuntergang an sich zu raffen, an sich zu binden, um aus dieser gesammelten Kraft des Erntedankfestes das bewußt Sein des KRIST ALLS zu bergen bis hin zum Gipfel des Berges, auf dem der Winter geboren wird und auf dem im erneuten und diesmal bewußten Aufsteigen dorthin der winterlich spirituell werdende herbstliche mystische Geist in Dir und in der Menschheit in Jerusalem einzieht, in das dunkle Urei Gottes, in das MELAS UREI, das im Johannes und ersten Auftauchen des getauften Jesus noch ein helles und himmlisches Jerusalem ist als das MELAS UREI in seiner Umkehr, in seinem Himmelsdreh vom Himmel zur Erde, mit dem der Weinstock Gottes sich auf Erden als Dein Es Sens zu verwurzeln beginnt, der in seiner Rebenreife von eben dem Rabbi in Dir erntend verlesen wird, um den Saft oder JO SEPH darin maischend mosaisch mostend herauszuholen, damit er über den Most Gottes als Deine Mystik zum fertigen großen Wein werden könne, den die Eleuchteten gerade jetzt im ersten Begegnen von Johannes und dem jungen Jesus als die erste Weinprobe gegenüber der ersten Weinlese zu sich nehmen.

Diesen geistigen Rabbi oder Lichtschlagverwurzler fragen die beiden Jünger des Johannes über den AN DREH AS vom Himmel zur Erde, wo sein bewußt Sein zu Hause sei als der Wegweiser vom ersten AN DREH AS zum letzten J OD AS. Würde das nicht von Dir hier auf der

Erde verwurzelt gefragt werden, Du kämest nie auf den hohen Selbsterkenntnisberg. Wie wolltest Du das machen, ohne wissen zu wollen, woher Du wirklich kommst, wo und was unser aller und einzig echt lebendiges GE HEIM eigentlich ist!
Dein Es Sens strafft sich als Dein leises GE WISSEN so, daß es ab hier, bleibst Du bis zur Bergspitze bei Deiner Frage nach Selbsterkenntnis, zu Deinem Wegweiser wird und zu Deinem echten göttlichen WISSEN oder WES SEN als Gottes erster Wesenssinn, der das erste Wasser ist, mit dem Gott Dich eintaucht und tauft vom L OG OS zum MO NAD, vom Erleuchten in die noch körperlose Natur.

Λέγει αὐτοίς· ἔρκεσθε καί ὄψεστε.

Er erglänzt sie im: „Verkörpert es, und Ihr werdet Antlitz davon!“

Er sagt zu ihnen: „Kommt, und Ihr werdet sehen!“

„Lebt Euer GE HEIM, und Ihr werdet dazu, denn man wird das, was man zu sich nimmt!“ würde ich heute den beiden Lichtsinnen oder Lichtmaßen antworten, die sich als erste Lichtsinne bemühen, aus dem ewigen Drehen des Lebensrades auszubrechen im Erkennen und Begegnen mit einer essentiellen Kraft, die sie hier noch nicht einzuordnen wissen, die sie aber mehr überzeugt als der sie bis hier anführender Johannes, der Dich immer wieder neu vom Berg herab in ein neues Naturerleben zu führen vermag, ohne daß man sich dabei selbsterkennend von diesem sich ewig drehenden Rad als Gottes DHARM A befreien würde, weil man nur das wird, was man sich bewußt gemacht hat.
Und Johannes macht sich immer nur die Natur des Lebens bewußt, nicht aber sein Wesen, nicht das des Lebens und nicht das von ihm selbst, denn er geht davon aus, daß die Natur das Leben sei und nicht dessen Erscheinung, die ja aus sich selbst gar nicht zu existieren vermag. Denselben Bewußtseinsfehler machen auch heute immer wieder die, die nur naturwissenschaftlich zu denken vermögen. Sie betrachten den Lebensfilm, ihr eigenes Lebensdrama als das Leben und nicht als das äußere Erscheinen von Gottes AB SICHT, die zu ihrer Ansicht

geworden ist, ohne daß sie darin merken würden, in welchem Zusammenhang sie mit der AB SICHT Gottes stehen mag, der ja auch nicht davon ausgeht, daß seine AB SICHT sein Leben sei, sein AN WESEN, sein GE HEIM, aus dem alle AB SICHT ausströmt und in das alle Ansicht wieder zurückfinden muß über den Es Sens in uns, den die Autoren des Evangeliums leider, wenn auch in bester Absicht, zum Jesus personifiziert haben, zu einer menschlichen Ansicht, die die göttliche AB SICHT spiegeln soll, die aber auf gar keinen Fall zu einem Hindernis auf dem Weg zum GE HEIM werden sollte, das uns hindert, die Person Jesus zu übersteigen als Ausdruck seiner Zeit.

Es wäre unglaublich viel einfacher, das Evangelium zu interpretieren, müßte ich nicht dauernd erst die Ergebnisse fortwischen, die durch das Personifizieren der Erzählung als Wegweiser zu unserem wirklichen GE HEIM entstanden sind.
Eine Person als Jesus muß sich so verhalten, wie es eben eine Person tut, die emotional und mental gebunden auf alles emotional und mental reagiert, die also auch so mit anderen in der Geschichte spricht, obwohl der Wegweiser spirituell interpretiert als das Wirken vom ES SENS ohne Emotion und Mentalität auskommt.
Man kann als heutiger Mensch, der viel abstrakter erlebt, als man es noch vor 2000 Jahren hat erleben können, das Evangelium als das Wirken vom ES SENS im Winter mit seinem EU RHO PA, mit seinem weißen Erkenntnisfluß, viel leichter erfassen, wenn man nicht emotional und mental auf die Fragen der Lichtsinne darin und dazu antworten und nicht auf irgendwelche Jünger antworten muß, die nur uneinsichtig emotional und mental zu reagieren vermögen.

Ich erzähle dadurch ein ganz anderes Evangelium, als wir es bis heute gewohnt gewesen sind, weil es uns immer nur emotional heilig und mental weise gelehrt worden ist, als schildere es ein Geschehen, das sich vor 2000 Jahren ereignet habe, das aber mit unserem naturwissenschaftlich abstrakten Erkennen nichts mehr zu tun habe.
Die Sprachwissenschaftler mögen sich bei meiner Übersetzung die Haare raufen, aber ich kann auf ihr engbegrenztes Expertentum ebenso wenig Rücksicht nehmen, wie der Evangelist Rücksicht darauf genommen hat, was die jüdischen Schriftgelehrten seiner Zeit von seinem Evangelium gehalten haben. Der Winter erlebt nun einmal anders

als der Herbst zuvor, und der Frühling erlebt auch wieder ganz anders als der Winter vor ihm.
Und ich begleite Dich mit meiner Interpretation vom Wintermärchen des Fischezeitalters in das Frühlingsgedicht des Wassermannzeitalters, dessen Fruchten eine Sommerromanze sein wird und dessen Mosten ein neues Herbstdrama heraufbeschwören wird, das zu seiner richtigen Zeit dann erneut ein Wintermärchen werden muß, über das sich die dann alt gewordene Herbstwelt aufregen wird, weil es ein Märchen sei mit Happy End, obwohl doch alles daraufhin weise, daß der Winter kalt, arm, farblos und ganz und gar tödlich sei.
Siehst Du, das ist ein Märchen, das ich jetzt zusammen mit Dir als eine Lüge entlarven will, hat doch der Winter nur dann äußerlich dieses Aussehen, wenn man über die drei anderen Jahreszeiten nicht fähig war oder nicht willens, sich so darin zu erleuchten, daß einem das eigene GE HEIM zum heilen ANT LITZ geworden ist, das ein echtes Happy End kennt und prophezeit.

Das göttliche ANT LITZ gegenüber dem menschlichen LIT ZEN ist die Antwort auf das ursprüngliche Wort Gottes. Und darin ist sie die einzig mögliche Antwort auf die Frage, was das Wort Gottes denn sei und wo es gesprochen werde, wo das LIT ZEN sein GE HEIM habe. Natürlich hat es das in Deinem erleuchtenden ANT LIT ZEN, also genau gegenüber Deinem LIT ZEN, genau gegenüber dem Lichtsinn oder Jünger Jesu als der personifizierte Johannes mit seinem geistig erst nur litzenden Johannisfeuer, in der das gute, wonnige Gesicht des unerleuchteten Menschen nur erst als BONI FACE oder Bonifatius zu erscheinen vermag und noch nicht in seinem ganz und gar er füllten göttlichen ANT LIT ZEN mit seinem lebendigen Wesen KRIST ALL als das Prisma zu einem neuen siebenfachen Erscheinen, dessen Bonifatius das grüne LIT ZEN ist im tiefsten Tal des Selbsterkenntnisbergens, in dem es zusammen mit dem christlichen Bonifatius die Religion des Zen ist und die Religion des Islam, die alle drei in der Schafshürde, im Schafsstall KRIPPE zuhause sind, der oder die hier unten ganz im OS TEN der Sternennebel am Himmel ist, der genau hier sowohl im Großzyklus des Adam ihn und seine Frau so die Sinne vernebelt hat, daß sie meinten, ohne Gott Boß auf der Erde sein zu können, weil doch die Natter Natur sagt, sie sei das Leben, und der ebenfalls hier auch dem Karolinger so den grünen Sinn vernebelt hat, daß er

meinte, auf die Ursache Gottes, auf die Ursachsen Gottes verzichten zu können, die ihm vom hohen Antlitz des Berges nur als das ewige Eis ins Tal zu scheinen schien und nicht als das das Tal verursachende KRIST ALL im Angesicht Gottes als unser aller reines winterliches ANT LIT ZEN, das so das wirklich einzig eingeborene SON AR in unser aller AN WESEN ist und nur sein kann.

Ήλθν ούν καί ειδαν πού μένει καί παρ᾽ αύτώ έμειναν τήν ήμέραν έκείνην· ώρα ήν ώς δεκάτη.

Sie erhellen sich und bekommen eine Idee, woher sein bewußt Sein kommt, und ihr Meinen ist dabei ihr Erkennen: Diese Art ist etwa die zehnte Bewußtseinsaura.

Sie kamen also und sahen, wo er wohnt, und sie blieben bei ihm an jenem Tag: Es war die zehnte Stunde.

Meinung und Erkennen als dasselbe zu erleben, ist ungefähr die Eigenart des Geistes als seine zehnte Aura, als seine zehnte Potenz, deren Art als 10 buchstäblich ein J OD ist, das J, das Erspringen vom ersten AT MEN im MEN TAL, das man in Asien BHAGA VAD GIT A nennt, die ‚Liebe als Pfad zum ersten bewußt Sein'.
Im Alten Testament als geistiges Zeugnis des Herbstes Gottes auf Erden und in Dir erzählt der Autor Mose diesen Liebespfad als das Befahren der aus dem festen COEUR PER hochgehenden SEE LE mit der MON ARCHE, mit der Selbst Beherrschung, die im AR AR AT landen muß, im rechten Herzen Gottes, das den Namen Ararat als ‚Licht erkennt Licht als Es Sens' mit Recht führt im ersten Zusammenspiel von Meinen und Erkennen, von Atmen und Mental, der Jünger des Johannes im Begegnen mit den Jüngern Jesu, besser noch: durch das die Jünger des Johannes zu den Jüngern Jesu werden.

Die 10 ist als das J OD der Ursprung der 100 als das ANT LIT ZEN, wie diese 10 zuvor das Ergebnis der 1 gewesen ist direkt nach dem TAU' S END, nach der 1000 als das Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpfung, das für den jungen Es Sens 1 die Taufe im Jordan

ist über die Kraft des Johannes, des ersten Erahnens der neu erscheinenden Natur. Im Erwähnen der 10 erlebst Du also gerade die Geburt des Judentums in der Natur als das Jod Gottes, das Dich zum Jodeln zwingt, wenn Du in einem zu tiefen Tal wohnst, weil es dort kein Jod gibt, wegen des Sauerstoffmangels kein Erspringen des Dich erhebenden Atems. Das gibt es aber in Überfülle auf dem Gipfel des Geistbergens und in Meereshöhe. Das gibt es also genügend im Gipfeln der Selbsterkenntnis und in Höhe des Bewußtseinsmeeres, das sich Dir im Gleichklang von Meinen und Erkennen offenbart.

Eine andere Art, die ‚Wohnung' Jesu an dieser Stelle herauszufinden, ist die astronomische, ist der Blick in den Himmel, der dann astrologisch zu deuten ist. Die zehnte Stunde des Tages, an dem die beiden Jünger des Johannes als dessen letzte Schüler und als die beiden ersten Jesu ist im heute zu unserer Zeit im September zu erleben. Dann erscheint nämlich ganz am Rande des südöstlichen Horizontes und noch weit über den Rand der Ekliptik hinaus das Sternbild BECHER, dessen religiöser Name in Asien BAGHA ist, was sowohl Liebe bedeutet als auch das Erwachen zum freien bewußt Sein.
Im Christentum nennen wir diesen Liebesbecher den heiligen GRAL, der das Fruchtkernlicht als GR AL enthält mit seiner göttlich selbstlosliebenden GEN ETHIK, die unerschöpflich ist wie das Wesen des sich darin durch das Fruchtfleisch des Sternzeichens Jungfrau Maria versteckenden KRIST ALLS, das, wie ich schon einmal sagte, ‚in der 10. Stunde des Septembers' innerhalb der Jungfrau auf der Ekliptik den Namen KRISH NA hat, der auf dem BHAGA VAD GIT A seine Reise durch die dunkle Jahreszeit beginnend so lange unterwegs in Dir ist, bis er frei von jedem Fruchtfleisch im Abendmahl als KRIST ALL diesen Liebesbecher als den vollen Weinbecher ausschüttet, um Dich über diesen großen Wein Gottes zu erleuchten.
Im Osten erscheint zu dieser Stunde die Krone des Nordens, und im Westen sieht man das Sternbild Plejaden über dem Stier, während im Süden der Stern Regel im Löwen leuchtet, der uns die Regeln dazu gibt, wie man in das GE HEIM Gottes aufsteigen kann, das wir gerade um die 10. Stunde des Septembers als das Embryo des ‚Menschensohnes' als das MENS CH auf seine Geburt in die Waage wartet. In diesem embryonalen Stadium, in dem unser Meinen und Erkennen zusammenklingen als der Knoten des Es Sens innerhalb der Frucht und

Frau, als ihr inneres KNOW'S IS oder Gnosis, als ihr inneres GE WISSEN, erleben wir uns buchstäblich als J und K, deren Kraft als Meinen und Erkennen JO KA ist oder Yoga, die Verknüpfung des vollreifen Bewußtseins auf Erden mit dem noch zu entwickelnden bewußt Sein im Himmel. Darin sind wir genau gegenüber dem NAR-RARE ein JO KE R Gottes oder ein Gaukler, der zwar außen lebt, aber nach innen will, der also nur so tut, als lebe er außen, der uns darin täuscht, etwas vorgaukelt. Wir sind darin Gottes zweithöchster Trumpf, denn sein größter Trumpf ist als Tuf im Spiel, im JO KE, in der göttlichen Komödie Erdenschicksal, die Kraft aus der zweiten Hälfte des Namens vom Es Sens, der ja überreichlich inzwischen bekannt QRS TUW lautet.

Dies alles geschieht am Ende des österlichen Lammes, im Enden des Sternzeichens Widder, abends um 18 Uhr des Westens als die Stunde, mit der jeder, der in sein GE HEIM zurückfinden will, den himmlischen Tag anfängt im Gegensatz zu dem, der nur immer seine alten irdischen GE WOHNUNGEN aufsuchen will. Der fängt den irdischen Tag natürlich morgens um 6 Uhr an, denn er kann sich nicht vorstellen, daß man abends um 18 Uhr anfängt wirklich frei zu leben, daß man ab da erst beginnt, geistig zu werden. Er beginnt im Osten um 6 Uhr und läßt sich darin vom Sternbild Krone zum König auf Erden krönen, wie es vom Karoling und KA ROHLING, vom DIA MOND als dunkler Rohling, erzählt wird, der dadurch zum Kaiser Karl der Große wurde, wie genau im selben Erleben und an derselben Stelle Adam und Eva ihren Reichsapfel vom Baum des theoretisierenden Erkennens und Meinens aßen, der sie zum Boß auf Erden hat werden lassen sollen.
Obwohl wir in diesem Deuten der 10. Stunde noch immer im endenden Widder erleben und interpretieren, war dies soeben doch schon eine Vorausschau als die Antwort auf die widderliche Frage der beiden Johannesjünger, wo denn Jesus seine Wohnung habe, die richtig gestellt und richtig beantwortet nur lauten können: Wie kommt man in das bewußt Sein als unser aller GE HEIM? und: Schau in Deinen Wesenskern, und Du wirst eine Ahnung davon bekommen, wo Dein Es Sens sein Geheimnis verbirgt, aus dem er so unerschöpflich zu schöpfen weiß.

Ήν ᾽Ανδρέας ὁ ἀδελφό Σίμωνος Πέτρου είς ἐκ τών δύο τών ἀκουσάντων παρά Ἰωάννου καί ἀκολουθησάντων αύτώ·

Einer von den zweien ist der Himmelsdreh als die essentielle Lichtverkörperung der Lichtchemie aus dem vitalen Verwurzeln, der aus dem ersten Ahnen der Natur darüber erkost wird und sich aus ihm als Intellekt sammelt.

Einer von den zweien war Andreas, der Bruder von Simon Petrus, der darüber von Johannes wußte und ihm nachgefolgt war.

Der Himmelsdreh verursacht das den Körper zur größten Festigkeit vekernende Rechtsdrehen auf dem rechten Weg dorthin, wodurch bei aufmerksam schöpferischer Selbsterkenntnis, die diesen rechten Weg begleiten muß, weil Du Dich sonst ohne sie zusammen mit dem physischen Körper alternd selbst in die größte Härte verkernst, die nicht mehr fähig ist, auch nur irgend etwas von ihrer Freiheit zu ahnen, die in ihrer GEN ETHIK eigentlich als ihre Wegzehrung in ihm ruht, wodurch also über die Selbsterkenntnis der Intellekt geschult wird, der zur Wesensschau werden muß und dann zum Erleuchten kommen muß. Auf dem linken Weg würdest Du nur andere linken, betrügen, und Dich selbst dabei irgendwann ins Abseits stellen, absondern, versintern, versündigen an Gott. Der rechte Weg jedoch bringt Dir Gottes Geist linksdrehend, der Dich schließlich erleuchtet.

Andreas ist also die Kraft, die in Dir das Sehen schult, das Sehen dessen, was Gott sichtbar geschaffen hat. Er erzählt Dir, was Deine Ansicht dazu ist. Und so schult er Deinen Intellekt, der ja nichts anderes ist als ein ‚Hineinerzählen', als ein Speichern dessen, was man außen zu sehen meint. So ist er die Kraft zur ‚ersten Theo Rie' im Namen AN D RE AS. Das bedeutet ‚Himmel schenkt das Erkennen aus der Essenz'. Und damit ist das Lichtmaß, damit ist Dein Lichtsinn Andreas sowohl der letzte Lichtsinn im Himmel als auch der erste auf Erden. Es ist eben die Kraft Deines Sehvermögens als der innere Himmelsdreh, der den Himmel auf die Erde holt, wodurch es außen hell wird.

Diese neue Fähigkeit des Babys auf Erden, die schon zum Schluß auch inaktiv das Embryo ausgebildet hatte, die also das Innen mit dem Außen verbindet, das ursächliche GE HEIM mit den hauptsächlichen GE WOHNUNGEN, ist die essentielle Verkörperung aus der Lichtchemie, mit der sich das Licht Gottes sichtbar in der neuen Geschöpfung verwurzelt. Simon bedeutet dabei dasselbe wie Josephs Beruf als Zimmermann.
Das eine ist das Schimmern der Einheit, das andere ist das Erkennen über die Kraft der Alchymie. Beides ist eine essentielle Lichtchemie, die in Dir die Aufgabe hat, Deinen Dachstuhl auszubauen und zu beleuchten oder gar zu erleuchten. Dein Dachstuhl ist, wie Du bestimmt schon ahnst, Dein Kopf, die Hauptsache Gottes auf Erden, in der oder in dem seine Ursache als sein und Dein Es Sens wohnt. Er wohnt in der Bundeslade, in der, wie es Mose erzählt, das Wort Gottes anwesend wirkt. Und diese Schublade Gottes mit ihrer unendlichen Speicherkraft als seine digitale Festplatte, in der der Digitus im Digital wohnt, in der der ‚Didaskalos' wohnt als Dein einzig echter Meister, als Dein und unser aller ES SENS, wirkt wiederum im dem Zelt der Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpfung, das Du als Dein Großhirn bezeichnest, das jedoch das leichte Lungenzelt im Kopf ist, denn die Lungen sind im Rumpf dasselbe, was das Großhirn im Kopf ist und umgekehrt.
Es ist das atmisch atmende bewußt Sein, das man als einziges wirklich auch nur MENS CH nennen kann. Alles andere ist AN THROP OS, ist, innen oder außen, johannäisch oder jesuitisch, Andreas. Was das Auftauchen des Petrus an dieser Stelle bedeutet, schildere ich Dir im Deuten des nächsten Originalsatzes.

Εύρίσκει ούτος πώτον τόν άδελφόν τόν ίδιον Σίμωνα καί λέγει αύώ·

Es erhebt sich aus diesem aufbrechend die Idee des essentiellen Leuchtens aus der Lichtchemie und erglänzt in ihm selbst als:

Es findet dieser zuerst den eigenen Bruder, Simon, und sagt zu ihm:

Die Lichtchemie oder Alchymie des Wähnens oder Meinens im Selbst als das SIM WN OS erhebt sich aus dem Himmelsdreh Andreas als unser ursprüngliches kindhaft unschuldiges oder unbelastetes Sehen auf Erden zu einem eigenen oder ab hier selbständigen irdischen Erkennen, das als das PIT RA in Dir und in aller Geschöpfung auf Erden ein ‚vitales Erkennen' ist als Deine Kraft, in der sich das göttliche UR EI, das zuvor hoch oben im Wipfel des Erkenntnisbaumes in seinem Adlernest gelegen hat, zum ‚Bruder des Andreas' im Erscheinen des Johannes, als sein Sohn, gewandelt hat, zum A DEL FOS, zum ersten Leuchten in der Physik oder als die Physik, die aus dem letzten Himmelsdreh des Erahnens der Natur in der Geburt des Himmels auf die Erde als Deine erste babyhafte Selbständigkeit ersteht.
Damit ist der erste A DAMM zwischen der Schöpferkraft und der sich dahinter aufbauenden eigenen und selbstständigen Geschöpfungskraft aufgebaut, und es beginnt Dein vitales Erkennen, das dadurch entsteht, daß Dein zuvor embryonales Sehen die Augen aufschlägt und das außen sieht, was zuvor nur Gottes Vorstellung war und was jetzt durch den Himmelsdreh zur geschöpflichen Ansicht wird, die sich immer weiter ausbilden muß über ihr vitales Erkennen als Simon Petrus.
Er kann nur nach dem Andreas erscheinen und erzählt werden, der ihm immer erst zuvorkommt, um dann stehenzubleiben, bis das vitale Erkennen Petrus erkannt hat, was Andreas gesehen hat. Das Sehen bewirkt das Erkennen, denn dieses kann nichts ohne das Sehen tun, weil es sonst nichts erkennen würde. Dies muß also so erzählt werden, obwohl Petrus der erste selbständige Lichtsinn vom Es Sens ist und Andreas der zweite, weil er vor Petri Vitalität noch die Augen geschlossen hatte als Embryo.
Der Schöpfungsvorgang, der hier geschildert wird, ist derselbe, den die Genesis als den sechsten Schöpfungstag schildert, dem der siebte folgt, um darin den Wechsel vom Adam des sechsten Tages zum Adam des achten zu vollziehen. Du kennst die Wirkung daraus, weil sie dieselbe ist, die sich im Abnabeln eines Neugeborenen ereignet, das mit dem Abnabeln im siebten Schöpfungsereignis selbständig zu atmen beginnt, wo er zuvor an Gott allein gebunden atmisch war.

Diese Art vorzugehen, ist Gottes Webart, Häkelart oder Strickart, mit der er sich trotz seiner Freiheit und mit ihr an das Geschöpftsein bindet, darin verhakt und schließlich so verstrickt, daß es zu dem Le-

bensdrama in seinem Geschöpftsein kommt, das Du Dein eigenes Leben nennst.
Zuerst geht Gott geradlinig vor, dann macht er eine Öse in seine Lebensfather, um daraufhin eine andere Stricknadel zu nehmen, die aus reinem KRIST ALL ist, mit der er sich selbst als männlich väterlich strahlende Freiheit und als Freier der weiblich sammelnden Mutter Erde durch die Öse hindurchfädelt, so daß er im Wiederauftauchen nach diesem Eintaufen seine AB SICHT so vertäut hat im Zuziehen der Lichtfather als Dein Lebensfaden, daß er ab da unfrei wird, sich immer weiter verstrickend in Dein Schicksal, von dem Du glaubst, Du seiest darin selbstständig.
Andreas kommt einfädelnd daher, läßt Petrus den Vortritt, macht so eine Öse in seinem Einfädeln Deines Schicksals, nabelt sich somit von der vorherigen atmisch spirituellen Freiheit, vergißt sie damit, und zieht danach die Öse zu und geht den davor eingeschlagenen Weg weiter, als sei nichts geschehen, glaubt er doch danach nicht mehr, daß er mit diesem Abnabeln sein eigenes Leben ab hier beginnend sieht und nicht mehr im ersten Schöpfungstag, in dem und als der Gottes AB SICHT zum ersten Mal noch ganz im KRIST ALL die Farben festgelegt hat, die daraus atmsich aufbrechen und atmend zur farbigen Natur werden, von der alle Geschöpfung meint, sie sei das Leben und Gott sei unsichtbar außerhalb davon, so außerhalb und unsichtbar sogar, daß man in aller größter Verstrickung in die Natur der Dinge meint, es gäbe ihn gar nicht, alles Leben sei nur ein einziger Joke.

Die Biochemiker kennen die Strickliesel Maria Magdalena, mit der Gott arbeitet, um seine unsichtbare AB SICHT sichtbar so zu weben, verhäkeln und zu verstricken, daß sie wie der Garten Eden vielfarbig blüht und fruchtet als Maria von Bethanien und danach als die Jungfrau Maria, die erst über die Doppelkraft von Körper und Seele, von Martha und Maria wieder im Aufribbeln aller Verstrickung das GE HEIM zu erkennen vermögen, aus dem alle Geschöpfung jede Sekunde Deines Lebens aus der Strickliesel Maria Magdalena aufbrechend und sich zweiteilend als Deine Genetik erscheint, deren Strickart über die Öse und deren Festzurren die Biochemiker also als das Aufbrechen der DNS in die beiden Stränge RNA kennen, die wie zwei Stricknadeln wirken, die über ihre Kraft als m-RNA eine Öse bilden, deren schwarzes Loch Os oder deren schwarzer, weil leerer Logos als

r-RNA die Genetik so verschlingt, daß Gott die Kraft seiner prismatischen GEN ETHIK als Stricknadel aus KRIST ALL durch sie hindurchführen kann, um die leere Öse danach zuzuziehen, wodurch die Genetik auf Erden eine weitere Festigkeit im Körper bildet im Verschlüsseln der göttlich Genesis, deren Schlüssel das KRIST ALL ist, von dem die Biochemiker aber nichts wissen wollen, weil es ihnen zu subjektiv erlebt erscheint.
Sie wollen harte, beweisbare Tatsachen, die es aber in der Öse als r-RNA aber nicht geben kann, weil nun einmal jedes schwarze Loch in jedem Universum, ob klein oder groß, ob es eine kleiner oder großer UNI VERS ist, der Gott vertont und verdichtet, eine physische Leere darstellt, eine Öse, eine Nut in Gott als die größte Nutte im Universum, die sich auf jede Strickart einläßt als das weibliche Gegenstück zur Natter als die strömende Lichtkraft der Natur, dem Produkt der Nutte, wird es auch keinem Biochemiker je gelingen, dieses göttliche Verschlüsseln beweisbar zu entschlüsseln. Das vermag einzig und alleine nur Deine vitale Erkenntniskraft PIT RA und nicht Deine wissenschaftliche Erkenntniskraft mit ihrem THO MASS genau gegenüber dem Petrus, das nur das anerkennt, was es auch begreifen kann, wenn es etwas zu greifen hat.

Vier Mal bildet so Gott in seinem Schöpfen über die vier Jahreszeiten eine Öse, über die sein bewußt Sein KRIST ALL gesalbt wird, geöst, geölt, so daß es in Dir wie geölt die eine, alt gewordene und erschöpfte Jahreszeit verlassen kann, um über den geölten Geburtskanal in die andere dadurch frisch geschöpfte hineingeboren zu werden. Daher gibt es in allen vier kardinalen Sternzeichen als die vier Kräfte der vier Himmelsrichten in Gottes AN WESEN Geburtswehen, die Geburt und die beidem folgende Abnabelung, wodurch sich Gott in das Neue hineinverstrickt oder verhakt.
Das ist so im siebten Schöpfungstag, mit dem im Norden der Frühling auf Erden als Garten Eden anfängt, das ist so im vierzehnten Schöpfungstag, mit dem im Osten der Sommer auf Erden Kain als das erste Kind auf Erden anfängt, das aus dem Körper einer Frau gekommen ist. Das ist im einundzwanzigsten Schöpfungstag so, mit dem im Süden der Herbst auf Erden anfängt über den Fall des Turmbaus von Babel, und das ist natürlich auch so im achtundzwanzigsten Schöpfungs-

tag so, mit dem im Westen der Winter auf Erden anfängt über die Geburt Christi.
In allen vier Fällen ist zuvor eine Öse geschlungen worden, die die Astrologen als Rückläufigkeit der Planeten einstufen, über die Gott die Erstgeburtsrechte der alten Schöpfung fallen ließ, um eine neue zu gebären und sie aufrichtend abzunabeln über deren Erstgeburtsrecht, das die alte Welt natürlich zuvor immer hat verhindern wollen über die ersten Christenverfolgungen durch den römischen Gottmenschen Nero, dann über die ersten Sachsenverfolgungen durch Karl den Großen, dann über die ersten Templerverfolgungen durch den Kaufmann gewordenen Papst und schließlich dann auch noch zum vierten Mal über die ersten großen Judenverfolgungen des Faschisten Hitler im Holocaust unserer Zeit, wenn wir nur einmal vom Fischezeitalter ausgehen und von seinen vier Jahreszeiten, zu denen zuerst die orthodoxe Kraft des Christentums gehört, dann die katholische, dann die protestantische und schließlich die esoterische Kraft des Christentums, mit der dieses wieder zu einem bewußt Sein als das spirituell prismatische KRIST ALL werden muß in uns.
Alle drei Religionsarten des Christentums haben ihr jeweiliges Erstgeburtsrecht auf Teufel komm raus verteidigt und haben es nicht zulassen wollen, daß Gott seinen neuen Geist in einer neuen Öse, in einem neuen Nadelöhr, durch das eher ein Kamel geht als einer, der reich an Theorien ist, hindurchschleust, wodurch das Neue gesalbt wird und das Alte erleuchtet, wenn es denn selbstlos geworden ist, und vergreist, wenn es zuvor nur auf seinen Gewinn welcher Art auch immer bedacht gewesen ist und nicht auf den Sinn allen Erlebens, der darin besteht, daß sich der Mensch in Gott wiedererkennt und Gott sich im Menschen erleuchtend selbsterkennt, was er nämlich ohne dieses Spiegelbild als seine Lumineszens, die man auch den Lichtmenschen oder den Menschensohn aus der Jungfrau nennt, nicht vermag. Oder kannst Du Dich selbst erkennen, ohne dazu irgendeine Spiegelfläche zu benutzen?
Gott erkennt sich in unserem und in seinem alles zeigenden und erleuchtenden ANT LIT ZEN, die negativ ein Brandopferaltar ist, hebräisch ein Holocaust, und positiv ein Erleuchten in der Begegnung von erfüllter Bundeslade und sie wieder im Neuen erleuchtend ausstrahlender Krippe.

Ohne diese Öse geht es nicht, ohne diese Salbung geht es nicht, ohne diese Transformation geht es nicht, ohne dieses Potenzieren geht es nicht. Die Erstgeburt Petrus muß sich aus dem Andreas ergeben, der rückläufig sich wieder hinten anstellt, um danach die alte Richtung sehenden Auges neu fortzusetzen!

„Εύρήκαμεν τόν Μεσσίας, ό έστιν μεθερμηνευόμενον χριστός."

„Es erhebt sich in uns das Himmelsvermessen, was metaphysisch QRS TUW bedeutet."

„Wir haben den Messias gefunden, was mit Christus übersetzt wird."

Jede Jahreszeit mit ihrer Dauer von 3000 normalen Jahren im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, das als das letzte Großjahr vor unserem um 12000 vor Christi Geburt für unseres Großjahr, in dem wir jetzt schon zwei Großmonate als die Geschichte des bisherigen Christentums erleben, begonnen hat, und jede Jahreszeit in einem jeden kleineren Zyklus oder Jahr mit ihrer Dauer von 600 normalen Jahren in einem solchen Zeitalter, das in seiner gesamten Dauer von 2400 normalen Jahren auch nur ein einziger Monat in einem noch größeren Zyklus oder Jahr ist als das, was ich soeben unser Großjahr genannt habe, wird über die vorhin erklärte Schlaufenbildung der ewig in unserer Genetik leuchtenden Lichtfather hinter dem schwarzen Logos zu einer göttlichen Öse oder Oase in der geistigen Wüste alt gewordener Theorien geboren und vergeht auch wieder in der nach ihm kommenden Öse, indem Gott jedes Mal seine Stricknadel aus reinem KRIST ALL durch die Öse gleiten läßt, damit es das Neue mit dem Alten verknüpfend dieses erleuchtend entschlüsselt und jenes zum vitalen Erkennen bringend fest verschlüsselt.
Zu Beginn des Fischefrühlings war Paulus der Erkenner, der sich verschlüsselnd über den Widder verwurzelt hat, zu Beginn des Fischesommers war es Bonifatius im Krebs, zu Beginn des Fischeherbstes war es Wiclif in der Waage, und zu Beginn des Fischewinters um 1900 christlichen Erlebens war es Steiner, der die Esoterik in der vorübergehenden Rückläufigkeit der Theosophen in die neue Anthropo-

sophie verstrickend verwurzelt hat über das von Gott dirigierte das Alte veredelnde und das Neue verschlüsselnde RHO SEN Kreuzen, mit dem eigentlich jeder Gärtner auf seiner Ebene ebenso vertraut sein müßte, wie es Gott ist als der große Winzer, dem es daran gelegen ist, einen großen Wein herzustellen, der fähig ist, das MENS CH zu öffnen, damit sich MENS CH und G OD bewußt begegnend gegenseitig und ganz und gar ALL EIN darin zu erkennen vermögen, von Antlitz zu Antlitz.

Bedeutet der Name WAJIN nicht ein Öffnen des Bewußtseins, der einhergeht mit einem klaren Erleuchten, wenn es ein großer trockener Wein ist, den man trinkt, und der mit einem alles verschlüsselnden Rausch einhergeht, wenn es sich nicht um einen trockenen Wein handelt, sondern um einen Wein, dessen Süße noch nicht restlos vergoren ist?

Was meinst Du, haben wir in den letzten 2000 Jahren nur einen christlich lieblichen Wein gegoren oder einen esoterisch trockenen großen Wein?
Die Antwort gibt Dir auch eine Antwort auf die Frage, was ein Messias ist und was ein Christus. Messias ist der Rausch, den der liebliche Wein verursacht, der Dich in einen süßen Schlaf bringt, Dein freies bewußt Sein fest verschlüsselnd. Christus dagegen ist das Salben oder erleuchtende Ölen, das der große trockene Wein verursacht, der Dich in eine erleuchtende Erlebensweise bringt, die Dein festes Bewußtsein so entschlüsselt, daß Du dadurch frei von jeder Theorie wirst. MES SI AS und QRIS TUW bedeuten spirituell buchstäblich ‚tödlicher Rausch im Erscheinen höchsten Bewußtseins' und ‚aufquellende Ursache in erleuchtender Erfüllung'.
Der Messias ist somit ein Messer, mit dem Gott das Alte erntet mit seinem SON AR in dessen Mitte, und der Christus ist somit ein Kristall, mit dem Gott das Neue erkeimen läßt über den DIA MOND in dessen Mitte. Das eine geschieht im arabischen HIGH AS, das andere im rabbischen PALAST INA. Das eine geschieht im dunklen S TON mit Namen Kaaba, das andere geschieht im hellen VEL S mit Namen Felsendom. Beides ist eigentlich die selbe Münze Gottes, das selbe Einmünden in Gott, einmal über die dunkle Seite dieser Medaille, einmal über die helle Seite der Medaille, deren eine Seite man ME-

LAS UREI nennt als die Kaaba in Mekka, und deren andere Seite man IERU SALEM nennt als der Ort Ophel in Jerusalem, wo der wirkliche Felsendom steht, der aus einem durchsichtigen KRIST ALL besteht, weswegen ihn auch keiner sieht, der nicht erleuchtet ist, den man aber zu schauen vermag, wenn man dem Namen des Ortes folgt, über den es sich wölbt: OPH EL, was offenes Licht bedeutet oder offenes Schauen.
Mit Deinem ersten AUGEN BLICK auf Erden richtet sich in Dir also Dein vitales Erkennen auf, und Du siehst offenen Auges, daß die alte embryonale Welt vom Winter abgetrennt und zum knospenden Frühling geworden ist als Gottes Augenstern oder O STERN auf Erden, in Deinem Körper als Dein und sein Drittes Auge in der Aufgabe Deines uns seines ES SENS als das personifizierte Jesus in aller Geschöpfung.

Ηγαγεν αύτόν πρός τόν Ίησούν.

Er stellt sich den Es Sens vor.

Er führte ihn zu Jesus.

Erinnerst Du Dich, daß Jesus zuvor gelallt hat nach seinem Erscheinen auf Erden? Jetzt gackert Andreas, als sei er gaga, als sei er ein Geck, was er ja auch als Baby ganz normal ist, das doch nur erst zu gackern vermag, zu brabbeln, weil ihm das Handhaben seines Körpergefängnisses als ehemalig freier Geist noch zu fremd ist und unbegreiflich. Der freie Geist handhabt nicht, er macht, er ist darin ein Magier, für immer das sofort wird, was er sich vorstellt.
Und so stellt sich jetzt Andreas als Dein erstes Sehen auf Erden auch Petrus als sein Erkennen vor im Angesicht Jesu, im Erleuchten des Es Sens, das dadurch, wenn auch hier erst noch ganz babyhaft unbeholfen und unmeisterlich, in Dir sich spiegelnd erzeugt werden soll. Das Gackern des gerade erst geborenen neuen Sehens muß noch zum vollendeten Gucken werden, und der noch krabbelnde Körper muß erst noch zu einem fertigen Kuchen werden, zu einer vollreifen, süßen und saftigen Frucht, die jeder gerne essen möchte, der sie sieht, der sie an-

sieht, wie jetzt anfänglich Jesus den Petrus anblickt, wenn Du weiterliest.

Εμβλέψας αὐτῷ ὁ Ἰησούς εἶπεν· σύ εἶ Σίμων ὁ υἱός Ἰωάννου, σύ κληθήση Κηφάς, ὁ ἑρμηνεύεται Πέτρος.

Es bleichend öffnet es der Es Sens im: „Du bist als schimmerndes Wähnen die Wiege des Erahnens der Natur. Ab jetzt wirst Du Dich als Kernoffenbarung umkleiden. Das ist metaphysisch ein vitales Erkennen.“

Jesus sagte, ihn anblickend: „Du bist Simon, der Sohn des Johannes, Du wirst Kephas genannt werden, was übersetzt wird mit ‚Fels’!“

Stell Dir folgendes vor:
Dein ganzer Körper ist so aufgebaut, wie auch Gott selbst aufgebaut ist in seinem ganzen Erscheinen über alle sieben Universen hinweg, denn sie sind sein ganzer Körper, an dem jedoch nur fünf Segmente sichtbar werden im Unsichtbleiben der beiden anderen Universen, denn sie sind aus reinem KRIST ALL, das somit völlig durchschaubar ist, als existierten sie gar nicht, wobei das siebte Universum ausschließlich aus dem UNI VERS besteht, über das man nichts anderes zu sagen weiß, als daß es als L OG OS die gesamte AB SICHT enthält, die Schritt für Schritt aus dem UNI VERS heraus über Gottes LYR IK zu seinem GE DICHT wird, das wir als unsere herrliche Natur betrachten und lesen dürfen. Zwischen den Zeilen gelesen, vermag man sogar in der physischen Natur den urgöttlichen UNI VERS zu hören, der die gesamte Geschöpfung am Erleben erhält.

Du bestehst in Deinem Körper also aus fünf geistigen Segmenten, die von oben nach unten immer dichter werden, immer physischer, und die, wahrscheinlich zu Deiner Überraschung, aus fünf Köpfen bestehen, denn da Gott in seinem Urwesen eigentlich nur aus dem UNI VERS besteht, wenn ich diesen eigentlich für diese geistige Ebene unpassenden Begriff einmal gebrauchen darf, woraus sich die übrigen sechs Universen verdichtend aufbrechend ausstrahlen als SON AR des

einen einzigen UNI VERS, der in der Physik als Deine FERSE so verdichtet ist, daß Du über die SAN DALE darunter Gott zu hören vermagst, seinen universalen Klang auf dem Fußboden der Tatsachen, da also Gott eigentlich nur HAUPT SACHE ist und darin weder seine UR SACHE kennt noch unsere TAT SACHEN, die er ja erst beide zusammen mit Dir erleuchtend erkennen will, können die geistigen Segmente seines UNI VERSES nach unten hin auch nur so aufgebaut sein, wie dieses selbst in sich wirkt, als Deine fünf physischen Häupter. Jeder Schöpfer, jeder Künstler schafft immer nur sich selbst. Was immer er auch aus sich schöpft, man wird ihn selbst darin erkennen können.
Alle Organe, die Du in Deinem Kopf hast, gibt es daher auch zwingend in Deinen vier anderen sichtbaren geistigen Segmenten als Köpfe, deren geistiger Inhalt über die fünf Bücher Mose zu Gott erhoben werden sollen. Jedes Buch erhebt einen Deiner Köpfe, vom untersten Kopf als physischen SCH WAHN Z angefangen bis hinauf zum fünften Kopf, den Du alleine für Deinen Kopf hältst und der das Wesen vom AT MEN hat, dem darüber das MO NAD folgt, das in seinem Wesen ‚ohne Natur' auch nur kernhaft als Dein Haarknoten, den man auch Buddhasflamme nennt oder LHASA RUS, Lazarus, sichtbar ist. Und darüber erhebt sich dann noch der völlig physische unwirkliche Kopf mit seinem Wesen als Gottes goldene AU von RA.

Deine AU RA strahlt die AB SICHT Gottes aus,
Deine AU GEN strahlt den ES SENS Gottes aus,
Deine Augen strahlen das innere Licht Gottes aus,
Deine Leber und Milz strahlen das liebende Licht Gottes aus,
Deine Ovarien strahlen das Lichtwerk Gottes aus,
Deine Hoden strahlen die Pracht und Herrlichkeit Gottes aus, und
Dein Steiß als Rest des einst tierischen Schwanzes strahlt Gottes unendliches Licht aus,

als die Kraft im TAI WAHN in der FORM OSA, was Steißbein bedeutet in unserer großen Mutter Erde, um den sich die Natter Natur im vollendeten Garten Eden dreieinhalb Mal um diesen tiefsten OM PHALLUS windet in ihrem geistigen Schlaf während Gottes Fron-

dienst im spirituellen Leichnam Physik, die so in sich selbst ungeistig ist im tiefsten und daher dunkelsten GE DICHT Gottes, daß sein unendliches Licht als UNI VERS dort nur als Kunde aktiv sein kann und nicht selbst schöpfend. Daher nennt sich die schlafend strahlende Kraft hier unten als das KA ROHLING Gottes, das über den DIA MOND zum KRIST ALL werden will und soll, die Kraft der Natter Kundalini.

Alle Organe, die ich soeben genannt habe, sind die Augen Gottes in Dir, über die Du fünffach die Kraft beziehen kannst, Dich zu erleuchten, sofern Du Gott nicht in ihrem Gebrauch vergißt und nur interessiert bist, die Lust zu verspüren, die all diese Augen vermitteln, wenn man anderen liebend begegnet, wenn man sie nicht nur sexuell trifft. Im letzteren Fall muß Dir schließlich die Galle hochkommen als der Augapfel im Mental, wenn Du nur lüstern wirst im Bett und nicht meditativ Lhasa erleben willst im Tibet, wenn Du nicht lasierend sein willst im ersten Glanz der zweiten HAUPT SACHE Gottes in der Tiefe Deiner Lichtkraft, die man so leicht und schnell als rein emotionale Liebe vergeudet, die aber eigentlich als die nächste geistige Ebene oberhalb der Kundalinikraft Gottes und Deine A STRAHL Welt ist.

Die Nase des Kopfes findest Du als die Bauchschürze im Rumpf wieder und als Uterus und Penis im Becken. Das Gehirn findest Du im Rumpf als Lunge und im Becken als Dickdarm. Die Speicheldrüsen sind im Rumpf die Nebennieren, die Mandeln sind dort die Nieren, das eine ist im Becken die Samenblase, das andere ist im Becken der Hoden. Kleinhirn, Bauchspeicheldrüse und Prostata haben jeweils dieselbe Aufgabe.
Daß die Anatomen bis heute nicht erkannt haben, daß wir alle aus fünf übereinander angeordneten Köpfen bestehen, liegt nur daran, daß sie weder erkennen, woher dies alles kommt, noch daß sich die Organe immer mehr dunkel verfärben und im Verdichten so verändern und darin zäher und trockener werden, je tiefer Dein Geist versinkt zu Deiner Physik, in der er nur noch Intellekt sein darf, dessen eigene Messerschärfe er so sehr rühmt, daß sie für ihn der Messias ist, dem aber dann die Potenz zum Christusbewußtsein fehlt, dessen Name er, wie ich es gerade getan habe, mit einem CH schreibt, das als CHET Bewußtseinsstoff bedeutet und nicht schöpfendes, quellendes bewußt

Sein, wie es der Fall ist, wenn man es mit Q schriebe, mit der Kraft vom ANT LIT ZEN Gottes selbst noch in seinem tiefsten GE DICHT als Dein physischer Körper.

Wenn Du das Buch Mose, in dem er vom freien Aufbau der Bundeslade spricht, genau liest und ohne theologische Theorien und rabbinische Spitzfindigkeiten, dann wirst Du erkennen, daß dort die Betriebsanleitung steht, die Dich befähigt, Deinen freien Seelenkörper aufzubauen, was man die echte Freimaurerei nennt, denn Du mauerst darin frei ohne physischen doppelten Boden den Seelenkörper auf, indem Du die sieben Chakrentore in Dir öffnest, die die Zugänge zu Deinen sieben bewußt Seins Ebenen sind.
Der Zugang zu diesen sieben Toren mit ihren sieben Siegeln ist es, der im und als Bau der Bundeslade offenbart wird. Es werden eben die sieben Lichter aktiviert, die ich Dir vorhin als die sieben Augen Gottes in Dir aufgelistet habe, die die Esoteriker die Chakren in Dir nennen als die Zugänge zum EI GEN TUM Gottes in der Physik und auf der Erde. Der Bau der Bundeslade ist so die freie Maurerei Deines atmenden atmischen bewußt Seins, das so kein Tun mehr bewirkt, sondern ein Machen, dem dann darüber in noch größerer Freiheit erst das Schöpfen folgt. Du kennst dieses seelische Machen über dem physischen Tun und unter dem geistigen Schöpfen als MAGIE des Dritten Auges.
In diesen fünf Körpern gibt es natürlich auch fünf sogenannte Dritte Augen, die jeweils die Wurzel des freien Geistes sind als der Es Sens Gottes in jeder seiner Körpersegmente, sprich HAUPT SACHEN. Wenn also jetzt Jesus zu Petrus sagt, er sei zuvor die Lichtchemie gewesen und sei nun im irdischen Aktivwerden Jesu sein Kephas, sein Fels, auf den man bauen solle, dann ist damit gemeint, daß Petrus das dritte Auge im Rumpf geworden ist, wodurch er tatsächlich zum ersten Stellvertreter des KRIST ALLS auf Erden geworden ist, zum zweiten Dritten Auge innerhalb der fünf sichtbaren Köpfe Gottes in Deinem Körper und im festen Körper unserer großen Mutter Erde. In Dir ist Petrus, der Fels, was als VEL S eine ‚Welle im Erscheinen' ist, eine Welle, die zum Korpuskel wird, ein Wille, der sich verkörpert, auf den wir bauen sollen, wenn wir uns in das KRIST ALL erheben wollen, über unserer Physik hinaus also in die Metaphysik, als das Dritte Auge im Rumpf dadurch aktiviert worden, daß es das Dritte

Auge über ihm, zwischen Deinen Augen im Kopf, angeschaut hat, denn was Du mit Deinem Es Sens anschaust, das aktivierst Du.

Die Anatomen nennen diese Dritte Auge der Seele unterhalb des Dritten Auges des Geistes in Deinem Körper den Thymus, den die Geologen als das Dritte Auge der Seele im Körper unserer großen Mutter Erde Cypern nennen und den die Astronomen in ihrem Schauen zum Himmel Cepheus nennen. Jesus nennt dieses Dritte Auge der Seele, des Simon, also ganz richtig Kephas, das man in den Religionen dieser Erde den Felsendom im Orient nennt, über dem der geistige Felsendom in Mexiko steht und darunter im Huanshan und darunter im Taiwan.
Alle diese Augen Gottes sind Pharisäer, sind Feuersäer, sind Pyr Ram Iden, sind Feuer einrahmende und Geist einrammende Ideen und Fingerzeige oder AUGEN BLICKE, in denen die Menschheit fähig wird, zwischen den Zeilen des GE DICHTES den UNI VERS zu lesen, wie ich es hier schon die ganze Zeit über meine Pyramide tue, über meinen Felsendom, über meinen Kephas oder Cepheus, der circumpolar nie unter meinen geistigen Horizont zu sinken vermag, wie es auch Petrus auf dem Heiligen Stuhl nicht kann, der dort steht, wo das Dritte Auge der Seele unserer großen Mutter Erde im tiefsten geistigen Horizont steht.
Das ist eine geistige Stellung, in der Gott als Cepheus im Himmel auf Erden als mit dem Kopf nach unten hängend erscheint, weswegen auch erzählt wird, Petrus sei hier in dieser Stellung hingerichtet worden über dem Heiligen Stuhl mit dem Kopf nach unten hängend. Und gleichzeitig erklärt sein circumpolares Kreisen und Kreissen auch, in dem er nie wirklich zu sterben vermag im völligen Eintauchen unter den geistig göttlichen Horizont auf Erden, warum unter dem Petersdom, unter dem ja das Grab Petri sein soll, nie ein Leichnam zu finden war. Im Petersdom wird Gott zwar auf den Kopf gestellt, aber dennoch stirbt er dadurch nicht für die Erde.
Das dritte Seelenauge, in dem er tief verwurzelt bleibt als die Kraft von Cypern, als der Thymus der Erde, der fast das ganze Herz, der fast den ganzen Orient bedeckt und zum Felsendom macht bis hinauf zum Bronchienkreuz als die Kraft von Rom, wo sein Einfluß auf den Kopf stehend oder hängend am geringsten ist, erhalten und weiterhin aktiv, denn es richtet sich ja wieder auf über den Himmelsdreh Andreas,

über den Taurusstier im Taurusgebirge der Türkei, der TÜR mit ihrem Schlüssel als KEY die Kraft ist, die Petrus als den Himmelsschlüssel verwaltet, aufrechtstehend am Himmel und in der TÜR KEY, der fähig macht, die Bewegung der Erscheinung wieder zu entschlüsseln als das VEL S im Namen des Petrus mit seiner Lichtchemie als das Schimmern des Mentals im Namen Simon.

Wenn Du es Dir recht überlegst und zusammensetzt, dann wirst Du wie ich zu dem Ergebnis kommen, daß sich der Heilige Stuhl nicht in Rom befinden kann, zumindest nicht in seiner ganzen Größe. Als der Thymus unserer großen Mutter Erde steht er mit seiner Sitzfläche über dem halben Orient und über dem halben Mittelmeer. Und nur seine vier Beine, mit denen der Thymus auf seiner Unterseite mit dem Körper verbunden ist, mit dem Orient und Mittelmeer, bilden die vier Orte, die den Thymus mit seinem geistigen Führer darauf, der in den Himmel der herzlichen Liebe aufragend aufrecht sitzt, bilden in ihrer kleinen Standfläche die vier festen Felsendome, um die sich die Religionen so sehr streiten, welches von den vier Stuhlbeinen denn wohl das wichtigste und Gott am nächsten sei, weil es am meisten sein Schwergewicht auszuhalten und zu ertragen habe. Die vier Stuhlbeine stehen mit ihrer kleinen Standfläche, die den himmlischen Petrus mit der Erde in Verbindung bringen, als der Berg Ararat auf der Erde, als der High Az, als der Berg Tibesti im Tschad und als das hügelige Rom, in dem die Christen annehmen, daß nur dort ihr himmlischer VATI im KAHN säße.

Stellst Du Dir jetzt den Papst Petrus, denn alle Päpste sind ja dieser Petrus, dieser Fels, besser noch diese uns den Himmel entschlüsselnde und die Erde damit verschlüsselnde Kraft vitalen Erkennens, die aufrecht in den Himmel ragt, stellst Du Dir jetzt also diese aufragende Kraft im westlichen SITT ZEN auf dem Heiligen Stuhl unserer großen Mutter Erde, dann sitzt er mit der rechten Pobacke hoch auf dem Stuhlsitz über Cypern und mit seiner linken Pobacke hoch über Luxor, hoch über dem Tal der Könige.
Und dort, wo sein aufrechtes Rückgrat senkrecht auf die Erde weist mit seinem Steißbein, in der die Naturnatter Kundalini schläft, die in dieser Höhe von ihrem WES TEN im Herzen allerdings schon eine erwachte lichtschlagende Kraft geworden ist, die man so LIE BE

nennt und AG AP E oder Ägypten in ihrem impulsiven Leuchten über den A ORT A mit seinem ersten IM PULS Gottes auf Erden als der Sinusbogen oder Sinai, dort nennt sich dies spiegelnd der echte Fels Petrus auf Erden die Felsenstadt Petra der Nabatäer aus der Zeit Jesu, deren Name NAB A TAU ein ‚Verknüpfen mit dem wichtigsten Ort des Thymus' bedeutet. In diesem Verknüpfen von Himmel und Erde schlägt das Herz Orient als NA BAT AU, im Takt der unendlichen Basis Aue Gottes auf Erden, denn die Felsenstadt Petra ist im Körper unserer großen Mutter Erde deren Vorhofknoten, der den ersten göttlichen IM PULS aus dem SI NAI aufnimmt und elektrisch in die beiden Herzkammern Arabien und Persien weiterleitet als die wahre Aufgabe des PIT AR oder auch P IT RA, des Öffnens oder ‚Entschlüsselns vom Herd Zen', in dem der Adler, das essentielle Licht im WES TEN, der Aar als A AR ON oder als erstes Leuchten der Einheit im AA RON, im quellenden Zusammenfließen aller Lichtströme, sein Grab findet.

Τή έπαύριον ήθέλησεν έξελθείν είς τήν Γαλιλαίαν καί εύρίσκει Φίλιππον.

Mit diesem Eröffnen zielt er auf das essentielle Lasieren im Hervorrufen seines Aufleuchtens und erhebt dies zum Einmünden in Liebe.

Am folgenden Tag wollte er fortgehen nach Galiläa und findet Philippus.

Woanders hin sollte wohl das aus dem AT MEN über dem HERD ZEN Gottes in Dir herabgetropfte AN THROP OS fließen als aus dem HERD ZEN in das LE BER, in das Lichtoffenbaren mit seiner Zukkerspiegelsteuerung, die sich aus dem Ruf nach Licht ergibt, aus dem CAL LE, aus der den Es Sens gelierenden Galle, deren Kraft uns im Evangelium als Galiläa erzählt wird?
Wir sind damit im großen Kreislauf Gottes in unserer großen Mutter Erde und in Deiner großen Verkörperung, nachdem wir den kleinen Kreislauf im AT MEN verlassen haben durch den Himmelsdreh Andreas, durch den Taurus im Orient am Stuhlbein Ararat, das ein erstes

sich selbst Erkennen bewirkt, dem das magische Erkennen als Mekka folgen muß, damit es in die mostende Tiefe des Estherns kommen kann als Tibesti, aus dem es dann einmünden muß in den Tiber, in das Erfüllen durch die winterlich harte Kernkraft KRISTALL als das ROHMA TERRI ALL Gottes in seinem AT MEN auf Erden über das KRIST ALL im Reich der winterlich christlichen Nibellungen, die alles Erleuchten vernebeln, säße da nicht der himmlische Petrus auf seinem Heiligen Stuhl über dem HERD ZEN Gottes, der den europäischen Nebel der rechten Lunge unserer großen Mutter Erde entnebelnd vertreibt im schließlichen Erleuchten, sofern unser VATI im KAHN dies nicht auf den Kopf stellt in der tiefsten Stellung des Kephas oder Cepheus über ihm, sofern er an der Erleuchtung interessiert bleibt und nicht nur am Überleben des Saatgutes KIR CHE als die nur irdische Kernkraft des Christentums.

Die Galle ruft steuert den Zuckerspiegel, steuert seelisch die Süße des Erlebens, steuert geistig die selbstlose Liebe im Drehen und Kreisen des großen Kreislaufes als das ewig sich drehende Rad des Lebens im DHARM A Gottes unterhalb seines kleinen Kreislaufes im Brustkorb oder THORA X als Ausdruck seines alles aus dem Osten aufsteigenden Lichtbewußtseins im Reich der Nibellungen, die ohne das Licht aus dem DHARM A des Ostens auf ewig vernebelt bleiben würden, ohne das ‚Öffnen der Lippen' Gottes, ohne die innere Stimme darin, ohne PHI LIPPUS, die oder der von der Liebe kündet, die im Osten als ES SENS aufsteigend er innert und die im Westen als ESSEN Z in sich absteigend aufgenommen ver äußert wird. Ohne diese Liebe im DHARM A bliebe das Reich der Lichtverdauung auf ewig zähflüssig dunkel, wie das Kreisen und Kreissen im THORA X ohne die aufsteigende Liebe auf ewig nebelig verschwommen bliebe.

Es kann also nicht anders geschöpft werden,
als durch das nacheinander folgende Offenbaren

zuerst im GO D,
dann im KRIST ALL,
dann im ES SENS,
dann im JO AHN NES,
dann im AN DREH AS,

dann im PIT RA,
dann im PHILI PUS,

der so ausgedrückt Dein erstes Knospen von Liebe ist, deren Steuermann in der Bauchspeicheldrüse sitzt als das Kleinhirn im Rumpf als die HAUPT SACHE der Seele, deren Darmsteuern in unserer großen Mutter Erde das Kashmir ist als das Spiegeln vom Es Sens durch sein Kasernieren darin, durch sein gelierendes Verzuckern zum Glück der Geschöpfe, zum GLYKO GEN, zum Glucken und Brüten des schwarzen Kohlehydrats, des schwarzen Kohlenstoffs, des Stoffes, der aus dem Himmel kommt und der in der Erde der schwarze Diamantrohling ist, der durch die Liebe erst wieder zum ursprünglichen DIA MOND und nur durch Selbstlosigkeit weiter zum prismatisch alle Natur hervorrufenden KRIST ALL erhoben werden kann.

Καί λέγει αύτώ ό Ίησούς· άκολούθει μοι.

Und es erglänzt dieses der Es Sens im: „Verfärbe Dich aus mir!“

Und es sagt Jesus zu ihm: „Folge mir!“

Bei allem, was ich übersetze, muß ich erst selbst erkennen, woher es eigentlich kommt, daß man ein bestimmtes Wort benutzt, und wieso sich dieses Wort so schreibt, wie es geschrieben wird. Erfasse ich das nämlich nicht, verfärbe ich mich nicht selbst so, wie das, was das Wort eigentlich ausdrücken soll, durch es verfärbt zu seiner farbigen Natur kommen soll, dann bleibe ich nur an dem haften, worin ich mich sowieso schon erkenne, was ich also gewohnt bin. Das Neue erkenne ich dann nicht, weil ich alles, was neu erscheint, nur aus der mir gewohnten Farbe zu erkennen vermag. Ich bin darin kein Fels für Dich, sondern falsch.
Warum sagt man einmal etwas, und warum spricht man dann, und warum erzählt man etwas, und warum redet man aber auch wieder? Man sagt Dinge zur Sache machend. Man spricht, diese Dinge zum Sprießen zu bringen. Man erzählt, das Ersprossene zur Frucht zu erzellen, zu versammeln. Und man redet, diese vollreife Frucht zu ernten,

neu im Himmel zu verwurzeln im feurig die irdische Natur der Frucht reduzierend zu vermosten.
Die innere Stimme in all diesem esoterischen Sage, orthodoxen Sprechen, katholischem Erzählen und evangelischem Reden ist die vokalische Melodie darin als das IEOUA oder Jehova, das durch den Erkenntnisblitz in seiner Mitte, der den Kreis zu einem Möbiusband der Unendlichkeit macht im Trennen vom großen und kleinen Kreislauf innerhalb der unendlichen Laufbahn Gottes in seinem Erscheinen, in der die Mitte seine AU GEN ist, sein Lichtblitz, sein AUGEN BLICK, der einzig und allein zu transformieren vermag, das also durch diesen Erkenntnisblitz in der Mitte vom IEOUA diese innere Stimme Jehovas zum Jesus macht im IEO ζ UA als der winterliche Jeo sh ua, den ich Dir als unser aller geschöpflichen ES SENS erzähle, der unsere Lichtsinne, unsere Lebensmaßstäbe, seine Jünger, einzig nur in das KRIST ALL transformierend zu erheben vermag. Jesus heißt nur im Winter so. Im Herbst wird er von den Kelten Esus genannt.

Was ich damit eigentlich sagen wollte, ist, daß ich mich bemühe, Dir den Ursinn des Evangeliums zu offenbaren, denn in ihm steckt der Vorgang der Genesis, des Schöpfens, wie er wirklich stattfindet und zwar jede Sekunde und nicht nur, wie er vor 2000 Jahren stattgefunden hat oder gar vor Urzeiten, als wären wir seit dem davon getrennt. Ich zeige Dir, wie ich vorgehe im Folgen dieses Schöpfungsvorganges, der sich auch in meinem Übersetzen und Schreiben erleuchtend erhellend aufklärend verfolgen läßt. Dieses Folgen ist wirklich ein Verfärben zu dem, was ich sehe und schaue. Auch Du wirst Dich im Folgen meiner Worte dadurch zu einem anderen PER SON verfärben, als Du es zuvor gewesen bist.

Das Verfärben ist ein Erhügeln, ist ein COL EUR, ist ein wirklicher Ruf nach Licht, ist die Wirkung von Galle im Leber. Beides ist die rechte AU GEN im Rumpf, dessen linke AU GEN Milz und Magen ist mit ihrem Pepp zum seelischen Sehen, mit ihrem Peptid, das fähig macht, das ESSEN Z so zu färben, daß es als ES SENS wieder hell nach oben steigen kann im Zurücklassen und Ausscheiden des braun gewordenen unverdaulich gebliebenen Essens.
Folge nicht dem DHARM A, sagt Jesus zu Philippus, folge dem darin gewonnenen und ausgefilterten ES SENS in den THORA X, sagt die

innere Stimme des Jeoshua in der farbigen Liebe, werde nicht braun, werde rot, erotisierend, redend, aufrichtend, bis Du zum Blau wirst, mit dem Du Dich an Dein GE HEIM aufsteigend zu erinnern beginnst als der Löwe oder Lichtträger Philippus, der personifizierten fruchtreifen, süßen und saftigen Lichtschlagkraft oder LIE BE, die in der Mitte der FR AU versteckt wohnt, der Aue, die Dich über die Kraft des Fruchtkernes zu erheben und zu tragen imstande ist und die man, wenn sie vollreif geworden ist, die MON ARCHE nennt, die Selbstbeherrschung.

Ήν δέ ό Φίλιππος άπό Βηθσαϊδά έκ τής πόλεως ᾽Ανδρέου καί Πέτρου.

Es ist aber die Liebe als Spannkraft, die Sein gibt, aus dem Wollen des Sehens und des vitalen Erkennens.

Es war aber Phillipus von Betsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

Es handelt sich bei Phillipus also nicht um eine emotionale Liebe, sie ist vielmehr die Regentin, die in sich und als sich das Licht Gottes zu halten vermag, des genetischen Allbewußtseins, der Genesis also. Und daher kann man sie auch die lichtschlagende Kraft des Löwen oder LIEU TENANT Gottes als unser irdisches GEN ER AL nennen. Sie ist es, die alles auf Erden hell werden läßt, denn ohne sie würde niemand etwas anderes als sich selbst zu erkennen vermögen. Diese gnostische, selbstragende Liebe Gottes als Dein süßes, fruchtig reifes Ausstrahlen ist aus demselben Wollen, aus dem auch Dein den Himmel in Bewegung haltendes Sehen stammt und das sich daraus ergebende äußere Erkennen aller Dinge, als wären sie außerhalb von Gott und von Dir.
BET SAI DA bedeutet einerseits ein ‚Licht leuchten lassen durch Schlagen', was das dasselbe ist wie das COELI BATH, das ‚Himmelslichtschlag' oder Herzschlag Gottes im MEN TAL bedeutet. Aber andererseits bedeutet Betsaida noch viel eher BHT SA IDA, denn das E hinter dem B ist in Wirklichkeit ein H, was den Himmelsschlag und das Zölibath zum Bhakti macht, zur Spannkraft, die Sein anfeuert und

die man das Aufbrechen des ESSEN Z zum ES SENS nennen kann, denn das ist die eigentliche Aufgabe der Liebe in der sommerlich summenden summierenden sumerischen Vollreife des Löwen oder Lichtstatthalters vom General KRIST ALL, der hier versteckt, wie Du weißt, KRISH NA ist ganz tief in der FR AU, in der Frucht Gottes. Der Pfad dieser Liebe aus der Verkettung Gottes in seiner irdischen sommerlichen Vollreife, die AS IEN bedeutet, ist uns allen in seinem Beginn als BHAGA VAD GIT A bekannt in Höhe des Großen Bären am Himmel, in Höhe des MAHA BAR ATHA, der großen Fruchtkernkraft im Sommer.

Εύρίσκει Φίλιππος τόν Ναθαναήλ καί λέγει αύτώ·

Die Liebe erhebt die Helligkeit in der Natur und sagt zu ihr:

Philippus findet Natanael und sagt zu ihm:

Hast Du gemerkt, was hier geschehen ist?
Das Sehen, das sich dadurch ergebende Erkennen und die sich danach erhebende Liebe sind vom Es Sens erhoben und aktiviert worden. Jetzt erhebt die Liebe aus sich etwas, die Helligkeit der Natur, womit es hell wird, womit das Sehen, das Erkennen und die Liebe als Lichtnetz des Himmels über den Es Sens gespannt wird als NAT ANA EL, als Gegenpol zum dunklen Himmelslicht NUT TE, in der keine Liebe mehr herrscht, aus Angst, man könne in der Dunkelheit sterben, sich verlieren, weswegen man darin nicht nach LIE BE trachtet, sondern nach NUT ZEN und nach dem Zusammenhalt des NAT ION, des restlichen Feuers aus und in der Natur, im Natanael als Nathan der Weise.

Mit dem Löwen am westlichen Himmel, der dort im Mai um 24 Uhr unter den irdischen Horizont sinkt, also in der Erde aktiv wird als die Regentin Liebe, taucht zur selben Stunde im Osten das Sternbild am Horizont auf, stirbt also auf der Erde und beginnt selig seinen Lauf am Himmel über die Lichtschlange oder Natter, die sowohl der Natur ihren Namen gibt als auch dem Natanael. Ich meine nicht die Wasserschlange oder Hydra, das Head- oder Kopfwissen, sondern die

Schlange, mit der der Schlangenträger als OPHI UCUS kämpft, um ihre irdische Natur vom ver Stehen abzuhalten, indem er sie so lange hochhebt und erhebt, bis sie das bloße ver Stehen losläßt, wodurch Du OPHI UCUS wirst, offenen Auges, wodurch Du zum agapisch ägyptisch herbstlichen CHE OPS wirst, der hier in den Frühling hineinscheint aus seinem himmlischen Gegenpol und diesen dadurch zu seiner voll aufblühenden Natur bewegt, die die Kraft einer jeden kindhaft und jugendlich blühenden Phantasie ausmacht. Das ist Natanael, Deine blühende Phantasie, Dein lichtschwirrendes Feuer, Dein SI BIR IEN, das sich aus dem Es Sens des EU RHO PA ergibt.

Όν έγραψεν Μωύσής έν τώ νόμώ καί οί προφήταί εύρήκαμεν, Ίησούν υίόν τού Ίωσήφ τόν άπό Ναζαρέτ.

„Was das Mystischwerden in seinem Wesensgehalt ergeben hat und aus dem Probieren seiner Essenz, ist erreicht, der Es Sens, die Sehweise der erspringenden Weisheit aus dem Natursein.“

„Den, von dem Mose im Gesetz und von dem die Propheten geschrieben haben, haben wir gefunden, Jesus, den Sohn Josefs aus Nazaret.“

Nun ist der Wein, um den es Gott so sehr im Schöpfen bis zur Erschöpfung geht, gelungen. Er ist fertig als der Wesensgehalt aus der Mystik und aus dem Feuer der Essenz. Es ist der Es Sens, der jetzt getrunken werden kann durch die Kehle oder Reuse als die Kraft der Reussen, wodurch der Es Sens im SI BIR IEN zur Sehweise der aus dem Natursein erspringenden Weisheit wird.
Josef ist die Kraft der Sufireligion. Es ist die Kraft der Sophie, der Weisheit, des Saftes, der aus dem Fruchtfleisch der Natur herausgepreßt und mosaisch maischend zur herbstlichen Mystik vermostet wird und weiter über die oder den ES THER oder die Esoterik zum großen Wein vergoren wird, zum großen Öffnen des Bewußtseins als der O STERN Es Sens, der uns das Licht der Erleuchtung schenkt, damit aus ihm das Sehen wird, das Erkennen, die Liebe und die ganze helle Natur auf der Erde.

Dieser Josef ist ein echter Zimmermann, ist ein echtes Lichtchemiemanen, ist die wahre Alchymie als der flammende Herbst, der hier das innere Auge öffnet, das Dich, wie ich vorhin sagte, zum CHE OPS macht, und das Dir hier im Frühling gegenüber über die Natter Natur das Auge öffnet, bis der Blinde sehend wird, wie Du noch hören wirst. Und wenn Du Josef in dieser Wesensart erkennst, dann wirst Du auch verstehen, warum die Jungfrau Maria in ihrem höchsten Stand in der Mitte der Heimat des Sternzeichens Schütze das KRIST ALL empfängt, ohne daß dieser Josef, ohne daß die Weisheit als der bloße Saft aus der Natur mit ihr geschlafen haben mußte. Das KRIST ALL empfängt man nur aus der vollen Wesensschau, aus der reifen Mystik des jüdischen Herbstes, aus dem fertigen jungen Most Gottes, aus dem Gesetz des Mose in Höhe der Propheten, in Höhe des Esthers im westlichen Reich des Schützen ROMA, der auf der Erde im Osten AMOR heißt.
Das Gesetz, von dem hier die Rede sein soll, ist die sich im Mosten offen zeigende Weltenordnung im Himmel, die auf der Erde nur darin versteckt sein kann. Sie ist der Wesensgehalt des Mostes, der den Öchslegrad darin bestimmt, sein PRO FETT, die himmlische Süße von Amor im Roma.

Καί είπεν αύτώ Ναθανήλ· έκ Ναζαρέτ δύναταί τι άγαθόν είνα?

Und das Naturlicht erglänzt zur Liebe im: „Aus der Vernetzung der Lichtwurzel kann etwas Brauchbares kommen?“

Und Natanael sagt zu ihm: „Aus Nazaret kann etwas Gutes sein?“

Die Natter Natur selbst fragt die Liebe, ob aus ihrem Spinnenlichtnetz, das nur bindet und nichts mehr losläßt, außer es sei tot, etwas kommen könne, das brauchbar sei, das zum Erheben aus der Natur etwas tauge, dafür gut sei. Die Natur weiß, daß ihr Wesen als Netzwerk des Lichtes so dicht ist, daß es wie ein Bewußtseinsschleier unser ganzes Begreifen erfaßt zum Glauben, die Natur sei das Leben, so daß wir uns gar nicht mehr bemühen, uns von diesem Bewußtseinslichtnetz, das unser bewußt Sein im Bewußtsein gefangen hält, zu erheben, um in unserer

Blindheit wieder sehend zu werden, um aus dem Nahsehen als Natur wieder zum Weitschauen als Himmel zu kommen.

AG ATH OS bedeutet eigentlich ein Agens, das das Selbst ausdrückt und nicht das AG AP E, das Agens, das den Es Sens als den Stein der Weisen offenbart, das also Selbst los macht. Und im Erleben als A GAT OS ist dieses angeblich Gute oder Brauchbare in der Natur ihr Wesen als ‚Beginn des Ergatterns vom Selbst', denn die Natur ist weiblich und hat ein sehr anziehendes Wesen, das immer nur nimmt, aber nicht ausstrahlend gibt. Es nimmt Dir, läßt Du Dich zu sehr auf das Gewebe oder Geweibe Gottes ein, das bewußt Sein und bestärkt Dich im Bewußtsein, das ihr eigen ist. Das ist ja auch der wahre Grund, warum man in den Religionen sagt, mit dem Aufsteigen zurück auf den Berg der Selbsterkenntnis muß das Gewebe Gottes schweigen, denn hört man noch weiter darauf, wird man für immer im Tal bleiben müssen, wie man auch ohne das Korpuskel als Welle nie zum Lichtnetz Natur würde.
Da aber beides zueinander gehört und darin sogar unzertrennbar ein und dasselbe Wesen ist, wobei die eine Kraft als Mann ausstrahlt und die andere als Weib einsammelt, müssen beide Pole ausgelebt werden, wenn man heil sein und bleiben will, ein Heil Ich. Es ist eben nur sehr schwer, aus dem dichten Gewebe des gesammelten vollen Bewußtseins wieder zurück in die Freiheit strahlend leeren bewußt Seins zu kommen. Viel leichter ist es dagegen, von dort wieder voll von Bewußtsein zu werden, denn das geistige Wesen, das seelische Wissen und das körperliche Wasser fließt immer von oben nach unten, nie von unten nach oben, von wo es nur schleusenartig venös angehoben werden kann, mühsam also und nicht leicht.
Daher bezweifelt es das Naturlicht, ob es der Liebe gelingen könne, Dich wieder aus dem GE DICHT Gottes tief unten im Tal des Geistes wieder erhebend nach und nach zu erlösen und zu lösen. Aber ich sage Dir, nur die Liebe ist dazu fähig, denn sie alleine schlägt das Licht aus dem DHARM A Gottes, das dann gelöst nach oben in den THORA X steigt, um vom HERD ZEN Gottes weiter angetrieben und vermostet zu Deiner Mystik und Wesensschau zu werden, die dann das KRIST ALL unbefleckt von Theorien aus dem Naturerleben empfangen kann und wird, wonach sich die große Erleuchtung als die Befreiung von jedweder Natur ergibt, -

sofern Du Dich zu meistern verstehst im freien Spiel Deines Erlebens zwischen bewußt Sein und Bewußtsein, zwischen Manen und Weben, zwischen Mann und Weib, die beides erst einen echten Perserteppich ergeben, ein ver Stehen als Ich per se, durch sich selbst.

Λέγει αύτώ ό Φίλιππος· έρκου καί ίδε.

Es erglänzt die fruchtige Liebe dazu: „Komm hervor und gewinne eine Idee davon!“

Philippus sagt zu ihm: „Komm, und sieh!“

Die Liebe hat nie viel zu bereden. Sie fordert Dich einfach nur auf, einfach nur einmal selbst auszuprobieren, woher sie ihre Kraft bezieht, woraus sie lebt, damit Du eine Idee davon bekommst, wohin Dein eigener Weg Dich führt, wenn Du liebst und nicht nur sehen willst oder nur erkennen oder auch Dich nur damit begnügst, nichts als Natur zu sein, wie es ein unreifes Kind tut, das zwar jedem Erwachsenen wie ein unschuldiges Lamm vorkommt in seiner Frische, das aber dennoch nichts von seinem Wesen weiß, sondern es nur lebt.
Der Unterschied im Erleben eines Kindes und eines Erleuchteten ist das bewußt Sein, das dem jungen Bewußtsein des Kindes fehlt. Gemeinsam ist beiden und beidem das unschuldige Kindsein, weswegen ja auch das erste öffentliche Auftreten Jesu die Bergpredigt ist, mit der das Sprießen geborgen wird, das Kindsein, das priesterlich rein ist, Gott preisend in seiner Unschuld, aber dennoch nicht sich meisternd in Gottes AN WESEN.
Dazu fordert Dich jetzt die Liebe auf, die in ihrer höchsten irdischen Fruchtreife als Phillipus im Sternzeichen Löwe die hier einsetzende Bewußtseinsstille genannt wird als der und das D OM in Dir, das im Winter gegenüber ein kernhaftes bewußt Sein als KIR CHE ist, im flammenden Herbst ein KATHE DRALL, der Dich vermostend erhebt, und im Frühling, also hier in dieser momentanen Situation des Evangeliums, eine Basilika als Gottes BASI LI COEUR auf Erden, als sein Basislichtherz, als unser Kind gewordenes NAT ANA EL, dessen Kraft ein echter Kraftlikör ist, ein echter Gottestrunk als NEK T AR,

als die ‚vollendete Vernetzung des kristallinen Lichtes'. Trink ihn jetzt in Liebe mit mir!

Είδεν ὁ Ἰησούς τόν Ναθαναήλ ἐρχόμενον πρός αὐτόν καί λέγει περί αὐτού· ἴδε ἀληθώς Ἰσραηλίτης ἐν ὡ δόλος οὐκ ἐστιν.

Es bekommt der Es Sens eine Idee vom vernetzten Licht aus dem Himmel in seinem Erkeimen zu sich und erglänzt darüber: „Dies ist das erste Leuchten vom Ich, das Licht erkennt, in dem kein Schmerz ist!"

Jesus sah Natanael zu sich kommen und sagt über ihn: „Wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Arglist ist!"

Der Es Sens ist als der Meister in Deiner Anwesenheit derjenige, der in der Lage ist, seinen Schüler, seinen Jünger, sein eigenes Lichtmaß als Deinen Lichtsinn zu erkennen. Die Erscheinung selbst als sein Lichtmaß in Dir ist nicht in der Lage, diesen Es Sens, von dem es dirigiert wird, weil es seine Farbigkeit ist, seine Buntheit, seine irdische Gebundenheit, aus sich zu erkennen, wenn er ihr als ihr Meister begegnet. Sie hat nämlich keinen Sinn dafür, denn sie ist Erscheinung nicht der Es Sens, der der Sinn dafür ist und für die Erscheinung. Daher sieht Jesus den Natanael und spricht ihn an und nicht umgekehrt, wie man es erwarten könnte, da ja doch zuvor erzählt wurde, daß Natanael zu Jesus kommen wollte. Auch wenn Dir ein spiritueller Meister begegnen wird, wirst Du ihn ohne Erleuchtung nicht selbst erkennen können. Er wird Dich erkennen und als Schüler annehmen oder unerkannt von Dir weitergehen, wenn er für Dich nicht der richtige Es Sens ist.
Der erste Satz, den Jesus zu Natanael spricht, ist die Retourkutsche auf den letzten Satz, den Natanael zu Philippus gesprochen hat. ‚Kann aus Nazaret etwas Gutes sein?' und ‚Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Arglist ist!'. Du siehst, daß der Schüler nicht in der Lage ist, seinen Meister zu erkennen, wohl aber dieser den Reifestand des Schülers. Der Schüler hat Vorurteile, der Meister nicht. Wie kann aber

Jesus von Natanael sagen, er sei ohne Arglist, wenn er doch Vorurteile hat?
Die Antwort liegt ganz einfach darin, daß die Interpreten und Sprachgelehrten nicht erleuchtet sind und deshalb ebenfalls nicht in der Lage sind, ihren Schriftmeister oder Autoren des Evangeliums zu beurteilen und zu erkennen. Es ist nämlich weder bei Natanael von etwas Gutem die Rede, das es in Nazaret nicht gäbe, noch bei Jesus von Arglist, die ein Israelit haben solle außer dem Natanael.

‚Brauchbares' ist in der Natur nicht als Nazaret, wie ich es Dir schon erklärt habe. Denn die Natur lebt selbst nicht aus sich, sondern aus dem Es Sens, der sie aus sich siebenfach gebrochen zur Vielheit heraus scheinen läßt, die als farbige Natur dann den Eindruck macht, als sei sie nicht brauchbar, um mit ihrem Licht wieder dorthin zurückzufinden, woher sie gekommen ist.
Das hat aber nichts damit zu tun, daß die Natur schlecht oder nicht gut sei, wie vor allem die Asketen es meinen, die uns lehren, unsere Natur und damit auch unser Körper sei schlecht und nicht von Gott gewünscht. Sie erkennen nicht, daß diese Auffassung nur eine Theorie ist, ein Abgott, der die Natur nicht liebt, die Gott doch mit voller AB SICHT geschaffen hat, um sich über ihre gewebte weibliche Spiegelkraft selbst zu erkennen. Wie kann er sie da nicht lieben und für schlecht halten? Sie ist nicht brauchbar, sie als das Leben selbst aufzufassen, denn eine solche Theorie führt Dich nur in die Sackgasse, aber nicht in Dein GE HEIM, aus dem Du stammst, und das Du doch in Deinem ganzen Wesen bist.
Der Es Sens ist da weiser, heller im Erkennen. Er ist eben erleuchtet und weiß, daß das vernetzte Licht des Himmels als die Natur aller Erscheinungen der Film ist, wie er sich auf der Leinwand, auf dem Nazaret, auf essentiellen Lichtnetz, zeigt, weswegen er aber nicht den Fehler macht, diesen Film als das Leben anzuschauen, und wenn er ihn noch so sehr packt und in sein selbst geschaffenes Lebensdrama einspannt. Daher spricht er diesen Film auf Nazaret projiziert als das erste Leuchten vom Israelit an, in dem er natürlich keinen Arglist findet, ist der Film doch nicht Schuld an dem, was er preisgibt. Er findet aber auch in und an dem Film keinen Schmerz, denn es ist ja nur ein Film und nicht die Wirklichkeit. Der Schmerz stellt sich doch nur in Dir ein, wenn Du die Naturereignisse als gegen Dich einstufst und

nicht sehen willst, daß Du damit etwas, was Gott oder Dein Es Sens selbst in Szene setzt und filmt, damit Du es sehen kannst, wie Natanael für ungut hältst und für schmerzend, was eigentlich nur zu Deinem Reifen beitragen soll. Der Schmerz ist nur dann da, wenn Du im Film gezwungen wirst, auf Deine Dir liebgewonnenen Theorien oder Abgötter verzichten sollst, damit Dich diese GE WOHNUNGEN nicht auf immer Dein ewig lebendes und filmendes GE HEIM so verdekken, daß Du Dich darin nicht mehr einzufinden vermagst, hin und her gezerrt und hin und her geworfen von den Adrenalinstößen, die der Film auf der Leinwand Nazaret in Dir auslöst, als wäre die Bedrohung im Film die Wirklichkeit im Kino, in dem Du sitzt, um den Film zu genießen.
Das Kino ist die Kinetik, der KIN ETHIK in der echten Wirklichkeit das KIN D vom Es Sens genannt wird, das jetzt im Erscheinen vor dem Es Sens nicht mehr das bis hier gewohnte Baby ist, das meint, die Natur sei gegen es, aus Nazaret käme nichts Gutes. Das KI NO ist dazu die Kernkraft der Unendlichkeit, über deren Fokus de Film Natur im Natanael überhaupt erst auf die Leinwand projiziert wird.

Im KIN O kommt der Eindruck IDE als der vermeintliche Befehl SIEH HIN!, der in Wirklichkeit IDEE heißt, ZEIGE, feure oder wirf den Film auf die Leinwand! In seiner Fform als KI NO aber zeigt Dir das KIN O, woher das Feuer des Films kommt, nämlich aus der Linse, hinter der sich die von Gott erfüllte Filmrolle abspult als Dein äußeres Erleben auf Erden, im Kino Gottes. Schau hin, und erkenne das!, meint jetzt das griechische Idee, die durch die essentielle H ITZE oder H IDEE im Fokus den inneren Film ganz nach außen wirft, in sein ver Äußern, in Gottes Hausse, die Deine Hitze, zu Deiner Idee, zu Deiner Ansicht von Gottes gefilmter AB SICHT.
Der Fokus oder Brennpunkt des Natanael, der auf dem Nazaret das Drama seines Lebens verfolgt, als wäre es die Wirklichkeit, nennt sich IS RA EL oder ‚Ich erkenne das Licht' in mir, den Es Sens, aus dem der Film als das vernetzte Licht des Himmels, der Lichtchemie, der Filmrolle, nach außen geworfen wird. Israel ist der natürliche Sonnenuntergang und darin logisch oder logoisch, wie Du willst, der geistige Sonnenaufgang oder das geistige Aufrichten des göttlichen SON AR oder Sohnes Gottes als der Menschensohn, als das MENS CH, als das Gehirn auf Erden, das zum ersten Mal fähig wird, die Realität zu er-

fassen, die realistische Ansicht des Filmes ER LEBEN oder Hirnleben, was ja doch einzig und allein nur Mensch bedeutet, in dem es als KIN D noch keinen Schmerz gibt, denn ihm ist in seiner Frühlingsreife das IS RA EL noch nicht bewußt mit seinem SCH MERZ, mit seinem Lichtausmerzen am Abend, mit dem jedes unreife Geschöpf Angst bekommt, ob es nicht sein Untergang sei und nicht nur der der immer wiederkommenden Sonne.
Das Kind kommt ja gerade aus dem MÄRZ und erscheint als NAT ANA EL im Mai Taurus, wo es sich in der äußeren Lebensschule zum MAI TRE meistern muß darin, in dem noch kein Schmerz ist, kein DOLOS, kein DALETH, das ein Vergessen ist, woher man kommt, das sich im TAL ETH ereignet, im Tal des Es Sens als Gottes GE DICHT und als Dein persönliches JUG END, als das Ende Deines essentiellen Jochs, das Dir der kristalline Winter aufzwingt bis zu den Eisheiligen, bis zur kalten Sophie gegenüber dem warmen herbstlichen JO SEPH. Die Eisheiligen veröffentlichen Deinen Es Sens, wodurch sein Christusbewußtsein aus dem KRIST ALL zurück in den Himmel erfährt als Christi Himmelfahrt.
Natanael ist also hier als das innere KIN D von Dir im Frühling noch ohne Vergessen, das als Deine geistige Himmelfahrt erst mit Deiner Pubertät oder Veröffentlichung Deiner persönlichen Wünsche in der darin beginnenden Jugend einsetzt, ab der daher auch automatisch möchte man sagen, der Schmerz einsetzt, daß man nicht immer das bekommt, was man sich wünscht, und daß das, was man erhält, ob man es nun gewünscht hat oder nicht, kaum das zu halten vermag, was man sich davon versprochen hat.
Das IS RA EL ist die Kraft, die als der beginnende Herbst gegenüber den größten Schmerz aushalten muß, denn ihm nimmt der Film die Aussicht auf ein Happy End, läßt er den darin Verstrickten doch immer wieder öde zurück, der nicht erleuchtend aus seinem Es Sens zu leben vermag, der immer einen neuen Film oder auch immer wieder denselben braucht, um ein Gefühl des sich lohnenden Erlebens zu bekommen, das doch immer wieder enttäuscht wird.
Der Israelit ist der Meister darin, sich etwas vorzumachen entgegen seines besseren Wissens, das ihm die 10 Gebote gegeben haben als die Loslösung vom Rausch des Filmes als die äußere Natur. Der Israelit, der die 10 Gebote nicht halten will, obwohl er sie kennt und sich ihnen verpflichtet weiß, hält sie oft genug ein, indem er sie außen mit einem

inneren Trick einlöst. Er baut sich kleine Hilfen in seine alten GE WOHNUNGEN, die er, sie nur leicht berührend, als wäre nichts geschehen, so aktiviert, daß das geschieht, was eigentlich nicht geschehen soll, und was er dennoch mit ihrem Geschehen zulassen kann, weil er meint, seine so leichte Berührung ihres Schalters sei von Gott nicht gesehen worden. Wenn das keine Arglist gegen sich selbst ist, dann weiß ich es auch nicht. Ein Kind jedenfalls hat diese Arglist noch nicht, ist daher noch ohne Schmerz oder braucht die Arglist nicht, weil es noch keinen Lebensschmerz spürt. Es ist erst der Jugendliche, der von den Erwachsenen bewußt lernt zu lügen und damit seine kindliche Unschuld zu verlieren und eine Schuld zu tragen, von der man sagt, sie gehöre zu Nazaret wie die Arglist zum Israeliten gehöre.
Wenn man in den Herbst seines Lebens gekommen ist, dann bekommt man Angst vor dem nahenden Ende seines Lebens hier seinem Körper, und man hat dann so viele Theorien in sich, die einem sagen, was man alles tun muß, um im Sterben von Gott angenommen zu werden, man hat so viele Regeln daran geknüpft, daß man vor lauter THEO RIE nichts mehr vom ursprünglichen THE OS spürt und weiß. Und man sagt sich dann, und das ist das Vertrackte am Tricksen im mosaisch maischenden Mosten zur Mystik, die und das nicht echt ist, daß Gott einen nur liebe, wenn man richtig sei, und richtig sei man, so glaubt man in seiner Angst, selbst nicht richtig lieben zu können, nur, wenn man jede Regel, die einem der richtige Moses lehre, so einhalte, daß man als Belohnung dafür geliebt werden würde vor und nach dem Tode.
Und das ist der größte Blödsinn, von dem ich je gehört habe und der immer und in jedem Herbt von neuem gemacht wird, auch im Herbst des christlichen Winters, in dem der christliche Begleiter des Jakob der Protestant Luther ist, wie es im großen Herbst Lot ist, der sich von Jakob trennt, bevor dieser sich Israel nennt als das großherbstliche Pendant zum christlich kleinen Herbstwinter Jesuit. Beide sind die wirklich großen Meckerer auf Erden, die nicht glauben können, daß Gott die Liebe ist und daher gar nicht anders kann als zu lieben, wobei es ihm völlig egal ist, was Du getan hast.
Er nimmt Dich immer zu immer auf und spottet Deiner herbstlich Dich zu ihm hin mostenden mosaischen Regeln, wenn sie für Dich wichtiger werden als Du selbst, denn dann sind sie auch wichtiger als

Gott, was immer Du auch dazu zu sagen hast. Denn Du wirst es in diesem Stadium sehr schwer haben, Dich aus der Angst, nicht geliebt zu werden als der Protestant und Jude, wieder zu trennen, indem Du sie ganz einfach losläßt als unnötig. Dann schaust Du plötzlich, was Du vorher nicht sehen konntest, ganz ohne Tricks und Arglist, die nur entstehen, weil es unmöglich ist für ein Geschöpf, so strenge und so viele Regeln einzuhalten, die aus dem Abgott THEO RIE stammen und nicht aus dem Gott THE OS.
Das Kind im und als Frühling weiß noch nichts von den herbstlichen Ängsten, die entflammen, sobald das Maischen anfängt, sobald Dir Gott den Eindruck macht, er liebe nur den Heiligen, obwohl es doch nur darum geht, durch den körperlichen Tod nicht unheil zu werden durch Zweifel, durch eine zweifache Bewegung, die sowohl nach außen als auch nach innen zieht und Dich dabei zerreißt, wenn Du nicht so liebend geworden bist im Herbst, daß Du anderen liebend gerne dienst und nur noch sehr ungerne über sie herrschen willst – auch nicht über irgendwelche heiligen Regeln.

Das ist der innere Kampf des Jakob mit dem fremden Mann am Ort P NIL, im Öffnen des Nils, des unendlichen Lichtes in Dir als NI EL und nicht als Nihilismus, wie es Dich Dein äußeres Wissen als richtig zu lehren meint am 1.11., wenn man alle Heiligen nicht zu schauen vermag. Ich werde Dir noch Näheres davon erzählen, wenn wir am Ort Pniel angekommen sein werden im Evangelium.
Er wird als die Stätte erlebt, die Jesus als seine Verklärung erlebt, während Petrus, Jakobus und Johannes neben ihm schlafen, weil für die spirituelle Kraft aller Heiligen auf einmal noch zu groß ist. Die spirituelle Kraft läßt Dich einschlafen, betäubt Dich, wenn Du ihr ohne innere Wachheit begegnest. Man nennt dieses Einschlafen in herbstlicher Unreife A MOHN oder A MON. Und das innere Wachbleiben mit seiner verklärenden Wirkung nennt man CHE OPS im Garten Giseh oder Getsemane. GET SE MANE und GI SEH meint dasselbe. Es ‚zeugt ein inneres Sehen oder Schauen', und es bewirkt ein Bewußtsein, das sich als ‚selbst manipulierend' erfaßt.

DOL OS ist die Eigenart, die man im MON GOL EI, im sich als die äußere Natur festsetzenden EI GEN TUM Gottes in der Pubertät, im Erscheinen des Natanael vor Jesus nach dem Auftreten des Philippus

als die erste Liebe, die dem Erkennen folgt, das seinerseits aus dem Sehen des Babys stammt im sich Drehen aus dem Himmel zur Erde, als DO LOW erlebt, als eine Verfälschung, die mit dem ersten Keimen der Sexualität einsetzt. Sie ist ein Abschneiden von der Einheit und ein erstes Hinwenden zur Zweiheit in Trennung. Und darin hat sie dieselbe Wirkung, die auch das KRIST ALL als Prisma hat, das die eine Unfarbe Gottes in sieben Farben aufteilt. Das Danach ist in beiden Fällen nicht mehr dasselbe wie das Davor. Das Erleben danach erscheint als eine Verarmung des Davor, erscheint als eine Verfälschung des unschuldigen Erlebens davor. Aus diesem Grund allein kommen unreife Menschen auch immer wieder zu der Theorie, die Sexualität sei Gott unlieb.

In Wirklichkeit jedoch ist dies Unsinn. Was Gott unlieb ist, daß Du sie unlieb lebst. Erkenne doch, daß das spirituelle Hindurchscheinen durch das Prisma KRIST ALL Gottes Sexualität ist, sogar seine Septualität, denn er teilt sich darin bei voll liebendem bewußt Sein in ein siebenfach scheinbar in jeder Farbe voneinander getrenntes Bewußtsein. Und sein allererstes Schöpfen aus AB SICHT, glaube mir, ist ebenfalls Sexualität, denn sie trennt das AB vom SICHT, sie trennt das innere Schauen vom äußeren Sehen, wenn beides hier auch noch unfarbig wie eine Einheit aussehen.
Liebe ist doch gerade die Begegnung von Angesicht zu Angesicht über den Spiegel des anderen, des scheinbar anderen, wie man plötzlich in der Liebe erkennt, wenn man sich ohne jede Arglist, ohne jeden Trick, ganz echt vereint. Man war nie getrennt. Das sieht nur so aus. Es schaut aber nie so aus. Es sieht nur so aus. Und das Sehen ist ein Nahsehen.

Weißt Du, wenn ich mit meiner Frau im Bett vereint bin, dann fängt das über ihren Körper an, dessen Tiefen mich anregen. Es sind nämlich die Tiefen der Frau, die den Mann in die Frau, in das Gewebe und Geweibe Gottes, hineinlocken und hineinziehen. Ihre Höhen sind nur denen so wichtig, die heimatlos sind, denn Berge geben Licht, geben Weisheit, geben die Milch des Lebens, die alle heilen. Und wenn ich dann in dieses wunderbare Geweibe Gottes hineingekommen bin, dann vergesse ich plötzlich alle Getrenntheit im Körper und schaue nur noch in ihr leuchtendes, ganz von innen erleuchtendes und heilen-

des heiles Antlitz und erlebe ganz ohne Zweifel, daß es nur darum geht in der Sexualität, die Liebe ist, die Begegnung ist, in der man sich nicht nur trifft und dabei getrennt bleibt, was einen zum sexuellen Turner macht, als ginge es um einen Sieg und einen Pokal: „War es gut?“. Von dieser kaputten Frage ist Natanael noch weit entfernt, aber dennoch beginnt dies hier zu keimen in Nazaret. Und es endet erst in der ganz und gar bewußten Begegnung mit dem fremden Manen in Deinem Innersten am Ort Pniel, wo die Engel auf der Jakobsleiter auf und ab steigen, in deren Anblick man alle Heiligen alttestamentarisch schaut und in deren Anwesenheit man neutestamentarisch seine Verklärung erlebt nach der echten Begegnung mit seinem Partner durch eine liebende Sexualität, die die Antlitze beider so verklärt, daß man ab da IS RA EL ist, daß man ab da ganz echt sagen kann: „Ich erkenne, was das Licht ist!“.

Dolos also ist die Eigenart, die Dir den Titel DALAI LAMA verleiht, der Dir über den ganzen Karneval in der kalten Jahreszeit hinweg anhaftet, während Du in der warmen Jahreszeit über das ganze Festival der wonnigen Natur hinweg den Titel PAP ST trägst, der sich erst mit der äußeren Natur der Dinge streitet, wenn Johannes der Täufer als der große Priesterkönig auf dem Thron Gottes in Lhasa von der Erde verschwindet, um am Himmel als Orion oder Osiris zu erscheinen, der uns mit seinem Titel Dalai Lama beibringen will und muß, daß die äußere Natur nur Leiden oder Schmerz für uns bereit hat, während der Papst aus seiner Wonne in der warmen Jahreszeit dazu erfährt, daß es nur die Liebe vermag, den Schmerz im IS RA EL so zu transformieren, daß er in die alles befreiende selige Selbstlosigkeit im KRIST All mündet.

Israel beginnt mit dem dreimaligen Erscheinen der 1 am 1.11. als die Begegnung mit allen Heiligen oder allen Heilen. Und Natanael zeigt sich genau gegenüber als das noch unschuldige Kind, das das Israel noch nicht kennt, obwohl es unweigerlich dazu oder dahin kommen wird, im Erscheinen der zweifachen 5 am 5.5. eines jeden Zyklus. 1+1+1 ist als 3 oder göttliches GAME L das Filmlichtspiel der untrennbaren Dreifaltigkeit, und 5+5 ist als 10 oder das göttliche J OD der Ur Sprung vom Baum der Erkenntnis in den Erntekorb, in den Thorax Gottes auf Erden, in die Jungfrau Maria im Fest Mariä Geburt.

Der Brustkorb unserer großen Mutter Erde in seiner afrikansich-europäischen Dimension bedeutet als der priesterliche Raum des Dienens an anderen göttlicher KORB AN. Das bedeutet in seinem Namen nicht nur ein ‚Opfern des Egoismus', es bedeutet auch als KOR BAN ein Binden an die Liebe des Herzens, an die Agape, die nicht nach Verlust und Gewinn berechnet, die Ägypten ist, ein ‚Agens im Stein der Weisheit'.
Das ist der wirkliche und echte Erzählwert, den man DO LOS nennt oder den lasierenden Archetyp, die angebliche Arglist, die von der hier genau gegenüber einsetzenden Sexualität als Deine Pubertät das EI GEN TUM Gottes in Dir zum ‚lasierenden Glänzen' bringt, zum DO LOS, zum ‚Licht des Tao' als das in unser großen Mutter Erde sich zum ersten Mal veröffentlichende oder pubertierende sibirische MON GOL EI oder NAT ANA EL. Aber noch begegnet Natanael dem Jesus erst in Sibirien und ist darin noch weit entfernt vom aufsteigendem Brustkorb unserer großen Mutter Erde ab Ägypten, ab dem Fest Allerheiligen am Ort des P NILS, den man auch das Tal der Könige nennt oder LUX OR als das Licht aller gestorbenen Heiligen, genau gegenüber dem Ort LUCHS OHR, an dem wir beide gerade interpretierend und zuhörend verstehen. Ich meine dabei den Luchs als das Sternbild, das hier genau über uns sein Zuhause hat als DO LOS, als das Tao des Lichtes, als das Verdauen des Es Sens im Essen Z.

Λέγει αύτώ Ναθαναήλ· πόθεν με γινώσκεις? Απεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτώ· πρό τού σε Φίλιππον φωνήσαι όντα ύπό τήν συκήν είδόν σε.

Das Naturlicht erglänzt zu ihm im: „Woher erknüpfst Du mich?" Der Es Sens erweckt es und eröffnet sich ihm im: „Bevor Dich die Liebe zu ihrem Fundament gemacht hat, hatte ich die Idee von Dir, wie Du am Suchen bist."

Natanael sagt zu ihm: „Woher kennst Du mich?" Es antwortet Jesus und sagt zu ihm: „Bevor Dich Philippus gerufen hat, sah ich Dich, wie Du unter dem Feigenbaum gewesen bist."

Es gibt die Lichtachse, die Dich elektrisiert zu einer Aufmerksamkeit, die trennt und Getrenntes als THEO RIE speichert. Das ist die Entwicklung einer jeden Theorie zu einem riesigen Baum der Erkenntnis, nach dessen Fruchtgenuß Du Dir ein Feigenblatt über die Scham bindest, das erst genau gegenüber diesem TAL OS oder DOL OS im grünen Garten Eden als Feigenbaum durch Jesus verdorren wird im Heilen der Wunden durch all die Theorien, die Dein Leben bis heute so armselig gemacht haben. Und es gibt dazu rechtwinklig sich aufbauend einen zweiten Baum im Garten Eden, der ein Eichenbaum ist und magnetisch in seiner Wirkung, denn er baut Leben auf und gibt Energie, die gesammelt ist als der Baum des Erlebens aus bindendem The Os und nicht aus elektrisierender Theo Rie.

PHE IG E und E ICH E sind die beiden Kräfte, die Dein Erleuchten in Gang bringen als E GO und die Dein Leuchten betreiben als EG O. Das erleuchtende E GO ist die bindende Fortsetzung des ursprünglichen GO D. Es ist eine sich ‚selbst offenbarende Erscheinung' als das soeben angesprochene FE IG E. Das rechtwinklig dies aufwühlende und elektrisierende EG O ist dazu die Kin Ethik, die neue Geschöpfe aus dem Himmel holend auf die Erde bringt, wenn diese damit einverstanden sind, denn sonst wird man nicht schwanger.
Jesus, unser Es Sens schaut also das fertige Naturlicht E GO unter dem Feigenbaum, bevor es außen als EG O vor ihm erscheint, wo er es dann sehen kann und es ihn, solange dieses EG O noch ohne Schmerz und Arglist ist in der Pubertät, in seiner ersten Veröffentlichung und Konfirmation mit den Erwachsenen, die es mit dem Erglänzen seines EG O zum ersten Mal überraschend als außerhalb von sich ansieht. Gegenüber schaut man alle Heiligen, hier sieht man alle Erwachsenen.
Das eine verklärt, dies hier verwirrt. Dort wird man im Sonnenuntergang des EI GEN TUMS Gottes IS RA EL, hier wird man im Sonnenaufgang davon aufwachender NAT ANA EL, der oder das vom Es Sens schon geschaut wird, bevor er oder es erfährt, daß die Welt außer ihm ist - was ihm die Unschuld nehmen wird, die Unbefangenheit, was ihn zum IS LAM machen wird, zum gefangenen Lamm, zum fruchtenden Licht, nur noch aus LEHM gemacht, dem der TON zu fehlen scheint, der innere Ton, die innere Stimme, die darin so leise geworden ist, daß man sie ebenso leicht überhören kann, will.

Dies alles ruft die Liebe in der Natur hervor, und der Es Sens darin schaut es schon, bevor es die Liebe hervorgerufen hat, denn auch die Liebe ist ja nichts anderes als die AB SICHT Gottes, die in der Natur zur bloßen Ansicht verdichtet ist, so daß man darin Theos und Theorie nicht mehr zu unterscheiden weiß, Feigenblatt und Eichenlaub, Unschuld und Auszeichnung, Selbstlosigkeit und Egoismus.

Im griechischen Urtext des Evangeliums nach Johannes wird statt Feigenbaum SUKH geschrieben oder SUKE gesagt. Das ist der Weg des Suchens, die zur Sucht wird oder zur Seuche, wenn man das Suchen über Tricks zum Erfolg bringen will, über Arglist. Es ist der Weg des Zuckers, des Glykogens in der Glykogenes und in der Glykolyse, die man psychologisch als unseren Weg des Glückaufbauens und des Glückabbauens bezeichnen muß, als den Weg der Karriere und nicht als den Weg des Suchens als Zucker, der dem Ich offenbart, wer es ist, der eben, wie es der Übersetzer und Interpret meint ein PHE IG E ist, ein Feigenbaum.
Nach meiner eigenen Erfahrung spricht hier jedoch der Autor nicht von einem Feigenbaum, den er nur äußerlich gesehen meinen kann, er spricht von innen heraus geschaut von einer Verleumdung, von einer falschen Anklage, die das EG O gegen das E GO vorbringt, denn es will nicht nur ECHO Gottes sein, es will ein sich selbst offenbares Ich sein, der höchste an die Erde gebundene Bewußtseinsstoff. Damit hält es aber nur aus der Sicht Gottes Maulaffen feil vom Maulbeerbaum, vom Feigenbaum, von der Sykomore, die es ohne die PHI LIPPE, ohne Liebe zum bloßen, süchtig machenden Sexturner werden lassen und die es ohne eine liebende Begegnung mit der angeblich nun äußeren Welt den Apfel vom Baum der Theorien pflücken und essen läßt, der alles als Granatapfel in die Vielheit zersprengt, was zuvor als heile Einheit erlebt worden ist.

Απεκρίθη αύτώ Ναθανήλ· ραββί,σύ εί ό νίός τού θεού, σύ βασιλεύς εί τού Ίσραήλ.

Es beeindruckt ihn das Naturlicht: „Erkenntniskraft, Du bist die Bejahung der Schöpferkraft, Du bist das Basislicht des Ichs, das Licht erkennt!“

Natanael antwortete ihm: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes, Du bist der König Israels!“

Mit dem Begriff ‚Sohn Gottes’ ist das so eine Sache, wie Du weißt. Und das gilt auch für den Begriff ‚König Israels’. Beides ist das Ergebnis der Personifizierung schöpferischer Kräfte. Ich könnte auch wie Nostradamus sagen, der Sohn Gottes und der König Israels sei im 19. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zum zweiten Mal unter dem Namen Heinrich II. auf die Erde gekommen, ohne sich allerdings darauf auch körperlich zu inkarnieren. So erneut personifiziert schreibe ich den Namen von diesem Sohn Gottes zur besseren Verdeutlichung, was damit gemeint ist HE INRI CH.
Das it die ‚Offenbarung des inneren Geistes vom Bewußtsein’, wie er sich den beiden Geheimlehren von Madame Blavatsky und Rudolf Steiner als die Grundform des Dritten Testamentes auf Erden hat ausschreiben lassen. Zu diesem sich allen offenbarten Geist gehört auch mein Versuch, Dir das Zweite Testament oder Evangelium neu vorzustellen in der Art des heranwachsenden Wassermannzeitalters. Heinrich ist das Reich des Hains, des irdischen Nachtbeginns im Buchstaben HAJIN als der Gehängte, der mit seinen Füßen im Himmel versteht und in diesem umgedrehten Zustand zum Erdverstehen dieses auflöst und jenes aufbaut in diesem heiligen Hain Gottes als seine magisch mystische AU GE, als sein sonarer Es Sens, als sein sogenannter einzig von ihm gezeugter Sohn, der als Gottes SON AR der TON ist, aus dem wir gemacht sind zusammen mit dem LEM oder LEHM als das Erscheinungsbild des Tones Gottes in uns.
UIOS schreibt sich in lateinischen Buchstaben das, was die Experten in den griechischen Buchstaben als Sohn herauslesen wollen, weil sie sich sonst nichts darunter vorzustellen vermögen. Ich habe da ein ganz anderes Erleben, zu dem auch ein anderes lateinisch geschriebenes Wort gehört. UIOS schreibt man in seiner inneren Bedeutung auch als DA VID, was ein erhellendes Schauen ist als die Wurzel vom Erleuchten im KRIST ALL.
David beginnt da in die Heilige Schrift aufzutauchen, wo sich Gott buchstäblich als sein magisch mystisches inneres Auge sehen und als AJIN schreiben läßt im heiligen Hain. Genau gegenüber erleben wir

die Tarotkarte König, in der wir zum ersten Mal in Gottes JUG END als Beginn Deiner Jugend so könnend in unserer Welt geworden sind, daß man darin ein KÖN ICH ist, der elterlich geworden in seiner Verantwortung für andere, die er als KÖN ICH noch nicht hatte, zu einem MON ARCH wird, zur Selbstbeherrschung kommen muß, mit der er dann auf hochgehender SEE LE vom MEN TAL hoch auf den herzhaften Berg AR AR AT erfahren muß, auf das Bergen von Selbsterkenntnis im AT MEN, das ihn zum Liebenden machen wird, der nicht mehr nach Verlust und Gewinn rechnet, in dem er Gottes OM A ist und Gottes O PA, Gottes Beginn sich vergeistigender Materie und Gottes Paß in die Unendlichkeit, den wir in jedem Jahr an dieser Stelle als das PASS AH Fest feiern in Erinnerung daran, daß man ab hier in den EIN OD oder in das Einatmen des Sinai jenseits des DHARM A einmündet. Das Tor zum Sinusbogen nennt sich THOR AX oder feurige Agens im HERD ZEN der Geschöpfung. Man durchschreitet es kurz nach der Weinlese in der Agape, in Ägypten, mit dem Beginn des mosaisch maischenden Mostens zur Mystik oder Wesensschau als WES TEN.
UIOS bedeutet eine Lebensbejahung, bedeutet Freude, bedeutet Ausstrahlung, bedeutet ein vitales Selbst. Es ist ein OUI an das ganze Erleben. Und es ist eine Sichtweise im Schauen von Gottes AB SICHT. Es ist ein göttliches INTER VIEW, das umgekehrt im Sehen in Deinen Ansichten zum WEIV oder Weib wird, zur Tochter Gottes, zu seiner eingetauchten irdischen D AUG TER, zu seinem leuchtenden Auge der Erde, die wir als unsere richtigen Augen bezeichnen, wenn wir nicht glauben, daß wir über das dritte Auge mehr schauen können, als wir über sie zu sehen vermögen. DIVA D nennt sich der umgedrehte, sich in der Tiefe spiegelnde hohe DA VID.
Und diese göttliche Diva ist die Eva, die genau gegenüber der Tarotkarte Gehängter mit dem Namen David über die Tarotkarte König in der Basis Gottes, in seinem größten GE DICHT in Erscheinung tritt, nachdem sie zuvor, vor der Sexualität, die trennt, Adams innerste AN SICHT war.
Jetzt ist sie der Basislikör Gottes, jetzt ist sie die Herzdame Adams, jetzt ist sie das ‚Basislicht verkörpert' als BASI LI COEUR mit dem Namen HWA, den wir heute als CHEF schreiben. Sie ist der Chef auf Erden, sie beherrscht den Körper, während Adam als das anfänglich geschöpfliche Bewußtsein der Chef im Inneren ist, im und als Kett-

father Gottes, über und unter den sich die Webfather legt, um in beider Zusammenarbeit aus der einst freien Lebensfather, die er aus seinem AN WESEN frei schöpfend ersponnen hat, ein vollständiges Verstehen auf dem Teppich zu ermöglichen, dessen genaues Webmuster schon in Gottes AB SICHT feststand, bevor er damit anfing zu spinnen und zu weben, seine AB SICHT sich so vorzustellen, als stünden sie real und unabhänig von ihm vor ihm als das fertige Weib, als die göttliche Diva, der der göttliche David als Kettfather Halt und Sicherheit gibt.
Basileus ist also das Basislicht Eva, deren Bedeutung darin liegt, daß sie in sich das Lichtwerk Gottes als OV AR trägt und hütet. Dies ist nämlich das Basislicht, das Natanael, das helle Naturlicht, als König von Israel erkennt zu Beginn seiner noch pubertär unschuldigen Liebe ohne Berechnung, ohne Arglist. Welche Liebe ist unschuldiger als die erste, die noch keine Erfahrung damit hat, wie berechnend Menschen sein können, die ganz unschuldig sagen, sie würden Dich lieben, und die doch in Dir nur den Garanten sehen, der ihnen das gibt, was sie sich selbst nicht schaffen können, wodurch sie Chef über Dich werden – oder Du über sie, wenn Du noch trickreicher geworden bist als sie?

Es gibt in Dir drei Arten von Liebe, die mit einem dreifachen Erkennen verbunden ist. Im Körper siehst Du über den Uterus, in der Seele schaust Du über das Herz, und im Geist erleuchtest Du über den Thalamus. Im Körper unserer großen Mutter Erde sind dies das Reich HU AN SHAN als der Uterus in seinem ‚Anhauch des Himmel Erspringens'. In der Seele unserer großen Mutter spiegelt sich ihr Schauen in ihrem Herzen als SI NAI und SIN AI, im Lichtgebären und Erscheinen des höchsten Anfangs. Und in ihrem Geist spiegelt sich ihr Erleuchten im KRIST ALL als der magische Schöpferhügel Thalamus, der auf der Erde im Kopf unserer großen Mutter MEXI KO heißt.

Alle Heiligen Schriften werden im Sinai schriftlich fixiert, erscheinen dort zum ersten Mal als lesbar durch die Liebe, die nicht berechnet, die vom Herzen kommt, die Agape ist, Ägypten, die ein ‚Agens ist zum Öffnen des dritten Auges', die so ein A GAPE ist, ein inneres Angaffen oder ‚sich dem Himmel geben'.
Dies ist die Kraft des Pfeiles, der als der Pfeil des Amor auf dem Bogen liegt und der von der gespannten Sehne so nach hinten gezogen

ist, daß er sofort bereit ist, in sein Ziel zu treffen, in den 1.11., in das darin zum ersten Mal im Jahreslauf sichtbar werdenden galaktischen Zentrum als das galaktische Herz Gottes, um das alle Sterne inklusive unseres kleinen Sonnensystems am Rande der Milchstraße kreisend Erleuchtung erkreissen über dieses innerste Liebeziel.
Der Bogen, Dein Rückgrat mit seinem göttlich kristallinen Lichtfluß darin, ist durch das gespannte Sehnen des Naturlichtes Natanael als das Licht, das der Himmel über uns uns in uns ausspannt, uns erhellend zum ver Stehen, so in seinen beiden Enden oder Anfängen verbunden, daß sie sich gegenseitig zu erkennen vermögen im Erleuchten und im Sehen über das gespannte Verhältnis zu ihrem in seiner Mitte ruhenden Pfeil im Schauen auf das eine einzige Ziel, auf das zu zielen sich lohnt.
Und nur in diesem Verhältnis von Erleuchten, Schauen, Sehen ist die Begegnung von Jesus und Natanael zu verstehen, die sich gegenseitig die lauterste AB SICHT bescheinigen, worin es dem hellen Naturlicht wie Schuppen von den Augen fällt, daß das eine Ende seines eigenen Bogens mit seiner Spannkraft zum Erleben das SON AR ist als das UIOS und daß das andere Ende davon das BASI LEUS ist als das BASI LI COEUR, als das Basislichtherz, als die Basilika Gottes auf Erden, in der der Basislikör getrunken wird aus dem Gral aus KRISTALL, der einen zur Erleuchtung erheben kann, zum anderen Ende unserer Erlebniswelt, die ein KRIST ALL ist als unser völlig durchschaubares Erleben, als gäbe es dies gar nicht mehr.
Krist All-Mon Arche-Kön Ich, Absicht-Selbstbeherrschung-Können lautet so die absteigende Folge, um zu einem Erfolg kommen zu können. Und umgekehrt kannst Du nur die Absicht Gottes erleuchtend erfahren, wenn Du über das Können hinauskommst in die Selbstbeherrschung und weiter in den Schöpfungsvorgang selbst, der Dir offenbart, wer Du bist, warum Du hier bist und was Deine wirklichen Absichten gewesen sind, sind und sein werden.
Diese Reihenfolge eines jeden Schöpfungsvorganges, ob von oben nach unten oder von unten nach oben, ist die Jakobsleiter, die Dir das Maß auf Erden gibt, das überall allem Tun zu Grunde liegt als die Urelle, die sich nach der optischen Entfernung zwischen den drei Sternen im Gürtel des Orion mißt, den man auch den Jakobsstab nennt mit seinen drei alle Welt ihr Maß gebenden Sternen IS RA und EL in der alles beeindruckenden Erfahrung ‚ICH ERKENNE LICHT'. Dies

ist es, von dem Natanael spricht. Er erkennt hier sein Ich, sein IS, und vor sich erkennt er sein Licht, den Es Sens, die andere Seite seines Anfanges der Liebe, sein Ende, das Ende der Liebe, denn in Deinem Es Sens ganz und gar bewußt und frei werdend wirst Du Liebe sein und sie nicht mehr haben. Du bist darin ganz ALL EIN!

Απεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτώ· ότι είπόν σοι ότι είδόν σε ύποκάτω τής συκής πιστεύεις? Μείζω τούτων όψη.

Der Es Sens drückt sich in ihn ein und öffnet sich ihm: „Weißt Du das, weil ich mich Dir öffnend Dich im Tal des Suchens dafür erwärmt habe? Du wirst Meisterhafteres als das schauen!“

Jesus antwortete und sagte zu ihm: „Glaubst Du, weil ich Dir gesagt habe, daß ich Dich unter dem Feigenbaum gesehen habe? Du wirst Größeres als dieses sehen!“

Meistern kann man sich nur über ein Meißeln seines festen Bewußtseins zum freien bewußt Sein. Meistern und Meißeln sind dasselbe!

Es ist nichts Größeres, es ist etwas, was man mit physischen Grundmaßen nicht messen kann, auch nicht mit seelischen Maßen ermessen. Aufgeschrieben, eingraviert, als Gottes frei schöpfender EIN DRUCK ist es in Deinem ver Stehen Dein eigener AUS DRUCK, den Du finden mußt im Wegmeißeln aller Theorien, bis die urschöpferische AB SICHT erleuchtend erkennbar wird in allem, was Du ausdrückst, und in allem, was Dich beeindruckt. Was man als Lichtmaß oder Schüler nur zwischen den Zeilen zu lesen vermochte, war man dazu bereit und nicht davon abgelenkt, kann man als ein theorienloser Meister überall nicht nur schauen, sondern jetzt auch unmittelbar sehen als der meisterliche Narr und Gaukler Gottes, der dessen zweitgrößter und größter Joker und Tuf in seinem Ärmel ist, in seinem AR MEL, in seiner leuchtenden Weisheit als S TON, als Lichtton im Stein der Weisen, als der einzig echt wirkende SO NARR auf Erden, der kindlich ist wie ein Baby und ebenso unbedarft in seiner Bergpredigt, die damit zu beeindrucken sucht, daß sie, unschuldig narrenhaft, wie sie nun einmal

ist und nicht anders sein kann, behauptet und lehrt, selig sei nur der AR MEN, selig sei nur der, der arm an Theorien sei und der nur aus diesem Grunde erleuchtet sei und daher einzig nach Ostern, nach der Auferstehung, nach der Rückkehr in die Physik im MAI TRE sein könne.

Καί λέγει αύτώ· άμήν άμήν λέγω ύμίν, όψεσθε τόν ούρανόν άνεώγότα καί τούς άγγέλους τού θεού άναβαίνοντας καί καταβαίνοντας έπί τόν υίόν τού άνθρώπου.

Und er erglänzt dazu: „OM, OM, ich erglänze Euch dazu, daß Ihr das Uranfangen erneuert schauen werdet und das agierende Erleuchten der Schöpferkraft sich ausstrahlend und sammelnd zum Erscheinen des Himmelslichttropfens.“

Und er sagt zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabsteigend auf den Sohn des Menschen.“

Mit diesen Worten sieht man genau im Westen abends im Mai Tre, im Maitaurus, die drei Sterne des Oriongürtels so auf dem Horizont liegen, daß man meint, dorthin gehen zu können, um an ihnen Maß zu nehmen zu seiner ganzen Erlebnisspannbreite.
Dort gemessen ergeben sie die Länge der Urelle, die bis heute alle mechanischen Werte bestimmt, die bis heute jedes schöpferische Tun des Menschen auf der Erde bestimmt. Es ist das Maß der Jakobsleiter, es ist das Maß vom Atlas bis zum Sinai, es ist das Maß vom ersten Halswirbel, der das Rückgrat als den Merkur- und den Äskulapstab trägt, bis zum Herzen, vom Schuldtragen oder Schultertragen bis zur Liebe, die nicht berechnet und deren inneres Lichtmaß entscheidend aus der Scheide des Rückgrates gezogen das bloße Sendschwert ist mit seiner nach beiden Seiten möglichen Entscheidungskraft als der lichte Wert der KIR MESS, als das nackte Kirchenmesser, dessen Scheide das KIR CHE ist, das Kernbewußtsein Es Sens der Kernkraft Gottes in all seinen Erscheinungen.

Dieses Kirchenmesser erscheint dort ohne Scheide, wo der Dalai Lama sein öffentliches Amt erhält als Johannes der Täufer, der nach seinem ihm den Körper bis auf den Kopf entscheidenden Entscheid der Salome am südlichen Himmel erscheint, um zusammen mit dem Papst auf Erden dafür zu sorgen, daß den äußeren Entscheidungen des Petrus nicht das innere Maß des Johannes fehle, das in der Renaissance am Himmel sichtbar wird als der Beginn des Humanismus im Westen über die dort wirkenden Buchstaben L-M-N-SZ, die lang gelesen Lumineszens oder Spiegelbild Gottes bedeuten oder kurz gelesen das MENS CH Werden als das erste menschliche Sonar, das bewußt das göttliche SON AR zu ge hören beginnt in der Reformation des Jakob zum Israel, in der Reformation des Lot oder Luthers zum Protestanten gegen die jetzt im Herbst überflüssig gewordene Sommerwelt der summenden, summierenden Sumerer, die jetzt herbstlich herb geworden von Gott dazu gezwungen werden, freiwillig aus sich den Saft Sophie und Sufi herauszupressen, von mosaisch maischend sehr große Schmerzen bedeutet als Verzicht des AB RA HAM auf das bis geltende Recht des A BRAH MAN, hat doch der Sumerer Jude seine Urheimat im Sommer Asien und nicht im agapisch ägyptischen herben Herbst, der zu einer Liebe drängt, die entflammt und erpreßt, denn Gott ist darin ein großer Sufi, ein wirklich großer Lichtsäufer, ein wirklich großer Sophist in seinem Moster Mose, der Dir die 10 afrikanischen Gebote offenbart zu den 10 Ochsenbildern Asiens zum Dienen für andere und nicht mehr nur für sich selbst, wie tief man auch in Asien sein Selbst gesehen oder dort hineingesehen haben mag im Wunsch nach Nir Wana, im Wunsch, ohne Wahn zu sein, ohne den Wahnsinn der äußeren Welt.

Die mantrische Formel AMEN, AMEN, die ich als OM, OM wiedergegeben habe und die die Experten göttlicher ver Äußerung als ein Wahrlich, Wahrlich erkennen wollen, weil sie sich nicht mehr dazu er innern können, was dieses Mantra bewirkt, dieses zweimalige OM ist in seiner Zweimaligkeit als Verdopplung ein Fruchten eines einmaligen Erblühens.
Die Zweimaligkeit wird angestrebt als die Bewegung von der Zwei zur Eins, die man als das ZI ON in der geistigen Bewegung von der natürlichen Vielheit in die göttliche Einheit übt. Es ist eine Bewegung in die innere Stille als der D OM in uns, dessen oder deren Umkehr

ein sich spiegelndes ZI ON als NO ISE ist, als Lärm, der vermodern läßt, der Licht zerfallen läßt zum modischen MO D ER.

Das D OM, das hier heraufbeschworen wird im zweimaligen OM, ist anabolischer oder aufwickelnder Natur, seine Spiegelung als MO D ist katabolischer oder entwickelnder Natur. Vergiß nicht, daß wir uns seit dem Auftauchen des NAT ANA EL im großen Kreislauf Gottes auf Erden befinden, in seinem östlichen DHARM A, das sich spiegelnd AM RAHD erlebt, AM RAD des bloßen Naturzyklus, an das die gebunden sind, die dem sich ver äußeren NO ISE folgen und nicht dem sich er innernden ZI ON, in dem das griechische Mantra AMHN, AMHN als A MOHN ein geistiges Einschlafen bedeutet im Herabsteigen der himmlischen Naturkräfte, die dadurch zu irdischen Naturkräften werden.
Und dieses griechische Mantra, das übrigens weltweit immer dasselbe ist abgekürzt als AUM und noch kürzer als OM oder genauer als WM, als der ‚Urknall' WUMM, bedeutet als AM ON ein geistiges Erammern von Einheit im Erwachen zum MENS CH als erstes H OM, als A HOM, als erstes bewußt Sein für unser aller ewiges GE HEIM im Aufsteigen der irdischen Naturkräfte, wodurch sie himmlische Naturkräfte werden oder Engel oder AGGELOUS, wie der Grieche das Agens schreibt, das Licht erzeugt und verdunkelt, das das Licht zu Deinem Bewußtsein ausknipst und zu Deinem bewußt Sein anknipst über den magischen, machenden Schöpferbefehl AMHN, der mit einem Doppelwumm versiegelt in Dir unaufhörlich wird, bis Du vom AN THROP POS im DHARM A mit seiner Naturkraft NAT ANA EL zum MENS CH aufgestiegen bist mit seiner Himmelskraft SAL HOMO als das erste Salz in der Suppe der Lichtchemie, als das erste Heilsein im Machen von Welt und weiter über das ZI ON des AMUN hinaus bis zum dreifachen Wumm, mit dem Du erleuchtest ohne jeden Körper, ohne Erdenkörper, ohne Seelenkörper, nur als reines bewußt Sein in Höhe des Abendmahles.

Es ist übrigens interessant zu wissen, daß sich das OM, OM oder AMEN, AMEN gerade dann hören läßt im Es Sens des katabolischen Herabsteigens der Himmelslichter, um in Gottes tiefsten GE DICHT zum anabolischen Aufsteigen der Erdenlichter oder irdischen 108 chemischen Elemente zu werden über die Mudras der 108 Rosenku-

geln an jedem großen Rosenkranz, wenn das Sternbild Widder, den man genau gegenüber Amun nennt, im Westen von der Bühne des Himmels abtritt, um auf der Bühne der Erde aktiv zu werden als das heranwachsende Osterlamm im NAS AR ET gegenüber dem BET LE HEM, gegenüber dem Lichtschlagen der Alchymie im HERD ZEN Gottes und von Dir, sobald Du auf Erden die himmlische Reife des OM A erreicht haben wirst und des O PA.

Mit diesem geschilderten Erleben des Osterlammes auf Erden ist das Spiel zu Ehren der Götter beendet. Die himmlisch Olympischen Spiele weichen dem irdisch spielenden Festival, der göttliche HAIN wird zu einem menschlichen GAME L, zu einer Kraft, die die Experten als Kamel erfassen, daß durch kein Nadelöhr passen würde, weil sie dieses Kamel selber sind ohne das ‚Spiel des Lichtes', das das Blühen ist im NAT ANA EL als seine Pubertät. Das Ende der Olympischen Spiele zu Ehren des bewußt Seins im KRIST ALL drückt sich am Himmelszelt als PLAY ADE aus oder als Plejade.
Es ist die sprießende Frühlingskraft, die die Mutter Erde nach der radioaktiv auflösenden Kraft des Vaters im Winter an dieser pubertären Stelle wieder heilt und die wir in jedem Jahr als Muttertag feiern und die das Evangelium außerhalb des Wintermärchens nach Johannes als die Heilung der Schwiegermutter Petri direkt nach der Bergpredigt Jesu erzählt und lehrt. Die Tarotkarten zeichnen sie als die Hoheprieste-rin der Erde.

II

Καί τή ήμερα τή τρίτη γάμος έγένετο έν Κανά τής Γαλιλαίας.

Und im Zähmen des Festdrehens ereignet sich der Eindruck des Könnens im verhügelten Licht von oben.

Und am dritten Tag war in Kana in Galiläa eine Hochzeit.

Es ereignet sich hier sowohl eine Hochzeit als auch eine Hohe Zeit als höchste Zeit des bisherigen Festdrehens des von oben herabströmenden Schöpfungslichtes zum festen Körper, der in Wirklichkeit, erkennt man den Lichtbewußtseinsfluß, aus dem ein Körper erhügelt wird im Erkalten des freien prismatischen bewußt Seins Deines Es Sens zum gebundenen herzlichen Bewußtsein, ein er Zählen Gottes ist, ein sich Versammeln in ihm, ein TELL URISCHES Ereignis, in dessen Zähmen zu einem verstehenden Maibaum oder Rückgrat sich plötzlich eine Hochzeit und hohe Zeit ereignet, die sich Dir regelrecht als die Fähigkeit und als den Sinn des Könnens eindrückt, Dich darin so beeindruckend, daß Du ab hier Dein JUG END erlebst, das Ende des gotteselterlichen Joches, das Dich als Embryo, Baby und Kind begleitend erzogen oder gezähmt hat, damit Du fähig würdest, Können anzuwenden in Deinem irdisch festen Schicksal.
Das Zähmen des Festdrehens vom Himmelslicht AN THROP OS zu Deinem Körper macht Dich irdisch erfahren. Das ist eine Erfahrung, die Du als freies bewußt Sein zuvor im Himmel noch nicht gehabt hast, in dem sich die Dinge dadurch ereignen, daß Du sie Dir vorstellst und wünschst. Jetzt verlierst Du diese magische, diese machende Fähigkeit und mußt Dich ab jetzt mit dem irdischen Tun begnügen, das

sich nach den zähen physischen Gesetzen richtet, ob Du willst oder nicht. Diese Gesetze richten sich zwar immer noch nach der geistigen Freiheit in seinem wünschenden Machen, da Du ab hier aber wie abgeschnitten davon wirst, weißt Du ab hier immer weniger davon, was Dich an die Physik bindet, als gäbe es da ein Gesetz außerhalb von Dir, das Dich noch mehr zwingt, als Dich vorher Gott in aller Liebe gezwungen hat, Dein AN WESEN nicht in Deinem magischen Machen zu vergessen. Komischerweise oder auch tragischerweise meinst Du ab als Jugendlicher, der physische Zwang, der Schmerzen bereitet, sei die Freiheit, die man durch Können im Nacheifern von Erwachsenen meistern müsse, und der Liebeszwang, der keine Schmerzen bereitet, sei die kindliche Unfreiheit, der man ausgeliefert gewesen sei, weil man kein Können gehabt habe. Nun willst Du richtig leben und nicht mehr dumm sein, nicht mehr A DAMM.

Du gibst freiwillig und mit Freuden den Zwang der unendlichen Liebe auf, um Dich einem Zwang der emotionalen sexuellen Liebe hinzugeben, den Du hier noch gar nicht als solchen erkennst, weil Dir noch kein Partner begegnet ist. Du suchst ab dem plötzlichen Ereignis HOCH ZEIT im neu gestalteten Fahrzeug Körper als Dein jetziger KAHN A, und Du willst darin in der Welt des Könnens ein großes KÖN ICH sein, dem nur noch der Partner fehlt, nach dem Du ab hier sehnlichst suchst im Wechsel vom Feigenbaum zum Eichenbaum, vom magnetischen Lebensbaum der Achse N-S zum elektrischen Baum der Theorien der Achse O-W. Du wechselst in dieser Hochzeit Deines KAHN A, Deiner ersten Erfahrung als KÖN ICH, vom intuitiven Erleben zum intelligenten Verstehen, denn das ist das Wesen und das Reich von Kain, der Quelle des Bewußtseins als das Q JN, als das Antlitz vom Juni, in dem Du zum Don Juni oder Don Juan wirst, zum Johannisfeuer im Frondienst des einst freien Geistes.

Der angeblich dritte Tag, den die Experten da bezeichnen, ist einerseits das Erleben über das dritte Sternzeichen mit dem Namen GE MINI und GEM INI, in deren Anfang die Hochzeit zu Kana in Galiläa stattfindet als das griechische GAM OS und G AMOS und GA MOS, und andererseits ist es eine Kraft, einen Baum als TREE oder Dreh des Himmels auf Erden zum festen ver Stehen zu bringen. Gott zähmt seinen unendlichen Horizont in dieser Hochzeit zwischen endender

kindhafter Magie und beginnendem erwachsenem Können in Dir über sein er Zählen 3 1415, was die Mathematiker als die Konstante PI handhaben, mit deren Hilfe sie den Umfang eines Kreises bestimmen kann, wie Gott damit den Umfang seines neuen Horizontes festlegt.

Sein er Zählen PI hat sich in der Taufe Konstantins des Großen fixiert, womit Gott den gesamten christlichen Verstandeshorizont festgelegt hat, der zuvor ohne Grenzen urchristlich frei gewesen ist. Das war im Kreisen des Fischezeitalters an seinem ‚dritten Tag' und zwar genau am Tag 3,1415, der sich buchstäblich als G in uns Christen eingedrückt hat.
Das ist ein Buchstabe, den man heute mit C schreibt, weil wir winterlich hart geworden, dieses weiche G im Frühling nicht mehr richtig nachempfinden können. Statt dessen haben wir es mit unserem christlichen Hartwerden dorthin gestellt, wo eigentlich das sensenscharfe weiche S stehen sollte, das die Angelsachsen als Z hören und daher auch schreiben.
In Wirklichkeit ist dieses S aber ein Messer, das die Verdauung leitet und kein Z, das in seinem Wesen zur kernhaften Dreifaltigkeit XYZ gehört, als die es die beiden sichtbaren XY Chromosome mit dem einen unsichtbaren Z Chromosom erleuchten läßt, die, weil sich die Lichtschlange Natter oder Natur in den Schwanz beißt, von den drei Anfangsbuchstaben ABC als Kopf der Schlange Natur nach innen genommen worden sind als die gottelterliche Begleitung des Buchstabenkreises bis zu Ende seiner Pubertät oder Veröffentlichung in der Hochzeit zu Kana, mit der das Alphabeth so könnend geworden ist, daß es sich ohne das elterliche XYZ die Welt erarbeiten kann, die es zu beschreiben und zu beeindrucken hat.
Das Z ist also der Giftzahn der Schlange, die das C noch festhält bis zur vollenden Hochzeit im Alphabeth Gottes. Dort im Maul der Schlange ist das C noch ein G, und das S im tiefsten Tal Gottes auf der und als die Erde des Menschen ist ein sich erhebender Lichtstrahl, der wie ein überscharfes Messer wirkt, nach beiden Seiten überschnell ent scheidend, verdauend, dao- und taoisierend am Boden vom KAHN A, vom CHIN A, im Reich des KAIN, im Reich des ersten vollen irdischen ver Stehens auf dem fertigen Teppich Gottes als sein Frucht gewordenes Gewebe Weib nun als Frau.

Der Buchstabe G trägt an seinem richtigen Standort, wir schreiben ihn heute als den Standort des S, weil wir dort selbst ein Baby bekommen, das wir im A noch auch selbst waren, und dieses Baby Kain, das das erste Baby ist, das aus unserem festen weiblichen Körper auf die Erde geboren wird, aus China, aus Kana, aus dem eigenen Können, als wären wir Gott persönlich auf Erden, den wir hier schon gar nicht mehr er innern im Streit mit seinem AB EL, den wir als AP FEL verinnerlicht haben, als nur innere Bewegung vom Es Sens, vom Dritten Auge Uterus im Becken der Erde, in Ostasien, auf dem Boden des Dickdarms, im messerscharfen S als das Sein im Sajin, im ostasiatischen ZEN des BODI DHARM A, dieser Buchstabe G also trägt in seinem Frühlingsstandort den Namen GAME L und GA MEL und GAM EL.

Sein Wesen ist ein ‚Spiel des Lichtes' im blühenden Frühling, seine Wirkung ist ein ‚Erzeugen von Samen' in der emotionalen sexuellen Liebe, und seine äußere Aufgabe ist das Eindrücken des Schöpferlichtes zu Deinem EIN DRUCK, Du selbst seiest der Körper, was natürlich auf die Freiheit des Schöpfergeistes die Wirkung hat, daß er eingekammert wird, daß er eine KAME E wird im GAME L, das Dich selbst zur strahlenden GEMME macht, zu einem eigenen AUS DRUCK, wobei Dir nicht bewußt ist, daß beides ausschließlich nur die Wirkung von Gottes EI GEN TUM in Dir ist und bleibt. So ‚vergammelt'
Dein freier Geist durch Einkammerung oder wachsende Verkörperung, und Du wirst im selben Maße erhebend feststellen, daß Du zum GEM INI geworden bist, zur Lichtchemie des Weibes, des Mondes, des spiegelnden Erkenntnisschwunges, des ME RHO WING als der alte Hüter der urchristlichen Freiheit, der ab hier zum GE MINI wird, zum Erzeugen von Meinungen, je näher Du Dich in jugendlicher Forschheit und Unreife dem Baum der Theorien oder Erkenntnis näherst im Vergessen des Lebensbaumes.
Du wirst mit dem Wenigerwerden des himmlischen Merhowings zu einem ganz kleinen Karohling tief im Tal Gottes an der Basis des hohen Berges der Selbsterkenntnis, wo Du Deine Basilika errichten wirst, wenn wir beide mit unserer Interpretation des Evangeliums dort angekommen sein werden, um aus ihrer Kraft den Weg zurück auf den Gipfel des Bergens freien bewußt Seins zu finden. Du bist jetzt orthodox, rechts lehrend, weil man sich rechts drehend das freie bewußt

Sein links drehend er innert, zu dem wir dadurch aufzusteigen beginnen, es in uns hineinholend im ALL KO HOLEN, wenn gleich das winterliche Wasser der Urchristen zum Wein der darin aufblühenden Orthodoxen oder rechtslehrenden Ochsen geworden sein wird über die Wunderwirkung der Zahl PI, mit der Konstantin der Große das Sternzeichen Stier in der Kraft seines goldenen Horns am Bosporus, am endenden Stierfeuer, zum einem feststehenden, konstanten, berechenbaren, könnenden Christentum ertüchtigt hat durch sein Eintauchen oder Eintaufen darin. Es war die Befruchtung des Frühlings zum Sommer, des Orthodoxen zum Katholiken, der rechten Lehre zum reinen Heil im kasernierten Licht der Freiheit als KAT HOL und KATH OL.

Καί ήν ή μήτηρ τού Ίησού έκεί· έκλήθη δέ καί ό Ίησούς καί μαθηταί αύτού είς τόν γάμον.

Und es ist die Matrix des Es Sens an wesend, es bekleiden sich aber auch der Es Sens und seine Lichtsinne zu diesem Lichtspiel.

Und es war die Mutter von Jesus dort, eingeladen wurden aber auch Jesus und seine Jünger zur Hochzeit.

Die Matrix des Es Sens ist hier voll wirksam als die Maserung Gottes, dessen wellender Wille sich über den Es Sens hier fest bemißt und eindrückt zum Maß des Körpers, zum groß gewordenen Korpuskel als die untrennbare Begleitung der Welle, des Willens, denn das Korpuskel ist in seinem freien Zustand die feste AB SICHT Gottes, die im GAM EL über das GAME L zum GE MINI wird, zur physischen Ansicht von Dir selbst. Diese von Dir beeindruckte Matrix Gottes ist voll an wesend im Süden, im Sud des sich festbackenden Geistes über das Sternzeichen Jungfrau, das diese Hochzeit regiert, wenn das Sternzeichen Gemini oder Zwillinge im Westen den Himmel verlassend heute im Juli, in der Zeit des Johannes im Juni auf die Erde kommt, wodurch Du zum Don Juni wirst, zum Don Juan, zum Liebesjäger.
Und natürlich sind auch der Es Sens zu dieser Hochzeitsnacht eingeladen und seine Lichtsinne als die Mathematik aller äußeren Erscheinungen, als die MATHAI oder Jünger, mit deren Wachstum Du mit

ihrer Mathematik zu rechnen beginnst, wo Du Dich zuvor instinktiv auf Deinen Es Sens verlassen hast, der hier nur eingeladen ist im BRAUT I GAM, im Erbrauen und Verkammern des freien Geistes zum und in den Körper als das tiefste GE DICHT Gottes, das man jetzt als Deine persönliche und selbstverantwortliche Anwesenheit erkennen kann.

Καί ύστερήσαντος οίνον λέγει ή μήτηρ τού Ίησού πρός αύτόν· οίνον ούκ έκουσιν.

Und als erstarrt ist das Dritte Auge, erglänzt die Matrix des Es Sens zu ihm: „Sie erkosen kein inneres Schauen.“

Und als der Wein ausgegangen war, sagt die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein.“

Was hier geschieht, erkläre ich Dir in den nächsten Originalsätzen näher. Es ist die logische Fortsetzung des Schöpfungsvorganges, der hier in eine entscheidende Phase eintritt, in die der Erstarrung des inneren Schauens durch das sich erhebende äußere Sehen, das die Matrix des Es Sens ist, die Mutter Jesu, der Motor der Natur, das sichtbar gewordene Muster der ursprünglichen AB SICHT Gottes auf der Erde, muß man jetzt sagen, denn das freie bewußt Sein zuvor ist hiermit ganz nach innen gegangen und hat sich verkernt, wodurch außen der Eindruck entsteht, jetzt nicht mehr Geist als Erde zu sein, sondern auf ihr zu leben, als wäre man getrennt vom Geist, dessen inneres Schauen ausgegangen ist als Dein inneres Auge, das ab hier geschlossen ist im Erstarren der geistigen Freiheit zum festen Körper mit seinen festen Ansichten.
Was man mit Wein übersetzt und auch als solchen interpretiert hat, ist in Wirklichkeit die Kraft der drei Buchstaben AJIN-WAJIN-SAJIN, in der nur noch das SAJIN als unser physisches Sein einzurichten ist durch die darin endende Schöpferkraft THE OS.
OJN OS heißt daher auch richtig diese dreifach in Gang setzende Kraft des dritten Auges, des göttlichen Auges AJIN als der heilige Hain in uns und als der Herrscher über das Hainreich als der HE INRI

CH in Europa. Das Hainreich nennt sich auch KAR NEV AL oder KAR NE VAL, was einerseits ‚Kernkraft verknüpft das Allbewußtsein' bedeutet und andererseits ‚Bewegung der geistigen Sonne', die als solche schwarz ist und nicht hell, wie man es gegenüber im FEST I VAL kennt, das gerade jetzt über die Hochzeit zu Kana in Aktion tritt und darin wach wird.

Alle drei Anfänge sind Feuerkräfte, die das astrale Sehen im **Sein** erhellen und anfeuern, die das monadische Schauen im **Hain** erhellen und anfeuern und die das göttliche Erleuchten im **Wein** erhellen und anfeuern. Es ist jedes Mal der Wechsel von einem Wasserzeichen in ein Feuerzeichen, vom Wasser in Saft, vom Saft in Most und vom Most in den Wein, vom Wissen in die Weisheit, von der Weisheit in die Mystik, von der Mystik in das Erleuchten, in dem man aus seinem Gewissen allein erlebt und entscheidet, woraus sich im Verdichten und Erstarren wieder Wissen ergibt als Baum der Erkenntnis und der Theorien. Krebs und Löwe regieren so das Sein, Skorpion und Schütze regieren so den Hain, und Fische und Widder regieren so das Erleuchten zum Wein, der hier jetzt auf der Hochzeit zu Kana von der Braut und vom Gam, vom BRAUT I GAM, getrunken werden soll und ausgegangen zu sein scheint, wie es das Sternzeichen Jungfrau Maria ihrem Sohn mitteilt, ist sie doch die Matrix des Festivals in ihrem hohen Stand im Süden zu dieser Zeit.

Καί λέγει αύτή ό Ίησούς· τί έμοί καί σοί, γύναι? Ούπω ήκει ή ώρα μου.

Und es erglänzt in ihr der Es Sens: „In welchem Verhältnis stehen wir zueinander, Ersprießerin der Natur? Meine Aura ist noch nicht geerntet.“

Und Jesus sagt zu ihr: „Was habe ich mit Dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Der erste dieser beiden Sätze enthalten in ihrer Interpretation und in ihrer Übersetzung eine ungeheure Diffamierung der Frau, denn die

Fehlübersetzung ‚Was habe ich mit Dir zu schaffen, Frau?' wird seit 2000 Jahren als von Gott gegebene Begründung dafür genommen, daß selbst Jesus seine eigene Mutter verleugnet habe als unwert, als einen Unwert, der sich noch in seiner Begegnung mit ihr und seinen Brüdern verfestigend steigert, in der er im Ernten der hier zu fruchten beginnenden Frucht fragt, wer denn seine Mutter und seine Brüder seien, daß er sich mit ihnen abgeben solle. In Wirklichkeit spricht er hier seine Mutter nicht abschätzig als Frau an, sondern ganz im Gegenteil überaus hochschätzend als GENTLE.

Gentle ist als das weibliche Gegenstück zum Gentleman der Titel des Lichtwerks OV AR, denn er bedeutet erster Adel in der physischen Anwesenheit, er bedeutet das Bewußtsein direkt über dem physischen als Gottes jungfräuliches A STRAHL Bewußtsein als die Kernkraft Gottes im physischen Bewußtsein. Gentle bedeutet daher nicht einfach Frau, sondern Genetikerin Gottes, Verwalterin und Hüterin seines irdischen Lichtwerkes, die die GEN ETHIK lehrt, nach der sich alle physischen Menschen zu richten haben, beginnend mit Kain, mit China, deren Namen von ihrer Lichtmatrix abgeleitet sind.
Im indischen Sanskrit schreibt sich der jungfräuliche Adelstitel Gentle, der im Griechischen GUNE oder GUNH geschrieben wird, als GUNA. Gemeint ist damit die Eigenschaft des physischen Bewußtseins und Erlebens als sein ver Äußern im Ausstrahlen, ver Sammeln im ver Stehen und er Innern im Zurücknehmen des ver Äußerns. GUNST ist die seelische Qualifikation, die sich daraus ergebend jedem zeigt, der ein Gentle und ein Gentleman ist.
GUN bedeutet eigentlich nichts anderes als ein Sprießen, weswegen ich dies auch mit ‚Ersprießerin' übersetzt habe, denn es ist dasselbe, das wir mit SPRING meinen, mit Frühling als das Erspringen aus Gottes liebende Einheit in seine geschöpfte sexuelle Vielheit. Du bist darin der König GUN TER und die Königin UTE RA als Frau des Frühlingslichtwerkes Sonne, als der Uterus in Liebe vereint mit dem PEN IS oder Penis.
Die Frage, die der Es Sens, der als SON AR tief im Kern der Sonne versteckt und verstrickt ist ab dieser Phase des Schöpfungsvorganges, der sich noch immer aufwickelt, verfestigt, der sich erst mit dem Aussenden der Lichtmaße oder Jünger des Es Sens wieder daraus sonnig entwickelt und erlöst, die Sonne bringt es oder ihn an den Tag, die

Frage also, die der jetzt versteckte Es Sens an das Lichtwerk OV AR richtet, an die Ersprießerin der Natur, lautet nicht, was sie mit ihm denn wohl zu schaffen habe. Sie lautet richtig, in welchem Verhältnis das innere Schöpfungslicht zu dem äußeren Lichtwerk stehe. Solange der Es Sens als Gottes freies SON AR versteckt ist im tiefsten Kern des Lichtwerkes OV AR, muß das erste Signal in der Natur zum Entwickeln des SON AR vom OV AR kommen, dann erst kann das Innere davon mitziehen, denn seine Zeit ist erst dann gekommen, wenn alle feste Frucht wieder entwickelt ist.
Und das ist bei Mariä Empfängnis im Schützen der Fall. Dann erst wird die volle Aura des Es Sens als WES TEN geerntet werden können, nicht aber schon hier als das sich fertigstellende OS TEN oder Selbstsein in der hellen Natur des JUNI, des GUNA, das als lichthelles JU NI ‚Joch der Freiheit' oder Fronleichnam bedeutet und das als J UNI der Ur Sprung zurück in die Einheit ist ganz unten im Tal. Mit der Kraft dieses Eisprunges mußt Du wieder aufsteigen, denn die Kraft der sexuellen Liebe ist dieselbe Kraft, die Dich auch wieder aus dem CHI NA zu erheben vermag. Wer sie sexuell mißbrauchend vergeudet, der wird es schwer haben, erhaben zu werden. Und wer sie liebend mißbrauchend heiligt, der wird es ebenfalls schwer haben, denn er muß am Ende ebensoviel Schatten verarbeiten, wie er zuvor Licht gesammelt hat. Schatten und Licht stehen in demselben Verhältnis zueinander, in dem auch Maria und Jesus zueinander stehen, von denen Jesus sich hier zurückhalten muß, um abzuwarten, was Maria will, sich erheben oder sich weiter vertiefen. Seine Stunde ist erst genau gegenüber gekommen, wenn das Sternzeichen Zwillinge, das hier regiert, in der Heimat des Schützen am Himmel steht und nicht mehr auf der Erde regiert als GE MINI und auch als GEM INI, als ein Erzeugen von Meinungen und als ein Verstecken des Inneren, denn die Zwillinge sind die beiden Diener Marias, die tun sollen, was ihr Es Sens ihnen sagt. Ihre Namen sind Castor und Pollux, ‚verkörperndes Blühen' und ‚fruchtendes Licht' als die zweierlei Kräfte der beiden Ovarien im sich aufwickelnden und sich entwickelnden Gewebe Gottes, in seinem Weib Maria als die Chefin der Erde.

Γέγει ἡ μήτηρ τοίς διακόνοις· ὁ τι άν λέγη ὑμίν ποιήσατε.

Seine Matrix erglänzt darin das polarisierende Können im : „Was er erglänzt, mcht es nach außen treiben!“

Seine Mutter sagt zu den Dienern: „Was er Euch sagt, tut!“

Das astrale Lichtwerk in der Physik hat sich entschieden, dem Schöpfungsvorgang zu folgen und sich nicht nur der eigenen Lust hinzugeben im JUG END Gottes auf Erden, und sagt ihren Diakonen, sie sollten das aus sich austreibend butsen oder erblühen lassen, was ihr Es Sens inm Innersten zum Glänzen bringe. Hiermit erlebt das BUT SEN seine Konfirmation, hiermit wird das sibirisch kindhafte PU TEI zum chinesisch jugendlichen BUD DHA als der ‚Außensinn’ Gottes, der nun das in seiner Hochzeit von der Blüte in die darin gerade erzeugte Frucht macht, wozu ihn Gottes ‚Innensinn’ als ES SENS antreibt.
DIA KON ist dabei das polarisierende Erspringen, Können und Künden des Ichs zum KÖN ICH. Es ist das erste irdische ver Stehen der natürlichen Zusammenhänge in der Außenwelt Gottes im ver Gessen der Tatsache, daß es nur Gott gibt, daß es daher auch weder ein aus sich selbst lebendes Innen noch ein aus sich selbst lebendes Außen geben kann. Trotzdem beginnt der Jugendliche ab hier so zu erleben. JUG END erzeugt DIA KON, das ein zerteilendes GUNA ist als ‚Diener Marias’, über den sie Chef ist, HWA, EVA, das Gentlewife Gottes. Der DIE NER, das zweigeteilte Nehren, ist eine sich aufteilende GUN ST, die sich ab hier überlegt, ob sie dem inneren AB EL zuhören und zugehören will oder dem äußeren KA JN, dem Schauen mit seiner GEN ETHIK oder dem Sehen mit seiner KIN ETHIK.

Ήσαν δέ έκεί λίθιναι ύδρίαι έξ κατά τόν καθαρισμόν τών Ίουδαίων κείμεναι χωρούσαι άνά μετρητάς δύο ή τρείς.

Es sind da aber sechs lichttönende Seelenkelche, die dort nach der Art des Herabsteigens des darin erspringenden Atmens erkeimen, je zwei-, eher dreifachen Meditationsgeist bewegend.

Es waren da aber sechs steinerne Wasserkrüge, die dort gemäß der Reinigung der Juden lagerten, je zwei oder drei Metmaße fassend.

Dies ist weniger kompliziert zu überschauen, als es zu erklären, denn es ist das Spiegelbild zum Bau des mosaisch mostenden Begegnungszeltes im Herbst gegenüber. Hier wird die Genetik der Frucht beschrieben, die in dieser Hochzeitsnacht zu Kana gerade gezeugt worden ist und jetzt bis zum Ährenausraufen heranreifen soll. Der Bau des Begegnungszeltes ist ja, wie ich Dir schon erzählt habe, der freie Aufbau des Seelenkörpers als Saft, Sophie oder Weisheit Gottes, der oder die zuvor in eben der Frucht enthalten war, die ab hier erwachsen werden soll im Jugendlichen.
Wasserkrug-Arche-Bundeslade-Kreuz sind die vier Kernkräfte Gottes auf Erden, über die er seinen Wein in den vier Jahreszeiten zuerst heranwachsen, dann belichten, dann mosten und dann schließlich vergären läßt unter der vierfachen, sich gegenseitig und nacheinander ablösenden geistigen Regie von BUD DHA in Sibirien als Frühling, von BRAH MAN in Asien als Sommer, von CHE OPS in Afrika als Herbst und schließlich von dem KRIST ALL in Europa als der Winter Gottes auf Erden.
Alle vier Kernkräfte sind nach dem selben Maß aufgebaut, eben nach dem Maß oder nach der Art, die Gott aus der in die Krippe verwandelten übervollen Bundeslade herabströmend als AN THROP PS zum Aufbau des Fruchtkörpers über den aus seinem Es Sens erspringenden AT MEN magisch genutzt hat und die jetzt sechsfach in jedem Körper Licht erkeimen, um das kasernierte bewußt Sein als Bewußtsein wieder katalysierend und erlösend so zu entwickeln, daß Du damit erhoben wieder Dein wahres GE HEIM zu erkennen vermagst als den siebten steinernen Wasserkrug.
Natürlich sind die sechs Chakren, von denen hier wie im Aufbau des Begegnungszeltes die Rede ist als die Blütenkelche mit ihren Blütenblättern und Elektronenwolken keine sechs steinerne Wasserkrüge. Es handelt sich um sechs leere Lichttore in Deinem seelischen Rückgrat, die jeweils Dich erhebend erhaben machen im sechsfachen Transformieren oder Potenzieren Deines festen Bewußtseins zum freien bewußt Sein.
Die Wasserkrüge oder Kelche aus leerer SEE LE, die gerade wegen ihrer physischen Leere in der Lage sind, Dich zu potenzieren, weil Gott kein Vakuum in sich duldet, muß er Dich erfüllen mit sich, wenn

Du Dich von jeder Theorie leerst, diese sechs Wasserkrüge oder Seelenkelche sind aus S TON gemacht, aus dem Stein der Weisen, aus 6 Lichttönen, deren siebter die Weißheit ist, der Es Sens, der die anderen aus sich heraus aktiviert, sind sie doch alle zusammen weiß und weise.
Die Maßeinheit, die hier im Griechischen als METRETEN oder ‚metrhtas' genannt wird, ist eine Wein- oder Met-Rate, die geistig eine Meditations-Ursache ist als die Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpfung in der Mitte ihrer beider untrennbaren Anwesenheit und AN WESENHEIT ihres selbst unerforschlichen AN WESENS von uns.
2 oder 3 dieser Weinmaße sollen dort lagern, ginge es nach den Experten. Geht es nach mir, erkeimen dort die sechs Chakren 2, eher 3 Materie-Ursachen als Metreten, die Du als das chemische Periodensystem kennen wirst, wenn Du im Chemieunterricht Deiner Schulzeit aufgepaßt hast. Eines dieser Maßeinheiten Gottes, daß er aus sich geschöpft hat, um es vor sich hinzustellen in seiner Vorstellung, als wäre es außerhalb von ihm, ihn spiegelnd, damit er sich darin spiegelnd erkennen könne, eines dieser Maßeinheiten besteht aus 72 Sextarii.
Das sind ungefähr 40 Liter Wein oder 1 Gallone Wein in Galiläa. Diese 72 Sextarii, Segmente oder Sexualitätsgrade, die die ewige Einheit Gottes über unser Astralbewußtsein, über unsere Wunsch- und Lustwelt, in scheinbar 72 Teile teilen, in 72 Emotionsarten, kann man chemisch als 7,2 oder abgerundet 8 Perioden erkennen, deren Elektronenwolken am Ende der astralen Aufwicklung der Geschöpfung 72 ausmachen. Man zählt sie herabsteigend in jüdischem Maß, jüdisch katarsisch also und katabolisch katholisch, als die 6 ‚Wasser-, oder ‚Wissenskrüge' in ihrer Aufreihung in der er Zählung 4-6- für das Becken mit seinem physischen Bewußtsein, 10- für die Verdauung im Rumpf mit seinem astralen und mentalen Bewußtsein und 12- für die Herarbeit mit seinem bodischen oder liebenden ersten bewußt Sein, 16- für das Atmen darüber mit seinem atmischen bewußt Sein im Lautwerden der inneren Stimme, 2- für das sich rasend drehende Elektronenband als das magische Band als Dein drittes Auge mit seinem monadischen bewußt Sein und schließlich über dem Kopf als der Haarknoten Buddhas oder des Lazarus im Wert von 1000, in dem sich die Kernkrafterzählung 22-24 verstecken.

Das ergibt rein chemisch 7,2 oder 8 periodisch wiederkehrende Kräfte in immer neuer Erscheinung und Aufgabe, denn die 24 ist nur rudimentär zu erkennen, ist sie doch schon reines KRIST ALL, völlig durchschaubar wie nicht existent. Gleichzeitig ist die Summer all dieser göttlichen Gedichte und er Zählungen 72 von der 4 bis zur 22, so daß das chemische oder astrale Ursachenmaß Gottes tatsächlich aus 72 Sextarii oder Segmenten besteht, die insgesamt 40 Elemente oder 40 Liter Wein fassen können.
Und weil es heißt, es gäbe von diesen Weinmaßen 2, eher sogar 3, kannst Du auch weiterrechnend den ganzen Weinvorrat erfassen, denn es gibt 40 Elemente als Gase für eines der drei Gefäße Gottes in Dir, es gibt weitere 40 Elemente als Metalle für das zweite Gefäß, und es gibt für das dritte Gefäß nicht ganz so viel Elemente, weswegen es auch richtig heißt, es gäbe eher und nicht genau drei volle Weinmaße, denn zu den bisherigen 80 Elementen kommen noch 14 Uranmetalle und 14 Seltene Erdmetalle, die das volle Maß nur dreiviertel ausnutzen, denn sie hängen als die Pracht und Herrlichkeit Gottes in ihrer Radio Aktivität als der männliche Hoden des chemischen Periodensystems wie außerhalb der beiden anderen Weinmaße als Dein hodenloser ganzer Körper. Man nennt sie die 14 männlichen Actiniden und die 14 weiblichen Lanthaniden.
Ich nenne sie geistig den 14 fach sich ausstrahlenden ‚Akt in Eden' im 14 fach gesammelten ‚Land von Eden', denn ihre uranisch urahnende Kraft ist die unseres ersten Urahnens am UR ANUS, ist die Kraft vom AP FEL und AB EL vor und nach dem Akt in Eden. 2,7 Mal erzählt und er zählt summiert sich diese ganze sichtbar und chemisch fest gewordene und darin handhabbare Schöpferkraft zu den 108 Elementen, die wir geistig über die 108 Rosenkerne des vollen Rosenkranzes in uns zu aktivieren suchen als das Auffüllen der sechs Wasserkrüge mit dem göttlichen Wein, als die Verwandlung vom Sex zur Liebe. RHO SEN bedeutet genau gegenüber dem RHO SEN Kreuzen oder Rosenkreuzer der ‚Sinn für Erkenntnis', die Lust, die Frucht vom Baum der Erkenntnis zu pflücken, um über sie auf Erden wie Gott selbst schöpfen und Genetik handhaben zu können.
Die Sünde darin ist nicht etwa die Sexualität, es ist die Absonderung von der Einheit Gott in die Zweiheit Gott und Mensch oder Adam und Eva als eine Zweifachbewegung, die man ganz richtig personifiziert

den TEU FEL nennt oder unpersonifiziert das ZWEI FEL, ein Tragen von zwei Fellen, von zwei Arten von Bewußtsein.

Γέγει αύτοις ό Ίησούς· γεμίσατε τάς ύδρίας ύδατος. Καί έγέμσαν αύτάς έως άνω.

Der Es Sens erglänzt sie darin: „Macht die See Le zur Chemie!“ Und sie chemisierten sie bis zum Himmel.

Jesus sagt zu ihnen: „Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!“ Und sie füllten sie bis oben.

Bis oben füllen, ist hier als bis ANW ein er Füllen bis zum Anus, der für die Erde der heiligste Berg China ist als HUAN SHAN und der für Deinen Körper Dein Steißbein ist und für Gott sein voll gewordenes GE DICHT vom CHIN A bis zum CHI LE, von der fertig gewebten Erde bis zum aus ihm ersponnenen Himmel über sechs Bewußtseinszustände hinweg, über sechs Wissensinhalte hinweg, über sechs Wasserkrüge hinweg, über Sex und Wissensspeichern hinweg bis hinauf zum Wesensspeicher WES TEN, dem magischen Hügel Gottes MEXI KO auf Erden als der Thalamus oder als das Zentralhirn unserer großen Mutter Erde, die die Matrix oder Maria ist von Bethanien.

Du weißt, daß das Sternzeichen Jungfrau wie auch jedes andere so um den Wesenskern Es Sens kreist und kreisst, daß es dabei alle Erfahrungen macht, die nötig sind, um schließlich dann erleuchtet zu werden, wenn das Jahr in seinem Lauf, wenn Du in Deinem Lebenslauf und wenn die Menschheit in ihrer Entwicklung wieder dort ankommt, wo es angefangen hat als M BRY O, im ‚Erbrauen von Materie aus Unendlichkeit’, im PHE BRU AR also.
Und immer, wenn die Jungfrau in ihrem Lauf oder er Fahren um ihren Wesenskern Es Sens als ihr einmal mit Fruchtfleisch umgebender Fruchtkern und einmal ohne dieses als Saatkern von Gott zu einer neuen Jahreszeit befruchtet wird, sie dadurch empfangend zu eigenem Hand haben, zu eigenem Handeln, nimmt ihr Wesen eine andere Färbung an, weswegen sie dann auch einen neuen Wesensnamen trägt im

Behalten ihres Familiennamens MARI A oder ‚erstes Bewußtseinsmeer' oder MIR JAM als ‚Spiegel des Lichtspiels', ‚Spiegel in der Kammer' Erde. So heißt Maria in der Heimat der Fische Maria Magdalena, in der Heimat der Zwillinge Maria von Bethanien, im Reich der Jungfrau Maria Mutter des Menschensohnes und im Reich des Schützen Martha-Maria.
Buchstäblich schreibt sich darin der Name Gottes aus, öffnet sich sein AN WESEN im neuen er Innern seines alten ver Äußerns, wodurch sich eine neue innere AN WESENHEIT ergibt, die ab da nach außen heranwachsen muß. Die vier Buchstaben, die dies buchstabierend bewirken, heißen **J** in der Jungfrau, **O** im Schützen, **T** in den Fischen und **D** in den Zwillingen. Du siehst selbst, daß sich das als JOTD oder GOTT liest. Und fängt man nicht in der Jungfrau an zu lesen, sondern in den Zwillingen, dann wirst Du sofort erkennen, wieso Gott zum aus dem DJOT zum Djoser oder THE OS werden kann.

Bethanien ist das Blühen des Frühlingsbabys PU TEI über das pubertierende PUT EI zum fruchtansetzenden BUD DHA Sibiriens, wodurch die Blütenblätter abfallen, um einer hier noch embryonalen äußeren Frucht ihren Platz einzuräumen, die erst in Asien, im Sommer also über sein BRAH MAN oder Ernten seiner vollreifen Kraft zu seiner vollreifen Bewußtheit kommt, die man dann erst BUD DHA nennt, die aber nichts desto weniger durch eben die Hochzeit von China oder Kana auf den Weg gebracht wird über den Wein in den sechs angeblichen Steinwasserkrügen, deren volles Maß man zwar im Griechischen die 72 Sextarii nennt, die aber im Hebräischen ת ב geschrieben und BETA TAU oder eben Bethanien gelesen werden als das ‚Kraft Feuer' oder Fruchtanfeuern der biologischen Lebenskraft, die man im Osten das unendliche Chi nennt oder das große CHI NA.
Ich habe Dir diese Kraft schon einmal vorgestellt als die Konstante, als den Konstantin, die oder der mit seiner Größe den gesamten Kreis, Deinen gesamten geistigen Horizont im Leben festlegt als die mathematische Größe **π** oder PI, deren geistiger Gegenpol der Goldene Schnitt PHI ist, den man hebräisch buchstäblich פ als die Einmündung des hersbtlichen Bewußtseins mit seiner Wesensschau in das unfaßliche KRIST ALL Gottes. Diese Einmündung ist ein Goldener Schnitt zwischen Schöpfer und Geschöpfung, den wir in jedem Jahr als Mariä unbefleckte Empfängnis des KRIST ALLS feiern, die wir im Lebens-

lauf des Fischezeitalters als den Beginn des Dreißigjährigen Krieges erlebt haben im alle alte katholische Welt von seiner Wurzel abschneidenden Goldenen Schnitt zwischen ES SENS und EG O, zwischen Jesus und einer Kirche, die geglaubt hat, sie alleine brauche sich nie zu ändern, brauche sich nie zur Selbstlosigkeit hin für andere zu opfern, weil sie alleine auf Jesus wie abonniert sei. Im Alten Testament des Widderzeitalters wird dieser Goldene Schnitt und dortige Dreißigjährige Krieg als die Babylonische Gefangenschaft der Juden erzählt.
Und jetzt hier, im Lichtschlag PI, der die so herrlich blühenden Blütenblätter der orthodoxen Christen abfallen läßt, als sei das christliche Werk mißlungen, trifft das Urchristentum der Schlag im Zusammenwirken von PI und PHI über die Hausmacht der Karolinger im Namen von PI PIN, im Namen des Mannes im Fischezeitalter, der Wasser in seinen Krügen hat und dem jetzt im Hochzeitsfest zu Kana der Wein fehlt, weil ihm das innere Schauen verschlossen worden ist über den Ehrgeiz der kindlichen Christen, endlich erwachsen und darin frei zu werden von einem Jesus oder Es Sens, der in seiner Narrendummheit Selbstlosigkeit lehrt, was kein Jugendlicher je auf dieser Welt verstehen wird, auch nicht das auf Jesus abonnierte Christentum in der Phase seiner Jugend zwischen 400 und 600 unserer Zeitrechnung. Mit dem Lichtschlag PI verliert das Christentum um **3 14** seine kindliche Unschuld, und mit dem Goldenen Schnitt gegenüber um **1 618** konnte es sie wiedergewinnen, sofern es dazu bereit war über ihre barocken Mystiker, esoterisch zu werden in seiner und über ihre Wesensschau, als wäre das neue Christentum ‚nicht von dieser Welt'.

Καί λέγει αύτοίς· άντλήσατε νύν καί φέρετε τώ άρχιτρικλίνώ· οί δέ ήνεγκαν.

Und er eglänzt zu ihnen: „Leuchtet diesem entgegen und offenbart es in Richtung des Kerndrehverkleidens!" Sie aber vernetzen sich damit.

Und er sagt zu ihnen: „Schöpft jetzt und bringt es dem Festordner!" Sie aber brachten es.

Das sind nun für Dich ganz sicher ein paar sonderbare Sätze, oder?

Sie hören sich an, als spräche Dein Physiklehrer zu Dir, der Dir das Geheimnis eines Dynamos erklären will. Und das ist nicht einmal falsch, denn der Es Sens in Dir versucht Dich im lebensfathrigen JUG END zum eigenen SON AR werden zu lassen, zu einem körperlich irdisch ei genen PER SON, zu dessen Entfaltung wirklich das Kerndrehmoment Gottes, das Dich bis hier getragen und angefeuert hat, gehört, denn es muß in der Hochzeitnacht zu Kana, im Überwinden vom KIN D hin zum KÖN ICH, von der abhängigen Kinetik hin zum freien Können im Körper zum SIR IUS werden, zur Kern-Ursache, zum Herrn über sein neues Recht, zum ersten Fixstern und Fixpunkt als Dein Steißbein mit seinem großen kundalinischen Verkünden als das Verdrehen der weiblichen GUNA zum männlichen ver KÜNDEN, zum Großen ver Hunden.
Wir leuchten hier dem Leuchtturm Sirius entgegen, der in seiner Wirkung ein Quellstern ist, der die Wasser des Nils anschwellen läßt, des unendlichen Lichtes, von dem hier ganz unten gekündet wird über den Großen Hund. Und dieser Quellstern Steißbein in Dir ist ein erstes Anschwellen zur Frucht nach der verblühten Blüte, ist darin ein Kerndrehverkleiden oder Fruchtarchitekt, ist darin das, was das Wort ARCHITRIKLINOS esoterisch meint und nicht exoterisch, wo es Festordner bedeutet als der Sklave, der für die Ordnung beim Mahl zuständig ist.
Spirituell ist dies die Kraft im Fronleichnam, die den dreifachen Hügel des Lichtes im Tal erhebend aufrichtet. Man nennt diese Kraft auch TRI OM PHAL LUS oder den Triumph der Sinne in der vollfruchtigen Natur, die sich ab hier gen Himmel erheben, um zu suchen, woher die Welt eigentlich komme und wer sie selbst darin seien. Später, jenseits der Baumgrenze des hohen Selbsterkenntnisberges in Höhe seines garstigen Karstes direkt unterhalb des kristallinen Gletschers schon im Schauen seines wahren Wesens nennt man diese Kraft HERR MESS TRIS MEGI STOSS oder Hermestrismegistos.
Das ist der hier über den Adler adlig gewordene SIR IUS, dessen Großes Verkünden Großer Hund in der Weihnacht als der Weihnachtsstern über der Krippe erleuchtet, die als Sternennebel im Sternzeichen Krebs im Dreikönigsfest am Himmel zu sehen ist, wenn der ‚Herr erscheint', der Kernbeweger, der hier unten im Tal jetzt noch

erst der Kerndrehverkleider ist, die Quellkraft zu dem gegenüber ganz und gar er füllten NI HIL als der Unendlichkeitspyramidenhügel ME-XI KO im Außenreich von Dir und im Tal Amus, im Tal Amerika, Gottes und als die drei großen Pyramiden am Nil, über dem Herzen der Erde.
Wenn Du Dich in Deiner Jugend, sobald Dich der SIR IUS dazu aufruft, weil Du direkt vor ihm stehst, nicht mit ihm vernetzt, wenn Du nicht Frucht Gottes werden willst, sondern nur frei sein willst ohne Verantwortung, ohne das Risiko einzugehen, zu verlieren, Schmerz zu ertragen, wirst Du den Fluß, vor dem Du dann gerade stehst und in dessen Strömung vom Osten bis zum Westen linksdrehend die sechs Lichttonseelenkelche als Deine sechs Lotuskelche strahlen, mit ihren Füßen, mit ihrer Physik im Sumpf der jugendlichen Emotionen stehend, nicht überqueren können, wenn Du der Ekliptik weiter folgen willst.
Und Du wirst schon gar nicht dem Milchstraßenstrom quer durch die Ekliptik folgen können, der der Königsweg oder der diamantene Weg direkt auf den Selbsterkenntnisgipfel ist und der als sehr, sehr steinig oder lichttönend gilt mit seinen sechs Chakrenlichtern oder göttlichen Wegweisern zwischen dem Sirius und dem galaktischen Zentrum als das galaktische Herz Gottes, dessen geistiger Horizont so groß ist, daß das gesamte Planetensystem, in dem die Erde der Nabel ist, das Tibet, der Thron Gottes, sein Troja mit der gefangenen Helena oder Maria von Bethanien darin, die befreit werden will von Deinem Herzen, von Deinem Hitzefeld oder Hithaka, 3,14 Billionen Jahre braucht, um dieses galaktische Herz Gottes ein einziges Mal ganz zu umkreisen, das vier Fixpunkte hat, die Dich potenzieren und transformieren, um immer mehr in Gott aufzugehen bis zur Erleuchtung der gesamten Welt um uns herum.
Diese vier galaktischen Fixpunkte sind einmal der Sirius als der nächste Fixstern von uns, vor dem wir beide uns gerade unterhalten, um den Sprung über die Milchstraße zu wagen während unserer Hochzeitsnacht im Sprechen und Lesen, zum anderen ist das in Höhe der Jungfrau der galaktische Südpol, dann ist das das galaktische Zentrum in Höhe des Schützen und schließlich gibt es dann noch den galaktischen Nordpol in Höhe der Fische. Alle vier Fixpunkte geben wiederum den Namen JOTD preis, dieses Mal nur galaktisch groß in seiner

Wirkung in Dir, wie und was Du dann in 3,14 Billionen Jahren sein wirst.

Im Evangelium werden diese vier spirituellen überaus fordernden Hürden für Dein gebundenes Bewußtsein, das darin vier Mal aufgefordert bis gezwungen wird, auf die alten gemütlichen GE WOHNUNGEN zugunsten Deines GE HEIMES zu verzichten im freiwilligen Loslassen, als die Taufe oder als das Abendmahl Christi erzählt, als die Hochzeit zu Kana, als die Aufforderung, Dein Kreuz auf Dich zu nehmen und schließlich als das Abendessen des Petrus, der dafür auf Geheiß Christi einen großen Fisch fängt, in dessen Maul er einen Rubin findet, mit dem er seine alten Steuerschulden bezahlen kann, um so unbeschwert weiter in sein KRIST ALL hineinreifen zu können.
Im Fischezeitalterverlauf haben wir diese vier Hürden, von denen uns das Evangelium erzählt als der Inhalt unseres Zeitalters, als den Untergang der Merowingerkönige erlebt, dann als die Kreuzzüge, dann als den Dreißigjährigen Krieg, und die vierte Station, die dieselbe ist, in der das Zeitalter um 200 vor seiner Geburt als Embryo begonnen hat zu keimen, hat es über den Ruf ‚Hannibal ante portas!' gehört. Die Eltern unseres Zeitalters als die Alten des Widderzeitalters haben diese Taufe des Fischeembryokeimes als das Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpfung aus dem Widderzeitalter über die drei Punischen Kriege erlebt.
Alle vier Stationen zerstören die alten Gewohnheiten des vorangegangenen Zeitalters im Erheben und Erkeimen neuer Gewohnheiten eines kommenden Zeitalters, in deren jeweiliger Mitte immer die vorherige Jahreszeit endgültig vertrieben wird zugunsten der neuen. Wer das freiwillig zuläßt, weil er darin Gottes AB SICHT erkennt und sich durch sie erneuernd erheben läßt, der bleibt heil, wer dies nicht freiwillig mitmachen will, weil er die Zusammenhänge nicht einsehen will, der erlebt seinen persönlichen oder nationalen Holocaust, der verbrennt sich selbst in der Reibung zwischen GE WOHNUNG und GE HEIM, die in Deinem ganz persönlichen Lebenslauf als die Pubertät auftritt, als die Wechseljahre, als die Vergreisung im zweiten Frühling und als der Übergang zur Seligkeit, der ganz in Deinem himmlischen Anfang die Zeugung zu Dir als irdisches Embryo gewesen ist, denn die Zeugung dazu ist das, was man das Abendmahl zwischen

Schöpfer und Geschöpfung nennt, wodurch Gott und Christus in Dir aus dem AN WESEN aller ein geschöpftes Geschöpf wird in Dir und in allen, die geboren werden.

Die sechs Chakren im Rückenmarkfluß Milchstraße, dem Baum der zur Vielheit elektrisierenden Erkenntnis, mit dem Du Dich auf gar keinen Fall identifizieren solltest, weil auch Du darin Dich dann von Gott ‚absondern' wirst, Deinen freien Geist ‚versinternd', was einzig und allein Sünde zu nennen ist, weil Du darin Vielheit bist, wie getrennt von Gott, wie getrennt sage ich, weil es in Wirklichkeit ja kein Getrenntsein von Gott gibt, in der Du daher ein BOSS bist, ein BUTEN, ein Außen, weil Du darin im Aus stehst, ‚böse' bist, diese sechs Chakren also, von denen ich reden will, weil sie Dich lehren, nicht ins Aus zu geraten, heißen auf der Milchstraße zwischen dem Sirius und dem galaktischen Zentrum aufgereiht:

Zwillinge als der Wein im Kelch Deines ätherischen Bewußtseins,
Fuhrmann als der Wein im Kelch Deines astralen Bewußtseins,
Perseus als der Wein im Kelch Deines mentalen Bewußtseins,

Cepheus und **Cassiopeia** als der Wein im Kelch Deines liebenden Bewußt Seins,
um deren POL AR IS vor ihnen sich herzhaft alles Bewußtsein und bewußt Sein dreht,

Schwan als der Wein im Kelch Deines atmischen bewußt Seins,
Adler als der Wein im Kelch Deines monadischen bewußt Seins,
Ophiucus als der Wein im Kelch Deines logoischen bewußt Seins.

Sirius und Schütze sind jeweils im Westen und Osten zur Zeit der Hochzeit zu Kana nicht zu sehen, während der Rückenmarkfluß Milchstraße hier am nördlichen Rand Deines geistigen Horizontes der Jugend ganz zu sehen ist in seinem Fluß von West nach Ost, vom Wesen zum Selbst, wie Johannes ihn vom Anfang seines Evangeliums bis hierher gerade herabfließend im gelierenden Festfahren zu Deinem Körper in Deiner jugendlichen Anwesenheit an dieser Stelle offenbart hat. Und stünde die Achse der Erde nicht schief, wären wir jetzt auch

schon im Tal Gottes. So aber müssen wir die Milchstraße erst noch überqueren, um erst mit dem Erfahren des Sternzeichen Krebses das Licht Selbst zu erkennen, das IS LAM in der Schafshürde, in dem ihm zur Schafskälte die Wolle abgenommen wird, das jugendlich wollig wollende Draufgängertum zugunsten der Verantwortung für ein eigenes Kind. Mit diesem Kind wird sich die jugendliche Welt so ändern, daß sich die Aufstellung der Sternbilder oben genau herumgedreht haben wird mit dem Schützen Hsüan tsang oder Amor im Osten, der im Westen zum Roma verdreht der Don Juan ist, und dem Sirius als Weihnachtsstern im Westen.

Hsüan tsang heißt der große Liebesjäger im Uterus, Don Juan heißt er im Herzen und Quetzalcoatl heißt er im Thalamus. Es ist jedes Mal das Sternzeichen Schütze gemeint, der genau auf das galaktische Zentrum zielt in den drei Herzen in unser aller AN WESEN, AN WESENHEIT und Anwesenheit, über das er die enormen Eigenschaften schöpft, die diesem dreifachen Don Juan oder Hermestrismegitos nachgesagt werden, wenn die Experten auch fälschlich wirklich glauben, daß zumindest Hsüan tsang und Don Juan wirkliche Personen gewesen seien.
Das Alte Testament nennt ihn übrigens JAKOB, und das Neue Testament nennt ihn JAKOBUS als den Bruder des Herrn. Sein Grab ist das Feld der Sterne, auf dem der Kompost des Lichtes der Dünger für das darauf embryonal wachsende KRIST ALL ist. Es gibt keinen größeren Pilgerort als dieses Grab des Jakobus in Compostela am Ende der Milchstraße, wenn der Schütze dort im Westen im Erscheinen des Herrn KRIST ALL um 18 Uhr untergegangen sein wird im östlichen Erscheinen des Orion mit seinen drei Sternen in seinem Gürtel als Jakobsstab, dessen drei Herzen man auch die drei heiligen Könige oder die drei Magier aus dem Morgenland nennt, die auf den Weihnachtsstern SIR IUS folgen, vor dem wir beide jetzt gerade stehen, um abends um 18 Uhr im Juli die Überquerung der Milchstraße zu versuchen, nachdem der ‚Festredner' SIR IUS festgestellt haben wird, daß sich das Wasser dieses Lichtflusses in Wein verwandelt habe, wenn der ‚Architekt' der Frucht Gottes festgestellt haben wird in Dir, daß sich das aus dem WES TEN in das OS TEN herabgeströmte christliche Wissen in taoistischen Morgentau verwandelt habe, in den erregenden Wein der jugendlichen Freiheit, der sich jetzt zum vollen irdi-

schen Sein, zum er füllten Zen am Boden des göttlichen DHARMA über Bodi Dharma im messerscharf entscheidend triumphalen Sajn sammeln muß als Dein IS LAM, als Dein ‚Ich bin Licht!'.

Ὡς δέ ἐγεύσατο ὁ ἀρχιτρίκλινος τό ὕδωρ οἶνον γεγενημένον καί οὐκ ἤδει πόθεν ἐστίν, οἱ δέ διάκονοι ἤδεισαν οι ἠντληκόες τό ὕδωρ.

Als aber der Kernspinumkleider dies zu seinem Ich erscheinen läßt, ist die Außenwelt zur Einsicht gekommen, und er hat keine Idee, woher sie ist. Aber das polarisierte Können, das die Außenwelt zur Festigkeit gesammelt hat, hat eine Idee davon.

Als aber der Festordner davon gekostet hatte, war das Wasser Wein geworden, und er wußte nicht, woher er ist. Aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wußten es.

Gottes UNI VERS ist über das KRIST ALL zum AT MEN gekommen,
dann in das MEN TAL hinab geströmt, sich darin gelierende sammelnd,
um weiter sich hinab zerfließend so zähfließend zu werden,
daß es zum SA MEN geworden ist,
zum Lichtbewußtsein in der Natur, die sich damit als einen eigenständigen Körper erkennt mit anderen ebenso eigenständigen Körpern neben sich, von denen sie nicht weiß, woher diese kommen, und auch nicht, woher ihr eigener Körper kommt, denn die Zähflüssigkeit des einst kristallinen freien Lichtbewußtseins verhindert ein schnelles göttliches Wiedererkennen des scheinbar anderen Körpers in dieser Vielheit hier unten im Tal Gottes als der zu seinem GE DICHT gewordene UNI VERS.
Die Außenwelt Gottes, sein Wohlgeruch oder Odeur, sein Wasser UDOR oder Udwr, der mit dem O STERN zum inneren Wein geworden ist und den wir Außenstehenden zum ersten Mal haben probieren können im MEN TAL, ist nun so zäh und fest geworden, daß er sich darin nur noch als SA MEN zeigen kann, der ebenso schöpfend befruchtet, wie es zuvor in völliger Freiheit das KRIST ALL getan hat

oder immer zu jeder Sekunde während der ganzen Ewigkeit tut. Hiermit hat sich die Innenwelt GO D über das österliche E GO zum fruchtbaren irdisch im festen Körper strahlenden Lichtfluß EG O verwandelt, über das jeder Jugendliche nun meint, seine wachsende Sexualität sei mit ihrem SA MEN über seinen Lichtfluß in das Lichtwerk O VAR die Hauptsache in seiner Natur, ohne eine Idee davon zu haben, woher sie eigentlich stamme und welche Aufgabe ihr Gott eigentlich zugedacht habe. Nur die Zwillinge CAST OR und POL LUX haben als die beiden Diakone der Maria von Bethanien eine Idee davon, denn sie haben ja die Außenwelt aus den sechs lichttönenden Seelenblütenkelchen geschöpft, wodurch der Wohlgeruch Gottes, den jedes Baby und auch noch jedes Kind an sich hat, und ganz besonders jeder Heilige, zum Liebestrank einer immer geiler werdenden Natur geworden ist.
Was hier geschieht, erzählt das Alte Testament als die Adam und Eva von Gott geschenkte Gabe, daß alles, was sie benennen würden, auch so würde, wie sie es benennen würden. Und genau gegenüber wird das Gebot dazu hörbar, das dem Menschen auf der Erde in seiner Jugend als Don Juan im Juni rät, nicht den Namen Gottes zu mißbrauchen. Dieses dritte Gebot oder dieses dritte innere Antworten hat sein Gegenüber als das neunte innere Antworten im: Lüge nicht!.
Du sollst den Namen Gottes nicht mißbrauchen, weil jeder Name, jede Benennung auch Programm ist, weil das Benennen ein schöpferischer Prozeß ist, der das sichtbar werden läßt als Außenwelt, was man im Inneren für oder gegen das empfindet, was man benennen will. Hast Du Dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, wieso es den Eltern so gut gelingt, ihren Kindern scheinbar ganz zufällig und ohne, daß sie davon eine Idee haben, wieso sie auf gerade diesen Namen gekommen sind, der sich dann auch als der Name des Kindes durchsetzt, die Namen zu geben, die auch deren innerste Eigenarten beschreiben? Mein Name umschreibt mein Wesen als ein ‚Herold, bedacht auf Schulung'. Bibel bedeutet in seinem tiefsten Ausdruck ‚Licht trinken', eben den Wein Gottes trinken.
Das in der Natur polarisierende Können als Dein jugendlich überheblich alles Alte negierende KÖN ICH ist der Architekt der Außenwelt, der keine Ahnung hat, woher sie und woher er stammen mögen, der aber zu wissen meint in seinem eifrig sich übenden Können, woher beides komme, nämlich aus der Außenwelt, die in seinem SA MEN

evolutionär sei und die sich daraus von der einfachsten Pflanze über das Tier schließlich zum Menschen entwickelt habe, der vom Affen abstamme, weswegen man auch mit Recht annehmen könne und sogar müsse, daß unsere Vorfahren um so primitiver gewesen seien, je mehr man in die Vergangenheit zurückgehe.
Daß dies genau umgekehrt war, darauf kommt unser inzwischen zu einem großen Naturexperten herangewachsenes KÖN ICH nicht, der sich allein heute als König der Erde fühlt und aufführt und der nichts davon wissen will, daß der Dreh der Milchstraße auf der hoch über ihm die göttlichen Blütenkelche als seine geistigen Lotusse blühen, die hier unten auf der Erde in seinem Rückmarkt zu seinem RHO SEN, zu seinem Erkenntnissinn, geworden sind, den LO TUS, die Lichterfüllung, reusend trinkend, auch nur irgend etwas an seinem irdisch EI GENEN Schicksal drehen und verändern kann.
Dieser kleine Wichtigtuer Karoling muß sich erst wieder bis auf seinen Selbsterkenntnisgipfel erheben lassen über die Kraft der Rosen der Liebe, die sich aus der inneren Kraft der Lotusse der Meditation ernähren und bewegen lassen, um dort oben im Rosenkreuzen der Rosenkreuzer so veredelt zu schauen, woher er kommt und wie er zum Wesen der Natur steht, deren Name doch nichts anderes bedeutet als ‚Urnetz' der AB SICHT Gottes, die mit ihrer Verwandlung in den Zwillingen zu unseren physischen Ansichten zu dem Samen werden, der uns befähigt, wieder zum ANT LITZ Gottes zu schauen, den wir so geheimnisvoll im liebend ganz von innen leuchtenden Antlitz des Partners zu erfassen vermögen, in dem wir uns Samen spendend und Samen empfangend begegnen, mit dem wir den Wein Gottes trinken in jeder Hochzeitsnacht, in jeder Sexualität, die den Namen Liebe trägt und nicht Emotion oder gar Geilheit.

Φωνεί τόν νυμφίον ό άρχιτρίκλινος καί λέγει αύτώ· πάς άνθρωπος πρώτον τόν καλόν οίνον τίθησιν καί όταν μεθυςθώσιν τόν έλάσσω· σύ τετήρηκας τόν καλόν οίνον έως άρτι.

Das jugendliche Ich fundiert den Namensklang und erglänzt zu ihm: „Jeder Himmelslichttropfen zeitigt vorher den Ruf nach Einsicht. Du verdeckst den Ruf nach Einsicht bis zum Lichtscheinen.

Der Festordner ruft den Bräutigam und sagt zu ihm: „Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken sind, den geringeren. Du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.“

Was kann der Namensklang dazu, daß man erst dann zur Einsicht in sein innerstes Wesen kommt, wenn man zum göttlichen Arschloch geworden ist, wenn man zu dem Lichtschein hinabgesunken ist, das als ARS oder ARTI die Erde geworden ist, die erst am Ende des Lichtbogens Rückenmark zur festen Physik wird, auf die der Jugendliche so sehr baut, als sei sie der Wein, der seine Sinne öffnet?

Und der Jugendliche hat, ohne es zu wissen, sogar recht, denn die Physik als Gottes versickerte AB SICHT öffnet sich ihr wieder im ARS LOG OS, in der ‚Kunst des Lichtes Selbst’. Ist nicht die Kunst der sichtbare Ausdruck des Kündens vom alles anfangenden Schöpferbefehl im Namen GO D?
Und beginnt diese Kunst nicht auch tatsächlich erst am Ende der Welt, im Können vom gelben KÖN ICH im CHI NA, dessen ihm zuarbeitende Diakone KON FUSS IUS und LAO TSE heißen im Spiegeln der Zwillinge CAST OR und POL LUX genau über ihnen in der Hoch Zeit zu KA NA im KAHN A, die ihm den guten Wein als seinen Lichtsamen kredenzt haben, den sie zuvor aus den Wassern der stillen SEE LE geschöpft haben als das reine GE WISSEN?

Der Namensklang ist der äußere Bräutigam, ist das äußere ‚Brauen im Lichtspiel’ Frühling oder Lichtschwirrfeuer SI BIR EIN zum inneren Wesenston, der ‚Numinos’ ist, geheimnisvoll, und nicht ‚Numphios’. Es wäre ein schlechter Scherz Gottes, würde er zuerst den guten Wein kredenzen und dann, wenn wir Sufis sind, Lichtsäufer, Sibirier, den schlechten. Wäre das der Fall, käme die Geschöpfungskraft niemals mehr aus Gottes GE DICHT heraus. Sie würde dort versteinert zur bloßen Physik, die Steinwasserkrüge blieben Steinwasserkrüge und würden sich nicht als lichttönende Lichtwerke erweisen können, deren erhebende Kraft allein fähig ist, unser tiefes, dichtes Bewußtsein in die lyrische und dann in die freie Welt des göttlichen KRIST ALLS zu potenzieren.

Unsere sexuelle Potenz hielte uns als schlechter Wein beständig am Boden fest, würden wir sie nur zu unserer physischen Lust nutzen wollen. In Wirklichkeit ist so aber zusammen mit der spirituellen Potenz buchstäblich das Monogramm des Es Sens, personifiziert des Jesus Christus. Unten ist sie sensend scharf, oben ist sie messerscharf. Unten ist sie die er innernde Lichtkraft des Seins, oben ist sie die alles wieder schöpferisch ver äußerende Kraft des Scheins.
Unten buchstabiert man die erhebende Kraft der Sexualität SAJN, oben buchstabiert man die erleuchtende Kraft des Scheinens Q OPH. In deutscher Sprache schreibt man sie kurz S und Q, wobei Du Dich bitte daran erinnerst, daß wir den Buchstaben G an die Stelle des S gerückt haben, wo das G nicht hingehört, will man im Alphabeth die vollkommene Ordnung allen Seins und aller Erscheinungen Gottes erkennen können. Das G ist der Buchstabe C, der nur ein C geworden ist, weil er im Frühling weich gesprochen wird, im Winter aber hart. Das S wird dagegen sensend stimmhaft gesprochen, denn es muß die Fähigkeit aktivieren, den gesamten Frühling zu ernten, um sich zur vollen Frucht erheben zu können.

Das Monogramm Christi wird fälschlicherweise nicht als QS erlebt, als das Kosen zwischen Schöpfer und Geschöpfung, es wird wegen seiner hebräischen Schreibweise als PX gelesen und auch als P und X gesprochen, weil das hebräische Q wie ein P aussieht und das hebräische S wie ein messianisches Messer oder wie zwei sich kreuzende Messer, haben sie doch auch die Aufgabe, das ES SENS aus dem verdauten ESSEN Z durch ENT SCHEIDUNG zu ernten. Das Monogramm Jesu Christi heißt also nicht PA X, sondern QO SEN, durch das unten der Apfel vom Baum der Erkenntnis abgeschnitten wird durch das karolingische Kreuz und oben das Ei Gen Tum Gottes aus dem Wipfel dieses Baumes geholt wird als die Kraft der Genesis durch Gott und als die Kraft der Genetik durch die Wissenschaft in Höhe des Hakenkreuzes.

קן

ז

zeichnet sich das richtige Christusmonogramm als die Kraft des Zentralhirns oben im Q oder Q OPH, der Quelle im Kopf, und als die Kraft des Zentralhirns unten im S oder SA JN, dem Samen zum bewußt Sein als der Uterus, der das quellende Zentralhirn des Beckens ist, im tiefsten Tal Gottes.
Das hebräische Q, das wie ein lateinisches P aussieht und wie ein griechischer R, und das hebräische S, das wie ein lateinisches G eine Sichel ist, sind ein liebendes Kosen um Sein und Schein Gottes, das aber im europäisch harten Winterleben zu einem Friedenszeichen geworden ist als Pax und zu einem königlichen Siegel als Rex.
Wie mit jeder Weinliebhaber aber bestätigen wird, ist der gute Wein bei dieser Hochzeit dieses Monogramm Christi als sein Kosen, wieder aus dem tiefen Tal der Besäufnis mit Schein zum Sein aufzusteigen zu ihm auf den Berg durch Bergen des Seins bis dorthin, wo es sich als Schein erweist und wo man durch die sich daraus ergebende Wesensschau erlebt, wer man selbst in Wirklichkeit ist und wer das ganze Sein zum Erscheinen gebracht hat. Wie sollte das mit einem schlechten Wein geschehen können, mit einem falschen Monogramm, das uns signalisiert, es ginge Gott und Friede, Freude, Eierkuchen oder es ginge ihm darum König zu sein und in diesem Amt über uns befehlen zu können?

Ταύτην έποίησεν άρχήν ών σημείων ό Ίησούς έν Κανά τής Γαλιλαίας καί έφανέωζεν τήν δόξαν αύτού, καί έπίστευσαν είς αύτόν οί μαθηαί αύτού.

Dieses entfacht im Kön Ich im verhügelten Licht Gottes den Es Sens zur Kernkraft des Lichtmeisterns und zu seiner Selbsterfüllung, und es wird zum Gewissen seiner Lichtsinne.

Dieses tat Jesus in Kana in Galiläa als Anfang der Zeichen und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Hiermit erleben wir die Sommersonnenwende, in der das Herabsinken Gottes über das sich festigende Anthropos endet, um von hier wieder

aufzusteigen im Erwachsen und Erwachsenen zum MENS CH, zum sich selbst erkennenden Bewußtsein.

Im Griechischen kann man das Monogramm Christi gar nicht zeichnen, denn die Griechen haben kein Q, als hätten sie keinen QOPH. Ihr Wesen ist ja auch das Hängenlassen, das Kragen als Gracchen. In Höhe ihres Reiches knickt die Aorta unserer großen Mutter Erde nach hinten ab, um dann senkrecht nach unten zu fallen mit dem Blut aus Europa, aus der rechten Lunge der Erde, um dieses in den großen Kreislauf zu bringen, wo es in der Erde linksläufig den Osten der Erde belebt und von dem ESSEN Z Gottes verkündet, in dem sein und unser aller ES SENS steckt, das durch das östliche TAO im Reich des DHARM A wieder herausgeholt und nach oben potenziert werden muß über den THORA X bis hinauf in das Ammenreich oder Amerika mit seiner Wirkkraft POPOL VUH, was ‚Augen aufmachen' bedeutet oder Wesensschau, die zum Erleuchten führt, wenn man darin sich selbst ganz und gar zu erkennen vermag. Natürlich glaubten die Lichtsinne des Es Sens als die 12 Jünger Jesu daran, daß ihr Es Sens sie so potenzieren könne über die sechs Lichtkelche mit ihrem Wein, mit ihrem sie öffnenden bewußt Sein.
Wer glaubt auch nicht daran, sobald ihm das richtige Monogramm Christi im Tal gezeigt wird, das dort über die Buchstabenkraft SAJN oder KAJN dreifach entscheidend wirkt: als ZEN für den Sommer, als IS LAM für den Herbst, als BONI FACE IUS für den Winter. Und natürlich ist dieser untere Teil des Monogrammes erst im Anfang zum schleusenartigen und mühsamen Aufstieg auf den Gipfel des Bergens von Bewußtheit über sich und Gott möglich, an dessen Spitze, wie auch nicht anders zu erwarten der QOPH wirkt mit seinem frei gewordenen ES SENS, das gleich neues ESSEN Z in sich aufnimmt, um es nach unten schickend dort zu seinem SEIN erscheinen zu lassen.

Die Griechen müssen wegen ihres ‚hängenden Kopfes' den oberen Teil des Christusmonogramms zwingend anders schreiben, so daß er nicht mehr der Gipfel der Selbsterkenntnis ist, sondern ihr Bewußtseinsstoff, buchstäblich ihr H, das hebräische CHET heißt in seiner Wirkung der Lichtverkettung zur vollreifen Frucht, in der versteckt das KRIST ALL nun asiatisch KRISH NA heißt.

χ
ζ

schreibt und liest sich das Monogramm Christi griechisch, das so kein QRS TUW mehr ist, sondern ein CHRS TUW, kein Qristus, sondern ein Christus, keine logoisch ‚quellende Ursache, die erleuchtet', sondern ein astraler ‚Bewußtseinsstoff, der erhellt'. So hat das vielgepriesene Griechisch Jesus Christus nicht messiasscharf gekreuzigt, wie es hebräisch der Fall ist, es hat ihn erhängt, wie es von Judas Iskariot erzählt wird, der sich erhängt hat nach der Kreuzigung des KRIST ALLS, dessen Monogramm lateinisch so geschrieben wird:

P
X

Dieses Monogramm Christi steht als der Baum des Erkennens oder als das Schwert Gottes oder als der Lichtfluß Gottes in Deinem Rückenmark, das in der Scheide Rückgrat steckt und wie ein göttlicher Wechselstrom zwischen Schöpfer und Geschöpfung wirkt, senkrecht auf dem Baum des Lebens, dessen magnetische Kraft den Webfaden der Geschöpfung, der sich auf der Ostwestachse hin und her bewegt, an den Kettfaden bindet, der die Kraft der Nordsüdachse ausmacht, des Urals, des Zwerchfells unserer großen Mutter Erde, das das Reich von Gottes westlichem THORA X und Gottes östlichem DHARM A voneinander scheidet.
Auch dieser Baum des magnetisch bindenden Lebens zwischen Galle und Milz, zwischen Galiläa und Judäa mit seinem samaritischen Herzfeuer als der barmherzige Samariter in der Mitte, hat ein Monogramm, über das er sich der Welt ausweist als der zweifach gekrönte König der Liebe, dessen rote Krone der kindhaft unschuldigen Agape Ägyp-

tens der Buchstabe A ist und dessen weiße Krone der großelterlich unschuldigen Agape Ägyptens der Buchstabe M ist in seiner hebräischen Schreibweise und Bedeutung als die MAGIE des Neugeborenen, das gerade erst auf der Erde abgenabelt worden ist, und als die WEISHEIT des Neugeborenen, das gerade erst im Himmel als großelterlich auf Erden abgenabelt worden ist durch seine Renaissance, durch seine Wiedergeburt in das himmlische oder lichtchemische bewußt Sein, das man auch das Wesen der Alchymie nennt.
So sieht das Monogramm aus, das das viel berühmte und überall beschworene AM EN zeichnet, das immer wieder nur exoterisch als ‚wahrlich, wahrlich' gelesen wird und das zusammen mit den beiden Buchstaben des Monogramms Christi das Wort Q-A-S-M bildet, das man auch Kadmos schreibt. Es bezeichnet den ganzen oder vollständig bewußt gewordenen Adam Kadmos, dessen Monogramm sich in Adams Anfang und Ende als die beiden übereinander getragenen Kronen Ägyptens zeigt:

Die rote Krone regiert dabei die Bergpredigt als der Herrscher der kindhaften Unschuld. Und die weiße Krone regiert dabei die Speisung des 5000 und 4000 fachen Manens zum ersten geistigen Menschwerden in seiner Rückgeburt in den Himmel, über den ersten Schritt Petri auf dem Wasser. Alttestamentarisch liest sich der Inhalt beider Kronen als die Geburt Adams in der roten Krone und als die Verwandlung des Abram zum Abraham über die bedingungslose Hingabe seines Sohnes Isaak an den Himmel in der weißen Krone, die als solche Hingabe einzig nur Agape zu nennen ist, die Krönung Ägyptens mit der weißen Krone der liebenden Weisheit, die nicht berechnet.
Im Fischezeitalter waren die Stationen dieser beiden Kronen die Geburt des Urchristentums als das neue winterliche Rot Gottes auf Erden und gegenüber die Renaissance des großelterlichen Christentums zurück in den Himmel zwischen den Reformatoren Wiclif mit seinen 9

himmlisch orientierenden Thesen und Luther mit seinen 99 himmlisch orientierenden Thesen. Der erste Schritt des weise gewordenen Christentums, das hier in sein Rentenalter gekommen ist, ohne es in seiner Gesamtheit wahrhaben zu wollen, daher die Inquisition und Vernichtung der Templer, der ersten ATEM PLER, der ersten Atembeweger, durch die uneinsichtigen Rentnerchristen im VATI KAHN, die nicht Rentner sein wollten, sondern ganz und gar berechnende harte Greise, war das Erleben des ‚höchst weisen Ichs' im einsichtigen großelterlichen Christentum, des AS SI SI, das so agapisch ohne Berechnung war, daß es sogar mit den Vögeln sprechen konnte, wie man erzählt. Es konnte mit der WOGE L sprechen, mit der inneren Stimme, mit dem VOGUE L oder VOKAL, mit der Sprache des Lichtes selbst.

Μετά τούπο κατέβη είς Καφαρναύμ αύτός καί ή μήτηρ αύτού καί οί άδελφοί καί οί μαθηταί αύτού καί έκεί έμειναν ού πολλάς ήμέρας.

So entscheidend verkörpert er sich weiter bis zum Kap des Erkennens des Lebensgeheimnisses, er und seine Motorik und sein atmisches Lichtfeuer und seine Lichtmaße. Und dort strahlen sie nicht viel Spiegelung aus.

Danach ging er hinab nach Kafarnaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger. Und dort blieben sie nicht viele Tage.

Obwohl wir schon die Sommersonnenwende erreicht haben, geht es noch tiefer hinab in die Verkörperung, bis wir als Neumond nicht mehr viel zu spiegeln haben und als solcher auf das Signal warten, das uns aus diesem Schein baren DIA MOND wieder zu einem hell scheinenden SON AR macht. Der Neumond ist so auch kein Tal, er ist wie das Nichts in uns, es wirkt wie ein Vakuum, das sich Not wendig füllen muß. Und welche Kraft sollte dies am besser bewirken können, wenn auch hier noch ganz anfänglich, als das QOPH, als der Kopf, als das Kap des Erkennens des Lebensgeheimnisses, als das KAPH AR N AUM oder Kapernaum, wie Du es wahrscheinlich eher zu lesen gewohnt bist?

Wenn eine Bewegung, gleichgültig welche, ob die von Gott, vom Geist, von der Seele oder die vom Körper als unsere Physiologie oder Physik, in ihren Endpunkt kommt, also dorthin, wohin sie ausgesandt wurde, dann wird sie für kurze Zeit zu einem Chaos, zu einem verwirrenden Nichts, über dessen Wesen sie sich umkehren, über dessen Wesen sie sich wenden, über dessen Erfahren sie die Not wenden kann. Es geschieht in einem KRI nach PE, in einem Ruf nach Offenbarung hier unten im dunklen Tal des Krebses, in dem das sonstige helle Licht als LAM sich umdreht zu einem dunklen MAL, um daraus wieder aufzusteigen als der irdische LAM KUTH ER, der uns wieder über sechs Schleusen nach oben erheben kann, eben über die sechs Lichttöne als der Wein in den sogenannten steinernen Wasserkrügen, die auf der Milchstraße vom Steißbein bis zum Thalamus aufgereiht sind.
Ganz unten im Steißbein rufst Du nach Offenbarung, und sofort erhältst Du Antwort vom göttlichen Wort ganz oben. Das QOPH als das Antlitz Gottes antwortet sofort auf den Ruf vom Kap des Erkennens in seinem tiefsten GE DICHT, im Tai Wahn der Form Osa. Aber der Es Sens braucht nur das ANT WORT zu hören, mehr bedarf es nicht, um sich daraus wieder zu erheben, und schon geht es aus dieser untersten Erde nach oben in Richtung der Jungfrau, die im Westen den Boden des Himmels berührt als den geistigen Horizont der westlichen Erde, sobald der ‚Schicksalsgeber' als NOR DEN Ende Juli um 24 Uhr über dem Sternennebel Krippe in Höhe des Krebses steht als das KAP AR N AUM mit seinem Signal ANT WORT auf das dort darauf wartende SIT ZEN, um dadurch zu erleuchten.

Nun werden in der exoterischen Auslegung des Evangeliums Jesu Mutter, seine Brüder und seine Jünger erwähnt, die mit Jesus nach Kapernaum ziehen würden. Du hast gerade gelesen, daß ich diese Begleiter Deines Es Sens hier ganz unten im verkehrten oder verdrehten LAM als MAL, im Neumond als Mond ohne Spiegelung, im gebundenen Licht als IS LAM, dessen Signal vom Kopf, wieder nach oben zu steigen, als Hedshra das HEAD SH RA der Menschheit bedeutet, das Du Dir nun selbst übersetzen kannst, Du hast also vorhin erst gelesen, daß ich die Begleiter des Es Sens seine Motorik, sein atmisches Lichtfeuer als seinen frei atmenden Lichtausdruck bezeichne und als seine Dir schon bekannten 3 Lichtmaße oder Lichtsinne, die sich jetzt

zu einer 12 fachen Lichtmathematik vervollständigt haben, bereit, von hier, dem tiefsten Grund Gottes, dem Kap der Erkenntnis, das man auch Kunda Li Ni nennt oder die Kunde vom Licht der Unendlichkeit oder Freiheit, ausgesandt zu werden, um die Lichtsinne in der im Großzyklus von 12000 normalen Jahren vor 2000 normalen Jahren gerade winterlich gewordenen Menschheit so zu wecken, zu heilen und zu taufen, daß die Menschheit dadurch nach oben geschleust werden kann. Warum nennen die Experten der Schrift den frei atmenden Lichtausdruck Deines Es Sens aber die Brüder Jesu?

B RUDER, BRU D ER, BRUD ER bedeutet jeweils in verschiedenen Erfahrunsgfärbungen dasselbe wie AD EL FOS, A DEL FOS, ADEL FOS oder auch AD ELF OS. Alle heiligen Schriften kennen diese vier Brüder des Herrn, des Kernbewußtseins, Deines Es Sens. Und sie nennen dazu sogar noch deren Schwestern und Eltern.
‚Kraftruder', ‚Brauen gibt Erkennen', ‚brodelndes Erkennen' im Sinne von brutzelndes Leuchten bedeuten diese Kraftworte.
Vergiß nicht, daß es sich bei allem Erscheinen Gottes um ein sich stetig erwärmendes Licht handelt, daß schließlich im RHO KOKO erkenntnismäßig so ‚überkocht', daß es sich muschelartig einrollend vom fleischlos gewordenen Fruchtkern zum nackten Saatkern mitten im KRIST ALL wandelt, in dem die Hitze Gottes wieder abkühlt, wodurch sich ein neues Schöpfen herabregnend einleitet, denn der Geist dehnt sich in der Kälte wie Wolle aus und sammelt sich in der Hitze, zu der es gerade hier unten im Tal kommt, die summierend summend erst fruchtend warm ist und dann siedend sudartig südlich im Sudan das Erntedankfest feiern läßt als das Feuer im HERD ZEN Gottes und in Deinem Herzen, das ab hier agapisch ägyptisch nicht mehr emotional und mental berechnen sollte, wie es noch im Tal geschieht im Streit der Brüder Kain und Abel, deren Brutzeln erst im Rhokoko die Freiheit verspricht im Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, in dem sie zum Adel Gottes werden, edel in ihrer Wesensschau, aber völlig dekadent, sofern sie nicht im Rhokochen brutzeln im inneren Licht der Aura im WES TEN. Adelfoi sind die beiden Brüder Kain und Abel, wenn sie nicht dekadent geworden sind, Brüder des Herrn, feurig leuchtender Ausdruck des Saatkerns.

Alle Religionen, die die Brüder des Herrn nicht personifizieren, beschreiben sie als den ältesten Sohn des Vaters, als den mittleren und als den jüngsten Sohn des Vaters, zu denen die älteste Tochter der Mutter gehört, die mittlere und die jüngste.

Der Vater ist der Himmel,

der älteste Sohn ist der Donner,
der mittlere Sohn ist der Berg,
der jüngste Sohn ist das Feuer.

Die Mutter ist die Erde,

die älteste Tochter ist der Wind,
die mittlere Tochter ist die See,
die jüngste Tochter ist das Wasser.

Vater-Sohn-Bruder und Mutter-Tochter-Schwester bedeuten unpersonifiziert die beiden strahlenden und sammelnden Licht- oder Erkenntniskraftbahnen Lebensfaser-Lebenserscheinung-Lebensaufbruch und Lebensmuster-Lebenstiefe-Lebensweisheit. Alle 8 Kräfte sind die uns anfeuernden Kräfte, die wir über die 8 Hauptfeiertage in einem jeden Zyklus, ob klein oder groß, feiern. Sie geben uns immer ein weiteres Lichtgeschenk als Wegzehrung mit, die nötig ist, um gerade die nächste kleine Erleuchtung zu erleben, wenn man sich mit dieser Wegzehrung in Selbsterkenntnis übt, wenn man also mit den ‚Brüdern und Schwestern des Herrn', wenn man als Sohn und Tochter der Eltern Himmel und Erde, Lichtchemie und Erkenntnishaben, zuerst dem GO D folgt, dann sich umdreht im EG O, wie wir es hier unten im Tal gerade üben, um dann wieder über das WIR KEN zurückkehren zu können zum ES SEN, in dem wir nicht mehr frühlingshaft blühend im höchsten Können Ich sind, nicht mehr sommerlich fruchtend im höchsten Erkennen Du, und nicht mehr herbstlich entflammend tiefste Wesensschau Wir, sondern winterlich erleuchtend tiefster Es Sens, der weiterstrebt nach weitestem Erleuchten im Loslassen all dieser Brüder und Schwestern Ich-Du-Wir-Es, die uns die Juden als Jesu Brüder Jakobus, Judas, Simon und Joses oder Joseph personifiziert vorstellen. Das Loslassen verursacht in Dir die Aufhebung der Trennung zu ih-

nen, die dadurch entsteht, daß man sie immer sieht, als stünden sie außen vor einem, als seien sie einem trotz ihrer großen Verwandtschaft zu einem doch überraschend fremd. Du kannst nämlich nur etwas loslassen, was Du verarbeitet hast, was Dir keine Sorgen mehr macht, was also zu Dir gehört, wenn es dadurch auch außen verschwinden oder unsichtbar werden mag.

In dieser Weise also geht Dein Es Sens jetzt hier unten im tiefsten Tal Gottes, in Deiner vollen Physik, in seinem vollen Feuersack, in dem sein freier Geist vollkommen versickert ist, hinab nach Kafarnaum, um daraus dann nach kurzem Aufenthalt wieder hinauf zu gehen zu dem Ort, an dem Dein in der Physik versteckter Wesenskern als Fruchtkern oder Thron Gottes in Dir radioaktiv arbeitet, um Dich mit seinem Feuer hoch zu schleusen in das Herz, das der Dreh- und Angelpunkt zwischen Deiner physischen Anwesenheit ist und Deiner himmlischen AN WESENHEIT. Du weißt ja, daß man den Kern des Herzens, die wichtigsten Herzklappen, im sauerstoffarmen rechten Herzen JE RU SALEM nennt und im sauerstoffreichen linken Herzen MELAS UR EI oder Mekka als die Magie, als das Machen, als die Megakraft der nicht berechnenden Liebe, die einzig und allein fähig ist, Dein Bewußtsein zum bewußt Sein zu erheben und zu potenzieren, die Dich in das Tal der Könige zu bringen vermag, in die Agape Ägypten, in der Deine Aura zum LUX OR wird, zum goldenen Licht Deines herrlichen Sonnenunterganges im Aufgehen Deines atmischen SON ARS.

Καί έγγύς ήν τό πάσχα τών Ίουδαίων, καί άνέβη είς Ίεροσόλυμα ό Ίησούς.

Und der Kraftpaß des Fruchtkernbewußtseins ist nahe, und der Es Sens erhebt sich zu seiner Liebe im Herzen.

Und das Passafest der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

Dein Es Sens und der der Menschheit im Winter, als wäre sie wie eine einzige Person in ihrem Reifen bis zur Erleuchtung, streben also mit all ihrer inneren Aufmerksamkeit, mit all ihrer Motorik, mit all ihrem geistig männlichen und weiblichen Kraftfeuer auf dem 8 Samen Pfad und mit all ihren 12 Lichtsinnen hinauf in das Reich vom HERD ZEN, in dem sie zur nicht berechnenden Liebe potenziert werden sollen und wollen und über dem sich der geheimnisvolle PASS A befindet, um den es jedem Juden so sehr geht.
Die Anatomen nennen diesen geistigen PASS A direkt über dem Herzen den A ORT A, in dem sich die beiden Kreisläufe Gottes in seinem COEUR PER und in Deinem Körper schneiden, kreuzigen kann man sogar sagen, ein bißchen höher als der Sinusbogen Sinai zwischen Gasa und Giseh, zwischen den beiden Gärten GET SEH MANE in ihrer Bedeutung ‚Bewußtseinsstoff schaut bewußt Sein'.
Es ist der Ort, an dem Du Dich entscheiden mußt, ob Du dem großen mit belebendem Sauerstoff beladenen großen Kreislauf hinab in das DHARM A folgen willst, wie es der Pharao tut, oder ob Du dem kleinen mit ermüdendem Kohlendioxyd beladenen Kreislauf hinauf in das THORA X folgen willst, wie es der Mose immer wieder tut, wenn man sich diesem PASS A nähert als dem GRAB EN Christi einerseits mondhaft herabsinkend und als dem A ORT A Mose andererseits sonnenhaft hinaufsingend.
Zu beidem ist der Sinai der Schrittmacher im Herzen, der Dir aufsteigend aus dem chinesisch kainhaften BASI LIK A über das tibetisch noahhafte D OM schließlich in der Liebe, die nicht berechnet den KATHE DRALL gibt, der Dich singend und entflammt zu Gott hinaufhebt in die mystische Wesensschau, die mit der Verklärung Jesu beginnt und die im Allerheiligsten endet auf dessen erstem Altar, der all das Alte verbrennt, das zuvor in Dir egoistisch gewesen ist. Dieses Verbrennen ist ein Heiliger Kuß, den Dir Gottes Antlitz aufdrückt, denn Du stehst auf diesem Altar unmittelbar im alles füllenden Strahlen seines Antlitzes QOPH, das man auch den Holo Caust nennt.

Wir sind jetzt aber erst noch in Höhe des BASI LIK A und entscheiden uns erst dazu, zu diesem Antlitz aufzusehen, um es in uns als unser Ziel zu fixieren in der Klosterzeit der Karolinger, im Garten Eden, in dem wir vor dem Baum der Erkenntnis stehen, dessen Früchte so herrlich reif verführerisch sagen, iß mich, werde durch mich Boß auf

Erden wie Gott Boß ist im Himmel. Und tatsächlich, sowohl Adam und Eva haben diese Frucht gegessen und wollten Boß werden, und auch die Karolinger haben sie gegessen und wollten Boß über das fruchtende Christentum werden, Boß daher auch stillschweigend über den Es Sens Jesus, den man im Garten Eden AB EL nennt als der Bruder des Karolingers KA JN, der bloßen Intelligenz in Dir, die nur auf greifbare Fakten setzt und nicht auf den geistigen Hebel oder Abel mit seinen schwammigen Mystifizierungen eines inneren Schauens, wenn dieser auch für Kain unverständlich und auch für die Karolinger unverständlich der Liebling Gottes zu sein scheint, obwohl sich die Intelligenz, die sich doch darum bemüht, Gott zu beweisen und nicht nur daran zu glauben.
Aber Undank ist der Welten Lohn, muß der intelligent sich abmühende Kain feststellen, den uns das Evangelium gleich als Nikodemus vorstellen wird und den Du als Repräsentant des Fischezeitalters als den großen christlichen Missionar Bonifatius kennst, als den, der die hier endende herabgestiegene UR SACH SEN Kraft als den verschwundenen DIA MOND Abel sonnenhaft strahlend verfolgt, um aus ihm wie Ikarus emporzusteigen bis zum Kreuz des Nordens, bis ihm SCHWAN T, daß er ohne AB EL, ohne ES SENS nur wieder von dort oben aus dem KRIST ALL herabfallen muß, wenn es ihm nicht gelingt, das Evangelium als einen Wegweiser zum Erleuchten zu begreifen und nicht als eine Aufforderung wie Gott auf Erden über alle Menschen zu herrschen, ob nun in Gottes Namen oder nicht.

Seine Gipfelhöhe, aus der dieser karolingische Ikarus wieder, sich verbrennend im Holocaust des Allerheiligsten auf dem Gipfel aller irdischer Sonnenerkenntnis, zur Erde fällt, nennt sich als der Hit des bloßen Sonnenlichtes HIT L ER mit seinem sich rasend drehenden atomaren Hakenkreuz genau gegenüber seinem BONI FACE im Tal, in dem dieses atomare Hakenkreuz erst noch ein schwarzes Karolingerkreuz ist im Reich seiner kreisenden und kreissenden Klöster, die wir beide jetzt gleich verlassen werden, um auch hinauf nach Jerusalem zu finden über die Kreuzzüge unserer darin endenden Zeit im D OM der MON ARCHE als die beginnende Selbstbeherrschung des ersten Atem- oder OT TONS im darin beginnenden Ottonenreich. Aber erst müssen wir noch etwas ganz und gar ent Scheidendes tun, wenn

wir in die Liebe zurückfinden wollen, die aus dem Herzen kommt, aus Ägypten.

Καί εύρεν έν τώ ίερώ τούς πωλούντας βόας καί πρόβατα καί περιστεράς καί τούς κερματιστάς καθημένους.

Und er erntet im Bewußtsein die Wünsche des Blühens und des Knospens und des Erstarkens und des Keimmaßes, das sich dort eingenistet hat.

Und er fand im Tempel sitzend die, die Rinder und Schafe und Tauben verkauften und die Geldwechsler.

Das Schlüsselwort zu diesem Satz ist wohl das Wort TEMPEL, dessen geistiges Erfahren ich mit A TEM PEL und mit ATEM PEL umschreibe als das erste Herzschlagen und als das Atembewegen. Im Griechischen hat der Autor des Evangeliums das Wort IERON benutzt und das ganz bestimmt nicht zufällig, denn er wußte, anders als die unerleuchteten Interpreten und als die noch viel weniger erleuchteten Übersetzer dieses Wortes, was er damit sagen wollte. Denn er sprach aus seiner eigenen Erleuchtung heraus und mußte nicht erst Fremdes interpretieren oder übersetzen.
IERON habe ich mit BEWUSSTSEIN übersetzt. Vielleicht wäre das Wort Bewußtheit sogar besser, in dessen ursprünglichem GE HEIM sich viel GE WOHNUNG eingenistet hat, von der wir uns beide jetzt trennen müssen, weil sie sonst hinderlich wäre in unserem hier beginnenden schleusenartigen Erheben vom Bewußtsein zum bewußt Sein. IERON bedeutet dasselbe wie das deutsche Wort HIRN, das seinerseits eigentlich das Produkt vom ER DE ist, vom göttlich weiblichen Erkenntnisgeben. Hirn bedeutet auch ‚geweiht'.
Wer sich seiner ganz bewußt ist sowohl in seinem physischen Überlebenswillen als auch in seinen astralen Wünschen oder Emotionen und auch in seinen zusammenballenden oder symbolisierenden Denkgewohnheiten, der ist mit dem Transformieren seines höchsten Bewußtseins im DHARM A ein nicht mehr berechnender Liebender geworden im THORA X. Er ist darin ein Eingeweihter geworden, einer, der

sein Herz nicht hat in die Hose fallen lassen und der auch nicht nur über seine Ovarien oder Hoden denkt oder gar nur über seinen reinen Überlebenswillen, der im Steißbein am Arsch der Welt zu Hause ist.

Was der Es Sens hier erntet oder findet, erntet oder findet er im Hirn und nicht in einem Tempel irgendeiner Religion, zumal der angebliche Tempel der Juden sowieso Synagoge heißen müßte. Das ist ein Wort, das dasselbe meint, was man mit Ieron sagen will. SYN AG OGE ist ein Auge, das fähig ist so zu schauen, daß es ein Agens der Einheit Gottes wird und ist. In einem solchen Schauen bist Du ein Eingeweihter, erfährst und verstehst Du in Gottes Gehirn, das als der HIRSCH des Hubertus mit seinem Licht zwischen den Augen von den Kelten ESUS genannt wird und der von den Christen als J ESUS verehrt wird. Die Juden nannten ihn zur Zeit Jakobs als seinen ältesten Bruder ESAU. Und wir nennen ihn heute ganz allgemein als den ES SENS in uns die ESO TERIK, unseren geistig einweihenden Weg, der ‚nicht von dieser Welt ist', wie wir sie zu erleben und zu interpretieren gewohnt sind.

A TEM PEL – SYN AG OGE – KIR CHE – BASI LIK A

bedeutet immer dasselbe.
Es sind nur verschiedene Erlebensweisen, die aus der Verschiedenheit der vier Jahreszeiten untereinander herrühren, in denen rein christlich gesprochen Markus den Tempel bewegen muß, Matthäus die Synagoge, Johannes die Kirche und Lukas die Basilika, die man in Sibirien Pagode nennt als den Pass oder Durchgang Gottes ganz unten im dunklen und unfreien Tal.
Die Basilika ist der geistige Herrscher über das Element Erde, der Tempel ist der geistige Herrscher über das Element Wasser, die Synagoge ist der geistige Herrscher über das Element Luft, und die Kirche ist der geistige Herrscher über das Element Feuer. So erlebt, weißt Du jetzt auch, wieso man eigentlich die sibirische Basilika oder Pagode würfelig baut, den asiatischen Tempel eiförmig, die afrikanische Synagoge kuppelig rund und die europäische Kirche pyramidal sich zuspitzend auf den erleuchtend gipfelnden Geist, der eine neue Basilika aus sich schöpft, einen neuen PA GOTT, einen neuen O STERN.

Was findet jetzt am Ende des Frühlings, wo Du erwachsen wirst und ein eigenes Kind gebären kannst, wenn Du willst, eine eigene Frucht, wie Gott es aus sich mit Dir getan hat als sein Baby, das aus dem KRIST ALL zur Erde kam, Gott verkörpernd, wie Dich hier nun Dein eigenes Baby verkörpern wird mit all Deinen Wünschen und Gedanken, aus denen Du es in Dir hast zeugen lassen, was also findet jetzt Dein Es Sens in Deinem Hirn, in Deinem vollen Bewußtsein?
Findet er Dein jetzt gerade erwachsen gewordenes Gehirn nicht als die voll gestellte GE WOHNUNG des gesamten Frühlings, die so voll ist, daß man das GE HEIM, aus dessen KRIST ALL sie doch gemacht, gebaut ist, gar nicht mehr zu erkennen vermag? Und muß er dieses Hirn nicht mit all seinen Frühlingsmöbeln erst putzen, bevor das neue Erwachsensein auch ein neues Erwachtsein sein kann mit ganz neuen Möbeln?
Die Rinder, Schafe und Tauben, die im Tempel Jesu angeblich verkauft werden, sind kein Viehzeug. Ich glaube überhaupt nicht daran, daß jemals in einem Tempel, außer vor seinen Mauern, Rinder, Schafe und Tauben verkauft worden sind. Man hat das alles nur angenommen, weil man dies in den heiligen Schriften so gelesen hat. Und man dachte sich, dies müsse dann auch der Wirklichkeit entsprochen haben. Ich kenne keinen Schriftgelehrten, der sich die Mühe gemacht hätte, die Wissenschaft zu erlernen, die doch bis in die Neuzeit hinein die Königin der Wissenschaften gewesen ist und nach der sich alle Welt gerichtet hat, also auch der Autor des Evangeliums, der genau die Begriffe verwandt hat, um esoterische Wahrheiten exoterisch auszudrücken, die man in einem jeden Astrologiebuch finden kann und von denen jeder Astrologe weiß, daß

♈ ♉ ♊

weder Rinder sind noch Schafe noch Tauben, sondern die Wesensarten Deiner Babyzeit im Widdersternzeichen oder Schaf, Deiner Kindheit im Stiersternzeichen oder Rind und Deiner Jugend als Zwillingesternzeichen oder Taubensternbild. Sie sind Zeichen Deines Knospens, Blühens und Erstarkens im eigenen Ich, zu denen nur noch Deine Embryonalzeit gehört, die sich über das Fischesternzeichen aus-

drückt, in denen die angeblichen Geldwechsler ihr vermeintlich ungöttliches Wesen treiben.

Die reichsten Geschöpfe aller Zeiten sind in jedem Zyklus der Fischekönig, seine Frau und deren Tochter, die man am Himmel Cepheus, Cassiopeia und Andromeda nennt. Sie sind so überreich, weil sie sowohl das gesamte Erleuchten in sich zur Verfügung haben als auch, wenn sie noch nicht erleuchtet sind, den gesamten Gewinnter aus allen drei ihm vorweggegangenen Jahreszeiten oder Religionen. Es ist daher das KRIST ALL das reichste aller Gottesreiche mit seinem Königspaar Petrus oder Kephas und mit seiner Frau, die als die himmlische CASSIO PAYA die gesamte ‚Kasse bezahlt' als die Maria, Magd Allahs.
Diese Kasse ist es übrigens auch, die Judas Ishariot für alle 12 Jünger verwaltet und hütet und in die er die 30 Silberlinge tun wird, die er für den angeblichen Verrat an Jesus bekommen werden wird, sobald wir die Fische wieder erreicht haben werden auf unserem Weg zur Erleuchtung. CASS IO PEI A bedeutet spirituell, daß Du in ihrem weiblichen Fischereich Dein sich dort ereignendes ‚Kasernieren des offen baren Schauens'.
Das aufblitzende volle Erkenntnisblitzen als die Reibung, die sich hier im ersten Erscheinen von Endlichkeit durch Verschattung, Kasernierung oder Einkassieren spiritueller Offenheit ergibt, nennt man das Erleuchten, das tatsächlich ein Einkassieren der vorherigen Unendlichkeit im vollkommen freien KRIST ALL ist. Es beginnt dadurch das embryonale erste äußere Sehen aus dem inneren Schauen, durch das Christus sich gezwungen ‚sieht', das KRIST ALL mit dem Erleben im COEUR PER einzutauschen.
So zwingt Judas Ishariot, der Lichttropfen, der den Wesenskern bewegt, Christus, sich wieder in einem Körper oder als Körper zu inkarnieren. Ich werde Dir zu gegebener Zeit mehr davon erzählen. Aber hier sind dazu die Wurzeln, hier im Wasserzeichen Krebs, in dem Du diese von den Fischen bis zum Ende der Zwillinge in Deinem kindhaften A TEM PEL wirkenden Geldwechsler entläßt, die Dir bis hier den Atem bewegt und Dich in Atem gehalten haben mit ihrer Münze SEHEN, die sie aus dem SCHAUEN gewechselt haben, das aus purem Gold ist, aus einer puren goldenen AU RA natürlich, aus Chrysolith, aus Christusbewußtsein.

Daß der Autor des Evangeliums zuerst die Rinder nennt, dann die Schafe, dann die Tauben und dann die Geldwechsler und nicht, wie man es geordnet meinen möchte, zuerst die Geldwechsler, dann die Tauben, die sich schon bei der Taufe Christi über ihm gezeigt haben, dann die Schafe und dann erst die Rinder, liegt wieder daran, daß Gott hier eine Schleife zieht und dabei eine Öse bildet oder ein Nadelöhr, wie ich es Dir schon zu Deiner Geburt im Auftauchen der ersten beiden Jünger erklärt habe, in der zuerst Andreas auftaucht, dann Petrus und dann wieder Andreas. Gott verhakt hier erneut seine Gewebe, das jetzt allerdings fertig ist. Er knüpft sozusagen nur noch die Fransen an sein TEPP ICH, an Dein volles ver Stehen auf dem Boden der physischen TAT SACHEN im Vertreiben aller UR SACH SEN als die Viehhändler und Geldwechsler in Deiner Kindheit.

Wenn Du Ende Juli abends um 18 Uhr zum Himmel hinaufschaust, dann wirst Du erkennen können, daß sich zu dieser Zeit die Sternzeichen Fische, Widder, Stier und das Sternbild Taube unter den nördlichen Bewußtseinshorizont der Erde sinkend vom Himmel, Deinem Seelenbewußtsein, verabschiedet haben.
Zu sehen sind im Nordosten nur noch das erleuchtend überreiche Fichekönigspaar Petrus und Frau oder Cepheus und Cassioipeia, deren Tochter Andromeda sich aber auch schon bis auf ihre Füße, bis auf die Pysik des Anthropos, bis auf den embryonalen Andreas, der vor dem Petrus auftaucht, in den nördlichen geistigen Horizont Deines Erdbewußtseins hineingesunken ist.
Ab dieser Zeit, ab der Mitte des Löwen heutiger Zeit und ab der Mitte des Krebses für die Zeit des Autoren Johannes, der Frühlingspunkt, nach dem sich alle Zeit gliedert, ist ja bis heute seit der Zeit des Johannes um ein ganzes Zeichen nach rechts gewandert, so daß der Löwe heute dort regiert, wo zur Zeit des Johannes noch der Krebs die Welt bestimmt hat, ab dieser Zeit also versucht Dein Es Sens aus dem Chaos der Sommersonnenwendenzeit herauszukommen, indem er sich über Deinen innersten Wunsch nach Erleuchtung mit seiner Heimat im Kopf zu verbinden sucht, mit dem Thalamus in Dir und mit dem Tal Amerika in unserer großen Mutter Erde. Er will also aus dem chaotischen TAI WAHN hinauf zum magischen Hügel MEXI KO. Wie er das versucht, wird im nächsten Satz beschrieben.

Καί ποιήσας φραγέλλιον έκ σχοιίων πάτας έξέβαλεν έκ τού ίερού

Und den Lichtaufbruch anfachend durch Lichtkonzentration, fällt er alles aus aus dem Hirn,

Und eine Peitsche aus Binsenstricken machend, trieb er alle aus dem Tempel hinaus,

Das erste Auftauchen des Petrus war der Beginn des Frühlings als das Reich des PUT EI, das hiermit endet im Aufbruch des sich sammelnden Lichtes als das Sommerreich BRAH MAN. Da wir hier nur die Geschichte des KRIST ALLS in Europa erzählen, im Winter und als der Gewinnter der ganzen Menschheit, müssen wir jetzt für Putei orthodox sagen und für Brahman katholisch. Denn das katholische Christentum ist das Brahmanentum Europas, ist sein Aufbruch in das zum Himmel aufsteigende Denken, das zuvor orthodox österlich bis ins tiefste Tal gesunken ist, in die sogenannte Schafshürde, in der alles Licht sich sammelt als LAM oder IS LAM, das sich über das verdrehte LAM zum MAL wieder nach oben ausrichten muß. KATH OL nennt man das reine Licht, das hier kaserniert klösterlich ist und reinigend, das merowingisch orthodox Kindhafte im Christentum austreibend.
Der Lichtaufbruch BRAH MAN wird durch Lichtkonzentration oder IS LAM angefacht, wodurch das KATH OL den jugendlichen Drang aus Deinem Hirn oder aus dem der winterlichen Menschheit ausfällt, der das Ziel hatte, nur sich selbst fit zu halten für Fun und nicht das neue Frucht FUN DA MENT zu sein, das nur Opfer verlangt im Erwachsensein.
Noch viel interessanter als die Bedeutung der angeblichen Peitsche ist die Bedeutung der angeblichen Binsenstricke, aus denen die Peitsche gemacht sein soll, mit der Jesus die Viehhändler und die Geldwechsler vertrieben haben soll. Die Peitsche ist als FRAG ELL ION der Aufbruch oder das Aufbrechen des Lichtes als das Dich nach oben treibende und erhebende Feuer des Brahmanen, das aus dem Steißbein

kommt, aus der Schafshürde, aus dem IS LAM oder Krebs als Gottes TAI WAHN in seiner dichtesten FORM OSA, in seiner dichtesten Form des Selbst. Die Peitsche hat also eine katholisch antreibende Art, und sie ist abgesehen von ihrem katholischen Griff oder Begreifen aus Islam zusammengebunden zu einem langen Seelenband, das Dein tiefeste Sein mit Deinem höchsten Erleuchten verbindet, das Dich an das Erleuchten binden soll, so daß Du Dich nicht mehr rechts und links davon verirren kannst.
Das Sein ist das Wesen vom Zen, das Dein Es Sens dazu anfeuert, Deine jugendliche Überheblichkeit mit dem katholisch eisernen Griff auszutreiben über die peitschende Schwungkraft des Seelenbandes Islam in der Zeit der Karolinger, die in einem Großzyklus auch die Zeit der Geburt von Kain und Abel ist im Anfang des Exils außerhalb des Gartens Eden. Es war die Zeit vom LEM URIEN, dem großzyklischen IS LAM.
Der Binsenstrick ist etwas ganz Besonderes als das griechische SCHOIN ION, der die Binsenweisheit sozusagen selbst ist, die darin besteht, daß Du hier unten im dichtesten Raum Gottes sagen kannst: ‚ICH BIN SEN!', ich bin das Sein oder sogar die Sonne.

Schoinion ist ein Lichtspeichern, ist ein Lichtkonzentrieren, ist das, was man das Summieren Gottes als Sommerfrucht nennt im Reich der Sumerer. Es hat die Bedeutung, die auch das Wort SCHEUNE hat als der Sammelort des Getreides, der Ähren, der Ehre, des Hirnlichtes, des gespeicherten Bewußtseins. Das Sammeln des Sommers zur vollen Frucht, des frühlingshaften Webens WEIB zur sommerlich vollreifen FR AU, geschieht über die Kraft des Seelenbandes, das sich als das Rückenmark Deiner Seele in Deinem physischen Rückgrat als Dein Rückenmarkslichtfluß spiegelt, auf dessen Milchstraßenbahn sich die sechs Chakrenfeuer oder Steinwasserkrüge aufgereiht finden, deren Inhalt gerade in der Hoch Zeit von Kana, von China, in offen Barung verwandelt worden ist.
Das Seelenband Milchstraße in jeder AN WESENHEIT ist in jedem AN WESEN dessen BIN SEN oder BIN AH, ist dessen Weisheit und Weißheit Gottes, ist dessen GE WINN und WEIN, ist dessen offen bares CHA OS, das wieder neu geordnet werden muß. In seiner Gesamtheit ist die Kraft von Gottes reifer FR AU das sommerlich weibliche Gegenreich zum winterlich männlichen KRIST ALL. Man nennt die-

ses Sommerreich als die FR AU in aller Anwesenheit auch SHAKTI oder SCHOINION als die sich an das KRIST ALL bindende Offenheit, die sie einzig und allein aus dem GE DICHT Gottes herauszuholen vermag zurück in die Freiheit seines UNI VERSES als das spirituelle Prisma allen siebenfach farbigen Seins, allen siebenfach religiös sich drehend verwundenen Binsenstricks. Verstehst Du, wieso ich immer so viele Religionsströmungen ineinanderwinde? Es geht nicht anders, denn es gibt nichts, was nur für sich alleine spinnt, webt, versteht, bindet, wirkt, gärt und erleuchtet. Alle Religionen zusammen ergeben die eine Doppelhelix aller göttlichen GEN ETHIK mit ihren so vielfältig sich immer wieder neu zusammenbindenden vier Grundelementen oder Basen KRIST ALL, PUT EI, BRAH MAN und CHE OPS.
Astrologisch gesehen und auch geographisch als das Spiegelbild dazu oder darunter, meinetwegen auch dahinter, bindet uns hier unten im Krebs das Sternbild Luchs über uns, dessen geistiges Lux die Kraft ist, aus der LHASA besteht, die Lasur Gottes, die das Urlicht ausstrahlt und sammelt im POTT ALL AH, dem Thron Gottes auf Erden als die Feuerkraft des Solar plexus mit seinem Geistherd oder Chakra im MEN TAL, das auch TI BET und TIB ET genannt wird. Tibert nennt sich der Kater im Fuchsepos, der nichts anderes ist als eben die Kraft des Sternbildes Luchs über Lhasa.
Dieser Kater, dieser Kasernierer, dieser Zusammenbinder hat die Fähigkeit, sowohl am Tage als auch in der Nacht sehen zu können. Er kann das, weil er mit Bast an den Es Sens gebunden ist, an sein Drittes Auge. Daher nennt man ihn ja auch die Katzengöttin BAST ET. Und demnach besteht das Seelenband im östlich verdauenden DHARM A aus dem BIN SEN und im westlich atmenden THORA X aus dem eben erwähnten Brust- oder mosaischen Bastkorb mit seinen Lichtkettfäden aus BAST ET.

Jesus fällt das Licht des bunten Frühlings aus dem Gehirn aus, in dem er es hier unten im Reich des Thrones Gottes mit BIN SEN an den Es Sens bindet, und was er weiter oben im Reich des Heiligen Stuhls mit BAST ET weiter daran zu binden versucht, um auch heil durch das Reich der Nibellungen zu kommen, ohne sich in deren Nebel geistig zu verlieren, bis der Sturm auf das BAST EI erfolgt im RHO KOKO, im Überkochen der Erkenntnis, daß die an die MON ARCHE gebun-

dene Kraft als die reine Selbstbeherrschung eingelöst werden müsse in das sich daran anschließende ER LEUCHTEN über die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

τά τε πρόβατα καί τούς βόας, καί τών κολλυβιστών έξέχεεν τό κέρμα καί τάς τραπέζας άνέτρεψεν, καί τοίς τάς περιστεράς πωλούσιν είπεν· άρατε ταύτα έντεύθεν.

sowohl das babyhafte Probieren als auch das kindhafte Aufbauen, und das Kernhafte des gesammelten Erleuchtens entsexualisiert er, und er entzieht daraus das drapierende Licht, und zu dem, was das Erstarken der Erde hervorruft, öffnet er sich: „Erkennt es ab hier!

sowohl die Schafe als auch die Rinder, und das Wechselgeld der Geldwechsler schüttete er aus, und er war die Tische um, und zu denen, die die Tauben verkauften, sagte er: „Schafft dies weg von hier!

Das sind seltsame Aussagen, die aber durchaus vernünftig sind und die Du leicht über drei Schlüsselworte verstehen lernst, die darin enthalten sind. Die drei Schlüsselworte heißen ‚Wechselgeld, Tische und wegschaffen' oder griechisch ‚kerma, trapesas und arate'.

Das Wesen der Kirmes ist verwandet mit dem Kerma oder Wechselgeld, denn dort werden vier Mal im Jahr Gottesdienste gehalten, die mit einem Viehmarkt zu tun haben, mit eben dem Viehmarkt, von dem hier auch die Rede ist.
Vier Mal wird im Jahr Kirmes gefeiert, auf denen gleichzeitig neues Vieh eingekauft wird und zwar Pferde, Schafe, Rinder und Ziegen. Und diese viermalige Kirmes ‚wechselt das Geld' Gottes, sein EI GEN TUM in Dir, über die vier Stationen, in denen in der Mitte einer jeden Jahreszeit die neue gezeugt wird und in der gleichzeitig die Jahreszeit davor endgültig als ab hier nur noch hinderlich vertrieben wird. Ich rede von den vier sogenannten beweglichen Sternzeichen, die in ihrer Mitte den Namen Gottes als J in der Ochsenkirmesse des Ochsentreibers Bootes schreiben, als O in der Ziegenkirmesse des Schützen, als T in der Pferdekirmesse des Frühlingseröffners Pegasus und

schließlich als D in der Schafskirmesse des großen Schäferhundes Sirius. Das Wechselgeld Gottes ist das Wechselgeld, mit der Du Dir neue Geltung beschaffst über das embryonale Erkeimen im März, über die Sexualität im Juni, über die Wechseljahre im September und über den zweiten Frühling im Dezember. Es geht bei allem immer nur darum:

Wem gehört das EI GEN TUM in aller Geschöpfung,
dem einfältigen Gott mit seiner universal alles liebenden GEN ETHIK
oder dem siebenfältigen Geschöpf mit seiner emotional selektierend liebenden Genetik?.

Im Fischezeitalter hat der Mensch sein Wechselgeld bei seiner Zeugung in den drei punischen Kriegen zahlen müssen, in seiner Sexualität in der Verfolgung der Merowingerkönige während der Hochzeit zu Kana, in seinen Wechseljahren in den Kreuzzügen, in denen Christus uns auffordert, das Kreuz auf uns zu nehmen, und in seinem zweiten Frühling im Dreißigjährigen Krieg, in dem Petrus in Steuernot geraten ist. Und in 200 Jahren wird er erneut Wechselgeld zu zahlen haben, wenn Gott in der Mitte des Fischewinters, der gerade um 1800 begonnen hat, ein neues Zeitalter physisch fest erkeimen läßt in der Taufe Christi im Jordan Eridan, daß er zwischen 1900 und 2000 in der gesamten Menschheit gezeugt hat mit seiner Maria als die MAGD ALL AHS.
Die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person auf dem Weg zur Erleuchtung, hat diese vier Kirmessen mit ihrem Viehverkauf der Sonnenkühe und Mondkühe, dem VIEH RUS oder Virus aller Kernlichtvirtualität, in ihrem Erkeimen als die Zeugung von Sonne, Mond und Sternen im Reich des Astralen erlebt, in ihrer Pubertät als die Sehnsucht Adams nach einer Partnerin im Reich der Hyperboräer, in ihren Wechseljahren als das Fahren in der Arche Noahs im Reich der Atlanter, in ihrem zweiten Frühling als das Erobern von Kanaan im Reich der Arier, und sie steht gerade am Ende eines neuen Zeugens einer neuen Menschheit über das Erscheinen oder Erleuchten dreier neuer Lichter, von denen der Stern Dein Drittes Auge ist als der UNI VERS Gottes in Dir, der Mond Dein Thymus als Gottes LYR IK und die Sonne Dein Uterus als Gottes GE DICHT in Dir. Der Stern steht für das geistige Herz, das sich in Deinem Kopf spiegelt, der Mond steht

für das seelische Herz, das sich in Deinem Brustkorb spiegelt, und die Sonne steht für das physische Herz, das sich in Deinem Becken spiegelt oder im Stern von Mexiko, im Mond vom Orient und in der Sonne Ostasiens, wenn Du Stern, Mond und Sonne im Körper unserer großen Mutter Erde ansiedeln möchtest.

Der Mond ist übrigens ebenso wie Dein Thymus nur noch ein Fettlappen, scheinbar ohne jedes eigene Feuer, denn beide Kräfte als das Dritte Auge der Seele über ihrem Herzen haben ihre höchste Aktivität als der Heilige Stuhl der Seele mit seinem Felsendom oder Petersdom in der Embryonalzeit einer jeden Geschöpfung und in der Zeit als Baby, als Adam auf der Erde und nicht in der Erde wie zuvor als Embryo. Der Mond ist somit viel älter als die physische Erde.
Er gehört in ihre Embryonal- und Babyzeit und war darin ihre Mutter als die verdrehte oder verrückte NULL im LLUN A, das das physisch feste ER DE als Baby gebar, dessen O STERN sich noch heute immer wieder neu als der PASS A zwischen Schöpfer und Geschöpfung in jedem Kopf eines jeden Geschöpfes spiegelt und darin als das wach wird, was man spirituell als MENS CH bezeichnet, denn das MENS CH schaut plötzlich im Erwachen seines O STERNS zum Weihnachtsstern sein UR AHN als sein aller erstes UR AHNEN, das es als Embryo schon gehabt hat und das es bis hierher wieder zurückgeführt hat über die Kraft des UR ANUS und über die Kraft des URANS, über den Himmel also, den man auf der Erde den KAHN A AN nennt im PALAST INA, im Palast des Mondes genau gegenüber dem KAHN A, den wir gerade erst verlassen haben, um jetzt im VATI KAHN über die Milchstraße wieder hoch hinauf ins liebende Herz zu fahren zu dem reichen Fischekönigspaar, dessen weibliche Kasse das Judentum als die Bundeslade Cassiopeia baut und hütet und dessen Geber das Christentum als der Hüter der Krippe ist als Cepheus, als der Papst Petrus, als der Fels Thymus, auf den wir bauen sollen, wenn wir erleuchtet werden wollen über Mexiko hinaus im Land des KAHN ADA.

Die Tische, von denen hier die Rede ist, sind eine Lichtsammlung, die man auch eine Ebene nennt mit ihrem Wesen des ‚Drapierens des Geistes zum Sein'. Der Tisch mit seinen beiden Schaubroten in einer jeden Synagoge und der Leuchter darin sind Ausdrücke, die für Dein

Licht sammelndes Mondauge stehen und für Dein Licht ausstrahlendes Sonnenauge, zwischen denen sich das göttliche Dritte Auges schaut, was es zu schöpfen die Ab Sicht hat bis hin zu Deiner physisch orientierten An Sicht. Denn eine Ansicht ist das Ankommen des Lichtes, das die Absicht ausgestrahlt hat. So ist die Absicht die Sonne als der Erleuchter, und die Ansicht ist der Mond als der Erhalter, als die geistige Ebene Tisch oder THIU SCH. Das bedeutet soviel wie ‚polarisierter Schein', der sich nur horizontal ausbreitet als Deine Ansicht und Meinung, zu dem es aber eine vertikal sich ausbreitende Absicht gibt als J OD AS.
TU IS TO nennt man den ersten embryonalen Keim einer Geschöpfung, und J OD AS ist dazu dessen erste Rückkehr in den Himmel über seine Wechseljahre. TU IS TO ist das uralte Wort für DEU T SCH, dessen Wesen das Gären des spirituellen Geistes zum Erleuchten ist als das GÄR MANEN TUM, als das Wechselgeld KER MA im freudigen Wechselspiel zwischen KIR MES und KIR CHE, in deren Wesen wiederum das MES ein Tisch ist und das CHE ein Leuchter. Ahnst Du, wieso das J OD AS ausgerechnet im DEU T SCHEN seinen größten Holocaust erlebt hat?
Mit dem Ährenausraufen Jesu beginnt historisch das ‚Heilige Römische Reich Deutscher Nation' über Otto den Großen, und es endet, sich die Haare raufend im Ährenraufen zum Neuen, das Reich des alten jüdischen Erlebens. Das Neue Testament siegt endgültig über das Alte Testament in Europa.
Das Ausschütten des Wechselgeldes als das entsexualisierte Germanentum ist also nichts anderes als Vorbereiten auf die Opferbereitschaft im Erwachsensein, das ein Hinwenden zum anderen ist und nicht mehr ein Hinwenden auf das jugendlich freie Lustleben des eigenen Ichs. Historisch ist es die Vorbereitung auf das ‚Heilige Römische Reich Deutscher Nation' in der Zeit Karls des Großen durch den Fall das sächsische E ICH E, den Bonifatius verursacht hat. Jetzt fehlt nur noch, das ‚schafft weg' in seinen richtigen Zusammenhang zu bringen, der frei ist von einer Personifizierung wesenhafter Kräfte.

ARATE! befiehlt der Autor des Evangeliums theatralisch, ‚schafft dies von hier weg!. Gemeint sind dabei die Tauben, gemeint ist dabei die ‚Kraft des Tao' im Osten, gemeint ist die Kraft, die bei der Taufe Christi als das Sternbild Taube über dem Reich der Fische und i m

Gebiet des Sternbildes Eridan am Himmel erschienen ist und die uns sagt, daß das KRIST ALL als unser geschöpflicher Es Sens das einzig von Gott selbst erzeugte SON AR sei. Das ist es, was jetzt als das Wesen vom TAU IS TAU oder TU IS TO unter den nördlichen Horizont gesunken ist als das antike Erleben der Kelten, Sachsen und Merowinger im spirituell noch unerleuchteten Europa.
Der ‚Tisch ist also umgeworfen' als die geistige Ebene des anfänglichen unschuldigen Christentums, und diese auf die Erde geworfene geistige Ebene muß sich jetzt darin verwurzeln als das TAO BE, damit sich das Christentum erwachend und erwachsen und ohne wahllose Sexualität der Jugend erheben könne aus diesem ARATE, aus dieser Lichtwurzel, aus diesem Steißbein, aus dieser FORM OSA, denn das eigentliche Wesen des ARATE ist die Kraftausstrahlung der ‚Lichtessenz' oder der ‚Erkenntnisessenz' als das zum MAL umgedrehte LAM in seinem KAHN A oder MAL KUTH ER. Der umgeworfene Tisch ist also das umgedrehte LAM.
Der germanische DIA MOND ist hier zum schwarzen Neumond geworden und ist darin die Wurzelkraft zu einer sich daraus erhebenden Frucht über das daraus aufgehende erste irdisch verwurzelte SON AR als das hier wurzelnde und jetzt daraus fruchtende Reich vom J OD AS, das als J OD oder J erst mit Erreichen der Heimat der Jungfrau geerntet wird über die MON ARCHE des NO AH gegenüber dem ALL AH und über die Kreuzzüge des Papstes gegenüber dem Dalai Lama, der sich am Ende der Fahrt in der Arche von Tibet bis zum Ararat, vom Nabel bis zum rechten Herzen, zum ersten Mal in Amt und Würden zeigt in seinem POTT ALL AH, in seinem heiligen Kessel mit seiner stillen SEE LE darin als das heilige Wasser geistiger Reinigung im Atem Pel unterhalb des Altares Gottes als unser Herz und Orient.

Μή ποιείτε τόν οίκον τού πατρός μου οίκον έμπορίου. Έμνήσθησαν οί μαθηταί αύτού ότι γεγραμμένον έστίν· ό ζήλος τού οίκου σου καταφάγεταί με.

Erbaut das Außenerleben meiner Lebensfather nicht zu einem Außenerleben eines Emporkömmlings!" Seine Lichtsinne werden dadurch

begnadigt, daß in ihnen eingeschrieben ist: ‚Das Erschließen deiner Außenwelt wird mich entfachen.'.

Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Haus des Handels!" Seine Jünger erinnerten sich, daß geschrieben steht: ‚Der Eifer um dein Haus wird mich verzehren.'.

Warum sagt man eigentlich zu einem Haus HAUS oder griechisch OIKON? Haben beide Begriffe dieselbe Bedeutung?

Hausse, Hitze, Außen, Haus, Hose, Höhe, Head oder auch heißen meinen ein Erleben, das im äußersten Bereich von der Mitte aus erfahren wird und das so dichtgedrängt verkernt darin ist, daß es darin alles enthält, was Schöpferkraft zu speichern vermag. Es ist entweder ein eiskaltes oder ein heißwarmes Erleben, denn EIS und H EIS S bedeuten dasselbe. Beides ist entscheidend, beides außer sich, esoterisch das heißt eisig universal und exoterisch das heißt heiß physisch. Und weil auch die Mitte zwischen beiden Außenerleben als der göttlich frei erlebende UNI VERS und als das unfrei erlebende GE DICHT Gottes eine Verkernung erlebt, die heiß ist, wirken alle drei Bereiche in Gottes vor Stellung, ob universal kristallisiert oder physisch versteift, als die drei Kräfte, die aus seinem dreifaltigen HERD ZEN kommen.
Das weiteste Herz ist Gottes Tal der Liebe, ist sein TAL AMUS oder sein ‚erleuchtendes Amerika', das mittlere Herz ist Gottes Aura der Liebe, ist sein THY MUS oder sein ‚aurisches Sein' als Orient, und sein dichtestes Herz ist Gottes Basislicht der Liebe, ist sein U TER US oder sein ‚zu erfüllendes Lichtbannen' als Tai Wahn, das das Haus ist, von dem hier die Rede ist, denn von den beiden anderen Häusern Gottes, in deren GE HEIM man seine AN WESENHEIT schauen kann noch in seiner Anwesenheit, wird erst später die Rede sein können. Darauf bist Du jetzt noch nicht genügend vorbereitet.
Gott will, deutlich gemacht, deutlich sich ver äußernd über sein Es Sens in Dir und in allen anderen Geschöpfen, daß dieses unterste Haus als sein dichtestes GE HEIM nicht so von Dir in Deiner Unreife, wer Du seiest und wer nicht, eingerichtet werde, als ginge es um Dein physisches Emporkommen und nicht um Dein geistiges Emporheben durch ein Transformieren und Potenzieren, durch Schütteln und Ver-

dünnen in Deinem Schicksal, wie es die Homöopathen ausdrücken in ihrer Welt, wozu einzig und allein die Liebe fähig ist, die nicht berechnet, der es nicht um Gewinn oder Verlust geht und der es auch nicht um Archetypen geht oder um emotionale Wünsche nach Heiligkeit, Macht oder hohem Ansehen.

Die 12 Lichtsinne, die sich hier alle versammeln in der Schafshürde Krebs als Deine 12 Lichtmaßstäbe, wie Du Deine Anwesenheit einschätzen willst, werden dadurch begnadigt, daß in ihnen der Weg zur Erleuchtung eingeschrieben ist über die Genesis, über Gottes uranfängliche GEN ETHIK seiner Lebensfather, die Dein Lebensfaden ist, der Dich anwesend sein läßt, solange er nicht ent scheidend mißachtend verhärtet, versteinert, was Dich von Gott wie abgesondert, wie versündigt verdunkeln würde bis zum Tode. G NAD E bedeutet ein ‚Erzeugen einer sich öffnenden Natur'.
Wer sich wirklich öffnet, der liebt, der ist in der Lage Gott sowie allen Geschöpfen zu begegnen, statt sie nur zu treffen. Ein bloßes äußeres Treffen, was durch ein Emporkommen verursacht wird, nennt sich B OS S oder böse. Die Gnade ist in allem eingeschrieben, das Boßsein ist unser eigener Wunsch, für den wir auch ganz alleine die Verantwortung tragen, was bei der Gnade nicht der Fall ist, für deren Welt Gott die Verantwortung übernimmt, indem er uns antwortet, wenn wir in Schwierigkeiten sind. Er antwortet uns zwar auch im Boßsein, im Bösesein, aber dann hören wir ihn nicht, weil wir darin so heiß auf ein besseres Leben sind, daß wir AUSSEN sind, wie abgeschnitten von unserem urewigen GE HEIM, dessen altgediente GE WOHNUNGEN uns den Blick dafür verstellen. Und genau darum geht es hier, daß der Licht Blick unserer äußeren und inneren Maßstäbe oder Jünger Jesu nicht verstellt bleiben, daß wir als Blinde für das GE HEIM sehend werden, wie es in den anderen Evangelien hier unten im GE DICHT Gottes berichtet wird.
Der Schlot in diesem dichtesten Haus Gottes entfacht den inneren Blick für das GE HEIM von uns, aus dem wir alle stammen. Und durch das Entfachen dieses Schlotes, dieses Kamins, dieses ‚KOMM HEREIN!', dieser inneren Lichtchemie, verzehrt Gott in Liebe nach Dir, so daß es unumgänglich wird, ihm in Dir und Du in ihm ganz und gar zu begegnen. Das aber wird erst im UNI VERS seines dritten

Hauses ganz, ganz weit außen geschehen, wo Du esoterisch sein wirst, ‚nicht von dieser Welt'.
Der Schlot, in dem Gott Dein physisches Sein in seinem Pfeifenkopf weihraucht, wie es die Indianer Amerikas nennen, ist unten mit seiner Esse das Steißbein, ist oben mit seinem Es Sens der Thalamus und ist dazwischen der Ruach- oder Rauchfang, der Ursachenfang, der Geistfänger als Dein Thymus. Und der gesamte Verlauf dieses göttlichen Schlotes von der Esse über den Rauchfang bis zum Schornstein ist die geistige Lichtbahn, über die sich Gott mit Dir am allerleichtesten unterhalten kann, weil sie als der Königsweg oder als der diamantene Weg der kürzeste Weg zur Erleuchtung ist, was Dein wahres GE HEIM sei und wer darin sein Bewohner sei. Es ist der Weg des göttlichen Lichtflusses, den Du Dein Rückenmarkkanal nennst, an dessen Esse wir jetzt stehen als Gottes irdische Form Osa und als Dein Steißbein, in dessen Künden vom unendlichen Licht oder Kundalini Dir eingeschrieben und eingeprägt ist, daß dieser Schlot Gott verzehren wird, so daß es ihm ganz heiß in Dir wird und Dir ganz eiskalt in ihm. Erinnere Dich, das WOLLE N sich im außen KRIST ALL ausdehnt und sich im außen heißen DHARM A zusammenzieht. In deren Innenerleben ist es nämlich genau umgekehrt, so daß es im OS TEN die heilige Welt gibt, die tiefste Meditation üben, und im Westen die eilige Welt, die nur Emporkömmlinge anzuregen scheint, eiskalte Leute außen und innen ganz heiß auf Erfolg.

Άπεκρίθησαν ούν οί Ίουδαίοι καί είπαν αύτώ·

Es öffnet sich ihm beeindruckt das erntende Lichtbewußtsein und erglänzt in ihm: „Zu was ist Deine Lichtchemie gut, daß Du diese vorantreibst?"

Da begannen die Juden zu reden und sagten zu ihm: „Wofür soll dies ein Zeichen sein, daß Du dieses tust"?

Wer sonst sollte den Es Sens fragen, wozu seine neue aufsteigende und erhebende Lichtchemie, die aus Lichtschlagen besteht, aus LIE und BE, gut sei, wenn nicht der Jude, das J OD, der erspringende

Atem Gottes in Dir, der mit der Jungfrau einsetzt, obwohl sich seine Kraft noch unterhalb des Zwerchfells, also außerhalb des THORA X im DHARM A befindet? Das J kann als die erntende Kraft des Sommers über seinen Fruchtkern die neue Lichtchemie Liebe erst dann handhaben, wenn es oder sie zum HAM geworden ist als erster A RABE R im THORA X, denn HAM bedeutet ja nichts anderes als eben Licht- oder Alchymie, als eben das darin einsetzende Geheimnis der himmlisch orientierten Liebe, deren Geheimnis Ham als erster bei seinem Vater Noah als Winzer in der Weinlese Gottes geschaut hat, als dieser entblößt vor ihm lag und trunken als der Lichtsäufer Sufi.

Noah lag lichttrunken mit seinem ganzen Herzen offen vor ihm, und Ham konnte darin schauen, wo und was sein wahres lebendiges GE HEIM ist. Er war mit diesem ersten Schauen seiner wahren Herkunft zum GE HAM oder zum GE HEIM selbst geworden, wenn er auch noch nicht in der Lage war, diese Kraft der himmlischen Liebe auf Erden für immer aufrechtzuerhalten, wie es einem Erleuchteten möglich ist, weil er auf alle THEO RIE verzichtet hat. Leider waren die beiden Brüder Hams nicht in der Lage, seinem freudigen Bericht über sein GE HEIM NIS zu folgen, und sie bedeckten daher ihren Vater wieder mit dem einen Kleid aus einem Stück, das einzig in der Lage ist, das GE HEIM zu bekleiden, und nahmen es auf ihre Schuld und Schulter in Höhe ihres äußeren Sehens und gingen so rückwärts in die Zeit gerichtet zu ihrem Vater, und sie entfremdeten sich dadurch von ihrem Bruder Ham, der vorwärts zu schauen in der Lage war und nicht mehr darauf angewiesen war, wie sie rückwärts vorwärtszugehen. Oder wie soll ich diesen komplizierten Sachverhalt anders ausdrükken?
Hier unten, wo die erhebende Lichtchemie Dich erst noch in das geheime Erleben der nicht berechnenden Liebe hoch schleusen soll, sind die Juden natürlich noch viel weniger in der Lage, diesen Vorgang zu verstehen, denn sie sind es bis hier gewohnt gewesen, daß sich alles bis zu ihnen hin herabsenkte aus dem Himmel. Erhabene Gefühle oder Einsichten hatten sie darin noch nicht gehabt, wie Du ja auch von einem Embryo, von einem Baby, von einem Kind und auch nicht von einem Jugendlichen erwartest, daß sie erhabene Erfahrungen machen. Sie machen reine, lebendige und freudige Erfahrungen, aber nicht sie erhebende Erfahrungen. Das geschieht erst, wenn man selbst für ein

Geschöpf verantwortlich wird, das aus einem geboren worden ist. Das geschieht erst, wenn man vom Weib zur Frau geworden ist und vom Kerl zum Mann. Das J OD ist aber immerhin von der sie ab hier erhebenden Lichtchemie Liebe tief beeindruckt, ape krith san, in einer ‚öffnenden Krise ihres Seins'.

Ἀπεκρίθη Ἰησούς καί είπεν αύτοίς· λύσατε τόν ναόν τούτον καί έν τρισίν ήμέραις έγερώ αύτόν.

Der Es Sens öffnet ihr Wurzeln und öffnet sich ihnen: „Laßt alles los, was herabgeströmt ist, und ich werde es in drei Spiegelungen umkehren!"

Jesus antwortete und sagte zu ihnen: „Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn wieder errichten!"

Ab dem Krebs oder Juli hört die Wurzel des Baumes auf, der Frucht an den äußeren Ästen weiterhin wie im Frühling Kraft zuzuschicken, denn ein weiterer Kraftschub zum Wachstum nach außen würde die Frucht verderben. Daher ruht die Frucht in den heißen Hundstagen außen und füllt sich innen mit Süße und Saft, die sich außen als die Farbe zeigt, die die Frucht als vollreif ausweisen wird, wenn dieser Prozeß der äußeren Stille allein in innerer Arbeit als
ottonischer D OM BAU beendet sein wird, wodurch die Kraft, die aus dem BASI LIKA, aus dem Basislicht, aus der Wurzelkraft, in das frühlingshaft jugendliche Wachstum der Frucht aufhört, versteinert, verspatet, zum Stein der Weisen wird, zum Turm am Anfang eines jeden europäischen Domes.
Habe hier den Mut und löse Dich von dem BASI LIKA, und auch in Dir wird sich durch die einsetzende äußere Stille das D OM erbauen, Dich schließlich am Ende der Hundstage als vollreif süß und saftig ausweisen mit einem wunderbaren Duft der Reife in der FR AU, die kurz vor den Wechseljahren steht, kurz vor ihrer Ernte durch den in ihr radioaktiven Es Sens oder Fruchtkern Gottes, der hier als der Schwerpunkt der Erde KRISH NA heißt, der Dir in den Wechseljah-

ren, die die Kreuzzüge der Menschheit sind, auf jede Schwierigkeit antwortet, apekrithe.
Jesus will, wenn die Interpreten und Übersetzer recht behalten, den eingerissenen Tempel in drei Tagen wieder neu errichten. Da aber kein Tempel abgebrochen wird, weil man sich nur von dem alten ATEM PEL löst, kann er den neuen A TEM PEL auch wieder leicht errichten. Ob er es in drei Tagen kann, werde ich Dir gleich erzählen, wenn ich darauf eingehe, was die angeblichen 3 Tage bedeuten und was die angeblichen 46 Jahre, die man gebraucht hat, um den alten Tempel zu errichten. Interessant ist hier nur, daß die Interpreten und Übersetzer ein ganz anderes Wort als Tempel erkennen wollen als das, was man zuvor schon einmal als Tempel übersetzt hat und das ich Dir als HIRN BEWUSSTHEIT offenbart habe.

Das Zeichen, das Jesus unverständlich für die Juden gezeigt hat mit seinem Austrieb der Geldwechsler und Viehhändler, geschah im IE-RON. Der Tempel, der aber abgebrochen werden soll, ist nicht derselbe, ist nicht das IERON, ist nicht das herabströmende Feuer des göttlichen Schauens bis hin zu seinem reifen Sehen. Dieser abzubrechende Tempel ist ein NAOS, und das ist etwas ganz anderes als ein IERON.
Das Hirn wird durch den geistigen Befehl GO D aus unser aller AN WESEN geschaffen und geboren.
Es verströmt seine Lichtbotschaft aus dem Schöpfen im AN WESEN über den Befehl E GO, und es strömt diese Kraft seiner Botschaft als NUN TIUS so lange hinab, bis sein Befehl entwurzelt, bis er außer Kraft gesetzt, bis er losgelassen wird, wodurch er sich auflöst und ana lysiert als das jetzt tiefste und vollste GE DICHT Gottes. Mit diesem notwendigen Loslassen des alten seelischen Befehles E GO, mit dem Fall des E ICH E der UR SACH SEN, erfüllt sich die Frucht wurzellos mit Saft, mit Sophie, mit göttlicher Weisheit, mit Sufitum, das hier erst nur innen aktiv zu sein vermag. Seine äußere Zeit kommt erst noch nach der Weinlese durch den AB RA HAM, der den Weinberg des lichttrunkenen Winzers Noah aberntet.
Das Herabströmen des freien Geistes bis zu seinem erfüllten GE DICHT als Deine physische Anwesenheit geschieht also durch zwei Befehle, durch den geistigen Befehl GO D und durch den seelischen Befehl E GO. Der jetzt anfangende schleusenartige Aufstieg zurück zum UNI VERS Gottes als Dein AN WESEN verlangt aber nun zwei

weitere Befehle, von denen der erste physisch AR GO heißt, ‚Erkenntnis beginne!', ‚Licht, geh voran!'.
Du bist ab diesem Befehl auf der Suche nach dem goldenen Vlies des Widders, nach der goldenen Aura des Erleuchteten, der in seine göttliche Kindheit zurückgefunden hat, wenn er denn nicht unterwegs meint, auf das goldene Vlies verzichten zu können, weil die Karriere eines Emporkömmlings interessanter und lebendiger sei, komme es doch offensichtlich lediglich darauf an, nach oben zu kommen.

Bist Du mit dem Befehl AR GO bis hoch hinauf zum Gletscher gekommen, in das Land vom KAHN A AN, vom Ende der Erfahrung des irdischen Anhaftens an Deine Physik, dann erfolgt der weitere Aufstieg bis hinauf zum gipfelnden KRIST ALL über den geistigen Befehl GO LI ATH. Das bedeutet ‚Geh in das Licht des Es Sens!'. Dadurch wird man wesenhaft schauend, schenkt einem Gott die Wesensschau, die man WES TEN nennt und als Geschenk DA VID. Es ist die Wurzel vom KRIST ALL, es ist das Erleben der unendlich weit gewordenen geistigen Aussicht dort oben auf dem Gletscher, der zum KRIST ALL führt und verführt.

NAOS bedeutet daher zwar auch ATEM PEL, dieses Mal aber nicht arteriell frisch herabströmend, dieses Mal venös schleusenartig mühsam sich emporarbeitend, denn das geheimnisvolle NA OS ist ein Navigieren des Selbst, nicht von selbst. Es ist ein Einüben von mühsam wirkender Selbstbeherrschung im Dienen an anderen, in der MON ARCHE, die Dein sommerlicher Wesenskern oder Fruchtkern ist, der Dich nach oben schleusend antreibt. Eigenartig ist an diesem Navigieren im Suchen nach dem goldenen Vlies der Erleuchtung, daß Du zwar dabei Deine Wurzeln im Becken oder Hinterschiff erkennen kannst, aber noch nicht den Vorbau Deines Lebensschiffes ARGO oder ARCHE. Heute würde man sagen, die Reise beginnt mit einem Blindflug nach oben.
Die Gallionsfigur Abendvenus ist noch nicht am Bug zu sehen, die Dir die Richtung zeigt in ihrem Schauen auf das Ziel Galaktisches Zentrum, das vor dem Schützen liegt, vor Mariä Empfängnis, vor Marias Salbung der Füße Jesu, die sie mit ihren Haaren trocknet. NA TUR ist hier zum NA OS geworden, das Feuer aus dem AN WESEN ist zum Selbst im AN WESEN geworden. Und es wartet auf das Auftauchen

des NO AH als der Kapitän der MON ARCHE, der asiatisch sommerlich sumerischen Selbst Beherrschung.

Εἶπαν οὖν οἱ Ἰουδαῖοί· τεσσεράκοντα καί ἓξ ἔτεσιν οἰκοδομήθη ὁ ναός, καί σύ ἐν τρισίν ἡμέραις ἐγερεῖς αὐτόν? Ἐκεῖνος δέ ἔλεγεν περί τού ναού τούσώματος αὐτού.

Da öffnen sich ihm die erntenden Lichtkerne: „Über 46 ätherische Elemente wird dieses Bewußtsein zur Nautik des Selbst in der Außenwelt! Und Du willst sie über 3 Spiegelungen erkeimen lassen?“ Er aber erglänzt durch die Nautik als Herzmaat selbst.

Da sagten die Juden: „In sechsundvierzig Jahren wurde dieser Tempel erbaut! Und Du willst ihn in drei Tagen errichten?“ Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes.

Ich denke, Du hast inzwischen erkannt und verstanden, warum ich den Text des Autoren dieses Evangeliums so ganz anders angehend übersetzen muß als Du es gewohnt warst.
Ich muß, um das ewige Personifizierung für die emotionalen und mentalen Menschen aufzuheben, damit es für liebende Menschen, die nicht berechnen, lesbar wird, die Worte in ihrem Wesensgehalt erkennen und offenbaren, sonst bleibt es bei dem Drama, das mit jeder Emotionalisierung und mit jeder mentalen Symbolmacht verbunden ist.
Daher nenne ich meine Übersetzung auch das Dritte Testament nach dem Neuen Testament, das bisher mental interpretiert und gelebt worden ist mit seinem winterlichen Gesetz ‚Liebe den Nächsten wie dich selbst’, und dem Alten Testament, das bisher emotional interpretiert und gelebt worden ist mit seinem herbstlichen Gesetz ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn’.
Das Dritte Testament soll Dich wieder zu dem Ziel zurückführen, das alle Religionen einst hatten, zur Erleuchtung, für die sie nur 7 verschiedene Wegweiser sind und nicht 7 verschiedene Gesetzesorgane, die Dich zwingen, das zu leben, was von Gott angeblich geliebt wer-

de, und das in Dir und in anderen zu verleugnen, was er angeblich hasse.
SO MAT OS ist nicht der physisch feste Körper, es ist die Kraft, die ‚durch das Herz' bewegt wird als Dein seelisches COEUR PER. Es ist Dein Licht Maß Selbst, das gemeint ist und in dem Du selbst der Maat oder Steuermann bist, der durch den Sommer erfährt, was er in der göttlichen FR AU ist, die bis hierher eine göttliche WEIH B war, eine geweihte Kraft als Hüterin des Lichtwerkes OV AR, in dem das O VAR steckt, das Erfahren der Unendlichkeit durch unser aller AN WESEN.

Das MET ALL und ME TAL sind die beiden Kräfte, die durch ent Scheidung aus dem Allbewußtsein entstehen und durch sein Spiegeln im Mental. Beides ist ein Rausch des Allbewußtseins, ist die Kraft der Meditation, ist der Met oder Wein aus der Hochzeit zu Kana.
Gott braucht 32 Metalle, um das Kreisen und Kreissen vom DHARM A aufzubauen in seinem OS TEN, in seinem Selbstsein in der Geschöpfung. Dazu braucht er eine 14 fache Quellkraft, die die 32 Metalle so zu potenzieren vermag, daß sie sich in ihrem geistig erhebenden Feuer so auflösen, daß sie zu 40 Gasen werden, zu denen ebenfalls eine 14 fache Quellkraft gehört. Beide Quellkräfte sind in diesem ätherisch elektronischen DHARM A und THORA X der Metalle und Gase, die das lose COEUR PER der Seele zum festen KÖRPER der Biologie machen, das EI GEN TUM Gottes darin, sein OV AR, sein Lichtwerk, von dem ich schon einmal gesprochen habe. Ich nannte die eine Quellkraft das ‚Land in Eden' oder die Lanthaniden und die andere Quellkraft den ‚Akt in Eden' oder die Actiniden.
Das eine sind die Metalle der Seltenen Erden, das andere die Metalle der Urane. Das eine ist das sammelnde Gewebe Gottes, sein Webfaden, der als der Inhalt der Gene in jedem Ei enthalten ist, das andere ist die strahlende Verkettung Gottes, sein Kettfaden, der als der Inhalt der Gene in jedem Samen enthalten ist. Der ätherisch elektronische Tempel, der zu Deiner festen Verkörperung geführt hat, ist also tatsächlich ‚über 46 Stationen' hinweg aufgebaut worden. Und welcher Tempel ist es, den der Es Sens über nur 3 Stationen erkernen oder anfeuern will?
Um dies zu verstehen, mußt Du wissen, daß sich alle Schöpfung, ob groß oder klein, dadurch schafft, daß man die AB SICHT dazu hat.

Die AB SICHT ist es, die aus dem AN WESEN schöpft, um das, was es durch die schöpfende Sichtweite als den geschöpften Horizont festgelegt hat, zur sichtbaren Ansicht und Aussicht werden zu lassen. Was Du nicht im spirituellsten Rahmen beabsichtigst, das schöpft sich auch nicht aus Deinem Wesenspotential, das wird auch nicht vom SPIN NEN gewirkt, das wird nicht wirklich als gesponnenes NA OS, das gibt es also nicht, obwohl es nichts gibt, wozu nicht auch das Potential da wäre in unser aller AN WESEN, denn man kann sich nichts denken oder wünschen, was nicht möglich wäre.
Man kann es nicht, weil man nur zu dem etwas denken oder wünschen kann, was auch möglich ist. An unmögliches kann man sich nicht erinnern. Das kann man daher auch nicht in seinem AN WESEN anregen, um dadurch zum SPIN NEN zu kommen, zur Lebensfather, zum Kettfather, zum Webmother und schließlich zum fertigen GE DICHT, das alles sichtbar macht, was über den ersten spirituellen Befehl GO D als die tiefste urgründige AB SICHT in Gang gesetzt worden ist und was jetzt hier im GE DICHT durch den Befehl AR GO wieder über das Potenzieren und Transformieren des so Geschöpften erlöst, aufgelöst, losgelassen werden muß.

Es gibt 14 plus 32 Metalle als die 46 Katalysatoren, die das DHARM A Gottes so drehen, daß es ewig bleibend Dich AM RAHD oder AM RAD festhalten würde. Ebenso würde Dich die sich ewig drehende Kraft vom THORA X festhalten, wenn Du sie nicht zu ihrer festgesetzten Zeit loslassen würdest. Das THORAX, dessen X das Feuer THYR ist oder das T in unserem Alphabet, das THORAT also würde sich im Nichtloslassen zum TAROT verdrehen, wodurch das Spiel Gottes berechenbar würde, wodurch es kein JO KE mehr wäre, kein YO GA, kein schöpferisch freies Erleben mehr. Die 14 plus 40 Gase darin würden Dich so gefangenhalten, daß Du immer wieder von dem vielen Kohlendioxyd blau im Blut werden würdest, was Dich besoffen machen würde oder was Dich zum Einschlafen bringen würde. Der Weg der Erleuchtung soll Dich aber im Gegenteil aufwecken, damit Du fähig wirst, die Achterbahn von Verdauung und Atmung, von großem und kleinem Kreislauf, vom östlichen EIN BILDEN und vom westlichen ANT WORTEN, so zu handhaben, daß Du darin frei wählen kannst, wo Du darin schöpferisch auftauchen, wirken und erleben möchtest.

Zu diesen 46 Metallkräften und zu den 54 Gaskräften gehören noch 20 Kräfte, die als das Rückenmark des chemischen Periodensystems wirken, von denen aber 12 Kräfte oder Elemente so unglaublich spirituell potenziert sind, daß man sie nicht einmal künstlich isolieren kann, um sie sichtbar oder gar handhabbar zu machen, wie es mit 5 Elementen gemacht wird, die darunter wirken, die aber so isoliert, wie sie die Physiker und Chemiker inzwischen künstlich isolierend sichtbar gemacht kennen, nicht in der Biologie existieren. Sie wirken immer als ihrem spirituellen Wesen gemäß ganz und gar ALL EIN.
Nur die letzten 3 Elemente, die wiederum unter den 5 gerade angesprochenen künstlich sichtbar gemachten Elementen wirken, sind auch biologisch ätherisch vorhanden, als wären sie untereinander getrennt. Sie sind so in ihrer Kompaktheit am Ende des vollkommen radioaktiven Rückenmarkes dessen Steißbein, dessen TAI WAHN in der physisch kleinen FORM OSA, die den Angelhaken darstellt, mit dem Gott Dich dort unten ködert, um Dich, einmal angebissen und eingefangen, zu sich zurückzuholen mit der feinen Angelschnur Seelenband, von dem die Experten, die alle keine spirituellen Angler oder Fischer wie die Jünger Jesu sein können, meinen, es sei der Binsenstrick einer Peitsche, mit der Jesus die Geldwechsler und Viehhändler aus dem Tempel gejagt habe.
Mit diesen 3 ätherischen Elementen will der Es Sens in Dir über die Angelschnur Rückenmarkslichtfluß die Verbindung zu Deinem größten GE DICHT herstellen, um Dich darin als Nautiker oder NA OS auf hoher SEE LE zu sich hinauf zu holen, wenn Du anbeißen solltest. Seinen kleinen Köder nennen wir historisch KA ROH LING, Kraftrohling, mit seinen 3 Elementen **Frankium** oder Frankenreich, **Radium** oder Ursachsenreich und **Actinid** oder Christentum als der Es Sens und als die Basis der 14 fachen Quellkraft Actiniden, die Dein dreifaches UR AHNEN ausmachen, Deinen ersten UR AHNEN, der aus der Erde aufsteigt, aus Gottes UR ANUS mit dem enormen Schub der radioaktiven Kraft des URANS, das über sein 14 faches Wesen alles wieder auflöst, was bis hier über 46 Stationen aufgebaut worden ist und über weitere 54 Stationen, die so überaus schwer zu verstehen geheimnisvoll vom Anfang des Evangeliums bis zum Auftauchen des Petrus als das LYR IK Gottes gewirkt haben, aus dem sich dann in 46 Stufen sein GE DICHT erfüllt hat.

Die Arbeitsweise des Steißbeines in dessen seelischem Chakra eine radioaktive Kraft wirkt, die heller ist als tausend Sonnen und deren religiöser Name ZEN ist im vollen SEIN, das sich buchstäblich SAJN schreibt oder KAIN, ist der KIN ETHIK, die sich in 3 Schritten essentiell vollzieht:

Der Es Sens treibt die AB SICHT nach außen,
dann dreht er sie wurzelnd fest als AN SICHT,
um sie daraus wieder zu erlösen über die AUS SICHT,
wodurch sich AB SICHT aufzulösen beginnt,
heißt doch AUS SICHT sich auflösende AB SICHT.
Wer die AUS SICHT vor sich hat, der ist auch an seinem Ziel angekommen.
Jetzt muß er nur in sein GE HEIM zurückkehrend emporsteigen bis zum Gipfel der Erleuchtung, die einem verrät, wer denn da die AB SICHT gehabt hat und wozu.

AUS SICHT – AN SICHT – AB SICHT

heißen die drei Schritte, die das geistig völlig durchschaubare Gebäude GE HEIM aufbauen, als gäbe es dieses gar nicht, ist es doch nie und von niemanden je sichtbar zu machen - außer Du schaust es zwischen den Zeilen, zwischen den Elementen, die die Experten aller Zeiten immer einzig für den Tempel halten, um den es gehe und den sie auf ewig versteinert erhalten wissen wollen als Basilika, als Dom, als Kathedrale, als Moschee, als Synagoge, als Kirche, die alle sechs nur die äußeren Abbilder der sechs äußeren Steinwasserkrüge sein können, deren Inhalt zu Wein werden soll während Deines Aufenthaltes darin als Deine Hoch Zeit zu Kana, im höchsten Können der Physik. Denke immer daran:

Das Erbauen der Basilika ist nichts anderes als Dich zu meistern im Überlebenswunsch.
Das Erbauen des Domes ist nichts anderes als Dich zu meistern in der Selbstbeherrschung.
Das Erbauen der Kathedrale ist nichts anderes als Dich zu meistern in der Gedankenwelt.

Das Erbauen der Moschee ist nichts anderes als Dich zu meistern in der Herzlichkeit.
Das Erbauen der Synagoge ist nichts anderes als Dich zu meistern in der Wesensschau.
Das Erbauen der Kirche ist nichts anderes als Dich zu meistern in der Selbstlosigkeit.

Alle sechs Gotteshäuser in Dir folgen logisch aufeinander und ergeben zusammen erst das Erleuchten Deines ureigenen und ewigen GE HEIM NIS, das so erleuchtet ein PA GOD ist, das Passieren Gottes, das Ereignis Gott, das Dir darin bewußt durch und durch geht, was Dich erst zum MAI TRE macht oder MAI TREA, zu einem frei atmenden ATEM PEL in Deinem und Gottes SO MAT OS oder SW AMI.

Ότε ούν ήγέρθη έκ νεκρών, έμνήσθησαν οί μαθηταί αύτού ότι τούτο έλεγεν, καί έπίστευσαν τή γραφή καί τώ λόγώ όν είπεν ό Ίησούς.

Als er nun aufgekeimt ist aus dem Negieren des Einen, erinnern sich seine Lichtsinne, daß der Es Sens dies erglänzt hat, und das Gewissen prägt sich dadurch in sie ein und leuchtet offen in ihnen aus dem, was der Es Sens eröffnet hat.

Als er dann auferstanden war von den Toten, erinnerten sich seine Jünger, daß er dies sagte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Es ist ein Irrtum der Experten, anzunehmen, daß hier von der späteren Auferstehung Jesu von den Toten die Rede sei, nach der sich seine Jünger an die hier gesprochenen Worte Jesu erinnern würden. In Wirklichkeit geschieht die angebliche Auferstehung von den Toten hier und jetzt in der Phase des Neumondes NA OS tief in der Physis, tief im fast ganz und gar versickerten UNI VERS Gottes, der in seiner vollen ausstrahlenden Freiheit einmal der spirituelle DIA MOND mitten im KRIST ALL war jenseits des Gipfels des irdisch so hohen Berges und Bergens der Selbsterkenntnis, deren atomares sich rasend

schnell drehendes Gipfelkreuz das Hakenkreuz auf dem rein irdischen HIT LER war und genau gegenüber dem Neumond NA OS im Tal sein wird, befinden wir uns doch dort noch in dem Glauben an die Schrift und an das Wort Jesu Christi, das uns falsch ausgelegt zur Karriere des Emporkömmlings treibt, der auf seinem naturwissenschaftlichen Gipfel der Intelligenz urplötzlich den Holocaust des heißkalten Hit ler und Himmel er durchleben muß, weil er immer mehr und mehr, je mehr er an Höhe gewann, angenommen hat, auf den Glauben und an die Schrift und an das Wort verzichten zu können, bis er schließlich auf dem Gipfel der reinen Vernunft als ganz gewiß zu erkennen meinte, daß Gott tot sei, wovor ihn doch schon sein Es Sens ganz unten im Tal des Karolings bewahren wollte, weil er vor ihm als erster für alle seine 12 Lichtsinne ‚von den Toten auferstanden ist' im Tal, zu denen auch der Steinbocksinn gehört, den wir als Taddäus zwischen 1800 und 2000 erlebt haben in der Fischezeit, in der dieser 10. Lichtsinn mit seinem Gebot ‚Sei nicht auf das neidisch, was andere haben und du nicht!' unser T HEAD DÄUS war, eben der Kopf oder Gipfel der Intelligenz, die Gott für tot erklärt hat in ihrer reinen Vernunftphilosophie, der so viele zum Opfer gefallen sind.

Von den Toten auferstehen bedeutet spirituell nichts anderes als aufzuhören, NEKRO S zu sein, schwarzes Erscheinen, oder NEK RO SE, nicht erkennendes Sein.
Da der Tod eine optische Täuschung, eine Bewußtseinstäuschung ist, kann es ihn gar nicht geben, was immer auch die dazu sagen mögen, die Angst davor haben, aufhören zu müssen als Existenz. Tot ist man spirituell erlebt nur, und davon reden die Heiligen Schriften auch nur, wenn man nicht fähig ist, zu schauen, wenn man nur das Sehen akzeptieren kann oder will.
Es ist aber einzig und allein das Schauen in Dir eingeschrieben und das erleuchtende Erkennen des Lebens. Das ist die ‚Schrift' und das ‚Wort', an das die Jünger Jesu ‚glauben'. Das ist das, was Dein in Dir eingeschriebenes und erleuchtendes GE WISSEN ist und nicht das Wissen derer, die das freie THE OS in Dir für tot erklären, um noch an ihre THEO RIE vom Leben zu glauben, die nie erleuchtet werden, solange sie nicht den Mut haben, auch das zu leben, was sie da zu finden meinen, die daher als THEAD DÄUS auch nie LE BÄUS heißen

können. Als Lebäus können sie nicht HIT LER werden, da sind sie STEIN ER, Lichtton Gottes, S TON, Stein der Weisen.

Die Lichtsinne erinnern sich nicht zu Ostern an den Aufbau des Tempels in drei Tagen, wie es Jesus gesagt haben soll, sie erinnern sich hier und jetzt in der tiefen Karolingerzeit direkt nach dem Erkeimen ihres Maß gebenden Es Sens aus dem Negieren der Einheit, daß die Welt sich 3 Tage nach dem Neumond wieder neu erhebt, wenn auch ganz und gar verändert und mit einem ganz anderen Ziel als zuvor. Wenn sich die Jünger nicht hier und jetzt erinnern, dann geschieht nur ein Emporkommen, aber kein Erheben.
Dann geschieht das, was durch den Sündenfall in dieser Situation passiert ist, ab dem sich die Menschheit vornehmlich dem karrieremäßigen Emporkommen gewidmet hat, um nicht im Ernten, im Maischen und im Gären zu verlieren. Es nützt aber nichts, wenn der Es Sens in Dir alleine nach oben strebt. Seine Lichtsinne müssen auch mit erhoben werden, um alles heil bleiben zu lassen trotz des äußeren Erntens, Maischens und Vergärens zur Essenz Deines ES SENS.

Jetzt herrscht Kain als Deine aufstrebende KIN ETHIK und nicht mehr die sich hinabsenkende GEN ETHIK wie zuvor aus dem Vollmond bis zum Neumond, vom Steinbock bis zum Krebs Ende Juli um 18 Uhr, wenn nachts um 24 Uhr der Widder im Norden vom Himmel verschwunden ist, gefangen als das IS LAM in der Erde als sein HEAD SH RA gegenüber seinem ihm entgegengerichteten Pol als T HEAD DÄUS.
Die drei Kräfte der ‚drei Tage' als die wie eine Kraft zusammengebackene Wurzelkraft des Steißbeines Gottes als sein größtes GE DICHT kürzen sich als Gottes Vorwärtsgehen in der Chemie zum AC ab, sein fest verwurzeltes ver Stehen kürzt sich in der Chemie zum RA ab, und sein Umdrehen und Zurückehren daraus durch Loslassen, das befreit, kürzt sich in der Chemie von Gottes GE DICHT als FR ab.
Alle drei geistigen Kräfte dieser KUNDA LI NI, die dreieinhalb Mal um den Omphallus Steißbein gewunden ist als die ‚Dreitagesschöpferkraft', kürzen sich historisch personifiziert zum KA RO ALL ab in der Figur von Karl dem Großen, den es nie gegeben hat, der einfach nur der Archetyp ist, der alles kann, alles weiß, alles erneuernd erlöst,

der ‚in drei Tagen das aufbaut' nach dem Fall des jugendlichen E ICH E, wozu man ‚vorher sechsundvierzig Jahre gebraucht' hat.

KA RO ALL ist die riesige Schubkraft, die 3,14 Mal um den Omphallus gewickelt die Kraft der Kernnatur ausmacht, die uns nach oben powert, potenziert im Folgen unseres ES SENS, der hier als das ‚reine Heil' erscheint, als das KATH OL in seiner kundalinischen Stoßkraft 3,14, das als π, Pi oder Petrus als der erste Papst, der sich mitten in der vollen Frucht in seinen Fruchtkern VATI KAHN einzuschließen beginnt, das AMOR des Ostens endgültig zum ROMA des Westens verkehrend, verdrehend, verwurzelnd über die Kraft des RADIUMS, des RO im Namen des Archetypen Karl der Große, größer ist als tausend Sonnen zusammen.
Es ist die Wirkung des Sternennebels Krippe im Reich des Krebses, die einen direkten Kontakt zum Steinbock hat, in dem wir in jeden Jahr die Erscheinung des Herrn in seiner Krippe auf dem Gipfel der irdischen Selbsterkenntnis feiern. Die Zeit zwischen 700 und 800 steht in einer direkten Verbindung mit der Zeit zwischen 1900 und 2000. Verstehst Du, wieso Jesus sagen konnte, sein Dreierschritt im Vorgehen, Verstehen und Erleuchten brauche nur 3 Tage, um bis auf den Gipfel kommend, dazwischen den gesamten Körpertempel aufzubauen, wenn auch nur erst als Lichtfigur? Was für Gott in nur 3,14 Tagen geschieht, ereignet sich für die Physik als die harte Fruchtschale um seine ganze Vorstellung Geschöpfung über einen Zeitraum von 3,14 Billionen Jahren hinweg, von denen erst wenige Milliarden Jahre vorübergegangen sind!

Ὡς δέ ήν έν τοίς Ίεροσολύμοις έν τώ πάσχα έν έορτή, πολλοί έπίστευσαν είς τό όνομα αύτού θεωρούντες αύτού τά σημεία ά έποίει· αύτός δέ Ίησούς ούκ έπίστευεν αύτόν αύτοίς διά τό αύτόν γινώσκειν πάντας καί ότι ού χρείαν είχεν ίνα τις μαρτυρήση περί τού άνθρώπου· αύτός γάρ έγνωσκεν τί ήν έν τώ άνθρώπω.

Als er aber im Passieren des vollen Seins dabei ist, sich im Kern des Lichtvolumens zu erheben, bekommen viele ein Gewissen über sein Wesen, seine Lichtchemie vertiefend, die er anfeuert. Er selbst aber, der Es Sens, hat deswegen kein Gewissen für sie, weil er mit allen ver-

knüpft ist und weil er keinen Mangel daran hat, daß ihm jemand das Feuer spiegele über den Himmelslichttropfen Mensch. Denn er weiß, was im Menschen ist.

Als er aber am Passafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, seine Zeichen sehend, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen deswegen nicht an, weil er alle kannte und weil er keinen Bedarf daran hatte, daß jemand Zeugnis ablege über den Menschen, denn er wußte, was im Menschen war.

Gott schöpft die Geschöpfung aus seinem und ihrem AN WESEN und weiß deshalb, was er schöpft und was er als seine vor Stellung hineingelegt hat als seine GEN ETHIK oder auch GEN ES IS, die hier unten zum vollen ver Stehen kommt in ihrer sie bindenden und unüberwindlich scheinenden physischen Genetik. Deshalb hat er keinen Bedarf daran, daß ihm jemand bezeugt, was er in seine Schöpfung hineingelegt habe. Er ist so damit verbunden, verknüpft, verstrickt, verhakt, daß man ihn nicht von seiner Geschöpfung zu trennen vermag, wie oft unerleuchtete Experten dies auch versuchen in ihrer THEO RIE, das im Evangelium beschriebene THE OS sei etwas, zu dem wir keinen direkten Draht haben könnten, weil es unendlich erhaben über uns stünde.
Der Es Sens Gottes als unser Drittes Auge, das wirklich den direktesten Draht zum Steißbein hat, den wir uns nur denken können, denn die Kraft oben reagiert ohne Zeitverzug auf die Kraft unten, wenn diese signalisiert, daß sie zu wenig Gott verspüre, daß sie sich zu sehr abgesondert habe, versündigt habe im Versintern des GE WISSENS, wer die Vielheit sei und daß sie aus der Einheit komme und sie sogar auf immer und ewig untrennbar sei.
Und natürlich reagiert auch die Kraft unten unmittelbar auf das Signal von oben, wenn oben gespürt wird, daß sich die Geschöpfung so sehr verdichtend verhärtet hat, daß sie nichts mehr von dem Es Sens oben weiß. Sofort sendet sie ohne Zeitverlust ihr gesamtes Allwissen ‚von oben' in ‚das Unten' zu dessen GE WISSEN als Wegweiser nach oben. Gott selbst aber hat als Dein Es Sens kein Gewissen, was Dich betrifft, denn er weiß ja von Deinem Weg zu ihm zurück, den er behü-

tet, ohne je dabei Deine Freiheit aufs Spiel zu setzen. Das ist zwar unten noch nicht zu verstehen, aber oben ist das ein Kinderspiel!

Dies alles geschieht im SIT ZEN Ostasiens, dies alles geschieht in der Ostkirche der Christenheit. Dies alles geschieht im ‚konstanten Nop El'. Dies alles geschieht in Konstantinopel als das Goldene Horn des Taurus Stiersternzeichen, das hiermit endgültig unter den nordwestlichen Horizont zwischen Himmel und Erde versunken und verschwunden ist im Enden seines Austreibens aus dem Tempel als das Viehzeug des Frühlings darin.
Die Türkei ist nämlich in einem Großzusammenhang die Spiegelung des Stiersternzeichens darüber mit seinen sieben johannäischen Gemeinden als die Hyaden im Kopf des Stieres, dessen eines Horn das Goldene Horn vom Stierzeichen oder Bosporus ist und dessen Berg Ararat die Plejaden im Nacken des Stieres Türkei mit seinem Taurusgebirge spiegelt. Persien spiegelt dazu das Sternbild Perseus, das Schwarze Meer das Sternbild Cepheus und das Kaspische Meer das Sternbild Cassiopeia.
Über Ägypten spiegelt sich das Sternbild Orion mit seinem Jakobsstab als die mathematische Grundlänge Gottes auf Erden, die man in den Entfernungen ablesen kann, die als die gesamte Mathematik Gottes auf Erden in den drei Pyramiden von Giseh gespeichert und eingebaut sind im Spiegeln der drei Sterne im Gürtel des Orion, der universales Grundmaß aller Geschöpfung Gottes er Zählen als PI ist als die ‚drei Tage', die er braucht, um den Film Geschöpfung in seiner gesamten Länge auf die Leinwand Physik zu werfen.

Dies alles spiegelt sich zu exakt der Zeit auf der Erde, wenn die Menschheit zum MAI TRE geworden ist im Meistern der göttlichen Maßstäbe, die die Geschöpfung und Gott in einem einzigen liebenden Begegnen erleuchten. Man nennt dieses Begegnen das Ereignis als Pfingstfest oder die Hochzeitsnacht im KAHN A.
Zuletzt ereignete sich diese Hochzeitsnacht zwischen Schöpfer und Geschöpfung im Stierzeitalter, das seine Zeit zwischen 2000 und 4000 vor unserer fischzeitalterlichen Zeitrechnung hatte. Es war die Zeit Noahs in dem Großzyklus, den wir heute gerade verlassen, es war die Zeit des Erbauens der Arche. Es war das Meistern der Menschheit in Selbstbeherrschung, der wir heute gegenüberstehen im Abendmahl,

im Erleuchten des alten Großzyklus, das wir gerade erst zwischen den Jahren 1900 und 2000 mit Gott eingenommen und zum Wachstum der neuen Menschheit aus uns in uns verankert haben.

Hier unten im Johannisfeuer, mit dem der Es Sens der Menschheit im Fischezeitalter und im Christentum als der Winter der Welt ‚von den Toten auferstanden' ist nach der Prozession im Fronleichnamfest, nach dem PASS A im Becken der Erde und des Fischezeitalters, ist kein Mangel an denen, die vom Licht der Unendlichkeit, die befreit, zeugen. Die Welt ist in diesem KA ROH LING voll von christlichen Missionaren, von Zenmönchen, die alle Welt anregen, von islamischen Anhängern des Propheten, die es alle so zuvor nicht gegeben hat und die alle mehr von ihrem Es Sens zu wissen glauben, als sie hier noch tatsächlich wissen, denn man muß erleuchtet sein, um die wirklichen Gesetze des Lebens durchschauen zu können. Daher dürfen die Jünger Jesu hier ja auch nur erst heilen und helfen, sie dürfen aber noch nicht über das Erleuchten sprechen und über die wirklichen Gesetze des Lebens.
Sie richten erst ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihren Es Sens, auf ihr inneres Schauen, das kein Sehen wie zuvor in der Jugend ist, auch kein Karrierewegweiser in den Beruf eines Magiers, Hellsehers oder Alchymikers oder in den eines Heiligen oder Jogis, der Licht mit Leben verwechselt und Herabsinken mit Sündenfall.
Es gibt überhaupt keinen Aufstieg ohne Abstieg. Es gibt überhaupt kein Licht ohne Schatten. Aber es gibt eine Liebe, die anders als die emotionale oder intellektuelle Liebe, ohne Irrtum ist, ohne Falltür. Von der redet und zeugt der Es Sens, der keinen Bedarf daran hat, daß ihm jemand etwas vom Menschen erzählt. Er weiß, daß der Mensch keine Falltür ausläßt, die sich ihm verführerisch als Treppe zum Erfolg tarnt, ob nun zu einem Erfolg der Kirche, der Magie, des Kapitals oder zu einem Erfolg und Sieg der Emotionen und Intelligenz über die langweiligen oder dummen Geschöpfe in aller Welt.

DAS JOHANNESEVANGELIUM
SONNENHAFT SICH ERHEBEND UND ERLÖSEND
ZUM UNI VERS GOTTES

III

῏Ην δέ άνθρωπος έκ τών Φαρισαίων, Νικόδημος όνομα αύτώ, άρχων τών Ίουδαίων· ούτος ήλθεν πρός αύτόν νυκτός καί είπεν αύτώ·

Es ist aber ein Meinen, das zu den Feuersäern gehört, siegendes Bewußtsein ist sein Wesen, ein Lichtverkünder des erntenden Atems, dieser ist meditativ bekleidet und öffnet sich ihm:

Es war aber ein Mann unter den Pharisäern, Nikodemus war sein Name, ein Oberer der Juden, dieser kam nachts zu ihm und sagte zu ihm:

Nikodemus wird uns zwar von allen Experten als ein Mann vorgestellt, in Wirklichkeit steht da aber griechisch ein Anthropos oder Mensch vor uns und kein Andros, kein Mann. Und weil wir uns schon im Verlassen des Neumondes im Tal Gottes befinden, handelt es sich ab hier nicht mehr um den herabströmenden Himmelslichttropfen Anthropos, sondern um den daraus aufsteigenden Meinungseinfänger, der sich MENS CH schreibt, wofür es aber leider im Griechischen kein Wort gibt, es sei denn, man würde MENS CH mit Kundtuer übersetzen, was es ja auch in Wirklichkeit bedeutet, und dafür griechisch dann MHNOS oder MENOS sagen, wie ja auch die Ägypter dazu MENES sagen.
Ich sage an dieser Stelle aus gutem Grund Meinungseinfänger dazu, denn wir betreten in Kürze das Reich der Jungfrau Athene, unter deren Regie die Ariadne Dir den roten Faden an die Hand gibt, mit dessen Hilfe Du Dich aus dem Dich einsaugenden Nabel der Welt als Thron Gottes, als sein POTT ALL AH mitten in seinem und Deinem MEN TAL oder Labyrinth, das in jeder Kathedrale auch das Paradies ge-

nannt wird, vom alles in immer wieder neue Sackgassen führenden mentalen Meinungsterror befreien kannst, den man auch MINOTAURUS nennt oder das große Gebaren, das am Himmel der Große Bär heißt oder auf Erden das Maha Barata, die große bare Essenz inmitten des vollreifen Fruchtfleisches FR AU mit seinem Jünger oder Lichtsinn BAR THOLO MÄUS.

Dieses Meinungseinfangen als die Kraft der Intelligenz des vollreifen Erwachsenen ist in seinem Kern, in seinem Fruchtkern, kann man sagen, ein NICE DEMUS, ein Sieg des vollreifen irdischen Bewußtseins als die übersüße und sehr saftige Frucht oder FR AU Gottes. Das innere Manen, das hier auftaucht, ist darin ein Feuersäer, ein Pharisäer, der am Himmel zu dieser Zeit im Südosten auftauchend der Schatz Gottes heißt oder der Schütze, der sowohl den Schatz als das EI GEN TUM Gottes auf Erden hütet als auch zuschüttet.
Er schüttet es im Sommer zu, wenn er am Himmel zu sehen ist und wenn er NICE DEMUS ist, und er hütet es im Winter, wenn er nicht am Himmel zu sehen ist und wenn in seinem Reich das Sternzeichen Zwillinge zu sehen ist, von denen einer NICE LAUS heißt und einer RUP RECHT. Im Frühling nennt man sie Castor und Pollux, im Sommer nennt man sie Kain und Abel, im Herbst nennt man sie Romulus und Remus und im Winter nennt man sie, wie schon gesagt, Ruprecht und Nikolaus, was in allen Fällen, wenn auch je mit anderer Belichtung und Verantwortung, ‚Körperbewußtsein und Seelenbewußtsein' bedeutet. Du kannst zu dem einen auch Jakobus der Jüngere sagen und zu dem anderen Jakobus der Ältere.

Weil hier gesagt wird, wie die Experten meinen, Nikodemus komme bei Nacht zu Jesus und sei ein Pharisäer und ein Oberer der Juden, kann hier nur der Schütze gemeint sein, der jetzt nachts am Himmel erscheint, während die beiden Zwillinge Körper- und Seelenbewußtsein erst genau gegenüber im Winter nachts am Himmel wieder voll zu sehen sind, denn sie sind hier so im Nordwesten des hochsommerlichen Augsusts in den Hundstagen des Sirius am Himmel zu sehen, daß nur noch beider Köpfe zu erkennen sind, die so wirken, als lägen sie auf dem Boden der Erde.
Ich habe Dir vorhin davon erzählt, daß der Orion über Ägypten stünde und sein Eridanfluß dem Jordan folge, ihm den Namen schenkend,

und daß die Cassiopeia über dem Kaspischen Meer stünde und der Stier über der Türkei, ihr sein Wesen vermittelnd. Die Zwillinge nun liegen mit ihren beiden Köpfen dort auf der Erde, wo man ihnen einen Grenzpfahl gesetzt hat als die Grenze der Cyrenaika links vom hier abknickenden A ORT A Kessel in unserer großen Mutter Erde und rechts von diesem A ORT A Kessel als die Grenze des Balkans.
Dies ist als der 20. Längengrad der Erde ein äußerst strategischer und neuralgischer Punkt für Gottes Leutnant Löwe auf Erden, denn genau hier, rechts und links des Aortaknicks oberhalb des Herzens Orient in unserer großen Mutter Erde, erkeimen sämtliche mystischen Verklärungen, erkeimt der gesamte Karneval, erkeimen sämtliche Streitigkeiten in den beiden Nibellungenreichen Afrika und Europa, in denen beständig während des mosaischen Maischens zur Mystik nach dem Sieg über das Bewußtsein gefragt wird, nach dem nächtlichen NICE DEMUS und nach der nächtlichen NICE DEMUT.

Vom Schützen ist, umgekehrt zu den Zwillingen, der Kopf noch nicht zu sehen. Er ist also noch meditativ nach innen gekehrt und mit innerem Sinn umkleidet, er ist als der Amor mit seinem Pfeil der direkt auf das galaktische Herzzentrum Gottes zielt, im AUGE ST noch in der südöstlichen Erde unterhalb ihres geistig wachen Horizontes, im August, im Auge des westlichen Leutnants oder Lichtträgers Gottes, wie der Sternenlöwe eigentlich heißen müßte wegen seiner gegenpoligen Stellung und Aufgabe zum und für das GEN ER ALL, dem Wassermann oder Kellermeister Gottes, der das GÄR MANEN bei uns und unter sich auf der Erde vorantreibt und hütet.
Dieser Amor erscheint also jetzt, noch meditativen Sinnes und Sinnens, nachts also, vor dem Es Sens, vor dem Dritten Auge als Dein galaktisches Herzzentrum im Kopf, als der Feuersäer und Lichtverkünder mit seinem Wesen und mit seiner irdischen Aufgabe des Siegens über das irdisch gebundene Bewußtsein, das jetzt volle Frucht zu werden beginnt und bald erntereif, und öffnet sich dem Es Sens mit dem Bekenntnis und mit dem Wissen:

Ραββί, οίδαμεν ότι άπό θεού έλήλυθας διδάσκαλοσ· ούδείς γάρ δύναται ταύτα τά σημεία ποιείν ά σύ ποιείς, έάν μή ή ό θεός μετ΄ αύτού.

Erkenntnisantreiber, wir haben eine Idee davon, daß Du als Wegweiser zu Gott das Licht erlöst, denn niemand gibt dieses Schimmern nach außen, das Du offenbarst, wenn die Schöpferkraft nicht mit ihm ist.“

„Rabbi, wir wissen, daß Du von Gott als Lehrer gekommen bist, denn niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, wenn Gott nicht mit ihm ist.“

Ein Erkenntnistreiber ist als RAB BI die Umkehrung zum offen Baren als IB BAR. Der eine treibt das Erkennen nach außen, der andere nimmt es nach innen zurück. Der eine drückt sich in Dir als Rabbi aus, der andere drückt sich Dir als Großer Bär ein. Der eine lehrt die Kernkraft im herbstlich afrikanisch mosaischen Maischen des Mostes zur Mystik, der andere lehrt die Kernkraft im sommerlich sumerisch summierenden und summenden Saftigwerden der Frucht zur Gnosis, zur Verknotung im asiatischen Yoga mit Gott.
Der, der als der große Maischer im Heraustreiben des Fruchtsaftes Sophie oder Weisheit arbeitet, spricht hier mit dem Es Sens und weiß, daß er von der polarisierenden Schöpferkraft direkt geführt wird und hier unten erschienen ist, um den vollen Saft in die dadurch erntereif werdende Frucht KNOW SIS, Gnosis oder inneres Wissen hochsteigen zu lassen, das dann das asiatische oder katholische D OM bedeutet als die Meisterung der Selbstbeherrschung durch Stille, durch Geduld, durch Hinwendung zum anderen.
Der Kernhüter weiß, daß nur der Es Sens in der Lage ist, dies zu bewirken, sich selbst im Fruchtfleisch Essenz werden zu lassen als die überaus tiefgründige Wesenskraft Asiens, die ihm aus dem POTT ALL AH hochsteigt, aus dem Schwerpunkt und Nabel der Erde, aus ihrem Troja und Thron Gottes mitten in seinem MEN TAL als die Spiegelung seines AT MENS.
Nikodemus ist für den Sommer das, was Nathanael für den Frühling ist. Der eine bezieht seine Kraft aus dem Baum der Erkenntnis als Eichenbaum, der andere die seine aus dem Baum des Lebens als Feigenbaum. Jeder entschlüsselt oder katalysiert, ohne sich selbst dabei zu verändern, seinen Gegenpol. Nathanael ist der Nuntius oder Botschaf-

ter des bewußt Seins aus dem Herbst für den Frühling, und Nikodemus ist der Vernetzer des Bewußtseins oder der Sieger über das bewußt Sein aus dem Winter für den Sommer. Beide stellen jeweils zu ihrer Zeit und Aufgabe für sich fest, daß der Es Sens ihr Meister sei. Und dieser weiß, daß auch diese beiden zu ihrer Zeit je zu ihm gehören in ihren reinen Wünschen, die ohne Arg sind und ohne trickreiche Verschleierung, solange sie noch am Anfang stehen und in keine der Fallen getappt sind, die die einzelnen Jahreszeiten so in sich und an sich haben.
Daher ist es auch wichtig, daß uns unser Gegenpol katalysierend zu sich hinüberlotst und nicht wir uns selbst in unserer jeweiligen Jahreszeitreife. Wir kämen ohne das Wissen des Gegenüber, der sich sicher ist, wer sein Meister ist, gar nicht aus unserer gerade aktiven und uns gefangenhaltenden Jahreszeit hinaus.

Es gibt zu diesen beiden Katalysatoren Nathanael und Nikodemus noch zwei weitere solcher Entschlüßler, denn es gibt ja auch noch zwei andere Jahreszeiten und nicht nur der schon entschlüsselte Frühling und der Sommer, der gerade erst beginnt entschlüsselt zu werden. Die beiden anderen Entschlüßler sind die Gegenpole zum Herbst und Winter, gehören also in die Kraft vom Frühling und Sommer. Dort heißt der eine Petrus und der andere Judas.

Alle vier Schlüsselinhaber vom BUD DHA, vom BRAH MAN, vom CHE OPS und vom KRIST ALL stehen in einem vollkommenen Flächenquadrat zueinander in Beziehung und haben darin an dessen vier Ecken die Aufgabe, das kalte Aufwickeln göttlicher AB SICHT zu verschlüsseln und das warme Entwickeln der EIN SICHT daraus wieder zu entschlüsseln. Sie tun das alle vier in Anerkennung ihres wahren Meisters INNERES SCHAUEN oder Es Sens über eine bestimmte Frage, auf die sie die Antwort erhalten wollen und müssen, die die neu zu entwickelnde Welt tragfähig macht bis zur nächsten er Füllung, womit dann der nächste Schlüsselverwalter seine ihm eigene Frage an den Es Sens stellt. Die vier anfänglich beweglichen Fragen lauten, um die vier festen Sternzeichen erwach sen werden zu lassen, so:

Nathanael fragt als Herbst: *Kann man denn aus dem Wesenskörper aussteigen?*

Nikodemus fragt als Winter: *Kann man denn aus dem blühenden Naturkörper aussteigen?*
Petrus fragt als Frühling: *Kann man denn aus dem fruchtig festen Körper aussteigen?*
Judas fragt als Sommer: *Kann man denn aus dem seelischen Lichtkörper aussteigen?*

Natürlich stellen die vier ihre Fragen nicht so, wie ich sie hier formuliert habe. Aber Du wirst sie Dir an Deinen Es Sens gerichtet so stellen, wenn Dich Deine wachsende geistige Reife vor die Alternative stellt, entweder in der gewohnten Welt weiterzuleben und darin zu verhärten oder den Mut zu haben, ‚nicht von dieser gewohnten Welt' zu leben, sondern in einer ganz neuen Art, die zuerst Zweifel aufkommen läßt, dann aber Freude macht, weil Dir Dein Gegenpol zur alten Welt sagt, er wisse, daß dies von Gott gewollt sei und auch zu ihm gehöre, also auch zu Deinem Dir ureigenen Wesen. Die vier Fragen zu jedem Beginn einer neuen Jahreszeit in seinem Zyklus, ob groß oder klein, sind im Evangelium so beschrieben:

Nathanael fragt: *Kann man denn in der Natur etwas Brauchbares finden?*
Nikodemus wird gleich fragen: *Kann man denn neu geboren werden als schon Geborener?*
Petrus fragt sich danach: *Kann man denn über das Wasser der See Le gehen?*
Judas zweifelt zum Schluß an Jesus: *Ist es denn nicht unmöglich, nur geistig zu existieren?*

Judas beantwortet seinen Zweifel damit, daß er mit seiner Ferse nach Jesus tritt, der nach dem Einzug in Jerusalem voll und ganz Christusbewußtsein ist, vor dessen Nachahmung Judas Angst hat, denn es erscheint ihm als ein völlig tödliches Unterfangen, daß ihm sein Es Sens sagt, es sei möglich, auch ganz und gar ohne jeden Körper, welcher Art auch immer, zu existieren. Du wirst darüber noch ausführlich staunen können, wenn auch wir beide zusammen mit Jesus in Jerusalem eingezogen sein werden. Auch ich habe, als ich dies zum ersten Mal wagte, wie Judas reagiert.

Ich sah meine urarchetypische Mutter Maria mit ihrem kleinen Sohn auf dem Arm vor mir stehen, und der Boden, auf dem wir drei verstanden, war ganz aus Glas, und darunter war kein fester Boden. Das Glas, das KRIST ALL, war der einzige Halt, den es dort zu geben schien. Und in einem nicht berechenbaren urschnellen Reflex trat ich voll mit meiner Ferse nach dem Baby auf dem Arm seiner Mutter, allerdings ohne es zu treffen.
Mir tat das sofort sehr leid, und das Baby fragte mich mit freundlicher und gelassener Stimme, warum ich denn so gegen es sei. Dann war die Situation vorbei, und ich lernte darauf, mit dem KRIST ALL bewußt umzugehen das heißt, in es einzutauchen, es in mir als meine geistige AN WESENHEIT anzunehmen und daraus auch im Körper zu leben, woraufhin sich die Situation entspannte und zu einem sehr interessanten überoffenen Erleben wurde, von dem ich Dir auch erst erzählen will, wenn wir wieder aus Jerusalem herausgegangen sein werden. Dann weißt Du auch, warum Judas und ich mit der Ferse nach dem Christusbewußtsein, zu dem wir wurden, traten. Was wirst Du wohl dann tun? Wirst Du beherrschter sein, wirst Du sorgenfreier sein können als Judas und ich?

Άπεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτώ· άμήν άμήν λέγω σοι, έάν μή τις γεννηθή άνωθεν, ού δύναται ίδείν τής βασιλείαν τού θεού.

Der Es Sens beeindruckt ihn und öffnet sich ihm: „Binde Dich daran, binde Dich daran, denn wenn jemand sich nicht Not wendig generiert, schenkt sich ihm keine Idee vom Basislicht polarisierender Schöpferkraft!“

Jesus antwortete und sagte zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Wenn nicht jemand von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen!“

Die Sache läuft so:
Es dauert alles so lange an, wie Du in Deinem innersten an etwas interessiert bist, auch wenn Du daran interessiert bist, etwas von Dir fernzuhalten. Es kommt in dem Moment auf Dich zu, wo Du zu müde

wirst, es noch länger von Dir fern zu halten. Daher ist es ja so wichtig, die Liebe in sich zu pflegen, die nicht berechnet.
Und wenn Du etwas über mehrere Jahreszeiten, also auch über die Jahreszeiten von großen Zyklen mit ihrer vieljährigen Dauer oder gar Zeitalterdauer, anstreben willst, dann mußt Du acht Mal im Verlauf des Jahres oder Zyklus auf die alten Gewohnheiten verzichten, weil sie sich so dicht zusammengedrängt haben, daß sie sich versteinern oder gar krebsartig selbständig machen. Um dennoch weiter zu kommen, muß man hinter diese Bewußtseinswand kommen können, muß man die Schallmauer der bis hier hochgedrehten und hochgespannten Wunschenergie durchbrechen. Das soll aber nicht mit dem Kopf durch die Wand geschehen, sondern durch das Loslassen alter Vorstellungen, die nicht mehr zu der Welt hinter der Schallmauer gehören. Daher gibt das Evangelium den einzig richtigen Rat:

Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist, und gib Gott, was ihm ist!

Wenn Du nämlich darauf verzichtest, dem Kaiser, also der äußeren Welt etwas vorzuenthalten, was zu ihr gehört und nicht in den Himmel, dann nimmt sich die Welt, was zu ihr gehört, ist zufrieden, und Du bist frei davon - und plötzlich hinter der Schallmauer und kannst in der neuen Freiheit mit neuen, höher potenzierten Energieen weiter wachsen oder reifen. Du bist dann wie neu geboren und siehst das Reich Gottes in einer ganz neuen Aussicht, die hinter der Schallmauer eben ohne deren Schall voller Frieden ist und Stille. Das gelingt aber nur, wenn man nicht berechnet, wenn man keinen Trick anwendet, um sich etwas hinter der Schallmauer in Gottes Reich zu stehlen, obwohl man noch vor der Mauer in des Menschen Reich ist und dort voller Eigensucht ist.
Die Schallmauer läßt sich nicht austricksen, weil sie ja gerade aus den Energieen Deiner Wünsche besteht. Und wenn Du meinst, sie überwinden zu können, indem Du einfach alles losläßt, dann klappt das auch nicht, denn dann fällst Du lediglich mit Deinen Energieen ab und kannst sogar dabei tiefer fallen, als Du am Anfang Deiner Wünsche reif gewesen bist. Du mußt einfach nur den Wunsch beibehalten, erleuchtet zu werden, und gibst in den 8 Stationen, die sich Dir dafür zeigen und die wir in jedem Jahreslauf als dessen 8 Hauptfeiertage feiern, um eben darin dem Kaiser zu geben, was er haben will, und

Gott, was zu ihm gehört, Station für Station wie Hans im Glück das auf, was Dir von der äußeren Welt als zu ihr gehörig abverlangt wird. Der Friede, der sich immer mehr einstellt, wenn man so unabhängig wird und dennoch umfassender und weiter, liebender, ohne heilig sein zu wollen und ohne Gewinn oder Verlust, ist so wunderbar, daß alle Erleuchteten aller Zeiten versucht haben, dies den unreifen Wunschmenschen um sie herum, die krank sind an den hochgeschraubten Energieen ihrer positiven und negativen Wünsche, zu sagen über die verschiedenen heiligen Schriften, die eigentlich heile Schriften heißen müßten und so auch hießen, wenn nur die Theologen ihre Finger davon ließen.

Alle Verläufe müssen durch ihre 8 Hauptfeierlichkeiten als deren Pässe, in denen die Bewohner dieser Verläufe sich entscheiden müssen, ob sie gegen den Kaiser kämpfen wollen, weil sie ihm nichts gönnen, oder ob sie erleuchtend zurück zum bewußt Sein ihres GE HEIMES finden wollen. Dann ist das Opfer an den Kaiser, an die äußere Welt, fällig, die begierig die Hand danach aufhält, damit nichts mit Deinem Aufstreben von der Erde verschwinde, was zu ihr und nicht in den Himmel gehöre. Ich nenne Dir hier die Daten der 8 Hauptfeiertage des Fischezeitalters als dessen 8 samer Pfad all seiner Geschöpfe, die in ihm und von ihm leben:

Da ist zunächst die Zeugung des Zeitalters vor dessen Nulljahr als Geburt um 200.
Da ist danach die Abnabelung des Zeitalters von der Mutter um 100.
Da ist weiter die Pubertät des Zeitalters, das jugendlich wird um 400.
Da ist dann das Elternwerden im Tal des Zeitalters um 700.

Da ist dann die erntende Zeit seiner Wechseljahre um 1000.

Da ist dann die großelterliche Renaissance in den Himmel um 1300.
Da ist weiter der greise zweite Frühling im Himmel um 1600.
Da ist danach schließlich als achte Station die selig gipfelnde Weihnacht um 1900,
der dann wieder eine neue Zeugung in der Erleuchtung in uns und in Gott folgt um 2200.

Für das Fischezeitalter und auch für jedes andere, das dieselbe Zeitgröße hat, zwingt Gott deren Geschöpfe alle 300 Jahre, sich zu entscheiden, wem sie folgen wollen, ihm oder ihren Wünschen, wollen sie Boß sein oder Butsen, körperlich, seelisch und dann geistig blühen bis zur Erleuchtung. Schau im Geschichtsbuch nach, und Du wirst finden, daß es sich um die 8 Hauptkrisen der Fischemenschheit handelt, in denen die krank wurden, verfolgt waren oder starben, die sich weigerten, dem Kaiser zu geben, was ihm von Gott aus gehört, die also feilschten uns sich unliebend zierten, weil sie besser zu wissen meinten, was Gottes ist und was nicht.
Und Gott schickte immer *Not wendig* politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die bewußt oder unbewußt dafür sorgten, daß Dir das genommen wurde, was nicht mehr zu der neuen Welt gehört hat, in die Du wie neu hineingeboren werden solltest und nicht beladen mit den alten Möbeln aus den alten Gewohnungen. Natürlich empfindet das fast jeder unreife Mensch als ungerecht von Gott. Aber wie soll er sonst seine Geschöpfe sonst zu sich in das freie und offene und selbstlosliebende GE HEIM zurückbegleiten?
Er darf ihnen ja wegen ihrer urewig angestammten Freiheit nichts aufzwingen. Er muß ihnen so lange die Früchte ihrer Wünsche anbieten, bis man ihrer aus welchen Gründen auch immer überdrüssig geworden ist. Und am meisten Überdruß empfindet man, wenn man daran krank geworden ist, wenn es immer wieder daraus zur Katastrophe kommt. Dann, und nur dann, ist der Mensch freiwillig bereit, dem Kaiser das zu lassen, was er für sich haben will. Blumen und Tiere sind da ganz anders. Weil sie sich ihrer selbst nicht bewußt sind als freie Geschöpfe, geben sie immer der Natur als ihrem Kaiser, was sie haben will. Sie feilschen nie darum und werden dadurch auch ganz sorgenfrei irgendwann zum Menschen, wenn auch nicht über die genetische Evolutionsschiene Affe-Mensch.
Steine-Blumen-Tiere-Menschen-Geistwesen-Wesen-Gott sind sieben verschiedene Arten von Bewußtseinsschleiern Gottes, die sich nur dann von einer Station in die andere zu erheben vermögen, wenn Gott sie dorthin erhebt und nicht wenn irgendein Affe lustvoll mutierend plötzlich einen Menschen gebiert und vor seiner Affenzeit selbst einer mutierenden Pflanze entsprossen ist und diese sich aus einem Stein erhoben hat.

Nein, eine Transformation geschieht immer nur durch Ver- oder Entschlüsselung Gottes in einer der 8 Hauptfeiertage, weswegen man sie auch in Stille feiern soll und nicht darin wie üblich arbeiten. Gott ist die Schaltstelle, die entscheidet, ob man Stein, Pflanze, Tier, Mensch und so weiter wird, nicht die Biologie. Die richtet sich nur in ihrem genetischen Inhalt nach der Ver- und Entschlüsselung, die Gott in sie rechts oder links herumdrehend öffnet oder verschließt.

In derselben Reihenfolge und im selben Inhalt und Wert wie vorhin für das Fischezeitalter beschreibe ich Dir hier auch noch die Auf- und Entwicklung des Großzyklus mit seinen Feiertagen, den wir gerade mit seiner Dauer von 12000 normalen Jahren verlassen und in dem jeder Großtag 33,33 normale Jahre dauert als genau die Lebensspanne von Jesus, die der Geninhalt für einen neuen Großzyklus gewesen ist, der zwischen 1900 und 2000 von Gott in der Menschheit und Erde gezeugt worden ist und der mit einer neuen Menschheit um 3000 für alle Welt sichtbar geboren werden wird.
Das Evangelium enthält also die geistig wesenhafte Gen Ethik Gottes für die neue Menschheit, die mit der biologischen Zeugung über die Esoteriker als den modernen Essenern physisch ab 2000 aufzukeimen beginnt, um ab dem Jahr 3000 selbstständig auf der Erde leben und zur Erleuchtung kommen zu können im Abschluß ihres Großlebenslaufes von 12000 Jahren, wie wir es in den letzten 12000 Jahren nach der Zeugung unserer Menschheit Homo sapiens sapiens auch haben tun können, dürfen und müssen:

Aschermittwoch – 10.000 – Zeugung im 4. Schöpfungstag als Ende der letzten Eiszeit.

Ostern – 8.500 – Abnabelung nach der Geburt des Adameva.

Pfingsten – 7.000 – Ende der Pubertät in der Suche des Adam nach Eva außerhalb von sich.

Johannisfeuer – 5.500 – Elternsein nach dem Sündenfall von Adam und Eva.

Erntebeginn – 4.000 – Beginn der Wechseljahre im Bau der Arche Noah.

Erntedankfest – 2.500 – Wechsel vom Erd- in das Himmelsbewußtsein über Ham und Abram.

Totensonntag – 1.000 – Zweiter Frühling im David und Salomo als Eroberung von Kanaan.

Dreikönigsfest – 500 p.C. – Untergang der Herbstwelt im Erscheinen des Winters Krist All.

Aschermittwoch – 2.000 – Einladung der Mühseligen für die, die ihr Kreuz auf sich nehmen

im ersten Weltkrieg als Christ, im zweiten Weltkrieg als Jude, im dritten Weltkrieg oder heiligen Krieg des Fundamentalismus als Mohammedaner über diese 3 tollen Tage des endenden Karnevals, der mit Mose angefangen hat.

Das ALL AH Gottes erscheint hier folgerichtig genau gegenüber seinem NO AH, wobei beider Mitte und Begegnung einmal um 7.000 und dann um 1.000 vor Christi Geburt der Wechsel von der einen Seite der Milchstraße auf die andere war und ist.
ALL AH ist dabei die höchste Erfahrung des Einatmens Gottes im Wechsel zu seinem Ausatmen. Und NO AH ist dazu umgekehrt die tiefste Erfahrung des Ausatmens Gottes im Wechsel zu seinem Einatmen. ALL AH ist daher der Beginn des Kreuzweges durch das Reich der Fische, NO AH ist der Beginn der Kreuzzüge durch das Reich der Jungfrau.
E VA und DA VID sind deren erster und zweiter Frühling auf der Milchstraße mit ihrem uns nächsten Fixstern Sirius und mit ihrem galaktischen Zentrum vor dem Schützen, das als Spiegelung auf der Erde die Stadt Jerusalem ist. Jede Überquerung der Milchstraße im Frühling und im Herbst und auch jede Überquerung der beiden galaktischen Pole im Winter und im Sommer bringt die gesamte Geschöpfung in ihr KRIS TAL, in eine Krise, aus der nur die heil wieder herauskommen, die sich darin neu von Gott zeugen lassen über die

Kraft seiner vier Buchstaben **J** in der Jungfrau für den galaktischen Südpol, **O** im Schützen für das galaktische Zentrum, **T** in den Fischen für den galaktischen Nordpol und **D** in den Zwillingen für den uns nächsten Fixstern am Rand der Galaxie, aus der wir alle Kraft zum physischen Leben beziehen, als wäre sie unsere Riesenmutter, an deren Milchstraße wir ihr die Milch zum Wachsen absaugen.

Λέγει πρός αύτόν ό Νικόδημος· πώς δύναται άνθρωπος γεννηθήναι γέρων ών˙,μή δύναται είς τήν κοιλίαν τής μητρς αύτού δεύτερον είσελθείν καί γεννηθήναι? Άπεκρίθη Ίησούς· άμήν άμήν λέγω σοι, έάν μή τις γεννηθή έξ ύδατος καί πνεύματος, ού δύναται είτελθείν είς τήν βασιλείαν τού θεού. Τό γεγεννημένον έκ τής σαρκός σάρξ έστιν, καί τό γεγεννημένον έκ τού πνεύματος πνεύμά έστιν.

Das Siegen über das Bewußtsein erglänzt zum Es Sen: „Wie kann sich ein Mensch generieren, wenn er verkernt ist? Kann er sich etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter einnisten und sich daraus gnererieren?“ Der Es Sens beeindruckt ihn: „Binde Dich daran, binde Dich daran: Wenn sich nicht jemand aus dem Urgrund und aus dem atmischen bewußt Sein generiert, kann er sich nicht einnisten in das Reich der polarisierenden Schöpferkraft. Was sich aus dem Lichtkern generiert hat, ist von der Art des Lichtkernes. Was sich aus dem Atem der polarisierenden Schöpferkraft generiert hat, ist von der Art des Atems der polarisierenden Schöpferkraft.

Nikodemus sagt zu ihm: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er ein Greis ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter hineingehen und geboren werden?“ Jesus antwortete: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Wenn nicht jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Das aus dem Fleisch Geborene ist Fleisch, und das aus dem Geist Geborene ist Geist.

Es ist ein bißchen wie die Frage, wer zuerst auf der Welt gewesen sei, das Huhn oder das Ei. Die Physiker stellen dieselbe Frage ein bißchen anders. Sie interessieren sich brennend dafür, was zuerst die Schöp-

fung ausgelöst habe, die Welle oder das Korpuskel. Die Theologen stellen dieselbe Frage, wie Du sie gerade gelesen hast. ‚Was ist zuerst, das Fleisch oder der Geist?'. Nach meinem eigenen schöpfenden Erleben ist das so gewesen, das heißt, es geschieht jede Sekunde bis in alle Ewigkeit so, daß da zuerst die AB SICHT ist als die vor Stellung eines Huhnes, das dadurch, das es so geschöpft wird, auch ins eigene Erleben gerufen worden ist.
Da es aber in sich dieselben Eigenschaften hat wie die Kraft, die es geschöpft hat, schöpft das Huhn nun seinerseits so lange geistige Hühner erst und daraus seelische Hühner, bis das seelische Huhn so dicht geworden ist in seinen AN SICHTEN, daß es meint, ein Huhn zu sein. Dadurch fixiert es sich auf das Huhnsein, wodurch es so dicht in Gott wird, dem ersten Huhn, daß es das letzte freie Huhn nur noch ganz dicht aus sich heraus zu gebären vermag, was dann das letzte Huhn als Ei ist, das ab da die erste physische Henne ist, die Eier legend Hühner gebiert.
Bevor der Mensch seine Kinder aus dem festen Körper der Frau geboren hat, hat auch er Eier gelegt, aus denen seine Kinder schlüpften. Das war in der Zeit de Zwillinge, in denen ja bekanntlich die Eier gelegt werden, die heute in der Frau ausgebrütet werden, damals aber noch außerhalb von ihr, als sie noch astral war und ätherisch.
Wasser und Geist seien die Kräfte, so meinen die Theologen, deren schöpferische Potenz Dich in das Reich Gottes erheben könnten. So muß ich noch einmal Stellung dazu nehmen, was denn der Autor des Evangeliums mit ‚Wasser' und ‚Geist' gemeint haben muß.

Es gibt insgesamt 8 Hauptaggregatzustände oder 8 geistige Hauptdichtheitsgrade Gottes von seinem ganz und gar freien AN WESEN über sein UNI VERS und LYR IK bis zu dem physischen GE DICHT, aus dem wir körperlich fest geboren werden.
Diese 8 Zustände Gottes, die die Fähigkeit haben, sich jeweils so zu erleben, als wären sie frei von Gott und auch untereinander getrennt, und die alle die Lebensfreude haben, auf keinen Fall ihr Leben verlieren zu wollen, obwohl sie das doch gar nicht können, was sie aber erst ab ihrer ersten freien Geistigkeit wissen, vorher haben sie sich zwar frei gefühlt, aber noch nicht unabhängig von Freiheit oder Unfreiheit, diese 8 Zustände Gottes also spiegeln sich in jedem Zyklus als dessen 8 Hauptfeiertage oder als dessen 8 Krisenzeiten, die Gott aber in sich

als seine Orgasmen in der Liebe empfindet, als seinen Rausch und Met in der Meditation, in der er in seiner Begegnung mit seinem nächst dichteren Zustand mit diesem schwanger wird. Die 8 hier angesprochenen Krisen- oder Liebeszeiten oder noch besser Hochzeitsnächte Gottes mit seiner Geschöpfung heißen irdisch erlebt:

AN WESEN

ER LEUCHTEN logoisch
LIE BE monadisch
LI CHT atmisch

FEU ER ohne Berechnung

L UF T mental
WAS SER astral
ER DE physisch

AN WESEN

Du siehst, daß es sich in Wirklichkeit immer um 9 geistige Bewußtseinszustände handelt, von denen zwei dieselben sind, so daß immer 8 übrigbleiben, von denen nur 7 auch persönlich erlebt werden können. Eigentlich gibt es doch 10 dieser Stationen, denn im Feuer als dem Dreh- und Angelpunkt im HERD ZEN Gottes zwischen dem unteren dichten Kreisen in seinem östlichen DHARM A und dem freien Kreisen in seinem westlichen THORA X spiegeln sich die beiden AN WESEN aus dem ganz oben und dem ganz unten.
Ihrer beider Fokus ist es ja, der das Herz zum Brennen bringt in Liebe nach Gott und nach seinen Geschöpfen. Dieses liebende Feuer ist es, das man als das AG AP E das ‚Agens zum Offenbaren des ersten Erleuchtens' im Dreh- und Angelpunkt zwischen Wasser und Geist, zwischen äußerem Wissen und innerem Zeugen oder Schöpfen nennt zwischen der Liebe, die Licht verdauend berechnet, und der Liebe die frei atmend nicht berechnet.

Pneumatisch muß daher der Geist erleben, von dem hier die Rede ist, AT MEN, atmisches bewußt Sein, und utilitaristisch muß das Wissen wirken, von dem hier die Rede ist im Evangelium als das Wasser.

Wer also nicht AM RAD der unfreien Verdauung des Himmels auf Erden in der Umkehr von Gottes DAR MA hängen bleiben will, gebunden an die Gesetze von Erde-Wasser-Luft, der muß zunächst einmal entbrennen in der Liebe, die nicht berechnet, um sich über diese feurige Basis Orient als der Dachboden des Ostens und als der Fußboden des Westens mit der Kraft des Lichtes daraus und mit der Kraft der Liebe daraus hoch hinauf potenzieren zu lassen in das Erleuchten, das man das Reich Gottes nennt mit seinem Wesenskern oder DIA MOND im KRIST ALL, den ich Dir die ganze Zeit esoterisch als Dein ES SENS vorstelle und den man ab der endenden Antike exoterisch JESUS nennt, als handle es sich bei ihm um einen Menschen, der der einzige Sohn Gottes sei.

Wasser ist die ungiftige Seelenwelt, Geist ist der brandende Gischt dazu als die freie Geistwelt, die beide aus der hochpotenzierenden Verdauung Erdenerleben mit seinen vier Elementen aufsteigen und erhebend sind. Die Erde entspricht geistig der Welt des Überlebenskampes und der Emotionswelt, das Wasser entspricht geistig der erkennenden Welt der Gnosis und des Intellektes, die Luft entspricht geistig der liebenden Welt der Mystik und Magie, und das Feuer entspricht geistig der erleuchtenden Welt der spirituellen Freiheit und des freien Schöpfens, aus dem allein sich ‚das Tier zum Menschen erheben' kann oder regenerieren, wie ich das Wort ‚gebären' übersetzt habe.
Von Gott aus gesehen ist das ‚gennhthnai', ‚gennethenai' oder ‚geboren werden' nämlich nichts anderes als ein Regenerieren aus der zweifelnd unheilen THEO RIE, der alle physische, astrale und mentale Welt lieber folgt als der Wirklichkeit, in das polarisierende Schöpferbewußtsein THE OS, dem das freie bewußt Sein atmisch, monadisch und erleuchtend in freier Willigkeit folgt.
Wer dazu nicht bereit ist, der ist noch nicht aus dem Wasserwesen geboren und der ist schon gar nicht aus dem Geistwesen geboren, der ist nur erst aus dem Überlebenswillen geboren und aus der emotionalen Wunschwelt, die sich nur danach richtet, ob man Glück hat oder nicht.

Aus Wasser ist der geboren, der lieben will, ohne zu berechnen. Und aus Geist ist der geboren, der diese Liebe so leben will, daß er in allem für andere da ist, ohne dabei heilig sein oder werden zu wollen, der einfach Freude daran hat, für andere da zu sein.
Wer das nämlich nicht will, der kann sich nicht so in seinem Bewußtsein weiten, daß es zum bewußt Sein wird, der ist dann auch nicht frei zu nennen, wie frei er sich auch fühlen mag. Die Liebe erleuchtet, nicht der mentale Ehrgeiz, nicht das astrale Emporkommenwollen, nicht das physische Karrieredenken. Das Feuer der nicht berechnenden Liebe Agape ist der Dreh- und Angelpunkt, ist das EV ANGEL IUM Gottes.

Was aus dem SARG Gottes, aus seinem GE DICHT, aus dem Fleisch, geboren ist, das gehört dem Kaiser, und das muß ihm auch gelassen werden, denn es gehört energetisch zum zersetzenden Verdauen des Bewußtseins und nicht zu dem hochpotenzierten bindenden Atmen im bewußt Sein, was Gottes direktes Anliegen ist. Gott ist, wäre er eine Person, nicht daran gelgen, einen Verdauungsapparat zu haben, ein DAR MA, das ihn verkehrtherum an das karmische Gesetz AM RAD bindet, das scheinbar nie aufhört, sich zu drehen, ob Du nun oben glaubst, Glück gehabt zu haben, oder unten, Unglück zu haben.

KAR MA bedeutet dabei ein ‚Bewegen von Materie', gebunden daran zu sein, man sei der Körper, man sei aus Materie, und diese sei der Ursprung allen Geistes. Wenn das der Fall wäre, wohin anders als wieder nach unten kann Dich die Materie bringen, da sie doch unten angefangen hat, oder?
Gott aber hat nirgendwo angefangen, weswegen er alleine, betrachtest Du ihn nicht als eine Person weit im All außerhalb von Dir und betrachtest Du ihn nicht als männlich oder weiblich, auch nicht als sächlich, das sind ja nur alles Hilfsumschreibungen von einer Kraft, die man nicht beschreiben kann außer eben mit kleinen Wegweisern wie Dein AN WESEN oder Dein GE HEIM, in dem Dein ES SENS wohnt wie der aller anderen Geschöpflichkeiten, weswegen er also alleine frei macht, frei sein läßt - sofern Du bereit bist, darauf zu verzichten, Boss zu sein, was das allein freie Schöpferbewußtsein als bös gegen seine und Deine Freiheit erlebt und dagegen wirkt, weil es DEIN und SEIN nur als Deine THEO RIE gibt.

So bös gesehen ist K ARMA die Kraft des Armierens DAGEGEN. Es ist Dein Wunsch, Dich gegen etwas zu bewaffnen, weil Dir die Zusammenänge nicht klar sind, weil Du nicht erkennst, daß Du das Böse hervorrufst durch das Dagegen, das Dich allein unfrei sein läßt. Es ist wirklich so: Wer gegen sein Wesen ist, ist der Sarg nagel Gottes, ist der Stachel in seinem Fleisch, wer für sein Wesen ist, ist frei atmend, ist brandender Gischt, ist alles erkennender Geist, ist pneumatos, ist LU F T, ist zum ‚Licht offenes Feuer'.

Du kannst Dir jetzt auch besser erklären, warum gerade in der Hochzeit zu Kana das Wasser in Wein verwandelt werden muß. Es wird ja die Sexualität freigesetzt in der Wunschwelt, in der sich von oben die Welt der göttlichen Liebe monadisch mondhaft spiegelt. Die freie Sexualität, als ginge es nur um nervliche Lust oder nur um ein Kinderzeugen, soll sich durch das Spiegeln der göttlichen Liebe vom Wasser in Wein verwandeln, weil sich daraus das physisch feste Erdenerleben als Erwachsener im Garten Eden ergibt, in dem sich von oben herab das Erleuchten als Logos spiegelt. Es geht ja darum, daß sich eben die Erde in der Erleuchtung spiegeln kann, weil es sonst unmöglich wäre, sie wieder in ihr GE HEIM zu erheben, Dich Deiner wahren Herkunft und Deines wahren Wesens bewußt werden zu lassen. Das Wasser, das zur Erde wird, hat nur dann einen göttlichen Verwandlungssinn, wenn sich die Liebe Gottes in das Erleuchten potenziert, denn dadurch alleine wird die Erde erleuchtet, Du in Deinem physischen Erdkörper. Schau Dir genau die einzelnen Spiegelungen an, in denen sich

die Erde über die Erleuchtung erlöst,
das Wasser über die Liebe,
die Luft über das Licht,
und das Feuer durch Feuer, das nicht berechnet,

so daß es fähig ist, als Dreh- und Angelpunkt zwischen den irdischen Elementen oder Naturgeistern und den himmlischen Lichtern oder Engeln zu vermitteln in ihrem orientalischen Herzen mit seinem jüdisch venösen und arabisch arteriellen MEDI TAT ION.
Das geschieht im GRAB EN zwischen Himmel und Erde, in dem Christus auf der rechten Seite in die Erdelemente eintaucht, aus denen er auf der linken anderen Seite in der Re Naissance wieder auftaucht

in die Himmelslichter. Das Evangelium beschreibt dieses MEDI TAT ION als O STERN auf der rechten Seite und als KRUMMSTAB und FLEGEL auf der linken Seite, die beide die Symbole sind, die das Speisen zuerst des 5000 fachen und dann des 4000 fachen Manens oder Denkens katalysieren und bewerkstelligen.
Das Alte Testament beschreibt diese Ebene zwischen dem NOR DEN und dem SUD EN als die Geburt Adams rechts als die Kraft von Gottes LE BER und von Deinem LEB ER und links als die Entdeckung des Geheimnisses von Noah durch Ham als die Kraft von Gottes MIL Z und von Dienem MI LZ, von Gottes Weißheit und von Deiner irdisch roten Kraft ohne Lasur. Die Historie der Menschheit berichtet, daß sich auf dieser Ebene die rote und die weiße Krone Ägyptens vereinigen als deren MEDI TAT ION von Weiß und Rot zum Rosa als das äußere Licht von unserem GE HEIM, zur Rose Gottes in Dir, zum Sinusbogen und Sinai in unserer großen Mutter Erde.

Das RHO SEE daraus erstrahlt zum ersten Mal im Es Sens Jesus als dessen Verklärung im Garten Giseh Mane als das sich pyramidal aufbauende Entflammen des Herbstes ab dem Feiertag Allerheiligen am 1.11., dessen dreimalige 1 die drei Pyramiden darstellen als die sich auf der Erde in diesem Fest spiegelnden drei Sterne im Gürtel des OR ION, der spirituell noch inneren goldenen AU von RA und der schon äußeren chemisch goldenen AU von RUM, deren dreifache Herzkraft von CHE OPS als Thalamus, dem Herzen im Kopf, von CHEPH RHEN als Herz im Rumpf und als MYKE RHIN OS als Uterus, dem Herzen im Becken, garantieren, daß Du Dich auch wirklich von Deinem Bewußtsein AM RAD zu lösen vermagst, um Dich mit diesem dreifachen KATHE DRALL der Re Naissance in das atmisch freie bewußt Sein aufschwingen zu können bis zur beginnenden Erleuchtung als Dein Einzug in Jerusalem auf dem er Füllen des Mutterpferdes Pegasus.

Μή θαυμάσης ότι είπόν σοι· δεί ύμάς γννηθήναι άνωθεν.

Wundere Dich nicht, daß ich mich Dir öffne im: Es ist gegeben, daß Ihr von oben regeneriert.

Wundere Dich nicht, daß ich zu Dir gesagt habe: Es ist nötig, daß Ihr von oben geboren werdet.

Nach dem, was ich soeben gesagt habe, müßtest Du jetzt eigentlich verstehen, daß Du nicht so leben sollst, daß Du in Deinem Lernen Gott oder die himmlsichen Kräfte zu Dir herunter holen sollst, um sie auf der Erde emporkommend zu Deinem Nutzen anwenden zu können. Du solltest so leben, daß Du von oben erhoben wirst, daß Du den Himmel verdauend erhaben wirst über den Wunsch, den Tod zu überwinden oder so viel Glück zu haben, daß Du nie leiden mußt. Du sollst Dir Deines wahren Wesens in Gott bewußt werden und nicht ihn dauernd bitten, Dir bei der Erfüllung Deiner kleinkarierten Wünsche zu helfen.
Sterben kannst Du nämlich nur, wenn Du Dich mit der Physik identifizierst und darin erlebst, daß deren Körper ewig stirbt und aufersteht. Und Glück kannst Du nicht immer haben, weil zu jedem Licht auch der Schatten gehört, den Du beständig als Dein Unglück ausgibst, in dem Du leidest. Leiden ist auch ein Leiten. Dein Leiden leitet Dich weg von dem Wunsch, immer nur Glück haben zu wollen, um das Du Dich nur noch wenig kümmern würdest, wüßtest Du, daß Dir ebenso viel Unglück beschieden ist, wie Du Glück hast, und daß das Dir karmisch, als wäre es ein ewiges Gesetz, begegnende Leiden ebenso tiefgeht, wie Dir zuvor das Glück tiefgegangen ist.

Glück und Unglück sind Zwillinge, die wie Licht und Schatten, Pollux und Castor, Tag und Nacht nie alleine auftauchen können. Einzig die echte Liebe wirft kein Licht und hat daher auch keinen Schatten. Sie ist frei, sie macht Dich frei, denn Gott ist Liebe, und damit bist Du es in Deinem echten Wesen auch. Laß Dich also von diesem OBEN regenerieren, heilen, heil machen.
Daß wir dem karmischen Gesetz unterliegen, liegt nur daran, daß wir Boß sein wollen. Das aber ist nicht Gottes AB SICHT gewesen, denn er liebt seine Geschöpfung und will nicht, daß sie sich selbst kaputt macht. Das ist nämlich das Gebären nach UNTEN, nach den Wünschen der Geschöpfe.
Die gute Nachricht, die Dir wirklich Freiheit verheißt, ist die, daß der Schatten nie aus sich selbst zu erscheinen vermag. Dein Leiden

kommt nicht aus sich zu Dir. Es kommt daher, daß Du zu Deinem Glück meinst, immer nur Licht sammeln und ausstrahlen zu müssen. Die wirkliche Liebe, das Feuer, das nicht berechnet, die Rose Gottes, sein Sinusbogen in Dir, kümmert sich nicht um Licht und Schatten. Sie nimmst sie hin, wie man auch die Helligkeit des Tages hinnimmt und die Dunkelheit der Nacht. Nur der berechnende Geist urteilt über Licht und Schatten und will sie nicht als die beiden Seiten ein und desselben Pfannkuchens akzeptieren.

Τό πνεύμα όπου θέλει πνεί καί τήν φωνήν αύτού άκούεις, άλλ΄ ούκ οίδας πόθεν έρχεται καί πού ύπάγει· ούτως έσίν πάς ό γεγεννημένος έκ τού πνεύματος.

Das atmische bewußt Sein drückt sich aus, wo es erzählt, und Du erkennst sein Offenbaren des Einen, aber Du hast keine Idee davon, von wo aus es sich ereignet und wo es passiert. So ist alles, was sich als atmisches bewußt Sein erkennt.

Der Wind weht, wo er will, und Du hörst sein Tönen, aber Du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“

Es gibt zwei gegeneinander laufende oder kreisende Strömungen, die sich gegenseitig bedingen und wieder aufheben. Da ist die Kraft der geistigen Schöpferwelle, und da ist die Kraft des geistigen Schöpfungskernes. AB SICHT Gottes und KRIST ALL Gottes stehen so zueinander als das in Gott eingeborene P RIS MA als das sich ‚offenbarende Erheben der Materie’ aus der AB SICHT, die durch es ‚hindurchstrahlt’ und sich ‚dahinter’ siebenfach bricht, wodruch die ewige und untrennbare Einheit scheinbar aufgeteilt wird in die Vielheit, aus der danach immer mehr und mehr Vielheit entsteht, die sich immer wieder siebenfach teilt, bis sie sich so zusammendrängt im Versickern ihrer Uwellenkraft, daß die so entstehende feste Physik als das kleinste menschliche Universum die Fruchtschale zusammenfügt in ihrer unendlichen Vielheit, die nun Gott ganz außen fest umzingelt. So kommt es, daß sich der Geist, der sich an die scheinbare Vielheit hält,

als wäre sie das Leben, im Verlauf eines Zyklus kristallisierend versteinert, während sich der Geist, der sich an die ewige Einheit hält, weil er nicht vergißt, daß sie alleine das Leben ist, im Verlauf eines Zyklus in der Frucht Gottes mit seiner harten physischen Schale als der Rand seiner Galaxie immer mehr zum KRIST ALL wird und zum STEIN der WEISEN, zum S TON oder Lichtton, der der DIA MOND ist mitten im göttlichen KRIST ALL.

Die Griechen, denen man nachsagt, daß sie die Geburtshelfer Europas gewesen seien, und die man deswegen so sehr achtet in ihrer Philosophie, als sei sie die höchste und beste der Welt, sind gerade in ihrer Philosophie und Götterwelt der Vielheit gefolgt und haben uns Europäer alle damit auf den Holzweg oder in die Sackgasse der Vielheit gebracht, die uns bis heute immer mehr verhärtet und kalt gegenüber anderen gemacht hat.
Dieser Weg der äußeren Philosophie, der es nur um ein Emporkommen geht und auf gar keinen Fall um Erleuchtung, ist zu dem des Christentums geworden, der eigentlich ein Weg zum KRIST ALL sein sollte und nicht ein Weg der Theologen mit ihren Anhängern zur Kirche. Eines der Resultate daraus ist auf jeden Fall das, daß die Griechen nicht mehr wissen, was Geist ist. Sie halten den Geist schon für den höchsten oder potenziertesten, der sich ‚Pneumatos' nennt.
Darin erreichst Du aber erst die Reife des ‚sich öffnenden Nichtmessens'. Den höchsten Geist als die Freiheit vom Erdenkörper als auch vom Seelenkörper, in dem Du also gänzlich frei von jeder Art Körper oder Frucht wirst, nennt der Grieche nicht mehr, weil er ihn sich philosophisch nicht vorzustellen vermag.
Ein solcher Geist müßte SPIRIT genannt werden, was AUSSAAT bedeutet und vor allem AUSSTRAHLUNG oder am besten ERLEUCHTEN. Dies ist ein radioaktiver Geist, der fähig ist, einen Keimling einer neuen Geschöpfung in sich zu schöpfen. Die Griechen müßten dazu SPEIRO sagen oder SPEIRW. Das tun sie aber nicht, denn sie sprechen immer nur von dem Geist, der sich frei atmend atmisch als der Seelenkörpr P NEU MAT OS ausdrückt.
Dieser ‚Wind weht, wo er will'. Gottes AT MEN atmet, wo er will. Er ist nicht abhängig von einer Verdauung, von einem DAO des Ostens, das ihn AM RAD festhält im DAR MA. Die Verdauung ist ein notwendige Folge Deiner Fixierung und Identifizierung mit der Physik

als das Leben, denn Du mußt als Physik dafür sorgen, daß Du auch an diesem Leben bleibst, denn woanders ‚zu wehen', wäre gleichbedeutend mit Deinem physischen Ende. Das kann aber nur jemand zulassen, der durch und durch weiß, daß es kein Ende gibt – außer Du setzt selbst philosophisch ein Ende fest und glaubst daran.
Dieser Glaube zwingt Dich dann sklavisch alles zu tun, daß er erhalten bleibt, denn dieser Glaube ist ab jetzt Dein Leben, das nicht ‚weht, wo es will', daß vielmehr gezwungen ist, die Gesetze zu erfüllen, die Dein Glaube Deinem kleinen Leben abverlangt, zum Beispiel Dich physisch über Essen zu erhalten.
Dies alleine ist der Grund dafür, daß wir essen und daß anfangs dafür getötet wird und schließlich zu unserer Zeit aus purer Lebensgier. Gott hat ursprünglich nicht für seine Geschöpfe vorgesehen, daß sie essen müßten, schon gar nicht eines das andere. Aber weil der Schaden schon eingetreten ist, bemühen sich seit Urzeiten die Eingeweihten, die Essregeln so auszurichten, daß der Mensch wenigstens nur die Geschöpfung zu sich nimmt, die in sich selbst noch unbewußt ist, damit man nicht allzuviel an geistigem Erwachen zerstöre, wie es geschieht, wenn man Geschöpfe ißt, die schon angefangen haben, in sich geistig zu erwachen.

Daß Du die Stimme dieses windigen Geistes hörst, ohne zu wissen, woher sie kommt und wohin sie zielt, erinnert mich an die 10 Ochsenbilder des Ostens, die ein bildliches Spiegeln der 10 Gebote des Westens sind als die EIN BILDUNG auf die ANT WORT Gottes. Und wenn man bedenkt, daß sich nach meiner Aufstellung vorhin der frei atmende atmische Geist über das nicht berechnende agapische Feuer im mentalen Geist spiegelt und erkennt, dann ist es gar nicht so falsch, wenn es heißt, der atmische Geist wehe.
Der Atem der Erde tut das schließlich auch, dessen unterer rechter Lungenlappen zur Mitte hin der Geist der Griechen ist unter dem Geist des mittleren rechten Lungenlappens als der Geist der Römer und darüber der Geist des oberen rechten Lungenlappens als der Geist der südfranzösischen Freigeister und Mystiker. Zu allen drei Nibellungenreichen Europas gehört übrigens je ein heiliger Vater, den man in Sofia Pope nennt, in Rom Papst und in Südfrankreich Père als der angeblich ketzerische Gegenpapst zu dem in Rom. Der Pope vertritt die orthodoxen Christen, der Papst vertritt die katholischen Christen,

und der südfranzösische Père vertritt auf dem Berg der göttlichen Lichtwelle als Montpellier die mystischen Christen, die tatsächlich als einzige Christen ‚nicht von dieser Welt', sind und die daher als nicht konform mit den Evangelien gelten, denn sie lehnen genau wie ich den Weg zur Kirche ab und begehen nur den Weg der Selbsterkenntnis bis hin zur Erleuchtung.

Auf der afrikanischen Seite als das Reich der linken Lunge in unserer großen Mutter Erde gibt es übrigens zu diesen drei rechten Vätern zwei solcher Väter, von denen der eine in Algier und der andere in Kathago oder Tunis wirkt. Einen dritten Vater in einem dritten Lungenlappen gibt es nicht, weil es links wegen des Herzens keinen solchen gibt. Der dritte Vater ist somit direkt im Herzen unserer großen Mutter Erde wirksam und vertritt dort die herzlichen Urchristen als die ersten Christen, die es überhaupt gegeben hat, die Kopten, bevor die Winterkraft vom spirituellen KRIST ALL in die rechte Lunge gewechselt ist, wo sie ja zuallererst hingehört.
Afrika ist ja das Reich vom Herbst Gottes auf der Erde mit seinem mosaisch maischenden Mosten zur Magie und Mystik, in denen die Afrikaner ganz groß sind. Der aisatische Sommer lehrt eher das Sammeln und Ernten größter Wesenskraft und das tiefste Erkennen, der sibirsche Frühling das höchte Können und die Meisterschaft der Freiheit und der Winter das umfassendste Wissen und Erleuchten. Der oberste Kopte ist übrigens der unterste Christ, der zuvor noch der oberste Jude gewesen ist, bevor die übervolle Bundeslade verwandelt wurde in die sie wieder als Kreuz ausstrahlende Krippe. Du hörst gleich wieder von ihm, wenn Jesus auf das Unwissen des Nikodemus antwortet, der doch der Lehrer Israels sei und ihn dennoch nicht verstehe.
Um zu wissen, wovon der Autor des Evangeliums in griechischer Art zu sprechen redet, mußt Du nur darauf achten, welchen Ausdruck er verwendet, damit Du nicht den Fehler der Experten wiederholst, die zu allem Geist sagen, was geistig zu sein scheint, ob dies nun nur der liebende Geist ist oder schon der atmische, der monadische oder gar schon der erleuchtete, von denen nur der atmische Geist weht, der sich über den Bau der Bundeslade auflädt und als seelischer Lichtkörper aufbaut. Seine Aufrichtung als das Licht einer immer größer werdenden Aura nennt man die wahre geistige FREI MAUREREI in der Wü-

ste Sinai, im EIN OD des Sinusbogens Deines Herzens als die RHOS SE Gottes in Dir. Diese Freimaurerei ist genau die Art von Christentum, die vom katholischen Papst immer als Ketzerei und Irrlehre verfolgt worden ist und noch heute als falsch verurteilt wird, weil es nicht RHO MANISCH ist, sondern FRANK und REICH.

Friedlich stiller Heimritt *auf dem Ochsen*

Zähmung des Ochsen - *der Ochse verschwindet*
Einfangen des Ochsen - *der Hirte verschwindet*

Sehen des Ochsen - *der Hirte sitzt still in seinem Haus*

Die Spur des Ochsen - *der Hirte wieder auf dem Markt der Vielheit*
Das Suchen des Ochsen - *der Hirte wird wieder lebensgierig*

Verlust des Ochsen *in der lauten Vielheit*

Die normal geschriebenen Stationen sind Stationen im sonnenhaften Erheben durch Selbsterkenntnis, denn der Begriff OCH SE heißt nichts anderes als Selbst Sehen bis hin zum Selbst Schauen, und der Begriff Hirte heißt nichts anderes als Hirn oder Erkenntnis des Selbst. Die kursiv geschriebenen Stationen sind Stationen im mondhaften Sinken des Erleuchtens. So ergeben sich ebenso viele Stationen in den Ochsenbildern des Ostens, wie sie im Westen neutestamentarisch als die 12 Lichtsinne des Es Sens eingeübt werden über das Erleben der Jünger Jesu.
Und der Umgang mit dem Ochsen oder Selbst als die Kraft vom OS TEN schildert kurz und prägnant das sich 12 fach ändernde Potenzieren des Es Sens, der sein Selbst bis zum äußersten WES TEN gesehen haben muß, eingefangen und gezähmt, um darauf friedlich still in Jerusalem einreiten zu können, wobei sich der östliche Ochse als ein westlicher Esel ausgibt, ist das OG SE doch hier esoterisch geworden als ES EL im er FÜLLEN des Himmelspferdes Pegasus, auf dem Mohammed zu der Zeit in den Himmel ritt, als dieses am Himmel er-

schienen ist über dem geheimnisvoll templerischen Pferdestall des Salomo in Jerusalem.
Die zu den 10 oder 12 Ochsenbildern gehörenden 10 oder 12 Gebote Gottes als dessen Eselsstimme, die keiner richtig deuten mag, um nicht auch zum Esel zu werden, kannst Du Dir leicht selbst kombinieren, wenn Du die 10 oder 12 Gebote jetzt in richtiger Reihenfolge liest. Es tut mir leid, daß ich dabei schon wieder die Experten kritisieren muß, die geglaubt haben, dem gläubigen Christen einen Gefallen getan zu haben, als sie die spirituell richtige Reihenfolge aus dem Alten Testament zugunsten ihrer THEO RIE verändert haben, nach der das erste Gebot kein Gebot sein kann, sondern nur der erste Satz zum ersten Gebot. So hat man dann das zweite Gebot zum ersten gemacht. Und weil Gott sei Dank am Schluß das zehnte Gebot so schön lang war, hat man dieses einfach halbiert, um wieder ganze zehn Gebote zur Verfügung zu haben. So besteht nach Meinung der Experten das eigentlich nur zehnte Gebot aus den beiden Expertengeboten neun und zehn.

Sei nicht neidisch auf das, was anderen zugedacht ist.
Lüge nicht, denn hier oben ist allen immer alles offenbar.
Stiehl nicht magische Kraft zu Deinen Gunsten.

Trenn Dich nicht von der Erde, weil Du glaubst, nur der Himmel sei von Gott geliebt.

Töte nicht das, was sich Dir in den Weg stellt.
Achte deine Eltern Himmel und Erde.
Bemühe Dich über alle 6 weiteren Stationen um Selbsterkenntnis und sei dann still.

Du mußt diese Gebote, wie auch die Stationen des Hirten, von unten nach oben lesen und üben, um von ihnen erhoben zu werden. Und wenn Du sie mit den 10 Ochsenbildern verbindest, dann ergeben sich automatisch auch die beiden letzten Gebote, mit denen zuerst im *Liebe den Nächsten* der Ochse in Dir verschwindet und dann mit dem *wie Dich selbst* auch noch Du als ein Mensch, der bis hier gemeint hat, von anderen getrennt gewesen zu sein.

Was ich Dir mit diesen Geboten und Bildern sagen wollte, ist die Erklärung dafür, warum der Autor des Evangeliums hier sagt, der atmende Geist wehe, wo er will, und Du hörest seine Stimme, ohne jedoch zu wissen, woher sie komme und wohin der freie Geist hin atmend auftauchen wird als Deine innere Stimme, die Dir als Dein GE WISSEN eben die 10 und 12 Gebote gibt, die Du mit den 10 und 12 Bildern verbinden sollst.
Das Wort, das die Experten nämlich mit GEBOT übersetzt haben und auch schon vorher als solches interpretiert haben, ist nämlich spirituell erfaßt und gehört nichts als die anfangs in den ersten Ochsenbildern ganz leise Stimme Deines Gewissens, das immer lauter wird, je heller oder unsichtbarer die letzten Bilder werden. AUS DRUCK und EIN BILDUNG verschlüsseln und entschlüsseln sich wie alles Gegenpolige gegenseitig, denn in der Einbildung verdaust Du den Ausdruck Gottes, und in seinem Ausdruck erlöst sich die Einbildung, der Film auf der Leinwand sei das Leben, das Sichtbare sei aus sich selbst heraus lebendig.
Der Es Sens Jesus zeigt hier im Evangelium dem Nikodemus die Spur des Ochsen über das Gebot, nicht das zu töten, was sich in einem in den Weg stellt. Es gibt keinen besseren Lehrer zur Selbsterkenntnis als den Feind! Und in diesem Zeigen der geistigen Spur zur Selbsterkenntnis spiegelt sich die Gegenkraft dazu als das frei atmende atmische bewußt Sein, das erst eingefangen werden muß über das Einhalten des Gebotes, sich nicht trickreich magische Kraft zu stehlen, um den Ochsen damit einfangen zu können. Der weht, wo er will, der atmet in der Freiheit des ICH BIN, der Bindung an die Wesensschau, die man als die Weisheit Gottes auf Erden BIN AH nennt, und ist umso freier, je magischer Du Dich bemühst.

Sei ehrlich!
Wozu anders ist Magie nützlich, als andere damit an seinen Einfluß zu bannen, zu binden?
Du sollst aber hier oben als AT MEN Gottes anderen dienen und sie nicht an Dich binden, um sie nach Herzenslust, wie eben der Wind weht, zu manipulieren. Du stehst mit dem atmischen freimauerer bewußt Sein im Altarraum der Priester, der Eingeweihten, die die Aufgabe haben, dem Volk vor dem Altar, vor dem Herzen im Verdauungsraum, die Liebe durch ein eigenes Vorleben so schmackhaft zu

machen, daß es auch mit dem liebenden Herzen im Rücken als ihren Altar so zu leben, wie sie es bei Dir als Eingeweihten ablesen, und das nicht über schöne Bibelsprüche. Sie lesen es an Deiner Aura ab, die um so mehr strahlt und golden wird, je weniger Du in Deiner Pflicht aufmüpfig Boß sein willst und auch nicht märthyrischer Diener, der Spaß daran hat, gequält oder erniedrigt zu werden, weil er sonst keine andere Größe an sich und an Gott finden kann.
Jeder, der atmisch frei geworden ist, hört die innere Stimme, weiß aber noch nicht, wer da spricht und zu welchem Zweck. Das geschieht erst mit der Meisterung in der Erleuchtung, die allen Zweifel und alle Teufel, wer da spricht und zu welchem Zweck verjagt. Wer schon zuvor lehrt, was die innere Stimme sei, der mogelt, wenn er nicht sogar lügt. Den Unterschied kannst Du Dir selbst zusammenreimen. Es übt Dich im Selbsterkennen!

Das Herabsteigen vom hohen Berg der Selbsterkenntnis ist eine andere Sache als der Aufstieg zu seinem Gipfel mit seinem rasend sich atomar drehenden Hakengipfelkreuz und Holocaust, wenn es der Menschheit hauptsächlich nur um ein Emporkommen ging und bloß um äußeres Wissen in der Natur. Der Abstieg, bei dem aufpassen muß, daß man durch die Anziehungskraft der enormen Weite und Offenheit als die Aussicht im KRIST ALL nicht abstürzt, wird über die Gebote oder innere Stimme geleitet, die sich als die Gebote 11, 12, 1, 2 und 3 ausweisen, die die Wegweiser durch das Evangelium vom KRIST ALL sind als der gesamte Gewinnter aller Jahreszeiten zuvor.

Sei nicht neidisch auf das, was anderen zugedacht ist.
Liebe den Nächsten.
Wie Dich selbst.

Es gibt nur An Wesenheit.

Mache Dir keine Theorien vom Leben.
Mißbrauche nicht das Wesen der Schöpferkraft
Bemühe Dich über alle 6 weiteren Stationen um Selbsterkenntnis und sei dann still.

Άπεκρίθη Νικόδημος καί είπεν αύπώ· πώς δύναται ταύτα γενέσθαι? Άπεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτώ· σύ εί ό διδάσκαλος τού Ίραήλ καί ταύτα ού γινώσκεις?

Der Sieger über das Bewußtsein öffnet sich dem Es Sens: „Wie kann man dazu werden?“ Der Es Sens erweckt ihn und öffnet sich ihm: „Du bist der Wegweiser des ‚Ich erkenne Licht’, und Du weißt das nicht?

Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: „Wie kann dies geschehen?“ Jesus antwortete und sagte zu ihm: „Du bist der Lehrer Israels, und Du verstehst dies nicht?

Zunächst einmal mußt Du aufpassen, daß Du die Frage, wie es geschehen könne, daß alle, die aus dem Geist geboren würden, so seien wie der Wind, der wehe, wohin er wolle, nicht so verstehst, als zweifele Nikodemus an dem Gesagten. Er will wissen, wie er selbst aus dem Geist geboren werden könne, der in seinem frei atmenden atmischen Wesen magisch machend eratme, was er wolle, und nicht, was das mentale Bewußtsein sich zusammenballend symbolisierend sommerlich summierend summend ausdenke, und schon gar nicht, was das emotional undisziplinierte Glückwünschen in seiner adamisch sibirisch blühenden Phantasie als dem Garten Eden wolle, das alles Licht anzunehmen bereit ist, nur nicht den damit verbundenen Schatten. Nein, Nikodemus will seinem Namen gerecht werden und über das feste Bewußtsein AM RAD vom DAR MA, der darbenden Materie, zum freien bewußt Sein kommen im ungiftigen und nicht zersetzenden TOR AT mit seinen inneren Wesensbildern des atmischen TA ROT als die bunten Kirchenfenster vor dem Allerheiligsten, als die AU GEN Gottes vor Deinem Kopf, vor Deinem Reich Gottes.

Du magst meine Zusammenhänge vielleicht als zu willkürlich empfinden. Das sind sie aber nicht, denn die Kirchenfenster sind Deine Augen, ist doch die Kirche selbst Dein Körper, in dem sich die Kirchenfenster hinter dem Altar Herz und auch noch hinter dem Bronchi-

en Kreuz, an dem das Christusbewußtsein wie festgenagelt ist im DA ATH, im T HOT, im ‚Geben von Es Sens', spiegeln in dem Erleben, in dem das bunte Tonlicht der Fenster zum hörbaren Lichtton der Orgel wird, die als die Kraft der OV ARIEN hinter dem östlichen Eingang aufgereiht ist als der Lichtton, der Dein Bewußtsein so entschleiert, daß es sich nach vorne zum westlichen Allerheiligsten ausrichtet. Dort muß es sich dann davor hüten, über die Spiegelkraft der orgelnden Lichttöne wieder umgedreht zu werden mit den Tonlichtern, die das freie bewußt Sein, das man bis hier schon über die Kraft des Altares als die Feuerkraft Gottes in seinem und Deinem HERD ZEN gewonnen und erweckt hat, so zu verschleiern vermögen als der Vorhang vor dem Allerzeiligsten, daß Du meinst, die Natur, die Du in der Kirche verstehend durch die Fenster sehen kannst, sei das wirkliche Leben da draußen, und das Erleben in der Kirche sei nur das Opium, das nötig sei, um die natürliche Wirklichkeit zu verschleiern, sei also ein Fluchtweg aus einer Natur, deren Überlebenskampf man nicht mehr akzeptieren und sehen wolle. Es ist genau umgkehrt!

Wir stehen hier nämlich beide mit dem Es Sens und dem Sieger über das Bewußtsein unter dem Lichttonschleier der Orgel oder OV ARIEN, nachdem wir zuvor in den ATEM PEL hineingegangen sind mit der Kraft der Hochzeit zu Kana, und wir müssen uns fragen, wie kommen wir jetzt zu den bunten Glasfenstern, die irgendwie, das spürt man geheimnisvoll, einen direkten Bezug zu der Orgelmusik haben, die einen hier für sich so einnimmt, das man schneller, als erwartet, die Regeln einzuhalten, die nötig sind, um ein bißchen weiter den Raum des ewig betenden und bittenden Volkes als das TIB ET und TI BEET in Dir zu durchqueren, um über die herzliche Liebe des Altares hinweg und auch noch über das drohend vor einem stehende Bronchienkreuz hinaus zu den Dich magisch anziehenden bunten Kirchenfenstern zu kommen, die so überwältigend schön sind, daß man das Allerheiligste dahinter nicht mehr beachtet. Man hat nur noch Sinne für diesen Sieg des Lichtes Selbst und nicht mehr für das Siegen über das Bewußtsein.

Kannst Du Dich erinnern, wie ich den Sieg des Lichtes Selbst schon einmal übersetzt habe?

Ich nannte es NICE LA OS oder Nikolaus, das im Reich des Nikodemus geschieht, in dem man eigentlich siegen sollte über das Bewußtsein, das einen ewig AM RAD der durch die Augenfenster sichtbaren Natur Nathanaels festbindet, der Natter im Garten Eden, der Natur Deiner blühenden Phantasie, die Dir vorgaukelt als die größte Hure aller Zeiten und Räume, die mit allem schläft, was sich ihr zeigt und anbietet, der Mensch sei der Boß über Leben und Tod.

Wenn sich die beiden gegenläufigen Bewegungen von Aufwicklung und Entwicklung in der Mitte, wo sonst?, begegnen, findet dort etwas statt, das überrascht. Es öffnet sich durch das Aufheben beider Kräfte durch ihr Zusammenfinden eine Aue, die alle Gene enthält, die etwas Neues zeugen kann. Durch diese Schein baren, also dunklen AU GEN sieht man sein genaues Gegenüber, das einen hier durch die AU GEN entschlüsselt aus der festen Verschlüsselung oder Verschlossenheit. Daher feiert man mitten im Sternzeichen Zwillinge das Schützefest, mitten im Sternzeichen Jungfrau das Fischefest, mitten im Sternzeichen Schütze das Zwillingefest und mitten im Sternzeichen Fische das Jungfraufest.
Die Schlüssel, die Dich dort aufschließen oder verschließen, heißen buchstäblich J-O-T-D oder GOTT. Und weil das unumstößlich so ist und feststeht, kann ich in aller Selbstverständlichkeit sagen, daß die Evolutionstheorie nicht stimmt, die da besagt, das eine enstünde aus dem anderen. Nein, es entsteht alles aus der schwarzen Pupille Gottes, aus der seine schöpferische AB SICHT genau das und zu seinem richtigen Zeitpunkt ausstrahlt und in die Welt setzt, was gerade im Buchstaben J, O, T oder D in der Welt neu gezeugt oder generiert werden muß.
Das Zwillingefest im Schützen ist das Fest Nikolaus-Ruprecht oder Pollux-Castor, das sich in der Mitte des Schützen ereignen muß als der dortige Sieg des Lichtes Selbst im Anblick der bunten Glasfenster hinter dem Altar und vor dem Allerheiligsten Gottes, jenseits Deines Herzens und noch vor Deinem allwissenden Kopf. Nikolaus geschieht also im Nikodemus, und Nikodemus geschieht als der Sieg über das Bewußtsein im Nikolaus, wenn dieser als Pollux am Tageshimmel zu sehen ist, wären die Sterne dann nicht von der Sonne überstrahlt.

Das ist dann im AUG U ST der Fall, wenn dort um 18 Uhr im Westen der hellste Stern im Löwensternzeichen auf dem irdischen Horizont liegt, der über die Kraft seines Namens REGEL US den Schützen als den Sucher, der nachts vor dem Es Sens erscheint und dessen galaktisches Zentrum als das übergroße Herz Gottes und als das nikodemische Ziel oder als sein geistiger Wille im Süden gerade den Zenit zu erreichen sucht, nach den Spuren des OG SEN zu der Frage zwingt, nach welchen REGELN er denn in dieses galaktische Zentrum Gottes zurückfinden könne, und der dort von seinem Es Sens die Antwort bekommt, wieso er das nicht wisse als der Lehrer Israels, das aus dem REGEL US oder strengen Regelwerk des Löwen Judäa als der LIEU TENANT oder Lichtträger Gottes hervorgegangen sei.

Wieso weiß Nikodemus, der feurige Schütze, nicht, mit welchen Regeln man aus der Kraft des löwenstark feurig anfeuernden Leutnants Gottes hinaus und hinauf in das Erleben des mosaischen Mostes Mystik kommen kann, dessen AU GEN er doch sei über die dort herrschende Wesensschau, die man auch das SYN AG OGE nennt als die Sicht durch die Fenster in jeder Kathedrale Gottes?

Er weiß es nur ganz innen, aber hier im Löwenreich Judäa noch nicht außen. Er ist in seinem inneren Wesen ein A MOR und AM OR. Er ist innen ein ‚erstes Spiegeln' göttlich vollen bewußt Seins, außen aber erst noch der AMOR, der sich über seine Wendung im sich aufopfernden Altardienst für andere zum ROMA werden muß, um dort als der Jünger Jakobus der Ältere zu wirken, wo er im jüdischen Amor Jakob der Gerechte heißt als der oberste Lehrer Israels, als der oberste Wegweiser in der abendlichen Kraft ‚Ich erkenne Licht' als meine eigene Seelenaura, in der man sagen kann ‚ICH BIN WIRK LICH'.
Unter der Orgel der lichttönenden OV ARIEN stehend weiß der AMOR aber noch nichts Genaues von seinem Liebesdienst an anderen und nicht mehr an seiner eigenen körperlichen Lust im Reich des ROMA, des Rohma Terrials Gottes zu seinem KRIST ALL, das sich über das dunkle Bronchienkreuz hinter dem Altar OR I ENT und vor den beiden bunten Kirchenfenstern KAR und IBIK, die das allerheiligste MEXI KO für den verschleiern, der nur das Gold der Inka will, und für den entschleiern, der sich selbst dort erkennen will auf dem Gipfel der Erde, kreisend erkreissen wird und muß als die Zentrale

vom AT MEN im Spiegeln vom MEN TAL. Dieses Spiegeln vom atmischen und mentalen bewußt Sein und Bewußtsein geschieht über die Wirkung des Heiligen Stuhls im ROMA und über die Wirkung des Thrones Gottes im AMOR.
Mit Nikodemus stehen wir im Uterus der Erde, stehen wir auf dem heiligsten Hügel Chinas, auf dem HU AN SHAN, im ‚Anhauch des himmlischen Singens' als die Kraft der OV ARIEN auf der Erde, mit deren Orgeltönen Du jetzt gleich Dein Troja betrittst, mit deren Erhebung Du Dich gleich auf den Thron Gottes setzen wirst, sobald Du TIB ET bist, sobald Du ‚erfüllt mit Es Sens' bist als der Schwerpunkt Deiner Anwesenheit auf Erden mit seinem TI BEET des Nabels der Welt, mit seinem ‚Himmelsschlag', mit seinem COELI BATH, der Dir die Regeln des Löwen vermittelt, über die Du atmisches bewußt Sein werden kannst, Papst auf dem Heiligen Stuhl, der voll erwachte NICE DAM oder Nikodemus -

wenn Du Dich ‚nichtdämlich' anstellst,
weil Du nicht dienen willst,
weil Du lieber glauben willst, von Gott am meisten geliebt zu werden,
während die anderen alle nur Ungläubige seien,
die Gott nicht bei sich im GE HEIM haben wolle.

Ἀμήν ἀμήν λέγω σοι ότι ό οίδαμεν λαλούμεν καί ό έωράκαμεν μαρτυρύμεν, καί τήν μαρτυρίαν ού λαμβάνετε.

Binde Dich daran, binde Dich daran: Wovon wir eine Idee haben, erhellen wir, und was wir aufgerichtet haben, spiegeln wir, und Ihr werdet durch unser Spiegeln nicht leuchtend.

Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Was wir wissen, reden wir, was wir gesehen haben, bezeugen wir, und Ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

Das WIR ist ein notwendiger Ausdruck für das Erleben, nicht allein unter vielen zu sein, was ein Wir sein würde. Nein, hier handelt es sich um ein magisches WIR KEN Gottes in Höhe seines LYR IK als der Dreh- und Angelpunkt zwischen seinem UNI VERS im Norden

und seinem GE DICHT im Süden zur Zeit der vollen Fruchtreife der Erde als oder in der göttlichen FR AU. Ein Geschöpf, das volles bewußt Sein hat, ist dieses auch bewußt und muß daher immer von einem WIR KEN sprechen und nicht von einem frühlingshaften EG O oder von einem sommerlichen DU N oder Tun als der heißeste Punkt in der Verdauunsgsarbeit über den asiatischen Weg als DAO in seinem dort absteigenden Dickdarm unserer großen Mutter Erde.
Der sich nach diesem und durch dieses WIR KEN des Herbstes entflammende ES SENS ist eine Sache des Winters mit seiner Aufgabe, den Most im dunklen Wintereichenfaß Gottes so essentiell zu vergären, daß sein Wesen in den großen schmackhaften WE IN umkippt. Aber das erkennt man hier noch nicht in Höhe des Sternes Regulus zwischen den Vordertatzen des Sternbildes Löwen, der sich als Sphinx der Agape Ägypten auf der Erde spiegelt.
Zu dieser Zeit kannst Du das Sternbild Lyra morgens um 9 Uhr Ende August am Himmel sehen, allerdings nur mit seinem hellsten Stern Wega, der dann im Norden auf dem Boden oder Horizont der Tatsachen liegt. Die Milchstraße fließt dabei von Süden nach Norden, als wäre sie der Nil der Agape oder Liebe, die nicht berechnet. Gleichzeitig bildet der helle Stern Wega die Ecke eines gleichseitigen Dreiecks, dessen beiden anderen Ecken die hellen Sterne Aldebaran im Stier und Regulus im Löwen ausmachen.

Die Wega als die Weiche vom LY RA zum UNI VERS, vom sich auflösenden Wurzeln auf der Erde zur Freiheit in der göttlichen Einheit, die Wega, die gleichzeitig auch die Wiege des ES SENS ist, der also aus der Lyrik Gottes hervorkommt, die Wega, die gleichzeitig ein volles Erwachen ist zur Wesensschau, ist das ‚Wovon wir wissen, erhellen wir, ...'.
Der helle Stern Aldebaran als das rechte Auge vom Sternbildstier, das rot ist, also zur Verwurzelung auf der Erde anregend und gleichzeitig darin den freien Geist rodend, reduzierend, ist das ‚Was wir aufgerichtet haben, spiegeln wir, ...'.
ALL DE BAR AN bedeutet dabei spirituell genau ein ‚Allbewußtsein schenkt sich als Offenbarung des Himmels' oder als ‚offen barer Himmel', als der hier offene Himmel in der Feier Christi Himmelfahrt. Wie anders soll auch das KRIST ALL gen Himmel fahren, als durch eine offene Tür Key?

Der helle Stern Regulus zu Beginn des Löwen, der uns die Regeln des geistigen Aufstieges schenkt über die Reibung des sich darin und dadurch herabsteigenden Dickdarms im Inneren der Erde, ist das ‚Ihr werdet durch unser Spiegeln nicht leuchtend.', Ihr werdet trotz des roten Augen Blicks im Stier und des erleuchtenden Wissens, das dieses Auge erhellt, damit es Dich als Frucht bis zum Löwen aufrichtet, um darin gewogen zu werden und zu erwachen als Wega und Wecker, Ihr werdet dennoch nicht durch beides zum Leuchten kommen, zu Leuchten werden, wenn Ihr auch löwenhaft schon außen strahlt und meint, das Ziel sei schon erreicht.
Aber es ist noch nicht erreicht, denn die Wega ist nur die Wiege zum ES SENS, nicht aber schon dessen Erscheinen zum Erleuchten, nicht schon Deine Weih Nacht im Enden des Schützen, der genau hier vor dem Löwen noch gar nicht am Himmel zu sehen ist und der Dich daher auch noch nicht von ganz innen heraus zum vollen aurischen Leuchten zu bewegen vermag, aus dem dann noch über den ES SENS das volle Erleuchten erwachen und erwachsen muß.

Der durch das Wissen erhellte und aufrichtende Aldebaran hat die buchstäbliche Wirkung vom **G**, das man heute als **C** hört. Der Regulus, der noch nicht in der Lage ist, das Erleuchten über die Spiegelung des erhellten Aufgerichtetseins bis zu seinem vollfruchtigen Strahlen in den Hundstagen des Sirius bewußt zu schauen oder gar ganz bewußt zu erleben, hat buchstäblich die Wirkung vom **TH**, das man europäisch als die höchste zugespitzte Lichtenergie sieht und hört als eben die voll aufgerichtete oder entfaltete Helligkeit des Tages oder Jahres oder Zyklus in seiner Wirkung i mit seinem alles ent scheidenden freischwebenden Punkt als die Kernkraft, die durch die vorübergehende ent Scheidung über den Kopf hinaus, über den Buchstaben T head Tete oder Tess als ט hinaus, genau davon Zeugnis erhält, was sie wegen dieses vorübergehenden Höhe Punkts noch gar nicht erleuchtend zu leben weiß, obwohl sie es in sich als die neuen Regeln der von hier aus einsetztenden Ernte als **J** OD und Ur Sprung in das AT MEN noch im MEN TAL gen ethisch aufnimmt und ab hier in sich und aus sich heraus wirken lassen muß, bis es zum vollen WIR KEN geworden ist in Höhe des hellen Sternes Wega als die Wiege der Erleuchtung in der buchstäblichen Kraft vom **O** als dem Ajn und Hain Gottes, der der Anfang des Leidens im KRIST ALL ist als der von Nostrada-

mus himmlische König Heinrich II. im Nachfolgen des HE INRI CH des Ersten.

Das noch nicht zu erfassende volle WISSEN, das die Welt schöpfend erhellt, hat die spirituelle Quellkraft **Q** als das volle Antlitz Gottes in seiner Schreibweise und in seiner Aufgabe. Das daraus errichtende Zeugen der persönlichen Freiheit auf Erden in seiner ganzen Helligkeit im Kopf, Tete oder Tess hat die spirituelle Lichtchemie **G**. Und die sich daraus sammelnde vollreife Fruchtkraft, die über die darin Not wendig einsetzende Kraft des Fruchtkernes in seinem Inneren mit dem Ernten zur er Innerung gebracht werden muß, woher sie eigentlich kommt und wer sie ist als Nikodemus, hat die spirituelle Kernkraft **K** als das versteckte KRIST ALL inmitten der FR AU, das darin dann auch logisch KRISH NA heißen muß und heißt. Der Es Sens, der hier mit Nikodemus spricht, ist das KRIST ALL als KRISH NA, das Nikodemus trotz des sich in der vollen Helligkeit spiegelnden göttlichen Allwissens noch nicht in der Lage ist zu erfaßen, um schon hier erleuchtet zu werden.

Q – G – K oder **Q – C – K**

hat so als ein gleichschenkliges Dreieck in Deinem Erleben die positive Wirkung eines GUCKENS und die negative Wirkung eines KUK-KUCK Eies. Ganz drastisch kann man zu der negativen Kraft auch braune Kacke sagen, die exakt dann zur vollen Wirkung außen kommt, wenn die Menschheit den irdischen Selbsterkenntnisgipfel mit seinem sich rasend drehenden Gipfelhakenkreuz erreicht, das all die brauen Kacke als den Abschaum der Selbsterkenntnis von sich schleudert, damit sich danach die Klarheit und Trinkbarkeit des großen Göttlichen Weines einstellen kann, der dann voll endet aus dem Es Sens ergoren und erkoren worden sein wird, wovon der feurige Löwe aber hier noch nichts ahnt, erhält er doch erst die Regeln seines GE HEIMES im GUCKEN zum WES TEN, das über das mosaische Mosten zum SCHAUEN werden wird. A GAPE schreibt sich hier erst noch der Saft des AG AP E. An gaffen, an gucken bedeutet das als der erste Keim zum inneren An schauen.

Εί τά έπίγεια είπον ύμίν καί ού πιστεύετε, πώς έάν είπω ύμίν τά έπουράνια πιστεύσετε? Καί ούδείς άναβέβηκεν είς τόν ούρανόν εί μή ό έκ τού ούρανού καταβάς ό υίός τού άνθρώπον.

Wenn ich Euch das Herabkommen auf die Erde eröffnet habe, und Ihr wißt nicht davon, wie soll Euch davon bewußt sein, wenn ich Euch eröffne, in den Himmel zu kommen? Noch niemand anderes hat sich in das Urahnen potenziert als der, der sich als Urahn verdichtet hat, das Schauen des Himmelslichttropfens.

Wenn ich Euch die irdischen Dinge gesagt habe, und Ihr glaubt sie nicht, wie werdet Ihr glauben, wenn ich Euch die himmlischen Dinge sage? Noch niemand ist in den Himmel aufgestiegen als der, der aus dem Himmel herab gestiegen ist, der Sohn des Menschen.

Das ist eine gute Frage an jemanden, der zwar auf die Erde herabgesunken ist, aber nichts davon weiß, wie er hierher gekommen ist. Wie sollte er auch davon wissen, weiß doch ein Kind auch nicht mehr, wie es zur Erde gekommen ist. Sein Vorembyonales bewußt Sein hat sich ihm in dem Moment verschleiert, in dem es als geborenes Baby zum ersten Mal auf der Erde die Augen geöffnet hat. Das plötzliche Fixieren des Augen Blicks aus dem zuvor himmlischen weiten, offenen Schauen auf das nun irdische nahe, feste Sehen hat das bewußt Sein seiner wahren Herkunft in den Hintergrund gedrängt, und nur noch sein Es Sens weiß davon, nicht aber sein mit dem ersten Atem nach der Geburt einsetztendes Hirnbewußtsein.

Das göttliche Prisma Es Sens aus KRIST ALL als das dritte Auge in Dir hat Dir das Herabkommen auf die Erde eröffnet, und Du weißt nichts mehr davon seit Deiner Abnabelung von der Mutter nach der Geburt. Wie sollst Du daher davon wissen, wie man wieder in den Himmel zurückfindet, wo Dir Dein irdisch ernährtes Hirn doch sagt, der Himmel sei hoch über Dir, während er doch in Wirklichkeit in gar keiner Weise zeitlich oder räumlich zur Erde in Beziehung steht, ist er doch die Welt, die sich Deinem inneren Schauen zeigt und nicht etwa die Erdenwelt ab hier in Weitsicht statt wie bis hier in Nahsicht. Wie

also soll Dein Es Sens Dir mitteilen, wie man sein Erdensehen, ob nah oder weit oder gar universal, in das himmlische Schauen ändert? Worte sind dazu unnütz, denn Dein Hirn ist von Dir von Kindheit an so voll mit Theorien und dadurch so programmiert, daß Du für jedes Wort, daß der Es Sens oder auch ich Dir nun anbieten, sofort eine Theorie kennst, die zu dem Wort paßt und die Dich unmittebar und ohne Zweifel annehmen läßt, erkannt zu haben, was Dir der Es Sens oder auch ich Dir hier sagen wollen. Dabei gibt es hier gar nichts zu sagen.
Du müßtest einfach nur den Mut haben, in allem so liebend zu erleben und zu wirken und zu handeln, daß Du dabei nicht nach Gewinn oder Verlust fragst, ob dies sich nun kapitalistisch, emotional oder mental zeigt vor dem Tor Deiner Wechseljahre hier im Löwensternzeichen, in dessen Reich Du vollfruchtig vollreif geworden bist und jetzt fragst, wie es denn weitergehe, mehr als volle Frucht könne man doch nicht werden.

Unser erster himmlischer Urahn war und ist auch unser erstes Urahnen von dem, was wir in Wirklichkeit sind, die AB SICHT Gottes, die sich im SCHAUEN des Himmelslichttropfens der weiten, offenen SEE LE spiegelt und zum AN THROP OS verdichtet, was wir den Andreas nennen oder die Seele, die aus dem Himmel herabgeströmt oder herabgestiegen ist, wie man sich physisch zäh verdichtet ausdrückt. Und wie anders sollte man wieder in dieses Urahnen gelangen können, das ja kein Raum ist, sondern ein inneres bewußt Sein, das unsere zähe Ansicht wieder über das Schauen zur neuen AB SICHTGottes werden lassen muß, wenn das Schöpfen nicht irgenwo auf ewig unterbrochen werden soll.
Man muß sich durch die nicht berechnende Liebe oder Lichtkraft so transformierend potenzieren, daß das äußere Sehen der Erde umschlägt in das innere Schauen des Himmels als die Lichtchemie oder Alchymie, aus der die helle SEE LE ohne Physik besteht, um wieder zurück in das bewußt Sein zu kommen. Oder fällt Dir da ein anderer Weg ein?

Verfolge einmal die 6 Schöpfungstage über folgendes Bild, dann wirst Du es leichter haben zu verstehen, wovon ich spreche, ohne dazu die Worte finden zu können, die Dich unmittelbar transformieren würden.

Du mußt ja in Dir die Transformation bewirken und nicht ich, so sehr ich mir auch Mühe gebe, Dich dazu anzuregen und Wegweiser zu sein:
Nimm eine Scheibe, auf der von oben nach unten die Worte

Stein
Pflanze
Tier

Mensch

Geistwesen
Gott
Erleuchten

stehen, wobei Dir auffallen soll, daß der Mensch in dieser Reihung der Dreh- und Angelpunkt der Scheibe ist. Das Wort MENS CH steht dort, wo die Milchstraße als der Gürtel um die Scheibe deren Rand als die Ekliptik schneidet. Der Stein der Weisen und das Erleuchten sind demnach dazu die beiden Pole dieser Scheibengalaxie.

So, jetzt denkst Du Dir einen geistigen Horizont, hinter dem Du oder meinetwegen auch Gott diese Scheibe zuerst nach unten bewegst und dann nach oben. Du wirst erkennen, daß das Erleuchten, das als Es Sens auf der Scheibe unten stehen soll als der südliche Pol, als erstes Deinen oder Gottes geistigen Horizont berührt und dahinter so versinkt, daß Du oder Gott es verinnerlichen.
Dann folgt langsam Gott, dann das Geistwesen, dann der Mensch, dann das Tier, dann die Pflanze, und schließlich ist die Bewegung AN THROP OS voll endet und dieser dadurch in seinem geistigen Horizont erleuchtet, sobald er ganz unten im tiefsten Tal seines AN WESENS als eine kleinste Anwesenheit den Stein der Weisen findet, die erste Erdenkraft, aus der alles wieder auferstehen muß.
Jetzt kann daher auch nur eine Umkehr erfolgen, sonst verschwände die Scheibengalaxie mit aller Geschöpflichkeit darauf auf nimmer Wiedersehen irgendwo in den Tiefen von Gottes Festplatte, die zwar

alles zu speichern fähig ist, die aber die Eigenschaft besitzt, nur das wieder sichtbar in das Computerfenster Horizont erscheinen zu lassen, wozu man den richtigen Namen der Datei kennt und den richtigen Befehl, sie wieder geistig zu aktivieren als Deinen oder Gottes bewußten Horizont. Es erfolgt also die nötige Verwandlung durch Umkehr und durch Loslassen der alten Gewohnheit, alles in sich aufzunehmen und zu speichern. Was taucht dadurch in Deinem Horizont bewußt zuerst auf?

Es ist das, was zuletzt von Dir aufgenommen worden ist, die pure, nackte Erde als Gottes Stein der Weisen, dem die Pflanze folgt, in der der Urahn zu träumen beginnt als seine horizontale Treiberkraft. Dann erscheint als nächstes logisch das Tier wieder über dem Horizont, dann der Mensch, dann das Geistwesen, dann Gott und zum Schluß das Erleuchten als der unmittelbarste Gegenpol zum Stein der Weisen. Sie alle erscheinen nicht einfach wieder so, als würden sie in Dir geistig aktiv, nein, sie erscheinen jetzt nicht unter den Horizont versinkend und von Dir gespeichert.
Sie erscheinen jetzt über den Horizont hinausgehend, Dich dadurch immer mehr erweiternd, je kleiner das wird, was in Deinem Hirn gespeichert auf Erden beim Absinken beherrschend war. Das Absinken ist nämlich ein gelierendes oder festigendes Aufwickeln im Schöpfen von Geschöpfung, die immer fähiger wird, während das Aufsteigen dazu das Gegenteil bewirkt, ein erlösendes, sich lösendes, loslassendes Entwickeln, im Entschöpfen von Geschöpfung, die irdisch immer kleiner und unfähiger wird, während ihr geistiger Horizont immer mehr ansteigt ‚in den Himmel', wenn man es von der Gedankenlinie Horizont aus betrachtet, hinter der oder hinter dem sich die Scheibe bewegt.
So gesehen war unsere menschliche Vergangenheit nicht unfähig tierisch, je mehr man in die Vergangenheit eintaucht. Sie war im Gegenteil irdisch umso größer, je weiter man geistig in die Vergangenheit zurückgeht. Da wir uns seit langer Zeit in der Aufwärtsbewegung der Sonnenscheibe befinden, ist es dann auch so, daß wir in der Zukunft zwar irdisch immer tierischer werden, aber himmlisch immer geistiger, immer bewußter. Verstehst Du, wieso gesagt wurde, Du sollest den Himmel nicht auf die Erde holen, sondern Dich in ihn hinein erheben lassen, bis Du bewußt Dich selbst erkennend in Gott aufgehst,

wie der Fluß ab seiner Mündung im Ozean aufgeht mit der Erkenntnis, daß sein Wasser identisch ist mit dem des Ozeans, daß er also in keiner Weise verloren hat im Verschwinden seines gewohnten Flußlaufes, sondern ganz und gar gewonnen, ist doch jetzt der gesame Ozean, die gesamte Galaxie, das gesamte Leben Gottes, sein wahres GE HEIM, das in nichts von ihm verschieden ist?

Natürlich weiß Nikodemus, der Sieger des Bewußtseins in der Höhe seiner irdisch reifen Fruchtfülle nichts davon, beginnt er doch gerade erst damit, den Südpol seines Erdenerlebens überqueren zu wollen, seinen tiefsten Punkt, in dem der Fruchtkern im Sternbild Becher als der heilige Gral oder POTT ALL AH in Tibet sein Stein der Weisen ist und noch nicht der Saatkern als sein höchster Punkt im Norden, der vom IS KAR I OT gehütet wird, von dem ‚Ich bewege den höchsten Atem' dazu, wieder über die Sonnenscheibe nach unten zu sinken über den Horizont in der Mitte, auf dem oder in der Du MENS CH bist, das Hirnbewußtsein, das sowohl den Stein der Weisen in sich zu spiegeln vermag als auch das Erleuchten, in dem sich Schöpfer und Geschöpfung begegnend einzig und allein selbst zu erkennen vermögen. Nirgenwo sonst ist das der Fall, da nur im MENS CH der Spiegel so zwischen Stein der Weisen und Erleuchten eingestellt ist, daß es in beiden Fällen eine klare Spiegelung ergibt, die nichts verzerrt.
Deswegen hat auch nur der Mensch in der Mitte, in der Meditation, die Fähigkeit von dem Befehl wissen zu können, der die richtige Datei in diesem Fenster der Mitte auf den Bildschirm NAT UR projizieren kann. Richtig bedeutet dabei, daß das Fenster Dich und Gott gleichzeitig erleuchtet und nicht nur erhellt oder gar verdunkelt, wie es bei den anderen Stationen der Fall ist wegen ihrer unausgewogenen Stellung zur Mitte MENS CH, die sich buchstäblich ab der Waage ergibt und über den Skorpion mit ihren herbstlich wirkenden Buchstaben

L – M – N – SZ,

was Luminessenz Gottes heißt oder Spiegel zwischen Schöpfer und Geschöpfung, genannt der ‚Sohn des Menschen', das SON AR im MENS CH, das äußere Sonnenlicht im inneren Hirnerleuchten als Deine volle göttliche AU von RA.

Das L darin bedeutet Weinlese, das M darin bedeutet Maischen, das N darin bedeutet Herabfließen, das SZ darin, das die heutigen Grammatiker so sehr schmähen und aus dem Alphabet verbannt haben, weil sie nicht wissen, daß es ihre Weisheit ausmacht, ihre Sophie, den Joseph zur Maria, dem Bewußtseinsmeer im Herbst, das SZ darin ist der Saft der Sufi, ist deren Weisheit, die zur Erleuchtung führt nach der evangelischen Reformation des hier endenden katholischen Erdenbewußtseins in das sich aufrichtende Himmelsbewußtsein der mostenden mystischen Freimaurer, das ‚nicht von dieser gewohnten Welt' ist.

Καί καθώς Μωϋσής ύψωσεν τόν όφιν έν τή έρήμώ ούτως ύψωθήναι δεί τόν υίόν τού άνθρώπου ίνα πάς ό πιστεύων έν αύτώ έχη ζωήν αίώνιον.

Und wie in der Mystik die Natur durch er Innerung enthüllt wird, so zeigt es sich, daß auch das Schauen des Himmelsbewußtseins enthüllt werden muß, damit jeder, der sein Gewissen darin begründet, in ihm auf immer Schaukraft hat.

Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, wird notwendig der Sohn des Menschen erhöht, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

Ich sprach eben davon, was das Wesen vom MENS CH ausmacht in seiner Buchstabierung als L MNSZ. Das Wesen des Menschen ist darin durch Gottes AB SICHT festgelegt, das vom Menschen erwartet und ihn dazu anregt und anleitet über seinen Wesensnamen als seine himmlische GEN ETHIK auf Erden, die volle Frucht der Weintraube erntend auszulesen im **L**, sie geerntet erlesen zu maischen im **M**, ihren Saft herausfließen zu lassen im **N** und seine Kraft so als die Weisheit Gottes zu nutzen im **S**, daß es im äußeren Dunkel des Weinfasses unser Erfassen im Schauen unseres wahren Wesens wird durch das **Z**, das sich nicht vom S trennen läßt, da der Saft im Faß damit eine chemische Verbindung eingeht als die Sophie, die zu unserem Erfassen wird.

Gott ist ein hervorragender Winzer, der die Regeln des mosaisch maischenden Mostens zur Mystik oder Wesensschau über diese 5 Buchstaben offenbart, zu denen je eines der 5 Bücher Mose gehört als deren innerster Kern. Die 5 Bücher Mose sind das Regelwerk, wie man vom Anthropos zum Menschen wird, wie man in der Reformationszeit nach der Weinlese als die Rückgeburt des Bewußtseins der Erde in das bewußt Sein des Himmels als die Lichtchemie des Mostens gelangt.

Luther-**M**elanchthon-**N**ostradamus-**S**imons-**Z**wingli

heißen die 5 personifizierten Bücher Mose im Fischezeitalter, in dem genau an derselben Stelle, an der Mose die Schlange erhöht, dasselbe geschieht, was Mose in Gottes Großzyklus gewollt hat: die freie Maurerei des Humanismus im Bau der Bundeslade im Begegnungszelt, den Aufbau des seelischen Lichtkörpers des Anthropos, der dadurch zum Humanisten oder Menschen wird, der er zuvor nicht war, nicht sein konnte, weil er die Schlange oder Natter Natur nicht in sich zu erhöhen vermochte.

Der Bau der Bundeslade und des Begegnungszeltes darum herum ist identisch mit dem Aufkommen des Humanismus in jedem Zyklus an dieser Stelle durch den S COEUR PI ON, durch den ‚Licht Herz Schlag als Offenbarung der Einheit', durch den diejenigen, die diesem lauten Lichtherzschlag Gottes folgten in seinem gewissenhaften A TON der Agape Ägypten zum AT ON, in große Herzensnot geraten sind, in die Not des erhöhten roten Saftfließens, in die HUGE NOT, die man ägyptisch im Großzyklus HYX OS nennt oder HEXEN, wie sie auch im Fischezeitalter heißen. Ein HYX O ist dasselbe wie das Erhöhen im Griechischen als die Höhe, als der Hügel, als das Herz UYOS oder H UY OS im Evangelium des Johannes.

Hexen der spirituellen oder besser der mystischen Art sind Menschen, die dem Herzen folgen und die daher die einzigen Humanisten sind, die sich so nennen dürfen, weil sie als der einzige MENS CH gelten können, der der Dreh- und Angelpunkt ist zwischen der oberen Drei-

heit Geistwesen-Gott-Erleuchten und der unteren Dreiheit Tier-Pflanze-Stein.

Mose, der Maischer und Moster Gottes im flammenden Herbst mit seinem brennenden Dornbusch im HERD ZEN, der als der Thymus das Dritte Auge der Seele in Deinem Rumpf ist als der Felsendom PIT RA in PETRA, wirkt unter der sich in ihm spiegelnden Sternenkraft über ihm. Das ist die Kraft des Sternbildes OPHI UCUS oder Schlangenträger, dessen Schlange Mose auf der Erde erhöht hat, während das Sternzeichen Stier im afrikanischen Reich des Schlangenträgers, der auch den Namen CHE OPS hat, die bewußt Seins Schau als der Bewohner des weiten Horizontes, im mosaischen Mosten den Tanz um sich, um das Goldene Kalb Calvin, verursacht, weil Mose die Schlange als der Schlangenträger noch nicht in den Himmel erhoben, sondern auf die Erde gelegt hatte, um sie dort vergeblich zu bannen.

Wenn Du nämlich aus der Natter Natur den Saft Sophie herauspressen oder herausmaischen willst, dann geschieht das zwar bei natürlichen Weintrauben durch Treten und Stampfen als der Tanz um das Goldene Kalb im Stierkampf eines jeden Jahreslaufes an dieser Stelle, mit dem das Sternzeichen Stier am Himmel schwarz zu erscheinen beginnt im Sterben auf der Erde, aber wenn Du Deine Anwesenheit als die reife Weintraube in die AN WESENHEIT erheben willst, dann bleibt Dir nichts anderes übrig, als Deine natterhafte natürliche Anwesenheit von der Erde aufzuheben, wo sie sich sonst immer wieder neue Kraft holen würde, um mit der neuen Himmelskraft auf der Erde eine magische Karriere zu machen, die Deine Anwesenheit noch wichtiger macht, als sie zuvor gewesen ist.
Du mußt so AN WESEND werden, daß die Natter Natur dadurch in Dir erhaben wird, erhoben, so daß Du dadurch fähig wirst das Goldene Kalb MAGIE oder MACHEN loszulassen, um durch diese Befreiung Most zu werden, mystisch, MY STE IN, ‚ohne Lichtton Stier', ohne frühlinghaftes NAT UR oder Lichtvernetzung zur immer wieder neuen Natur auf Erden, als gäbe es den Himmel gar nicht und die Freiheit jenseits davon als KRIST ALL schon gar nicht.
Wer nur an den Stier glaubt, der wird im Skorpion gegenüber nur in große Huge Not kommen, wenn in der Reformation verlangt wird, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes Ei-

gentum ist. Er wird die Steuern, die hier Petrus zu zahlen hat, nicht aufbringen können und wollen, wie es auch der Petersdom nicht hat tun wollen, als von ihm in der Reformation von Gott erwartet wurde, daß er sich nicht an dem Tanz um das Goldene Kalb beteiligen würde, um den frühlingshaften KAL B, um den ‚Ruf nach Kraft' aus dem ‚Hügel des Lichtschlagens'. Der Petersdom hat nicht verstanden, was OPHI UCUS heißt. Es bedeutet nämlich nur für den Stier Schlangenträger. Für den Skorpion bedeutet es ‚offenen Auges' oder CHE OPS als Beginn der westlichen Wesensschau, deren Humanismus das Evangelium als die Verklärung Christi beschreibt im Garten Giseh Mane.

Ούτως γάρ ήγάπησεν ό θεός τόν κόσμον, ώστε τόν υίόν τόν μονογενή έδωκεν, ίνα πάς ό πιστεύω είς αύτόν μή άπόληται άλλ΄ έχη ζωην αίώνιον.

In dieser Weise schaut auch die polarisierende Schöpferkraft die Geschöpfung an, daß sie das einzig in ihr generierende Schauen ausstrahlt, damit jeder, der darin sein Gewissen begründet, nicht da rausfalle, sondern auf immer schaue.

So hat Gott auch die Welt geliebt, daß er den einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Das Schauen ist eine Kraft, die begegnen läßt, während man sich sehend nur trifft, weil man sich im Sehen von dem anderen getrennt wähnt. Das Schauen ist das A GAPE, das Liebe ist als das Agens, das das innere Auge öffnet, das AG AP E. Wer da rausfällt, der verliert sich in der Vielheit des Sehens, dessen Gewissen ist darin so leise, daß er nicht mehr darauf hört und so meint, von Gott verlassen zu sein, denn so geistig versickert, so geistig Physik geworden ist nur noch die äußere Natur für ihn da, in der ers sich nach Kräften bemüht, nicht zu sterben, nicht krank zu werden und immer Glück zu haben.
Die polarisierende Kraft Gott schaut also die Geschöpfung an, wie Du jemanden ganz innerlich anschaust, den Du wirklich liebst, mit dem

Du wesensgleich verbunden bist, bei dem Du Dich heil fühlst und nicht verloren in der lauten Vielheit von Partnerschaften, die nur existieren, weil der eine sich von dem anderen das verspricht, was er selbst nicht zustande bringt, aber dennoch haben will. Gott gibt uns also das Schauen, das in ihm selbst als einzige Strahlkraft, als einziges SON AR, als einzige Sonne, aktiv ist und das für uns das Prisma KRIST ALL ist, aus dem wir siebenfach geschöpflich ausgebrochen sind als die in Gottes AN WESEN zweit geborene Strahlkraft, die nicht mehr KRIST ALL ist, sondern dessen siebenfach gebrochene Welle, die zusammen mit ihrem Korpuskel das ausmacht, was man KOS MOS nennt oder WELL T.
Wer sich nur den sieben Farben der Natur in der Welt widmet und wer sich nur darauf verläßt, der fühlt sich irgendwann sehr verlassen, weil es nicht die bunte Natur ist, die aus sich lebt, sondern nur das prismatische KRIST ALL in unser aller AN WESEN. Würde das nicht mehr ausstrahlen, wäre es nicht mehr SON AR, wäre es nicht mehr der ‚einzigeingeborene Sohn Gottes', was nicht möglich ist, wenn es sich auch so anfühlt, vergißt man dies, dann gäbe es die Natur gar nicht, wohl aber noch das KRIST ALL, das einzig und allein direkt vom AN WESEN ernährt wird, während die bunte Geschöpfung nur indirekt davon Nahrung bezieht, muß diese doch erst das KRIST ALL vor ihr passieren.
Wenn der Autor des Evangeliums auf Mose aufmerksam macht, der die Natter Natur erhöht hat, und danach auch auf Gott aufmerksam macht, der die Welt erhöht hat durch seine Liebe, dann spricht er von den beiden Bäumen im Garten Eden, von denen der unreife Mensch AM RAD im DAR MA nicht essen soll, damit er nicht zu dem Glauben komme, er sei der Boß über alles Erkennen und er sei auch noch der Macher oder Magier der Natur.
Der elektrisch vervielfältigende Baum der Erkenntnis oder besser Theorien ist die Wirkung der vielfältigen Milchstraße, auf der senkrecht der magnetische Baum des Lebens steht mit seiner zur Einheit sammelnden Kraft des Machens der Natur auf der Achse zwischen dem galaktischen Nordpol und dem galaktischen Südpol.

Alle vier Ecken als die beiden Wipfel und die beiden Wurzelwerke der zwei Bäume göttlichen Schöpfens und Erkennens sind mit Sternbildern bestückt, die ein Geheimnis offenbaren, von dem ich Dir jetzt

etwas erzählen möchte und das mit dem Geheimnis des Weintrinkens zu tun hat, nachdem ich Dir schon vom Geheimnis der Weinherstellung in Dir erzählt habe.
Die Verwandlung des Wassers in Wein durch das Sternbild Orion,
das Hinstellen des Weinbechers oder heiligen Grals über das Sternbild Becher,
das Öffnen der Augen für die Mystik des Mostes im Becher über das Sternbild Ophiucus
und das Einfüllen dieses mystischen Weines zur Erleuchtung in Deinen Mund über die Kraft des Sternbildes Füllen des Pferdes Pegasus bilden ein Flächenquadrat zueinander, das fähig ist, das Schauen von Gott in Dir zu seinem Erleuchten zu machen.
Die vier angesprochenen Stationen lassen Gott in dir das Wasser in Wein verwandeln, den er dann in den Gral als Becher schüttet und den Du dann mystisch berauscht geruchlich, geistig, aufnimmst, um ihn danach von Gott kredenzt zu bekommen im er Füllen Deiner Anwesenheit zur AN WESENHEIT aus Euer beider großem und unerschöpflich Wein herstellenden AN WESEN. Wein bedeutet ja als W, als WA JN, als O MEGA die Magie der Unendlichkeit, das Machen der erleuchteten Anwesenheit.

Im Evangelium sind dies die vier Stationen, in denen der Es Sens zur Hochzeit in Kana einlädt, in denen er dann die Mühseligen und Beladenen einlädt, in denen er dann zum Essen für Petrus einlädt und in denen er schließlich Dich zum Abendmahl einlädt, das für alle, die daran unreif teilnehmen, weil sie noch immer Boß sein wollen über das Leben, ein juristisch Jüngstes Gericht ist und für alle diejenigen, die sich Gott hingegeben haben, ohne heilig sein zu wollen, ein verjüngendes Gericht, eine Speise, die verjüngt zu einem neuen Keim einer neuen Geschöpfung. Damit das geschehen kann, ist es notwendig, daß der Mensch ‚in der Mitte der Scheibe' als Gottes Dreh- und Angelpunkt erhöht werde und nicht verloren gehe in der geistlos lauten Vielheit, die zersetzend ist, Geist versickernd und nicht Geist sammelnd in Stille als die Urkraft einer ewigen Schaukraft, die schöpferisch macht.

Ού γαρ άπέστειλεν ό θεός τόν υίόν είς τόν κόσμον ίνα κρίνη τόν κόσμον, άλλ΄ ίνα σωθη ό κόσμος δι΄ αύτού.

Denn die polarisierende Schöpferkraft stellt sich ihre Ausstrahlungskraft nicht als Geschöpfung vor, damit sie diese zum Grind mache, sondern damit die Geschöpfung durch sie heil bleibe.

Denn Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wenn man sein AN WESEN erkennt, dann weiß man, daß es gar nichts zu erretten gibt, denn nichts kann daraus verloren gehen, nichts kann daran kaputt gehen, nichts bleibt ewig in einer Hölle, ist doch alles, aber auch wirklich alles immer in Bewegung. Daher bedeutet Leben im Griechischen ja auch ein **ζωή** und das angebliche Erretten als Heilen **σώζω**, und der Körper ist darin ein **σῶμα**.

Die beiden Schreibweisen des **S**, einmal stimmhaft rasiernd leicht und einmal scharf kurz und schwer, zu dem es noch eine dritte Art gibt, die zischend ist und schlangenartig doppelzüngig, machen den großen Unterschied aus, den Du hier heraushören mußt, um wirklich zu verstehen, was gemeint ist. Man kann diese Unterschiede eigentlich gar nicht richtig übersetzen, es sei denn, man fände im Deutschen Worte, die ebenfalls durch die drei verschieden wirkenden und gesprochenen S-Formen geprägt sind.
Wenn man weiß, daß alle drei S-Formen mit der fließend sich mäandernd schlängelnden Lichtnatter Natur als Dein innerster Rückenmarkskanal zu tun hat, in der sich Gottes AN WESEN bewegt und Dich damit bewegend, dann weiß man, daß es drei Worte gibt, die diesen spirituellen Sachverhalt im Deutschen besser ausdrücken als Leben, erretten und Körper und die dem Griechischen Bewußtsein sehr nahe kommen in ihrem deutschen Bewußtsein. Um eine heilige Schrift verstehen zu können, ist es ganz wichtig, deren Sprache nicht so zu interpretieren und zu übersetzen, daß sie Hinz und Kunz verstehen können.
Sie muß so übertragen werden, daß sie der in sich wachgerufen fühlt, der mit ihrer Wirkung in sich etwas in er Innerung rufen und in Bewe-

gung bringen will, was er zuvor ver äußert hat, wodurch es zähflüssig bis bewegungslos geworden ist, eben nur noch die Sprachphysik von Hinz und Kunz, der oberste Vertreter genau die Experten sind, die uns lehren, was heilige Schriften beinhalten und meinen.

Ich nenne Dir hier einmal ein Wort, das mit einem zischenden und schlangenartig doppelzüngigen S anfängt und das gleichzeitig geheimnisvoll hierher zur Belehrung des Nikodemus gehört, der in Asien AR JUNA heißt und dessen Belehrung die Bhagavadgita ist, die man im Winter gegenüber Katholisch nennt oder aks KAT HOL das Reine Heil und als KATH OL Kaserniertes Licht.
Gemeint ist das Licht des Fruchtkerns inmitten des ihn gefangenhaltenden vollreifen Fruchtfleisch, das jetzt in den Wechseljahren geerntet werden muß, soll es nicht am Baum verfaulen. Und damit habe ich auch schon das Wort, das ich meine und das im Griechischen **ξύλον** geschrieben wird.
Dieses Wort fängt anders als das Wort mit dem anfänglichen **ζ** mit einem **ξ** an, mit einem geöffneten Mund, aus dem die gespaltende Zunge einer Schlange züngelt, die zuvor in dem anderen S nur ihren Kopf mit geschlossenem Mund erhoben hat als die Schlange im Paradies, die man Kundalini nennt, das Verkünden des unendlichen Lichtes KRIST ALL. Das Saatgut dazu, das in sich verschlossen ist und erst noch vom Feuer des Buchstaben T als Keimling aufgeweckt werden muß in der Mitte des Winters nach dem Abendmahl, schreibt sich auch so, wie es wirkt, nämlich **σ** oder **ς**, wenn es am Ende eines Zyklus stehend anfängt zu erkeimen, sich zu öffnen für ein neues Wort Gottes, das nach unten sich öffnend absinkt in den Uterus, um sich dort als Embryo einzunisten und zum Baby heranzuwachsen, das man dann zur Außenwelt geöffnet **ω** schreibt in seinem doppelten Urgrund, in seinem double U, in dem es einmal noch dem Himmel als sein Urgrung zugewandt bleibt, um aus ihm in den irdischen Urgrund hineinzuwachsen mit seiner Kinetik Kind.

HOL Z und HO LZ bedeutet das dritte Wort mit dem zischenden und schlangenartig doppelzüngigen Unterton im dritten S, die übrigens alle drei in einem gleichseitigen Trigon zueinander stehen in ihrem Kreisen und Kreissen von Schein, Licht und Erleuchten.

Das KAT HOL Z ist der Licht Schein Gottes, der im Hochsommer als seine Fruchtreife auf Erden aktiv sein muß, denn es steuert darin die radioaktive Kernkraft des Fruchtkernes, dessen Wirkung als Messias das Messer ist, das uns von der Erde erntet, das uns von der Erde holt, das uns von der Erde abholzt als das KAT HOLZ mit dem göttlichen KATH OL darin, dessen spirituelle Kraft die letzte Ölung genannt und auch als solche wesenhaft gehandhabt wird.
AR JUNA kann man dazu auch sagen, das Licht des erspringenden Einen im Ernten der Vollreife. Es ist ein Sieg des Bewußtseins, es ist ein NIKO DEMUS, der als der Katholik dieselben ungläubigen Fragen stellt, wie Du sie hier im Evangelium an dieser Stelle des Hochsommers der katholischen Kirche lesen kannst, und der sich hier anschickt, zum Kreuzzug aufzurufen, der Dich als die Fahrt in der MON ARCHE in das Herz des Orients bringen soll, zum AR AR AT, zur essentiellen Selbsterkenntnis.
Das Wort mit dem zischenden und schlangenartig doppelzüngigen Anfang heißt nämlich im Deutschen HOLZ oder BAUM und meint darin sein inneres Hohlsein oder Leersein, eben sein KAT HOL, und ‚heiles Licht', sein ‚Gerettetsein' im HOL Z des RHO SEN Baumes, aus dem das Kreuz von Gott gemacht ist, an das sein SON AR als einzig von Gott direkt aus sich geschöpfte prismatisch wirkende Ausstrahlung wie festgenagelt sein wird, wenn Gott im **ω** als Baby oder erstes Geschöpf in der Natur auferstehen will als der O STERN, der ab da die Natur des Nathanael bis zum Nikodemus erhellen und in Bewegung halten will.

Jetzt wirst Du die Worte, um die es hier geht, noch besser zu erspüren wissen und erkennen, daß das Wort SWH nicht einfach Leben bedeutet, daß es vielmehr ein SCHWINGEN ist zwischen Schöpfer und Geschöpfung im Kopferheben des Erkenntnisschlängelns, das nicht unterbrochen oder angehalten werden darf, will man nicht den Kontakt zum Schöpfen verlieren. Und SWSW, das am Anfang schlangenartig zusammengerollt ist und das in der Mitte dann den Kopf erhebt, ist das Heilen als das angebliche Erretten, das ja nur ein Bewahren sein kann vor dem geistlosen Abgetrenntsein im Schwingen zwischen Schöpfer und Geschöpfung.
Das dritte Wort, das ich dazugenommen habe, bedeutet Körper, und es schreibt sich aus dem Griechischen ins Deutsche übertragen SWMA,

und es beginnt als die zusammengerollte Natter Natur im GE DICHT Gottes als sein tiefstes Tal, in dem die Natur die Herrscherin zu sein glaubt, die uns dazu verführt zu glauben, auch wir seien zum Boßsein geboren und haben doch dann feststellen müssen bis heute, daß ein solcher Emporkömmling nur ein Karoling ist, ein Kleinling, ein Steißbein, das offensichtlich nur zum Bössein geboren zu sein scheint.
Die Wirkung dieses SWMA ist die eines Schwammes, der alles in sich aufsaugt, was seine leeren Poren aufnehmen können, bis sie so schwer sind, daß man untergeht, daß das anfangs schwingende Feuer vom O STERN so im Schwamm versickert ist, daß man ihn nur noch Gottes PHY SICK nennen kann oder unseren festen Körper als unsere Physik mit ihrer schwammartigen Physiologie innen, die uns glauben läßt, sie sei das Leben.
Das Gerettetwerden aus diesem Schwammzustand kann doch von außen erlebt nur ein SCHWITZEN sein, oder, ein SWSW, das den Schwamm zu leeren fähig ist, wodurch er so leicht werden kann, daß wir als seine Lichtbewohner darin wieder schwingen können im Gefühl, wieder richtig lebendig zu sein und heil?

Die vier Ecken eines jeden Zyklus oder Kreislaufes, einer jeden Geschöpfung also, wirken buchstäblich doppeldeutig oder schlangenhaft doppelzüngig, weil sie sich öffnen müssen, wenn Gott seinen SA MEN in die alte, feste GE WOHNUNG senken will, damit es wieder bewußten Kontakt bekomme zu seinem wahren und einzigen GE HEIM, aus dem in jeder Ecke eine neue Jahreszeit mit einem ganz neuen Bewußtsein erzeugt werden muß und auch erzeugt werden wird.
Daher werden wir ja auch im Evangelium vier Mal, also in all seinen vier Ecken, in das GE HEIM eingeladen, um darin mit Gott Hochzeit zu halten, wenn sich diese auch erst im Abendmahl in der Mitte des Winters als unser volles Erleuchten auszuwirken vermag. Gott lädt uns in der Mitte des Frühlings über sein BUD DHA zur Hochzeit von Kana oder China ein, er lädt uns in der Mitte des Sommers über sein BRAH MAN als die Mühseligen und Beladenen ein, wo wir gerade jetzt zusammen mit Nikodemus im vollfruchtigen SU MAT RA ver stehen, er lädt uns in der Mitte des Herbstes über sein CHE OPS zum Abendessen zusammen mit Petrus ein in CHI LE gegenüber von CHI NA, und er nimmt dann erkennbar anwesend für uns und zusammen

mit uns ganz ALL EIN das Abendmahl ein in der Mitte des Winters inmitten des KRIST ALLS, das sich dabei auf der Erde als IS LAND oder als Gottes Eisland spiegelt. Dies alles geschieht je zu seiner Zeit in der Außenwelt Gottes, obwohl es alles schon in seinem Herzen Orient erzählt worden ist, damit die gesamte Geschöpfung davon weiß und sich darauf einstellen kann, um eben heil zu bleiben oder in diesen vier Gerichten oder Speisen juristisch und essen entiell gerettet zu werden.

Die vier Buchstaben, die diese Gerichte oder Speisen doppelherzig, doppelhäuptig, doppelzüngig und doppelleuchtend katalysieren heißen GC-THI-SZ-SH. Und sie haben in ihrer Doppeldeutigkeit von Stier-Löwe-Skorpion-Wassermann je an ihrem Ende im Wechsel zu einem neuen beweglichen Aufkeimen die zischende Kraft eines Blitzeinschlages, die nur derjenige als SCHEISSE empfindet, der nicht glauben kann, daß auch Gott auf das KLO STER geht, wenn er zu voll geworden ist, und die derjenige als eine Befreiung und eine wundersame Heilung erlebt, der sich mit der abgehenden braunen Scheiße am Ende eines jeden Zyklus entgiftet erlebt und wie befreit von etwas Unverdaulichem in ihm, das allerdings für alle Geschöpfung, die geistig unter ihm noch schlafend ist, wie belebender Dünger wirkt, der jedes geschlossene S dazu anregen kann, sich zu einem neuen aufstrebenden Keimling zu öffnen bis zu seinem doppelgründigen W als die Umkehrung vom mütterlich behütenden M.

Ὁ πιστεύων εἰς αὐτόν οὐ κρίνεται· ὁ δέ μή πιστεύων ἤδη κέκριται, ὁτι μή πεπίστευκεν εἰς τό ὀνομα τού μονογενούς υἱού τού θεού. Αὐτη δέ ἐστιν ἡ κρίσις ὁτι τό φώς ἐλήλυθεν εἰς τόν κόσμον καί ἠγάπησαν οἱ ἀνθρωποι μάλλον τό σκότος ἡ τό φώς· ἡν γαρ αὐτών πονηρά τά ἐργα. Πάς γάρ ὁ φαύλα πράσσων μισεί τό φώς καί οὐκ ἐρχεται πρός τό φώς, ἱνα μή ἐλεγχθή τά ἐργα αὐτού· ὁ δέ ποιών τήν ἀλήθειαν ἐρχται πρός τό φώς, ἱνα φανερωθή αὐτού τά ἐργα ὁτι ἐν θεώ ἐστιν ἱργασμένα.

Der sein Gewissen im Es Sens begründet, der wird nicht zum Grind. Aber der, der sein Gewissen nicht darin begründet, der ist schon in der Krise, weil er sein Gewissen nicht begründet hat im Namen des einzig generierenden Schauens der polarisierenden Schöpferkraft.

Dies aber ist die Krise, daß das Erfassen dazu erhellt worden ist in der Welt, und die Menschen vergaffen sich mehr in das Verschlossene als in das Erfaßbare, denn ihr Erkennen ist mühsam. Denn jeder, der Faules erntet, vermiest das Erfassen, und er erkennt das Faßbare nicht, so daß sein Erkennen nicht erhellt wird. Aber der, der das Erleuchten anregt, erkennt das Erfaßbare vor sich, so daß sein Erkennen zum wurzelnden Erinnern wird, daß es durch polarisierende Schöpferkraft erkannt ist.

Der an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet, aber der nicht an ihn glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des einziggeborenen Sohnes Gottes. Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht, und er kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Aber der, der die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind."

Als **γθξσ** schreibt sich der vierfach einschlagende zischende Blitz, der jedes Mal ein orgiastisches Schisma in seiner Geschöpfung hervorruft, diese spaltend in Doppelzüngigkeit und Doppeldeutigkeit, wodurch das Alte verschwindet und das Neue aufzukeimen beginnt über die Kraft des alten Düngers, der für das Alte nur noch Scheiße war oder ist.
Die vier Blitze und Schismen waren in unsere Geschichte des Fischezeitalters im ständigen Wachsen und Reifen des Christentums als das EU RUPA, das zum EU RHO PA werden soll, die Taufe Konstantin des Großen im Enden der Merowinger zugunsten der Christen, die sogenannte Zeit der Pornokratie der Päpste als deren schwärzeste Zeit der Christen im Gründen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und das Ende der sommerlichen Monarchie in der blutigen Batholomäusnacht in Paris mit dem Aufleben des Protestantismus. Der vierte Blitz wird erst in 200 Jahren in die Menschheit einschlagen und wird darin dann um 2200 die schismatische Wirkung haben, die auch im Widderzeitalter vor unserem Fischezeitalter an derselben Schnittstelle von Gottes PC Geschöpfung die drei Punischen Kriege

gehabt haben, mit denen ein cäsarisches Rom aufgekommen ist und das neue Erleben der Germanen, die bereitstanden, die Antike nach ihrem Untergang um 500 unserer Fischezeitrechnung so zu vergären, daß daraus ein trinkbarer Wein wird, sobald man den braunen Abschaum am Ende der Gärung als den Nationalsozialismus im Jahre 2200 abgeschöpft haben wird, der mit seinem NA ZI ON das bis hier wirkende ZI ON aufgehoben haben wird, weil es seine Aufgabe voll endet haben wird als das Bewußtwerden im bewußt Sein von der ZI zum ON, von der schismatischen ZWEI zur heilen EINS.

Der vierfach zischend spaltende Blitz kommt aus dem Quellstern Q, zu dem es im Griechischen keinen Buchstaben gibt, das aber hebräisch erlebt das Antlitz Gottes ist, sein schöpfendes AN TLITZ oder L OG OS als das ‚Licht Auge Selbst', dessen AUGEN BLICK es ist, der in die vier Ecken einschlägt und diese so beeindruckend ausdrückt aus dem alten Geschehen und den alten AN SICHTEN, daß sie bis ins Tal hinabsinken und dort zu den stimmhaften Erscheinungen werden, die die Natter Natur uns als das Leben selbst vorgaukelt in ihrem bunten Garten Eden, der sich buchstäblich als SAJN, QJN und KAIN oder ZEN ausdrückt im Wiederaufsteigen zu seiner schöpferischen Quelle Q.
So stehen diese vier Ecken mit ihrem orgiastischen panhaften und panikhaften Zeugen einer neuen Jahreszeitwelt wie ein Flächenquadrat zueinander, das in der Mitte von der Achse halbiert wird über den Zenit Q und den stimmhaften Nadir S mit ihrem rechten freien und festigenden Herabströmen und ihrem linken schleusenhaft erlösenden Wiederaufsteigen.

ק

ס ש

·

ט ג

ז

Das christliche Zwerchfell Europas
= 20. östlicher Längengrad durch Ithaka

χ

ξ σ

·

θ γ

ζ

So sieht das gesamte Blitzgebiet aus mit seiner irdischen Wurzel Zen und mit seiner himmlischen Quelle Es Sens, das ich Dir hier zuerst hebräisch aufgeschrieben habe in Ermangelung eines griechischen Quellbuchstabens.
Das **χ**, das man allgemein dafür einsetzt, ist ein Kreuzigen und kein Quellen. Es ist, als hätten die Griechen das Geheimnis ihrer eigenen Quelle vergessen und als wären sie stolz darauf, Gracchen zu sein, zu Kreuz gehend, kragend, hängend. So haben sie natürlicherweise auch den Buchstaben Tsade nicht in ihrem Alphabeth, da er ja bei ihrer Haltung nach unten hängt, zur Tsadel- oder Schädelstätte. Er muß aber wie auch im Hebräischen aufrecht als **צ** geschrieben werden, damit sein Inhalt nicht im Gracchen oder Hängen verschüttet werden kann nach dem Schützen.
Der Gracche ist dem Hellen als Helene zugewandt, der mentalen Tageshelle und nicht der geistigen Nachthelle, die er mit seiner mentalen

Logik nur als Tagesdunkelheit begreifen kann, nicht ahnend, daß seine schöne mentale Tageshelle eine geistige Tagesdunkelheit ist, in der der Geist Frondienst im Leich Namen tun muß, in der Hölle oder Hel, wie er die mentale Tageshelle empfindet.
Vielleicht entscheiden wir uns beide einfach, den hebräischen Kreislauf der Buchstaben als akrikanischer THORA X einzuordnen und den griechischen Kreislauf als europäischer DHARM A, beginnt doch im Aufsteigen alles Tun im Darm und nicht im Brustkorb, der erst in der zweiten Hälfte des Aufsteigens in uns bewußt zu werden beginnt, wenn er auch schon von Anfang an aktiv geblieben ist.

Ich behaupte, daß sich das Evangelium vom KRIST ALL nur deswegen im Griechischen verbreitet hat, weil der Autor wußte, daß das Alte Testament vorüber ist im Großzyklus, dessen Winter mit dem Jahr Null in seiner Weih Nacht für 3000 Jahre begonnen hat am Ende des uns vorangegangenen Widderzeitalters. Er wußte aber auch, daß die Menschheit noch gar nicht für das ganz große und wirklich selig machende KRIST ALL reif war, das auch keinerlei schriftlichen Zeugnisses nötig hat, weil eine für es wirklich reife Menschheit dieses in sich selbst bezeugen wird und würde und nicht in einem fixierten Text, den man dann allen anderen Menschen um die Ohren schlagen kann, um sie auf das Wesen vom KRIST ALL einzuschwören, das sowieso kein einziger unreifer Mensch anzunehmen bereit wäre aus Angst vor der Selbstlosigkeit, die nach totalem persönlichen Verlust riecht. –
Außer über die griechische Schrift und Denkweise, die mit hängendem Kopf ohne Tsade oder Schädel und ohne Antlitz oder Qoph bereit ist, das Kreuz auf sich zu nehmen, als wäre es eine Riesenlast, zu der man den Griechen auch noch bewundern müßte, daß er bereit ist, eine Last auf sich zu nehmen für andere, die er am liebsten in die Wüste schicken würde, weil er zwar bereit ist, märthyrerhaft die Last zu tragen, ohne aber schon einsichtig genug dazu zu sein, daß diese angebliche Last von den wirklich dazu reifen Menschen mit voller Freude und mit aufrechtem Schädel und hellem Antlitz auf ihren Schultern getragen wird, wissend, daß der große Schatz aus KRIST ALL ihre weit offene Bewußtheit ist und nicht irgendein Erleben in irgendeiner fernen Weltenebene, die man das Land der Glückseligen nennt und das man anzustreben bereit ist, als wäre die Ebene der Erde in den

Augen Gottes ganz und gar unheilig, unwürdig, von ihm geliebt zu werden.

Ich behaupte, das Christentum wäre besser beraten gewesen, sich nach seinen Brüdern im Ammenreich Gottes auszurichten, das die Kraft des KRIST ALLS wie kein anderes zu hüten imstande ist, weil es der Kopf unserer großen Mutter Erde ist mit all ihren kristallinen Nervenkernen darin als die Ammenkraft oder Amerikakraft zu einer neuen Geschöpfung, die im Aufleuchten ihres O STERNS ab dem Ural sichtbar auf die Erde geboren wird, wann immer das Sternzeichen Widder dort im April um 24 Uhr in Gottes geistigem Nadir wirkt.

Man sieht dann den Himmelsausschnitt, den man auch im Januar um 6 Uhr mit dem Sonnenaufgang sehen kann als die winterliche Zeit der ‚Erscheinung des Herrn'. Der MAI TRE, der dort morgens um 6 Uhr erscheint, ist der geistige Hüter des KRIST ALLS, den die Experten als das Volk der MAI A beschreibt, ohne dessen Wesen und Aufgabe zu erkennen, und es ist dann im April umd 24 Uhr der MAI TREYA oder Maitaurus oder Maistier der Buddhisten, der als Andreas noch vor dem Petrus zum ersten Mal sichtbar vor den Es Sens tritt, um sich dann zurückzunehmen, bis sein Bruder Petrus von seinem Es Sens erkannt worden ist und von ihm seine Aufgabe als Schlüsselverwalter auf der Erde bekommen hat.
Man sollte also, wenn es denn möglich gewesen wäre, das Evangelium als POPOL VUH geschrieben haben, ist dies doch die geistige Kraft, die sich als Gottes urschöpferische AB SICHT aus seiner schwarzen und unergründlich tiefen PUPILLEN SCHAU auf die neue Geschöpfung richtet, um sie so sichtbar zu machen, bis sein von ihm einzig direkt erzeugtes KRIST ALL zum sichtbar gewordenen geschöpflichen O STERN geworden ist.
Es hat sogar Christen gegeben, die sich im Erkennen des wahren Ammenreiches Gottes nicht nach dessen Goldmetallen suchend, nach dem wahren Gold Amerikas ausgerichtet haben als das göttliche Crysolith oder KRIST ALL. Das waren diejenigen, die das POPOL VUH dazu nutzten, zum MOR MON zu werden, zum ‚Murmeln des Einen', aus dem sie das Tönen der Selbstlosigkeit Gottes herauszuhören vermochten, wie im Gärmanischen Odin in der Lage war, den großen

Schöpfermimen MI MIR und MIM IR in sich raunen zu hören. MI-MIR hörst Du im April, MORMON hörst Du im Januar!

Jetzt sind wir, glaube ich, ein bißchen weit abgeschweift. Ich sprach von der schismatischen Kraft der vier Buchstaben Gottes, die Scheiße bedeuten und Entscheiden als der große göttliche OR GAS MUS im Zeugen einer neuen Welt aus der alten.
Die Schismen, die jeweils in der Mitte einer Jahreszeit entstehen als die Ernte der reifen Frucht aus der in ihre Pubertät, in die Wechseljahre, in die Vergreisung und in das Seligwerden kommende Jahreszeit, sind im Frühling beim BUD DHA die Aufforderung Gottes an seine Geschöpfung, sich nicht weiter darum zu bemühen, große Könner zu werden, sondern sich viel mehr um ein Meistern zu bemühen, das den Frühling Sibirien zur voll Endung führen kann in Ostasien.
Im Sommer ist es beim BRAH MAN die Auffforderung Gottes an seine Geschöpfung, sich nicht weiter darum zu bemühen, große Lichtkraftsammler zu werden, sondern sich viel mehr um ein tiefes Erkennen zu bemühen, das den Sommer Asien zur voll Endung führen kann in Indien. Im Herbst ist es beim CHE OPS die Aufforderung Gottes an seine Geschöpfung, sich nicht weiter darum zu bemühen, große Magier zu werden, sondern sich viel mehr um eine tiefe Wesensschau zu bemühen, die den Herbst Afrika zur voll Endung führen kann in Marokko.
Und im Winter schließlich ist es beim KRIST ALL die Aufforderung Gottes an seine Geschöpfung, sich nicht weiter darum zu bemühen, große Naturwissenschaftler zu werden, sondern sich viel mehr um eine weit offene Erleuchtung zu bemühen, die den Winter Europa zur voll Endung führen kann im Ural.

Wer jedes Mal nur Boß sein und bleiben wollte im Bemühen, immer größer und wichtiger, mächtiger und wissender zu werden, statt immer sich zu meistern, tiefgründiger zu werden, mystischer und erleuchtet, der wird in seinem Höhepunkt allen Bemühens auf genau das Gegenteil stoßen, daß er bis da immer nur als unerwünscht von sich weg gedrückt hat als unnütz oder nicht von Gott gewollt.
Und genau das wird ihn zu Fall bringen, denn sein Wunsch, BOSS sein zu wollen, hat ihn bis zum Gipfel so BÖS gemacht, daß er das genaue Gegenteil von Gott zu sein scheint, den er dann ja auch schon

längst für tot erklärt hat. Daher muß Gott diesen angeblichen Boß, worüber auch immer, über sein Gegenteil, über seinen eigenen Schatten springen oder verderben lassen, sonst gäbe es keinen heilenden Ausgleich mehr dazu.
So kam es eben zu dem schon geschilderten Ermorden der Merowinger durch die Christen in ihrer Frühlingsmitte, zu der Pornokratie der Päpste im Hochsommer der Christen, zu der unglaublichen Bartholomäusnacht in der Hochzeit des Herbstes der Christen, in dem das dazu passende Fest Totensonntag gefeiert wird, und es wird in 200 Jahren zu einem weiteren Blitzeinschlag kommen, in dem die esoterischen Bosse dann zu Fall kommen werden, sollten sich die heutigen noch harmlosen Kinder der Esoterik dazu entwickeln wollen, nicht selbstlos handeln zu wollen, sondern kapitalistisch, als wäre das EI GEN TUM Gottes in ihnen an jeden verkäuflich, der dafür mit Geld bezahlen will und nicht mit Egoismus.

Der Quellstern selbst richtet die neu aus, die im Enden des keltischen Herbstes gärmanisch oder esoterisch selbstlos werden wollen, und er richtet die, die den Gewinnter Gottes ablehnen, weil ihnen das Kapital, das sie den ganzen Herbst über von der Renaissance an bis zur Industriellen Revolution in der Bundeslade gesammelt haben, wichtiger erscheint als das lichte Essen Z, zu dem Gott alle Reichen einlädt am Hochzeitstag seines Sohnes auf Erden, zu dem aber kein irdisch Reicher kommt, weil es ihm als zu gering erscheint.
Ich spreche von der Zeit zwischen 1900 und 2000, in der Gott uns dieses lichte Essen Z über die aufkommende neue Eso Terik als die Hochzeit seines Sohnes Es Sens angeboten hat und zwar genau gegenüber seiner Aussendung der 12 Lichtsinne seines Sohnes Es Sens in der Zeit zwischen 700 und 800 in der Zeitrechnung des Fischezeitalters. ANT LITZ und BONI FAT IUS haben sich in den letzten hundert Jahren gegenübergestanden und sich gegenseitig erhellt und auf die letzte Fischezeitetappe zur Erleuchtung gebracht, in die wir uns noch 200 Jahre einüben können, damit wir ‚ewiges Leben haben', damit wir ein schwingendes Erleben zurückgewinnen, das wirklich einzig und allein heil zu nennen ist.

Frage Dich doch einmal, was unreife Menschen in den einzelnen Jahreszeiten bezwecken. Was Du erkennst, ist auch das, was die ganze

Menschheit je in einer ihrer Jahreszeiten bezweckt, betrachtet man sie als eine Einheit, als einen einen einzigen Menschen, dessen irdische Lebensdauer im riesigen Maßstab der Menschheit Mensch ebenso lange dauert wie die irdische Lebensdauer eines einzelnen Menschen in der Menschheit mit seinem darin sehr kleinen Maßstab von optimistischen 120 Jahren statt 12000 Jahren, von denen die letzten 30 Jahre den Winter im KRIST ALL sind, der oder das selig werden läßt für die Dauer von 3000 Jahren bei dem einen Menschen Menschheit.

Du wirst mich jetzt erstaunt fragen, wo denn zu erkennen sei, daß der Christ, der doch der geisitge Bewohner des winterlichen KRIST ALLS sein soll, darin selig geworden sei. Europa führe doch im Gegenteil noch mehr und noch größere Kriege, als sie je zuvor in den drei anderen Jahreszeiten vor der Christenheit geführt worden seien. Die Antwort darauf ist ganz einfach. Die Menschheit steht, als wäre sie ein einziger Mensch, erst in der Reife, in der sie großelterlich wird und in der sie laut Evangelium ihren ersten Schritt wagt, über die offene SEE LE zu gehen, wie sie es bei Jesus, der leicht und frei darauf wandelt, gesehen hat.
Dies geschieht zwischen dem Speisen des 5000 fachen Manens und dem Speisen des 4000 fachen Manens, das den selben Inhalt hat wie das Lüften des Geheimnisses von Noah durch seinen Sohn Ham, als dieser seinen Vater als die Lebensfather der Menschheit lichttrunken als Winzer in der Station Erntedankfest mit seiner Weinlese vor sich sieht und ihm direkt in sein Herz schauen kann, darin unser aller ewiges GE HEIM entdeckend, wovon seine Brüder Sommer und Winter, Sem und Japhet, nichts wissen wollen, weil sie es nicht verstehen, weil sie es noch nicht selbst zu schauen vermögen in dieser Höhe des hohen Berges der Selbsterkenntnis, in der wir ja mit der Speisung und mit der Lichttrunkenheit erst die Baumgrenze des Lichtbergens erreicht haben und noch nicht den Gipfel mit seinem Gletscher als das Spiegelbild vom KRIST ALL darüber, das selig werden läßt, wenn man selbstlos geworden ist in allem Tun.
Vorher kann man nicht in kristalliner Weise selbstlos werden, nur heilig, nur reines Licht,, ohne dabei den dunklen Kernschatten beachten zu wollen, der ja auch zu Gottes unerschöpflichem AN WESEN gehört und daher auch zu Deinem und zu dem der Menschheit. Man kann vorher nicht selbstlos werden, weil die Not noch nicht groß ge-

nug ist, die einen letztendlich auf immer zwingt, damit aufzuhören, Boß sein zu wollen, bös sein zu wollen, i m Glauben, doch noch die Gesetze des lebendigen AN WESENS durch übergroße Anwesenheit austricksen zu können, in der man davon ausgeht, selbst und persönlich göttlich zu sein und nicht nur Mensch.

Der Herbst zwingt den Menschen zu dem mosaischen Gesetz ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn', weil dieses Gesetz das Gesetz des Karmas ist, nach dem sich alles so wieder erlöst, wie es sich zuvor in anderen Leben festgedreht hat.
Dieses Gesetz hat aber in seinem Enden des Herbstes so viel Arbeit geleistet, daß es im Winter keine Gültigkeit mehr haben darf und kann, denn darin sind die göttlichen Kraft so offen und bar, so unmittelbar, daß eine Lebensweise nach dem mosaisch alten Testament tödlich wäre und so irre machen würde, daß man sich ganz und gar im Winter eiskalt zersplittern würde mit der Aussicht, sich nie wieder finden zu können in dem unerschöpflichen AN WESEN, das alles ausmacht und daher auch alles regiert.
Der echte Christ, der, der die Reife des Winters hat und schon mit den unmittelbaren Gesetzen vom KRIST ALL zurechtkommt, der muß ganz einfach das mosaisch im Herbst gültige Gesetz ablehnen und sich nach dem jesuischen im Winter gültigen Gesetz richten, das da fordert, ‚den Nächsten zu lieben wie sich selbst'. Tut man das im KRIST ALL nicht, von dem ja das Evangelium das neue Zeugnis oder das Neue Testament ist, das Alte Testament des Herbstes mit seinem geistigen Regenten CHE OPS im IEOUA ersetzend, dann gerät man durch das nicht endende mosaische Mosten im Winter, in dem doch schon das Gär Manen tätig sein soll im dunklen Faß als der geistige Faßismus im Gegensatz zum physischen Faschismus, so in den Heiligen Kuss Gottes auf den Mund seiner winterlichen Geschöpfung während des Abendmahles, daß sich dieser Heilige Kuss als Holo Caust auswirken muß, als ein verbrennender Kuss Gottes, der das Mosten endgültig im Reich des Gärens zum ES SENS macht im KRIST ALL, damit es selbstlos werde im Angesicht Gottes und nicht mehr rächend Auge um Auge und Zahn um Zahn glaubt, damit Gott zu gefallen, ist dieses Gesetz doch ausschließlich sein Gesetz und nicht das des Menschen, der Boß sein will, der den Most Mystik ganz allein für sich haben will als den Reichtum der Alchymie oder Lichtchemie des afrika-

nischen AB RA HAM, den man evangelisch JO SEPH nennt als den Partner des flammenden herbstlichen Bewußtseinsmeeres MARI A.

Obwohl also die ganze Menschheit noch nicht ihren Winter erlebt, sondern erst im Anfang ihres irdischen Herbstes steht als der Frühling des Himmelsbewußtseins, erleben die Völker doch auch über die verschieden großen Zyklen innerhalb eines einzigen Erlebens auf Erden mehrmals jede Jahreszeit.
So stehen wir zur Zeit in der Mitte eines Großwinters mit seiner Dauer von 3000 Jahren und sind doch erst insgesamt in einem noch größeren Zyklus am Ende eines Sommers, der darin eine Dauer von 6000 Jahren hatte. Und innerhalb des dazu relativ kleinen Fischezeitalters, dessen Dauer ja nur einen einzigen Monat ausmacht in diesem sehr großen Zyklus, stehen wir zur Zeit am Ende seines Januars als der darin sich festsetzende Fischewinter, der um 1800 auf die Fischewelt gekommen ist und der um 1900 das Fest der Erscheinung des Herrn im KRIST ALL erlebt hat als die Abnabelung und als den ersten eigenen Atemzug des gerade erst geborenen Fischewinters, dessen dunkle Nachgeburt über die beiden Weltkriege auf die Welt gekommen ist und über den dritten Weltkrieg als den heiligen Krieg der Fundamentalisten jedweder Richtung gegen jedwede andere Richtung.

Was also, frage ich Dich noch einmal, tut ein unreifer Mensch in einer Jahreszeit, in der er nicht leben will, weil sie ihm zu schwierig erscheint, obwohl er schon darin lebt?

Im sibirischen Frühling versucht dieser Mensch Rauschgift zu nehmen, um sich aus der ihm unlieben Verantwortung anderen gegenüber herauszuschleichen. Im asiatischen Sommer versucht er, durch Askese und Yoga so viel geistige Kraft in sich zu sammeln, um sich mit deren Power aus der Verantwortung gegenüber anderen herauszukatapultieren, als wäre die Erde und sein Körper nur Scheiße und als fände man seine Erlösung nur in einer ganz anderen Weltebene. Im afrikanischen Herbst versucht der unreife Mensch, in der Angst, er würde von anderen untergebuttert, die mächtiger seien als er, magische Macht über andere zu erlangen, damit er sie nach dem Gesetz ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn' selbst manipulieren könne, sobald sie ihn manipuliert hätten.

Und wenn im europäischen Winter die Angst vor dem scheinbar sicheren Tod, weil es keine Sommerfrüchte mehr gäbe, so groß ist, daß man meint, mit allen Mitteln gegen den Tod kämpfen zu müssen, dann folgt man ganz bestimmt nicht den Regeln, die zur Seligkeit führen, dann folgt man den eigenen Bedürfnissen, Boß über die ganze Welt sein zu wollen, um zu garantieren, daß sich nirgends eine Macht einschleichen könne, die einen krank machen oder gar sterben lassen könne.
Man faßt faschistisch im dunklen Faß der Germanen die gesamte Natur so erfassend zu sammen, daß sie eine einzige kleine Theorie paßt, deren Gesetze einen davor bewahren sollen, sich in der tödlich erscheinenden Größe des KRIST ALLS zu verlieren und nur der Verlierer zu sein, während alle anderen Menschen und Völker zuvor von Gott geliebt worden seien und dessen und ihre Früchte genießen konnten. Der unreife Wintermensch erkennt nicht, daß er in dem Reich lebt, in dem der gesame riesige GEWINN TER regiert, den Gott seiner gesamten Geschöpfung von Anfang an versprochen hat - sofern sie nicht dazu übergehe, selbst Boß über das Leben sein zu wollen, was leider im tiefsten Tal Gottes geschehen ist und was man den Sündenfall der Menschheit nennt, die sich ab dem Krebssternzeichen mit der Natur identifiziert statt weiterhin wie zuvor mit ihrem wahren GE HEIM, aus dem alles kommt und in das alles auch wieder zurückkehren wird und muß.

Μετά ταύτα ήλθεν ό Ίησούς καί οί μαθηταί αύτού είς τήν Ίουδαίαν γήν καί έκεί διέτριβεν μετ΄ αύτών καί έβάπτιζεν.
Ήν δέ καί ό Ίωάννης βαπτιζων έν Αίνών έγγύς τού Σαλείμ, ότι ύδατα πολλά ήν έκεί, καί παρεγίνοντο καί έβαπτίζοντο·

Mit diesem umkleidet sich der Es Sens mit seinen Lichtsinnen mit der Eigenschaft des Kernlichtes und durchstreift es mit ihnen und entwappnet es.
Es ist aber auch das Urahnen der Natur im Hain im Sonnenuntergang sich darin vertiefend, denn darin ist man seelenvoll. Und sie kommen dort hin und vertiefen sich,

Danach kamen Jesus und seine Jünger in das judäische Land, und dort verweilte er mit ihnen und taufte.
Es war aber auch Johannes in Änon nahe Salim taufend, weil dort viele Gewässer waren. Und sie kamen da hin und ließen sich taufen,

Es verwundert schon, wie diese beiden Sätze vom Autoren des Evangeliums formuliert worden sind, oder nicht?
Weißt Du nach der Formulierung zu urteilen, wer sich da von wem taufen oder vertiefen läßt?

Der Autor spricht von den Jüngern Jesu, die in das judäische Land kommen und dort mit Jesus verweilen, der tauft. Dann spricht er von Johannes, der auch dort ist, ja, und dann erzählt er uns ohne jedes genauere Subjekt im Satzbau, daß ‚sie sich taufen ließen'. Lassen sich hier die Jünger Jesu von Johannes taufen, oder lassen sich die Jünger des Johannes von Jesus taufen? Denn es ist ja nicht anzunehmen, daß sich Jesus zum zweiten Mal von Johannes taufen läßt.
Und dieser läßt sich auch nicht von Jesus taufen, denn sonst würden sich seine Jünger nicht in den folgenden Sätzen darüber aufregen, daß Jesus mehr taufe als ihr Meister Johannes. Und daß der Autor hier ganz allgemein die Menschen an diesem Ort gemeint hat, die sich taufen ließen, kann auch nicht sein, denn es nirgends von diesen Menschen die Rede, außer daß Jesus und Johannes ganz allgemein in Änon taufen. Hat diese sprachlich sehr große Ungenauigkeit etwa einen bestimmten Sinn?
Es hat einen Sinn und zwar einen sehr großen sogar. Aber ich glaube, daß Du das erst wirst verstehen können, wenn Du weißt, was den Ort Änon nahe Salim ausmacht, deren beider Namen man im Griechischen mit lateinischen Buchstaben AINWN schreibt und SALEIM. Gehen wir diese Namen einmal Buchstabe für Buchstabe an und fragen uns, was die einzelnen Buchstaben spirituell ausstrahlen und in uns bewirken, so daß wir dann zu einer Gesamtwirkung kommen, die uns auch zu sagen vermag, was hier in uns passieren soll auf unserem Weg zur Erleuchtung.
Doch zuvor muß ich Dir noch erst erklären, wieso Jesus nach Judäa kommt und warum ich dies mit dem *Umkleiden des Es Sens mit dem Kernlicht* übersetze, das *vom Es Sens mit seinen Lichtsinnen durch-*

streift oder besser noch *angetrieben wird*, und warum ich das Taufen Jesu mit einem Entwappnen oder Entwaffnen gleichsetze.

Es mag Dir schon ein Hinweis sein, daß ich den Ort Änon als einen göttlichen Hain erlebe, der, wie soll er auch anders sein, seelenvoll ist, voller SEE LE. Dieser See aus Licht wird in Dir von den Anatomen als NIE RE oder auch als REN bezeichnet, das Dich an den Ort NAIN erinnern sollte, von dem Matthäus genau an der Stelle, die Johannes AINON nennt, erzählt, daß Jesus dort einen Jüngling von den Toten auferweckt habe.
Es gibt übrigens, um das noch zu vollenden, drei solcher Auferstehungen von den Toten, die sich alle am Ende eines der drei feurigen Sternzeichen ereignen. Hier im Enden des Löwen wird dieser Jüngling von Nain auferweckt, im Enden des Schützen wird Lazarus auferweckt, und im Enden des Widders steht Jesus von den Toten auf. A-TH-P heißen die buchstäblichen Ausdruckskräfte dazu oder vom Ort unseres jetzigen Standortes aus THPA mit dem er Zählwert göttlichen Schöpfens 1-9-80 oder 9-80-1 in der Summe 90.
Weißt Du, welcher Buchstabe die 90 ausmacht und welchen Sinn er hat?

Es ist das TSADE Gottes,
sein SCHÄDEL,
Dein Kopf,
die Stelle, an der der große Schatz Gottes als sein und Dein EI GEN TUM versteckt ist,
wo die ‚vielen Wasser' sich treffen, in denen Johannes und Jesus taufen,
Dich darin entwaffnend und entwappnend
voller Seele,
voller Nervenkerne,
die alle hier unten im Ort Änon nahe Salim angeregt werden,
Dich darin zu vertiefen,
um zu ihnen erhoben zu werden,
um sie von hier unten aus der süßen, saftigen Fruchtfülle als Dein Löwenanteil
zur Gottes Haupt Sache zu machen
im Heben dieses Inkagoldes aus purem Goldlicht,

aus Crysolith,
aus KRIST ALL.

A bedeutet *Anfang*, I bedeutet *höchste Fülle*, N bedeutet *herabströmen*, W bedeutet *öffnen* und noch einmal N bedeutet in einer möglichen Variation *Unendlichkeit*.
AINWN liest sich demnach komplett:

Der Anfang strömt in die höchste Fülle und öffnet sie dem Unendlichen.

Dieser Satz besagt, daß sich der Vorgang hier vorbereitet im Öffnen der Frucht für die Offenbarung der Unendlichkeit, die wir im Ort SALEIM, das sich diesem Öffnen zur Offenbarung des Schöpfungsanfanges anschließt als die Kraft ‚nahebei', aber eher als die Kraft, die den Eckstein ausmacht, der verworfen wird, um dann auf dem Gipfel, *am Anfang* also, zu dem Stein der Weisen zu werden, der als STEIN BOG EN der Träger des gesamten Lichtgebäudes Seele ist als die KOR AN, als das Herz des Himmels, als der Träger des Anfanges, mit der Aufgabe KO RAN als der Hügel, in dem alles zusammenrinnt und den man so den göttlich magischen Hügel MEXI KO nennt als die SCHÄDEL Stätte, in der der große Schatz des voll endeten Judentums versteckt ist, die übervoll mit Inkagold geladene Bundeslade als Dein drittes schauendes Auge, das die erste AB SICHT Gottes er trägt, die in diesen Hügel zusammenrinnt, der noch im Herzen Orient KA ABA heißt und im Herzen Becken HU AN SHAN oder der Berg, die Sprungschanze des HU AN, des Anhauchs vom Himmel, den man griechisch eben AIN WN schreibt und hebräisch AJN als das kleine O, als das BAR OCK, das die Wurzel des Es Sens als Drittes Auge ist in seinem Schenken des Schauens, das man verkürzt das DA VID nennt. TIA HU A KAN sagen die Inkas zu dieser vollen Bundeslade in der Schädelstätte unserer großen Mutter Erde, ‚polarisiernde Schöpferkraft haucht dem Anfang Erkennen ein'.

Dort, wo sich also dieses peruanische HU A KAN in das chinesische HU AN SHAN einzustrudeln beginnt, ist das Herz des Beckens unserer großen Mutter Erde, das den himmlischen Geist aus dem Herz des Kopfes empfängt, um sich mit seiner in sie hineinströmenden Lichter-

füllung über die MON ARCHE oder Selbstbeherrschung, die demütig nach innen gekehrt ist, auf den Gipfel, aber zuerst in das Herz des Rumpfes, auf den AR AR AT zu erheben, denn das entschlüsselte Wort Ainon ist die Erzählung von der Sintflut, mit deren vielem Wasser die Seele in die Lage versetzt wird, sich aus dem Körperbewußtsein zu erheben und sich langsam an die Freiheit davon gewöhnend wieder ganz zu befreien.
Die MON ARCHE, die sie zuvor bauen muß nahe dieses Wasserzusammenflusses UTERUS oder HUANSHAN als die fünf heiligsten Hügel Chinas, wird am Ort SALEIM gebaut und bestiegen, den Du als den heiligen Kessel Gottes oder als den POTT ALL AH in Lhasa kennst. Saleim ist darin die lasierend werdende aufsteigende Seele, die sich aus diesem Kessel der stillen SEE LE zu erheben beginnt durch ihren Namen Saleim, der entschlüsselt den Sonnenuntergangsbeginn beschreibt als die Kraft des Sonnengeflechtes mit seinem mentalen Chakra darin als radioaktiver Fruchtkern inmitten der geernteten Frucht SA MARIA, die vom JO SEPH bis hinauf nach Mexiko begleitet werden wird und muß.
Das S bedeutet *Fruchtkern*, das A bedeutet wieder *Anfang*, das L bedeutet *essentielle Lasur* oder *Lichtmeditation*, das E bedeutet *offenbaren* im Sinne von *antreiben* als die Hefe in der Frucht, das I bedeutet wieder *Fruchtfülle* und *höchste Konzentration*, und das M schließlich bedeutet *Matrix* und *Motorik*. Das voll entschlüsselte Saleim liest sich demnach:

Der Wesenskern des Bewußtseins entwickelt lasierendes Licht, das durch Meditation sein Offenbaren antreibt.

Judäa ist das Spiegelbild des Sternzeichens Löwe darüber, und Samaria ist dazu die weibliche Kraft, die dem Sternzeichen Jungfrau über ihr wesensgleich ist. Beide Kräfte bilden ein sommerlich überreifes Königspaar gegenüber dem überreichen Königspaar der Fische als Cepheus und Cassiopeia, das sich im Schwarzen Meer und im Kaspischen Meer spiegelt, sobald sich der Himmel gedreht hat und die Milchstraße nicht mehr wie der Jordan im Sommer von Nord nach Süd fließt, sondern wie der Nil im Winter von Süd nach Nord.
Das ist ja, wie Du weißt der Fall, wenn Jesus von Johannes im Jordan getauft wird. Von West nach Ost fließt sie dann, wenn der Es Sens bei

der Hochzeit zu Kana das Wasser in Wein verwandelt. Dann heißt sie GANG ES, der Gang zum Es Sens, und BRAH MAN PUT RA, der Aufbruch des Mentalen zum Knospen des Geistes.

Die eine Fließkraft gehört zum Sonnenaufgang, die andere zum Sonnenuntergang, der Gang und Aufbruch zum Sonnenaufgang, den man auch die Kraft AJ NU nennt, das Kerngeschehen oder Jordanische und das Licht der Leere oder Nilistische gehört zum Sonnenuntergang, mit dem sich der Geist aus dem Frondienst im physischen Körper zu befreien vermag. Mit diesem Sonnenuntergang, der das AIN ON zwischen AJN und AJ NU als deren Zusammenfluß im Bewußtsein von Gottes A STRAHL und von Deinem Astralbewußtsein als die Welt der Wünsche und Emotionen zu verwandeln vermag, endet die Wirkung der Hefe im Teig, der zum Kuchen werden soll, endet das Reich der Eva, die man daher mit dem Fest Evas Himmelfahrt, das fälschlicherweise Mariä Himmelfahrt heißt, in Änon verabschiedet durch das herabfließende Himmelslicht Salim, das wir kurz danach, eben ‚nahe' Änon, als das Fest Mariä Geburt feiern.
Du kennst die Wirkung ihres sie nach außen offenbarenden Himmelslichtes SALEIM im SALEI M als das viel geschmähte COELI BATH, als den Himmelschlag, der Dich zum ersten Mal das Herz Gottes bewußt hören läßt im POTT ALL AH, dem Thron Gottes, Deinem Sonnengeflecht in Gottes MEN TAL, das in jeder Kathdrale als deren Paradies und Labyrinth als die Mitte des Raumes eingraviert ist, in dem das Volk immer wieder gebetsmühlenartig um den Segen Gottes betet und um Erleuchtung aus dem hohen AJN, aus dem GE HEIM als das göttlich schauende Auge, dessen AB SICHT hier im TIB ET, in der Tiefe des Es Sens und in der Erfüllung mit Es Sens, zur AN SICHT wird, die man auch geographisch LHA SA nennt als das Spiegeln des Sternbildes LUCHS darüber, das katzenhaft in der Lage ist, anders als die physische Ansicht, sowohl im Hellen als auch im Dunkeln zu sehen.
Ahnst Du, wieso sich der Autor des Evangeliums so ungenau ausdrückt, wenn er davon spricht, daß in Änon getauft werde, wobei man nicht weiß, wer wen tauft oder ‚tibetet'?

Es werden hier nämlich alle getauft, die da sind. Und jeder muß sich entscheiden, ob er sich weiterhin an den Dreh- und Angelpunkt des

DAR MA fixieren will, wodurch er immer wieder AM RAD gebunden bleibt, oder ob er sich für eine Erhebung hinauf in die Selbsterkenntnis entscheidet, zum AR AR AT, nachdem er auf dem Huanshan und in Tibet genügend Monarchie geübt hat, genügend Selbstbeherrschung im Zölibath.
Ziehe eine Linie durch die beiden Ovarien unserer großen Mutter Erde, und Du wirst am rechten Ende die Kraft NETZ AH finden als das Erscheinen von NATH ANA EL und am linken Ende die Kraft H OD als das Erscheinen von NIKE DEMUS. Die Quelle in der Mitte zwischen diesen beiden Endpunkten, in denen man die OV ARIEN singt und die H ODEN dichtet, heißt I ES OD oder ES SENS. Dort tauft der Es Sens gerade zusammen mit Johannes nahe dem Ort TIPH ER ET.

Beide vertiefen Dich also in Deinen OV ARIEN und H ODEN so, wobei der eine ovarisch tauft und der andere hodisch, daß sich die Ernte dadurch ereignet, Deine Wechseljahre, mit der oder mit denen Dein Bewußtsein sowohl MANEN ist und WEIBEN, Mann und Frau oder einfach JUNG FRAU.
Die Jungfrau ist näümlich kein unschuldiges Mädchen, das noch mit keinem Mann geschlafen hat. Sie ist die Frau, die in ihre Wechseljahre gekommen ist und von Gott zum Geist hinauf geerntet wird, wenn sie sich nicht dazu entscheidet, AM RAD oder AM BAUM hängen zu bleiben, um daran vollfruchtig zu verfaulen, statt sich in demütiger Selbstbeherrschung zu üben und sich anderen dienend von ihnen essen zu lassen, langsam darin Es Sens werdend, bewußt Sein und nicht mehr Bewußtsein.
Du mußt Dich hier ganz alleine entscheiden, wer von wem getauft werden soll, Du vom Es Sens oder Deine Lichtsinne weiterhin vom Urahnen der Natur. Der Autor des Evangeliums und auch ich dürfen Dir diese Entscheidung nicht abnehmen, weil Du Dich sonst unaufhörlich wie eine zickige Jungfrau verhalten würdest, sobald Du merkst, daß Dir nur zwei Wege mit der Ernte als Deine Wechseljahre offen bleiben: die Fäulnis oder die Hingabe.

So wird es Dich auch nicht verwundern, wenn ich Dir sage, daß das Wort AINWN mit *Lobpreisen* übersetzt werden kann und das Wort SALEIM mit *Erschüttern*. Erstaunt es Dich denn, daß das auch die Bedeutungen der beiden Worte OV ARIEN und H ODEN sind, die

Dich als Ovarien und Hoden an die ewige Wiederkehr zur Erde binden und Dich als eben das Lobpreisen Gottes und Erschüttern durch Gott vom Baum ablösen und erlösen werden. Die Sexualkraft ist ja dieselbe, die nach unten gerichtet lüstern macht und nach oben gerichtet erhaben macht und erhebt, indem sie Dein Bewußtsein lasiert zum ersten Keimen des Dir noch ganz neuen bewußt Seins. Das ist das ganze Geheimnis des Zölibaths!

ούπω γάρ ήν βεβλημένος είς τής φυλακήν ό Ίωάννης.

denn noch ist das Urahnen der Natur nicht vollends begriffen worden.

denn noch war Johannes nicht ins Gefängnis geworfen.

Ich sagte Dir, daß eine Jahreszeit zwar mit dem Beginn der nach ihr folgenden entthront wird, aber das bedeutet nicht, daß auch ihr Einfluß schon aufhört, ist sie doch elterlich verantwortlich für ihr Kind, für die aus ihr kommende Jahreszeit, bis diese ihre Pubertät beendet hat. Das bedeutet daher auch, daß erst in der Mitte einer jeden Jahreszeit die vorherige endgültig vertrieben wird.
Die Christenverfolgungen waren zum Beispiel das endgültige Vertreiben des Winters vom Widderzeitalter, wie auch die esoterisch werdenden Christen von heute zu Beginn des Fischewinters in ihrer Mitte oder Hoch Zeit den Fischeherbst endgültig aus dem Lande vertreiben werden in 200 Jahren, um dann selbst endgültig in 500 Jahren in der Mitte des Wassermannfrühlings von der Verantwortung über Europa vertrieben werden werden.

So mußte es nach diesem Gesetz auch dazu kommen, daß der babyhafte Putei Sibiriens in der Mitte des asiatischen Sommers auftauchen mußte, um dann darin endgültig vom brahmanischen Sommer vertrieben zu werden, zurück in seine Heimat, in der er PUT EI ist und war, das Knospen und Blühen der äußeren jugendlichen Liebe, in deren höchsten Reife er im Sommer angekommen seinen Namen fruchtig süß und weich aussprechen muß, statt PUT EI nämlich BUD DHA. Das im Sommer regierende BRAH MAN wird seinerseits dann mit

dem Erntedankfest als Sommer enden und im A BRAM entthront oder erhöht, wenn man es geistig betrachtet und erlebt, um danach durch DA VID in der Mitte des mosaischen Reiches mit seinem CHE OPS auf dem Thron endgültig als der Riese, als der Rishi, als der Sommermeister Gottes zu Fall gebracht zu werden im Namen und Befehl GO LI ATH.
Das KRIST ALL schließlich entthront das CHE OPS zu Beginn des Winters, um diesen Herbstregenten mit seiner Kraft des SYN AG OGE in der Mitte des Winters endgültig aus der Verantwortung zu vertreiben.
Das ist sowohl der Urgrund für den Holocaust, der für den Großzyklus von 12000 Jahren Dauer in dessen Mitte geschehen ist, und das ist gleichzeitig auch der Grund dafür, warum es in diesem Großzyklus zur selben Zeit Afrika als Herbstreich Gottes auf Erden so schlecht geht und warum es in sich so faulig geworden ist mit all seinen unausrottbaren Seuchen und Intrigen. In 3000 Jahren wird es Europa ebenso ergehen, wenn das neue Großjahr, das mit der ‚Erscheinung seines Herrn' am 6. Großjanuar um 500 nach Christi Geburt mit dem Untergang der Antike als das alte Großjahr in die Mitte seines sibirischen Frühlings kommen wird.

Noch stehen wir in unserem Standpunkt der Interpretation des Wintermärchens Evangelium also laut dessen Aussage noch nicht im vollen Begreifen des Frühlings mit seinem Führer Orion, dem Lehrer der jugendlichen Liebe, dessen Heimatort Korea heißt und dessen geistiger Gegenpol der Koran ist. Noch begreifen wir den Dalai Lama nicht ganz und gar, der Johannes der Täufer ist, der große Priesterkönig, der seine erste öffentliche Schule im Westen unter dem Hauptstern des Skorpions Schaula hat, die wir Simbabwe nennen, ohne daß die Experten je erkannt hätten, daß der König als der Berg im Tal und daß die Königin als die angebliche Siedlung im Tal mit seinem Elipsenbauwerk in diesem Bauwerk ihr Embryo großziehen, eben den Johannes als Täufer als die Neuinkarnation nach seinem Tode durch Salome, durch die Tochter der Herodias und des Herodes.
Salome ist die weiblich junge Kraft, die ich Dir vorhin schon als die Kraft des Sonnengeflechtes TIB ET erläutert habe, das im Griechischen den geheimnisvollen Namen SA LEIM trägt, hebräisch SA

LOME, deutsch LICHT VOLUMEN, lateinisch SO LAR plexus und tibetisch SHAO LIN.

Noch ist die Ernte nicht geschehen, noch sind wir nicht in Fäulnis geraten, wenn hire auch schon die Zeit der Pornokratie der Päpste ist, ihre schwärzeste Zeit, in der sie ihre Mätressen mit in den Vatikan genommen haben und in der die Frauen als Gottes fruchtig vollreife süße FR AU auf Erden so schön dufteten und verführerisch nach Verzehr schmachteten, daß selbst die Geistwesen aus dem Himmel ihnen nicht zu widerstehen vermochten uns sich ihnen hingaben. Das Naturahnen ist hier eben noch nicht voll begriffen.
Es ist noch nicht so erfaßt, daß man die Zusammenhänge zwischen FR AUEN und M AHNEN kennt, von denen das eine das andere an sich zu binden sucht in der Hoffnung, von dem anderen ohne Eigenarbeit zur Selbsterkenntnis profitieren zu können. Die reife Frucht ist eben überwältigend schön. Was soll man da machen?
Nur Buddha fand den Ausweg, den mittleren Weg und nicht den der Askese, um der Frau zu entgehen, und nicht den des Wissens, um ihr überlegen zu sein und so frei von ihr zu bleiben. Der mittlere Weg macht Dich frei, denn er schwingt zwischen Frau und Mann, Erde und Himmel, Erkennen und Erleuchten hin und her. Und Krishna gibt dazu den Mut mit seinem Beistand für Arjuna, der auf seinem Großen Wagen oder Großen Bären steht zwischen den Heerscharen des Himmels und der Erde und nicht gegen das kämpfen will, was zuvor noch seine Heimat gewesen ist.
Es herrscht ja das fünfte Gebot über das Reich des Löwen: ‚Ehre Deinen Vater Himmel und Deine Mutter Erde, auf daß Du lange lebest auf Erden!'. Und das neue Gebot der neuen Zeit der Jungfrau SA MARIA neben dem Löwen J UDÄA rät Dir, nicht zu töten, sei Samariter.

Korea ist, so sagte ich, der Heimathafen des Orion auf der Erde, sein Gegenüber oder sein Exil heißt Kan Ar Es. Es ist das Erkennen des Lichtes des Es Sens. Es ist der Beginn der Wesensschau. Und seine Mitte, in der Herzmeditation ist der Orion der Orient.
Korea ist der Blinddarm unserer großen Mutter Erde. Südkorea ist der operable Teil davon, Nordkorea ist und bleibt immer lebensnotwendig als die eigentliche Schilddrüse des Beckens zwischen Becken und

Rumpf, in der sich die Schilddrüse zwischen Hals und Rumpf spiegelt mit ihrem Chakra, über dessen geistige Leere oder Offenheit Du die Lichtwelle Gottes in Dir als seine WOGE L über Deine inneren VO-KA LE hörst als Deine innere Stimme, die die Melodie zu aller Musik ist in der Außenwelt.

Wenn jetzt hier gesagt wird, Johannes der Täufer sei noch nicht ins Gefängnis geworfen, dann verwundert das, denn alle anderen Evangelisten erzählen, daß er kurz nach der Taufe Jesu gefangengenommen worden sei und daß er hier im Streit zwischen den zwei Jüngerparteien aus dem Gefängnis heraus anfragen ließ, ob Jesus der Christus sei, den er, der Täufer, immer angekündigt habe, und wozu Jesus zum allerersten Mal mit einem klaren Ja geantwortet habe mit dem begleitenden Rat, nicht hinter dem Leben herrennen zu wollen, denn sonst verlöre man es, man solle vielmehr das Kreuz auf sich nehmen, was ja die Menschheit der Fischzeit zu den Kreuzzügen bewegt hat und Noah im Großzyklus zur Fahrt mit der Arche bis hinauf zum Berg Ararat.

Was meint Johannes, wenn er seinen Namensvetter, der er, wie ich es erlebe, selbst ist, nur in höchster Stellung am Himmel mit seinen drei Sternen im Gürtel als die drei Weisen oder Magier aus dem Morgenland, die dem Weihnachtsstern Sirius vor ihnen folgen, wenn er also sagt, er sei hier noch nicht gefangengenommen worden?
Natürlich weißt Du jetzt, daß er damit geistig gemeint hat, die Natur sei hier noch nicht so begriffen worden, daß man darin trotz unseres überreifen asiatisch yogischen Erkennens als der darin erleuchtete Buddha aus dem Himmel Aya, noch nicht voll erleuchtet sei, weil dem Erleuchten noch die Leere um den Fruchtkern fehle, die ihn erst zu einem nackten oder armen Wesenskern oder DIA MOND im KRIST ALL mache. Aber rein astronomisch gesehen, hat Johannes doch irgendwie recht und die anderen Evangelisten auch. Und auch die Übersetzer und exoterischen Experten haben recht, wenn sie von einem Gefängnis sprechen, in das Johannes noch geraten werde.

Der Wintermensch fängt als Europäer und Christ
um 24 Uhr an, seinen Lebenslauf zu berechnen,
denn er ist ja ein Wesen im KRIST ALL.

Der Frühlingsmensch fängt als Sibirier und Buddhist
um 6 Uhr an, seinen Lebenslauf zu berechnen,
denn er ist ja ein Wesen im BUD DHA.

Der Sommermensch fängt als Asiate und Brahmane
um 12 Uhr an, seinen Lebenslauf zu berechnen,
denn er ist ja ein Wesen im BRAH MAN.

Und der Herbstmensch fängt als Afrikaner und Cheopist
um 18 Uhr an, seinen Lebenslauf zu berechnen,
denn er ist ja ein Wesen im CHE OPS.

Alle vier Reiche beginnen ihre Zeitrechnung und daher auch ihre Regierungszeit über die Welt mit dem jeweiligen Anfang ihrer Jahreszeit, mit der Sonnenwende im Winter also im Jahr Null, wobei übrigens alle Reiche ihren Anfang als den Nullpunkt annehmen.
Aber ich bleibe einmal der Bequemlichkeit halber bei der christlich winterlichen Null, weil damals die kristalline leere 0 auch 0° Widder des Präzessionszyklus war, das linksdrehend ist und nicht rechtsdrehend wie die Zeitalter in ihm, wie ich sie schildere in ihrem Geistigerwerden durch das Entgegenlaufen, durch das sich die Reibung entwickelt, die Dich zur Selbsterkenntnis anfeuert, weil sie Dich verzehrt und dadurch zu der notwendigen Frage zwingt, Dich durch Transformation sozusagen in Dein wahres GE HEIM und AN WESEN hinüberzuretten, um nicht im Dagegen körperlich zu verbrennen, als Frucht Gottes von ihm verzehrt oder gar durch magische Mißverständnisse, vor denen Mose im flammenden Herbst so sehr mit Recht warnt, versehrt zu werden.

Wenn man jetzt zur Weihnachtszeit mit dem Beginn des Winters um 24 Uhr zum Himmel hochschaut, dann wirst Du den Orion als das KAN AR ES im südlichen Zenit erkennen können. Wenn man sich im Zyklus weiterdrehend so vorwärts bewegt hat, daß es in der Weihnachtszeit morgens 6 Uhr ist statt 24 Uhr und um 24 Uhr März statt Dezember, dann siehst Du, wie der Orion im Westen unter den Horizont sinkt, weswegen es heißt, er sei kurz nach der Taufe Jesu im Jordan oder Eridan, die um 3 Uhr nachts stattgefunden hat oder im Wechsel vom Wassermann in die Fische bei meinem christlichen

Zeitdreh, von der festen Erde in Gefangenschaft genommen, so an sie gebunden worden, daß das EI GEN TUM Gottes, das er als der große Liebesjäger am Himmel hütet mit seiner göttlichen GEN ETHIK und GEN ES IS, zum EI GEN TUM im festen Erdenkörper wird mit der Kraft Deiner innersten Genetik, die ab hier karmisch gefangen ist, bis sich die Zeit so gedreht hat, daß der himmlische Norden um 24 Uhr genau gegenüber ist über dem irdischen Süden, der dann den Orion wieder am Himmel aufsteigend zu zeigen beginnt, ihn so wieder freilassend.
Die ganze Zeit, in der sich der Norden mit seiner schöpferisch geistigen Quellkraft der Fülle, die die 24 ausmacht als der Drehmoment der Venus, der Liebe auf Erden mit ihrer morgendlich hellen und abendlich hellen Venus oder Eva, vom Norden über den Osten in den Süden auf der Erde bewegt, ist der Orion von ihr gefangen, ist er von dieser Frau befangen, die ihn nicht mehr loslassen will und am Ende sogar tötet durch Enthauptung, die sich aber wunderbarerweise als seine himmlische Behauptung erweist, mit der er sich rein seelisch frei am Himmel über der Eva und Venus herrschend zeigt.
Und der tiefste Punkt, der genau im Osten liegt, im TAI WAHN, ist der Punkt, in dem der Orion so fest in der Erde wurzelt, daß er von Johannes erst hier als wirklich gefangen genommen gilt, wobei sich Jesus bemüht, ihn aus diesem TAI WAHN als den davon Besessenen zu heilen. Und gleichzeitig regt er seinen weiteren Lauf an, indem er ihm die Augen öffnet auf OKI NAWA, ihn als Blinden von dem dunklen Wurzelwerk in der Erde erlösend. Den Lahmen, den lahmen Orion, den Lama Dalai, das Licht des Tages, des gelben Kaisers, des Tarotkönigs in den Zwillingen, heilt er dort, wo der Orion uns den Jakobsstab in die Hand gibt, unser jugendlich aufrechtes und festes Rückgrat mit der Milchstraße als Rückenmarksfluß darin. Zu diesem Zeitpunkt sagt er dem Orion in Dir: ‚Nimme Deinen Stab und wandere!'. Die Experten unterliegen einem Irrtum, wenn sie die auch mögliche Übersetzung anbieten, daß der Lahme ‚sein Bett nehmen' und als geheilt weiterziehen solle. Richtig wäre diese exoterische Version nur geographisch, hieße der Heilungsrat doch dann: ‚Nimm Dein Tibett und gehe von hier, von Korea, dort hin!'.

Es ist der Orient, wo sich der Orion sich zu Ostern unter den sibirschen Horizont begibt, und es ist auch wieder der Orient, wo er wieder

am Himmel frei erscheint nach seinem Tode durch Enthaupten. Seinen ersten Auftritt hat er, wie gesagt, in Simbabwe, in dessen Elipsenbauwerk die Mauern ohne Dach so gezogen sind, daß sie in der Aufsicht exakt die Form eines Embryos haben, das in seiner Fruchtblase ruht und heranwächst als das J A QOPH, das der Orion später in seinem himmlischen Zenit sein wird, bevor er aus diesem Sternenfeld Compo Stella zu Beginn des KRIST ALLS als der Dünger eines neuen Frühlings, als der Compost Ela, langsam wieder zur Erde sinkt, in der Mitte dazwischen Jesus taufend zum Embryo des Frühlings auf Erden, zum O STERN also, und in diesem Ostern dann wieder ganz in der Erde als das Lichtwerk Gottes in Dir zu verschwinden, als die Kraft Deiner Ovarien und als die Kraft von Gottes EI GEN TUM in Deiner kleinen irdischen Anwesenheit. J A QOPH bedeutet als der selige Orion im Himmel, als der tote Johannes der Täufer auf Erden im Amt des Dalai Lama, als der große Gegenspieler von Petrus, der immer dann leidet, wenn es diesem gutgeht und umgekehrt, beobachte einmal den heutigen lebensfrohen Dalai Lama und den heutigen sehr kranken Papst, von denen ich Dir nachher noch mehr erzählen muß, J A QOPH also bedeutet spirituell gelesen ‚Ur Sprung des Lebens im Antlitz Gottes', Eisprung der Elisabeth zum himmlischen Sohn Johannes. Elisabeth und Zacharias sind als die Eltern des Johannes am Himmel das Leuchten der Abendvenus und die Aura der Abendsonne, wenn der Norden mitten in der Jungfrau wirkt im Fest Mariä Geburt nachts um 24 Uhr. Wirkt der Westen darin, dann ist laut dem Autor des Johannesevangeliums der Täufer im tiefsten Verlies seines Gefängnisses unter dem Horizont des Nordens zu dieser Zeit.

Es kommt also nur darauf an, wer die Geschichte des Täufers erzählt. Johannes muß sie als der Erzähler des winterlichsten Parts des Wintermärchens über die Kraft des Nordens mit seiner Geisterstunde 24 Uhr erzählen, obwohl er die Geschichte des Es Sens über die Kraft des Westens mit seiner Wirkkraft von 18 Uhr erzählt, ist Johannes zum Zeitpunkt seines Erzählens doch noch Jude, für deren Erleuchtung Jesus und er zunächst einmal erst gekommen sind und dann erst für die Christen in Europa, gibt es doch keine Christen, die nicht zuvor Juden gewesen sind, Herbst im afrikanischen Reich Gottes auf Erden. AF RI KA bedeutet ja ‚schauende Geist Kraft', ohne deren Erleuchten man niemals ein wesenhaft echter Christ werden kann im KRIST ALL, es

sei denn Orthoxer, Katholik, Protestant oder ein Feld-, Wald- und Wiesenesoteriker als der übliche Kirchgänger oder Freidenker Europas ohne jeden Gedanken an Erleuchtung durch Selbsterkenntnis.

Wenn Dir übrigens die astrnomischen Belange des Es Sens zu kompliziert sind, dann nimm sie einfach nur an und vertiefe Dich weiter in die Aussagen, die von wirklicher Geistestiefe sind, denn Du kannst ohne sie nicht erleuchtet werden, wohl aber ohne das äußere Drumherum, und sei es noch so universal groß oder biochemisch klein oder magisch wichtig oder kirchliches Gesetz. Ich kann Dir nur nicht ganz allein den Es Sens beschreiben, das würde Dir irgendwann sauer aufstoßen. Auch er braucht wie alles, das heil wachsen und erwachen will, seinen Ballaststoff ESSEN Z. Es ist ja nicht das Ziel, sauer ES ICH zu werden in all dem evangelischen GÄR MANEN des essenischen Wintermärchens.

Έγένετο ούν ζήτησις έκ τών μαθητών Ίωάννου μετά Ίοδαίου περί καθαρισμού. Καί ήλθον πρός τόν Ίωάννην καί είπαν αύτώ·

Da ereignet sich ein Stehenbleiben auf seiten der Lichtmaße des Urahnens der Natur mit dem erntenden Kernlichtbewußtsein über das Herabströmen. Und sie umkleiden sich mit dem Urahnen der Natur und öffnen sich ihm:

Da entstand eine Auseinandersetzung von seiten der Jünger des Johannes mit einem der Juden über die Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm:

Du mußt Dir das so vorstellen. Da wirst Du so reif im Löwen als die volle Lichtkraft des heißen Hochsommers Deiner elterlichen Fürsorge für Deine Kinder oder auch für andere, damit diese sich heil entwikkeln können, dann wirst Du darin von der Steigkraft Deiner irdischen Wurzeln abgeschnitte, woraufhin Du Dich nur von innen nach außen in der Farbe und Saftigkeit veränderst, bis Du mit dem Moment der vollen Saftigkeit in Deinem Inneren, mit der vollen Sophie oder Weisheit in Deinem Inneren als die Kraft vom D OM in Dir, die aus

der Wurzelkraft BASI LI KA bis hier aufgestiegen ist, vom Baum abgeschnitten wirst, woraufhin ein Weisheitsstau entsteht, ein Stehenbleiben der bis wirkenden äußeren Wachstumskräfte.
Dein innerer asiatischer BUD DHA wird, wie Du meinen könntest, untergebuddhat oder untergebuttert, wird in Asien gestoppt und nach Hause zurückgeschickt, woher er als die steigende Frühlingskraft bis hier aufgestiegen ist, um hier jetzt seine voll Endung zu Erfahren als Meister des Lichtes, als Meister der Frucht, als SIDDH AR THA, als das Sternbild Schütze im Licht der Ernte.
Mit dem Stau in den Jüngern oder Lichtmaßen des Johannes als das Urahnen der Natur im Frühling ver steht das Sternbild Schütze nämlich genau im Süden Deines Erlebens, während der Orion als Johannes der Täufer im Norden sein tiefstes irdisches ver Stehen erreicht hat mit dem gleichzeitigen Erzählen des Evangeliums, das sich dort im Westen offenbart, wo sich zwischen Löwe und Jungfrau, zwischen Judäa und Samaria, der Schnittpunkt zwischen Himmel und Erde auf dem Horizont der Erde liegend zeigt, der heute die Herbsttagundnachtgleiche ausmacht, die einen Stau der sommerlichen Johanniskräfte ausmacht, um sie in den Beginn der Lichtsinne des herbstlichwinterlichen Es Sens zu transformieren.

In der historischen Zeit des Johannes als Autor des Evangeliums lag dieser Schnittpunkt wegen der rückwärts gerichteten Bewegung der 0° Widder oder in diesem Fall der 0° Waage durch die Ekliptik um einen Monat noch voraus, in unserer heutigen Zukunft der einzelnen rechtsdrehenden Monate also zwischen Jungfrau und Waage. Dieser Schnittpunkt, der den angeblichen Streit der Jünger des Johannes mit dem angeblichen Juden wegen der Reinigung verursacht, ist der Schnittpunkt der irdischen Ekliptik mit dem himmlischen Äquator.
Es ist der buchstäbliche Übergang im Deutschen vom I zum J oder im Griechischen vom TH zum J, von der löwenstarken Haupt Sache zum jungfräulich erntenden Ur Sprung in das Atmen Gottes auf Erden, den man J OD schreibt als der Jude, der eine andere Vorstellung von der angeblichen Reinigung hat als die Jünger oder Lichtsinne des Johannesfeuers, die die Aufgabe haben, sich um das Fruchten zu kümmern und nicht um das Ernten und das auf dieses folgende Geschehen, für das Noah, Abraham, Josef, Jakob, Mose und David zuständig sein müssen als die göttlichen Herbstkräfte in Dir.

Neutestamentarisch werden die Aufgaben dieser alles Sommerliche aus dem Sumer kommenden entflammenden und verzehrenden Herbstkräfte als die Auseinandersetzungen zwischen Petrus und den Schriftgelehrten erzählt, die wollen, daß Petrus seine Steuern wie alle anderen zahle. Der Zöllner, der sie eintreibt, hat die Aufgabe, den Himmel, das CO ELI, den Hügel des Lichtes, das Herz, so zu entflammen, daß es den Zoll zahlt an den Himmel, damit das ‚Maß aller Dinge', das das Herz über den Sinusbogen oder Sinai in Bewegung erhält, auch im Himmelsbewußtsein tätig bleibe und nicht in der kalten Jahreszeit erkalte.
Der so arbeitende Zöllner oder Himmelseintreiber nennt sich nach seiner Aufgabe als das Maß aller Dinge auf Erden MATT HÄUS. Du kannst jetzt sicher verstehen, wieso dieser Mann, dieses Manen in Dir, so sehr viel Aufmerksamkeit und Liebe durch Jesus, durch Deinen Es Sens, erfährt, oder? Er ist nicht der egoistische Mann, der als Steuereintreiber zu den Untermenschen gehört, dem sich Jesus aus unverständlichen oder aus heiligen Gründen widmet. Nein, er ist die Kraft an göttlichem Maß auf Erden, die auch Deinem Matthäus als Thymus auf dem Herzen innewohnt. Er ist das Dritte Auge der Seele, des Rumpfes Gottes!
Die Not des Petrus im Reich des Matthäus, im Reich des Skorpions, ist die, die wir historisch als die HUGE NOT bezeichnen oder im Großzyklus als die HYX OS. Die Not des Petrus ist die der Entscheidung, ob er weiterhin der Erde oder ab hier nur noch dem Himmel folgen solle, ob er weiterhin gläubiger Katholik sein solle oder ein sich bewußt werdender Freidenker oder mystischer Freimaurer. Seine äußere Entscheidung war im Fischzeitalter, Jesuit zu werden als der innere Hüter der wahren Lehre Jesu.
Damit hat er sich von der Lebensweise eines normalen Katholiken oder Kirchgängers gelöst. Seine innere Entscheidung war es aber, der Mystik zu folgen und nicht der äußeren Kirche. Mit beiden Entscheidungen, außen als Jesuit und innen als Mystiker, ist er dem Rat Jesu gefolgt, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist oder des Papstes, und Gott zu geben, was Gottes ist oder des Es Sens. Aber in diese Entscheidungsnot kommen wir erst in einem Vierteljahr unseres Erzählens und Erklärens. Hier in der Erntezeit des Sommers müssen wir zunächst den enstandenen Verstehensstau zwischen dem alten und dem neuen Erleben auflösen, indem wir uns entscheiden, wohin wir wol-

len, in die Fäulnis, an der es keinen Weg vorbei gibt, wenn wir Jünger des Täufers bleiben, oder in das Verzehrtwerden unserer Arbeitsfrüchte von anderen, an dem es keinen Weg vorbei gibt, wenn wir Jünger Jesu bleiben oder werden an dieser Stelle, an der sich so viele Wasser sammeln zum Schwerpunkt Deiner gesamten Anwesenheit als Dein ureignes TIB ET, dem Sonnengeflecht Deines Fruchterlebens, das Dich fähig macht, sowohl am Tage zu sehen als auch in der Nacht zu schauen. Die Umkehr Deiner Sicht in das Schauen, die Verdrehung Deiner Ansichten von nah zu fern ist ja doch das Wesen der Taufe hier, der Vertiefung hier in Richtung Deines Wesenskernes, sei es durch Fäulnis, sei es durch Schenkung.Verstehst Du, was dem ‚Juden an der Art der Reinigung' des Johannisfeuers nicht mehr gefällt?

Ραββί, ός ήν μετά σού πέραν τού Ίορδνου, ώ σύ μεμαρύηκας, ίδε ούτος βαπτιζει καί πάντες έρχονται πρός αύτόν.

„Erkenntniskraft, der, der am Rand des Frühlings bei Dir war, den Du spiegelst, schau, der vertieft alles, und alles erkennt ihn!"

„Rabbi, der, der jenseits des Jordans bei Dir war, für den Du Zeugnis abgelegt hast, siehe, dieser tauft, und alle kommen zu ihm!"

Wenn man den jüdischen Religionslehrer mit Rabbi anredet, dann meint damit die Kraft des Sternbildes Rabe, dessen Name als RA BE ‚Erkenntnis Kraft' bedeutet und als R AB E ‚Ursache des ersten Schauens als Offenbarung'. Beides ist das Wesen vom geistigen A RABE R, vom ‚ersten Begreifen der Ursache', aus der wir alle geschaffen sind. Mit dem jetzigen Erzählen stehen wir am Sternbild Becher oder Gral, und vor uns steht das Sternbild Rabe auf der Wasserschlange als das Sternbild Hydra mit der Bedeutung Head Ra oder ‚mit dem Kopf die Ursache begreifend'.
Da das aber mit dem Kopf allein nicht möglich ist, verhindert diese Hydra, die ihren Kopf dort hat, wo sich die Hedshra ereignet, der Beginn des IS LAM, in dem sich hier gerade der Orion an seinem tiefsten Gefängnispunkt befindet, daß der Rabe dem Apoll frisches Was-

ser holt im goldenen Becher des Bacchus. Erkennst Du das Erzählen des Evangeliums in diesem griechischen Mythos wieder?

Das frische Wasser im goldenen Becher ist der Ort, in dem ‚viele Wasser sind' und in dem Johannes und Jesus taufen. Jesus tauft also aus der stillen und abgrundtiefen SEE LE, die sich im goldenen Becher des Bacchus befindet und zwar genau dem geschehen gegenüber, in dem Judas Ishariot im Garten Getsemane Jesus nach dem Abendmahl den BACCHUS gibt, den Backenkuss.
Der Backenkuss ist das Zeichen für das Inthronisieren eines Königs auf dem Heiligen Stuhl. Man bringt damit ‚die vielen Wasser' der Speicheldrüsen in Aktion, wodurch das ESSEN Z verdauend zum ES SENS aufgelöst wird.

Wenn also zur Zeit des Johannes als Autor des Evangeliums hier an dieser Stelle noch nicht der Zeitpunkt der Herbstgleiche gewesen ist, dann ist dieser Zeitpunkt auch nicht so wichtig, wie er vorhin zu sein schien. Es ist viel wichtiger, daß wir hier vor dem heiligen Gral stehen und darin eingetaucht werden, uns darin vertiefend, den wir erst gegenüber im Abendmahl leer trinken können, weil wir jetzt noch nicht erkennen, was es mit dem Inhalt dieses Grals auf sich hat, den die Atem pler als die Templer im Pegasusstall des Salomo unter dem Tempel von Jerusalem gesucht haben in der Zeit der Kreuzzüge gegenüber dem Kreuzweg mit dem jüdischen Backenkuss.
Natürlich kommen alle jetzt zu diesem Gral, um sich darin vom Es Sens vertiefend taufen zu lassen. Das ist das voll Enden der Vorarbeit durch das liebende, emotionale Johannesfeuer, das in uns vom ersten Erkeimen als Embryo bis hier in die Wechseljahre angefeuert hat zu wachsen und sich darin zu vermehren. Jetzt feiern wir seine Himmelfahrt, jetzt feiern wir Evas Himmelfahrt, das voll Enden der Wirkung der Hefe im Johannisfeuer, eine Feier, die fälschlich Mariä Himmelfahrt genannt wird als das Ende der Taufwirkung, mit der sich der Es Sens zwischen dem Wassermann und den Fischen genau gegenüber in unser Embryodasein hineingesenkt hat, um unser irdisches Leben in Gang zu halten.
Sein damaliges junges Vertiefen gegenüber, das sich wieder als erleuchteter Es Sens nach dem Abendmahl an derselben Stelle wiederholen wird, wo Judas ihn mit dem Backenkuss taufend vertieft, um ihn

erneut, nur dieses Mal erleuchtet, zum König in uns zu inthronisieren, geschieht übrigens nicht, wie es übersetzt wird, ‚jenseits des Jordans', als meine man damit ‚am anderen Ufer des Jordans'.
Es geschieht, wenn man den Jordan als das Sternbild Eridanus erkennt, wirklich jenseits des Eridanus, nämlich dort, wo das Sternbild Wal den Jonas verschluckt, den Don Juan, dessen Heimat der Juni ist, den großen Liebesjäger Orion, der darin als Johannes der Täufer unter den Horizont zu sinken beginnt, wenn Du während des Märzes und des Aprils nachts um 24 Uhr im Norden den Wal begleitest oder ‚darin verschluckt' bist als der Juni oder Jonas, der dabei im Westen unsichtbar wird, - bis er genau jetzt oder gleich in unserem Erzählen im Osten um 24 Uhr wieder sichtbar wird in seiner dann noch vorübergehenden körperlosen Form, während bei uns im geographischen Süden der himmlische Norden über unsere Köpfe hinwegzieht.

Ἀπεκρίθη Ἰωάννης καί είπεν· ού δύναται άνθρωπος λαμβάνειν ούδέ έν έάν μή ή δεδομένον αύτώ έκ τού ούρανού.

Das Urahnen der Natur erweckt seine Lichtsinne und öffnet sich: „Ein Mensch kann auch nicht ein einziges Licht an sich bannen, wenn es ihm nicht aus dem Urahnen bewußt geworden ist.

Johannes antwortete und sagte: „Es kann ein Mensch auch nicht eines nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.

Wenn der heutige Mensch, der vor 100 Jahren Gott für tot erklärt hat, meint, er selbst könne in seiner Naturwissenschaft das Licht genetisch an sich bannen, so daß das geschöpft wird, was er will und für gesund und lebenswert hält, dann weiß das Naturahnen, daß dies Unsinn ist, denn so etwas kann nur ein versteinertes Wissen denken, der ausschließlich seinen Intellekt benutzt und nicht mehr sein junges, unschuldiges und daher äußerst wendiges Urahnen der Natur, das den Es Sens spiegelt, ohne den sich als das Prisma aller farbigen Lichter, die man Natur nennt oder den Film auf der Leinwand gar nichts in der Natur oder auf der Leinwand tun würde, existiert die Natur doch nicht aus sich selbst als der Film Gottes auf der Leinwand Intellekt. Was die

Wissenschaftler genetisch manipulierend verändern können, ist ausschließlich die Feinheit der Leinwand, nicht aber den Film selbst, der sich ja hinter ihnen von der heiligen Rolle abspielt und erst durch Gottes Focus als KRIST ALL scheinen muß, um überhaupt siebenfarbig gesehen werden zu können. Vorher ist er als die Natur Gottes nicht anders vorhanden als digital, als ein ‚Fingerzeig der Allbewußtheit', als Gottes vor Stellung im schwarzen Tor seiner Au Gen, im AU TOR unserer GEN ETHIK.
Was wolltest Du wohl mit den wunderbaren Windowanwendungen in Deinem PC anfangen, wenn auf seiner Festplatte gar keine SOL DATEN gespeichert sind, wenn Dein PC gar keine vor Stellungen zu Deinen mentalen oder SOL AREN Ideen hat? Müßten sie nicht erst einmal vom Johannisfeuer seiner Dosanwendung darauf eingedrückt, vertiefend getauft werden, und müßte dies nicht in freier Willigkeit seitens des Es Sens geschehen, in freier Willigkeit seitens des Programmierers der Dos- und Windowanwendung?

DOS bedeutet übrigens spirituell nichts anderes als ein ER FÜLLEN, und WIN DOW bedeutet spirituell nichts anderes dazu als den Computer zu ER FÜLLEN mit WEIN und ihn in seiner TIEFE zu speichern, bevor man ihn trinken kann und bevor er Dich öffnen kann als der große W AJN zum großen O, zum O MEGA, zum O STERN, der Dich befähigt, seine WINDOWS zu benützen in der Auferstehung der SOL DATEN, die Gott über seinen ES SENS auf der Festplatte vertieft hat, Dich damit beeindruckend im Ausdruck seines enormen Wissens mit seiner ebeso enormen Geschwindigkeit und mit seiner enormen Flexibilität, die nur mit zwei Daten auszukommen vermag, -

mit JA und NEIN
mit ALL AH und NO AH,
mit seinem EIN- und AUS- Atmen.

Verstehst Du, was ich damit sagen will?
Es gibt NICHTS, was nicht wie Gott funktioniert oder geartet ist,
denn es gibt NICHTS außer Gott,
wie es Dir schon das erste Gebot zu sagen versucht.
Also behandle auch ALLES wie Gott selbst, denn Du begegnest Dir darin,

ist doch ALLES sowohl Dein als auch Gottes Ebenbild, außer in der verschiedenen Wachheit dafür, in der das MENS CH als der beste Spiegel Gottes genau in der Mitte steht zwischen Himmel und Erde, Atmen und Verdauen, in den also am besten vertieft werden, getauft werden kann, wobei er sich dadurch selbst in Gott vertieft, in Gott eintauchend, darin erleuchtend, daß aller Geschöpfung Wesen und auch Gottes Wesen einzig und allein aus unser aller unerschöpflichem AN WESEN geschaffen ist.

Das ist es, was das Johannesfeuer seinen Lichtmaßen mitzuteilen versucht, weil er selbst jetzt gleich in die stille SEE LE des heiligen Grals eintauchen wird, um darin auch still zu werden, D OM im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, dem zweiten Wesensreich Gottes in Europa, dessen drittes Reich um 1900 begonnen hat, das in 900 Jahren enden wird, nachdem es um 2400 das erste Reich eines jeden Zeitalters geboren haben wird. Das allein ist damit gemeint, daß das Dritte Reich Gottes auf Erden eine Dauer von 1000 Jahren haben wird, bis es im TAU' S END seines Winters in der Mitte des Frühlings des ersten Reiches Christi Himmelfahrt erlebt hat.

Αύτοί ύμείς μοι μαρτυρείτε ότι είπον ότι ούκ είμί έγώ ό χριστός, άλλ΄ ότι άπεσταλμένος είμί έμπροσθεν έκείνου.

Selbst Ihr spiegelt zu mir, daß ich mich eröffnet habe, daß ich nicht der prismatische Stein der Weisen bin, daß ich vielmehr von jenem vor Stellung bin.

Ihr selbst bezeugt mir, daß ich gesagt habe: ‚Ich bin nicht der Gesalbte, ich bin vielmehr vor jenem her gesandt.'

Muß ich dazu noch mehr sagen? Ich glaube nicht. Hören wir daher unserem Urahnen der Natur noch weiter zu, wie er sich freut, jetzt erfüllt zu sein in der Stille vom D OM seiner Seele, vom steigenden bewußt Sein seiner Seele aus dem bis hier festen Bewußtsein in der göttlichen FR AU. Wie fühlt er sich wirklich? Anders, als es die Theologen lehren?

Ὁ ἔχων τήν νύμφην νυμφίος ἐστν· ὁ δέ φίλος τού νυμφίου ὁ ἑστηκώς καί ἀκούων αύτού χαρά χαίρει διά τήν φωνήν τού νυμφίου.

Derjenige, der die Wesenserkenntnis hat, ist die Wesenserkenntnis. Aber das Gefühl für die Wesenserkenntnis, mit dem man sie versteht und in sich aufnimmt, diese Liebe bewegt sich auf sie zu wegen des Tones der Wesenserkenntnis.

Derjenige, der die Braut hat, ist der Bräutigam. Aber der Freund des Bräutigams, der da steht und ihn hört, freut sich schon wegen der Stimme des Bräutigams.

Wenn die exoterischen Experten das griechische Wort NUMFHN und NUMFIOS mit Braut und Bräutigam übersetzen, dann ist das sicher exoterisch sinnvoll, und die Aussage bleibt eine gute Aussage. Aber ich erlebe es dennoch anders im Bewußtsein, daß ich jetzt direkt vor der Jungfrau stehe, in der ich sowohl Junge als auch Frau bin in der Herbstgleiche. Ich stehe hier vor keiner Braut und bin daher auch kein Bräutigam, denn das Wesen dieser beiden kann ich nur erzählen, wenn ich bereit bin, etwas zu brauen, etwas aus mir zu schöpfen. Und das kann ich nur, wenn ich in Brand geraten bin, wenn ich gegen etwas anbrande und in diesem feurigen Flammenmeer etwas zusammenbraue, ein M BRY O nämlich, in dem ‚Materie erbraut wird aus Unendlichkeit'.

Braut und Bräutigam sind Geschöpfe, die zueinander so entflammt sind, daß sie vor ihrer Hochzeitsnacht stehen, vor ihrer Hoch Zeit in der Nacht, vor ihrem ersten Schöpfungstag, der im KRIST ALL punkt 24 Uhr beginnt als die Stunde der Geister, die eine Seele aus dem Himmel zur Erde schicken, damit sie sich dort inkarniere.

Das Wort, das der Autor des Evangeliums ursprünglich gebraucht hat, ist aber nicht zufällig von ihm benutzt worden, denn er meint nicht ei-

ne Braut, die jemand habe, sondern eine Nymphe. Nymphe bedeutet das, was das Wort Jung Frau aussagt.

NYM PHE ist ein ‚Namens Feuer', ist der Ausdruck des Wesens, das man hat. ‚Hat man das Wesen von jemandem erkannt, dann ist man der Ausdruck dieses Wesens.' besagt der Satz des Evangelisten. Nur, wenn man das Wesen von jemandem erkannt und akzeptiert hat, ist echte Liebe möglich, die ja ein echtes und tiefstes Begegnen ist, während das emotionale Erbrauen als Braut und Bräutigam dagegen nur ein vordergründiges Treffen sein kann, in dem man Kinder zeugen und haben will, ohne unbedingt das Wesen des anderen erkannt zu haben.
Das wahre Wesen von Mann oder Junge und Frau kann ich aber nur dann erkannt haben, wenn ich meine Emotionen gemeistert habe, meine Wunschwelt. Nur dann bin ich die viel gerühmte und viel geschmähte und ebenso oft falsch verstandene JUNG FRAU. In ihr bin ich tatsächlich vollreife Frucht Gottes und kein emotionales Weib mehr oder ein emotionaler Kerl. Ich bin dann MANN und FRAU in gleichem Maße, wie Adam zu Anfang auch Adameva war und nicht Adam und Eva. Ich verstehe, was es bedeutet, Mann zu sein und Frau zu sein. Ich bin auf dem Wege, wieder ganz zu werden, heil.
Und was die Freude angeht wegen der Stimme des Bräutigams, über die ich mich schon alleine freue, weil ich neben ihm stehe und ihn höre, ist die Liebe, die wirklich etwas zu bewegen imstande ist und die daher auch richtig KA RA genannt wird, ‚Kraft des Erkennens'. Es ist keine Freude, es ist das, was man GN OS IS nennt, das ‚Erzeugen der Erkenntnis des Selbst', das aber auch wieder Freude macht, wenn sie auch nicht das Ziel der Bemühung und des Reifens ist.

PHON oder besser FWHN ist auch nicht die Stimme der Wesenserkenntnis. All dieses sagt man nur, wenn man die Schöpfungsenergieen personifiziert. Dann ist man gezwungen, mental und emotional zu formulieren und zu übersetzen. In Wirklichkeit werden hier aber Wesensmerkmale als Hinweise darauf formuliert, wie man zur Erleuchtung kommen kann.
Es wurde nur hilfsweise personifiziert, weil nur ganz, ganz wenige Menschen damals in der Lage waren, wie wir heute in der Mehrzahl abstrakt denken zu wollen. Das macht in der Freiheit und in dem Uni-

versum nahen Wassermann eines Zeitalters, nicht aber unter diesem Erdenhimmel, in dem man sich gerne warm bewegt, also mental, oder noch tiefer heiß, also emotional.

FWHN oder FWEN bedeutet zwar auch Stimme, gemeint ist aber eher der Ton, aus dem wir gemacht sind als die Lichtwelle zum Korpuskel als der Lehm dazu, als das Lem dazu, die beide zusammen und untrennbar den S TON oder Lichtton ergeben, den man auch den Stein der Weisen nennt, und in dessen Nähe man so im Herzen bewegt ist, daß man nur noch den Wunsch hat, sich diesem TON immer mehr zu nähern im Entfernen von seinem LEM.
Entfernt man sich zu weit vom LEM, dann verkehren sich LEM und TON in ihr Gegenteil und heißen dann MEL und NOT, sterile Weißheit statt schöpfende Weisheit und Not statt aufrichtender Ton. Hört man einmal den Ton der Wesenserkenntnis, dann strebt freien Willens und überaus gerne zu seiner Quelle und läßt sich von nichts mehr aufhalten. Dann hat man die Spur des Ochsen geschaut und folgt ihr, bis man auch den Ochsen schaut, der einen damit in sich beeindruckt, der sich damit in Dir eingedrückt, eingeprägt hat. So weißt Du jetzt, daß Du Jung und Frau bist, Welle und Korpuskel.
Du weißt unumstößlich, daß Adam und Eva nie getrennt waren und getrennt sein können, daß ihr jugendliches Dasein als Adam UND Eva eine optische Täuschung war.
Das ist es, was das bis hier auf der Erde wirkende und taufend vertiefende Ahnen der Natur als das Johannisfeuer in Dir, seinen natürlichen Lichtmaßen erlösend zu sagen versucht. Und es ist die Aussage, mit der Noah seine Familie in die MON AR CHE bewegt, in die Selbst Beherrschung auf der Suche nach dem echten Ochsen, nach dem echten AUGEN BLICK, nach der echten AB SICHT, aus der heraus alle Geschöpfung geschaffen ist.

Αύτη ούν ή χαρά ή έμή πεπλήρωται. Έκείνον δεί αύξάνειν, έμέ δέ έλαττούσθαι.

Nun ist dieses Bewegen durch Liebe in mir so, daß es mich von der Erde entfernt. Die Wesenserkenntnis muß sich äußern, ich aber davon ablassen.

Nun ist diese meine Freude erfüllt. Es ist nötig, daß jener wächst, ich aber abnehme.

Die Wesenserkenntnis muß sich in Dir zunehmend äußern und veräußern, das Naturerahnen dagegen muß sich im selben Maße verinnerlichen und schweigen. Hier geschieht genau das Gegenteil von dem, was im Abendmahl gegenüber geschieht, das ja die Situation des neuen Erdenkeimlings Wesenserkenntnis ist, das durch das erste Naturerahnen zur Inkarnation bewegt, taufend darin vertieft wird. Hier geht die Natur im Sonnenuntergang nach innen, und der Himmel erscheint außen.
Im Aschermittwoch als der Ausklang des Abendmahles erscheint die Natur im Sonnenkeim wieder außen, und der Himmel geht nach innen. NUM FI OS in der Jungfrau, SO IF MUN in den Fischen. ‚Wesens Feuer des Selbst' hier, ‚Sonnen Keim Welt' dort. Abendmahl im Altherrenwinter und Einladung der Mühseligen im Altweibersommer. Beides Mal trinkst Du aus dem Becher der Fülle, aus dem heiligen Gral über die polaren Kräfte BECHER und FÜLLEN. Johannes tauft in den vielen elektrisierenden Wassern der Milchstraße, Jesus tauft in dem einen magnetischen Feuer der galaktischen Pole. NAT ION nennt man das eine, ZI ON das andere.

Es ist aber auch ganz interessant zu sehen, wie sich Johannes und Jesus astronomisch zueinander verhalten, wo gesagt wird, der eine nehme zu, der andere nehme ab. Man darf ja nicht das Exoterische aus dem Verstehen seines AN WESENS ausklammern, es gehört ja als der Film auf der Leinwand dazu und gibt doch viel Auskunft über das, was der Regisseur mit seinen 12 inneren und 10 äußeren Lichtsinnen oder Schauspielern hat schöpfen wollen.
Die 12 hat das Wesen der 12 Blütenblätter des Herzchakras, die das Leuchten in echter Liebe ausstrahlen, und die 10 hat das Wesen der 10 Elektronenwolken des Mental- oder Nabelchakras, die das Wetter des Johannisfeuers ausmachen.
6 Kraftstrahlen hat das Keimchakra der Wunschwelt als das erste Erstrahlen oder astrale Aufleuchten des aufsteigenden Bewußtseins zum bewußt Sein, und 4 Türme hat die physische Welt in ihren vier Ecken,

über die sie zu verhindern sucht, daß man sie von außen angreift, nichts mehr davon ahnend, daß es ein Außen in Wirklichkeit nicht gibt in dem Film, dessen Drama die Naturwissenschaften uns beständig als das unumstößliche Gesetz des Lebenskampfes lehren wollen, in dem immer nur der Stärkere siege.
Sie wissen eben nichts von dem Geheimnis der 12 und schon gar nichts von den Geheimnissen der 16 oder der 18, die zur 2 reduziert wird als unsere Akashachronik, die mit ihrer inneren Stimme alles offenbart, was Du daraus wissen willst, ist sie doch der äußere Buchausdruck Deines innersten ES SENS. 12 – 16 – 18 oder 2 er zählen sich in ihrer jeweiligen Quersumme als 3 – 7 – 9 oder 2 als ‚G – S – TH B', was ‚geistige Kraft' bedeutet oder ohne Quersumme ‚L – SZ – TS B', was ‚erleuchtende Samenkern Kraft' bedeutet.

Johannes und Petrus, Orion und Cepheus, Dalai Lama und Papst sind die Kräfte, die hier gemeint sind als die beiden Kernkräfte Fruchtkern und Saatkern, von denen der eine dann abnimmt, wenn der andere zunimmt, und umgekehrt natürlich. Es gibt dabei nur eine Ausnahme:
Die Kraft des Saatgutes oder Saatgottes SETH lichtvoll und SAAT AN dunkelvoll als das umgedrehte TESS oder TETE aus dem Johannisfeuer ist circumpolar unfähig, unter Deinen Horizont zu sinken, während das TH oder das T HEAD, Dein irdisches GN OS IS oder auch GEN ES IS als Gottes Haupt Sache auf Erden, zyklisch zu- und wieder abnimmt.
Daher gibt es insgesamt in einem Zeitalter entsprechend der 360 Kreisgrade 360 Päpste ohne die mystischen Gegenpäpste und ohne die orthodoxen Popen und dazu nur 27 Dalai Lamas, die die Dreifaltigkeit Vater-Sohn-Geist in ihren drei Ämtern spiegeln, die Du personifiziert als die tibetischen Karmapa Lamas kennst als die Dalai Lamas und als die Pantschen Lamas. Sie entsprechen im Osten den drei Vätertypen der orthodoxen Christenheit, der katholischen Christenheit und der freimaurisch esoterischen Christenheit.
Diese Dreifaltigkeit im östlichen DAR MA, von dem sie ihre Anhänger befreien wollen, weil sie darin AM RAD gebunden sind, das ewig zyklisch auf- und aberfährt, ohne je irgendwo anzukommen oder erleuchtet zu werden, wenn es einem nicht gelingt, sich der Liebe zu öffnen, die einen davon befreit, weil sie nicht berechnet, ob es oben besser ist als unten, rechts herrlicher oder links weiblicher, ist der

dreifaltige Johannes der Täufer ohne Titel und äußeres Amt, solange sie oder er unterhalb des irdischen Horizontes wirkt, und sie oder er ist derselbe Täufer mit Titel und Amt, solange er am Himmel zu sehen ist, also hoch über dem irdischen Horizont.
Dort nennt man den Täufer nicht mehr Johannes, sondern Dalai Lama, was dasselbe bedeutet als ‚Naturhelles Licht' oder als die ‚Tageshelle' in der Nacht, im ‚Ursprung zum Antlitz Gottes im Kopf der Erde', den man in dieser inneren Wirkung das alttestamentarische J A QOPH nennt in der nächtlichen Sonne IS RA EL und JAKOBUS der Ältere neutestamentarisch, der im Gegenpol unterhalb des irdischen Horizontes, also im Gefängnis der sommerlich hellen Natur NATH ANA EL, JAKOBUS der Jüngere genannt wird. Schütze und Zwillinge wechseln so einander ab, wobei deren Wachwechsel genau jetzt stattfindet, wenn Johannes seinen fragenden Jüngern sagt, nun sei seine Freude erfüllt oder eben ganz und gar voll endet im Sterben auf der Erde durch das Aufgehen am Himmel.
Und genau das will ja der voll endete Johannes seinen Jüngern vermitteln. Sie sollen sich dieser Liebe öffnen, die vom Es Sens gelehrt wird, dem die östlichen Lamas als das Johannesfeuer zuarbeiten, damit er Dich in sein Herz aufnimmt, in den Orient, von wo aus die Reise bis hinauf in den magischen Hügel als das Zentralhirn unserer großen Mutter Erde weiter geht, um dort oben und darüber hinaus, jenseits des Schädels, seinen erleuchtenden Frieden zu finden, der sich als der ewige, alles aufnehmende stille PAZI FIK erweist als der Anfang und überraschend auch als das Ende Deines Auf und Abs im Drama des Lebens auf der Erde.

Ein Apfel ist ein gutes Beispiel für das, was ich weiter erklären will.
Er hat eine dünne Schale mit Vitaminen ringsum gespickt, ein großes Gebiet an Fruchtfleisch mit Saft und ein kleines Kerngehäuse mit Hormonen, wobei sich die Vitamine oder emotionalen Lebensmeinungen der Geschöpfe mit den Hormonen oder Hirnerkenntnissen abssprechen, wann der eine sich voll endet füfhlt und wann der andere dies fühlt. Ist nämlich die eine Kraft leer, aktiviert sich sofort die andere, die ihr ihre Fülle zusendet, so daß der Horus als Hormon in dem Maße aktiv wird, in dem der Osiris als Vitamin passiver wird, und umgekehrt natürlich.

Das Kerngehäuse entspricht in jedem Zyklus, in jedem Geschöpf, ob groß oder klein, ob als Galaxie oder als Atomkern, dem Wesen des CEP HAUS mit seiner sommerlichen Radio Aktivität als Fruchtkern mit Fleisch und mit seiner winterlichen Radioakitivität als Saatkern ohne Fleisch. Dieses gesamte CEP HAUS oder KERN HAUS unserer Erde ist der Orient, das für die beiden warmen Jahreszeiten als FEST I VAL in uns zwei Throne Gottes kennt und das ebenso für die beiden kalten Jahreszeiten als KAR NE VAL in uns zwei Heilige Stühle kennt, auf denen jeweils ein geistiger wacher und reifer Vater sitzen sollte als Vermittler zwischen Gottes Schale auf Erden und Gottes Kerngehäuse, so daß Hormon und Vitamin in der richtigen Weise aufeinander reagieren können.
Dasselbe gilt natürlich auch für die beiden Throne, auf denen aber kein wacher und reifer Vater sitzt, sondern ein yogischer Geist, der glaubt, Gott selbst in seinem Wesen zu sein, der also nicht Gottes Stellvertreter ist, wie es im Thymus der Erde der Fall ist, sondern Gottes direkte und bewußte Spiegelung auf Erden als der Geist ihres Sonnengeflechtes, als der Geist ihres geistigen Schwerpunktes TIB ET, wo ‚viele Wasser sich sammeln', wie es im Evangelium richtig beschrieben wird.

Der Stellvertreter Gottes wirkt am TIB ER als Saatgut
im Wesen des römischen Ban oder Banus,
die bewußte Spiegelung Gottes wirkt im TIB ET als Fruchtkern
im Wesen des tibetischen Bön.

BAN und BÖN ist das Bannen an Gott und das Wohnen in Gott.
Du kannst auch dazu Pan und Wahn sagen oder Bindung im Karneval und Wonne im Festival. Beides ist ein göttliches GUT, ist das, was man im Karneval des Westens GEN ES IS nennt und im Festival des Ostens GEN ETHIK oder das Kain-Mal aus China.

Es gibt vier Kerne im Kerngehäuse Gottes, deren Radioaktivität im Westen und Radio Aktivität im Osten man in ihrem spirituell höchsten Wesen als BUD DHA beschreibt und erlebt, als BRAH MAN, als CHE OPS und als KRIST ALL. Ihre zwei Stühle und zwei Throne sind als die beiden fest verschlossenen Festungen ITHAKA und TROJA circumpolar nicht fähig, unter den geistigen Horizont der Men-

schen zu sinken. Sie steuern uns als ewig einander ablösend, aber ewig anwesend und einander beratend.

Der heilige Stuhl CEPHEUS oder Kephas oder Petrus ist ein Schildkrötenstuhl im Norden. Der Thron Gottes LUCHS oder Lhasa oder Lazarus ist ein Tigerthron im Osten.
Der heilige Stuhl DRACHE oder Thrakien ist ein Drachenthron im Westen, und
der Thron Gottes SEHER oder Phönix ist ein Seher- oder Phönixthron im Süden
des Kerngehäuses Orient auf Erden.

Wenn Johannes zu seinen fragenden Jüngern im Hochsommer von der Stimme des Bräutigams spricht, der er so gerne zuhörend in Freude folge, dann meint der den PHON IX, den Ton des höchsten Ichs auf Erden, auf dessen südlichen Thron der SEHER des Nordens sitzt.
Das ist ein kleiner Stern, der auf der Deichsel des Großen Wagens zu sehen ist und der gerade die Größe hat, daß ein guter Seher ihn mit bloßem Auge zu sehen vermag. Wer ihn nicht sehen kann, der gilt als jemand mit schlechten Augen. Spirituell erklärt und erlebt ist dies allerdings zu exoterisch gesagt, denn der SEHER ist die Kraft, in der man anfängt, Gott anzugaffen mit dem ersten Augenblick des inneren Schauens.
Dieses erste AN GAFFEN ist die Liebe, mit der ab hier Johannes dem Bräutigam folgen will. Es ist sein hier erwachendes, nicht berechnendes A GAP E, das sich heute am zehnten OG TOBER oder ‚Augenfüllen' ereignet als das erste Sehen des OG SEN, zu dem das Taufen in den ‚vielen Wassern' die erste sichtbare Spur gewesen ist.

Lasse Dich nicht von den Himmelsrichtungen verwirren, denn es dreht sich am Himmel alles über die Erde und über der Erde, so daß sich die himmlsichen Throne und heiligen Stühle auf der Erde spiegelverkehrt zeigen. Der Drachenthron steht und wirkt daher im Osten und der Tigerthron im Westen in Luxor mit den Luchsohren auf Gottes A TON hörend im Reich des A MON, im Reich des Drachen oder Dracula, der im Westen als Dich verzehrend gilt und im Osten als Dich erlösend. Mit dem Wesen des Tigers ist ebenso.

Er wirkt im Westen als Katzengöttin Bastet mit den scharfen Krallen schlagend und im Osten über Lhasa lasierend samtpfötig.
Dies also sind die Kernkräfte im Kerngehäuse Orient, im HERD ZEN Gottes auf Erden.

Dazu gibt es jetzt auch vier Stühle und Throne, die die Mitte des Fruchtfleisches steuern mit ihrem Zunehmen als Wachstum und mit ihrem Abnehmen als Fäulnis und Dekadenz, wenn sich die vier Könige, die uns nicht geistig steuern, sondern monarchisch, dazu entschieden haben, uns entweder in Selbstberrschung zu erheben oder in Selbstherrlichkeit fallen zu lassen, uns, das Volk, das Fleisch, das allen dienen soll und nicht nur den Monarchen als die Bewohner der Arche, deren politische Paläste die Zentren der vier Jahreszeiten sind, deren Kreiszentren, nicht deren Kernzentren, die ja alle dort liegen, wo sich alle vier Jahreszeiten im Orient treffen als das Herz aller Zeiten und Räume.
Deren vier Markgrafen, die die Vitamine an der Grenze katalysieren sollen, am Rand der Erde, in ihrer Schale oder Stratosphäre als ihre untere astrale Akashachronik oder als die erste Schallmauer um das Ufo Erdkörper, das ja im Universum um seine Galaxie steuert und erfährt, deren vier Markgrafen also sind der aäußere Liebesjäger Orion, der heilige Gral oder Becher, der universale Amor Schütze mit seinem galaktischen Zentrum und der große Wal, der alles zu verschlucken droht, um es nie wieder nach außen zu lassen, wenn der reichste aller Könige auf dem heiligen Stuhl des Petrus im Reich des CEPHEUS ihm nicht seine Tochter Andromeda opfere, wenn er sich nicht bereitfinde, auf seinen ganzen Reichtum selbstlos zu verzichten, um als dann freier und erleuchteter neuer AN THROP OS aus der Gewalt der MED USA wieder aufzuerstehen.
Diese vier Markgrafen sind beständig kreisend und kreissend zu- und abnehmend und dienen ihren vier Monarchen treu und ergeben. Du kennst sie, ohne zu ahnen, welche Bedeutung sie in Wirklichkeit aus Gott haben, als die vier Evangelisten.

Lukas dient dem Sternbild Luchs über ihm,
Markus dient dem Sternbild Seher über ihm,
Matthäus dient dem Sternbild Drache über ihm, und
Johannes dient dem Sternbild Schildkröte oder Cepheus über ihm,

dient dem Petersdom als Stellvertreter Gottes während des Winters oder KRIST ALLS, in dem er als Orion das Maß aller äußeren Dinge ist mit seinen drei Sternen im Gürtel, die sowohl die heilige Elle ausmachen, nach der sich alle Wissenschaft richtet, als auch den heilenden Merkurstab oder Jakobsstab der wanderenden Wallfahrer als das aufrechte, uns in der Außenwelt stützende Rückgrat, und sie sind gleichzeitig dazu auch die drei Magier aus dem Morgenland, die dem Weihnachtsstern Sirius folgen und so zielsicher in das KRIST ALL zurückfinden aus ihren drei Markgrafschaften am Rande der Welt.

Die Abenteuer, die sie auf ihrer Reise zur Erleuchtung im KRIST ALL erleben, beschreiben uns die Dichter als die Legende vom Kampf des Theseus gegen den Meinungsterror Minotaurus, als die Legende des Daniel in der Löwengrube, als die Legende des Prometheus am Adlerfelsen und schließlich daran anschließend als die Legende des Jonas im Wal. Es sind die vier Türme gemeint in den vier Ecken der Welt, an deren physischer Basis der Mensch annimmt, das Leben sei ein einziger Kampf um Können, ein einziges Leiden im Erkennen, eine einzige Gefahr im magischen Schauen und eine einzige Qual im Wissen von der Natur, in der alles Non Sens zu sein scheint und nicht, wie verkündigt, ein göttlicher Es Sens.

Lies den kommenden Text bis zum Ende dieses dritten Kapitels des Johannesevangeliums, und Du wirst erkennen, daß darin die Aufgabe Arabiens enthalten ist, des Sternbildes Rabe, den Apollo ausschickt, um über die Tugend der Coronis zu wachen, die die Mutter des Äskulap ist. Er sollte über die Tugend des Herzens wachen, das der Motor des Thymus ist als das Dritte Auge der Seele im Rumpf von Gottes AN WESEN als Deine Anwesenheit. Und wie sehr auch einem Ungläubigen der Rabe als Rabenmutter vorkommen mag und als rabiat, so sehr wird der, der in Arabien zur Erleuchtung kommen will, erkennen, daß dieses Ansicht über den Raben nur entstehen konnte, weil der Ungläubige in der Zeit, in der sich die Raben nach der Ernte auf den Feldern sammeln, glaubt, Gott sei gegen ihn, weil ab da nichts mehr in der Natur wachse, weil ihm ab da alles von Gott genommen werde, wenn er nicht selbst ein Rabenaas werde, um sich über den Winter zu retten, in dem ihm ständig die Rabbis in den Ohren liegen, er solle nur

das tun, was auch Gott gefällig sei, und nicht das, was Gott gegen ihn aufbringen könne, denn nur dann erweise sich Gott als Rabenvater, als der Wüterich Wotan mit seinen beiden Raben ‚Gedächtnis' und ‚Gedanke', wo seine beiden Raben doch in seiner Gutmütigkeit und Herzlichkeit ‚Cirlin' und ‚Tiucelin' heißen, ‚liebendes Licht' und ‚Himmlisches Feuer'.

Ό άνθεν έρχόμενος έπάνω πάντων έστίν· ό ών έκ τής γής έκ τής γής έστιν καί έκ τής γής λαλεί. Ό έκ τού ούρανού έρχόμενος έπάνω πάντων έστίν· ό έώρακεν καί ήκουσεν τούτο μαρτυρεί,καί τής μαρτυρίαν αύτού ούδείς λαμβάνει.
Ό λαβών αύτού τής μαρτυρίαν έσφράγισν ότι ό θεός άληθής έστιν. Όν γάρ άπέστειλεν ό θεός τά ρήματα τού θεού λαλει, ού γάρ έκ μέτρου δίδωσιν τό πνεύμα.. Ό πατήρ άγαπά τόν υίόν καί πάντα δέδωκεν έν τή χειρί αύτού. Ό πιστεύων είς τόν υίόν έχει ζωήν αίώνιον· ό δέ άπειθών τώ υίόν ούκ όψεται ζωήν, άλλ΄ ή όργή θεού μένει έπ΄ αύτόν.

Der, der aus dem atmischen bewußt Sein erkeimt, ist über allem. Der, der aus dem dichten Bewußtsein erkeimt, ist aus dem dichten Bewußtsein und er leuchtet aus dem dichten Bewußtsein. Der, der aus dem Urahnen erkeimt, ist über allem. Was er erschlossen hat und erkost, das spiegelt er und sein spiegelndes Licht bannt doch niemand an sich.
Der, der sein Spiegeln zum Erleben erweckt hat, hat in sich erschlossen, daß die polarisierende Schöpferkraft allbewußt ist. Denn der, den die polarisiernde Schöpferkraft sich vorgestellt hat, erleuchtet die geistige Materie der polarisierenden Schöpferkraft. Denn sie erfüllt das Atmische nicht mit Beschränkung. Das Lichterfassen ergibt sich dem Strahlen und hat alles in sein Verbreiten überführt. Der, der sein Gewissen im Strahlen hat, ist ewig schwingend. Aber der, der dem Strahlen widerstrebt, wird sich dem Schwingen nicht öffnen, weil das Organische der polarisierenden Kraft in seinem Meinen ist.“

Der, der von oben kommt, ist über allen. Der, der von der Erde ist, ist von der Erde und spricht von der Erde her. Der, der aus dem Himmel kommt, ist über allen. Was er gesehen hat und hörte, das bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an.

Der, der sein Zeugnis angenommen hat, hat besiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. Denn der, den Gott gesandt hat, spricht die Worte Gottes, denn er gibt den Geist nicht einem Maß. Der Vater liebt den Sohn, und er hat alles in seine Hand gegeben. Der, der an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. Aber der, der dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm."

Die vier Türme, die ich vorhin erwähnt und beschrieben habe als die Eckpfeiler der vier Grenzmarken der mittleren Welt, der Welt des Menschen als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Stein-Pflanze-Tier und Geistwesen-Gott-Erleuchten, sind gegraphisch auf dem Körper unserer großen Mutter Erde der bei den Aijnus heilige Berg Fujiyama, der bei den Aborigines heilige Hügel Ayers Rock, der bei den Südindianern heilige Berg Zuckerhut und der bei den Nordindianern heilige Hafen Manhattan.
Der segnende Jesus von Rio de Janeiro hält zwischen seinen weit auseinandergezogenen Händen die WOLKE, die Dir in der Wüste Sinai am Tage den Weg zeigt, wie ihn Johannes lehrt, der Janeiro, und die Freiheitsstatue von New York trägt in ihrer Hand das Feuer, das Dir in der Wüste Sinai den Weg in der Nacht zeigt, wie Jesus ihn lehrt, der Jesusgeist, der Jo Ruach, der Yo Rk.

Der große Sinusbogen auf dem Herzen unserer großen Mutter Erde ist so gespannt, daß der Pfeil Deiner Aufmerksamkeit im Sinai mit der rechten Hand zum Osten hin gezogen, bis zum Sirius, dem Großen Hund und Verkünder, so knapp mit der Spitze PIT RA auf dem auch nach hinten zum Osten gebogenen Bogen Gottes liegt, daß Deine ganze Aufmerksamkeit mit ihm dahingehend gespannt und durchgezogen ist, daß er weit fliegend bis in sein Ziel treffen wird, in den magischen Hügel Mexiko, in das galaktische Zentrum, wenn dort der Sirius als der Weihnachtsstern des Schützen hinüberspiegelt, wobei der Zuckerhut die Kraft der sich dann entspannenden linken Bogenhälfte aufnimmt und Manhattan gleichzeitig die der sich entspannenden rechten Bogenhälfte.
So trifft der Pfeil des Schützen Amor in sein Ziel, obwohl er im großen Spiegel des Herzens Orient seinen Namen vorübergehend zum Roma gewendet hat, um dann sich erneut spiegelnd im Weiterflug

doch wieder als Amor im Ammenreich Amerika anzukommen, wo seine Schützenkraft QET ZAL CO AT L genannt wird,

‚Bewußtseinsstoff des heilen Erlebens im Herd Zen Gottes'.

Dies geschieht genau da, wo die Urazteken das Sternbild Adler sahen, als säße er auf einen stacheligen Kaktus, der nichts anderes darstellt als das harte Rückgrat unserer großen Mutter Erde mit ihren stacheligen Wirbelfortsätzen rechts und links davon. Der Adler sitzt zu seiner Zeit genau oben drauf und beäugt aufmerksam die sich lichtvoll erleuchtend nach oben windende Schlange des steigenden Rückenmarks, um sie sich einzuverleiben und damit fort in die Freiheit des unerschöpflichen UNI VERS zu fliegen, über den Gott auf ewig und immer die gesamte Geschöpfung erzählt und dadurch am Leben erhält.
Die berühmten sechs mexikanischen Köpfe aus übereinem KRIST ALL sind darin das spirituelle Spiegelerleben zu den sechs Steinwasserkrügen oder Chakrenkelchen, ganz unten in der Hochzeit zu Kana, deren Inhalt jeden nach hier oben aufsteigen lassen, um sich in seinem ganzen Wesen als sechsfacher Kristallkopf zu erleben, dem nur noch der siebte fehlt als das Erleuchten ohne jede Form und Gestalt, das man über den siebenarmigen Leuchter findet, wie es das Alte Testament im Herbst erzählt und lehrt.
Dieser Ort in Mexiko ist das Herz im Hirn als dessen Zentralhirn oder TAL AMUS, als das Tal von Amerika, in dem sämtliche Nervenkerne oder Pyramiden unserer großen Mutter Erde beheimatet sind, aus denen der prismatisch wirkende Es Sens in Mexiko am 6. Januar in jedem seiner Zyklen die Erscheinung des Herrn feiert, das erneute Erscheinen des Qetzalcoatl, der gefiederten Schlange Rückenmarkslichtfluß, der hier oben am Ende des irdischen Erleuchtungsweges so erscheint, als sei dieser magische Hügel Gottes in Deinem Körper noch die einzige Stelle, die Licht enthält, die am Leben zu sein scheint in der darin stattfindenden Wintersonnenwende, mit der der Es Sens unserer großen Mutter Erde diese gefiederte Lichtschlange erneut in Bewegung bringt, wodurch sie sich wieder in den Osten bis zum Steißbein Taiwan in ihre Form Osa zurückzieht. Lasierende Sonnenwurzel

nennt man die gefiederte Schlange hoch oben im Talamus auch oder den Schein baren Laza Rus, der in Lhasa seinen Schwerpunkt findet als Dein Men Tal und der in der Form Osa dreieinhalb Mal das Steißbein umschlingend dort außen schläft und darauf wartet, daß jemand über sie den Weg zur Erleuchtung beschreiten möchte, auf den Johannes der Täufer vorbereitet und den Jesus zur Gänze lehrt.

Wer frei atmisch bewußt ist, dem ist bewußt, daß die Physik nicht der Beginn der Schöpfung ist, sondern ihre Sommersonnenwende, Gottes Fron im Leichnam also. Der atmisch Bewußte, der Mystiker also und auch der Magier, der durch Magie keine übersinnliche Karriere anstrebt, steht somit über aller Physik, ist umfassender als deren angeblich unendliches Universum, erkennt es als eine geistige kleine Kugel im Vergleich mit den Universen darüber, die freier sind und daher unendlich größer.
Der, der aber so empfindet und erlebt, daß er meint, das Leben sei die Biologie in der Physik und Chemie, der spricht auch nur in diesem sehr kleinen Sinne, denn ihm ist ja nichts anderes bewußt. Und was Dir nicht bewußt ist, darüber kannst Du auch nichts sagen. Und Du kannst nur das bezeugen, was Dir bewußt geworden ist, denn Du handelst immer nur nach dem, was Dir bewußt ist. Daher ist es richig, wenn gesagt wird, daß der, der das Spiegeln des atmischen bewußt Seins in der Physik erkennt als das Bewußtsein, auch damit gleichzeitig Gottes Allbewußtheit in sich erfährt und darin sich spiegelnd erlebt, ob er nun auf der Erde ist oder nicht, in ihrer Physik oder in ihrem Atem.

Gott schöpft nie maßvoll und auch nicht voll Maß, denn er schöpft alles, was er sich vorstellt und zwar sofort und in Gänze. Dies läuft sich in seiner geschöpften Energie irgendwann dort fest, wo Gottes erstes unbeschränktes schöpfendes bewußt Sein nur noch Physik ist, Geist versickert, nur noch sehr, sehr zähflüssig, als gäbe es sein Schöpfen gar nicht, und darin hat der, der dem Maß losen Gott widerstrebt, weil er alles so mäßigt, daß er nur noch fähig ist, darin zu ver stehen und nicht mehr frei zu schwingen, frei zu atmen, darin hat ein solcher Mensch ein Erleben, das sich ausschließlich im Rahmen oder Maß seiner Meinungen ereignet, das ausschließlich an die physischen Organe gebunden ist, weil er sich mit seinem Körper, der doch nur ein

Lichtkleid ist, wenn auch in der Physik sehr undurchsichtig, weil sehr dicht, identifiziert hat als der Sündenfall im Garten Eden, als die Absonderung vom urschöpferischen bewußt Sein, als die Versinterung der Freiheit in den Fronleichnam.

Glaube nie, daß Gott zornig auf Dich sein kann, denn dann würde er in einem sehr kleinen Maß messen und schöpfen. Das sind alles Begriffe, die eben richtig sind, die aber von den Kleingeistern auf der Erde in ihr kleines Maß gefüllt worden sind, so daß sie zu Dingen geworden sind, die einer selbstherrlichen Monarchie gemäß sind, nicht aber einer maßlosen Liebe, die Gott ausmacht und in der und als die er nicht die Berechnung an sich hat, die ihm die monarchisch erlebenden Interpreten der heiligen Schriften andichten, weil sie nicht anders denken können als eben im Verhältnis vom Diener oder Knecht zum Herrscher. Frei atmend existiert dieses Verhältnis gar nicht. Wenn Du erlebst, daß Gott zornig auf Dich wäre, dann meinst Du das nur, weil sich seine Kraft so sehr in Dir äußert, daß sie Dich erschreckt und Du meinst, er sei auf Dich zornig, weil Du ihm zu nahe gekommen seiest, unbotmäßig zu nahe, nicht gläubig katzbuckelnd. Vergiß das auf immer!
Auch der, der nicht an seinen Sohn glaubt, hat das ewige Leben, denn es gibt gar nichts anderes als Leben. Aber man wird sich dieser Tatsache nur bewußt, sofern sie einem einleuchtet und dadurch erleuchtet, denn ein solches Bewußtsein durch und durch läßt Dich auch automatisch in dieser freien Maßlosigkeit erleben, und Du mäßigst Dich nur aus Liebe zu anderen, denen Du nicht schaden willst, wenn sie Dich erleben und aus zähem Bewußtsein meinen, Freiheit sei, machen zu können, was man wolle. Eine solche Freiheit ist die hier von mir beschriebene Maßlosigkeit natürlich nicht. Sie ist nur eine maßlose Liebe, aber keine ausufernde Tätigkeit.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES
IN SEINEM HERZSTÜCK
ALS DIE RÜCKGEBURT VON DER ERDE IN DEN HIMMEL

IV

Ὡς οὐν έγνω ὁ Ίησούς ότι ήκουσαν οί Φαρισαίοι ότι Ίησούς πλείονας μαθητάς ποιεί καί βαπτίζει ή Ίωάννης – καίτοιγε Ίησούς αύτός ούκ έβάπτιζεν άλλ΄ οί μαθηταί αύτού – άφήκεν τήν Ίουδαίαν καί άπήλθεν πάλιν είς τήν Γαλιλαίαν.

Als der Es Sens sich nun zu eigen macht, daß die Feuersäer erkost haben, daß der Es Sens die Lichtsinne mehr aufbaue und vertiefe als das Erahnen der Natur - aber der Es Sens selbst vertieft sie nicht dabei, das tun seine Lichtsinne -, läßt er vom Erspringen in das Atmische ab und appelliert wieder an den Ruf nach Licht.

Als nun Jesus erkannt hatte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes – Jesus taufte aber nicht selbst, sondern seine Jünger –, verließ er Judäa und ging weg und zurück nach Galiläa.

Wieder erstaunt man, daß der Autor hier von etwas wie geschehen spricht, obwohl zuvor nirgends davon die Rede gewesen ist, daß die Jünger Jesu getauft hätten. Es wurde immer nur gesagt, Jesus habe getauft und Johannes. Wieso wird uns hier so nebenbei in einem Einschub erzählt, Jesus selbst habe nicht getauft, sondern seine Jünger?
Wenn man den Autor spirituell erspürt, erlebt man, daß es eigentlich immer so ist, wie er es erzählt. Zuerst weckt und aktiviert der Es Sens als das Prisma aller äußeren Erscheinungen diese als seine Lichtsinne und dann überläßt er es ihnen, sich in den Erscheinungen so einzurichten, daß daraus die Natur sichtbar wird, der Film, den man auf der

Leinwand sehen möchte. Es nützt ja nichts, wenn der Es Sens als der Filmvorführer den Film abspulen läßt, ohne seine Lichtsinne so zu wecken und zu aktivieren, damit der Film über sie bis zur Leinwand komme, wo ihn dann die Feuersäer oder Pharisäer mit wiederum anderen Lichtsinnen zu sehen vermögen, mit denen nämlich, die die Lichtsinne oder Jünger des Johannes sind als das Erhellen der Natur, des Urlichtnetzes als der von Gott gedrehte und aufgespulte Film, das ohne die Naturlichtsinne Augen nur ein Ahnen bleiben kann, ein alleiniger IO AHN NES und kein Erhellen, kein Nath Ana El und kein Niko Demus darin, kein blühender Frühling und kein fruchtender Sommer darin und daraus.

Der Es Sens verläßt Judäa und geht zurück nach Galiläa, damit das feuersäende Erhellen der Natur sich nicht zu früh und zu schnell auflöse durch den nach oben in die kalte und dunkle Jahreszeit strebende Es Sens, der ja im KRIST ALL sein Wesen und Reich hat, im Winter und nicht im SUMER oder Sommer. Der Sommer summiert, festigt, sammelt, summt vor Hitze, summt vor Mentalität im MEN TAL Gottes. Der Winter dagegen als sein Gegenreich bewirkt genau das Gegenteil, löst also den Sommer und Sumerer auf und erhebt ihn erlösend in sein Erleuchten, das ohne jeden Körper stattfindet.

J OD ÄA ist dazu das ‚Erspringen in das frei atmende bewußt Sein', in das freimaurerische atmische bewußt Sein, das mosaisch mostend mystisch ist.
Und GALI LÄA ist seine Gegenkraft als das ‚Rufen nach Licht' oder Helligkeit in der Natur, ist das kindliche und jugendliche äußere Könnenwollen, das zu der Frucht im Sommer und Sumerer führt, das man darin das ER KENNEN nennt, das Erkennen seines Selbst, das abhängig ist von Himmel und Erde, von Lichtchemie und Hirnbewußtsein.

Die Ufer des Jordans sind für die gesamte Erde die Linie, auf der sich die drei Herzklappen ihres rechten Herzens befinden. Jerusalem ist dabei die Herzklappe, die für die Motorik des Ausstoßens des venösen Blutes zuständig ist, das aus Amerika oder aus dem Kopf der Erde und das aus dem Rumpf der Erde oder aus Sibirien in den rechten Vorhof, das in die Türkei hineinströmt, um sich dann nach der Passage durch die drei Herzklappen in Persien zu sammeln, um von dort aus der

rechten Herzkammer wieder nach oben in die Lungenarterie gepumpt zu werden, die in der Gegend von Gaza ihren Anfang nimmt. Wenn Jesus als der Es Sens der Menschheit und Erde und als der geistig sich bewußt gewordene Regent des Winters Europa mehrmals zwischen Galiläa und Judäa hin und her pendelt, dann webt er unbewußt damit den Körper der Erde, und er ribbelt ihn wieder auf, sobald er sich im Gewebe Erde wieder bewußt zu werden beginnt, was jetzt gerade der Fall ist im Enden des Täufers, im Enden des Erahnens des Naturgewebes oder des Naturweibes Erde kurz vor dem Erntedankfest in der Waage. Wir befinden uns direkt unterhalb davon in der Jungfrau.

Die Linie des Jordan, deren Umkreis zwischen Galiläa und Judäa der Palast der Mondgöttin Ina ist mit der historischen Bezeichnung PALAST INA und mit der geistigen Erfahrung des Weberschiffchens KAHN A AN, ist gleichzeitig so vom Evangelium beschrieben, daß sie der Durchmesser des Kreises und Kreissens zum ‚Sohn des Menschen' hin ist, zum Erscheinen der sich selbst bewußt werdenden Natur. Galiläa nennt man die Galle an dem einen Ende dieses Durchmessers oder dieses Messias des Menschen durch und durch, und Judäa nennt man den anderen Erfahrungspol als die Milz dazu.
Zwischen beiden Polen webt und entwebt Gott über seinen Es Sens hin und her und zwar in dem Maße, wie sich sein aus dem Herzblut sich aufbauender Körper, ob zur Erde oder zu Deinem Körper, im Großen global oder persönlich in seinem ganzen Umfang aufbaut, in dem dann geographisch die Galle unterhalb des Zwerchfells Ural liegt und die Milz ebenfalls unterhalb des Zwerchfells nur auf der linken Seite der Erde im Meer des Sohnes der Galle, im Golf von BEN GALLEN. Die Milz ist der Sohn der Galle, ist ihr Spiegelbild, denn sie sind so untereinander verwoben, daß die eine Kraft abnimmt, wenn die andere zunimmt, und umgekehrt natürlich.
So sind auch Galiläa und Judäa miteinander verwoben, so daß es nicht mehr verwundert, wenn erzählt wird, daß Jesus ständig zwischen diesen beiden Polen hin und her wandern muß, um kein Ungleichgewicht in die Entwicklung oder Aufribblung der Aufwicklung oder verwobenen Vernetzung Nazareth zu bringen.
Der See Genezareth hat die Wirkung eines alles sammelnden Mondauges im Palast Ina, und das Tote Meer hat die Wirkung dieses alles wieder auflösenden Sonnenauges in diesem Palast der Mondgöttin

Ina, die das venöse Blut verwaltet, das aus Amerika und aus Sibirien zu ihr hineinströmt über das ‚Bewegen des Blutes', das man auch das KUR DE N nennt.

Έδει δέ αύτόν διέρχεσθαι διά τής Σαμαρείας.

Es ist aber essentiell, daß er durch das sammelnde Erkennen hindurchgeht.

Es war aber nötig, daß er durch Samaria durchzog.

Wie könnte es auch zu einem brauchbaren Ergebnis kommen, wenn man nicht im Weben und Aufribbeln oder Erlösen zwischen dem Ruf nach Natur und dem Ernten der Natur das Gehirn durchzieht, das genau in der Mitte zwischen Ostern und Erntedankfest liegt, zwischen Galle und Milz, zwischen Galiläa und Judäa?

Zwischen diesen beiden Polen der beginnenden und endenden Verdauung liegt das Erfahren vom schon beschriebenen JUNG im Stier und FRAU im Jungfrau, deren beider Mitte Dein gnostisches Denken im MEN TAL ist, das man auf dem männlichen Rücken der Erde als das weibliche Zentrum darin Deinen HA REM nennt und das man auf dem weiblichen Bauch der Erde als das männliche Zentrum darin Deinen HA RA nennt. Hawaii ist der HA RA unserer großen Mutter Erde, und der Orient ist ihr HA REM. Dieser spirituelle Begriff bedeutet schlicht ‚Anhauch des Einschlafens' mit dem Sonnenuntergang des Naturlichtes Johannes in seinen beiden Hauptwirkungen NATH ANA EL und NIKO DEMUS. Der pazifische Gegenpol dazu bedeutet als HA RA ganz einfach ‚Anhauch des Aufwachens' mit dem Sonnenaufgang des Johannes als der Täufer des Es Sens, als der Vertiefer des Es Sens in das Erleben des Sonnenlichtes zur Tageshelle auf Erden.
Weißt Du jetzt, wieso die heiligen Schriften ihren Ausgang im Harem der Erde nehmen und nicht im Hara, und warum im Orient ganz anders als auf Hawaii die Frau so sehr behütet wird? Sie ist die geistige Basis des Es Sens, aus der allein er nur aufzusteigen in der Lage ist in

das Erleben des Mannes. Verstehe mich bitte nicht falsch. Weib nennt man spirituell alles, was aus Licht verwoben ist zum festen Körper, und Mann nennt man spirituell alles, was noch nicht aus Licht verwoben ist, was also noch Kettfaden ist ohne Webfaden.
Und weil auch Männer einen festen Körper haben und weil auch Frauen einen Kettfaden als Grundlage ihres Körpers haben, ist es Unsinn zu sagen, die Frau sei allein nur der nach dem Kettfaden kommende Webfaden, der ohne Kettfaden keine Basis habe. Es sind hiermit ganz einfach nicht die Frau oder der Mann als Personen gemeint, sondern einzig und allein ihr geistiges Wefverfahren, bei dem sowohl in der Frau als auch im Mann immer beides ist, das geistige MANEN und auch das geistige WEBEN. Der persönliche Mann ist nur deswegen Mann, weil bei ihm das MANEN überwiegt, während bei dem Weib das WEBEN überwiegt. Beides ist unbedingt als gleichwertig anzusehen und auch so zu behandeln, denn ein bloßer Kettfaden ohne Webfaden macht auch keinen Sinn!

Sehen wir die Geographie und Anatomie des Evangeliums noch einmal physiologisch historisch, dann zeigt sich, daß die Jungfrau SA MARIA mit ihrem Wesen SAM ARIA das Gehirn, die Chefin ist für die gesamte Verdauung, für Sibirien rechts mit dem aufsteigenden Dickdarm und links mit dem absteigenden Dickdarm als der Hohlweg Gottes in unserem physischen DHARM A, der uns zwingt, auf ewig um seinen Mittelpunkt zu kreisen AM RAD, wenn wir den Ausweg nicht finden im MEN TAL, wenn wir uns nicht freiwillig entschließen, den roten Faden der Ariadne aufzunehmen, um so aus dem Lebenslabyrinth des DHARMA herauszufinden, das uns im kindlichen und jugendlichen Frühling als das Paradies erschienen ist, als der überall blühende Garten Eden.
Das Hirn dieses Garten Edens ist die Eva, ist die Kraft, die Adam HWA nennt, ist die Kraft, die Gott aus HAWAII in den Orient holt, ist die alles Asien steuernde Kraft, die die Anatomen die Bauchspeicheldrüse nennen mit ihrer physiologischen Wirkung der Zuckersteuerung in den Langenhansschen Inseln, die im Evangelium SUCHAR genannt werden, weil sie das Sacharin in der Verdauung unserer großen Mutter Erde steuern, über das ihr Körper wächst, wenn sie Glück hat, Glucose, und über dessen Auflösung sie dem Garten Eden entwächst, wenn sie kein Glück mehr hat, sondern Glycolyse. Man kann nämlich

das Geschehen im Nathanael auch biochemisch Gottes Verbrennung seiner Kohlenhydrate nennen, im Nikodemus Gottes Verbrennung der Monosaccharide und im Streit der beiden Jüngerparteien Gottes Dehydrierung seines Pyruvats oder Pharisäers, wobei der Acetylrest als der dehydrierte C-Körper mit dem Coenzym A zum energiereichen Acetyl-CoA verbunden wird. Das ist dann aktivierte Essigsäure. Im spirituellen Erleben sagt man dazu aktivierter Es Sens.

Dieses Acetyl-CoA ist die Eingangspforte zum Harem, zum Orient, zum Samaria, zur Jungfrau. Es ist die Kraft, die die Astrologen im universalen gesamten Planetenkörper die große VEST-A nennen, die große Festung, die Troja als undurchdringliche Mauer umgibt und die erst durch den Trick mit dem Hozpferd Pegasus einzunehmen ist, wenn die Bewohner von Troja FREIWILLIG die Stadtmauern einreißen, um das Geschenk des Osysseus, des Atems, in die Verdauungsfeste zu holen. Was meinst Du, was das Geschenk des listigen Odysseus Jesus an die Trojaner, an die Bewohner des PALAST INA gewesen ist?
Es war der Trick mit dem Taufen. Es war der Trick, zuerst gegen die Mauer der mentalen Festung mit eigenem Taufen anzurennen, um sich dann wie erfolglos zurückzuziehen im Zurücklassen der Jünger, die sich die Trojaner als ihr Geschenk nach alter Ordnung in ihr Denken geholt haben, was die Jünger dann so sehr vertieft haben, daß es sich dem Herzen öffnen mußte, weil die Mauern des Denkens nicht mehr standen.

Der Auf- und Abbau jedenfalls des Glücks oder der Glucose ist das Tun AM RAD,
das Entkommen davon geschieht über das SAM ARIA mit der Kraft des Acetyl-CoA,
der Drehkreis des Herzblutes im Herzen Orient geschieht über die Evangelien,
und die sich daran anschließende Atmungskette ist die Wirkung der Evangelien im Westen
mit seinem alten Bundesladen in Afrika und mit seinem neuen Verstrahlen daraus in Europa.
Das Umkippen der Bundeslade in die Krippe, die zum Drehkreuz Europas führt,

geschieht in Mexiko, von dem das Gold der Inkas und Mayas spirituell und handlich
kaskadenartig nach Europa strömt, um von dort wieder in den Citratzyklus des Harems Orient einzumünden. Im Fischezeitalter haben wir gerade über die Weltkriege das Umkippen der Bundeslade durch die Krippe in das Drehkreuz oder Hakenkreuz erlebt,
und im Großzyklus mit seinen 12000 Jahren erleben wir gerade den Wiedereintritt aus der Atmungskette in den orientalischen Citratzyklus mit seinen 8 Stationen, in denen die Stadt Suchar in Samarien Succinat heißt und gegenüber auf derselben Linie der Herzklappen in der linken Herzhälfte, die vom HIGH AZ, der heißesten Essenz in Arabien als Kaaba gesteuert wird, Oxalsuccinat.

Um es noch einmal zu sagen:

Suchar oder auch Sychar ist das geistige Tor zum Herzen, ist global gesehen das Tor zum Orient, wenn man aus dem Osten kommt. Du kennst diese Stadt als SRI NAG AR, was ‚mit dem Kern oder Herzen verbundenes Erkennen oder Licht' bedeutet. Daher wird auch ganz korrekt gesagt, hier seien die Gräber des Mose und des Jesus nebeneinander liegend, hier sei der Graben zwischen dem Mosten mit dem Veresthern und dem Johannisfeuer mit dem Fruchten. Ich erzähle gleich sofort noch mehr darüber. Dazwischen liegt noch ein griechischer Satz des Autoren, dem wir hier erst noch folgen müssen.

Έρχεται ούν είς πόλιν τής Σαμαρείας λεγομένην Συχάρ πλησίον τού χωρίου ό έδωκεν Ίακώβ τώ Ίωσήφ τώ υίώ αύτού· Ήν δέ έκεί πηγή τού Ίακώβ.

Da erkeimt er zur Veröffentlichung des Lichtsammelns, das als Suche nach Erleuchtung erscheint nahe dem Kreisen, in das der Ursprung des Denkens das Erspringen der Weisheit geführt hat, seiner Ausstrahlung. Es geschieht dort aber das Anfachen des Erspringens vom Denken.

Da kommt er zu einer Stadt Samariens, namens Sychar, nahe dem Grundstück, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben hatte. Es war dort die Quelle Jakobs.

Wir stehen hier in dem JUNG FRAU mitten im MEN TAL zwischen Jungfrau und Stier, denkst Du Dir eine Linie zwischen diesen beiden mentalen Kräften, von denen Dich der Stier über die Katalysierung seines Gegenpoles SCHAU LA schult, die Natur zu sehen, und von denen Dich die Jungfrau über die Katalysierung ihres Gegenpoles SIR RAH davon wieder abzulösen versucht durch ein so sirrendes Erkennen, daß es Dich von Deinem Mental zu lösen vermag mit der roten Lebensfather der Ariadne Andromeda.
Könnte je ein Biochemiker nachvollziehen, was ich bisher gesagt habe, er würde sofort ausrufen, aber das Grundstück für Josef ist ja unsere heutige Langehanssche Insel in der Bauchspeicheldrüse als die Quelle des Jakob, der über sie und ihren roten Faden zum IS RA EL wird, erhoben vom Sonnenuntergang in das abendlich rabbinisch arabisch rabenartige ‚Ich erkenne jetzt das Wesen des Lichtes!' bei seinem Untergang. Aber kein Naturwissenschaftler wird dies je sagen können, solange er die Natur für das Leben hält in ihrer Dreifaltigkeit Biologie, Chemie und Physik. Was sagte Johannes seinen Jüngern vorhin noch?

‚Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und er spricht von der Erde her.'
Man kann auch sagen: ‚Was man ißt, das ist man auch.'.
Oder: ‚Was man geistig, seelisch, körperlich zu sich nimmt,
das wird man auch als Erscheinung.'.

Die Quelle Jakobs, der ja der Orion ist und der ja im Sommer als der Sumerer den Namen Johannes trägt und der sich im Herbst dann erst am Himmel sichtbar geworden Jakob nennt, ist der astronomische Ort am Himmel, der dort Schaula heißt, die ‚Schule des Lichtschauens' gegenüber dem roten Auge des Stieres mit dem Namen Aldebaran und mit der Wirkung ‚Allbewußtsein schenkt die Offenbarung des Himmels' als unser äußeres Sehen. Diese Schule des Jakob liegt in Simbabwe und läßt Dich dort über das Ellipsenbauwerk in der Jungfrau

als die heutigen Ruinen im Tal das Embryo Johannes schauen, das von der Königin von Saba, das von der Jungfrau Elisabeth unter ihrem Herzen dort ausgetragen wird, sobald das Sternzeichen Jungfrau darüber am Himmel sichtbar wird. Das ist am Totensonntag morgens um 6 Uhr der Fall. Es ist der Sonntag des Hermes Trismegistos oder des Thot, es ist der Sonntag, an dem Du schauend erkennst, daß Du wirklich bist, daß Du unabhängig vom Tod bist.

Jetzt aber, wo Jesus erst zur Quelle des Jakob kommt und noch nicht zu seiner Schule im Himmel, liegt der hellste Stern des Sternzeichens Jungfrau SA MARIA unsichtbar direkt unterhalb des westlichen Horizontes. Das bedeutet, daß das Embryo des Menschensohnes noch nicht zur Geburt bereit ist, wenn auch kurz davor.
Bei diesem ver Stand der Dinge im Mental Gottes auf Erden sieht man den hellsten Stern des Skorpion als Schaula genau im Südwesten am Horizont liegen, so daß mit Recht auf diesen Ort aufmerksam gemacht wird, der ja wirklich als das Schulgrundstück, das Jakob im November seinem Sohn Joseph als die im Maischen ‚erspringende Weisheit' gibt, sobald dadurch der Saft Sophie und Sufi zu fließen beginnt, nahe der Stadt Suchar im Westen liegt.
Man sieht den Ort des Joseph also schon bevor man ihn erreicht. Er wirkt schon auf uns, sobald wir geerntet worden sind und als reife Frucht oder Frau im Korb liegen. KOR BAN bedeutet hebräisch nicht nur ‚Opfer', es bedeutet vor allem ein sich ‚Binden an das Herz', ein sich Binden an die Liebe Ägyptens als die Agape, in deren Brennen oder Brunnen Joseph von seinen Brüdern geworfen wird, weil sie diese Agape, die nicht kaufmännisch berechnet, nicht leben und sie daher los werden wollen.
Der Korb des Himmels als Dein KORB AN ist dabei das atmische Reich Gottes als Dein Brustkorb mit seinem geistigen Wesen als Gottes THORA X mit seinem TOR AX, das man auch den Sinusbogen nennt oder den Sinai, der dem gesamten Körper der Erde den IM PULS gibt, der ihn in Bewegung hält, in Atem, verbunden mit dem Atmischen, mit der Quelle des Jakob.

Ὁ οὖν Ἰησοῦς κεκοπιακὼς ἐκ τῆς ὁδοιπορίας ἐκαθέζετο οὕτως ἐπὶ τῇ πηγῇ· ὥρα ἦν ὡς ἕκτη.

Da der Es Sens nun erfaßt worden ist durch das atmische Feuer, verinnerlicht er sich so im Entfachen davon. Es ist etwa das sechste Orten in Richtung Erleuchten.

Jesus nun, müde geworden von der Reise, setzte sich so etwa um die sechste Stunde an den Brunnen.

Natürlich ist es richtig, wenn man sagt, es war etwa die sechste Stunde, in der sich Jesus an den Brunnen des Jakob gesetzt habe. Aber ich will ja mit dem Personifizieren aufhören, um Dich auf den Weg zur Erleuchtung einzustimmen, den Du ja ganz alleine in Dir gehen mußt und nicht Jesus für Dich.
Daher ist die sechste Stunde für mich das sechste Orten, wo denn das Erleuchten stattfinden möge. Es ist im sechsten Sternzeichen, in der Jungfrau mit seinem sechsten Gebot, nicht zu töten, damit man sich nicht schon vom Weg zur Erleuchtung abschneide, bevor man den OG SEN überhaupt direkt gesehen hat mit seiner SCHAU LA gegenüber.

Das Sternzeichen Jungfrau wird vom Sternzeichen Skorpion auf der linken aufsteigenden Seite des Erleuchtungsweges gespiegelt. Daher spiegeln sich auch die beiden Gebote sechs und acht mit ihrem Rat, unterhalb des Zwerchfells nicht zu töten und oberhalb davon nicht zu stehlen. Jakob versucht ja dem Fremden, dem er in der Nacht an der Quelle Pniel begegnet, die geistige Macht zu nehmen und zwingt ihn zum Segen, weil er ihn ohne diesen nicht mehr loslassen würde. Der so erzwungene Segen, den er dem Herrn gestohlen hat, macht ihn zum IS RA EL, zum ‚Ich erkenne mich als Licht', als Phänomen des seelischen Lichtes, eben als PN I EL oder auch als SU CH AR oder ‚Sud des bewußten Erkennens' und als SUCH AR, als Sucht nach Licht, als Lichtsäufer, als Sufi, als Joseph.
Alles bekommt ohne Personifizierung einen ganz anderen Sinn. Jesus sitzt nicht um 6 Uhr in der Jungfrau am Brunnen des Jakob, weil er dort ankommend müde geworden ist. Es ist der Es Sens in Dir, der sich im Bewußtsein, in dem Du Dich sowohl als MANN und als FRAU in den Wechseljahren oder in der Ernte der Frau und Frucht Gottes empfindest, so verinnerlicht, daß er sich von dem atmischen

bewußt Sein hoch über das Zwerchfell hinaus in das ungiftige AT MEN Gottes tragen und transformieren läßt. Er sitzt somit in der MON ARCHE des göttlichen NO AH, des beginnenden Einatmens durch Gott, und läßt sich darauf ein, versenkt sich da rein und läßt sich davon erheben und tragen.

Der Begriff des Müdewerdens ist eine Kraft, die Dich von der Erleuchtung abhalten würde. Daher kann dies hier auch nicht gemeint sein. Es ist vielmehr die Art der Transformation gemeint, die dadurch geschieht, daß Du das Alte losläßt und daß Du dadurch etwas Neues empfängst, denn man kann nichts Neues empfangen, wenn man nicht zuvor das Alte losgelassen hat. Aber es ist ein Dreh dabei nötig, ohne den sich die Transformation nicht ereignen würde. Es ist nämlich im wahrsten Sinne des Wortes Yoga nötig, eine Verknüpfung mit dem Himmel, eine Verknüpfung des Hirnspeichers im Mental als SPICA mit der SCHAU LA, mit der Schule des Schauens, das als das Neue in Dir das alte Sehen, das bis zur Jungfrau gegolten hat, verändert und in den Hintergrund drückt.

Der Buchstabe J ist als J OD oder als das ‚Erspringen zum Atmen' noch unterhalb des Zwerchfells in Höhe der Milz, die das Blut von allem Alten reinigt und das weiße Blut zu Ungunsten des roten vorzuziehen beginnt, wodurch Du herbstlicher wirst, eher bereit, den Erdenkörper nicht mehr so wichtig zu nehmen, nicht mehr so sehr daran zu hängen, als seien er und Du identisch, dieser Buchstabe J mit dieser Wirkung als das eigentliche Wesen des Juden ist in seiner Wirkung eine Hand, deren Handfläche nach unten zeigt, die also alles losgelassen und zur Erde hat sinken lassen, was auch zu ihr gehört und nicht mit in den Himmel hinauf genommen werden kann.
Der ihm folgende Buchstabe K dagegen ist als K AP H oder als die ‚Kraft des Schauens im Anhauch' auch noch unterhalb des Zwerchfells in Höhe der Bauchspeicheldrüse als Kopf; Kaph oder Gehirn des mentalen Erlebens, in seiner Wirkung auch eine Hand, aber eine Hand, deren Handfläche wieder empfangend nach oben gerichtet ist. Sie empfängt nämlich nach dem Loslassen der Frucht den Saft des Himmels, die Seele von oben, den Joseph, dessen Grundstück ja nahe dem Ort Suchar zu sehen ist.

JOD und KAPH machen zusammen die Himmel und Erde verknüpfende Kraft aus, die man überall auf der Welt als JO KA oder YO GA übt. Das ist etwas ganz anderes, als es sich die Yogaübenden im Westen auszudenken vermögen, die ja doch über Yoga allesamt eine himmlische Karriere machen wollen, immer stärker, lebenstüchtiger werden wollen, dem roten Blut folgend und nicht dem weißen, der äußeren Erkenntnis folgend und nicht der inneren Weisheit, zu der Yoga doch führen soll. Was das echte JO KA in Dir wachrufen soll, ob Du nun yogische Übungen machst oder nicht, das ist dabei völlig unwichtig, Yogis wollen sowieso immer nur geistige Kraft sammeln mit ihrer offenen Hand.
Sie betteln Gott an und lassen sich nichts schenken, wenn man das Schenken als selbstlos empfindet. Yogis sind nicht selbstlos, sie scheinen nur so, sie schen ken nur so, denn sie sind überaus daran interessiert, mit der vom Geist gesammelten Kraft persönlich unsterblich zu werden, wobei es sie überhaupt nicht interessiert, was mit all den anderen Geschöpfen um sie herum geschieht. Es fehlt ihnen an Liebe zu ihnen, es fehlt ihnen an dem, was KAPH eigentlich geben soll, Kraft zum Schauen und nicht Kraft zum Unsterblichwerden.
Das echte, liebende JO KA ist das Erkennen, das alle Erscheinung nur ein JO KE Gottes ist, ein Film auf der Leinwand und nicht die aus sich selbst lebendige Realität, die einzig und allein JO KE ist, Ur Sprung aus Er Leuchtung.

Die loslassende Hand J als das Wesensmerkmal des Juden, der Gott vertraut, ist die unsichtbare Kraft Deines Bewußtseins, die Dich trägt und nicht losläßt, weil Du ihr vertraust, Dich ihr hingibst, ohne dabei Gewinn zu machen. Du siehst, wie weit der heutige Jude tatsächlich von seinem Gott entfernt ist, der beständig seine Hand KAP IT AL aufhält, um etwas zu bekommen, ohne zuvor seine Hand JO AHN NES umgedreht zu haben, ohne sich von Johannes verabschiedet zu haben und vom NIKO DEMUS, vom Sieg des Bewußtseins über die Natur. Liebling Gottes wäre er, wie er es als ganz selbstverständlich von sich und von Gott annimmt, könnte er je etwas loslassen, das ihm Gewinn verspricht.

SHAM BALA ist das Wesen der loslassenden Hand,
KAB BALA ist das Wesen der daraufhin empfangenden Hand.

YO GA ist Shambala und Kabala als eine einzige Drehbewegung,
durch die sich in einem bewußt Sein mit Bewußtsein verknüpft.
YO GA ist der KATHE DRALL, der das D OM ganz und gar gen Himmel erhebt
durch MON ARCHIE,
durch Selbstbeherrschung im Selbstloswerden.

YO GA ist als JO KA Dein Kreuzzug zum GRAB EN Christi im Reich von JUNG FRAU.
Es ist das Wesen und die erste Aufgabe vom A TEMPLER, vom ersten Atemzug, der Dich aus der Kraft AM RAD im DAR MA ablösen kann, wenn Du Dich ihm selbstlos anvertraust, sobald Gott Dir die SCHAU LA des echten YO GA anbietet, die Lehre der Wechseljahre vom Elterntum zum Großelterntum, vom gnostisch Erkennenden zum mystisch Schauenden.

Die Jungfrau läßt Dich in sich als Embryo des Menschensohnes heranwachsen ab 6 Uhr morgens, wo Du im Himmel die SCHAU LA im Nordosten auf Dich zuwachsen spürst und wo Du gegenüber im Südwesten tatsächlich die Quelle des Jordan erkennen kannst als die Quelle des Erdidan am Himmel, als die Quelle des den Geist erodierenden erotischen Johannisfeuers, das mit dem Einnisten des Es Sens in der Spica, im Bauch der Jungfrau, aufhören wird mit seiner emotional verwirrenden Kraft der bloßen Wollust ohne geistiges Ziel. Der Eridan am Himmel spiegelt sich auf der Erde mit seinem ersten Teil als Jordan, mit seinem zweiten Teil als Orontes und mit seinem dritten Teil als Euphrat, dessen Mündung der UR ORT von Europa ist.
Morgens um 6 Uhr im September sieht man also in der Zeit der Jungfrau, die darin nur zur Hälfte zu sehen ist und zwar von ihrem Kopf bis zum Bauch, von Jerusalem bis zum Ort Suchar, bis zu ihrer Bauchspeicheldrüse, die Quelle des Eridan und daher auch die Quellen der drei genannten Flüsse, sieht man den UR ORT des Winters, und man spürt dabei schon die Wirkung der Schulkraft des Schauens, das uns im Herbst voll erwartet und uns lehrt, mit dem immer wacher und spiritueller werdenden Es Sens in den Gewinnter hineinzuwachsen, wo er sein GE HEIM im KRIST ALL findet, geboren im KRI

STALL mitten im größten KRIS TAL Deines Lebens. Abe so weit sind wir noch lange nicht.

Uns interessiert jetzt, was mit dem Es Sens passiert, der sich hat vom atmisch freien bewußt Sein erfassen lassen, um sich von ihm aus dem festen Bewußtsein heraus ins Herz Gottes tragen zu lassen mit seiner nicht berechnenden Liebe zu allem und jeden. Sendet er in seiner echten yogischen Selbstbeherrschung auch aus dieser echten MON ARCHE, in der oder die er als Embryo eingepflanzt ist und darin wachsend durch die hochgehende SEE LE, zuerst den Raben aus im südöstlichen Begegnen des Sternbildes Rabe und dann die Taube im südlichen Zenit dieses Sternbildes, das im Osten das Lorbeerblatt in den Schnabel nimmt vom Lorbeerkranz als das Sternbild Nördliche Krone, die eine geistige Gemme ist, eine yogische Bettlerschale bei Selbstsucht und ein Juwel der Selbstlosigkeit bei Liebe zu anderen, wodurch man erst zum echten König Mensch gekrönt wird?

Έρχεται γυνή έκ τής Σαμαρείας άντλήσαι ύδωρ.

Die Kraft der Genetik aus dem Lichtsammeln erkeimt, um Seele zu schöpfen.

Eine Frau aus Samaria kommt, um Wasser zu schöpfen.

Die genetische Kraft des Fruchtkerns erkeimt nach dem Ernten, um Seele in sich hinein zu schöpfen, um zum ANT LITZ Gottes zu kommen, wie es richtig heißen muß, das ja einzig schöpfend wirkt, aus dem man einzig schöpfen kann als das ANTLEW, das als ANT LEW auch eine Gegenkraft zum Löwen ist, zum Lichtträger oder Leutnant Gottes, zum Judäa, der sommerlich höchsten Lichtsammelkraft, die sich jetzt umdrehen muß in ihrem bis hier gewohnten HAND HABEN, damit sie neu schöpfend empfangen kann im SUCH AR, im Suchen nach Erleuchten.
Die Frau, die hier zum Es Sens kommt, ist die reife Frucht Gottes, wie Du ja schon längst weißt. Astronomisch gesehen erscheint sie am Rande der SA MARIA als das sogenannte Haar der Berenice, in deren

Gebiet man im Süden den galaktischen Südpol sehen kann oder bei Nacht im Norden den galaktischen Nordpol, dessen Überquerung der Wechsel vom J zum K ist, vom YO zum GA mit seiner verknüpfenden Kraft und in seiner Wirkung als ein sehr tiefer Brunnen, als eine sehr tiefe Quelle, als ein geistiges Feueranfachen in sehr großer Tiefe Deines AN WESENS.
Das Haar der Berenice ist dabei nichts anderes als der schon beschriebene HA RA vom Jünger BAR THO LOM ÄUS, vom ‚Fruchtkern erfüllt mit dem Licht des Anfangs', der hier sein Aufgabengebiet hat im heiligen Epos MAHA BAR ATHA, im Sternengebiet des Großen Bären und zwar in seinem hinteren Teil als der Große Wagen, der in antiker Erlebensweise aus sieben alten Frauen besteht und auch aus sieben Ochsen, die vom Sternbild Bootes als der Ochsentreiber und Bärenhüter um den Stern Polaris getrieben werden. Bootes, dessen irdisches Reich Bootswana ist, nennt sich im germanischen Norden Wotan und im sibirischen Osten Putei und im asiatischen Süden Buddha. Seine Kraft ist die des Knsopens, was ‚nach außen treiben' bedeutet. Ihm gegenüber wirkt das Sternbild Wal, was ‚nach innen nehmen' bedeutet. Er wird gleich noch auftauchen als die Welle, die uns beide ins Herz des Evangeliums tragen wird.

Λέγει αύτή ό Ίησούς· δός μοι πείν· οί γάρ μαθηταί αύτού πεληλύθεισαν είς τής πόλιν ίνα τροφάς άοράσωσιν.

Der Es Sens leuchtet zur Genetik des Lichtsammelns: „Efülle mich mit offener und barer Einheit!", denn seine Lichtsinne sind frei geworden im Sichöffnen, um in Sammlung zu agieren.

Jesus sagt zu ihr: „Gib mir zu trinken!", denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Nahrungsmittel einzukaufen.

‚Gib mir zu trinken!', das ist der Wunsch Apollons an den Raben, der ihm Wasser aus dem Gral holen möge. Der Gral oder Becher, die BHAGA VAD GITA als das ‚Becher Wasser Holen', enthält aber gar kein Wasser außer dem Wissen der Seele, Deiner stillen SEE LE, wie ich es immer in diesem Zusammenhang schreibe. ‚Die Liebe zum

Pfad des Bewußtseins', wie man das Wort Bhagavadgita auch noch lesen kann, ist ein wachsender Hunger auf Offenheit, barem bewußt Sein in Einheit als der Weg ZI ON, als der Weg von der ZWEI zur EINS, von der Vielheit der Dramen in der Natur zur Einheit des echten Erlebens in Gott.

Die neue GEN ETHIK soll dieser Pfad der Liebe sein, die nach Pein verlangt als das Wasser der Seele, denn Pein ist die Mühe, die öffnet, ist doch das bewußt Sein um so wacher, je weniger man Wein aus der Natur hat, Wonne in der Natur. Es ist diese Pein, nach der der Es Sens verlangt, um die er die Frau um sich herum bittet: ‚Still mir meinen Hunger nach Offenheit, nach Echtheit, nach einem Erleben, das aus sich selbst schöpft und nicht aus dem Sekundärangebot eines Filmdramas auf der Leinwand, das nur eine Show ist, aber kein Schauen, das nur Chauvinismus züchtet, nicht aber ein Offen Baren als Kab Bala, als ein Empfangen von symbolischer Kraft, nach der auch die Lichtsinne des Es Sens verlangen, um in einer solchen komprimierten oder potenzierten Kraft anders zu erleben, als es zuvor in der Welt der Emotionen möglich war oder gar noch tiefer oder dichter in der Welt des bloßen physischen Überlebens.

SYM BOL A oder SHAM BAL A
ist die Wirkung der neuen Richtung.

Der Computerfachmann würde dazu sagen, seine Daten würden hier komprimiert werden zu einer Dichte, die ihn fähig mache, vieles auf einmal zu speichern und zu überblicken. Ein Symbol genügt jetzt, um etwas in uns wach zu rufen, wozu man vorher übervielversige Epen wie das Mahabarata oder Ramayana gebraucht hat. Schau zum Beispiel ein Kreuz an, und Dir wird über dieses Symbol augenblicklich klar, was Du im Zusammenhang damit komprimiert gespeichert hast, und Du kannst es so in aller Kürze abrufen und Dir innerlich anschauen und bis ins Kleinste wieder nacherleben.
Das ist auch die Wirkung von Träumen, die ja die Verdauungsarbeit leisten all der Daten, die Du am Tage gespeichert hast. Du erinnerst sie, verdaust sie und läßt sie so los, so daß Du fähig bist, wie neugeboren am nächsten Tag wieder aufzuwachen. Erinnere Dich daran, daß wir ja hier im Sonnenuntergang stehen oder jahreszeitlich gesprochen

im embryonalen Beginn der kalten Jahreszeit, in der entweder der natürliche Winterschlaf einsetzen wird oder die geistige Wachheit, die zur Erleuchtung führt. In jedem Fall setzt ein Erlebensweg ein, auf dem Du entweder äußerlich träumend innerlich alles Unverarbeitete verdaust oder auf dem Du innerlich wach äußerlich alle Theorien über das Leben losläßt, bis Du erleuchtet bist und darin Dein wahres AN WESEN kennst, aus dem Du immer und ewig Deine AN WESENHEIT und auch zyklisch auf- und untergehend Deine Anwesenheit beziehst.

Von diesem Zeitpunkt beginnt auf jeden Fall die Kraft zu wirken, die der Autor des Evangeliums im Griechischen nicht zufällig PEIN genannt hat. Es bedeutet das Brot des Lebens, es bedeutet die Pein des Loslassens, es bedeutet das Öffnen in Wachheit, die man auch die Hingabe an Gott nennt, nach der ab jetzt Dein Es Sens so viel Hunger haben wird, bis er gestillt sein wird, bis der Wunsch an die Frau ‚Erfülle mich mit Pein!' auch wirklich erleuchtend erfüllt sein wird. Es ist der Weg als Kreuzzug gegenüber dem Kreuzweg. In beiden Fällen heißt es unmißverständlich ‚Nimm Dein Kreuz auf Dich!' und sei nicht lebensgierig, denn der, der nach dem Leben hungert, der wird es verlieren, wer aber nicht danach hungert, sondern nach der Erleuchtung dürstet, der wird es gewinnen.

Λέγει αὐτῷ ἡ γυνή ἡ Σαμαρίτις· πῶς σύ Ἰουδαίος ὢν παρ´ ἐμοῦ πεῖν αἰτεῖς γναικός Σαμαρίτιδος οὔσης? Οὐ γάρ συγχρώνται Ἰουδαίοι Σαμαρίταις.

Da leuchtet die Genetik des Lichtsammelns zu ihm: „Wieso erhitzt Du mich darin, der Du aus dem Erntelicht bist, von mir ein Öffnen zur Einheit zu erlangen, die ich eine Lichtsammlerin bin? Denn das Erntelicht sucht seinen Grund nicht im Lichtsammeln.

Da sagt zu ihm die samaritanische Frau: „Wieso erbittest Du, der Du ein Judäer bist, von mir etwas zum Trinken, die ich eine Frau aus Samaria bin? Denn die Judäer verkehren nicht mit Samaritanern.

Natürlich tut es das nicht, ist doch das Ernten des Lichtes das Gegenteil vom Lichtsammeln, ist doch der Löwe das Gegenteil der Jungfrau. Er ist der äußere Lichthalter Gottes, sie ist die Kernkraft Gottes im Zentrum. Er ver äußert Gott, sie er innert Gott. Mit dem Überqueren des galaktischen Südpols in Höhe des Sternbildes Haar der Berenice haben sich die Lebensverhältnisse urplötzlich umgekehrt.
Das zuvor Äußere ist nach innen gekommen, das zuvor Innere ist nach außen gekommen im HA RA der BAR gewordenen NAT UR, im ‚Sieg der Wirkung des Haras', wie man das ‚Haar der Berenice' auch noch erzählen kann, oder im ‚Netz des Offenbarens im Hara', in dem sich der galaktische Südpol tagsüber im Sommer zeigt und nachts im Winter der galaktische Nordpol, dessen Überquerung alles auf der Erde total verkehrt erscheinen läßt.
Würde der Judäer oder Löwe schon in der Zeitspanne, in der die Frucht Frau noch wächst, noch reift, mit der Kernkraft SA MARIA verkehren oder kokettieren, käme es gar nicht erst zu einer vollendeten Ausreifung im Sommer, denn würde die Kernkraft Gottes als sein Südpol im Himmel, in der Lichtchemie und Alchemie, schon vorher das Reifen stoppen, ist sie doch das Gegenteil vom Lichthalten, zu dem Gott den Löwen berufen hat, den Judäer im Sommer und Sumerer, seinen Lieu Tenant oder Leutnant auf Erden.

Άπεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτή· εί ήδεις τήν δωρεάν τού θεού καί τίς έστιν ό λέγων σοι· δός μοι πείν, σύ άν ήτησας αύτόν καί έδωκεν άν σοι ύδωρ ζών.

Der Es Sens erweckt sie und öffnet sich ihr: „Wenn Du das Umsonst verstehen würdest und wer es ist, der in Dir erglänzt mit dem ‚Erfülle mich mit offenbarer Einheit!', würdest Du Dir seiner bewußt sein, und er würde Dich erfüllen mit schwingendem Ergründen."

Jesus antwortete und sagte zu ihr: „Wenn Du die Gabe Gottes kennen würdest und wer der ist, der zu Dir sagt ‚Gib mir zu trinken!', Du hättest ihn gebeten, und er hätte Dir lebendiges Wasser gegeben."

Wenn Du diese Aussage verstehen willst, und ich sage Dir gleich, daß man sie nicht verstehen kann, man kann sie nur erspüren, wenn man sie zu leben wagt, dann mußt Du den Unterschied kennen, den es beim Geben gibt, denn Geben ist nicht immer gleich Geben.
Johannes benutzt in seinem spirituell gemeinten Text nicht das Wort DOSIS, das ein übliches Geben im Unterschied zum Nehmen bedeutet. Er benützt nicht zufällig das Wort DWREA, das man dann auch nicht DOREA schreiben darf, weil es in einer spirituellen Aussage nicht unerheblich ist, ob man ein Wort mit einem vokalischen O schreibt oder mit einem unvokalischen W, das ja ein doppeltes U ist. Das vokalische O wird zurecht als ein O MIKRON oder als ein kleines O beschrieben, während das W oder doppelte U ein O MEGA ist, ein großes O, das daher auch etwas ganz anderes ausdrückt, um Dich zu beeindrucken, als sein seelisches Gegenstück, dessen Geist es ist.

Es gibt noch ein dritte O oder U dazu, das als das tiefste Tal Gottes, als sein GE DICHT, ein enger Pass ist und daher wie ein Taleinschnitt zwischen den beiden Bergungsarten von Seele und Geist wirkt und daher auch als V geschrieben werden muß, als ein offenes O, wenn Du so willst. Ich nenne dieses dritte O als den festen Körper vom seelischen O im Schützen und vom geistigen O im Widder das normal große O, das Dich im Krebs zur ent Scheidung zwingt, mit dem Herabsinken aus dem Himmel aufzuhören, um wieder dorthin aufzustreben. Das geht nicht ohne Deine bewußte Entscheidung.

6-70-600 lautet die er Zählung Gottes dazu, wobei die 6, der Sex, zwischen der 70 und der 600 steht, zwischen dem kleinen und dem großen O oder Urgrund Gottes. 676 schreibt sich das dreifache O im Schauen des Urgrundes als WOV in einer Summe. Aber darauf will ich jetzt nicht näher eingehen, denn das würde uns zu weit von der Jungfrau an der Quelle des Jakob Orion als das Maß aller Schöpfung in seinem dreifachen Urgrund wegführen und von der Gabe, die sie für Dich bereit hält als DWREA und nicht als DOSIS.

WOV ist die POW ER, die der Geist hat, etwas zu er BAU EN, etwas zu SCHÖPF EN, aus dem Schopf etwas zum Sichtbaren zu verdichten. SCH OP F ist bedeutet dabei ‚Erscheinung offenbaren durch Interesse'. Es ist ein ‚Licht Opfer', es ist die Gabe, die Gott als lebendi-

ges Wasser schenkt, wie die Schriftgelehrten meinen. In Wirklichkeit ist es aber etwas ganz anderes. Und wenn es schon ein Geschenk sein soll, dann ist es viel, viel mehr, als es ein Geschenk je sein kann.

DOSE bedeutet ein Geben, das zum Ausgleich irgendwann ein Nehmen verursacht, ob nun direkt bei dem, dem Du gibst, oder irgendwann später bei Dir, wenn der andere es wieder karmisch ausgleichen muß, und wenn es in einem anderen Leben ist.
Das deutsche Wort Dose hat damit zu tun, die deswegen so heißt, weil sie eine Behälterart ist, in die man etwas füllt, bis sie erfüllt ist, bis sie ganz und gar ohne jede Lücke voll ist mit fester Physik, mit einer festen Masse. Andere Behälter heißen anders, weil sie nicht ohne jede Lücke gefüllt werden, obwohl auch sie voll genannt werden. Sie sind aber nicht wirklich erfüllt. Eine Dose ist auch immer eine runde Sache, wie eben auch die Erfüllung. Andere Behälter werden auch nach ihrer Form anders benannt als eben eine Dose.

DWREA dagegen ist weder ein Geben noch ein Nehmen. Es ist einfach ein ewiges Schöpfen, das zeitlos und raumlos immer aktiv ist und das erst Raum und Zeit schafft, schöpft. DWAREA ist daher UMSONST, ohne jede Verpflichtung, ohne den Zwang geben zu müssen, ohne Zwang nehmen zu müssen. Es ist daher auch lebendiges Wasser, Dein lebendiges Wesen, das immer schöpft, jede Sekunde, unerschöpflich.
Dwars, was auch quer bedeutet und was auch zwerch geschrieben wird, wie zum Beispiel im Zwerchfell, das quer gespannt ist zwischen Atmung und Verdauung, beschreibt dazu auch noch einen Zustand, der durch und durch geht und der nicht mehr irgendwo zu fassen ist, weil er untrennbar von dem geworden ist, durch das er als ‚lebendiges Wasser' geht. Wäre es nämlich normales Wasser, würde es nicht durch und durch gehen können, und es wäre auch immer von dem, was es beinhaltet, wieder zu trennen. Mit dem lebendigen Wasser, mit der lebendigen Seele ist das aber anders, ist es eben dwars, ist es AB ARTIG, ist es NEBEN der NORM, ist es PARA DIES, ist es ‚nicht von dieser gewohnten Welt'.

Das **O mega** ist die Kraft des ganz weiten und offenen Erleuchtens, ist das, was man dwars nennt als das Querdenken Gottes zu unserem ge-

schöpflichen Denken, das auch die Frau an der Jakobsquelle wie selbstverständlich ausübt, ohne zu ahnen, daß sie damit an diesem Brunnen mitten im MEN TAL völlig DANEBEN liegt. Denke an Parzifal, was übrigens nichts anderes heißt als ‚durch das Herz' oder ‚durch die Liebe' erleben und erkennen, der auch genau an dieser Stelle vor seinem ganzen GE HEIM steht und sich darin beköstigen läßt, ohne überhaupt zu wissen, was er da erlebt. Er fragt nicht einmal danach, weil ihm seine Mutter, die Frau am Brunnen, geraten hat zu schweigen wegen seiner persönlichen Unwichtigkeit gegenüber der Größe der übrigen Welt. Seit diesem Geschehen, litt er, trank er das Wasser des Lebens, ohne zu wissen, was es ist. Leiden ist ein Trinken, denn LE ID bedeutet nichts anderes, als vom ‚Lebens Feuer' verzehrt zu werden, vom Drang nach ER LEUCHTEN.

Das **O normal** ist die Kraft, in die sich das Omega hineinfüllt, wodurch das Erleuchten zum Sehen wird, zu einem dichten Bewußtseinsschleier, der uns nur noch über das Wasser in der Linse etwas erkennen läßt, die der Jakob seinem älteren Bruder Esau als die ‚Linsensuppe' gegen dessen Erstgeburtsrecht verkauft, sobald das Johannesfeuer als Jakob im November voll am Himmel erschienen ist. Über diese Linsensuppe schaut man nicht in die weite Erleuchtung, man sieht genauestens wie durch eine Lupe. Man sieht sehr klein, was vorher im Erleuchten sehr groß war, unbegreiflich groß.

Das **O mikron** ist die Kraft, in die sich das Onormal ganz unten an der festen und ganz kleinen Basis Gottes als seine Füße oder Physik hinaufheben muß durch Erhabenheit, die man durch freiwilliges Loslassen erreicht, durch Entknotung des V, wenn man es als F schreibt. Das handschriftlich geschriebene F, das ich hier leider nicht nachmachen kann mit meinem PC, ist verschlungen wie ein Notenschlüssel. Das hat man gemacht, um der Natter Natur im Tal den Hals zuzuschnüren, über dessen innere VOK AL, über dessen innere melodische Stimme, sie Dich dazu verführt, sie als den heilign Geist aufzufassen und nicht den Geist des lebendigen Wassers.
Und hast Du das Omikron in Dir wieder wachgerufen als das innere SCHAU LA, wodurch Dein äußeres Sehen einschläft oder sich zurückgezogen hat als die Natter Natur, als die Schlange des Sternbildes Ophiucus, dann mußt Du es wieder weiterführen zum Omega, zur

Magie der offenen Weite, zur Erleuchtung, an der Dich lediglich die Natter Natur hindert, das V im Tal Gottes, das dort als der Kopf des Sternbildes Hydra wirkt, als die Erkenntnis gemäß der HAUPT SACHE und nicht gemäß der wesenhaften UR SACHE.
Es ist auch diese Hydra, die den Raben daran hindert, dem Apollon wunschgemäß das lebendige Wasser aus dem Sternbild Becher als der heilige Gral zu holen. Es ist die Natter Natur, die nur ihr Haupt erheben will, um damit zu bestimmen, was ihr Intellekt als lebendig und was nicht zuzugeben fähig ist, was immer auch Gott dazu innerlich raten mag, der gerade hier direkt mit an der Quelle des Jakob steht, um daraus JO SEPH zu schöpfen, den Ursprung in die innere Weisheit, in das BIN AH, in das Erkennen ‚Ich bin wirklich', ich bin gebunden an Gott' und nicht an seine veränderliche Natur. Erleuchten-Sehen-Schauen-Erleuchten stehen so in einem fließenden Zusammenhang als das urlebendige Wasser, das Dir hier angeboten wird, ohne daß Du es schon zu erkennen wüßtest, weil Dir Dein Gehirn zum Beispiel als der Experte in Dir sagt, daß das griechische Wort δωρέα auch nichts anderes bedeute als das griechische Wort δόσις.. Warum also einen Unterschied deswegen machen?

Der Weg von der Erleuchtung zum Sehen ist ein Verdorren des Geistes, ist sein wachsendes Darben im Dürrwerden. Der Weg wieder daraus zum Schauen ist dagegen das Gegenteil, denn er erfüllt Dich wieder, macht Dich lebendiger, schwingender, verdost Dich, während Du nach unten sinkend verdöst warst. Und der Weg vom Schauen zum Erleuchten ist die Querspannung Gottes zwischen ‚Ich bin Licht' und ‚Ich erleuchte', die das auf- und absteigende Dreieck zwischen den drei Sichtweisen Gottes in der Geschöpfung vollendet und die darin dwars ist, ein Umsonst, das nichts verlangt, weder ein Geben noch ein Nehmen, das einfach ist und sonst nichts, das einfach schöpft und wieder zurücknimmt und insofern von Deinem großen Experten Verstand, der nie zur Erleuchtung gelangen kann, weil er zum Körper gehört als die Lunge des Kopfes, als das AT MEN der Haupt Sache, der HEAD RA oder Hydra mit ihren 100 Köpfen, die sich immer und immer wieder gegen das Erleuchten aufrichten aus Angst, sich dabei zu verlieren, als ein normales Geben aufgefaßt wird, das ihm ganz natürlich nur in Dosen gegeben werden könne, wie er meint.

Λέγει αὐτῷ ἡ γυνή· κύριε οὔτε ἄντλημα ἔχεις καί τό φρέαρ ἐστίν βαθύ· πόθεν οὖν ἔχεις τό ὕδωρ τό ζών?

Die Genetik des Fruchtkernes glänzt zu ihm hin: „Kernkraft, einerseits hast Du kein Entgegenleuchten und andererseits ist der Intellekt schlagfertig. Woher hast Du denn das Schwingen der Ursache?

Die Frau sagt zu ihm: „Herr, einerseits hast Du kein Schöpfgefäß, andererseits ist der Brunnen tief. Woher hast Du denn das lebendige Wasser?“

Die Genetik des Fruchtkerns ist die Gnosis der Frau als die geistige Frucht Gottes in einer jeden Geschöpfung. Sie ist sammelnd und nicht strahlend. Sie ist webend und knüpfend, eben knotig, gnosisch, und nicht lösend, strahlend. Sie ist Radio aktiv und nicht radioaktiv.
Sie sagt zur Kernkraft in ihr, die sie vom Fruchtkern allmählich zum Saatkern wandeln will, vom DAME zum HERRN, vom festen Bewußtsein zum leichten Kernbewegen, ‚einerseits hast Du kein Antlitz, das sich außer in mir zu spiegeln vermag, andererseits ist die Arbeitsweise des Intellektes, des Hineinerzählens der Naturerscheinungen, das den Lichtfluß zusammenballt in verschiedene Symbole, wodurch er sich von der schwingenden Ursache abschneidet, diese in Vielheit verwandelnd, wo sie doch auf ewig nur Einheit sein kann, was der Intellekt aber nicht weiß, weil er geschaffen ist und nicht aus sich selbst erlebend, andererseits also ist der Intellekt so schlagfertig’, daß er jedem Argument, ja allein schon jedem einzelnen Wort oder auch Buchstaben ein Symbol zu ordnen kann, an dem er es einwandfrei wiederzuerkennen vermag, um dann zweifelsfrei zu wissen, was gemeint sei, und wenn auch etwas ganz anderes gemeint ist, als man es einige Zeit zuvor mit eben diesem Begriff festgelegt hat.
Einmal festgelegt, ist festgelegt, einmal etwas einen Namen gegeben zu haben, bedeutet zu wissen, was dieses Etwas sei. Der Intellekt arbeitet unterbrechend, nicht fließend. Er unterteilt den Schöpfungsfluß immer durch ein Aber. Er ist unfähig, wirklich Ja zu sagen. Das kann allein die nicht berechnende Liebe, die auch nicht berechnet, ob sie ein Experte sei oder nicht. Sie erlebt, erkennt und nimmt es an und gibt es

zur richtigen Zeit wieder an Gott ab, denn das ist es, was sie Schöpfen nennt.

Ist Dir aufgefallen, daß die Schriftgelehrten als die intellektuellen Experten in der Schöpfung schon wieder ein Wort wie das andere genommen haben, weil sie den Unterschied für zu gering erachten, als daß man sich damit aufhalten müßten? Sie wollen großzügig sein und nicht langweilen und sind doch immer wieder nur kleinkarierte Geister, die sogar schon so weit gekommen sind, daß sie den Intellekt für Geist ausgeben, und die Seele ist heute für sie nur noch eine Gemütslage.
Ich spreche von dem Wort, das sie mit Brunnen übersetzt haben, wie sie es auch schon mit einem anderen Wort zuvor getan haben, das für sie auch Brunnen bedeutet hat. Zuvor schrieb Johannes PHGH, das die Schriftgelehrten sowohl als Brunnen angenommen haben als auch als Quelle. Und jetzt schreibt Johannes FREAR, und wieder meinen die Schriftgelehrten, es sei ein Brunnen gemeint, wie man ihn eben als vom Menschen erbaut kennt.
Wenn man schon annimmt, es sei etwas gemeint, was vom Menschen erbaut worden ist, dann sollte man zu diesem letzten Begriff Schacht sagen und nicht Brunnen. Denn es handelt sich hier um ein Vertiefen, um ein Vertiefen, das sogar auch vom Menschen gemacht ist, aber eben gemacht und nicht erbaut. Es ist ein Schachten, das geistig gemacht ist. Es ist ein Schachspiel, das sich der Verstand ausgedacht hat und nicht Gott. Es ist die geistige Kraft, die man SHAKTI nennt als die Frau von SHIVA, der hebräisch JO SEPH heißt oder in seiner irdischen Natürlichkeit der flammende Herbst mit seinem Entsaften der Frau zum Mann, beider zum Menschen, der sich nicht mehr in Mann UND Frau getrennt fühlt wie gegenüber im JUG END des Winters inmitten des Frühlings am Ende Deiner Pubertät.
SHAKTI ist die symbolische Zusammenballung der Buchstaben S-H-TH-J, die zusammen die Kraft des Fruchtens ausmachen gegenüber der Buchstabenreihe Q-R-SH-T, die zusammen die Kraft des Saatkernes ausmachen als das bewußt Sein im KRIST Sein.

Die Frau am Brunnen in der Jungfrau, die dieses SHAKTI ist, als Frau der fruchtende Sommer und Sumerer, als Jungfrau der erntende Sommer und Sumerer, weiß, daß Gott, die polarisierende Schöpferkraft,

ihre Kernkraft, der KUR ION, der Beweger des Schöpfungsfeuers, der Herr als Symbolsprache, weder ein Spiegelbild in sich hat noch ein Argument zur Verfügung hat, das die Schlagfertigkeit des Intellekts zu meistern vermöchte - außer durch Katastrophen, die so groß sind, das der Intellekt vorübergehend wie vom Donner gerührt schweigt mit seinem ständig abernden Zweifel, der personifiziert der Teufel genannt wird, dem auch nie ein Argument gegen etwas ausgeht. Wie also will Gott dieser Frau das lebendige Wasser geben wollen ohne eine Schöpfkelle, ohne den Schopf, die Hauptsache, die doch gerade nichts, aber nichts zu erleuchten vermag, wenn sie auch meint, alles zu verstehen? Und wie will er überhaupt an das lebendige Wasser herankommen, da doch der Brunnen so tief sei, daß nicht einmal Gott an sein Wasser reichen könne. Er reicht eben daran, weil er doch eine Kelle hat und weil es sich eben nicht um einen Brunnen handelt, der erbaut sein müßte, und weil er unabhängig ist von dem vom Menschen gemachten Schacht. Ich sage Dir auch warum.

FREAR bedeutet spirituell ja doch nichts anderes als FREN, denn es ist beides miteinander verwandt. Der SCHACHT ist als FRE AR die Arbeitsweise des FRE N als VERSTAND oder Einsicht in die Natur der Dinge. FRE bedeutet nämlich FREI HEIT. Freiheit wiederum ist eine geistige Frische, ist sozusagen, ohne daß ich es ernst nähme, die Frisur Gottes auf seiner Haupt Sache. Und Frisur wiederum bedeutet ein Fräsen, ist etwas Einschneidendes, das geistig Einsicht gibt und das verstehend hineinerzählt in diesen sich öffnenden Schacht, in diesen Festplattenspeicher Gottes in jedem seiner Geschöpfe. Und Einsicht und Entscheidung, die einschneidend sind, machen frisch und frei. Und gibt es etwas Größeres, das zur Einsicht führt und tiefer einschneidet und größere Entscheidungen trifft als das KRIST ALL, dessen männlichen Anteil die Friesen *Frey* nennen und dessen weiblichen Anteil sie *Freya* nennen?
Beides ist, wie Du Dir denken kannst, das, was wir unsere geistige Freiheit nennen.
Es ist das Umsonst, es ist diese Art Freiheit, die das lebendige Wasser auch in dem tiefsten intellektuellen Schacht zu erreichen vermag. Und es ist die Frau als Shakti selbst, die die Kelle ist, mit der die Freiheit KRIST ALL im tiefen Schacht KRISH NA das lebendige Wasser heraufzuholen vermag. SHAKTI, der SCHACHT, die FR AU, ist das

Schöpfen und ist die Schöpfkelle in sich selbst. KRISH NA ist der tief im Schacht der FR AU versteckte Geist vom KRIST ALL, von dem die Frau an dieser sich zum ersten Mal direkt zeigenden Quelle meint, das möge zwar wahr sein, aber wie wolle das im Schacht Versteckte wieder in die Freiheit geholt werden können.

Erinnerst Du Dich daran, daß ich einmal gesagt habe, der Buchstabe V oder F sei der Angelhaken Gottes, der an der langen Lichtmarkleine hänge, die Dein Rückmarksfluß ist, der im Schädel in die Kraft des Buchstabens TS oder Tsade münde als die Angelrute Gottes, die Deine Fornix über dem Zentralhirn ist? Nun, hier in der Mitte des Lichtschachtes Rückgrat braucht man diesen Angelhaken als das WAW nicht mehr, braucht Gott diese WAFFE nicht mehr, um mit diesem AB EL oder HBL oder HEBEL Deine geistige KIN ETHIK als den Fisch KAIN oder QJN in CHINA an Land zu holen. Hier in der Mitte zu Beginn des Orients, vor dem Herzen von Dir und unserer großen Mutter Erde, kann er schon mit einem massiveren Gerät arbeiten als mit dem Angelhaken Steißbein am Ende der Angelschnur Rückenmarkslichtfluß.
Gott benutzt jetzt schon das gröbere Gerät, die Schöpferkelle als den Kraftbuchstaben L oder L AM ED und LA MED. Das ist die LICHT MEDITATION nach der gnostischen Erkenntnisart in der Ebene HA RA in Gottes MEN TAL. ‚Licht ernährt den Es Sens' ist die essentielle Art dieses Buchstabens zu wirken. Der Griff der Kelle ist Judäa, der Stiel der Kelle ist Samaria, die Schöpfschale der KELLE ist GALILÄA. Der Griff ist die Milz, das Sonnenauge der Seele, der Stiel ist die Bauchspeicheldrüse, die Schöpfschale der KELLE ist die GALLE, das Mondauge der Seele, des Rumpfes Gottes in Deiner Anwesenheit. In der Schöpfkelle wirkt der geschöpfte fertige Wein im Buchstaben W AJN, von dem die Frau an der Quelle des Jakob, am Stiel der Kelle, meint, Gott könne ihn ohne sich selbst spiegeln zu können und eine Kelle Hand haben zu können, nicht zu sich hinaufholen, um ihn auch trinken zu können.
Die Jungfrau an der Quelle im Schacht ist als die SHAKTI oder die Frau des Schahs im Schachspiel Gottes das Hirn der Gnostiker, die daher auch spüren, daß ihr Wissen aus dem Bauch komme und nicht aus dem Verstand des Hirns im Kopf. Ihr Wissen wird von Gott direkt geschöpft, während das Wissen des Intellektes von Gott geduldig ge-

angelt werden muß aus den Tiefen des dichten Seins. Die Bauchspeicheldrüse ist das Kleinhirn der Seele im Rumpf, das Hara ist ihre Nasenspitze, die, wie Du es bei den Tieren noch erkennen kannst, auch ein Hirn, eine Drüse ist, mit der man den Geist der Zeit am ehesten riechen und einschätzen kann.
Kleinhirn und Nasenspitze, Bauchspeicheldrüse und die Spitze der Bauchschürze als die Nase der Seele im Rumpf mit dem Nabel als Mund darunter sind zwei von 6 Toren zum Geist oben, zur Seele in der Mitte und zum Körper unten im Becken. Alle drei Gebiete und Reiche sind Köpfe, die alle gleich aufgebaut sind, wenn auch in ihrer Bewegungsart und Erkenntnismöglichkeit umso kleiner, zäher, dichter, je mehr der Geist in die Fron des Beckens gerät, an die Front des physischen Überlebenskampfes, in die Fron des Leichnams zu Fronleichnam. Bedeutet FRONEW im Griechischen UR TEILEN und FRONTISW kümmern als der Kümmerling, der als Regenwurm am Haken hängt und darauf wartet, daß man an der FRONT anbeißt, nachdenkt? FRONTIS heißt im Deutschen das Nachdenken in der FR AU, im FROU RA, im Gefängnis des Johannisfeuers.

Gott hat also sein lebendiges Wasser aus der LEB ER, aus der AU GE, in der die Galle als Augapfel der Seele im Mondschein schöpft, oder? Und er holt die Erkenntniskraft des Lebens mit der Kelle Galiläa zu sich in die Weisheit oder Milz von Judäa - unter Mithilfe der Jungfrau SA MARIA, die nicht einmal ahnt, wie das geschieht, obwohl ihr bewußt ist, daß Gott, der an ihrer Quelle des Jakob oder Orion sitzt, den die Ägypter Osiris nennen als die AU GE oder das OS IRIS, als das ‚Selbst bin ich', ohne ein Spiegeln und ohne eine Kelle, ohne das Gali Läa, wohin er ja unterwegs ist, ohne den ‚Ruf nach Licht', diese eben angesprochene Lichtmeditation, die sich nach der Gnosis als das Wissen aus dem Bauch heraus ergeben muß, nicht aktivieren kann.
Die Lichtmeditation mußt Du Dir übrigens nicht als eine Meditation asiatischer Art vorstellen. Sie ist das, was man in der Computerwelt Licht-Bit nennt, den Licht-Schlag der Elektronik, der mit seinem JA und NEIN oder ALL AH und NO AH nichts anderes ist als eben die LIE-BE, die nicht berechnet.
Das JA und NEIN in Deinem PC ist ja doch auch nur so überaus erfolgreich flexibel, weil es auch nicht berechnet, sondern nur rechnet.

ALL AH und NO AH geschehen ebenso, rechnen ebenso, reisen ebenso hinauf und reißen wieder alles so nach unten. Und wenn die Mohammedaner und Juden dies in ihrer Religion auch tun würden, dann, glaube mir, wäre der Mensch sehr viel wendiger und mit sehr viel weniger Katastrophen belastet, denn dann würden sich die beiden Kräfte des Blutes Gottes in uns und in der Erde als das islamisch arterielle frische Blut und als das hebräisch venöse blau ermüdete Blut als vom selben Blut erkennen mit verschiedenen Kreisläufen, die sich gegenseitig erhalten und die sich daher nicht gegenseitig vernichten dürfen, weil beide vom anderen behaupten, ALL AH sei gegen NO AH, und dieser sei gegen jenen. Sie sind gegenläufig, ja, aber auf keinen Fall gegeneinander.

Das eine hat die Art der LIE, das andere hat die Art der BE
als Licht Mediation,
als Licht er Innerung, daß Gott ALL EIN lebt
und nicht sonst jemand allein.

Μή σύ μείζων εί τού πατρός ήμών Ίακώβ

Bist Du etwa gemeisterter als unsere Lichtfather als Ursprung des Begreifens,

Bist Du etwa größer als unser Vater Jakob,

MEISWN und JAKWB sind hier die beiden Schlüsselworte, die ich zunächst erst aufschließen muß, bevor wir weitergehen sollten.
‚Meison' bedeutet nicht ‚größer', denn das wäre eher das ‚megas', das wäre eher ein Mega im Sinne einer physischen Größe in Raum und Zeit. Mega bedeutet daher auch ein Groß im Sinne von einem Mehr. ‚Meiow' ist aber hier spirituell eher ein Meer als ein Mehr, ein Bewußtseinsmeer, das Raum und Zeit überstiegen hat, das also keine berechenbare Größe darstellt. Es vermindert Deine äußere Wichtigkeit,

ja, es vermindert Deine herrscherliche Größe auf Erden, wenn es auch Deine göttliche Weite des Schauens vermehrt.
Es liegt hier derselbe Unterschied vor wie in den beiden Begriffen ‚umsonst' und ‚geben' von vorhin.
Dieses Mindern ist deswegen so wichtig in der Frage der Frau an ihren Es Sens, den sie noch nicht zu erkennen vermag, weil es das Wesen vom MEN TAL ist, zu mindern, denn Meinungen sind Minderungen des Geistes. Der Mond hat ja das Wesen der Verdichtung, der Verkleinerung des Geistes, die der Intellekt aber als eine Vergrößerung seiner eigenen Art erlebt, in der er sich als der Meister über andere empfindet.
Ein Meister im lebendigen Sinne ist jedoch nur der, der sich in seiner äußeren Wichtigkeit gemindert hat, der aufhört, Meinungen als Wahrheit auszugeben, der sich selbst so gemeißelt hat, der seine Egoismen so abgemeißelt hat und seine Meinungen, daß er ein immer offenerer und weiterer Geist wird, der, hat er sich auch darin gemeißelt oder gemeistert, daß er sich darin nicht gering vorkommt, wenn andere, die dem Intellekt folgen, ihn für einen Narren halten und sich für Genies, erst wirklich Meister zu nennen wäre, ein Bildhauer seines AN WESENS zu einer AN WESENHEIT, die lebendig ist und nicht tot wie der bloße Intellekt, die bloße Emotion, der bloße Instinkt ums Überleben, die bis hierher vom Menschen so sehr bevorzugt worden sind und immer noch werden.
Die Frage, die die Frau eigentlich stellt, lautet doch wohl:

‚Ist der Es Sens etwa größer als der Verstand?',
‚Ist das THE OS etwa größer als das THEO RIE?'.

Und spirituell gefragt, lautet die Frage des geistigen Sammelns an den Es Sens im mentalen Bewußtsein oder Hochsommer als der jungfräulich weibliche Anteil des Hochsumerers:

‚Ist die polarisierende Kraft des Selbst etwa umfassender als die polarisierende Kraft seiner Wurzel?',
‚Ist der UNI VERS der wahre Meister seiner selbst oder das GE DICHT seines Selbst?'.

Wer ist der echte Meister, der von jedem Körper unabhängige prismatisch wirkende Es Sens als das innere Schauen im Schöpfen der vielfarbigen Natur aller Erscheinungen oder der Ursprung des Verstandes? Und da berühren wir auch schon das echte Wesen des Wortes Jakob, das als J AK OB und als JA QOPH und als JAK OB drei verschiedene Wesensmerkmale beinhaltet, die ich mit ‚Ur Sprung in das Agens des Schauens' übersetze, mit ‚Kernkraft des Kopfes' und mit ‚Ich bin offen für alles'. Historisch setzt diese dreifache Herausforderung als Frage an uns im Fischzeitalter ein mit dem Auftauchen der monarchischen Dynastie der Capetinger, die in der alles niederstürmenden Kraft der Jakobiner endet. Sie endet, weil sie nicht dem Jakobsweg nach Compostela gefolgt ist, sondern dem Kopfweg der Machthaber.

Der äußere Jakob bevorzugt als der Dreh- und Angelpunkt vom DAR MA, vom GE DICHT mit anderen Worten, den Kopf mit seinen Nervenkernen, die den gesamten übrigen Körper steuern, wodurch der Verstand den Eindruck gewinnt, er sei der einzig wahre Meister über alles andere, wobei er nur in seiner Jugend meint, der Wegweiser zum Es Sens zu sein, der größer sei als er, das erste Ahnen in der Natur. In seinem Erleben im Gefängnis, im Nachdenken also, gibt er sich entweder dem über ihm auftauchenden Es Sens hin und geht darin auf, oder aber er tut das nicht und wird somit zum größten Tyrannen in Dir, der Dich und Dein Erleben ständig größer machen will mit seinem ständigen Aber, obwohl er Dich damit ständig geringer macht und Dich so zwingt, scheinbar ewig AM RAD festgebunden auf und ab zu kreisen, im Glauben, das Oben davon sei das Große, das Unten sei das Kleine. Weil das so ist und weil IS RA EL schließlich nur noch dem Jakobus als dem Gerechten gefolgt ist, blieb ihm der Weg zum ES SENS verschlossen und es blieb ihm nur noch der Weg in die vom Kopf gesteuerte kabbalistische Alchymie als die Basis der aus ihr aufsteigenden Naturwissenschaften.

In Wirklichkeit ist das Gesetz des DARMA mit seiner bindenden Wirkung AMRAD aber eine Sinnes- oder Verstandestäuschung, die dadurch entsteht, daß man sich nur nach der äußeren Natur der Dinge richtet und nicht nach ihrem inneren Wesen, das alleine lebendig zu nennen ist, wenn lebendig das ist, was aus sich selbst ohne jeden Kör-

per zu leben fähig ist. Und wer hat sich in seinem lebendigen Wesen mehr gemeistert, mehr von sich abgemeißelt, mehr auf Theorien verzichtet als der, der nicht zu dem Ergebnis gekommen ist, den Körper als asketischer Yogi ablehnen zu müssen, weil man nur Meister sein könne, wenn man ohne ihn zu leben vermöge?

Wer nämlich den Körper als nicht von Gott geliebt ablehnt, der frönt dem THEO RIE, dem Abgott, größer sei man, wenn man mehr sei, wenn man selbst THE OS werde durch ein ständig asketisch yogisches Üben, den Körper zu überwinden. Er tut das mit dem Kopf, mit dem JA QOPH, den er für megageil hält, wie Jugendliche es heute ausdrücken würden. Er tut es nicht mit dem ES SENS, zu dem er sich hin vermindern müßte in einem Lieben, das selbstlos anderen dient, ohne sich dabei innerlich einen Gewinn auszurechnen, zum Beispiel den der Heiligkeit oder den der göttlichen Größe als Märthyrer oder Asket. MAI TRE ist das Ziel allen Übens, nicht MA GIER!

ός έδωκεν ήμίν τό φρέαρ καί αύτός έξ αύτού έπιεν καί οί υίοί αύτού καί τά θρέμματα αύτού?

der uns erfüllt hat mit dem Verstand und der sich selbst darin bemüht hat und seine Ausstrahlungen und sein Hirn?“

der uns den Brunnen gegeben hat und der selbst aus ihm getrunken hat und seine Söhne und seine Viehherden?“

Das scheinbar unumstößliche Gesetzt vom Rad des Lebens als die Kraft des Dharma Gottes mit seinem Darben in der Materie als sein DAR MA in der ihn umdrehenden verkehrten Welt AM RAD im OS TEN, im eigenständigen SELBST SEIN, gilt für drei Spiegelungen des freien Geistes, die alle drei nicht aus sich selbst leben, obwohl das Erleben in ihren Spiegelungen genau das Gegenteil meint.
Der Kern, das Zentrum der Verdauung als das DAO oder TAO des Ostens im Kreisen des DAR MA gilt für den AM RAD als die Kraft, die gegen ihn ist, denn sie will ihn aus diesen drei Spiegelungen entführen in die lebendige Kraft, die sich eben im DAR MA spiegelt.

Und weil die dritte Spiegelung des lebendigen Geistes als das unterste PHY SICK dies nicht zu erkennen vermag, gilt ihr doch die Dreiheit Biologie, Chemie und Physik als die einzig mögliche Lebendigkeit, ist sie gegen ihr eigenes Zentrum, von dem aus sie so lange AM RAD sein muß, bis DU, nicht die Biologie, nicht die Chemie und auch nicht die Physik, bis Du dies leid bist und genug davon getrunken hast. Dann nimmst Du automatisch mit Deinem Spiegelzentrum Kontakt auf, das Dir dann den Weg in die Kraft zeigt, die sich dreifach als ihr PH SICK spiegelt, als ihr A STRAHL und als ihr MEN TAL, das dann das Oben AM RAD ist, das Ende vom DAR MA, das Eingangstor zum Orient, zum am Himmel sichtbar werdenden Orion, der Dich als Jakob weiter leitet in das Reich der wahren Lebendigkeit mit ihren drei Wirkkräften LIE BE, AT MEN und MO NADE oder ‚Lichtkraft', ‚essentielles bewußt Sein' und ‚ohne Naturerscheinung'. Je tiefer Du in diese Reiche eindringst, desto tiefer wird Dein Schlaf als Jakob sein. Je tiefer Du in diese Reiche eindringst, desto weiter wird Deine Wesensschau sein bis hin zum völligen Erleuchten oder L OG OS als die Kraft vom ‚Licht schaut sich selbst'.

TOR AX nennt man diese drei Wesensreiche Gottes, die über alle Natur stehen, obwohl sie alles tun werden, als diese abzulehnen, ist sie doch nichts anderes als ihr Schöpferwerk, als ihr Kunstwerk, - das allerdings nur einen Schönheitsfehler hat. Du mußt das erleben, was Du als sie dreifach spiegelst, weil es ja aus Deiner eigenen wesenhaften Lebendigkeit ausstrahlt. Und wer anderes soll Deine eigenen Ausstrahlungen oder Vorstellungen leben als eben Du selbst?

Paß' also auf, was Du denkst,
was Du Dir wünschst,
was Du für Leben hältst!

Es ist purer Unsinn zu glauben, Gedanken seien frei.

Sie sind nur frei, wenn Du bereit bist, sie auch zu leben, wenn sie sich als Deine Vorstellungen irgendwann ganz unverhofft als Lebenssituation vor Dich hinstellen.
Außerdem ist es eine Tatsache, daß nicht alle Gedanken, die Du hast, von Dir kommen. Du hörst mit zunehmender Reife, mit zunehmender

innerer Freiheit also, auch all Gedanken derer, mit denen Du eine Resonanz aufbaust auf Grund der gleichen Interessen. Was glaubst Du, wie es sonst dazu kommen kann, daß eine Masse Mensch wie ein einziger Mensch handelt, wenn die Gedanken der meisten in dieselbe Richtung schwingen und in dem Maße, in dem auch Du in der Masse schwingst?

Geistige Schüler werden nicht zufällig in ein Erleben großer Höflichkeit erzogen, die echt ist, liebend, und nicht anerzogen als ein Hilfsmittel, anderen Sand in die Augen zu streuen, damit man den Erfolg habe, den man sich wünscht. Glaube mir, das griechische Wort MEIDIAW, das ‚lächeln' bedeutet, ist eng verwandt mit dem Wort MEISWN, das ich Dir vorhin entschlüsselt habe.
Ein MAI TRE ist nämlich auch jemand, der trotz des scheinbaren Dramas im Erleben des DAR MA lächelt, der darin sanft bleibt, echt. Er ist darin ein Narr, obwohl diejenigen, die AM RAD hängen, meinen, er habe eine MEISE, weil er nur MEIDE, belächle, was er selbst nicht könne und verstehe. Aber lächeln wird man nur, wenn man sich zurückgenommen hat, und universal befreit wird man nur lachen können, wenn man erleuchtet ist und überraschend und erleichtert feststellt, daß das Leben wirklich in seinem Frühling ein kindliches Licht- und jugendliches Lustspiel ist, im Sommer eine göttliche Komödie, im Herbst ein Mysterienspiel und im Winter ein Traum von Leben. Zu einem Drama wird es nur dann, wenn die Jungfrau in den Wechseljahren nicht versteht, daß ihr Es Sens umfassender ist als ihr Jakob und vor allem schöpfend und nicht wie Jakob nur theoretisierend, göttlich dramatisch strengen Regeln folgend, um nichts zu verderben aus Angst vor dem zweiten Frühling im ernsten Alter ab 75 Jahren, mit denen der Goliath in einem umfällt und Jeoshua beginnt, Dein Kanaan zu erobern gegenüber dem ersten Frühling mit seiner Hochzeit zu Kana oder alttestamentarisch mit Adams Suche nach einer Partnerin außerhalb von ihm.

Es gibt nichts, das schwieriger wäre, als das Erleben AM RAD des DAR MA im OS TEN zu transformieren. Daher sind die östlichen Völker jenseits des Urals oder des 60. östlichen Längengrades ja auch so sehr darauf bedacht, so viel wie möglich geistige Schwungkraft durch Meditation, Mantras, Mudras, Yoga, Taichi und Karate zu

sammeln, daß sie mit deren Hilfe aus der ungeheuren Dichtigkeit, Süße und Saftigkeit der vollreifen Verführungskraft der Frucht Frau herauszufinden, die so verführerisch schmackhaft erscheint, daß man ihr als der Gegenpol WES TEN mit seiner Art als Mann hilflos unterlegen und erlegen erscheint.
Der Überlebenswille, die Emotionen, der Verstand erliegen dem karmischen Dharma, das sie für ein unumstößliches Gesetz halten, so lange, wie sie oder besser wie Du es für unmöglich hältst, daß man im Thorax ungiftig im Einssein mit allem und frei atmisch leben kann. Überlebenswille, Emotion und Verstand sagen dazu nein und werden dazu ewig nein sagen, wenn Du selbst es nicht wagst, dem lebendigen Wasser zu vertrauen, von dem Du nicht mehr ablassen würdest, hättest Du es auch nur ein einziges Mal geschmeckt.

Wenn Du es aber nicht geschmeckt hast trotz der vielen geistigen Kraftübungen und der vielen Gebetsmühlen im Osten, dann wirst Du Gottes irdischen AT MEN trotzdem begegnen, denn er wird ja nicht aufhören, nur weil Du ihm mißtraust, und Du wirst darin nach alter Weise leben. Da aber das AT MEN magischer Wirken ist und kein physisches Tun, da es ein wirklich göttliches Machen ist, wenn auch noch kein genetisches Schöpfen, wird sich daher auch Dein altes Tun zur Magie wandeln und Dir genau das bescheren, was Du von der Welt denkst, empfindest und festhältst.
Du wirst daher einen noch größeren Lebenskampf im Westen erfahren, als Du ihn aus dem Osten kennst, der Dir dann geradezu der Garten Eden gewesen zu sein scheint und der Westen die ausgemachte Hölle mit seiner individuellen Streitsucht, mit seiner individuellen Machtgier, mit seiner individuellen Sucht nach Leben, das man mit allen Mitteln und vor allem mit jedweder Erfindung durch den Verstand zu erhalten versucht, obwohl man im ungiftigen Atem Gottes lebt mit seiner Lebensregel:

‚Sieh die Lilien auf dem Felde und sieh die Vögel in der Luft, sie säen nicht und ernten doch!', denn Gott sorgt für alles und alle, wenn die Resonanz zwischen Schöpfen und Geschöpfung ein Gefühl von Echtheit ist, gibt es doch keine einzige Lücke dazwischen, was immer auch der Verstand, die Emotion oder der pure Überlebenswille dazu zu sagen haben und dabei die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

Du mußt Dich in der Jungfrau entscheiden: Bist Du der Meister in Dir, oder ist es diese tyrannische Dreifaltigkeit des Dharmas, die sich Dir als ein umumstößliches göttliches Lebensgesetz präsentiert, ohne überhaupt etwas vom Leben zu verstehen, verstehen zu können?

Άπεκρίθη Ίησούς καί είπεν αύτή· πάς ό πίνων έκ τού ύδατος τούτου διψήσει· ός δ΄ άν πίη έκ τού ύδατος ού έγώ δώσω αύτώ, ού μή διψήσει είς τόν αίώνα, άλλά τό ύδωρ ό δώσω αύτώ γενήσεται έν αύτώ πηγή ύδατος άλλομένου είς ζωήν αίώνιον.

Der Es Sens erweckt sie und öffnet sich ihr: „Alle, die sich mit diesem Grundwissen hier abmühen, werden wieder wankelmütig werden. Wer sich aber um das Grundwesen müht, mit dem ich ihn erfüllen werde, wird nie wieder wankelmütig sein, denn das Grundwesen, mit dem ich ihn erfüllen werde, wird in ihm ein Anfachen sprudelnden Grundwesens sein zum unaufhörlichen Schöpfungsschwung.“

Jesus antwortete und sagte zu ihr: „Jeder, der von diesem Wasser hier trinkt, wird wieder danach dürsten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nie wieder in Ewigkeit dürsten, denn das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm die Quelle eines Wassers, das zum ewigen Leben sprudelt.“

Alle Experten, aus welcher Himmelsrichtung und zu welcher Zeit auch immer, hängen doch AM RAD fest und können daher auch nicht begreifen, was das so viel zitierte ‚ewige Leben’ eigentlich ist. Sie nehmen es zeitlich und interpretieren und übersetzen sein Wesen daher auch so, als erreiche man es irgendwann, wenn man sich nur Mühe gäbe, dort hin zu kommen.
Da gibt es aber gar nichts zu erreichen, denn weil es außer Leben nichts anderes gibt, ist es auch schon immer ewig. Was man dabei erreichen muß, ist doch nur das Bewußtsein dafür, daß man nur erreicht, wenn man bewußt Sein hat. Hat man es nämlich, ist man es auch. Und damit ist einem das Wesen des ewigen Lebens bewußt, das so ein ewiges Erleben ist und kein Gebiet, zu dem man hinreisen müsse. Das Grundwesen des Es Sens sprudelt also nicht zum ewigen Leben, es

entfacht nur das bewußt Sein zu dem, was immer schon ist und auch immer sein wird.
Das JUNG FRAU in Deiner rein irdischen Vollreife sähe das auch, würde sie seinen ES SENS nur ein einziges Mal zwischen ihrem Wesen als JUNG und FRAU nicht ver stehen lassen, sondern wirken lassen und zwar so lange, bis JUNG und FRAU sich wieder vereinigen als der ‚Sohn des Menschen', im Menschssein, das nicht mehr abhängig ist von den Emotionen der Frau und vom Verstehen des Mannes, das dann wirklich MENS CH zu nennen wäre als der göttlich gewollte Humanismus des Herbstes, der mit der Rückgeburt des Bewußtseins in das steigende bewußt Sein beginnt über die Buchstabenreihe L M-N-SZ, das Spiegelbild Gottes bedeutet, seine Lichtlumineszenz, das Erscheinen des wieder ganzen oder heilen Menschen, den die Evangelisten als den Sohn des Menschen beschreiben, sofern er sich ab dieser Rückgeburt in seine Ganzheit, sofern er sich ab dieser RE NAISS ANCE auch tatsächlich an die sprudelnde Quelle des ewigen Lebens erinnert hat.

RE NAISS ANCE bedeutet genauer als Rückgeburt in das heile bewußt Sein ‚das Erkennen des Lichtnetzes verankert' sich im Himmel als die Lichtchemie des Schöpfens, die man auch Noahs Sohn HAM nennt und die ich Dein oder unser aller GE HEIM nenne.
Der unechte Humanist, der dies nicht im JUNG FRAU während der Kreuzzüge zum Grab Christi erkannt hat, hat daraus die alchymische Wissenschaft gemacht, in der das göttliche HAM oder unser aller GE HEIM umgedreht worden ist zum MAH, zum Machen, zur Magie, andere zu manipulieren, weil man MAHA sein wollte, größer als andere im Glauben, man erreiche dadurch noch vor den anderen das Gebiet, das man als das ewige Leben bezeichnet hat im Gegensatz zu dem Gebiet der Erde, in dem es das ewige Leben nicht geben würde und auch nicht geben könne. Es waren natürlicherweise die Templer, die nach dem Geheimnis des Grals unter dem Felsendom von Jerusalem gesucht haben, denn ihr göttliches Wesen war ursprünglich, als erste in der Jungfrau Gottes AT MEN zu sein und in der Menschheit zum Humanismus zu bewegen als der A TEM PLER.
Sie sind ihrer Aufgabe nicht gerecht geworden, weil sie es nicht unterlassen konnten, die ewig sprudelnde Quelle des Lebens im Gral außerhalb von sich zu suchen, als läge da irgendwo auf oder in der Erde

ein Gral oder Becher, der sie auf ewig überreich machen würde und höher gestellt als selbst der Papst, der sie wegen dieses ungöttlichen Wunsches ja auch dann mit der einsetzenden Renaissance ebenso verfolgt hat, wie sich Noahs Sohn Ham im selben Erleben während des Großzyklus zwischen 2000 und 2500 vor der Zeitrechnung im Großwinter auch von seinen beiden Brüdern verfolgt sieht, weil er ein Geheimnis offenbaren wollte, das für niemanden auf der Erde sichtbar sein kann, weil es nur schaubar ist.

Bei der Geschichte des Ham habe ich selbst nur das Gefühl, daß er tatsächlich das Geheimnis seiner Lichtfather geschaut und nicht gesehen hat. Seine Brüder haben dies nur nicht verstanden, weil sie es nicht geschaut haben, weil sie noch AM RAD waren und heute noch sind als die Kraft des semitischen Verstandes mit all seiner Kraft, die ihn vor allen anderen zum Nobelpreis prädestiniert und auch führt, und als die Kraft des europäischen Intellekts, der die Menschheit hat glauben lassen, sie stamme tatsächlich von einem Affen ab.

Bei den Templern weiß ich, daß sie den Gral nicht in sich gefunden haben. Was sie gefunden haben, war der Bauplan der Natur, war die Alchymie, nach dem sie ab da bis zum Ende des Barock ihre Kathedralen erbaut und gleichzeitig nach dem Geheimnis der Umwandlung des Bleis in Gold geforscht haben. Beides jedoch ist nur das Wasser, das man durstig trinkt und das einen auch vorübergehend den Durst stillt, das aber nicht fähig ist, den Durst nach dem Leben auf immer zu stillen in der ewigen Fähigkeit zu schöpfen, was in Gottes unsichtbaren und nur schaubaren Bauplan hineingehört, in dem sich alles zu seiner Zeit offenbart und nicht, wann es irgend jemandem ganz persönlich in den Plan paßt.

Λέγει πρός αύτόν ή γυνή· κύριε δός μοι τούτο τό ύδωρ, ίνα μή διψώ μηδέ διέρχωμαι ένθάδε άντείν. Λέγει αύτή· ύαγε φώνησον τόν άνδρα σου καί έλθέ ένθάδε.

Die Eigenschaften der Erde erglänzen zum Es Sen: „Kernlichtbeweger, erfülle mich mit diesem Grundwesen, damit ich nicht wanke und

nicht hier erscheine zum Gegenlicht!“ Er erglänzt zu ihnen: „Laß es passieren, finde Dein Manen und leuchte damit hier her!“

Die Frau sagt zu ihm: „Gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher komme, um zu schöpfen!“ Er sagt zu ihr: „Geh hin! Rufe Deinen Mann und komme hierher!“

Verstehe dies richtig: Wir sind hier in unserer irdischen Vollreife geerntet, sind also weder am Baum noch auch schon in einer neuen Aufgabe, und sind so in der Schwebe dazwischen sowohl JUNG als auch FRAU!
Bis jetzt hat die FRAU gesprochen und nach einem Weg gesucht, ihren Durst zu stillen. Und jetzt will sie in sich die ewig sprudelnde Quelle aktivieren und fragt danach, daß dies in ihr geschehen könne und solle. Aber wie soll das wohl geschehen können, wenn sie nur als die FRAU danach fragt und nicht auch als der JUNG, als der Mann in ihr? Beides macht sie doch erst unteilbar heil und ewig sprudelnd, oder?
Die Frau hat ein sammelndes Wesen, der Mann ein strahlendes Wesen. Die Frau ist der Webfaden Gottes, der Mann ist sein Kettfaden, über den sich Gott als die fein gesponnene Lichtfather über einen Rahmen spannen läßt, damit der Webaden darauf sowohl zuerst erscheinen und dann auch verstehen kann als das dann sichtbar volle Muster, das Gott ganz von Anfang an beabsichtigt hat.
Dieser Kettfaden soll jetzt vom Webfaden gerufen werden und in ihre geistige er Innerung kommen, damit es möglich werde, beiden als untrennbare Einheit im MENS CH als der Thymus auf dem Herzen Gottes, als das Maß aller Geschöpfung, als Gottes Selbsterkenntniskraft, das entfachte Grundwesen vermittelt werden könne, das ein ewig schöpfendes Schwingen ist zwischen ALL AH und NO AH, zwischen Aus- und Einatmen Gottes in jedem von uns.
Wir stehen hier gerade in der MON ARCHE, in der Selbstbeherrschung des NO AH als Gottes beginnende Einatmen, das unser Ausatmen sein muß in Hingabe an unser echtes Wesen, das es ist, was atmet, schwingt, damit schöpft. NO AH ist also das FRAU, das hier das ewige Leben schmecken will, um nicht mehr zu dürsten, um nicht mehr zu wanken, zu zweifeln, um nicht mehr erschöpft zu sein. Und

der Es Sens rät Dir als NO AH, das ALL AH in Dir zu rufen, den Mann, das Jung beim Frau, ihr Manen, ihr kettfaseriges Strahlen, ihre Erkenntnisfähigkeit, MENS CH zu sein und nicht nur Mann und Frau oder gar Mann oder Frau. Heißt ‚sprudeln' im Griechischen nicht ALLO MEN? Ist es idiotisch, dies als das Wesen des geheimnisvollen ALL AH zu erfassen, der so sprudelner Atem wäre im Gegensatz zum versiegenden NO AH als der saugende Atem, der weiblich sammelnde Atem, der nach Sauerstoff ringt, weil er bis zu seiner Umkehr vom Ausatmen zum Einatmen voll ist mit blauem Blut, voll mit Kohlendioxyd, das müde macht, das IS RA EL so leiden und mühsam sein läßt im Befolgen übervieler Regeln?

‚Passiere das Ende der FRAU, und rufe den Anfang vom JUNG oder Mann dahinter, in Deine er Innerung zu kommen!', bedeutet Jesu Rat an die Frau, die nicht mehr AM RAD sein will, die nicht mehr kreisen will, die vielmehr jetzt eine neue Bewußtheit erkreissen will als die Jungfrau Samaria. Dies wird im Alten Testament als die Aussendung des Raben durch Noah erzählt. Die Aussendung der Taube folgt jetzt sofort, und den Lorbeerzweig, den sie in ihrem Schnabel zurück in die Selbstbeherrschung oder MON ARCHE des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation trägt mit seinem Kampf um die Frage, wer denn die wahre Krone aufhabe und das Recht habe, zu investieren, der Papst oder der König, ist die Anerkennung Jesu als Prophet. Das Lorbeerblatt ist ja das Sternbild Nördliche Krone als der Lorbeerkranz oder Siegerkranz des FRAU und als die Bettlerschale des JUNG, die als Gemme ein spiritulles Kleinod ist, ein JU WEL, ein Jubel an Gott, der Ursprung der Welle MANN, zu der FRAU das Korpuskel ist.

Die Wirkung von Jesu Rat ist übrigens GOTT FRIED von BOU ILLE ON, Gottes Friede durch das Knospen des Lichtes der Einheit. Er öffnet das hermetisch verschlossene und völlig undurchdringliche Jerusalem als die letzte Mauer von Troja, und seine Templer schwärmen daraufhin aus und suchen den heiligen Gral im Stall des trojanischen Pferdes Pegasus, das hier an dieser Stelle im Oktober im Zenit des Südens steht, wo es mit seinem Hinterhuf das Sternbild Andromeda lostritt, damit es als ANDROS, als Mann, zur Frau gehe, zur GUNA, damit es als Himmelsdrehung oder Renaissance die Erdenkunst vervollständige zum heilen Menschen, zum Humanismus des mosaisch

mostenden mystischen Herbstes mit seinen kälter werdenden kelternden Kelten in Europa und afrikanischen Kalderern.

Ἀπεκρίθη ἡ γυνή καί είπεν αύτώ· ούκ έχω άνδρα.

Die Genetik der Erde drückt sich in ihn ein und öffnet sich ihm: „Ich habe keinen Himmelsdreher.“

Die Frau antwortete und sagte zu ihm: „Ich habe keinen Mann.“

Natürlich stimmt das. Wie sollte sich Johannes, der ja erleuchtet ist, auch irren, wenn man nur seine Worte im richtigen Sinne in sich wirken ließe?
‚Ich habe’ stimmt nämlich, denn die FRAU als die Chefin der Genetik auf der Erde, im festen Körper, der Webfaden Gottes IST der Himmelsdreh und kann ihn daher auch nicht HABEN!
Die Jungfrau ist die geborene Witwe, die zwar einen Mann hat, der sie aber immer auch selber ist. In diesem Sinne sind zwar auch alle anderen Frauen geborene Witwen, aber weil sie nichts davon wissen, erleben sie es auch nicht und suchen daher immer nach einen Mann, den sie haben wollen.
Erst die Reife in der Jungfrau offenbart das Geheimnis, daß JUNG und FRAU nicht getrennt voneinander sind, daß sie sich daher auch gegenseitig nicht haben können, wenn sie es auch beständig versuchen. Dasselbe gilt übrigens auch für den einzigen Mann, der ein ewiger Witwer ist. Das ist die Reife des Fischezeichens, das gilt für Jesus. Auch er hat zwar eine Frau, Maria Magdalena, wie auch die Jungfrau den Joseph als Mann hat, aber in beiden Fällen wissen beide, daß sie sich nur im guten Sinne begegnen oder im schlechten Sinn nur treffen, nicht aber haben können, wie man es in unreiferen Stadien für möglich und notwendig hält.

Hast Du schon einmal so geliebt, daß es echt war und nicht leidend, nicht zweifelnd, sondern so erfüllend, daß Dir nichts mehr fehlte? Dann warst Du schon einmal in dem oben beschriebenen Zustand oder bist es immer noch. Eine solche echte Liebe gibt es nämlich nur durch

ein Begegnen, in dem man nichts und niemanden mehr berechnet, in dem man nichts mehr behalten will, weil man darin erfüllt ist - und zwar ganz ohne Partner. Wie ist das möglich?

Es ist möglich, weil der Partner, der einen das ganz ohne seine Absicht, weil auch er nicht berechnet, sondern ganz einfach nur echt ist, wie man selbst auch ganz echt ist und nicht berechnend, was einzig nur Leiden schafft und Leidenschaft ist, weil dieser Partner einen so erfüllt im einander Begegnen, daß man ab da einen Geschmack davon hat, was Heilsein bedeutet, das einem zuvor nicht bewußt war, weil der, der einem zur Ganzheit vervollständigt, gefehlt hat. Ab dieser Möglichkeit, sich diesen heilen Geschmack immer wieder in Erinnerung zu rufen als das MANN FRAU oder JUNG FRAU, ist dieser Partner, wenn er denn geblieben ist, zwar schön zu erleben, aber man braucht seine körperliche Anwesenheit nicht wirklich mehr, weil er ganz und gar ohne Zweifel IMMER anwesend ist und bleibt.

In diesem Verhältnis steht das Schöpfen und das Geschöpftsein, Schöfper und Geschöpfung. Und beides sucht einander zu begegenen, was in der Jungfrau und in den Fischen wie von alleine geschieht, während man an der Quelle sitzt und Durst hat nach einer echten Begegnung. Die Jungfrau und die Fische, die dies noch nicht erlebt haben, sind wegen der Quelle, an der sie beständig sitzen, ständig unzufrieden, solange ihnen der Partner fehlt, der echt ist und der ihnen fehlt, weil sie selbst noch AM RAD sind und daher unecht sind, anderen etwas anderes vormachen, als sie in Wirklichkeit sind.
Das Wissen um die Quelle und die Unfähigkeit, echt zu sein, weil man dem Leben noch mißtraut, macht die im Sternzeichen Jungfrau und die im Sternzeichen Fische geborenen Menschen so sehr leidend an ihrem unerfüllten Zustand in ihren Kreuzzügen im Süden und auf ihrem Kreuzweg im Norden. Die Kreuzzüge aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation kennst Du, zumindest glaubtest Du bisher zu wissen, was sie bedeuten, der Kreuzweg, von dem Du noch gar nichts Echtes weißt, ist das, was man im Norden den Holocaust nennt im Dritten Reich Gottes, zu dem das Reich mit seinen Kreuzzügen am Anfang das Zweite Wesensreich gewesen ist.
In den Kreuzzügen ruft die Frau den Mann, ruft der Webfaden nach dem Kettfaden, damit sie über ihn zu Gott aufgeribbelt werden könne

und er sie in sich aufnehme und trage, ertrage. Auf dem Kreuzweg ruft der Mann die Frau, ruft der Kettfaden den Webfaden, sich erneut unter und über ihn zu legen, damit Gottes AB SICHT auch allen sichtbar werde. So stehen schließlich banal gesprochen E MANN ZE und E FRAU ZE zueinander wie zwei ewige Witwen und Witwer, wenn sie einander nicht trauen, wenn sie der nicht berechnenden Liebe nicht trauen, der sie nicht trauen, weil sie immer nur einen Partner HABEN wollen und davon enttäuscht werden, weil keiner es wagt, dem anderen zu begegnen, weil keiner dem anderen verzeihen kann, daß er ihn braucht und daher haben muß - und sei es in Ablehnung, die ja auch eine starke Anerkennung und Fernbindung ist.

Λέγει αὐτή ὁ Ἰησούς· καλώς εἶπας ὅτι ἄνδρα οὐκ ἔχω· πέντε γάρ ἄνδρας ἔσχες καί νύν ὸν ἔχεις οὐκ ἔστιν σου ἀνήρ· τούτο ἀληθές εἴρηκας.

Der Es Sens glänzt in ihr: „Du hast es beim Namen genannt, ‚Einen Himmelsdreher habe ich nicht.'. Du hast nämlich fünf Himmelsdreher gehabt, und den, den Du jetzt hast, ist nicht Deine Ahnenreihe. Das hast Du erleuchtend offenbart."

Jesus sagt zu ihr: „Du hast es richtig gesagt ‚Einen Mann habe ich nicht.', denn Du hast fünf Männer gehabt, und der, den Du jetzt hast, ist nicht Dein Mann. Dies hast Du wahrheitsgemäß gesagt."

5 Sinne sind es und 5 Sternzeichen braucht man, um so reif zu werden, daß einem einleuchtet, in welchem Verhältnis Mann und Frau wirklich stehen und dabei einzusehen und anzunehmen, daß der 6. Sinn und das 6. Sternzeichen nicht zufällig den Rat des 6. Gebotes hören muß, der da rät, nicht zu töten, sich nicht abzutöten im Coelibath, weil man meint, es sei unmöglich, mit seinen 5 Sinnen Gott zu begegnen, das sei nur im 6. möglich, der nicht einmal getrennt von einem erscheint und daher auch nirgends echte Anerkennung findet als die einem wesenseigene Ahnenreihe des 6. und 7. Sinnes in den Sternzeichen Jungfrau und Waage, aus denen der Sohn des Menschen geboren wird.

Gemeint sind hier alle Erfahrungen, die man als Baby, Kind, Jugendlicher, Erwachsener und als Eltern gemacht hat bis in die Wechseljahre hinein, in denen einem der 6. Sinn erwächst als das Embryo des 7. Sinnes, der der Sinn ist, mit dem man fähig ist, Gott in sich zu erkennen, mit dem man fähig ist, den Ochsen vor sich zu sehen, den man mit seinem OG SEN oder inneren Augensinn einfangen, zähmen und nach Hause reiten muß, will man je erleuchtet werden über sein einziges und echtes GE HEIM, in dem alle Welt wohnt, ohne es zu wissen.
Alle diese 5 Sinne und 5 Erfahrungen, die zum vollen Kreis im DAR MA geworden sind, sind das MANEN Gottes in Dir gewesen, die Du gehabt hast, die Du aber aus Unreife und Unkenntnis nicht halten konntest, weil Du sie nicht bewußt warst.
Erst der 6. Sinn als das 6. Manen in der Jungfrau Samaria schenkt Dir zwischen JUNG und FRAU die Möglichkeit, aus dem kreisenden DAR MA auszuscheren und nicht mehr AM RAD festgebunden zu sein. Somit ist dieser 6. Mann der Jungfrau der erste Templer, der erste Atembeweger, den man auch KAB BALA nennt, dessen Hingabe und Empfangsbereitschaft mit der offenen, ohne THEO RIE haltenden Hand Habung, weil er diese im J OD zuvor losgelassen hat mit dem 5. Sinn und Mann als das Riechen, schon den Braten gerochen hat, daß die bisher 5 wirkenden äußeren Sinne nicht ausreichen würden, sein wahres AN WESEN zu erkennen.
Dazu gehört unbedingt der 6. Sinn und Mann, der fähig ist, zwischen den Zeilen zu lesen und dabei überrascht liest, daß der 7. Sinn nur als ganzer MENS CH zu leben ist, als der Humanismus, der wirklich Blei in Gold zu verwandeln fähig ist, das BLEI BEN nämlich AM RAD in die AU RA von Gott persönlich, so geheimnisvoll Dir das im Augenblick auch erscheinen mag, meinst Du Doch inzwischen erkannt zu haben, daß es einen persönlichen Gott nicht gäbe. Es gibt ihn auch nicht, und dennoch gibt es ihn, eben nur ganz anders, als es Dir die Worte vermitteln, wenn man nicht die Leere zwischen ihren Buchstaben mitliest. Sie ist es, die Dich erfüllt. Die Buchstaben selbst ver äußern diese er Füllung wieder schöpferisch, melodisch vokalisch und rhythmisch konsonantisch.

Λέγει αὐτώ ἡ γυνή· κύριε, θεωρώ ὁτι προφήτης εί σύ.

Die irdische Genetik glänzt in ihm: „Kernenergie, ich schaue Dich als die Vorhut des Feuers zur Erleuchtung.

Die Frau sagt zu ihm: „Herr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist.

Das Schauen, das hier so einfach von mir hingeschrieben worden ist, ist in Wirklichkeit erst die Vorhut des Feuers zur Erleuchtung. Es ist der 6. Mann, der 6. Sinn, der nur die Vorhut sein kann zum Feuer als der 7. Sinn, der zur Erleuchtung führt. Dieses Schauen ist erst nur ein doppeltes Sehen, wie es die Katzen haben, die sowohl in der Tageshelligkeit als auch in der nächtlichen Dunkelheit etwas erkennen können, in dem sie tagsüber sehen und nachts eher schauen. Diese Fähigkeit hat man vor der Jungfrau nicht.
Nein, das stimmt eigentlich gar nicht, denn man hat sie immer, man verdeckt sie nur ständig durch zu viel genaues Hinsehen im Tagesgeschäft. Das Sehen ist ja der Gegenpol zum Schauen, und beide Pole reagieren so aufeinander, daß das eine in dem Maße sich mindert, wie sich das andere vermehrt. Hier also in der Jungfrau ist der Moment gekommen, in dem Du sowohl JUNG bist als auch FRAU, so daß Du in diesem ausgeglichenen Zustand auch zum ersten Mal wieder doppelt erkennen kannst, einmal die Zeilen vor Dir und einmal das zwischen den Zeilen Offenbarte.
Du hast somit den roten Faden der Ariadne in der Hand Habung, der Dich aus dem Dich immer vor die Wand laufen lassenden Labyrinth des Meinungsterrors Minotaurus herauszuführen vermag, das rote Stierauge AL DE BAR AN dabei überwindend, indem Du zwischen den Augen liest, indem Du zu schauen lernst im Zentrum des MEN TALS, in dem der Stier oder Ochse zu Hause ist, der auf dieser selben Ebene, aber am anderen Ende als die Jungfrauerfahrung zum Maistier wird, zum Mai Taurus, zum MAI TRE, zum Meister über sich selbst in allen 24 Stationen seines irdischen Erlebens.

Was ist ein Prophet?
Mohammed trägt diesen Titel. Jesus trägt den des Sohnes. Gott trägt den des Vaters.
Der Islam ist damit die Erfahrung im KRIST ALL, die zum heiligen Geist gehört.

Das Christentum ist damit die Erfahrung im KRIST ALL, die zum Sohn gehört.
Das Judentum ist damit die Erfahrung im KRIST ALL, die zum Vater gehört.

Und alle drei scheinbar von einander getrennten Teile vom KRIST ALL, als wäre einer davon richtiger oder falscher als ein anderer, erzählen die ganze Dreifaltigkeit unseres spirituellen AN WESENS im Winter der Welt mit seinem korpuskulär weiblichen weißen EU RUPA und mit seinem wellenartig männlich weisen EU RHO PA, wobei alle drei scheinbaren Teile des Ganzen oder Heilen ihren Ausgang im Sinusbogen Sinai unserer großen Mutter Erde haben, in dem Teil Deines Herzens, den man den ersten IM PULS Gottes zu Deiner Anwesenheit nennt oder sein westlich rotes RHO SEN KREUZEN in Dir, durch das Du oder die Geschöpfung den Erkenntnissinn gewinnst, der den östlich weißen LI LIEN WEG in Dir transformiert, um daraus zur Erleuchtung zu kommen.
Historisch war dies im Fischezeitalter der AUGEN BLICK Gottes in der Menschheit, in der er Mann und Frau, Rose und Lilie, so miteinander kreuzte, daß über diesen engelhaft englischen Rosenkrieg beide zum wahren MENS CH geworden sind, sofern sie sich nicht umgebracht haben darin. ‚Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute' als die Rosenkreuzer unter uns. Alttestamentarisch erzählt sich diese Geschichte als das Kreuzen des in die Wüste ziehenden Mose mit den sie verfolgenden Pharao Ägyptens, der sie weiter AM RAD festhalten will, der sie nicht ab dem Sinusbogen Sinai, wo sich der A ORT A befindet, in den ungiftigen, liebenden THORA X entlassen will.

Der Prophet ist jemand, der PRO PH ET ist, der ‚Für das Offenbaren des Es Sens' ist, der will, daß der Advent zur Weihnacht wird, denn die Prophetenzeit ist die Zeit, in der der Es Sens Jesus Embryo ist unter dem Herzen der Jungfrau Maria, die darin das Reich des Schützen Jakobus des Älteren überquert, des Gerechten, des höchsten Geistes von Jerusalem, ja, des ganzen IS RA EL, dessen er Fahrung durch das galaktische Zentrum des Schützen als das Herz der Galaxie, von Gott, die Gefangenschaft des Embryos Jesus ist, seine Baby leonische Gefangenschaft.

Im Fischezeitalter ist die Prophetenzeit das, was man das RHO K OKO nennt als das ‚Erkennen der Kraft des geistigen Schauens'. Der Sturm auf die Bastille war darin die Babylonische Gefangenschaft der Urenkel der Bewohner der MON ARCHE des Fischezeitalters. Es war darin das Festereignis von Marias unbefleckter Empfängnis, denn sie hat in beiden Babylonischen Gefangenschaften, einmal im Großen, einmal im Kleineren, das Wesen vom KRIST ALL in sich empfangen, das man das RHO SEN KREUZEN nennen kann oder das NICE LA OS, den Sieg des Lichtes Selbst.
Was hat denn nun die Sa Maria erkannt, daß sie ihren Es Sens einen Propheten nennt? Wir sind ja nicht im Dezember, sondern erst 90 Wirkungsgrade davor, genau ein Vierteljahr davor am Ende des Jungfraureiches im Altweibersommer.

Οί πατέρες ήμών έν τώ όρει τούτώ προσεκύνησαν· καί ύμείς λέγετε ότι έν Ίεροσολύμοις έστίν ό τόπος όπου προσκυνείν δεί.

Unser Lichterfasssen hat seinen Sinn auf das Sehvermögen ausgerichtet, und der Es Sens erglänzt darin, daß das Ziel im Wesenskern liege, auf den man seinen Sinn ausrichten müsse.“

Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und Ihr sagt, daß der Ort in Jerusalem ist, wo man anbeten muß.“

GERU SA LEM bedeutet dasselbe wie IE RU SA LEM, von dem ich Dir schon erzählt habe. Es bedeutet ganz einfach aus spirituellem Erleben KERN ERSCHEINUNGS LICHT oder auch Kernkraft als spirituelle Radioaktivität. Gemeint ist hier natürlich in erster Linie die spirituelle Wesenskernkraft, die der Menschheit allerdings auch erst zu dem Zeitpunkt ihrer Reifung bewußt wird, in dem die Wissenschaftler gleichzeitig die Atomkraft entdecken. Das eine Offenbaren kann ja nur dann in Erscheinung treten, wenn beides in der Geschöpfung seine Zeit hat. Das eine ist ja abhänig vom anderen. Das Spiegelbild Atomkraftbewußtsein muß erscheinen, wenn sich die Menschheit ihrem Wesenskern bewußt genähert hat, der sich nach außen als MEL AS UR EI oder Fruchtkern spiegelt und der ohne Spiegelung IE RU SA

LEM heißt mit seiner Wirkung als der winterliche Wesenskern, als das Saatgut im KRIST ALL, als die Kernkraft von Europa.

Natürlich muß man zunächst seinen Sinn nach seinem Wesenskern ausrichten und nicht nach seinem äußeren Sehvermögen, will man je erfassen können, was denn nun unser wahres und einzig lebendiges Wesen sei. Jetzt wirst Du wahrscheinlich einwenden, es sei doch gerade der Osten, der nach innen schaue, und nicht der Westen, der sich doch geradezu ganz und gar nach außen orientiere mit seinen äußeren Sinnen, denen er alleine zutraue, die Wirklichkeit von der Traumwelt zu unterscheiden. Aber Du erliegst dabei einer Sinnestäuschung.
Es ist der Osten, der als die Basis des Westens, als die Vorväter von uns sozusagen, auf dem Berg anbetet, den man OR nennt oder mosaisch ER und der Dein HIRN ist. Dies ist es, das anbetet. Dies ist es, in dem alle Nervenkerne sind, Dein gesamtes Sinnesvermögen, mit dem Du anbetest, erbittest, mit dem Du Dich ausrichtest auf die Natur, als wäre sie aus sich selbst lebendig, inclusive des Hirnes selbst, das ja auch zur Natur gehört.
Man betet also die Natur an, die BIO LOGIE und nicht die SEE LE, deren Spiegelbild doch das Netzwerk Natur ist und nicht umgekehrt. Man betet im OS TEN das COEUR PER an, man wünscht sich in all den meditativen Anstrengungen des Ostens eine persönliche Freiheit, eine persönliche Unsterblichkeit, ein persönliches gelobtes Land. Man ist im Osten nicht auf selbstlose Liebe ausgerichtet. Man ist auf gar keine Liebe ausgerichtet, sondern nur auf den Wunsch, das karmische Gesetz zu überwinden, damit es einen nicht länger daran hindere, in den ewig glückseligen Zustand zu wechseln, wobei es einem egal ist, wo die anderen bleiben. Dies ist natürlich ganz und gar prinzipiell ausgedrückt, denn ich bin mir bewußt, daß es im Osten genügend Menschen gibt, die selbstlos lieben. Aber es ist nicht das Wesen des Ostens, des Selbstseins.
Mit dem Westen muß ich jetzt ebenso prinzipiell umgehen, um Dir verdeutlichen zu können, wohin sein WES TEN ausgerichtet ist. Der Osten will sich leeren, der Westen will sich erfüllen, denn er ist durch den ihn erhebenden Osten leer. Dieser muß am Ende des Westens von ihm erfüllt worden sein. Verstehst Du diesen Kreislauf des Füllens, Leerens und wieder des Füllens?

Der Dreh- und Angelpunkt dieses großen Kreisens ist der Orient, ist das Herz, ist genau der Sinai, der Sinusbogen, der rechts von ihm die drei Herzklappen am Jordan steuert und links von sich die zwei Herzklappen am Roten Meer. Der Jordan und das Rote Meer bilden als Linie den Blutkreislauf, mit dem sich das Herz selbst ernährt. Sie sind die Koronargefäße, die um das Herz Orient herum verlaufen.

Durch die Verschiedenheit des Vollen und Selbstorientierten unten und des Leeren und Wesensorientierten oben kommt es aber zwanghaft zu zwei internen Kreisläufen des Blutes als der Träger des Schöpfungslichtes und der Schöpfungserkenntnis, deren unteres Kreisen man den großen Kreislauf nennt im Ernähren der Verdauungsorgane und deren oberes Kreisen man den kleinen Kreislauf nennt im Ernähren der Atmungsorgane. Der Westen kann sich also nicht direkt im Osten spiegeln, und er kann daher auch nicht direkt wieder daraus nach oben zurückkehren.
Er muß sich im Dreh- und Angelpunkt verdrehen lassen, er muß erst duch das Herz Orient hindurchstrudeln. Das KRIST ALL muß dort sein Grab finden, seinen GRAB EN zwischen OS TEN und WES TEN, und auch das A DAMM muß dort aus demselben Grund sein Grab finden, damit es sich gewandelt und verstrudelt mit dem sich daraus ergebenden göttlichen KATHE DRALL aus dem östlichen D OM BAU ganz und gar in sein WES TEN erheben kann. KIR CHE und D OM haben ihren Dreh- und Angelpunkt im KATHE DRALL, dessen Baubplan die Templer im Felsendom von Jerusalem gefunden haben und zwar nicht etwa als einen Plan aus Papier oder Stein, nein, als einen Plan in sich, in ihrer Lebensweise, der ihnen dort offen bar geworden ist.
Unsere Väter haben also, um in der Sprachart der Experten zu bleiben, auf dem Berg angebetet, der ihr mentales Bewußtsein war, hochgestiegen aus der Wunschwelt der Emotionen und gründend auf der Basis Überlebenswille. Und jetzt am Brunnen Bauchspeicheldrüse, auf dem Berg PA MIR, im Passieren des Spiegelns, auf dem Dach der Welt, im Hirn des sogenannten Denkens, das aus dem Bauch kommt, erkennen wir, daß man die Welt des Ostens transformieren muß, will man weiter reifen, will man nicht als vollreife Erdenfrucht in ihrem untergehenden Fruchtfleisch verfaulen, das nur auf die Physik ausgerichtet ist, auf die Kraft des persönlichen Fortkommens. Und man er-

kennt in diesem Zwang, sich entweder für das Faulen oder für das Verzehren entscheiden zu müssen, daß das neue Ziel nur das Herz sein kann, die Bereitschaft, sich hinzugeben, denn weiterhin das nur auf sich gerichtete Fortkommen anzubeten, und nenne man es noch so göttlich oder universal, führt unweigerlich durch zu viel Zucker in die körperliche Faulheit und Fäulnis. Sich so auszurichten, daß andere auch darin wiederfinden und sich auch an einem bereichern können, ist daraus der einzige Ausweg, und der liegt in Jerusalem und nicht in Mekka, denn Mekka führt sein arterielles Blut zurück in den Osten zur Ernährung des Selbstseins.
Jerusalem richtet sich aber nach den Regeln aus, die sein Blut, aus Amerika und aus dem gesamten Osten durch es hindurchströmend, in den kleinen Blutkreislauf führen, in dem die Geschöpfung sich im Sinusbogen Sinai mosaisch mostend zur Mystik gemaischt sieht, getreten und gestampft, bis alle Weisheit pur fließend sich veresthern kann, ALL KO HOLEND, Allbewußtheit erfassend mit Marias unbefleckter Empfängnis, mit dem Empfangen des KRIST ALLS im Meer des bewußt Seins ohne Bewußtsein. Und damit bin ich bei meiner eigentlichen Antwort, wieso der Westen weniger selbstsüchtig ist als der Osten, obwohl es doch genau umgkehrt zu sein scheint.

Bedenke wieder, daß die Menschheit noch nicht für das WES TEN reif ist. Sie steht insgesamt erst noch im Herzen Gottes, im Orient, den sie gerade erst seit 2000 Jahren zu erfassen sucht mit seiner für das WES TEN ausschlaggebenden selbstlosen Liebe. Und bedenke weiter, daß die kalte Jahreszeit die Zeit des Winterschlafes der Natur ist. Das bedeutet, daß sich der Westen tatsächlich mehr nach innen wendet, als es im warmen Osten geschieht.
Nur die äußere Angst im Westen, man würde aus diesem Winterschlaf nicht mehr aufwachen und man sei am Leben vorbeigegangen, treibt uns Westler dazu, uns umso mehr mit allen wissenschaftlichen Mitteln dagegen zu stemmen, je innerlicher Gott in uns wirksam wird, dessen unmittelbare Gegenwart ohne Fruchtfleisch, dessen unbefleckte Gegenwart uns so atomar zerstörend radioaktiv vorkommt, daß wir ihn plötzlich als unseren NATÜRLICHEN Feind erkennen, als den Auflöser der Natur. Die Leere, nach der der Osten religiös so sehr strebt, ist im Westen akut, und sie erlebt sich ganz anders, als sie uns von den östlichen Meistern vorgestellt wird!

Es ist nämlich ein gewaltiger Unterschied, ob ich davon rede, wie schön es sei, wenn man arm sei und nur auf Gott ausgerichtet sei, oder ob ich tatsächlich arm bin und sozusagen nur auf Gott ausgerichtet sein muß, vor dessen ungeheurer Weite und Offenheit ich plötzlich Angst bekomme, weil ich mich darin persönlich nicht wiederfinden kann. Es ist daher auch kein Wunder, wenn das geistige Reifen im Orient Halt macht und sich nicht weiter in den Westen erstreckt, in dem uns ein verwässertes Christentum gelehrt wird statt das unverwässerte klare KRIST ALL, vor dessen selbstloser Konsequenz jeder zurückschreckt, der noch nicht bereit ist, sein wahres Wesen kennenlernen zu wollen, obwohl er von Gott im Winter und Europa gezwungen wird, sich mit dem KRIST ALL zumindest als Christentum auseinander zu setzen.

Λέγεί αύτή ό Ίησούς· πίστευέ μοι γύναι, ότι έρχεται ώρα ότε ούτε έν τώ όρει τούτώ ούτε έν Ίεροσολύμοις προσκυνήσετε τώ πατρί.

Der Es Sens erglänzt in ihr: „Wisse, Genhüterin, einst erscheint die Aura, in der Ihr das Lichtbegreifen weder in Eurem Hirn noch in Eurem Wesenskern ausgerichtet finden werdet!

Jesus sagt zu ihr: „Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, wo Ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet!

Kannst Du Dir das vorstellen?
Solange Du Dein Wesen noch irgendwo außerhalb von Dir oder auch noch irgendwo in Dir suchst und Dich nach diesem äußeren oder inneren Ort ausrichten willst, ist es so, daß Du Dich entweder nach Deinem Hirn oder nach Deinem Wesenskern ausrichtest, nach dem geheimnisvollen AM OR als das Zentrum des äußeren DAR MA oder nach dem ebenso geheimnisvollen RO MA als das Zentrum des inneren TOR AT, das sich verkehrt erlebt als das berechenbare Glücksspiel TA ROT zu erkennen gibt im Wesen des THORA X.
Aber sobald Du so reif in Deiner dann heilen Bewußtheit geworden bist, daß Du Dich als unabhängig von der Geschöpfung erlebst in Deinem Wesen, daß diese nur die Ausstrahlung Deiner geheimsten Wün-

sche und Vorstellungen ist, nicht Deiner vordergründig emotionalen Wünsche oder gedanklichen Vorstellungen, nein, Deiner göttlichen Absichten, von denen nur Gott etwas weiß und nicht einmal Du in Deiner vordergründigen Anwesenheit, dann bist Du auch unabhängig geworden von einem Gebetsplatz oder von einem Zentrum, auf das Du ausgerichtet bist oder sein mußt, - außer Du willst das freiwillig. Dann tust Du das, was Du eben tun mußt nach Deiner Dir eigenen Art hier auf der Erde oder wo Du dann sonst anwesend sein wirst. Du bist dann kindhaft unschuldig und unbdarft in all Deinem Tun, weil Gott es tut und nicht mehr Du.
Aber nimm diesen Satz nicht so sehr wörtlich, wenn ich ihn auch nicht besser auszudrücken vermag. Ob Gott das tut, was Du tust, oder ob Du tust, was Gott tut, das sind nur hilflose Worte, die exakt genommen, gar nicht stimmen, die aber durchaus ausdrücken, was man zwischen den Zeilen lesen kann. Nimm bitte überhaupt alles, was ich erzähle, nur als Wegweiser und Hinweise, auf keinen Fall als die pure Wirklichkeit, wenn das, was ich sage, auch wahrer oder echter ist als das, was die exoterischen Experten als die Realität lehren. Ich bin wirklich schöpferisch, kein Experte. Ich zeige Dir etwas, mache aber nicht Deine Arbeit, lebe nicht Deine Art, die Dich allein so wertvoll macht und nicht mich!

Ύμείς προσκυνείτε ό ούκ οίδατε· ήμείς προσκυνούμεν ό οίδαμεν, ότι ή σωτηρία έκ τών Ίουδαίων έστίν.

Ihr richtet Euch nach dem aus, wovon Ihr keine Idee habt.. Wir richten uns nach dem aus, wovon wir eine Idee haben, damit das Heilsein aus dem Ur Sprung in das atmische bewußt Sein erwachse.

Ihr betet an, was Ihr nicht kennt. Wir beten an, was wir kennen, weil das Heil von den Juden ist.

Alle, die etwas anbeten, was immer es auch sei, beten es an, weil es größer ist als sie, weil sie annehmen, etwas Großes würde ihnen helfen können, ihre Wünsche zu erfüllen. Sie beten also etwas an, das weit von ihnen entfernt ist, ob weit außerhalb im Universum oder weit

innerhalb im Geist. Diejenigen aber, die dem Es Sens nachspüren, richten sich nach ihrer wachsenden Selbsterkenntnis, richten sich also, in welchem Reifestadium auch immer, nach dem, wovon sie eine Idee haben, weil sie nur dem folgen, was sie auch leben, was sie auch ertragen können. Sie bitten nie jemanden Unsichtbaren um seine Hilfe, nicht einmal um Rat, denn es kann ja auch jemand Unsichtbares antworten, der sich wichtig macht und auch nicht mehr weiß als Du oder der gar nicht nachvollziehen kann, ob man seinem Rat auch zu folgen vermag, wenn er auch richtig sein sollte.

Geistwesen, die erfahren sind, lassen den Menschen frei sein. Sie helfen zwar durchaus, wenn sie gefragt werden und wenn man zu ihnen eine antwortende Resonanz aufzubauen vermag, was bedeutet, daß man zu ihnen ein geistiges Verwandtschaftsverhältnis haben muß, aber sie dürfen sich nicht in Deine Angelegenheiten einmischen, weil Du sonst durch ihr richtiges Anraten so auf sie fixiert würdest, daß Du nicht mehr in der Lage sein willst, Dich selbst zu orientieren, um im gewinn- und verlustreichen Finden immer mehr zu Dir selbst bis ganz in das GE HEIM zu kommen, in dem Du zu schauen vermagst, wer Du in Wirklichkeit bist und wer da denn überhaupt lebt.

Die übliche Übersetzung dieses Textabschnittes, die besagt, daß ‚wir das anbeten, was wir kennen, weil das Heil von den Juden ist', ist völlig unsinnig. Das Weil darin ist das Unsinnige. Wieso betet man etwas an, was man kennt, weil das Heil von den Juden ist? Dazu hat doch wohl nur der Wunsch, die Juden müßten unbedingt der Schoß des Heilands sein, Pate gestanden.
Einen anderen Grund kann ich für eine solche Beziehung in diesem Satz nicht erkennen. Oder kannst Du das?
Diese Übersetzungsversion der Experten, die sich offensichtlich alle über deren Wahrheitsgehalt einig sind, ist ein echtes Beispiel an der richtigen Stelle dafür, daß unreife Menschen das anbeten, was sie nicht kennen, wovon sie keine Idee haben, weil sie sich nie die Mühe gemacht haben, auch das einmal zu leben, was sie als Wahrheit aufschreiben. Hätten sie das nämlich getan, wären sie darüber längst erleuchtet worden und wüßten dann auch, was sie anbeten sollen und zwar nicht, WEIL das Heil von den Juden ist, sondern DAMIT das Heilsein, das nicht Zweifelhafte aus dem Juden erwachse, aus dem J

OD, aus dem Ur Sprung des Atmens, der als die Ernte der Sommerfrucht GNO SIS in Gottes MEN TAL stattfindet, im Sommer, zu dem die, die daraus in den Herbst gelangen, die Sumerer sind. Das Heil muß regelrecht aus diesem sommerlich summenden summierenden sumerischen und symbolischen SYN AG OG erwachsen, weil ihr Wirken die einzige Schnittstelle zwischen vollreifer Frucht und faulender Frucht ist, die man dazu verwenden muß, daß das Faulen nicht einsetze, daß der Mensch sich dazu entscheide, ernte, anderen mit seiner Vollreife zu dienen.
Das Heil ist nämlich ganz bestimmt nicht automatisch ‚von den Juden' oder ‚bei den Juden'. Es ist das J OD in jedem von uns in aller Welt oder Geschöpfung, aus dem das Heil erwachsen muß mit den Wechseljahren, mit der Ernte, am Ende der Kindererziehung als Eltern im Wandel zum herbstlichen Großelterndasein. Es ist ein Irrtum der Juden, wenn sie glauben, von Gott ganz besonders geliebt zu werden, weil sie der Ursprung seines Himmels seien.
Nein, in ihrem Reich geschieht der erntende UR SPRUNG der Frucht vom Baum, und darauf hat natürlich Gott ein genaues Auge, damit er sich nicht später mit den Krankheiten in der kalten Jahreszeit herumschlagen muß, die aus der Fäulnis der zuvor vollreifen Frucht erwachsen, als die Pilze im Herbst in Dir, als das Mycel und nicht als das Mystik, das aus dem Heilsein erwächst, weil man anderen mit seiner Reife dient. MICHAEL ist dazu der Hüter des Herbstes, damit in Dir die Mystik erwachse und nicht das Mycel wie Pilze aus dem faulen Nährboden Afrikas erschießen können. MY CEL bedeutet ‚ohne Himmel', ohne geistig transformierende Lichtchemie.

Άλλά έρχεται ώρα καί νύν έστιν, ότε οί άληθινοί προσκυνηταί προσκυνήσουσιν τώ πατρί έν πνεύματι καί άληθεία· καί γάρ ό πατήρ τοιούτους ζητεί τούς προςκυνούντας αύτόν.

Aber es erkeimt die Aura, und sie ist nun schon da, wo sich die, die zum Allbewußtsein hin ausgerichtet sind, nach dem Lichterfassen ausrichten werden im seelischen bewußt Sein und in Allbewußtheit.

Aber es kommt die Stunde, und sie ist jetzt, wo die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn der Vater sucht solche, die ihn anbeten.

Sobald die vollreife, übersüße und sehr saftige Frucht des Erdbewußtseins geerntet ist und sich dazu entschieden hat, sich über das Dienen für andere zum Allbewußtsein hin zu orientieren, zum kommenden Winter also, zum KRIST ALL ihres AN WESENS, von dem sie hier erst nur etwas ahnen, aber noch nichts Genaues wissen können, ist der Glanz der Aura auch schon aktiv, der sich über den Herbst bis zur Weihnacht zu einer vollen Seelenlichtaura steigern wird, wenn man sich unterwegs durch Afrika, durch das Wesen des Magischen, nicht darin verliert oder Spaß daran findet, andere über die Kräfte, die über die Erdphysik hinausgehen, zu manipulieren, oder wenn man nicht daran Spaß gefunden hat, anderen mosaisch harte Mostregeln aufzudrücken, um sie angeblich zu Mystikern zu machen, obwohl man nur daran interessiert ist, Macht über sie zu haben.

Man will im Frühling in Sibirien
über **Können** meisterlich den **Sieg** über das Leben erringen.

Man will im Sommer in Asien
über **Yoga** meisterliche **Kraft** haben für das ewige Leben.

Man will im Herbst in Afrika
über **Magie** meisterliche **Macht** haben über den Tod.

Man will im Winter in Europa
über **Wissenschaft** meisterlich **Gott** ersetzen.

All dies versucht man verzweifelt und mit großen Anstrengungen und Entsagungen zu erringen, bevor man sich schließlich doch dazu bereit findet, nach dem Ratschlag aller erleuchteten Wesen zu leben: ‚Lieber Gott, Dein Wille geschehe in allem!', wobei man dann auch aufhört, Gott in irgendeiner Weise zu definieren oder auch das Leben selbst.

Ist Dir schon einmal so richtig aufgefallen, daß wir Gott und das Leben und unser Verhältnis dazu fast ausschließlich über die Wertvorstellungen der Monarchie beurteilen. Alle Übersetzungen aller heiligen Schriften dieser Welt sind so formuliert, daß dabei ein Schöpfer und eine Geschöpfung angenommen werden, deren Verhältnis untereinander das eines Herrschers und Knechtes ist, die in großer Entfernung voneinander leben, obwohl dies doch in gar keiner Weise der Wirklichkeit entspricht. Gott ist kein Herrscher, das Geschöpf ist kein Knecht von ihm, und entfernen können sie sich auch nicht voneinander. Gott ist nicht einmal ein Er oder eine Sie oder auch ein Das.

Gott ist ein Begriff, der ein Geheimnis ausdrückt wie zum Beispiel Liebe. Wer sie definiert, der liebt nicht und hat auch noch nie geliebt. Gott ist in körperloser Bewußtheit das, was man darin das SAATGUT nennt, aus dem alle Welt entsteht. Gott ist tatsächlich in diesem geheimnisvollen Sinne ein Saatgott, Seth und Saatan in seiner Polarisation von Licht und Schatten, von LIE und BE.
GO D ist ein Schöpfungsbefehl im G OST, in absolut freier GEN ETHIK oder Genesis. VATER ist dazu die feinst daraus gesponnene Licht- oder Lebensfather, an die vom Anfang des Schöpfungsbefehls bis zum Ende die gesamte Geschöpfung hängt und gebunden ist. Auf der kleinen physischen Ebene, wenn auch in deren universaler Art, entdecken die Astronomen gerade diese Lebensfather jenseits des schwarzen Loches, das sie anders als die Erleuchteten nicht QUARZ oder KRIST ALL nennen, sondern QUARK. Und die Lichtfasern dahinter nennen sie hilfsweise, aber durchaus sinnvoll nach ihren Beobachtungen, denn mehr ist es nicht auf ihrer Ebene des kleinkarierten Verstehens, Strings. Das bedeutet nichts anderes als das, was man im Mikrokosmos der Biochemie als die Doppelhelix der Genetik zu erkennen meint.
All dies sind lebendige Lichtfasern, Väter also aller Erscheinungen, aller ihrer Söhne, deren beider Sapnnkraft einen magnetischen und einen elektrischen Spannbogen aufbaut, den man als die Gischt des Lichtes zwischen allen Lebensfasern und allen Erscheinungen nennen kann oder einfach nur Geist mit der Fähigkeit zu erkennen, was sich zwischen Schöpfer und Geschöpfung, was sich zwischen Father und Sohn ereignet, zwischen WILLE und ABSICHT.

Natürlich sucht das Lichterfassen in jedem nach denen, die sich nach ihm mit Geist und Seele sehnen. Ein Vater mag sich nach jemandem sehnen, der ihn mit Geist und Seele anbetet, Gott als die feinst gesponnene Lichtfather in uns sehnt sich nach niemandem, der ihn anbetet. Sie sucht nur nach denen, die in aller Echtheit danach suchen, diese feinst gesponnene Lichtfather in sich zu erfassen, um darin erleuchtet zu leben.
Der Begriff Anbeten kommt aus derselben Ecke, aus der auch die Begriffe Herrscher und Knecht kommen. Es sind Interpretationen und Lebensweisen, die nichts mit Freiheit und Erleuchten zu tun haben. Sie gehören ausschließlich in das Reich der Monarchie, nicht aber in das Reich der MON ARCHE, der Selbstbeherrschung, aus der heraus man nach der Landung auf dem Berg AR AR AT, auf dem Lichtherdzen des Es Sens, die Aura entfalten muß, die ‚jetzt schon da ist' zum Zeitpunkt dieser Aussage, denn ohne das Erglänzen dieser Aura am Ende der Jungfrau käme niemand durch das Zwerchfell hindurch, das alles im DHARM A zurückhält, das als giftig im AT MEN eingestuft würde. Es würde die Seele auffressen, wie man so schön sagt, denn das atmische bewußt Sein ist ungiftig, ist nicht giftig zersetzend, wie es im Darm sinnvoll ist, es ist vereinend, heilend, freudig, herzlich. Zumindest soll es so sein, weswegen Gott ja auch nach solchen Menschen sucht, die sich danach ausrichten wollen in aller freien Willigkeit.

Πνεύμα ό θεός, καί τούς προσκυνούντας αύτόν έν πνεύματι καί άληθεία δεί προσκυνείν.

Atmisches bewußt Sein ist polarisierende Schöpferkraft, und es ist nötig, daß sich die, die sich danach ausrichten, in atmischem bewußt Sein ausrichten und in Allbewußtheit."

Gott ist Geist, und es ist nötig, daß man ihn in Geist und Wahrheit anbetet."

Die Experten Gottes setzen hier ihren Irrtum über Gottes Wesen fort. Sie meinen zu wissen, was der Autor des Evangeliums aussagen wol-

le, nämlich daß Gott Geist sei und sein einziger Sohn Jesus Christus, und so manipulieren sie ihre Interpretationen und Übersetzungen überall so, daß dieses Ergebnis auch immer wieder bestätigt wird. Sie machen dasselbe wie die Wissenschaftler in unserer Zeit, die alles, aber auch alles so einstufen, daß dabei auf jeden Fall die angebliche Wahrheit bestätigt wird, der Mensch stamme vom Affen ab, das Leben sei evolutionär in seinem Wesen. Ein Wissenschaftler, der diese gewonne Wahrheit außer Acht ließe, würde von allen anderen ausgegrenzt werden, weil sie mit dem Wegfall ihrer angebeteten Wahrheit nicht mehr wüßten, was sie ihren Anhängern, die auf sie hoffen und vertrauen, weiterhin sagen sollten. Es ist ihnen von ihrem Stolz her unmöglich zugeben zu sollen, daß die Wissenschaft noch nicht eine einzige Wahrheit gefunden habe, die die Erleuchteten aller Zeiten nicht schon vorher gelehrt haben.
Die Übersetzer übersetzen den obigen Satzteil einfach mit ‚Gott ist Geist', obwohl der Autor nicht zufällig sagt ‚pneuma o theos', ‚atmisches bewußt Sein ist polarisierende Schöpferkraft', wie ich es neuzeitlich unmonarchisch ausdrücke. Das AT MEN ist also THE OS nach Aussage des Johannes und nicht, THE OS ist AT MEN.

Wenn Gott Pneuma wäre, dann gäbe es keine Entwicklung mehr über den Geist des universalen Atems hinaus, dann wäre alle Geschöpfung kopflos und schopflos. Dann wäre das Bronchienzentrum der Erde auch das Zentrum Gottes. Dann wäre das RO MA auch das Zentrum aller Religionen mit seiner künstlichen Lichtgestalt, die sich so gerne als der einzige Vermittler zwischen Schopf und Herz, zwischen Schöpfer und Geschöpfung versteht, obwohl sie eigentlich gar nichts davon versteht. Gott hat aber kein geschöpfliches Zentrum, Gott ist das Schöpferzentrum, ist der Schöpferbefehl, ist das L OG OS, das ‚Licht Auge Selbst', ist das Erleuchten, das dem Wesen des dritten Auges im Kopf am nächsten kommt, weswegen es ja auch richtig heißt, wer dieses KRIST ALL in sich bewußt erlebt, der weiß auch, wer Gott sei, wenn er ihn auch nicht und niemals zu definieren weiß.

Im allgemeinen meinen die spirituellen Menschen aller Zeiten, und ich meine damit nicht die Esoteriker, die sich so leichthin als spirituell wähnen und die doch erst nur der Baumgrenze auf dem Berg der hohen Selbsterkenntnis angehören, an der man erst das echte Lieben zu

erkennen hat und dann auch zu leben üben muß, im allgemeinen also meinen die spirituellen Menschen aller Zeiten, die schon den Selbsterkenntnisgipfel erreicht haben, daß man mit Gott dieses Gipfelerleben bezeichnen müsse, weil von hier aus der Befehl zu schöpfen ergehe, weil sich hier der aus dem Sommer und Herbst aufsteigende Fruchtkern zur Weihnacht in das winterliche Saatgut wandle.
Und dieser Gipfel ist das L OG OS in uns, die Fähigkeit des inneren Schauens in Reinkultur, in OK KULTUR, ob jemand, der hier oben ankommt, dies nun in sich selbst erkennt oder nicht.
Hier geschieht auf jeden Fall das Rosenkreuzen über den letzten Erkenntniskreutzer als das eiserne und daher billigste Geldstück, als die letzte Münze oder Einmündung in den UNI VERS Gottes, über den hinauszusteigen allen, die an die Geschöpfung gebunden sind, als unmöglich erscheint. Hinter oder über diesem UNI VERS ist nämlich nichts als nur LE BEN mit seinem Zentrum LIE BE und mit seiner Basis LE IB.
Dieses Leben, das man in seinem Wesen auch nicht mehr Gott oder Lebensfather nennen kann, das ja aus dem Leben erst entsteht, also auch geschöpft ist, wenn auch unsterblich, weil es keinen Unterschied macht zwischen Biologie und Tod und daher frei davon ist außer in seinen Söhnen, außer in seinen Erscheinungen, die tief darin eingetaucht zu seinen Töchtern werden, zum zutiefst eingetauchten Sohn oder Kettfaden Gottes, dieses Leben ist ohne jeden Begriff, weswegen man es auch als Geschöpf nur sekundenlang auszuhalten vermag, wodurch die Erleuchtung geschieht mit ihrer Freiheit von all den Theorien um Gott und die Welt, von deren Anhängern noch nicht ein einziger je wirklich erkannt hat, wer er lebendig eigentlich sei, von denen also auch kein einziger wirklich etwas darüber weiß, was Gott und die Welt ausmache, woher sie kommen und wohin sie gehen und zu welchem Zweck das ganze Erleben eigentlich da sei.

Keiner der Erleuchteten, die ihr Leben sekundenlang erlebt haben, wie es ist, wird und kann jemand anderen über Gott hinaus führen. Das kann nur Gott selbst. Alle Erleuchteten werden die Sucher, die sich an sie wenden, nur bis in das Gotteserleben führen können und daher auch wollen, bis zum KRIST ALL, wenn ich genau sein will, denn darin erkennst Du auch das Wesen des Gottesbewußtseins. Wenn man nun einfach so interpretiert und übersetzt, daß Gott pneumatischer

oder atmender Geist sei, dann ist das eine arge Verkürzung des Weges, denn es fehlt dazu noch das Erkennen als MO NAD, als ‚ohne Natur', das das atmische bewußt Sein bei weitem übersteigt. Als ich es erlebte, sah ich um mich herum das gesamte Universum, und in meinen Körper hineinschauend sah ich ebenfalls das gesamte Universum. Beides war nur durch ein ganz dünnes Lichtband voneinander getrennt, das sozusagen meine persönliche Körpergrenze ausmachte, das aber nicht die Grenze meines Daseins war, eher die Grenze zwischen meinem GE HEIM und meinen letzten GE WOHN HEITEN.

Ich sage Dir vorsichtshalber noch einmal, was ich Dir am Anfang meiner Erklärungen schon einmal gesagt habe. Glaube nicht, Du müßtest dies auch so erleben, wenn Du so bewußt geworden bist. Du bist anders als ich. Wir beide haben ein verschiedenes Erleben. Du wirst wahrscheinlich etwas ganz anderes schauen, wenn Du überhaupt etwas schauen wirst, was ja nicht unbedingt nötig ist.
Nimm mein Erleben bitte nicht zu Deiner Richtschnur. Erkenne Dich selbst, aber gehe in Deiner Art mit meinen Hinweisen weiter. Sei bitte nicht ehrgeizig dabei. Die Ehre trägt die Jungfrau als die Ähre. Beides ist die Lichtkraft der Selbsterkenntnis, mit der man nicht geizen soll, weil man sonst versteinert, versintert, versandet, versündet, sich versündigt gegenüber seinem eigenen schöpferischen Wesen.

PNEUMA bedeutet auch, daß man eine Bewußtheit erreicht hat, die macht, die magisch ist, die wirkt und nicht mehr tut. Sie erzeugt PHÄNOMENE, ein Schlaraffenland oder einen Horrortripp. Es kommt darauf an, ob Du diese seelische Freiheit durch Liebe erreicht hast oder durch Rauschmittel. Die eine Kraft führt Dich zum LE BEN, die andere zum LE IB, zu der dichtesten Basis des Lebens, auf der Du so bewußt sein wirst am Ende des Horrortripps, der Dir alles Liebe genommen haben wird, daß Du als Saatgut wieder anfangen darfst mit seinem gesamten Weg bis dahin, wo Du schon lange gewesen bist, bevor Du dieses unselige Rauschgift genommen hast, weil Du Dich am Dienen in der Liebe vorbeischleichen wolltest und hofftest, Gift meine im Englischen Geschenk oder Geben, und so es auch im Engelhaften.
Dort ist es aber überraschend das, was es ist, Gift, das nichts als nimmt. Es ist eben ein Kiffen, das zwar in der Chemie des Lebens

notwendig ist, aber nicht in der Chemie der Liebe, der Freiheit des Erleuchtens. Da ist es am Ende allerletzte Zerstörung, die Aussonderung der Freiheit in das kleinste Gefängnis, in das atomare Sein, welche Freuden Du Dir durch dieses Gift auch immer versprochen und von seinem Dealer bestätigt bekommen hast.

Pneuma, Atmen, Seelenfreiheit, ist die erste schöpferische Schwungkraft, ist daher der Beginn des ‚ewigen Lebens', mit dem man mosaisch zur Mystik ermostet mit ihrer beginnenden Wesensschau göttlich zu werden beginnt. Das ist es, was Johannes meint, wenn er sagt, Geist sei Gott. Gott aber ist viel mehr Bewußtheit, ist viel weiter, offener als das freie seelische Atmen mit seinen polarisiernden Kräften ALL AH und NO AH, von denen man das ALL AH hebräisch ELOHIM nennt, ein Begriff, der nicht zufällig nur in der Mehrzahl verwendet werden kann, weil man darin ALL EIN ist und nicht mehr allein.
Man kann diese seelische Freiheit nur durch ‚Geist und Wahrheit' in sich einlösen, durch bewußtes Atmen ohne jede Zielsetzung, ohne jede Efolgsabsicht, ohne Karrierewunsch. Und wer so atmisch erlebt, der ist auch wahr, der ist echt, der leuchtet aus sich heraus, der bestätigt die Wortwahl des Johannes, der dazu ALHTHEIA sagt oder Aletheia, was als A LETH EI A nichts anderes ist als das göttliche ALL AH gegenüber dem NO AH, als das freie Ausatmen gegenüber dem gebundenen Einatmen. Bete sie bitte nicht an, folge ihrer befreienden Bewußtheit in allem, was Du tust. Beten ist eine sehr egoistische Absicht. Danken wäre schon viel, viel besser. Stillwerden, ohne Zweifel sein, daß das Leben an einem vorübergehen könne, wäre optimal!

Λέγεί αύτώ ή γυνή· οίδα ότι Μεσσίας έρχεται ό λεγόμενος χριστός· όταν έλθη έκείνος, άναγγελεί ήμίν άπαντα.

Die Erdengenetik erglänzt in ihm: „Ich weiß, daß die echte Liebe erkeimen wird, Wesenskernkraft genannt. Wenn sie erkeimt, wird sie in uns allen den Himmel schöpfen."

Die Frau sagt zu ihm: „Ich weiß, daß der Messias kommt, genannt der Gesalbte. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.“

Die Genetik des Fruchtkernes in der vollen FR AU Gottes, die hier an dieser Stelle die Erkenntnis im Innersten gewinnt, in der man in jedem Jahr erneut Samriä Geburt feiert, die Geburt des inneren gnostisch vollreif geernteten Bewußtseinsmeeres, das sich ab hier auf seinen Es Sens ausrichtet und ausrichten muß, will es nicht versanden, verfaulen, diese sommerlich sumerische Fruchtgenetik weiß, daß ihr Wesenskern die Kraft enthält und aus sich ausstrahlen muß, die man die göttliche Welle nennt im Korpuskel oder die Lichtkraft, die wir geistig erlebt die LIE BE nennen oder das emotionale COELI BATH, den Himmelslichtschlag, der beim Bauern in jedem Jahr an dieser Stelle das DRESCHEN heißt über die beiden Kräfte Jupiter und Saturn, über die Reife und die Kernkraft mit ihren göttlichen Symbolen Krummstab für den Jupiter und Dreschflegel für den Saturn.
Es sind die Symbole der Agape, von Ägypten, die die Spreu vom Weizen trennen muß oder den Saft vom Fruchtfleisch, die Weisheit vom Körperanhaften. Und diese Samaria weiß, ab hier neu geboren, daß diese Art COELI BATH oder Himmelslichtschlagen tatsächlich den Himmel in uns bewußt werden läßt mit seiner sufisch saftigen Sophie oder Weisheit in der Weißheit aller hier zusammentreffenden Naturfarben.
Es ist dieses Weiß, daß Dein Bewußtsein mit dem Himmelslicht schlagend in die himmlische Farbnatur transformiert, in eine Lichtchemie und Alchymie, die nicht mehr die 6 natürlichen Farben zur Wirkung bringen will, sondern die 6 metallisch dicht gedrängten Himmelsfarben als das Weiß am Anfang in der Renaissance im Wesen der geistigen Reinheitsfanatiker Katharer als das Wesen der Waage, danach als das Silber des Skorpions in der Reformation zum Himmelstun im Wesen der Freimaurer und Protestanten gegen alles, was noch den Sommer haben will, dann als das Gold des Schatzhüters Schütze im Barock und Rokoko in der Eroberung des amerikanischen Freiheitsgoldes der darin überreichen Inkas und Mayas, daran anschließend das Platin der Kapitalisten im Steinbock mit seinen Gipfelerfindungen, denen fast überall eine Platine zugrunde liegt, wie dem Denken der Esoteriker plötzlich das Wesen des Plutos aufgeht. Und gera-

de sind wir im Fischzeitalter dabei, dessen Wassermann zu betreten mit seiner völlig durchsichtigen Farbe KRISTALL, die ihm und uns darin das überall hin fließendes Lichtnetz Internet beschert hat als die geistige Natur des unendlichen Himmels, der als die Lichtchemie die AB SICHT Gottes ausstrahlt, die sich in der Physik heute so sehr internett um die ganze Welt spannt und die sogar durch das gesamte physische Universum fließt.
Die siebte Farbe ist dann ebenso wenig eine Farbe, wie es am Anfang des Himmels das Weiß ist, das ja nur dadurch entsteht, daß Gott sich in der Waage so schnell zu drehen beginnt mit seinem KATHE DRALL der KATH ARIER, daß sich alle Naturfarben darin verlieren, wobei sie durch eine immer noch schneller werdende Drehung, durch ein immer noch schneller werdendes Machen, durch eine immer noch direkter und unmittelbarer werdende zeit- und raumlose Magie Gottes Metalle werden, um den Druck Gottes auf ihre vormalige weiche, lasierende Farbigkeit überhaupt noch aushalten zu können.
Die siebte Farbe ist der Zustand hinter dieser metallischen Schallmauer Gottes, der so gesehen, oder so nicht gesehen nur schwarz sein kann als der unglaublich tiefe GRAB EN zwischen Schöpfer und Geschöpfung, den das erleuchtete Christusbewußtsein durchleben muß nach seinem Kreuzweg durch dieses gorgonisch verrückte Schwarz, das nur der ebenfalls als eine optische Täuschung zu entlarven vermag, der zuvor auch alle anderen farbigen und metallischen Erlebensweisen als von ihm selbst erzeugte Erscheinungen entlarven konnte. Daher erschreckt ihn dieses Schwarz nicht mehr, dieses Grab Christi genau gegenüber den Kreuzzügen in der violetten Samaria, die wir beide gerade jetzt sind.

Andere jedoch, die unreifer sind, meiden dieses Erleben wie die schwarze Pest aus Angst, darin verrückt zu werden statt nur verrückt in den Zustand, der daraus erwächst, daraus erwachsen muß als der A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung in seiner ersten Naturfarbe, die ROT ist als das gorgonisch verrückte TOR am Ende der schwarzen Fische, im UR AL.
Diese erste alle Natur tragende Farbe ist ein O STERN, ist ein erstes Erstrahlen aus der Unendlichkeit Gottes, aus unser aller schwarzem AN WESEN, worin wir ganz natürlich anfänglich Gottes M BRY O sind, Gottes ‚Materie Erbrauen aus Unendlichkeit' in der Farbe RHO

SA, mit dem Geist des sich ‚erkennenden Seins'. Rosa entsteht aus der Mischung vom Weiß in der Waage und vom Rot im Widder. Rosa ist daher ganz natürlich die Farbe Deines GE HEIMES, die Farbe der Lichtschlagkraft LIE BE. Rosa bist Du als Embryo, als ganz und gar unschuldiges Wesen.

Natürlich ist dem Es Sens in Dir nur hier am Ende der Jungfrau möglich, sich Dir als das vorzustellen, was er in Dir ist oder Du in ihm. Er sagt das, was Du schon selbst entdeckt hast, daß er Dein Kernstück in Dir ist, das KRIST ALL, auf dem Dein inneres Ur Werk Gottes gelagert ist, damit die schöpferische Unruhe in Dir in Ruhe schwingen kann als das Herz Gottes in Dir und in aller Welt. Vorher davon zu sprechen, hätte niemandem etwas gebracht, weil Du dafür kein Ohr gehabt hättest. Du hättest einfach nicht dazu ge hören wollen in Deinem irdischen Wunsch, Dich ganz allein in Selbstverwirklichung zu leben.
Als ich diese Quelle des Jakob erreicht hatte im sich steigernden Bewußtwerden meines wahren Wesens, hörte ich plötzlich völlig überraschend eine laute Stimme in mir, die sagte, als spräche sie zu jemand anderem: „Der Kanal ist angeschlossen!".
Wahrscheinlich hätte sie auch sagen können: „Ich bin es, der zu Dir spricht!".
Sie hat es nur deswegen nicht tun können, weil ich in einer anderen Art Selbsterkenntnis übte als in der johannäisch christlichen. Als geborener und getaufter Christ, der im Christentum nicht mehr fand, was er suchte, weil darin kein einziger Theologe, Pfarrer oder Priester war, der sich seines KRIST ALLS bewußt geworden war, obwohl sie alle beständig fromm davon sprachen und Dich die Regeln dazu lehrten, suchte ich mich darin selbst in meinem tiefsten Wesen zu erkennen, daß ich mich immer fragte, wie Gott eigentlich handeln würde, wäre er an meiner Stelle.
Dabei entdeckte ich sehr schnell, wie Du Dir denken kannst, was man wirklich leben kann und was nicht, wo die christlichen Regeln echt sind und wo nicht. Und ich fragte mich immer zuerst, ob ich es wohl sei, der nur zu faul sei, diesen Regeln zu folgen. Ich akzeptierte beständig zuerst alle Regeln, die aus dem Evangelium kamen und prüfte, ob sie auch von den Theologen gelebt wurden oder nur gelehrt. So mußte ich mich natürlich auch fragen, wer denn Gott überhaupt sei,

wenn ich das tun sollte, was er an meiner Stelle getan hätte. Und ich kam dabei immer mehr auf mein Verhältnis zu ihm und auf sein Verhältnis zu mir.
Und in dem Moment, wo ich nach langer Zeit des aufmerksam schöpferischen Nachfolgens meines besten Vorbildes, das man je zu finden vermag, entdeckte, das zwischen meinem Vorbild und mir keine Trennung möglich wäre, daß die gesamte Theologie von dem falschen Schluß ausgehe, Gott als einen Monarchen einzustufen, der über seine Knechte herrsche und zwar aus großer Entfernung, zu der man sogar einen Papst brauche, ob erleuchtet oder nicht, um überhaupt eine Verbindung zu Gott haben zu können, hörte ich den Satz laut in mir gesprochen: „Der Kanal ist angeschlossen!“ im Sinn: „Ich bin es, der da spricht!“.

Καί έπί τούτώ ήλθαν οί μαθηταί αύτού

Und währenddessen kleiden sich seine Lichtsinne wieder ein

Und währenddessen waren seine Jünger gekommen

Du kannst Dir denken, daß mit dem Anschluß des geistigen Bewußtseinskanales, mit dem ich mein irdisches Wesen zum ersten Mal wieder bewußt an das spirituelle Wesen Gottes anschloß, obwohl es doch nie davon getrennt gewesen ist, nie davon überhaupt zu trennen ist, was immer Du auch anstellen magst, für mich jedes irdische Karrieredenken vorbei war, das doch nur immer ein Ausdruck des nicht Angeschlossenen ist. Warum sollte ein Angeschlossener auch unbedingt Karriere machen wollen, kann man das doch nur, indem man über die Leichen anderer hinwegsteigt, als seien sie weniger wert als Du? Ich habe mich also notwendig nach diesem Satz umorientieren müssen, ich habe meine Lichtsinne umkleiden müssen zu einem neuen Kleid, wie es zum Beispiel von Joseph erzählt wird, dem Sohn des Jakob. Er trug seit seiner auch in ihm so erweckten Anschlußreife an die Lichtchemie Himmel einen bunten Rock aus einem Stück gemacht, aus der Magie des inneren Seelenlichtes gemacht, aus Himmelsbewußtsein maßgeschneidert.

Man kann sich nicht transformieren und dann nirgends mehr auftauchen. Nach jeder Transformation, ob nach der Zeugung zum Embryo, ob nach der Pubertät, ob nach den Wechseljahren wie hier jetzt oder ob nach dem zweiten Frühling mit der äußeren Vergreisung zur inneren Weisheit Gottes, versammeln sich die 12 Lichtsinne erneut um sein Erleben und umkleiden Dein Wesen sozusagen mit einem neuen Kleid, das im DAR MA ein Naturkleid ist und im TOR AX ein Lichtkleid aus den irdischen Metallen, die im Himmel ebenso lichte Auren sind, wie man sie den Metallen auf der Erde als heilende Strahlkraft nachsagt.

καί έθαύμαζον ότι μετά γυναικός έλάλει· ούδείς μέντοι είπεν· τί ζητείς ή τί λαλείς μετ΄ αύτής?

und sie lösen sich nicht dadurch auf, daß er zusammen mit der Erdeigenschaft leuchtet. Keiner allerdings öffnet sich ihm auch so: ‚Was gibt es bei ihr zu verstehen?' oder ‚Was beleuchtest Du mit ihr?'.

und sie wunderten sich, daß er mit einer Frau sprach. Es fragte jedoch niemand: ‚Was suchst Du?' oder ‚Was besprichst Du mit ihr?'.

Deine Lichtsinne lösen sich nicht durch den Anschluß an den Kanal auf, aber sie fragen auch nicht danach, was es da Neues zu verstehen gäbe, oder was da eigentlich neu erhellt werde. Sie machen einfach mit, solange Du der Kapitän Deines Erfahrens durch das Leben bleibst. Heller Aufruhr und heilloses Durcheinander entstünde nur dann, wenn Du Dich dazu entscheiden solltest, aus lauter Wichtigkeit ‚die Frau' in Dir zu töten, um nur noch dem Kanalbewußtsein ‚des Jung' in Dir zu folgen, des Mannes, wenn Du dem weiblichen Sammeln im Himmel keinen Raum mehr geben wolltest, sondern nur noch dem männlichen Ausstrahlen, als sei dieses von Gott mehr geliebt als das Sammeln in ihm und in Dir oder von ihm und von Dir.
Diesen Fehler haben die Katharer gemacht, die ab der Jungfrau Maria nur noch so rein sein wollten, so weiß ausstrahlend, daß sie schon alleine wegen dieser Sterilität lebensunfähig waren und nicht nur, weil man sie mit allen farbigen Erdensinnen verfolgt und getötet hat im

Bewußtsein, daß Klarheit zwar gut sei, aber ganz bestimmt nicht Sterilität, auch nicht im Namen Gottes.
Daß sich die 12 Lichtsinne Deines Es Sens darüber wundern, daß sich dieser Es Sens, den sie als nur ihren eigenen Licht- oder Bewußtseinsmeister wähnen, mit einer Frau abgibt, bedeutet hier auch den Beginn eines ganz neuen Erlebens.

Mit dem Fest Mariä Lichtmeß in der Zeit der Jungfrau beginnt sich die reif vom Baum der Erkenntis gepflückte Frucht, die ja in Dir das irdisch reife Bewußtsein ist, das man im Frühling und in seiner Blüte A DAM nennt, das ‚erste Bewußtsein' auf Erden, als fester Körper, und das man im Sommer dann in seiner ganzen Erden- oder Körperreife MA DAM nennt, das ‚Materie Bewußtsein' oder in der heutigen Sprache die FR AU oder den F RAU in der Bedeutung als ‚Träger des Geistes', zu verändern.
Die geerntete Frucht oder Frau wird ab hier zum Mittelpunt der geistigen Aufmerksamkeit, damit sie sich nicht in Fäulinis auflöse, damit sie sich dem Verzehrtwerden durch Gott zuwende, in dem sie sich zwar rein körperlich schließlich auch vermindert, in dem sie aber heil bleibt, weil sie sich darin in dem Maße ihrer Seele und schließlich ihres Geistes bewußt wird, in dem sie sich anderen hingibt mit dem neuen Bewußtsein, daß in allem Gott, ihr eigenes Wesen, lebe. Eine solche Aufmerksamkeit verhindert, daß man sich, nur der Erde verhaftet, nur dem Körper verbunden, ohne jeden inneren Sinn auflöst, was einer äußeren Fäulinis, was einem äußeren Krankwerden gleichkäme.

Ist man im Frühling dem Adam verbunden, verlegt man im Sommer seine Aufmerksamkeit auf die Frau. Und im Herbst, dem Vermosten der Frau zum Saft Sophie, zur Weisheit Gottes in uns, vermählen sich Adam und Eva wieder zu einer bewußten Einheit, die sie mit der Sexualität in der Jugend verloren hatten, wenn auch nur scheinbar, weil es eine echte Trennung nirgends gibt, nirgends geben kann.
Dem Winter oder KRIST ALL ist es dann danach vorbehalten, die Einheit von Adameva, in der sich die Frau in wachsendem Maße bemüht, sich dem Erleben des Mannes anzupassen, bis sie als Emanze genau gegenüber der Jungfrau im Sommer gezwungen ist, überall ihren Mann zu stehen, während der Mann dabei immer weicher, weiblicher wird, weil sich das Erleben von Mann und Frau versöhnen, gött-

lich wesenhaft erleben zu lassen, wobei sich die Gefahr erhebt, daß sich der so dreifach ganze Mensch persönlich als Gott fühlt und auch so handeln will, als wäre er es, der mit seinem Intellekt die ganze Welt im Griff haben müßte.

Verstehe mich richtig!

Unter Frau meine ich nicht die Frau im Unterschied zum Mann. Ich meine damit alles, was sowohl im Mann als auch im Weib, im Kettfaden Gottes wie auch im Webfaden Gottes, so an den Körper gebunden ist, daß es sich damit identifiziert und nicht von ihm lassen will, weil es meint, ohne ihn nicht existenzfähig zu sein. Unter Mann verstehe ich das Verstehen in Mann und Frau und ihr geistiges Handeln, während Frau ihr physisches Handeln ist.
So kann man auch sagen, daß Frau das Sammeln Gottes ist und Mann sein Strahlen - und zwar in jedem biologischen Mann und in jeder biologischen Frau. Mann und Frau bestehen aus beidem.
Es gibt nirgends nur Mann oder Frau. Das sieht in der äußeren Natur der Dinge nur so aus, weswegen sich die Jünger oder Lichtmaße des Es Sens, die das Strahlen Gottes in sich, also den Mann, für größer, besser und wertvoller einschätzen, weil es oder er in ihrem Wertmaßstab Gott näher sei, weil er ihn direkter, als Kettfaden also als erster ausdrücke und lebe und nicht als zweiter wie die Frau, wie der Webfaden, weswegen sich also die Jünger wundern, daß ihr Es Sens, ihr Dreh- und Angelpunkt des geistigen und des körperlichen Erlebens, ab hier ganz ungewohnt für sie der Frau zuwendet, um sie auch zu sich zu holen, um sie ‚zu verzehren', um sie zu sich zu transformieren. Was sollte er auch sonst nach der Ernte des vollreifen Erdenbewußtseins FR AU und F RAU auch anderes tun?
Der Webfaden muß, nachdem durch ihn der gesamte Kettfaden darunter völlig unsichtbar geworden ist, weil er ihn mit seinem Fruchtfleisch zugedeckt und umhüllt hat, wieder sichtbar auftauchen. Und dazu ist es notwendig, daß sich der Webfaden nicht einfach auflöst. Es ist notwendig, daß er sich als FRAU zum Kettfaden transformiere, daß die Frau Mann werde, Emanze, emanzipiert von der bloßen Welt des physischen Körpers, damit auch sie wie der Mann strahle und nicht mehr nur sammle.

Mann und Frau sind von der Jugend bis zu ihren Wechseljahren, sind vom Blütenfall im Frühling bis zur Ernte im Sommer wie voneinander getrennt und müssen sich ab dem Herbst zum ganzen Menschen wandeln und transformieren, den man in den Evangelien den ‚Sohn des Menschen' nennt und den man in der Geschichte der Menschheit den ägyptischen König MENES nennt. Gott nennt ihn die Kraft des MANAS, von dem sich Mose mit seinen Anhängern in der Wüste ernährt, um dadurch zum heilen Menschen zu werden. Es ist die Kraft, die uns in jedem Herbst eines Zyklus den Humanismus beschert, die uns dazu zwingt, menschlich zu werden und damit aufzuhören, nur emotional weiblich zu reagieren oder nur mental männlich.

Άφήκεν ούν τήν ύδρίαν αύτής ή γυνή καί άπήλθεν είς τήν πόλιν καί λέγει τοίς άνθρώποις·

Die irdische Eignschaft nimmt nun die Aufmerksamkeit vom emotionalen Wesen des Uterus weg und bewegt sich jetzt in der Vielheit und erhellt das Menschsein:

Die Frau ließ nun ihren Wasserkrug zurück und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten:

Der Wasserkrug der Frau, den ich Dir soeben in meiner Übersetzung als ihren Uterus vorgestellt habe, ist dasselbe Lichtgefäß, mit dem ich Dich schon in der Hochzeit zu Kana bekannt gemacht habe. Es handelt sich hier um das Chakra in Höhe des Uterus Deiner ätherischen Anwesenheit, das der Dreh- und Angelpunkt all Deiner irdischen Wünsche ist und dabei natürlich auch der Dreh- und Angelpunkt Deiner Sexualität und Liebe, die sich nur auf die Befruchtung des weiblichen Eies bezieht. In Höhe des Sternzeichens Jungfrau, in der wir jetzt sowohl JUNG als auch FRAU sind, sowohl Mann und Frau, die sich beide anschicken, zum einheitlichen Menschen zu werden, vom DU zum WIR, erlebt das Weib als reife Frau die Wechseljahre, die Ernte durch Gott.
Das gesamte körperbezogene Bewußtsein von Mann und Frau als das Weib Gottes krempelt sich nun um und muß sich dem Mosten stellen,

seinem Entsaften nach dem Erntedankfest, wodurch der in der FR AU gesammelte Saft zur Sophie wird, zur außerhalb der Frau, unabhängig vom Körper agierenden Weisheit Gottes in jedem von uns, ob Mann oder Frau. Gottes hebstliche Weisheit oder Sufitum ist das, was man allgemein den Humanismus nennt, das echte Menschsein, unabhängig von der reinen Emotion und bloßen Mentalität der irdischen Geschöpfe.
Diesen Krug also bringt die Frau, die Eigenschaft des Erdenerlebens, das Sammeln von Gottes Kraft zu einer vollreifen, saftigen und wunderschönen Frucht, weg, von ihm distanziert sie sich, damit ab nun in der Öffentlichkeit das Manen einsetzen könne, das Menschwerden als Einheit von Mann und Frau, zu dem die geerntete Frucht Gottes als Jungfrau spricht, es darin erhellend, zur Offenbarung anregend:

Δεύτε ίδετε άνθρωπον ός είπέν μοι πάντα όσα έποίησα, μήτι έστιν ό χριστός;

„Wohlan, erkennt das Menschsein, das mir alles eröffnet hat, was ich als Fundament gelegt habe! Vielleicht ist dies das Bewußtsein des Wesenskernes?"

„Kommt her! Seht den Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Vielleicht ist dieser der Gesalbte?"

Mit der Jungfrau wird in der geernteten Frucht der Fruchtkern aktiv, der mit seinem Entscheiden vom Baum der Erkenntnis die Frucht, dessen Wesenskern er ist, in den Korb fallen läßt und sie darin aufbewahrend dazu bringt, sich seiner Regie so lange hinzugeben, bis sie zuerst entsaftet und in ihrem inneren Wesen, das so nach außen gelangt ist, zum Most, zur Mystik geworden ist über Mose ist, um dann darüberhinaus als das Tun Gottes in seinem Winter auf Erden vergoren zur werden bis zum bloßen Es Sens, bis zum nackten Saatkern, der sich genau gegenüber der Jungfrau in den Fischen bereitfinden muß, sich von Gott zu einem neuen Frühlingskeimen öffnen zu lassen im Abendmahl zwischen dem Es Sens und seinen 12 Lichtmaßstäben oder Deinen 12 Lichtsinnen.

Die Jungfrau läßt also in sich das Embryo heranwachsen, das mit seiner Geburt über die Buchstaben L-M-N-SZ als die Wirkkraft der ersten Herbsthälfte Gottes auf Erden und in Dir die Lumineszenz Gottes genannt werden wird oder das Spiegelbild Gottes als sein MENS CH Sein in Deinem und seinen Wesen. Dieser ‚Sohn des Menschen' ist das, was Du Deine Seele nennst, durch deren bewußt Sein Du zum Mystiker wirst, dessen Fruchtfleisch, dessen Erdenbewußtsein so gemaischt ist, daß es zum göttlichen Most geworden ist, zum Mose, wie ich schon sagte.

Es ist wichtig zu erkennen, daß man diesen Fruchtkern, der ja noch inmitten des Fruchtfleisches FR AU steckt, inmitten unserer physischen Anwesenheit, ob vom Mann oder von der Frau, auch als die Kraft erkennt, die im Winter das Saatgut ausmacht, das dann ohne alles Fruchtfleisch ist, das dann ohne jede physische Anwesenheit ist inmitten vom spirituell unendlichen KRIST ALL. Im Sommer nennt man diese Kernkraft KRISH NA, das versteckte KRIST ALL, und im Winter nennt man das ganz offen erscheinende KRIST ALL den Christus oder das Christusbewußtsein, das auch der einzig in Gott eingeborene Sohn genannt wird, weil von Gott direkt nur dieses kristalline Prisma gezeugt wird, denn alle anderen Erscheinungen treten aus diesem Prisma aus und sind, anders als das Prisma, das ja ein Kristall ist, spirituell erlebt das KRIST ALL, Gottes einzig von ihm direkt gezeugtes SON ARE oder Lichterscheinen, farbig und darin die Vielheit Gottes im Unterschied zur Einheit des KRIST ALLS, das sich nicht von ihm unterscheidet außer durch die volle AB SICHT Gottes. Im KRIST ALL steckt bereits die gesamte Geschöpfung mit ihrem Anfang und mit ihrem Ende, denn es kann aus dem KRIST ALL nichts anderes heraustreten als das, was Gott in es hineingeschöpft hat als sein ganzes Wesen.
Es ist das Menschsein, das dieses zum ersten Mal zu erkennen vermag, denn die Trennung von Mann und Frau sucht sich noch selbst zu vereinigen in emotionaler Liebe und in mentalen Symbolen. Aber das Menschsein von beiden ist die nahtlose Verbindung beider durch Gott in ihrer oder seiner unsterblichen Seele.
Daher nennt man deren Liebe auch nicht mehr LIE BE oder Licht Kraft, sondern A GAPE oder Angaffen. Dies ist ein Hingeben, dies ist eine Liebe, die nicht mehr berechnet, dies ist das wahre Ä GYP TEN,

das Reich, in dem Du zum ersten Mal in der Lage bist, Mensch zu sein, aus Deiner Seele zu wirken und nicht mehr nur über Deine Hände Händel zu treiben.
Wer zu dieser Liebe geworden ist, der ist durch die Lichtpresse gegangen, der ist vom giftigen DHARM A über das Zwerchfell hinaus in das ungiftige THORA X gekommen, der ist in dieser Transformation mit einem Licht oder Öl überzogen, weswegen man ihn auch gesalbt nennen kann. Der Thorax ist übrigens der Brustkorb, in den die reife Frucht nach ihrer Ernte eingesammelt wird. KOR B bedeutet dabei dasselbe wie ‚Herz Kraft', was ein Opfer für Dich bedeutet, denn Du mußt in diesem Korb bereit sein, anderen zu dienen. Du mußt als der alte Bewohner der MON ARCHE aufhören, über andere herrschen zu wollen. Die Kraft der Arche Noah ist nämlich dasselbe, was wir in jeder Frucht als deren Fruchtkern kennen oder als den Pallas Athene, als den Phallus der Wesensessenz, als das OV AR Gottes, als sein Lichtwerk in jeder Frau.

Έξήλθον έκ τής πόλεως καί ήρχοντο πρός αύτόν.

Sie lösen sich von der Vielheit und erkennen sich vor ihm.

Sie gingen hinaus aus der Stadt und kamen zu ihm.

Bevor ich Dir mehr von der Welt der Einheit erzählen kann, mußt Du verstehen, daß wir hier in der Jungfrau embryonal die Welt der Vielheit mit ihrer Arbeit als DHARM A und mit ihrer Wirkung, die Dich AM RAD festhält, zu verlassen beginnen und bis zur Geburtsreife des Embryos als das neue Menschsein, das Mann und Frau als Einheit erkennt und lebt, die Welt der götlichen Einheit immer mehr zu schauen vermögen. Dabei ist es nötig, daß sich Dein gewohntes äußeres Sehen in ein ungewohntes inneres Schauen verwandelt.
Das geschieht mitten in der Jungfrau, wo Du ihm sozusagen im Lesen zwischen den Zeilen begegnest, wenn Du in der Lücke zwischen JUNG und FRAU erlebst. Die Lücke ist dabei die Leere, nach der alle asiatischen Religionen streben und die man dort KRISH NA nennt

und gegenüber, wenn sich diese Leere erfüllt hat als der Gewinnter der gesamten Menschheit, KRIST ALL.

Das Wort Polis, das man mit Stadt übersetzt hat, drückt all dieses aus, wenn man versteht, daß mit diesem Begriff der Polder Gottes gemeint ist, an dem sich sein freier Geist vorübergehend festgemacht hat nach seiner Fahrt oder Erfahrung auf hoher SEE LE.
Seele bedeutet ja in Wirklichkeit die Kraft des Schauens, während Sehle die Kraft der Vielheit ist, die meint, die Einheit sei lediglich die Summe der Vielheit. Die Summe, der Sommer, ist aber eher ein Summen und kein Summieren. Dein Bewußtsein gerät nämlich im Laufe der sich steigernden Transformation vom vielen Sehen in das eine Schauen in das Summen, das einem Heißwerden eigen ist und das Dich zwingt, vom emotionalen Erleben abzulassen und mental zu werden, menschlich, nicht mehr zwischen Mann und Frau trennend.
Dadurch wirst Du gezwungen, alles, was Du erkennst, zusammenzuballen, ohne daß dies ein bloßes Addieren wäre. Über ein einziges Symbol, über dieses Zusammenballen aller Daten zur Einheit wirst Du Mann und Frau wieder als Einheit schauen lernen, was Dich dann zum MENS CH machen wird, zum ‚bewußt sein im Hirn'. Und erst, wenn Du das KAN A verlassen hast, wenn Du den Wunsch nach bloßem irdischen Können verlassen haben wirst, erst dann wird sich in Dir eine Zusammenschau eröffnen, die man auch ein SYN AG OG nennt, ein geistig orientiertes Schauen.
Die Stadt, die die Bewohner der Vielheit verlassen, ist die Gewohnheit, die Vielheit als die Wirklichkeit akzeptieren zu wollen, den Film als die Wirklichkeit und nicht den Filmemacher als den Schöpfer des Filmes, den man im KAN A, im Körper, sieht. Am Ende dieser Stadt KAN A, wenn Du im KAN A AN bist, in der Seelenbewußtheit, im Körper des Himmels, wie man Kanaan auch übersetzen kann, stehst Du direkt vor Deinem Es Sens oder spirituellen Schauen und erkennst Dich darin in Deinem lebendigen Wesen als Einheit mit allem und weißt darin, wie es zu dem Film gekommen ist, der Dir die Vielheit in Gott zeigt, sein Drama in der Verstrickung seines Wollens, an dem er im Körper festgemacht hat als sein Polder, als seine Stadt, als Dein Körper.

Ἐν τώ μεταξύ ἠρώτων αύτόν οί μαθηταί λέγοντες· ραββί φάγε. Ὁ δέ είπεν αύτοίς· έγώ βρώσιν έχω φαγείν ήν ύμείς ούκ οίδατε.

In der Leere erheben ihn die Lichtmaße erglänzend: „Erkenntniskraft, entfache!“ Der Es Sens aber eröffnet sich ihnen: „Ich habe ein Aufbrechen zu entfachen, von dem Ihr noch keine Idee habt.“

In der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sagten: „Rabbi, iß!“ Er aber sagte zu ihnen: „Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt.“

Wenn man sich klar macht, daß wir uns hier in meiner Deutung kurz vor dem Erntedankfest befinden, wo sich die geernteten Früchte schon im Korb befinden, dann wird es Dir klar sein, was das für eine Speise sein wird, von der die Jünger Jesu noch keine Idee in sich haben. Da es sich bei der Frucht ja um ihre eigene Erdenreife handelt, werden sie sich sozusgen selbst als diese Erdenfrucht verspeisen müssen, in dem sie sich mit dem Heranwachsen des zunächst seelischen bewußt Seins und dann des geistigen bewußt Seins immer mehr vom Körperbewußtsein lösen, das dadurch transformiert wird bis hin zum reinen Gottesbewußtsein, daß also so direkt von Gott selbst verzehrt wird, wenn man so will.
Was den Jüngern oder den 12 Lichtsinnen des Es Sens neu sein wird, ist die immer mehr wachsende vollstänidge Hingabe an Gott, haben sie sich doch bis hier nur ihrer eigenen Erdenreife hingegeben, haben sie sich doch bis hier vom Gesetz des östlichen DHARM A unterhalb des Zwerchfells unserer großen Mutter Erde geistig bereichern lassen, ohne dadurch in ihrem Erdenbewußtsein weniger werden zu müssen. In der Verdauung, im Dao, im Tao, holt man ja das Licht aus der von oben, vom Himmel fallenden Speise, um damit den Körper aufzubauen. Das geschieht jedoch nicht mehr, sobald man im Reifen an dieser Stelle der Jungfrau damit beginnt, das Zwerchfell UR AL von Ost nach West zu übersteigen. Jenseits des Zwerchfells, im ungiftigen AT MEN oberhalb vom MEN TAL Gottes, das von der Milz gesteuert wird, von der Kraft Gottes ‚ohne Lasur’, ohne Astralbewußtsein, ohne ein eigenes Wünschen nach mehr und mehr irdischer Größe und Wichtigkeit, jenseits des Zwerchfells also, das in jeder Kirche die

Schranke zwischen Altarraum und Paradies ist, zwischen Priesterraum und Volksraum, zwischen Gott dienen und sich selbst dienen, betritt man nach der Landung der MON ARCHE Noahs das Reich des THORA X.
Unser Innenleben wechselt vom irdischen EIN BILDEN im östlichen DHARM A zum himmlischen AUS DRUCK im westlichen THORA X. Ich spreche dabei vom Ausdruck Gottes, dem wir jetzt direkt begegnen und der uns im steigenden Maße zwingt, sich damit auseinanderzusetzen, wer Gott ist und wer man selbst ist. Wer dies nämlich nicht in sich nachvollzieht, der wird sich ab hier aus der östlichen Erlebensweise des Einsseins mit der Gemeinschaft ablösen und beginnen, individuell sein zu wollen bis hin zum diktatorischen Zwang ‚Ich bin Gott selbst'. Es geschieht dann genau das Gegenteil von dem, was eigentlich geschehen soll.
Wer sich nicht im Priesterraum WES TEN transformieren will, der wird irdisch immer kleiner werden, was ihn zwingt, sich mit immer mehr Technick und Tricks zu umgeben, um dem unausweichlichen Endtod trotzen zu können, was natürlich nie gelingen wird, wie Du weißt, wie jeder weiß.

Wenn die Lichtsinne des Es Sens also hier noch sagen, er soll als ihre Erkenntniskraft essen, dann meinen sie in ihrer Gewohnheit im DHARM A, er soll Kraft raffen, damit sie nicht stürben. Sie identifiezieren ihre essentielle Wesenskraft noch als RAB BI. In Wirklichkeit ist sie jedoch nicht einfach nur biologisch oder irdisch essentiell, sie ist sowohl irdisch als auch himmlisch der ES SENS, der essentielle Sinn für das Leben überhaupt.
Er ist die RA BI, die ‚erkennende Kraft' Gottes. Seine Speise muß ab hier BRWMA sein oder anders gelesen BROMA. Das ist die Kraft, die man in Asien mit Recht BRAH MAN nennt, den ‚Aufbruch in das Menschsein', den Aufbruch in das Hirnbewußtsein, das sich darüber klar wird, daß unser aller göttlicher ES SENS nicht nur psychische oder gar nur biologische ESSENZ meint.
Deine neue Speise muß ab jetzt also das BRO T Gottes sein, sein COEUR PER, das ‚durch das Herz erkennen', wodurch Du Gottes PER SON wirst und darin vermeidest, nur individuell alles selbst und alleine bestimmen zu können. Was bisher die Lebensfaser war, die Lebensfather, wird jetzt ein Sonare, ein Tönen, ein Erscheinen des

Wortes, das durch die Transformation des emotionalen Bildes entsteht, der Einbildung.
Du wirst sehen, mit dem 5. Kapitel dieses Evangeliums werden wir ganz und gar neu anfangen müssen, weil wir darin unsere Renaissance erleben, unsere Rückgeburt in das himmlische bewußt Sein, das das irdische Bewußtsein ablösen wird. BRAH MAN wird zum AB RAM und dann zum AB RA HAM, zum ‚schauenden Erkennen der Alchymie' Gottes, unseres Wesens, vom WES TEN, das über Mose gemostet werden muß bis hin zur Mystik, die uns das gesamte Erdenbewußtsein übersteigen läßt, ohne dieses zu fliehen oder zu verteufeln - wenn Du bis dahin Gottes Dienst gelebt hast und nicht nur den Wunsch gelebt hast nach individueller Selbstverwirklichung.

Έλεγον οί μαθηταί πρός άλλήλους· μή τις ήνεγκεν αύτώ φαγείς; Γέγει αύτοίς ό Ίησούς· έμόν βρώμά έστιν ίνα ποιήσω τό θέλημα τού πέμψαντός με καί τελειώσω αύτού τό έργον.

Die Lichtsinne erhellen sich untereinander: „Verknüpfte ihn etwa jemand mit dem Entfachen?" Der Es Sens erhellt sie: „Mein Aufbruch in das Menschsein ist, daß ich mich bilde nach dem Erzählen dessen, der mich ausgeschickt hat, und sein Ergebnis erfülle.

Da sagten die Jünger zueinander: „Brachte ihm etwa jemand zu essen?" Jesus sagt zu ihnen: „Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich geschickt hat, und vollende sein Werk.

Ist es noch notwendig, diese beiden Sätze im Evangelium zu interpretieren?
Vielleicht sollte ich Dir noch etwas darüber erzählen, was der Wille Gottes ist, den man im Griechischen mit Telema umschreibt. W IL LE und TE LEM A bedeuten tatsächlich dasselbe. Das eine kann man mit ‚öffnen des Lichtes zum Erleuchten' umschreiben, das andere mit ‚Anfeuern des Lichtes zum Erleben'.
Erst im Kreuzen von Licht und Leuchten erscheint etwas oder erleuchtet etwas, jenachdem, ob man sich ganz am Anfang der Schöpfung befindet oder an ihrem Ende. Gott schöpft durch Erzählen, durch TELE

MA, durch das ‚Anhäufen von Materie', denn Erzählen wird durch Anhaüfen zum er Zählen, Einheit wird so zum berechenbaren Vielheit, obwohl sich Gott dadurch in keiner Weise verändert hat.
Geändert hat sich lediglich das bewußt Sein zum Bewusßtsein, Gott wird so zur Geschöpfung, solange er aus sich schöpft, solange er sich die Geschöpfung vorstellt, denn ein Innen oder Außen von Gott gibt es nicht. Der Es Sens hat also die Aufgabe als die zuerst vorgestellte Kraft, als das Prisma Gottes, als sein Sinn für das Wesentliche, alle farbige Geschöpfung so zu steuern, daß dabei die AB SICHT Gottes zu erscheinen vermag und am Ende durch ihre Transformation zurück zum Wesentlichen Gottes Erleuchtung, die auch die des Menschen sein muß, denn er ist die Bewußtseinskraft, die als erste von der Geschöpfung austeigend in der Lage ist, sein und Gottes wahres Wesen zu erkennen, wenn auch darin weder Gott noch der Mensch in die Lage versetzt wird, dieses Wesen zu erfassen, zu verdauen, sich einzuverleiben, zu essen, was man im Griechischen fagein nennt und im Deutschen einfangen.
Ich habe es an dieser Stelle aus guten Gründen mit entfachen umschrieben, denn das Essen ist ein Verdauen und darin ein Anfachen des Es Sens, die Natur farbig werden zu lassen, um ‚das Werk Gottes' zu vollenden, zu erleuchten.

Ούχ ύμείς λέγετε ότι τετράμηνός έστιν καί ό θερισμός έρχεται; ίδού λέγω ύμίν, έπάρατε τούς όφθαλμούς ύμών καί θεάσασθε τάς χώρας ότι λευκαί είσιν πρός θερισμόν.

Erhellt Ihr nicht so, daß es noch eines vierfachen Bewußtseins brauche, und die Ernte komme? Siehe, ich erhelle es Euch: Richtet Euer Schauen zur Epiphyse und nehmt die Nervenkerne wahr, daß sie leuchtend sind zur Ernte!

Sagt Ihr nicht, es sei noch eine viermonatige Zeit, und die Ernte komme? Siehe, ich sage Euch: Erhebt Eure Augen und betrachtet die Felder, daß sie zur Ernte weiß sind!

Werde Dir erneut bewußt, daß das Evangelium ein spiritueller Leitfaden zur Erleuchtung ist, zur Ernte des vollen, heilen bewußt Seins, das in der sommerlichen Fülle und Reife seiner Zusammenballung als Bewußtsein erntereif ist, reif zur Ablösung, zum Abreißen, zum Entfernen. Wer das Evangelium nur physisch zu interpretieren vermag, der kommt natürlich zu anderen Ergebnissen, der meint, es sei hier die Rede von Feldern und von einer Ernte seiner Früchte. Biologisch ist das auch tatsächlich der Fall, denn das Kleine spiegelt ja das Große, aber mit einer biologischen oder physischen Deutung kommt man nicht weiter, kann man die äußere Natur nicht in sich transformieren.

Ab dem Sternzeichen Jungfrau, ab dem Monat September also, muß man sich noch über den ganzen vor einem liegenden Herbst transformieren und meistern im Mosten durch Mose in der Wüste Sinai, in der Kraft des Sinusbogens auf dem Herzen aller Geschöpfung, um dann das Weihnachtsfest als die Geburt des KRIST ALLS in Dir feiern zu können, die Geburt des bewußt Seins in Dir, das bis dahin nur ein irdisch gebundenes Bewußtsein sein konnte. Von der Jungfrau bis zum Januar, bis zur Erscheinung des Herrn am 6. 1., sind es genau vier Monate, nach denen man in allgemeiner Ansicht die volle spirituelle Ernte einfahren könne.
Aber dennoch wäre es falsch, bis dahin mit dem Ernten zu warten, denn es ist schon im September möglich, die Weisheit Gottes in sich zu ernten, die der Sprachexperte mit Weißheit übersetzt hat und die ich als ein erstes Leuchten der Weisheit Gottes in uns erfahre und schaue, sobald jemand dazu bereit ist, sich vom Herzen leiten zu lassen und nicht mehr von der Emotion, von der Wunschwelt im Becken Gottes, die die Upanishaden hervorgerufen haben als das erste Erstrahlen Gottes in der aufsteigenden Menschheit, als ihr A STRAHL Bewußtsein.

Der Begriff UPANI SHAD bedeutet spirituell ein ‚Öffnen des Schatzes' Gottes in uns als sein erstes Erstrahlen des bewußt Seins im Bewußtsein, das wir so erlebend unser Astralbewußtsein nennen als das Reich unserer Wünsche. Wir befinden uns hier aber schon im Mentalbewußtsein, in dem Gott zum allerersten Mal embryonal als MENS CH in Dir heranwächst oder aufwacht. Das trifft die Sache eher.

In Höhe des monadischen und logoischen bewußt Seins, im Dezember und Januar also, wenn man allgemein meint, die Zeit der vollen Erntereife erreicht zu haben, hat man eine goldene beziehungsweise platinene Aura als Ausdruck der in uns wach gewordenen Spiritualität, die zuvor als Mystik noch silbern war und davor zur Zeit der Geburt vom MENS CHEN aus der Jungfrau in die Waage weiß, wie es auch die Sprachexperten interpretiert haben.
Gemeint ist aber, daß zum Zeitpunkt der Jungfrau im September unser bewußt Sein schon so leuchtend ist, daß man dabei, erhebt man sein Schauen in das Gebiet der Epiphyse, in das Gebiet des Tores, durch das der göttliche Geist beim Abendmahl in jeden Körper einstrudelt, um im Körper Embryo zu werden als das göttliche Schöpfen oder M BRY O, als das ‚Materie Zusammenbrauen aus Unendlichkeit', die Nervenkerne, die man die Krippe im Stall von Bethlehem nennt, als hell leuchtend erkennt, also reif, sie im MEN TAL so in sich aufzunehmen und darauf zu achten, was sie uns mitteilen und geben, daß man auch von einer Ernte dieser Kräfte reden kann, die man sozusagen essen kann und verdauen muß.

Ηδη ο θεριζων μισθον λαμβανει και συναγει καρπον εισ ζωην αιωνιον, ινα ο σπειρ–ων ομου καιρη και ο θεροζων. Εν γαρ του τω ο λογοσ εστιν αληθινοσ οτι αλλοσ εστιν ο σπειρων και αλλο σ ο θεριζων. Εγω απεστειλα υμασ θεριζειν ο ουχ υμεισ κεκοπια κατε; αλλοι κεκοπιακασιν.

Schon der, der Licht zur Erde bringt, bannt es meisternd an sich und vernetzt die Wesenskernkraft zum Schwingen ohne Anfang und Ende. Denn darin ist das Erleuchten Wirklichkeit: Einer ist der, der Licht erquellen läßt, ein anderer ist der, der es zur Erde bringt. Ich habe Euch vorangestellt, um zur Erde zu bringen, was Ihr nicht mit Wehen verkörpert habt. Andere haben es mit Wehen verkörpert, und Ihr seid in ihr Aufnehmen hineinverkörpert."

Schon der, der erntet, empängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit sich der, der gesät hat, und der, der erntet, zugleich freuen. Denn darin ist das Wort wahr: Der Säende ist einer, und der Erntende ist ein anderer. Ich habe Euch zu ernten gesandt, was Ihr nicht

mühevoll erarbeitet habt. Andere haben es mühevoll erarbeitet, und Ihr seid in ihre Arbeit eingetreten."

Du kannst den Sinn des Gesagten nur erleuchtend in Dir aufnehmen, wenn Du bereit bist und Dich darin übst, alles Erlebte spirituell zu erfassen und es nicht nur emotional oder intellektuell begreifen zu wollen. Spirituell bedeutet dabei, das Erleben in seiner Quelle zu erfahren. Denn im rein Emotionalen oder im rein Mentalen bleibst Du immer von dem getrennt, was Du erfährst, so daß Du nie erleuchtend erfährst, wieso es zu dem kommt, was Du erlebst, was Du lebst, was Du in Deinem lebendigen Anwesen wirklich bist.
Du wirst nie den Unterschied vom Film vor Dir auf der Leinwand Natur und vom Regisseur des Filmes erkennen, wie es ja auch die Interpreten und Übersetzer der Heiligen Schriften dieser Erde nicht zu erkennen vermochten, daß darin von ihnen die Rede ist, von ihrem ureigenen AN WESEN. Sie haben bis heute nicht zu erkennen vermocht, daß die Heilige Schrift nicht von geschichtlichen Ereignissen berichten und auch nicht von himmlischen Ereignissen, sondern ausschließlich nur davon, wer den Film dreht, den wir unsere geschöpfliche Geschichte nennen.
Die Geschichte des Geschöpfes ist ja doch nur der Film, der besprochen werden muß, um auf den Regisseur und Autor hinweisen zu können, der ja ohne den Film völlig unsichtbar und nicht zu erkennen wäre. Er wäre und bliebe nur das KRIST ALL, das lebendige Lichtauge oder L OG OS als unser aller tiefster und ursprünglichster Wesenskern aus KRISTALL.

Es ist hier also nur vordergründig von einem Säenden und Erntenden die Rede und von einem Lohn und von einer Frucht, für die wir angeblich arbeiten und leben. Wenn man erkennt, worum es geht, gewinnen die Worte, die jeder, ganz gleich auf welcher Reifestufe er sich befindet, benutzt, um sich mitzuteilen, einen ganz anderen Sinn. Man kann leider das Unsagbare nur über die Worte ausdrücken, die jeder auch jeder unreife Mensch benutzt.
Alle Worte haben von ihrem göttlichen Wesen her eine siebenfache Tiefe. Die Interpreten und Übersetzer der Heiligen Schriften dieser Erde sprechen die Tiefe des Überlebenskampes an und die der Emo-

tionen und auch noch die der mentalen Welt Gottes in uns. Aber schon die Tiefe der echten Liebe, die nicht berechnet, die also auch nicht emotional ist und auch nicht mental, die aus sich selbst lebt und spricht, können diese Interpreten und Übersetzer nicht mehr verstehen, und sie sind daher gezwungen, die Sprache der Liebe, aus der jede Heilige Schrift dieser Erde besteht, so zu verdichten, daß sie der scheinbar unendlichen und scheinbar dem göttlichen Logos entspricht, wodurch dieses lebendige Lichtauge zur vernünftigen Logik herabgesetzt wird.
Wenn Du willst, wird es dadurch geerntet, zur Erde gebracht. Doch, was hier geerntet werden soll, ist die Liebe, die Lichtkraft oder LIE BE Gottes, und nicht die Logik des reifen Verstandes. Die Liebe Gottes als der Urgrund unsers AN WESENS ist und bleibt auf eweig unser wahres GE HEIM NIS. Die Liebe Gottes, die die Vernunft aber für logisch hält, wird durch die Logik des Verstandes und wird durch die Zielsetzung der Wünsche oder Emotionen verkleindert, wird begreifbar, definierbar, wodurch Dich diese Logik von Gott trennt, als wäret Ihr beide zwei verschiedene Wesen, die sich zwar ansprechen können, die aber sonst nichts gemeinsam haben.
In Wirklichkeit bist Du aber nicht und nie von Gott getrennt, denn Ihr seid nicht zwei verschiedene Wesen, gibt es doch nur ein einziges lebendiges AN WESEN überhaupt. Welle und Korpuskel sind zwar von außen wie getrennt und aufeinanderfolgend zu beobachten, aber sie sind dennoch nur ein und dieselbe lebendige Kraft, deren Einheit von keinem Geschöpf und auch nicht von Gott je äußerlich zu sehen sein wird.
Die Heiligen Schriften sprechen also aus dem Geist der Einheit, die nie endgültig in Worte zu fassen ist, und dennoch sprechen sie es versuchshalber aus, um dem Menschen einen Geschmack davon zu geben, was Einheit ist, wie sie sich erlebt. Die Autoren interessiert es nicht, was die Emotion und was der Verstand davon halten. Sie sind nicht wirklich die Herrscher über das Leben, wenn Du sie nicht künstlich dazu erhebst.

Schon der, der dieses heile Bewußtsein LIE BE zur Erde bringt, der es also im Korpuskel, im festen Körper Gottes, in seinem Gewebe oder Weib, zum Schwingen zu bringen vermag, der empfängt und sammelt Frucht zum ewigen Leben. Schon der beginnt sich darin zu meistern,

sein wahres AN WESEN zu erkennen, es an sich zu bannen, wodurch er immer mehr Abstand davon nimmt, sich nur mit dem festen Körper zu identifizieren, nur gefesselt an den Film auf die Leinwand zu schauen, die ohne den Film nur eine tote Leinwand ist, ein göttlich gespanntes Urnetz oder NAT UR, das dazu da ist, seine Unsichtbarkeit vorübergehend sichtbar zu machen.
Das Meistern im Bannen des Filmes besteht darin, seinen Ursprung zu erkennen, den man sozusagen auf die Erde bringen muß, dort bekannt werden lassen muß, damit man sich darin umdreht, wegdreht von den Welten des Überlebenskampfes, der Wünsche und der mentalen Vorstellungen, die alle der irdischen Logik gefallen müssen. Über diesen Dreh von der Leinwand weg hin zum Ort, woher der Film Licht wird, hin zum Okular also, zum reinen KRIST ALL unseres göttlichen L OG OS, ernten wir, fallen wir als reife Frucht vom Baum der Erkenntnis und erleben die Kraft des Baumes des Lebens als dessen neue noch embryonale Früchte, die aus dem Reich des Sternzeichens Jungfrau geboren werden muß in das Wägen zwischen Schöpfer und Geschöpfung, in das Reich des Sternzeichens Waage, dessen Name wesensmäßig ein sich ‚öffnendes Agieren' ist, ein WA A GEN, mit dem die Fruchtkernkraft allmählich zu einer neuen Saatkernkraft werden muß, mit der das sommerlich sumerische KRISH NA zum winterlich gärmanischen KRIST ALL werden muß. Nur so freuen sich der Säer KRIST ALL und der Ernter KRISH NA zusammen, denn sie sind wie Welle und Korpuskel nie getrennt gewesen, wenn man sie im Verlauf des Filmes auf der Leinwand auch immer nacheinander auftauchen sieht, als wäre der eine der Abkömmling vom anderen.

Wir stehen mit diesem Erzählen am Ende der Wechseljahre, mit denen das Weib Gottes, die Erde, die Frau, der Körper, sich umdreht, um dorthin zu schauen, woher es einst gekommen ist mit den Wechseljahren des Herren Gottes, des Himmels, des Mannes, des Lichtnetzes der Seele. Diese männlichen Wechseljahre Gottes erleben wir Geschöpfe als das Wachstum des embryonalen Erdenkörpers. Die Ernte des Himmels ist sozusagen das Befruchten zu diesem keimenden Wachstum des physischen Körpers. Das geschieht im letzten Abendmahl, das der Erntebeginn des Himmels und Mannes ist. So steht das Geschehen des Abendmahles genau gegenüber der Ernte der reifen Frau

als die Erdenfrucht Gottes, die ich Dir gerade erläutere über das Wesen und die Aufgabe der Jungfrau SA MARIA.

Die Frucht, die wir hier im Hochsommer ernten, ist über die Stationen Embryo, Kindheit, Jugend, Elternschaft herangereift. Wir ernten also etwas, was wir alt geworden nicht als Alte selbst bewirkt haben. Erst jetzt im Altwerden müssen wir dafür sorgen, daß sich die Erdenreife in das himmlische Reifen transformiert, zum voll erwachten Körper der Seele, aus dem heraus wir ab jetzt leben sollten, wobei uns der reife Erdenkörper nur noch ein Fahrzeug sein soll und nicht mehr wie zuvor der Inbegriff von uns selbst und unserer einzigen Anwesenheit im unendlichen Leben. Wenn man die Entwicklung der gesamten Menschheit überschaut, als wäre ihr Reifen das einer einzigen Person, muß man entsprechend der obigen Aufzählung der einzelnen Reifestationen, in denen wir immer wieder ein neuer Mensch werden, auch bei der Person Menschheit davon ausgehen, daß es bis zu uns Menschen von heute zuvor vier andere Menschheiten gegeben hat, deren geistige Arbeit wir heute ernten dürfen und müssen.

Da ist zunächst die noch ganz dem Himmel geweihte Menschheit, die im Alten Testament als die Elohim dargestellt werden, als die Allbewußten, deren Erleben dem eines Menscheitsembryos auf der Erde vergleichbar ist, das auch noch ganz dem Himmel verpflichtet ist, obwohl es sich schon auf die Reise zur irdischen Verkörperung begeben hat.
Dann ist da zweitens die ganzmenschheitliche Reifestation, die seiner Kindheit entpricht und die das Alte Testament die Adamsche Menschheit nennt, die ebenso wie ein Kind noch nicht zwischen Mann und Frau trennt, weil sie sich ganzheitlich empfindet und empfand, unschuldig eben wie ein Kind, das unschuldig ist, weil es noch keine Last auf seinen Schultern spürt, die es nach unten drücken könnte. Das geschieht erst mit dem Beginn der Jugend, in der die Sexualität wach wird, die zwischen Mann und Frau trennt, die die ganze Welt also aufteilt, sozusagen halbiert mit dem ewigen Wunsch, den richtigen Seelenpartner finden zu mögen.
Und weil man sich ohne ihn nicht ganz fühlt, nicht heil, beginnt mit dieser Menschheit, die das Alte Testament als die Hyperboräer anspricht, als die Menschheit jenseits oder in der Milchstraße, auch die

Sorge um das Leben, die das Embryo und das Kind zuvor nicht gekannt haben. JUG END bedeutet, wie ich Dir schon eimal erklärt habe, nichts anderes als das Ende vom Joch des winterlich harten und höchst spirituellen KRIST ALLS, das einen wegen seiner Radio aktiven Brisanz und Direktheit zwingt, einzig nur dem Heilsein zu folgen und nicht wie mit der Jungend beginnend dem Unheilen oder Getrenntsein von Gott, als wäre dieser in seinem AN WESEN etwas anderes als wir, seine Geschöpfung, seine Ausstrahlung, sein Erleben.

Die vierte Menschheit, die notwendig und logoisch logisch auf die anderen drei folgen muß, ist das Erleben, das die Gesamtmenschheit als Elternverpflichtung hat für die KIN ETHIK, die aus der Erde wieder zurück zum GE HEIM Gottes aufsteigen muß, um sich darin wieder einzulösen, zu erlösen.
Das ständige Suchen der Jugendmenschheit nach einem passenden Partner, um sich wieder heil zu fühlen, hat nämlich zu einer Schöpfung geführt, die jetzt nicht mehr direkt von Gott angeführt und gezeugt worden ist, sondern von der Jugend selbst, denn sie hat ein eigenes Kind bekommen, einen eigenen Adam, den man jetzt aber ganz richtig QJN schreibt als die erste KIN ETHIK, als den ersten Kain, der von einer Frau aus deren Leib geboren worden ist. Zuvor wurde niemand aus einer Frau geboren, sondern aus der Seelennatur, aus dem Seelenlichtnetz im MEN TAL und im A STRAHL Gottes. Ab hier gab und gibt es Zwillinge, von denen der eine AB EL heißt und der andere Q JN. Der eine Name bedeutet Lichthebel, der andere bedeutet Quelle des Wissens, Antlitz des Bewußtseins von sich selbst.

Die Menschheit der Wechseljahre ist als die unsere die Menschheit, die man auch Arier nennt als die reife Frucht des Lichtes Gottes in uns, mit der er uns vom Baum der Erkenntnis abschneidet, erntet, mit der er sich selbst hirnbewußt macht, um sich wie in einem Spiegel darin selbst zu erkennen.
Diese Wechseljahre, diese Erntezeit, dieses erste Spiegeln Gottes in seiner sich selbst bewußt gewordenen Schöpfung, wird im Alten Testament als die Geschichte Noahs erzählt, der alles ernten darf und muß, was die Elohim mit dem ersten Keimen der ersten irdischen Menschheit in Bewegung gesetzt haben als Allah. ALL AH ist ja, wie Du schon weißt, das Ausatmen Gottes, NO AH ist sein einsetzendes

Einatmen, das die gesamte Schöpfung Schritt für Schritt wieder zum GE HEIM zurückführt, um es am Ende der spirituellen Höchstreife wieder über ALL AH ausatmen zu können im Beginn des ersten Keimes einer dann ganz neuen Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, die ihre verschiedenen Reifegrade als jweils neue Menschheit in der selben Körperkonstruktionsart versteht.

Vor nunmehr gerade erst zweitausend Jahren hat Gott die Menschheit, die man die Arier nennt, in das beginnende Erleben der echten Liebe, die nicht berechnet, überführt. Wir sind also heute die Frucht der Arier, die jetzt auf dem Erntedankaltar liegt, um sich für andere ohne Berechnung einzusetzen mit der inneren Führung ‚Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.'.
Diese Liebe nennt man AG AP E, diese Erfahrung nennt man ÄGYPTEN. Es ist ein Agieren, das vom Wesenskern gesteuert wird, vom göttlichen inneren Auge, dem L OG OS, das ein Schauen ist und kein Sehen und das zur Erleuchtung führen soll, zum Schauen seines gesamten AN WESENS, aus dem alles kommt, und aus dem alles besteht.
Wir sind also heute eine geerntete Frucht Gottes, die auf dem Erntedankaltar liegt, wie ihn nach der Erzählung des Alten Testamentes, das die Geschichte der gesamten Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft beinhaltet, und die den Lohn einheimsen darf, für den vor uns schon mehrere Menschheiten gearbeitet haben, in der Hoffnung, sie würden in uns diesen Lohn bekommen können. Sie haben ihre ganze Arbeit eingesetzt, um zu verhindern, daß irgendeine der Menschheiten von dem Weg des Reifens zurück in das GE HEIM abkommen könne, weil es den Sinn des Lebens nicht mehr erkennen könne im zu großen Identifizieren mit dem Film auf der Leinwand Natur, die uns als die Natter im Paradies der Elterschaft vorgaukelt, wir selbst könnten wie Gott werden, wenn wir nur wie er die Frucht der Erkenntnis ernten und essen würden, die Frucht der alles minutiös aufteilenden und zerspaltenden Wissenschaft, die uns verspricht, Gott durch ihre Erkenntnisse ersetzen zu können.

Wenn Du jetzt wissen willst, wie lange es schon die Gesamtmenschheit auf der Erde gäbe, dann ist dies eine wissenschaftlich zersetzende Frage, auf die Du vielleicht eine Antwort findest, die Dir aber nichts

nützt zum Reifen in den Menschheiten, die noch vor uns liegen und erlebt werden wollen, denn wir sind die fünfte sogenannte Menschheit von insgesamt sieben entsprechend den sieben Farben des Regenbogens Gottes, deren Quelle das göttliche Prisma KRIST ALL ist als die Welt vor den Elohims, vor dem ALL AH, der immer den Beginn eines ganz neuen Anfangs darstellt.

Die Anfänge hängen immer davon ab, wie groß Du den Zyklus einer Entwicklung setzen willst. Ich gehe in meinen Erklärungen immer von dem Zyklus aus, den wir gerade noch zu überschauen vermögen. Er hat eine Dauer von 12000 Jahren und wirkt wie ein einziges ganz normales Jahr mit seinen 12 Monaten, deren Tage je 33,33 ganz normale Jahre dauern. In diesem Großzyklus - es gibt ja daneben auch noch den wichtigen Zyklus der einzelnen Zeitalter, die je 2400 ganz normale Jahre dauern mit ihrem ALL AH von 200 Jahren und mit ihrem NO AH von 200 Jahren und mit ihrem Fruchtkörper von 2000 normalen Jahren, zu denen noch 160 Jahre als die Narrenzeit zwischen ALL AH und NO AH gezählt werden müssen, so daß ein sichtbares Zeitalter immer 2160 ganz normale Jahre andauert - in diesem Großzyklus also dauerte das Erelben der Embryonalmenschheit von 10000 bis 9000 vor der Geburt des KRIST ALLS darin mit seinem christlichen Jahr Null als Anfang des Winters dieser Großmenschheit.

Die Babyzeitmenschheit dauerte von 9000 bis 8000, der sich die Kindheitsmenschheit anschloß mit ihrem Erleben zwischen 8000 und 7000 vor dem jetzt aktiven Christusbewußtsein. Die Jugend dieser Großmenschheit dauerte von 7000 bis 6000, und die Elternschaft dauerte von 6000 bis 5000 vor Christi Zeitrechnung.
Mit diesem Datum beginnt auch das Alte Testament die Welt von heute zu erzählen, denn mit der Sommersonnenwende, der Fronleichnamsprozession und dem Johannisfeuer am Ende des J UNO, des Ursprungs der neuen Einheit, wird die KIN ETHIK geboren, die als Q JN oder Kain unsere Quelle des elterlichen Wissens ausmacht im Krebs des göttlichen Lichtkreisens und Bewußtseinskreissens.
Der Krebs ist so in Wirklichkeit eine Lichthürde, ein Hürde vom LAM, ein beginnendes und wachsendes IS LAM, die man heute in Erinnerung an die große Sommersonnenwende dessen HEAD SH RA nennt, dessen Hirnleuchtenbewußtsein, und die man im Rahmen der

verschiedenen Menschheitsreifegrade die Lichtmauer Gottes nennt oder die Menschheit des LE MUR und LEM UR, des Lichtgrundes eben und des Lichtquellens aus dem Krebs. Atlanter nennt man die Menschheit des sommerlichen Fruchtreifens im Löwen, und Arier nennt man die Menschheit, die die Frucht Gottes auf Erden ernten darf und muß.

Bis zum Schafstor, das wir gleich durchschreiten werden im Johannesevangelium, haben wir bisher also die gesamte Geschichte aller bisherigen Menschheit besprochen. Und es ist doch auch immer nur von Dir die Rede gewesen und darüber hinaus einzig und allein die Rede von Gott, dem GE HEIM unserer gesamten sichtbaren Anwesenheit.
Alles, was hinter dem Schafstor AG AP E oder Ägypten kommen wird, ist eigentlich ein Erzählen über unsere weite Zukunft, von der wir nicht wissen können, wie lange sie dauern wird, denn Gott zählt die Geschöpfung nicht nach Jahren, sondern nach Reife. Und darin sind wir frei zu fallen und zu steigen.
Du kennst das aus der Schule, in der zwar auch eine bestimmte Anzahl von Jahren festgesetzt sind, um die Reifeprüfung ablegen zu können, in der aber keiner sagen kann, wann das sein wird, denn jeder Schüler ist frei, aus Dummheit oder Faulheit die einzelnen Klassen oder Reifestufen mehrmals zu absolvieren, bis er bereit ist, eine Stufe höher zu steigen, einen Grad reifer zu werden als zuvor.

Wir stehen heute also erst als Gesamtmenschheit in der Reife des AB RA HAM, von dem Gott erwartet, daß er seinen Sohn als die überaus reife Frucht der Erde auf den Altar legt, der unser Herz ist und mit dem wir unser ganzes Erleben der Liebe widmen, die nicht berechnet. Man nennt diese Liebe auch die Freude des Herzens Gottes, kurz ausgedrückt das IS LAM, das in der Waage zum IS A AK wird auf dem Hitzeacker oder Itzak als die Kraft, die vom ganzen HERD ZEN Gottes kommt und nicht mehr wie beim IS LAM zur Sommersonnenwende vom Steißbein Gottes, der äußeren Sonne, in deren Zentrum die Natter Natur dreiheinahlb Mal den Omphallus Gottes umwunden hält als die Lichtschlange Kundalini, deren Aufgabe es ist, im Paradies der Eltern von dem ‚Licht der Unendlichkeit zu künden', vom Bewußtsein des KRIST ALLS.

Im Großzyklus mit seinen 12000 normalen Jahren jedoch sind wir heute schon in der Mitte des Winters mit seinem inneren Wesen aus KRIST ALL und mit seinem äußeren Wesen aus Kristall. Gott hat in uns allen in den letzten hundert Jahren, in den letzten 3 tollen Tagen des Großzyklus also mit seinen närrischen Weltkriegen als Gottes Karnevalsumzüge entlang der Nahtstelle der Wechseljahre des Mannes zwischen Fische- und Wassermannzeitalter, den neuen Frühling über die Kraft seines neu einsetzenden ALL AH gezeugt, dessen Keimling ab dem Jahre 2000 bis zum Jahre 3000 zum reifen Embryo der Menschheit heranwachsen sollte, die mit der Frühjahrsgleichen um das Jahr 3000 sichtbar in alle Welt hineingeboren werden wird.

Die Freude des Herzens, den Isaak, haben wir in diesem heute vor seinem Ende stehenden Großzyklus in dessen Waage erlebt, ab 3000 vor Christi Geburt in diesem Großzyklus mit seiner darin erlebten Herbstgleichen genau gegenüber dem Jahre 3000 nach Christi Geburt als die dann zu erlebende Frühjahrsgleiche, die wir als geburtsreife Embryonenmenschhheit das letzte Mal 9000 vor Christi Geburt durchlebt haben.
Du siehst, welche immense Arbeit hinter all dem steht, was wir zur Zeit fälschlich als unseren alleinigen Lohn aus unserer alleinigen Mühe interpretieren. Für jeden Reifeabschnitt ist eine der Religionen auf dieser Erde zuständig, ihn in uns wachzurufen und zur Ernte zu führen, damit eine andere Religion die Arbeit in einem neuen Reifen fortsetzen kann, ohne die vorherige abzwerten, denn deren Arbeit bleibt ja bestehen, wachsen doch immer neue Schüler in die Klassen nach, die gerade von den darin reif gewordenen Schülern aufsteigend verlassen worden sind. Und, glaube mir, ein Kindergarten ist nicht desewegen wertloser oder gar dümmer geartet als die darauf folgende Schulart, denn ohne Kindergarten, ob Du ihn bei den Eltern erlebst oder in einem organisierten Kindergarten, kannst Du gar nicht in die nächste Schulart aufrücken.
Das wird Dir aber erst durch und durch bewußt, wenn Du in die Universität Gottes gekommen sein wirst, in sein völlig durchsichtiges und daher scheinbar nicht existentes KRIST ALL, das Dich lehrt, Deinen Nächsten wie Dich selbst zu lieben, die Kindergartenwelt ebenso wertvoll zu halten wie diese übergroße Universität mit deren Examen oder

Erleuchtung zum Kindergärtner werden wirst für alle diejenigen, die von Dir lernen wollen, was es bedeutet lebendig zu sein und zu bleiben.

Εκ δε τησ πολεωσ εκεινησ πολλοι επιστευσαν εισ αυτον των Σα μαριτων δια τον λογ–ον τησ γυναικοσ μαρτυρουσησ οτι ειπεν μοι παντα α εποιησα. Ωσ ουν ηλθον προσ αυτον οι Σαμαριται, ηρωτων αυτον μειναι παρ αυτοισ; και εμεινεν εκει δυο ημερασ. Και πολλω πλειουσ επιστευσαν δια τον λογον αυτου, τη τε γυν αικι ελεγον οτι ουκετι δια την οην λαλιαν πιστευομεν, αυτοι γα ρ ακηκοαμεν και οιδαμεν οτι ουτοσ εστιν εστιν αληθωσ ο σωτ ηρ του κοσμου.

Aber aus jenem Zusammensein werden viele der Lichtsammler seiner kundig wegen des Leuchtens der zeugenden Natur, das Gott spiegelt im ‚Er hat mir alles eröffnet, was ich erbaut habe.' Als nun die Lichtsammler zu ihm kommen, verwurzeln sie ihn in sich, um ihn in ihrer Erinnerung zu behalten; und er bleibt dort zwei Tage. Und viel mehr werden kundige wegen seines Erleuchtens. Und der zeugenden Natur erhellen sie: „Wir sind nicht mehr wegen Deines Lichtes kundig, wir haben ja selbst gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig das Heilsein der Welt bedeutet."

Aber aus jener Stadt kamen viele der Samariter zum Glauben an ihn wegen des Wortes der Frau, das bezeugte: ‚Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.' Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und viele kamen zum Glauben wegen seines Wortes. Und zu der Frau sagten sie: „Wir glauben nicht mehr wegen Deiner Aussage. Wir haben ja selbst gehört und wissen, daß dieser der wahrhaftige Retter der Welt ist."

Jesus, von dem hier berichtet wird, ist, wie Du weißt, nicht die geschichtliche Person, die zu Beginn unserer christlichen Zeitrechnung gelebt hat und als erste das Christusbewußtsein öffentlich gelehrt hat, was zuvor nur in Initiationsschulen getan wurde, in die nur diejenigen Zutritt gefunden haben, die dieses auch von ganzem Herzen erkennen

wollten, die also kein Interesse daran hatten, diese spirituelle Macht zu ihrem persönlichen Nutzen ausbilden zu wollen. Jesus steht hier nur für Deinen oder unser aller essentiellen Sinn, der als unser aller ES SENS der erste Sinn ist, der direkt aus Gott erscheint, weswegen er auch richtig als das einzig in Gott eingeborene SON AR angesprochen werden muß und nicht als Gottes einziger Sohn. Das stimmt ja nur, wenn man erkannt hat, was damit gemeint ist. Und das weiß man nur, wenn man dies in sich selbst über seinen ES SENS erkannt hat, der nichts anderes ist als das göttliche Allbewußtsein mit dem Wesen vom spirituell winterlichen KRIST ALL.

Dieser direkt aus Gott strahlende innerste Lebenssinn, der unser aller tiefster Lichtanker unserer ganzen Anwesenheit ist, der also unser AN WESEN ausmacht in allen Reifestationen, dieser ES SENS bringt die SA MARIA zum Leuchten, so daß ihr Leuchten die Worte, die sie spricht, so überzeugend macht, daß sie damit auch diejenigen zum Leuchten bringt, die ihr zuhören. Diese SA MARIA ist als sommerlich vollreif erntende FR AU Gottes die Kraft, die im Griechischen Gunaikos genannt wird oder im Sanskrit Guna oder im Englischen Gentle Frau. Es ist die Kraft Gottes, die als sein Weib erscheint, als sein Gewebe, als sein festes Lichtnetz, das NAT UR erzeugt und das als NAT UR zur Mutter werdend selbst erbaut und gebiert, die als Mutter Motor aller äußeren Geschöpfung wird und ist.
Ihr hören die Samariter, ihr hören die Lichtsammler im Ernten der vollreifen Lichtfrucht zu und sind von ihrem reifen Leuchten überzeugt, ohne schon selbst dadurch den Retter, den Bewahrer, das Heilsein oder den Erlöser von der schwer wiegenden Frucht persönlich in sich zu spüren und zu hören, weil sie noch nicht bereit waren, so tief in sich hineinzuzören, daß sie sich an ihn erinnert hätten, wie es jetzt am Ende der Jungfrau sein muß, soll Gott es gelingen, daß sich die vollreife Natur seinem innsersten GE HEIM zuwendet, um darin ihr wahres AN WESEN wieder zu entdecken.

Dieser ES SENS hat als Retter, Bewahrer und Erlöser vom NAT UR alles erhellt, was dieses aufgebaut hat, so daß es jetzt offen sichtbar ist trotz der Fülle der Frucht um dieses Licht herum. Es tut sich hier mit der Herbstgleichen für zwei Tage ein himmlisches Fenster auf, durch das man das GE HEIM erkennen kann und fähig wird, es nicht mehr

zu vergessen, wie lange der Weg dorthin auch noch sein mag, handelt es sich doch nicht um einen Weg, der uns räumlich und zeitlich irgendwohin führt, sondern um einen Weg, der die Art und Weise ist, wie wir ab jetzt und hier erleben werden, bis uns unser eigenes GE HEIM so bewußt geworden ist, daß wir selbst ganz und gar dadurch und darin erleuchtet sein werden.

Ab hier beginnt der Weg des Herbstes, des sich uns immer mehr offenbarenden freien Atems Gottes, den wir in diesem Erleben seinen und unseren AUTUM nennen, sein und unser seelisches AU TUM, sein und unser freies SELBST BEWUSSTSEIN, das sich seiner Ewigkeit bewußt wird und seiner Unabhängigkeit vom physischen Tod.
Von der geistigen Geburt des KRIST ALLS mit dem ersten Schöpfungstag bis zum Vollenden des sechsten Schöpfungstages haben wir das KRIST ALL des spirituellen Winters in einer Weise erlebt, die noch völlig göttlich war, ohne das gereifte Bewußtsein und bewußt Sein des MENS CHEN, das nötig ist, damit Schöpfer und Geschöpfung sich gegenseitig als ein und dasselbe Leben erkennen können, sich gegenseitig spiegelnd, aufbauend und wieder daraus erlösend. Mit dem ersten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung im Aufgehen seines O STERNS zu Beginn des blühenden NAT UR bis hin zu dessen erstem Fruchten als die göttliche FR AU auf Erden, als die Lichtträgerin Gottes in seinem PHY S ICH, in unserer Physik, wie es ab da, wie es ab dieser Hochzeit im KAHN A vom Menschen angesprochen wird, haben wir das Wesen des Lichtschwirrens erlebt, den wir den Frühling Gottes nennen, sein Blühen, sein SI BIR EIN. Danach begann das Fruchten der Eva, das mit der SA MARIA seine Vollreife erreicht hat als der Weg Gottes durch sein höchstes irdisches Dasein, das man das sommerliche A SIEN nennt. Dieser Weg durch den sich immer mehr irdisch füllenden Sommer in der Geschöpfung mündete notwendigerweise in den ‚Aufbruch des Geistes' aus der Mutter, aus der FR AU Gottes, aus seiner Frucht, und lehrte die Geschöpfung das Ernten, das Bewsußtwerden im Hirn, das ‚zur Erde bringen' des spirituellen bewußt Seins im aufbrechenden Ernten, im BRAH MANEN.
Und jetzt beginnen wir den Weg durch Afrika zu wandern, der mit dem zuhöchst transformierten Brahmanen beginnt als der AB RAM in

Ägypten, in der Agape, der Liebe, die nicht mehr berechnet, ob etwas Gott näher stehe als etwas anderes. Man erkennt über die SA MARIA, daß alles zu Gott gehört, wenn man auch hier noch nicht bereit ist, dieses voll und ganz leben zu wollen. Man kann es noch nicht, weil man noch zu voll ist vom Wesen des NAT UR. Aber man kann es ab hier in sich verwurzeln, damit man es in Erinnerung behält, bis es über den Isaak, über die Freude, die aus dem Herzen kommt, zum echten AB RA HAM werde, zur ‚Wesensschau der Allbewußtheit'.

AB RA HAM ist das bewußt Sein vom AB RI KA, von Afrika, von der Wesensschau über die Kernkraft des inneren Auges, vom ES SENS, denn Isaak muß Jesus werden, das göttlich unsterbliche ICH BIN in uns muß zum ES IST in uns werden, die SEE LE, die See aus Licht, die aus dem NAT Ur aufgestiegen ist wie der Dampf aus heißem Wasser, muß zur Gischt werden, zum Geist, der gegen die geistige Urküste anbrennt, gegen Gott, um ihn für sich zu öffnen, damit man in ihn einmünden kann wie ein großer Seelenfluß in den unendlichen Ozean des unbegrenzten Geistes lebendigen Erlebens.
Das innere Europa, Sibirien und Asien liegen also gereift und transformiert hinter uns. Laß' uns jetzt den Weg beginnen, der uns durch das magisch mystische Afrika führt mit seinen freimaurischen Initiationsschulen, die von Dir erlangen, die Steuern an den Kaiser der Welt zu zahlen, bevor sie Dich weitergehen lassen in Richtung Berggipfel mit seinem ewigen Eis, mit seinem ewigen KRIST ALL. Die Steuern sind die Kräfte, die die Erde braucht, um sich mit auf Deinem Weg in Dir transformieren zu können, denn Du kannst nicht ohne Erde den Himmel erstürmen.
Das heißt, Du kannst es, aber Du solltest es tunlichst nicht tun, denn ohne Erde dort angekommen, wirst Du Dich im KRIST ALL verlieren und lange nicht wiederfinden. Oder Du wirst von dort ganz oben wie ein toter Stein herabstürzen und alles verlieren, was Dir jemals gehört hat - auch den Glauben an Gott, Deinen Schöpfer. Gehe also nicht ohne die SA MARIA in die freie Welt Afrikas, in die freie Welt der SEE LE, in der Du lernst, urgöttliches Licht zu sehen als SEH LE und das Dir sehr viel Macht über die Welt gibt, das Du nur im Dienen wirst heil überstehen können, ohne also der Magie zu verfallen, ohne wie Gott machen zu wollen. Folge also mit der hier endenden SA MARIA ihren inneren Wesen als SAM AR IA, als der Same des Lich-

tes, der auf den höchsten Wesensgipfel führt, in die Weihnacht, mit der der Weg durch Afrika endet, der Weg als Herbst, das Autum als der Atem der freien Selbstbewußtheit, die man das atmische Bewußtsein nennt im Erleben vom IS RA EL, vom ‚Ich schaue mich als Licht'.

Μετα δε τασ δυο ημερασ εξηλθεν εκειθεν εισ την Γαλιλαιαν; α υτοσ γαρ Ιησουσ εμαρτυρησεν οτι προφητησ εν τη ιδια πατριδι ειμην ουκ εχελ.

Aber nach den zwei Tagen löst er sich von dort zum Keltern; denn er selbst, der Es Sens, spiegelt sich im Erkennen, daß man im Entfachen des geistigen Feuers in der Idee an ein Vaterland kein Erschimmern des geistigen Feuers erhält.

Aber nach den zwei Tagen ging er weg von dort nach Galiläa; denn er selbst, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet im eigenen Vaterland keine Ehre habe.

Natürlich hat er darin keine Ehre. Woher auch, wenn er sein geistiges Feuer als Prophet dazu entfachen will, dieses feste Fruchtland aufzulösen, das im Hochsommer als die vollreife Frucht der Erlösung bedarf, damit sie nicht verfaule.
Sie braucht eine Aufgabe, die sie über sich selbst hinaus zu tragen vermag. Und dazu ist eine Idee, sein Vaterland, seine alten Gewohnheiten der Frucht am Baum, die immer zu nur vor sich hin wachsen will und sonst nichts, die dazu auch noch bereit ist, Gott selbst in sich aufzunehmen, um dadurch noch größer und sogar ewig zu werden als irdische Frucht, die doch schon so saftig und süß ist, daß jede weitere Süße nur Faulheit und Fäulinis herovrrufen würde, ungeeignet. Es bedarf der Idee des sommerlichen Sudes, des Sudans, der geistigen Hitze, die Dich aus dem zersetzenden und giftigen DHARM A hinaufträgt über den Süden in den HERD Z Gottes mit seinem seelischen Thorax als die neue Lehre vom THORA X, die nicht, wie es der DHARM A tut, dem Bild Gottes folgt, sondern seinem Wort, ein Bildung und aus Druck so gegeneinander eintauschend.

Du kannst Dir sicher inzwischen denken, daß die Welt dieses inneren Ausdruckes nicht anderes sein kann als das, was man das Keltern im Herbst nennt mit seinem sich steigernden Kälterwerden bis zum KRIST ALL des Winters mit dem geograrisch spirituellen Namen ‚Weißkörper' oder EU RUPA, das über das Christentum zum EU RHO PA werden wird, zum ‚guten Erkennen Gottes'.
Die Ehre, die der unerleuchtete Interpret und Übersetzer aus dem Text des Evangeliums herausliest, ist in Wirklichkeit die Ähre der Jungfrau, die als ihre Kernkraft oder genauer Fruchtkernkraft KRISH NA die AR CHE des NO AH in Bewegung setzt, um das Keltern der Frucht SA MARIA zu ermöglichen und zwar im Herzen Gottes und nicht in seiner Milz, die auf dem Körper unserer großen Mutter Erde Indien heißt als die Kraft des Sternbildes Großer Wagen am Himmel darüber, der Indien geistig zum MAHA BAR ATHA macht, zum Großen Bären Ausdruck auf Erden. Langer Rede kurzer Sinn:
Ein Keltern ist im Sommer nicht möglich, ist in Asien nicht möglich. Es muß notwendigerweise in Afrika stattfinden, im Herbst Gottes auf Erden durch sein freies Einatmen, das man NO AH nennt mit seiner Ehre oder Arche, mit seiner Kernkraft auf dem Berg vom rechten HERD ZEN mit dem schönen Namen AR AR AT oder ‚Selbsterkenntnis beim Ausdrücken' des engstirnigen Ichs zugunsten des seelisch freien Wir Kens, Selbsterkenntnis also durch Keltern mit dem anschließenden mosaischen Mosten zur Mystik Deines Selbst bewußt Seins. MO ST oder MY ST bedeutet dabei nichts anderes als ein äußeres Wenigerwerden im Aufsteigen auf den Gipfel aller Erkenntnis, das uns in dem Maße eine größere Aussicht oder Wesensschau, eben die Mystik, schenkt, je kleiner der irdische Berg nach oben hin wird, das Hängen an das irdische Dasein, als gäbe es nur das.

Οτε ουν ηλθεν εισ την Γαλιλαιαν, εδεξαντο αυτον οι Γαλιλαιοι
παντα εωρακοτεσ ο–σα εποιησεν εν Ιεροσολυμοισ εν τη εορτη,
και αυτοι γαρ ηλθον εισ την εορτην.
Ηλθεν ουν παλιν εισ την Κανα τησ Γαλιλαιασ, οπιυ εποιησεν τ
ο υδωρ οινον.

Als er nun zum Keltern kommt, nehmen ihn die Kelten auf, die alles eingesehen hatten, was er im Wesenskern entfacht hatte, denn auch sie hatten sich versammelt am Lichtort.
Er kommt also wieder in das beginnende Erkennen des Rufes nach Erleuchtung, über den er die keimende Aura zum Einssein entfacht hat.

Als er nun nach Galiläa gekommen war, nahmen ihn die Galiläer auf, die alles gesehen hatten, was er in Jerusalem am Fest getan hatte, denn auch sie waren zum Fest gekommen.
Er kam also wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte.

Der Sud des Sommerlichtes, der Süden der Erde, ihr Sudan, aber noch in Höhe der Milz im Wesen blutreinigenden Wesen Indiens unserer großen Mutter Erde in ihrer Reife als die ihre Regie an den Himmel, unserem großen Vater, abgebenden SA MARIA zum Fest der Fische in der Jungfrau, dieser Sud aller bisher erworbenen Gnosis oder Wesenskenntnis treibt Dich blutreinigend weiter nach oben über das Zwerchfell hinaus in das Herz Gottes, in die Agapa, nach Ägypten, wo das Keltern als das Treten der Frucht beginnt, mit dem ihr Saft vom Fleisch getrennt wird, eine tretendes Trennen, das von den Bibelübersetzern fälschlich als die Verknechtung der Juden in Ägypten interpretiert wird.
Die Galle hat dazu als der Gegenpol zur Milz die Aufgabe, Dich aus dem Himmel, vom Vater, wieder zur Erde, zur Mutter zu bringen, wodurch Du geerdet wirst, entspannt von den hohen Energieen der winterlichen Spiritualität. Daher muß man spirituell interpretierend den nicht zufälligen Namen Galle als einen ‚Ruf nach Licht' verstehen oder als einen ‚Lichthügel', der Kälte erdet und der mit dieser Art die Verdauung vom ESSEN S anregt, um den ES SENS aus ihm trennend zum Aufbau des Körpers nutzen zu können.
Die Galle, Galiläa, ist also der Herrscher über das Keltern, über die Kälte, über die Gallier, über die Kelten, über die Kelle oder den Schöpflöffel Gottes. Sie bewirkt das Treten des Juden in Ägypten. Und das geschieht genau gegenüber dem Passweg, über den das Licht das Zwerchfell passiert als das Fest PASS AH in Jerusaslem, im Urkern oder Fruchtkern mitten im Fruchtfleisch der JUNG FRAU, Dei-

nem irdischen Wesenskern oder astronomischen Südpol unserer Galaxis, den man genau in der Jungfrau am Tage zu sehen vermag und in der Nacht ebenfalls in der Jungfrau als den Nordpol unserer Galaxis, unseres Riesengaliläas, unseres fast unendlich scheinenden Rufes nach Licht.
Die Kraft der Galle und die Kraft der Milz werden als die beiden handhabbaren Insiginien des Pharaos dargestellt. Die Galle rechts wirkt als der Dreschflegel links, und die Milz links wirkt als Krummstab rechts. Der Kreuzungspunkt beider Kraftbahnen macht das Bronchienkreuz aus, das die Menschen und Völker seinerseits dazu bringt, das christliche Kreuz gerade dort zum Symbol des Rufes nach Licht und des Rufes nach Offenbarung, wie man das Kraftwort Krippe spirituell zu verstehen hat, für alle Welt aufzurichten, wo sich auch die Bahnen von Milz und Galle in oder auf der Brust unserer großen Mutter Erde treffen - in Rom. A MOR ist die aufsteigende Kraft der Milz, der inneren Weisheit, die verdünnt und sonnenhaft das Licht mildernd erhebt und darin erlöst. ROM A ist die dazu umgekehrte absteigende Kraft der Galle, die verdickt und mondhaft das Licht gelierend verfestigt.
Es ist daher ganz wichtig für das A MOR, dieses ROM A zu übersteigen, sich nicht davon eifangen zu lassen, damit es Deine frei Liebe nicht versteinert, eingefangen in den Kerker von THEO RIE, wieder zur bloßen Physik zurückführen kann. A MOR sitzt als TIB ET ‚erfüllt mit Essenz' auf dem Thron Gottes, ROM A sitzt als IT AL IEN als ‚essentielles Allbewußtsein' auf dem Heiligen Stuhl im Wesen unseres Erdenerlebens. Rom kann daher immer nur nach der Erleuchtung in volle Aktion treten, als nach dem Abendmahl, denn davor würde es Dich kraft seines gegenpoligen Wesens zum A MOR an der Erleuchtung hindern. Und die aufsteigende Liebe des A MOR hat sich seinerseits im ROM A nach dem Abendmahl der Kraft des mondhaften Gelierens oder des spirituellen Galiläas hinzugeben, damit auch die Mutter leben kann und nicht nur der Vater.

Der ES SENS kommt also in seinem Aufsteigen aus dem brahmanischen Indien mit seiner yogischen blutreinigenden Fruchtkernkraft als der Thron Gottes mit dem Wesen und dem Namen TIB ET, das auch als dieser Thron das Tronje ist oder das Troja, erneut in das Kraftfeld der Galle, dieses Mal nur genau gegenüber im Reich der Milz, der in-

neren Weisheit oder Gnosis der Yogis, und belebt diese Kraft, die Wasser in Wein verwandelt, gnostisches Wissen in ein Erleben von Einnssein, das man zuvor im Elterndasein und in seiner Jugend noch nicht erlebt hat, denn das Einssein des Kindes als die adamsche Menschheit ist zwar ein echtes Einssein im Erleben, das aber anders, als es jetzt geübt werden muß im keltischen Keltern, nicht bewußt erlebt wird. Kelten und Kalderer oder Chaldäer sind übrigens dasselbe, wobei die Kelten den Winter im rechten Atem Gottes in der Erde als Europa einüben, das ja kälter ist als das linke Atem mit seinem liebesheißen Herzen darunter, während die Kalderer genau dieses aufsteigende warme Atmen Gottes in unseren Lungen als das Afrika unserer großen Mutter Erde einzuüben und zu lehren haben, soll alles harmonisch in Gottes Sinne erlebt werden.
Die beiden Kräfte, die im Namen Gottes über dieses warm aufsteigende Atmen in uns, die über das aufsteigende atmische Bewußtsein in uns regieren, sind der Moster Mose und der Küfer Cheops, die beide ihre Kraft aus der Weinlese Abraham beziehen mit ihrer geernteten Frucht, die von Herzen kommt und die deswegen auch mit Recht ISAAK heißen muß als die ‚Quelle des göttlichen Selbst' zum IS RA EL, zum ‚Ich schaue mein Wesen als Licht', als Saft der SA MARIA, als die Sophie, als die Weisheit der Sufi.
Aber das erneute Auftauchen Jesu in Galiläa hat auch noch einen astrologischen und einen astronomischen Sinn, sind doch innerer und äußerer Himmel ebenso miteinander eins wie innere und äußere Erde. Genau zu dem Zeitpunkt nämlich, mit dem der Sommer als die Samariter und Lichtsammler den Es Sens in sich verankert haben, um dadurch über diese irdische und himmlische MON ARCHE oder Selbst Beherrschung in den saftigen Lichthimmel hineingetreten oder transformiert zu werden, taucht am Himmel erneut das Sternbild Fuhrmann auf mit seinem hellsten Stern Capella, in dessen Reich Jesus zu Beginn und als Beginn unserer Jugend das Lichtwerk OV AR geöffnet hat, womit das Wasser der Seele zum Wein des Körpers geworden ist, womit das Wissen der Seele zum Einssein im Körper führen sollte, wenn wir auch wirklich dem Es Sens bis hier zur Herbstgleichen mit seiner beginnenden Weinlese gefolgt sind, in der Noah, das Einatmen Gottes, der größte Winzer in der Agape Ägypten geworden ist. Schau nun, was mit dem Stern Capella im Fuhrmann, der ja nie unter den Horizont sinkt, der nie Deinen geistigen Horizont verläßt, geschieht

und wer der Fuhrmann in der Geschichte der Menschheit ist und wie er in der Geschichte Europas genannt wird.

Και ην τισ βασιλικοσ ου ο υιοσ ησθενει εν Καφαρναουμ. Ουτο σ ακαουσασ οτι Ιησουσ ηκει εκ τησ Ιουδαιασ εισ την Γαλιλαια ν απηλθεν προσ αυτον και ηρωτα ινα καταβη και ιασηται αυτ ου τον υιοσ, ημελλεν γαρ αποθνησκειν.
Ειπεν ουν ο Ιησουσ προσ αυτον: εαν μη σημεια και τερατα ιδη τε, ου μη πιστευσητε. Λεγει προσ αυτον ο βασιλικοσ: κυριε, κατ αβηθι πριν αποθανειν το παιδιον μου.
Λεγει αυτω ο Ιησουσ: πορευου, ο υιοσ σου ζη. Επιστευσεν ο α νθρωποσ τω λογω ον ειπεν αυτω ο Ιησουσ και επορευετο. Ηδη δ ε αυτου καταβαινοντοσ οι δουλοι αυτου υπηντησαν αυτω λεγο ντεσ οτι ο παισ αυτου ζη.
Επυθετο ουν την ωρασ παρ αυτων εν η κομψοτερον εσχεν. Ειπα ν ουν αυτω οτι εχθεσ ωραν εβδομην αφηκεν αυτον ο πυρετοσ.
Εγνω ουν ο πατηρ οτι εν εκεινη τη ωρα εν η ειπεν αυτω ο Ιησου σ: ο υιοσ σου ζη, και επιστευσεν αυτοσ και η οικια αυτου ολη.
Τουτο δε παλιν δευτερον σημειον εποιησεν ο Ιησουσ ελθων εκ τησ Ιουδαιασ εισ την Γαλιλιαιαν.

Und es ist ein Basislicht im Erfassen des Lichtes der Erfahrung,, dessen Ausstrahlung zum Verstehen gekommen ist. Dieses bewegt sich, als es hört, daß der Es Sens aus dem Erspringen des Lichtes zum Keltern gekommen sei, zu ihm und wurzelt darin, damit er herabkomme und seine Ausstrahlung von der Absonderung erlöse, denn es scheint dabei zu sein abzusterben.
Da öffnet sich der Es Sens ihm: „Wenn man nicht Zeichen und Wunder sieht, wird man nie wissen wollen.“
Das Basislicht erhellt ihm: „Kernlicht, komme herab, bevor mein Knospen abstirbt!“ Der Es Sens erhellt es: „Feure weiter, Deine Ausstrahlung schwingt wieder!“
Der Lichttropfen an der Basis weiß vom Erleuchten, das der Es Sens ihm eröffnet hat, und führte weiter. Aber schon im Hinabkommen steigen ihm seine Lichtgeber entgegen und erhellen ihm, daß seine Ausstrahlung lebe. Es erkundet nun die Stunde von ihnen, in der sich sei-

ne Ausstrahlung begonnen habe, in einem feineren Zustand zu befinden. Und sie eröffnen ihm: Gestern mit der siebten Stunde verließ sie das essentielle Brennen.“
Da erkennt die Lichtfaser, daß es in jener Stunde war, in der der Es Sens ihr eröffnet hatte, ihre Ausstrahlung schwinge wieder, und sie und ihr ganzes Selbst wird wissend. Dies aber eröffnet der Es Sens wieder als das zweite Zeichen, seit er aus dem Erspringen des Lichtes zum Keltern gekommen ist.

Und es war ein königlicher Beamter in Kafarnaum, dessen Sohn krank war. Dieser hatte gehört, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, und ging hin zu ihm und bat, daß er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er war im Begriff zu sterben.
Da sagte Jesus zu ihm: „Wenn Ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nie glauben.“
Der königliche Beamte sagt zu ihm: „Herr, komm herab, bevor mein Kind stirbt!“ Jesus sagt zu ihm: „Geh, Dein Sohn lebt!“

Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus ihm gesagt hatte, und ging. Schon aber, während er hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen und sagten, daß sein Sohn lebe. Er erfragte nun von ihnen die Stunde, ab der sich der Sohn in einem besseren Zustand zu befinden begonnen habe. Da sagten sie ihm: „Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber.“
Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte, ‚Dein Sohn lebt.’. Und er wurde gläubig und sein ganzes Haus. Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, seit er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

Diese Aussagen beinhalten ein sehr großes Geheimnis, das so ohne weiteres nicht zu entschlüsseln ist. Du mußt Dich aufmerksam in die Situation hineinversetzen, in der wir hier in unserem Wachstum zur Erleuchtung stehen. Und Du mußt über die Personifizerungen hinwegsehen, die der antike Autor des Evangeliums noch hat gebrauchen müssen, weil die Menschen damals noch nicht wie wir heute Geschmack daran hatten, abstrakt von ihrem wahren AN WESEN zu hören, das sie lieber von einem ‚lieben Gott’ verwaltet sahen, als davon wissen zu wollen, daß sie selbst darin frei sind zu handeln, wie sie

wollen, sofern sie bereit sind, auch die Konsequenzen zu ertragen, die sich aus jeder Entscheidung ergeben müssen.
Und darin liegt auch das ganze Unwissen über ihr wahres AN WESEN begraben, denn der kleine Anwesende, der sich von Anwesenheit zu Anwesenheit immer wieder neu inkarniert durch das Schöpfen aus der unermeßlichen AN WESENHEIT, verliert unterwegs gerne den roten Faden, der die einzelnen Inkarnationen zu einem Schöpfungsweg bis zur Phasik und wieder zurück in das GE HEIM in unser aller AN WESENHEIT macht. Man vergißt als die eine Anwesenheit, was die andere alles schon bewirkt hat und was man nun in der gerade erlebenden Anwesenheit ausbaden oder erlösen muß, um wieder ganz neu schöpfen zu können, unbelastet, unverschuldet, ohne Vergangenheitslast auf seinen Schultern, die einem von der eigenen Seele mit in die Wiege der jetzigen Anwesenheit gegeben worden ist und der man sich auf gar keinen Fall mit dem Wunsch entziehen kann, nichts mehr damit zu tun haben zu wollen, weil man jetzt die Sache ganz anders sähe, weil man vielleicht jetzt der eigenen Seele folgen wolle oder sogar schon seinem Es Sens, seinem spirituellen freien Sinn für sein ewiges Erleben, ob als Geist, Seele oder Körper.

Das Basislicht ist die Basilika in Dir, auf der sich der Dom aufbaut, die Stille, und in der sich wiederum der aus dem Herzen kommende Kathedrall als Deine in Dir sich erbauende Kathedrale ergibt, die Dich zur Zusammenschau befähigt, zur Synagoge in der Moschee des frei atmenden atmischen Mostens, dem sich dann der Wesenskern eröffnet als die Kirche in Deiner Anwesenheit, aus der der neue Keim als der heilige Hain ohne feste Form sprießen muß, der eine neue Anwesenheit garantiert, den Anfang eines neuen Garten Edens.

Steißbein-Uterus-Solar plexus-Herz-Kehle-Hypophyse-Epiphyse heißen die Stationen anatomisch, die in unserer Anwesenheit das Licht des Es Sens zu transformieren haben zu einer immer sich bewußter werdenden Anwesenheit, die schließlich in das alles erleuchtende bewußt Sein unserer wahren AN WESENHEIT münden muß. So jedenfalls ist es von Gott für die gesamte Geschöpfung unumstößlich vorgesehen.
Und er treibt uns über seinen Es Sens in uns von Station zu Station hinauf, von Religion zu Religion hinauf, wie ich sie Dir schon nach-

einanderfolgend beschrieben habe, ohne daß irgendeine Religion wichtiger wäre als eine andere, erben doch erst die Religion der ganzen Welt ALL EIN das bewußt Sein, das nötig ist, sich in Gott als das zu erkennen, was man wahrhaft ewig ist und bleibt.

In dem Moment, in dem das Sternbild Waage im Westen im Oktober um 17 Uhr vom Himmel unter den Horizont der Erde zu sinken, also auf die Erde zu kommen beginnt und gleichzeitig das Sternbild Jungfrau ganz unter den Horizont verschwindet, so daß seine geistige Botschaft dieser SA MARIA in uns allen, die wir auf der Erde leben, Fuß gefaßt hat, taucht im Norden in der siebten Stunde das Sternbild Fuhrmann auf mit seiner geistigen Kraft der ‚Kopflichterfahrung', oder Kafarnaum, über die unser Erleben auf der Erde gesteuert wird. Die siebte Stunde ist nachts um 1 Uhr, denn der geistige Mensch sieht sich in der Unendlichkeit der Nacht vollendet, im Erleben der Seele und des Geistes ohne Körper, und rechnet den Beginn seines geistigen Tages ab 18 Uhr.

Unsere Erfahrung im Körper, unser KAHN A also, dessen Ende KAHN A AN heißt, mit dem die Seele die volle Verantwortung über die Erdenerfahrung übernimmt, dieses oder besser dieser KAHN A wird vom Steuermann oder Fuhrmann gesteuert, der hinten in diesem KAHN A sitzt, hinten in der MON ARCHE, die sich hier schon auf hoher SEE LE befindet, um im Herzen unserer großen Mutter Erde, in unserem und ihren Orient, zu landen.
Die Gallionsfigur von diesem KAHN A ist die Abendvenus, ist unser Stammhirn, die oder das unsere Ahnen in der Steinzeit als die in ihrer ganzen Form pralle Venus von Willensdorf ausgebildet haben mit ihrem Kind in ihrem Bauch als unser Kleinhirn.
Die Seele ist das Segel von unserem KAHN A, der Geist ist dessen Verklicker hoch oben auf der Mastspitze als die Krönung, als der Wesenskern KRIST ALL am ‚Maß aller Dinge', die man auch die Göttin Maat nennt, der den Schiffskörper mit dem Segel unserer Seelenerfahrung verbindet.
Das Schiff fährt über die Milchstraße, sein Ziel ist das galaktische Zentrum, das vor dem Schützen liegt, der mit seiner Pfeilspitze direkt darauf zeigt. Er wird gleich im 5. Kapitel des Evangeliums zusammen mit dem Sternbild Arche oder Argo im Westen auf der Erde, bezie-

hungsweise im Osten am Himmel erscheinen und wird dort als einer geschildert, der schon 38 Jahre darnierderliegt und der mit seinem Auftauchen auf der Erde im Westen von seiner Lähmung geheilt wird, weil er über das Keltern des Es Sens wieder als der bis hier wie gelähmte AMOR erscheint, während seine Gegenspieler, die Zwillinge, als Romulus und Remus am herbstlichen Himmel auftauchen und die Erde verlassen.
Auf der Erde hießen sie während des Sommers Kain und Abel. Im Frühling nennt man sie Castor und Pollux, und im Winter kennst Du sie, ohne sie wahrscheinlich als solche gewußt zu haben, als Ruprecht und Nikolaus.

Das Basislicht, die Quelle der MON ARCHE, ist die Kraft des Steißbeines, in der die Natter Natur von der Unendlichkeit des Lichtes kündet als die KUNDA LI NI. Dort ist sie aber noch dreieinhalb Mal um diesen physischen Omphallus gewunden.
Dessen Wachwerden und Emporsteigen als die Ausstrahlung des Basislichtes in Höhe des Sternbildes Krebses mit seinem kosmischen Nebel KRI PPE als unser innerer ‚Ruf nach Offenbarung' nennt man das SON AR der MON ARCHE, ihren Sohn, wenn man es personifiziert. Du kennst die Ausstrahlung des Basislichtes bereits als das göttliche Lichtwerk OV AR oder EVA, dessen männliche Teil H OD heißt als die ‚Pracht und Herrlichkeit Gottes' an seiner physischen Basis, an seinem Basileus oder ‚königlichem Beamten', wie sie die Bibelinterpreten interpretieren und übersetzen.
Dieser Sohn also ist es, der im Enden der Jungfrau SA MARIA im Begriff war zu sterben, denn die Wechseljahre im Reich der Jungfrau, die man auch als die ewige Witwe bezeichnet, haben die Kraft der Ovarien stark reduziert, so daß man meinen kann, die Sexualität stürbe, wenn kein Wunder geschähe.
Da wir aber nur mit der gesamten Kraft im Rückgrat zur Erleuchtung finden werden, geschieht das Wunder, das eigentlich nur als solches erscheint, weil wir die Sache in der Jungfrau noch nicht durchschauen, stehen wir doch erst mit ihr in der Hälfte des Reifeweges zur Erleuchtung, im Mittelalter also. Zum siebten Sternzeichen spricht man wieder vom zweiten Frühling, der hier mit 55 Jahren beginnt und der mit 70 Jahren, wenn wir in das Reich des Schützen AMOR kommen werden, seinen sexuellen Höhepunkt haben wird, der dann natürlich eher

seelisch programmiert ist und nicht mehr so sehr ovarisch. Die Ovarien sollten dann bereits so transformiert sein, daß wir unserem geliebten Partner beim Schmusen tief in die Augen schauen und nicht mehr so sehr darauf achten, wie tief der ovarische Orgasmus über den Hoden komme. Seele und Seele lieben sich im zweiten Frühling, und der Körper macht mit, wenn er nicht zuvor aus falscher geheimer Ordenssicht mönchisch als nicht von Gott gewollt zum Tode verurteilt worden ist.
Jesus, der Es Sens, soll nach Ansicht des Basislichtes herabsteigen zur Basis, um dieses Wunder des zweiten Frühlings einleiten zu können, aber er tut es nicht, denn es ist nicht nötig. Der Stern Capella, dessen Name Zeugen heißt oder Ziege, was geistig erlebt dasselbe ist, geht ja nie unter, gehört er doch zu den Circumpolarsternen. Daher kann der Es Sens seinem Basislicht, der herbstlich vor dem grünen Ende stehenden Natur, auch sagen, es solle weitergehen, weiter anführen, denn seine Ausstrahlung, das astrale Bewußtsein, Gottes A STRAHL in uns, unsere Wunschwelt, ist nicht tot mit dem Enden der Wechseljahre.

Im Alten Testament wird diese Wahrheit als das Erleben der Familie Noah in der Arche erzählt, die auch schon glaubt, sterben zu müssen, weil sie sich nach ihrem Gefühl schon viel zu lange auf hoher SEE LE befänden. Und dennoch kommt eines Tages die Taube mit einem grünen Olivenzweig zurück ‚und das ganze Haus' glaubt wieder an eine neue Welt, in der auch die Wünsche wieder wach werden dürfen, wenn auch durch die SEE LE inzwischen erhoben und geadelt während des Aufenthaltes in der MON ARCHE, in der Selbstbeherrschung zwischen den Feiertagen Mariä Geburt oder Samariä Auftauchen und Herbstgleiche.
Beobachtet man die Situation, in der wir gerade stehen, politisch, dann taucht jetzt im Großzyklus von 12000 normalen Jahren Gilgamesh auf, der seinen Freund wiederfindet. Und betrachtet man den Zyklus des Fischezeitalters politisch, in dem wir gerade dessen Gipfel erleben mit dem Gipfelkreuz als Hakenkreuz nach dem Einzug seines Fische Es Sens in Jerusalem um 1800, mit dem der Es Sens den reichen Jüngling von sich weist, weil dieser den Kapitalsimus nicht loslassen kann als der Uncle Sam, dann beginnt mit dem Wiedererleben des Sohnes aus Kafarnaum die Dynastie des Kapetingers, deren ersten Vertreter

als Bruder von Sam oder Sem Jafet oder Japet genannt wird. Dieser Name bedeutet ‚Ursprung der Wesensschau', des inneren Auges Gottes, das demnach die einzig rechtmäßige MON ARCHIE im Winter bedeutet, im EU RUPA, das zum EU RHO PA werden soll, nachdem die Brüder Sem und Ham den Sommer und den Herbst, Asien und Afrika, zur Transformation verholfen haben in der ihnen gemäßen MON ARCHIE im Namen des NO AH und des CHE OPS als dem Bewußtseinstoff der Wesensoptik oder Wesensschau, wie man den Namen Cheops spirituell übersetzen muß als Bewohner des herbstlich größten geistigen Horizontes.
Wasser in Wein zu verwandeln war am Beginn der Jugend der Menschheit das erste Zeichen, das der Es Sens tat. Das Wiedereinsetzen der partnerschaftlichen Liebe zu Beginn der zweiten Kindheit als der Frühling der sich im Menschen bewußt werdenden Seele ist das zweite Zeichen, das der Es Sens tut. Das dritte Zeichen wird das Abendmahl sein als der Beginn einer ganz neuen embryonalen Menschheit, die erleuchtet sein wird, sofern sie dies nicht in sich aus Sturheit vereitelt hat, weil sie sich als der im Herbst reich gewordene Jüngling nicht von ichrem Kapitalismus wird lösen wollen, der ihr gerade mit dem zweiten Zeichen anfänglich in den Schoß der Seele gelegt wird, in seine Wiege, in Deine Waage, an das Herz in Deinem Körper.
Die Bitte des Basislichtes an den Es Sens, herabzukommen, um seine Ausstrahlung vor dem Absterben zu bewahren, geschieht im Fischezeitalter als der Ruf, das Grab Christi vor den Ungläubigen zu retten. Die Kreuzzüge, das Fieber, das essientielle Brennen des Geistes im Sud der Jungfrau, im Süden, im Sudan, dem ursprünglichen Ägypten, geschehen genau gegenüber dem Sternzeichen Fische, in denen wir den Kreuzweg zu gehen haben mit dem Es Sens, der dort auch im Begriff steht zu sterben und der dennoch daraus wunderbarerweise wieder auferstehen. Die Kreuzzüge und die Fahrt der Familie Noah auf hoher See und das Leiden der Wunschwelt in ihren Wechseljahren der Frau oder Eva bedeuten dasselbe.

Dateiname: Das Johannesevangelium - Band 1
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Das Johannes Evangelium
Thema: Übersetzung und Interpretation Band 1
Autor: schulze-theiler harald
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 29.11.2004 18:15:00
Änderung Nummer: 9
Letztes Speicherdatum: 19.12.2011 10:47:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:01:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 437
Anzahl Wörter: 125.378 (ca.)
Anzahl Zeichen: 789.886 (ca.)